

# Das Freiburger Stadtrecht

Freiberg  
(Germany), Hubert  
Ermisch



HARVARD LAW LIBRARY

Received DEC 27 1911



5'2

0.5

Freiberg, Ger. Laws, statutes, etc.  
Municipal laws

DAS

**FREIBERGER STADTRECHT.**

---

HERAUSGEGEBEN

VON

**D<sup>r</sup>. HUBERT ERMISCH**

K. S. ARCHIVRATH.

—° MIT EINER TAFEL. °—

LEIPZIG

GIESECKE & DEVRIENT

1889.



DEC 27 1911

**FESTGABE**  
ZUM  
ACHTHUNDERTJÄHRIGEN  
REGIERUNGS-JUBILÄUM  
DES  
HAUSES WETTIN.

---

# INHALT.

---

	Seite
Einleitung . . . . .	vii
1. Zur Entstehungsgeschichte des Freiburger Stadtrechts . . . . .	x
2. Handschriften und Ausgaben. Zur Textkritik . . . . .	xxxvii
3. Zur Geschichte des Freiburger Stadtrechts im 16. und 17. Jahrhundert . . . . .	LXX
Das Freiburger Stadtrecht . . . . .	1
Inhaltsverzeichnisse . . . . .	3
Das Stadtrecht . . . . .	21
Zusatz 1. Zolltarif der Stadt Freiberg . . . . .	267
„ 2. Rathswillkür über die Abhaltung des wöchentlichen Gerichtstages und einige andere Punkte des gerichtlichen Verfahrens . . . . .	271
„ 3. Innungsartikel der Wollenweber . . . . .	276
„ 4. Innungsartikel der Schmiede . . . . .	278
„ 5. Aeltere Innungsartikel der Messerschmiede . . . . .	280
„ 6. Jüngere Innungsartikel der Messerschmiede . . . . .	281
„ 7. Innungsartikel der Böttcher . . . . .	285
„ 8. Innungsartikel der Sensenschmiede . . . . .	288
„ 9. Innungsartikel der Goldschmiede . . . . .	290
„ 10. Innungsartikel der Leineweber . . . . .	293
„ 11. Klage um verliehene oder versetzte Fahrhabe . . . . .	295
„ 12. Taxe für Rechtsprüche an Auswärtige . . . . .	296
„ 13. Rathschluß über die von wegziehenden Bürgern zu zahlende Gebühr für einen Geburtsbrief . . . . .	296
„ 14. Rathschluß über Entrichtung der Bürgerrechtsgebühren . . . . .	297
Register . . . . .	298
Namenregister . . . . .	298
Wort- und Sachregister . . . . .	299
Angeführte Litteratur . . . . .	360

## EINLEITUNG.

---

Künste und Wissenschaften wetteifern, die bedeutungsvollen Gedenktage zu feiern, die das Jahr 1889 dem Hause Wettin und den unter seinem Scepter blühenden Landen bescheert.

So möge es denn auch der sächsischen Rechtsgeschichte vergönnt sein, eine bescheidene Festgabe darzubringen. Wenngleich dieselbe nicht den Anspruch erheben kann, in so weiten Kreisen Interesse zu erwecken als vielleicht manches andere der aus diesem Anlasse erscheinenden Werke, so verdient die Quelle, die den Gegenstand unserer Publication bildet, doch ohne Frage in vollem Maaße die Ehre, die ihr durch die Herausgabe gerade bei dieser Gelegenheit zu Theil wird.

Nachdem die alten Stammesrechte ihre Geltung verloren, hatte das deutsche Volk Jahrhunderte lang nach ungeschriebenem Rechte gelebt. Auf uraltem Herkommen beruhend, aber ungehemmt durch den Zwang des Buchstabens, hatte sich dieses Gewohnheitsrecht, dessen Kenntniss sich im Wissen derer fortpflanzte, in deren Kreise es galt, in der mannichfaltigsten Weise fortentwickelt, und so war jene bunte Fülle von Formen entstanden, die das mittelalterliche deutsche Recht zu einer unerschöpflichen Fundgrube für den Geschichtsforscher sowohl wie für den Rechtsgelehrten macht.

Andrerseits aber ist es begreiflich, daß gerade diese durch nichts als durch den Instinkt der Volksseele geleitete Weiterbildung des Rechts nach und nach zu einer großen Rechtsunsicherheit führen mußte. Etwa seit dem 12. Jahrhundert machte sich mehr und mehr das Bedürfnis fühlbar, an die Stelle der flüssigen Tradition wieder geschriebenes Recht zu setzen. Ganz von selbst hatte dies zur Folge,

daß manches Unklare durch Uebereinkunft der Genossen des Rechtskreises geregelt und so feste Grundlagen für die Rechtspraxis geschaffen wurden. Namentlich im 13. und 14. Jahrhundert entwickelte sich in fast allen Theilen Deutschlands eine reiche Rechtsliteratur<sup>1)</sup>.

Die Mark Meißen und die mit ihr vereinten Lande, das Oster- und Pleißnerland, waren im Allgemeinen kein fruchtbarer Boden für die Codification des geltenden Rechts. Insbesondere scheint in den Städten, die, wenn sie auch schon in frühen Jahrhunderten durch Gewerbleiß und gute Verwaltung zur wirthschaftlichen Blüthe Sachsens den Grund gelegt haben, doch während des ganzen Mittelalters in eng beschränkten Verhältnissen geblieben sind und keinen Vergleich mit den großen Handelsstädten des deutschen Nordens, Westens und Südens zulassen, nur selten das Bedürfnis nach einer Fixirung des bestehenden Rechts hervorgetreten zu sein. Sehen wir von dem wahrscheinlich in einer unserer Städte entstandenen „Rechtsbuch nach Distinctionen“ ab, in welchem eine allgemeine Darstellung des geltenden Stadtrechts versucht wird, und lassen wir die knappen Privilegien und Willküren über einzelne Punkte der Stadtverfassung und Stadtverwaltung, wie sie fast jede Stadt aufzuweisen hat, außer Acht, so vermögen wir nur drei einigermaßen durchgearbeitete Stadtrechte aufzuweisen. Das älteste enthält der von Markgraf Heinrich dem Erlauchten ausgestellte Rechtsbrief für die Stadt Altenburg vom 3. December 1256<sup>2)</sup>. Der Mitte des 14. Jahrhunderts gehört das noch ungedruckte Recht der Stadt Zwickau an<sup>3)</sup>. Beiden an Werth bedeutend überlegen ist das der Zeit nach zwischen ihnen stehende Freiburger Stadtrecht. Es ist ohne Frage die umfassendste und am meisten durchgebildete Codification des in einem bestimmten Bezirke geltenden Rechts, zu der es während des Mittelalters in unseren Landen gekommen ist. Wie die goldene Pforte am Dome zu Freiberg das kunstgeschichtlich bedeutendste Bauwerk des

<sup>1)</sup> Vergl. Stobbe Rechtsquellen 1,269 ff. Stintzing Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft 1,7 ff.

<sup>2)</sup> Gengler Deutsche Stadtrechte 5 ff. Gaupp Stadtrechte 1,210.

<sup>3)</sup> Vergl. Herzog in Gautsch Archiv f. sächs. Gesch. 1,86 ff. Den vollen Wortlaut wird einer der nächsten Bände des Cod. dipl. Sax. reg. bringen.

Landes, so ist das Freiburger Stadtrecht das wichtigste meißnische Rechtsdenkmal, und gewiss kann die ehrwürdige Bergstadt stolz darauf sein, daß sie dem Lande und seinem Herrscherhause nicht bloß die reichen Schätze, die der Schoß der Erde barg, Jahrhunderte lang darbringen durfte, sondern daß ihr auch in der Geschichte der heimischen Kunst und Wissenschaft ein hervorragender Platz gebührt.

Die älteren Chronisten der Stadt, unter ihnen auch der treffliche Andreas Möller, haben dies freilich noch nicht erkannt; nur beiläufig gedenken sie des Stadtrechts. Der erste, der sich eingehender mit demselben beschäftigt hat, wenn auch lediglich vom lexicographischen Standpunkte aus, war Christian Gottlob Haltaus<sup>1)</sup>. Eine eigene kleine Untersuchung über das Stadtrecht veröffentlichte im Jahre 1766 Joh. Gottlob Grundig<sup>2)</sup>. Die gründlichsten Forschungen aber verdanken wir dem um die Geschichte seiner Vaterstadt vielfach verdienten Freiburger Oberstadtschreiber Johann Friedrich Klotzsch, der neben gelegentlicher Besprechung einzelner Theile im Jahre 1775 dasselbe herausgab<sup>3)</sup> und der Ausgabe eine umfangreiche „Geschichte des Freybergischen Stadtrechts“ vorausschickte, die, obwohl einige verhängnisvolle Irrthümer ihren Werth beeinträchtigen, doch auch heute noch der Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen sein kann<sup>4)</sup>.

Seit das Stadtrecht in einer ziemlich brauchbaren Ausgabe vorlag, ist es dann bis auf die neueste Zeit nicht allein in der Local- und Landesgeschichtschreibung<sup>5)</sup> vielfach benutzt worden, sondern hat auch die Aufmerksamkeit der Rechtshistoriker auf sich gezogen; für die Geschichte des Privat- und Strafrechts wie insbesondere auch für die

---

<sup>1)</sup> S. u. S. XLVI ff.

<sup>2)</sup> De statutis Fribergensibus illustr. iure ctorum ordinis auctoritate praeside Joh. Theoph. Segero a. d. xviii. Iunii a. ae. chr. m̄ccclxvi colloquium instituet libelli auctor Johannes Gottlob Grundig. Lipsiae, litteris viduae Langenhemiae. 4°.

<sup>3)</sup> S. u. S. L f.

<sup>4)</sup> Lediglich auf ihr beruht der Aufsatz von Joh. Chr. Fr. Gerlach, Geschichte der Freyberg. Statuten, in den Freiburger gemeinnützigen Nachrichten 3 (1802), 259 ff. 267 ff.

<sup>5)</sup> So von Benseler, Geschichte Freibergs und seines Bergbaus (Freiberg 1846 ff.), der freilich manche Stellen nicht verstanden hat, von Tittmann, Heinrich der Erlauchte (Dresden u. Leipzig 1845 ff.).

des Gerichtsverfahrens hat es so viel Material geliefert, wie nur wenige andere Stadtrechte.

Bei dieser hohen Bedeutung des Freiburger Stadtrechts konnte es mir, als ich die Bearbeitung des Freiburger Urkundenbuchs für den Codex diplomaticus Saxoniae regiae übernahm, von vorn herein nicht zweifelhaft sein, daß eine neue Edition desselben, wenn es auch nicht unter den engeren Begriff der „Urkunde“ fällt, gleichwohl zu meinen wichtigsten Aufgaben gehöre. Wenn ich dieselbe aus den gleichen Gründen, wie die sächsischen Bergrechte<sup>1)</sup>, in der vorliegenden Sonderausgabe weiteren Kreisen zugänglich machen möchte, so weiß ich, daß ich damit in noch höherem Grade als bei jenen den Wünschen mancher entspreche. Wohl aber bedarf es vielleicht einer Entschuldigung, daß diese Sonderausgabe schon vor dem übrigens dem Abschlusse entgegengehenden dritten Bande des Freiburger Urkundenbuchs erscheint. Möge diese Entschuldigung in dem persönlichen Wunsche des Herausgebers gefunden werden, aus dem Studiengebiete, das ihn seit mehr als ein Jahrzehnt beschäftigt hat, auch seinerseits eine kleine Jubiläumsgabe darbringen zu dürfen.

### 1. Zur Entstehungsgeschichte des Freiburger Stadtrechts.

Wann sich aus den Ansiedlungen, die theils schon vor der etwa in die Jahre 1162—1170 zu setzenden Entdeckung der Freiburger Bergwerke<sup>2)</sup> im Thale der Münzbach vorhanden waren, theils eben infolge dieser Entdeckung entstanden, ein städtisches Gemeinwesen entwickelt hat, läßt sich nicht mit völliger Sicherheit angeben; an anderer Stelle habe ich es wahrscheinlich zu machen versucht, daß es zwischen 1185 und 1190 geschah<sup>3)</sup>. Auf eine eigentliche Stadtgründung, eine ausdrückliche Begabung mit Stadtrecht läßt der Wortlaut einer vielbenutzten Urkunde vom 8. August 1241<sup>4)</sup> schließen. Die Stadt machte nach dieser geltend, daß ein angeblich von Markgraf

<sup>1)</sup> Vergl. H. Ermisch Das sächsische Bergrecht des Mittelalters. (Leipzig 1887.) VII f.

<sup>2)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. II. 12. XVII.

<sup>3)</sup> Ebenda XX.

<sup>4)</sup> Ebenda 10.

Dietrich dem Bedrängten dem Kloster Altzelle ertheiltes Privilegium, durch welches demselben ein gewisser Antheil an den auf Klosterboden fündig werdenden Bergwerken gewährt wurde, gegen das *jus quod consulibus Vribergensis opidi in prima constructione sui concessum fuit* verstoße. Wenn hier in einer landesherrlichen, wenig mehr als ein halbes Jahrhundert nach den Anfängen der Stadt in ihrer nächsten Nähe<sup>1)</sup> niedergeschriebenen Urkunde von einer *prima constructio* derselben die Rede ist, so möchte man in der That annehmen, daß sich in dieser Wendung die Erinnerung an eine förmliche Begründung der Stadt Freiberg erhalten hat. Dieselbe dürfte namentlich darin ihren Ausdruck gefunden haben, daß die Verwaltung der Stadt einem dem landesherrlichen Vogte zur Seite stehenden Rathe übertragen wurde. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß diesem Rathe und damit der Stadt selbst gewisse Rechte verliehen worden sind. Denn wenn auch die Urkunde nur ein auf den Bergbau bezügliches Recht namhaft macht, so ist doch gewiß nicht zu bezweifeln, daß gleichzeitig noch eine Reihe anderer Rechte gewährt wurden, die theils ebenfalls den Bergbau, theils die Verfassung und Verwaltung der Stadt, vielleicht auch das geltende Privat-, Straf- und Proceßrecht betrafen. Wie in anderen Bergstädten, so deckten sich auch zu Freiberg in ältester Zeit die Begriffe Bürger und Bergmann und entstanden und entwickelten sich Stadt- und Bergrecht in unmittelbarem Zusammenhange. Wir haben also in jenen bei der „ersten Erbauung“ der Stadt verliehenen Rechten die Anfänge des einen wie des anderen zu suchen<sup>2)</sup>.

So wichtig aber auch jene grundlegenden Bestimmungen gewesen sein mögen, so entziehen sie sich doch unserer näheren Kenntnis, weil sie allem Anschein nach urkundlich nicht aufgezeichnet worden sind. Abgesehen davon, daß eine Fundationsurkunde sich weder aufgefunden hat noch auch irgendwo auf eine solche Bezug genommen wird, sprechen hierfür insbesondere folgende Umstände.

Als am 6. Juli 1255 Heinrich der Erlauchte den Bürgern und Bergleuten zu Freiberg jene Rechte bestätigte, welche sie schon zur

<sup>1)</sup> Die Urkunde rührt aus der Altzeller Klosterkanzlei her, vergl. O. Posse Lehre von den Privaturkunden (Leipzig 1887) 21. 49.

<sup>2)</sup> Ermisch Das sächs. Bergrecht des Mittelalters XXV.



Zeit seines Vaters besessen hatten, bestimmte er, daß das eidliche Zeugnis des Rathes über den Besitz dieser Rechte maßgebend sein solle<sup>1)</sup>. Ein solcher Beweis würde nicht nothwendig gewesen sein, wenn eine Urkunde über diese Rechte vorhanden gewesen wäre.

Auch der Umstand, daß ein Streit zwischen Freiberg und Dippoldswalde über den Verkauf von Bier und andern Verbrauchsgegenständen auf den an letzterem Orte in Betrieb gekommenen Bergwerken im Jahre 1266 durch Schiedsrichter ausgetragen werden mußte, die auf dem Wege des Weisthums feststellten, was Rechtens war<sup>2)</sup>, läßt erkennen, daß die wohl auch zu den ältesten Rechten von Freiberg gehörende Ausdehnung des Bannmeilenrechts auf die gesammten Bergwerksbezirke in einer irgendwie bindenden Form damals noch nicht schriftlich fixirt war.

Die gleichlautenden Confirmationsbriefe des Markgrafen Friedrich (Tuto) von Landsberg und des Landgrafen Albrecht von Thüringen vom 8. Februar 1288<sup>3)</sup> sowie das Privilegium Friedrichs des Freidigen vom 27. August 1291<sup>4)</sup> nehmen auf die *instrumenta* und *privilegia* ihrer Vorgänger Bezug; darin liegt auch eine Bestätigung der ungeschriebenen Rechte der Stadt, da dieselben in der erwähnten Urkunde Heinrichs des Erlauchten von 1255 ausdrücklich mit confirmirt worden waren.

Immerhin kann man der landesherrlichen Verleihung nur eine untergeordnete Rolle in der Entstehungsgeschichte des Freiburger Stadtrechts zuthellen; Freiberg unterschied sich darin nicht von den meisten anderen deutschen Städten. Weit wichtiger waren die Keime, die sich in der Einwohnerschaft der jungen Stadt selbst entwickelten. Bunt zusammengesetzt, wie diese war<sup>5)</sup>, hatte sie aus verschiedenen

---

<sup>1)</sup> *talía jura—qualia habuerunt temporibus patris nostri et qualia illi viginti quatuor de Vriberc suo juramento et fidelitate, qua nobis tenentur, ausi fuerint optinere et eciam confirmare.* Cod. dipl. II. 12,15. Irrthümlich interpretirt von Klotzsch bei Schott Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten 3,13. Vergl. Grundig 7 f. Ermisch Bergrecht XXVI.

<sup>2)</sup> Cod. dipl. II. 12,19.

<sup>3)</sup> Ebenda 29 f.

<sup>4)</sup> Ebenda 35.

<sup>5)</sup> Ermisch Bergrecht XVI ff.

Gegenden Deutschlands Rechtsanschauungen und Rechtsgewohnheiten mitgebracht, welche sich mit dem einheimischen Rechte verbanden und dasselbe mannichfach umgestalteten. Wie dieser Umstand auf das Bergrecht einwirkte, habe ich an einer anderen Stelle angedeutet<sup>1)</sup>. Ebenso ist aus demselben der in mancher Hinsicht eigenartige Charakter des Stadtrechts zu erklären.

Die letzten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts sind für die Geschichte der sächsischen Städte, die unter der Regierung Heinrichs des Erlauchten einen erfreulichen Aufschwung genommen hatten, insofern von großer Bedeutung, als überall ein Zurücktretten des landesherrlichen Vogtes, der bis dahin allgemein als das Haupt der städtischen Verwaltung erscheint, und eine grössere Selbstständigkeit der Selbstverwaltungsbehörde, des jährlich wechselnden Rathes, an dessen Spitze wir nunmehr selbstgewählte Vorsteher, die Bürgermeister, sehen, bemerkbar ist<sup>2)</sup>. In Freiberg scheinen besonders tiefgehende Verfassungsveränderungen stattgefunden zu haben. Der Rath, der die städtischen Geschäfte seit der Begründung der Stadt leitete, bestand in älterer Zeit aus 24 Mitgliedern<sup>3)</sup>; eine nur selten vorkommenden Zahl<sup>4)</sup>, für die eine befriedigende Erklärung bis jetzt noch nicht gegeben worden ist<sup>5)</sup>. Statt seiner begegnet uns zuerst im Jahre 1279 ein Rath von zwölf

<sup>1)</sup> Ermisch Bergrecht XLV.

<sup>2)</sup> Vergl. die Beispiele bei O. Richter Verfassungsgeschichte der Stadt Dresden 65 f.

<sup>3)</sup> Zuerst 1227: *hii xxiiii<sup>or</sup> dicuntur de civitate*. Cod. dipl. II. 12.7 1. Vergl. ferner die schon angeführten Urkk. von 1241 und 1255 ebd. 10. 11. 15.

<sup>4)</sup> Ein weiteres Beispiel bietet Brünn, vergl. Brünners Schöffenbuch 221 und Stadtrecht Wenzels I. (1243) § 33, bei Rößler, Die Stadtrechte von Brünn 107, 354, vergl. LVI.

<sup>5)</sup> Versucht hat eine solche — abgesehen von der ganz unwahrscheinlichen Erklärung von Klotzsch bei Schott Samml. zu den deutschen Land- und Stadtrechten 3,8 — Tittmann Heinrich d. Erl. 1,328 (danach Hingst in den Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 6,564 ff.); er will in den 24 eine Vereinigung des städtischen Rathes mit den Berggeschwornen erkennen. So ansprechend diese Vermuthung auch in mancher Hinsicht ist, so ist ihre Richtigkeit doch sehr zweifelhaft. Wenn Tittmann a. a. O. meint, daß es sich in allen Fällen, wo von den 24 die Rede ist, um Bergsachen handele, so trifft das für die Urk. von 1227 nicht zu. Auch nennt das Bergrecht A (§ 4) und das Stadtrecht (XXXVII § 9. 11.) die Berggeschwornen nur als Beisitzer in den Gerichten der Bergrichter, welche die

Personen; denn für einen solchen dürfen wir jedenfalls die 12 *burgenses nostri de Friberg* halten, welche in einer Urkunde Heinrichs des Erlauchten vom 24. April 1279 unter den Zeugen genannt werden<sup>1)</sup>. Ein Bürgermeister (*magister burgensium*) wird in Freiberg zuerst 1291 erwähnt<sup>2)</sup>.

Welchen äußeren Anlaß diese Verfassungsänderungen gehabt haben, wissen wir nicht. Doch gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß sie nicht ganz ohne unruhige Bewegungen zu Stande gekommen sind. Eine für die Geschichte des Stadt- wie des Bergrechts hochwichtige Urkunde vom 27. Mai 1294<sup>3)</sup> macht durchaus den Eindruck, als bezeichne sie den Abschluß eines längeren Streites zwischen Landesherrn und Stadt, bei welchem letztere in der Hauptsache Siegerin geblieben. Der Hauptinhalt der Urkunde lautet: „*Unse gesworn sunn gewaldic sin unse recht zu jagene<sup>4)</sup> unde zu seczene alliz, daz uns unde unsir stat unde unsem berewerke nuce ist, unde swes wir mit in uberkomen, daz sal niemand widerreden. Wenne si uns daz*

Gerichtsbarkeit in den der Stadt Freiberg benachbarten Bergwerksbezirken wahrnahmen, während dies in Freiberg selbst der Bergmeister wahrscheinlich mit Urtheilern, die dem Umstande entnommen wurden, that (vergl. mein Bergrecht XLIII f.). — Da eine Herabsetzung der Mitgliederzahl auf die Hälfte nicht glaubhaft ist (Tittmann a. a. O.), so scheint mir am Wahrscheinlichsten doch noch die Annahme, daß während des ersten Jahrhunderts der Stadt zum vollen Rathe neben dem sitzenden auch der Rath des Vorjahres gerechnet wurde (wie z. B. in Erfurt vergl. Michelsen Die Rathsverfassung von Erfurt im Mittelalter 13), obwohl die Einrichtung eines doppelten (bez. dreifachen) Rathes in den sächsischen Städten sonst einer späteren Zeit angehört (vergl. für Leipzig Cod. dipl. II. 8, XXXI, für Chemnitz ebenda II, 6, XXVI, für Grimma Lorenz Die Stadt Grimma 1163, für Dresden O. Richter a. a. O. 68) und in Freiberg sogar erst Ende des 15. Jahrh. (wieder?) eingeführt wurden; s. u. S. LXXI.

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12, 27. Ebenfalls zwölf Zeugen haben Urkunden von 1294 Mai 27 und 1300 (ebenda 38, 42); wenn in einer Urk. von 1288 März 20 dreizehn Zeugen vorkommen, so hat man den letzten vielleicht für den Untervogt zu halten (ebenda 31; vergl. 3 32).

<sup>2)</sup> Cod. dipl. II. 12, 36.

<sup>3)</sup> Ebd. 38. Vergl. dazu mein Bergrecht LVIII f. Ganz unglücklich sind die Erklärungsversuche von Klotzsch bei Schott 3, 15 f.

<sup>4)</sup> Ueber *jagen* (= forschen, ausführen) vergl. Frensdorff, Recht und Rede, in: Historische Aufsätze dem Andenken an Georg Waitz gewidmet (Hannover 1886) 468.

*gelobt haben, so gelobe wir in daz wider, daz si irs libes irs gutes immer ane rare suln vor uns sin. Vorwirket sich ymand gein uns, daz wolle wir jagen unde teidingen nach irme rate.*“ Das Versprechen persönlicher Sicherheit, das der Landesherr den Rathsmitgliedern für den Fall giebt, daß auch sie ihm gewisse Gelöbnisse leisten, sowie das Zugeständnis, daß auch bei Vergehen — natürlich nur von Freibergern<sup>1)</sup> — gegen den Landesherrn nicht ohne Zuziehung des Rathes verfahren werden solle, deuten auf vorhergegangene Streitigkeiten, von denen wir nichts Näheres wissen. Am Wichtigsten aber sind für uns die ersten Sätze. Durch sie wird dem Rathe ein Doppeltes zugestanden. Einmal wird ihm die Wahrnehmung der landesherrlichen Gerichtsbarkeit übertragen, wie diese ja in allen größeren Städten des Landes nach und nach, wenn auch meist erst später, an den Rath gekommen ist; damit stimmt überein, daß im Stadtrechte überall als der eigentliche Richter nicht der vom Landesherrn angestellte bez. belehnte Obervogt, sondern der vom Rathe bestätigte Untervogt erscheint. Ferner aber wird dem Rathe eine weitgehende Autonomie zugesichert: er soll alles, was der Stadt und dem Bergwerke nützlich ist, „setzen“ d. h. statutarisch ordnen, und diese Ordnungen sollen, sofern sie die landesherrliche Genehmigung gefunden haben, unwiderruflich gelten. An sich ist diese Bestimmung durchaus nicht auffällig; eine derartige Autonomie gehörte zum Wesen

---

<sup>1)</sup> In allgemeinerem Sinne versteht die Stelle Klotzsch bei Schott 3,45 ff. und findet in derselben die Erklärung für die Hinrichtung des Kunz von Kaufungen in Freiberg (1455); ihm schließen sich im Wesentlichen an Schäfer Der Montag vor Kiliani 128f. und Coith in den Mittheil. des Freiburger Alterthumsvereins XIII, 1187 ff. Mir scheint dies gerade so unwahrscheinlich als die Annahme, daß die Verurtheilung des Kunz auf Grund des Stadtrechts Cap. V § 6 u. 8, wonach auf Jungfrauenraub der Tod durchs Schwert stand, erfolgt sei. Da das Rathsarchiv keinerlei Notiz über das Verfahren gegen Kunz enthält, obwohl man eine solche in den Stadtbüchern (insbesondere dem Verzáhlbuch) wohl hätte erwarten sollen, so halte ich es überhaupt für zweifelhaft, ob das Verfahren vor dem Stadtgerichte und nicht vielmehr vor dem landesherrlichen Hauptmann (und ritterlichen Besitzern) stattgefunden hat; Möller *Theatr. Freib. chron.* 2,101 sagt, Kunz sei durch „etliche darzu verordnete Churfürstliche Justitien - Ráthe“ verurtheilt worden. Klarheit wird in diese in mehr als einer Hinsicht dunkle Sache wohl nur kommen, wenn die Auffindung neuer gleichzeitiger Quellen gelingen sollte; hier ist jedenfalls nicht der Ort dazu, sie weiter zu verfolgen.

der mittelalterlichen Stadtverfassung<sup>1)</sup>, und jedenfalls hat sie auch der Freiburger Rath schon lange vor dieser förmlichen Beurkundung besessen. Aber daß er sich eine solche auswirkte, hatte doch zweifellos einen bestimmten Grund. Bei dem Aufschwunge, den die Stadt im 13. Jahrhundert genommen, mag es sich herausgestellt haben, daß die mannichfachen bisher nur mündlich überlieferten Rechte und Gewohnheiten dringend der schriftlichen Fixirung bedurften. Die Urkunde Friedrichs des Freidigen bedeutet die landesherrliche Autorisation des Rathes zur Sammlung und Aufzeichnung des Stadtrechts und des Bergrechts.

Der Zusammenhang zwischen der Urkunde von 1294 und der Codification des Stadt- und Bergrechts ist auch den Freiburger Geschichtsschreibern nicht entgangen. Wohl auf Grund der ältesten, von Wilhelm Hirschvogel verfaßten Chronik<sup>2)</sup> macht Laurentius Fleischer in seinem handschriftlichen Werke<sup>3)</sup> zum Jahre 1294 die Angabe, daß „der Rath zu Freiberg Berg- und Stadtrecht in der Fürsten Namen geordnet und gemacht habe“. Ebenso heißt es in der dem Georg Fabricius<sup>4)</sup> zugeschriebenen „Freibergi descriptio atque annales“: *Anno MCCXCIV leges civiles et jura metallica Freibergensibus conscripta*. Diese Notiz wurde schon im 16. Jahrhundert auf das erste Blatt der ältesten Stadtrechtshandschrift des Freiburger Rathesarchivs eingetragen und hat dadurch eine unverdiente Autorität erlangt<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. z. B. Stobbe Geschichte der deutschen Rechtsquellen 1,490 ff. Maurer Geschichte der Städteverfassung 1,615 ff.

<sup>2)</sup> Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II. 12, XIII.

<sup>3)</sup> Kgl. Bibliothek zu Dresden L. 83. fol.

<sup>4)</sup> Georgii Fabricii Chemnicensis Freibergi descriptio atque annales A. C. MDLXIV ab ipso collecti, nunc autem ex ἀριτερώτασιν optimae fidei A. MDCCIX editi, studio et opera M. Godofredi Wagneri Iutrebocensis Saxonis. Vittembergae in Saxonibus, ex officina Kreusigiana. 4°. Eine zweite Ausgabe, der eine Series collegarum Gymnasii Freibergensis 1514—1709 beigefügt ist, erschien (Vitempergae impensis Christ. Theoph. Ludovici) 1710.

<sup>5)</sup> Vergl. Riccius Entwurf von Stadtgesetzen 277. Klotzsch Das Verzellen 8.54. Grundig a. a. O. 8. Gerlach in den Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 4,328. Vorsichtiger drückt sich Möller a. a. O. 1,169. 2,33 aus. Vergl. auch Walch Verm. Beytr. zu dem deutschen Recht 3,150.

Das Richtige ist wohl, daß bald nach der Urkunde von 1294 mit der Compilation des Stadtrechts begonnen wurde, die Arbeit aber eine Reihe von Jahren in Anspruch genommen hat<sup>1)</sup>. Urkundliche Nachrichten über den Zeitpunkt der Vollendung liegen nicht vor. Ungefähr läßt sich derselbe jedoch aus einigen interessanten Varianten der Stadtrechtshandschrift schließen<sup>2)</sup>.

Das Stadtrecht gedenkt im Allgemeinen nur selten des Landesherrn. Wo dies aber geschieht, da bezeichnen ihn die jüngeren Handschriften (B, C) stets als König<sup>3)</sup>. In der ältesten Handschrift (A) dagegen heißt er Markgraf; aber dieses Wort steht überall auf einer Rasur und ist offenbar von einer jüngeren Hand nachgetragen. So in der Klageformel: „*He klaget unsem herren gotte, unsem herren dem konige (bez. margrefen) und uch herre her richter*“<sup>4)</sup>; so in den Wendungen: „*in des koniges (margrefen) stat*“<sup>5)</sup>, „*in des koniges (margrefen) lande*“<sup>6)</sup>; so heißt es vom Obervogte, daß er sein Gericht „*von dem konige (margrefen)*“<sup>7)</sup> habe<sup>7)</sup>. An einer anderen Stelle, wo in A (ebenfalls auf Rasur und von jüngerer Hand) von des *margrefen* Friede die Rede ist<sup>8)</sup>, findet sich in den jüngeren Handschriften zufällig eine Lücke; in A hat sicher auch an dieser Stelle *kuniges* gestanden.

Wir werden später nachzuweisen haben, daß B und C vielfach einen besseren Text zeigen als A; es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sie hier diejenige Lesart überliefern, die vor der Rasur auch in A gestanden hat, daß also das Stadtrecht in seiner ältesten Form als Landesherrn einen König voraussetzt. Da unsere Ausgabe eben diese älteste Form wiedergeben soll, so haben wir

<sup>1)</sup> Klotzsch bei Schott 3,28. Benseler Gesch. Freibergs 267.

<sup>2)</sup> Vergl. Grundig 4. Klotzsch Schrotamt 63 f. und bei Schott 3,20 ff. (v. Wagner) Chursächs. Bergwerksverfassung LIV f. S. a. unten S. LXII.

<sup>3)</sup> Nur in Cap. XXVII § 11 (N. 9) liest B *fürsten*. Sämtliche Hss. lesen so Cap. XLIII § 2.

<sup>4)</sup> Cap. VII § 4 N. 2. XIX § 10 N. 10. XX § 4 N. 4. XXVII § 11 N. 9. XXVIII § 12 N. 8. XXX § 10 N. 4.

<sup>5)</sup> Cap. XXVII § 13 N. 16, 23, 27. XXX § 12 N. 4.

<sup>6)</sup> Cap. XXXVII § 1 N. 1. XXXIX § 6 N. 3, 5.

<sup>7)</sup> Cap. XXXIV § 3 N. 3. Vergl. das Facsimile am Schlusse des Bandes.

<sup>8)</sup> Cap. I § 35 N. 4.

unbedenklich überall wieder die Lesart von BC in den Text aufgenommen<sup>1)</sup>.

Die Veranlassung zu diesen Aenderungen liegt nahe<sup>2)</sup>. Die Redaction des Stadtrechts war wohl noch in den Anfängen, als König Adolf im Jahre 1296 die Stadt eroberte. Sie blieb dann bis 1307 in königlichem Besitz<sup>3)</sup>. In diese Zeit also fällt der Abschluß der Codification. Wahrscheinlich war sie schon im Jahre 1305 vollendet. Eine merkwürdige Willkür des Freiburger Rathes vom 24. Juni 1305 setzt Ausnahmebestimmungen für das Verfahren gegen solche fest, welche einen geschwornen Bürger tödten, verwunden oder bedrohen<sup>4)</sup>. Eben der Umstand, daß hierdurch das Stadtrecht in einigen Punkten abgeändert wird<sup>5)</sup>, gestattet die Vermuthung, daß dessen Einzelheiten damals schon vollkommen feststanden, während die in der Urkunde vorkommende Erwähnung des „Stadtrechts“<sup>6)</sup> allerdings nichts beweist, da sie sich ebenso gut auf ein ungeschriebenes Stadtrecht beziehen kann, das auch in den Statuten selbst oft erwähnt wird<sup>7)</sup>.

Wann innerhalb dieses Jahrzehnts die einzelnen Abschnitte des Stadtrechts entstanden sind, läßt sich nicht bestimmen. Die Annahme von Klotzsch, daß die älteste Hdschr. (A) „zwar gleich Anfangs zur Zusammentragung durchaus ein- und vorgerichtet war, hieran aber nach und nach, sowie neu aufgestiegene Gewohnheiten auch nach und nach

<sup>1)</sup> Auch Cap. XXXVII § 12 N. 3, worüber unten S. LXII zu vergleichen ist.

<sup>2)</sup> Wenn Klotzsch a. a. O. zu ganz anderen Folgerungen gelangt, so verleitete ihn dazu die irrige Anschauung, daß der Freiburger Vogt des 13. Jahrhunderts ein kaiserlicher Beamter gewesen sei. Die einzige Stelle des Stadtrechts, wo vom „Kaiser“ die Rede ist, ist die Formel des Landfriedenseides Cap. XII § 5 und hier haben alle Hss. die gleiche Lesart. Das Richtige hat schon Benseler Gesch. Freibergs 278 f. (vergl. auch Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 5, 508).

<sup>3)</sup> Vergl. Cod. dipl. II. 12, XXIV f. und mein Bergrecht LVIII. Hingst, Freiberg in unmittelbar kaiserlichem Besitz: Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 7, 663 ff.

<sup>4)</sup> Cod. dipl. II. 12, 43; vergl. XXV f.

<sup>5)</sup> Vergl. insbesondere Cap. XVIII. XXVII § 1.

<sup>6)</sup> *den sal man vorezeln uff seienen hals nach der stat rechte.* Cod. dipl. II. 12, 43 37.

<sup>7)</sup> I § 8. 20. XIX § 6 (*nach der burger kure wule nach der stat recht*) u. ö. Vergl. Grundig 9. Klotzsch bei Schott 3, 28.

gesetzlichen Nachdruck erhielten, gearbeitet worden sei“, ist schon deshalb kaum möglich, weil A, wie wir noch nachzuweisen haben werden, nicht als Original, sondern als Abschrift anzusehen ist. Erkennbar als Nachträge sind (abgesehen von den noch zu besprechenden Zusätzen zu Cap. V, XXI, XLVIII und XLIX) die Capitel XLVIII und XLIX; doch sind auch diese von derselben Hand, die das Ganze geschrieben hat, und wohl noch innerhalb der Jahre 1296—1305 hinzugefügt worden. Zwar nimmt Klotzsch<sup>1)</sup> als zweifellos an, daß Cap. XLVIII später sein müsse, als die Urkunde des Markgrafen Friedrich des Freidigen über die Rathswahlordnung vom 19. Nov. 1307, die inhaltlich durchaus mit Cap. XLVIII § 4 übereinstimmt und daher von Klotzsch als Quelle dieser Bestimmung angesehen wird. Allein wir haben in dieser Urkunde doch wohl nur die nach dem Wechsel der Landesherrschaft nothwendig gewordene Bestätigung einer schon zur königlichen Zeit getroffenen und ins Stadtrecht aufgenommenen Anordnung zu sehen; denn an einer späteren Stelle des Cap. XLVIII ist von dem Eide die Rede, welchen die Geschworenen „dem Reiche“ gethan haben, und auch an dieser Stelle hat A eine Rasur und am Rande den Nachtrag „dem Herren“: ein Beweis, daß auch dieses Capitel vor Beseitigung der königlichen Herrschaft niedergeschrieben worden ist<sup>2)</sup>. Daß die Veränderung des alten Rathes der 24 in einen Rath von 12 nicht erst durch diese Urkunde bewirkt worden, sondern schon dem 13. Jahrhundert angehört, wurde bereits oben nachgewiesen<sup>3)</sup>. — In Cap. XLIX finden wir keine auf die Entstehungszeit deutende Stelle; aber wir werden doch wohl auch dieses oder wenigstens die ersten 29 Paragraphen desselben in die Zeit vor 1305 setzen müssen.

Eine landesherrliche Bestätigung des Stadtrechts nach erfolgter Codification, die man nach dem Wortlaute der Urkunde von 1294 erwarten könnte, liegt nicht vor<sup>4)</sup>. Markgraf Friedrich confirmirte am 24. Nov. 1307 alle Privilegien, Rechte und Freiheiten der Stadt, ohne

<sup>1)</sup> a. a. O. 27.

<sup>2)</sup> Cap. XLVIII § 5 N. 2.

<sup>3)</sup> Oben S. XIII f. Vergl. auch Cod. dipl. II. 12,44 (Anm.).

<sup>4)</sup> Sehr mit Unrecht scheint Beyer *Otia metall.* 1,20. 2,307 die Urk. von 1294 selbst für eine solche zu halten.



jedoch des Stadtrechts ausdrücklich Erwähnung zu thun<sup>1)</sup>. Da dasselbe auch in der wenige Tage vorher ausgestellten Urkunde über die Rathswahl, die doch gerade einen im Stadtrecht behandelten Gegenstand betrifft, nicht genannt wird, so ist vielleicht anzunehmen, daß der Markgraf das Stadtrecht noch nicht als völlig abgeschlossen ansah, sondern Modificationen erwartete, welche den veränderten Herrschaftsverhältnissen entsprachen. Aber auch spätere Privilegienconfirmationen gedenken nicht des Stadtrechts<sup>2)</sup>.

So ist es überaus wenig, was wir aus Urkunden über die Entstehungsgeschichte des Freiburger Stadtrechts erfahren. Auch das Werk selbst bietet uns nicht viel Einblicke in die Werkstatt, aus der es hervorgegangen.

Es beginnt mit einigen Versen, in welchen der Verfasser die Hülfe Gottes für sein Vorhaben, die Aufzeichnung des „*Vriberschen rechts*“, erbittet. Ein derartiger gereimter Eingang findet sich nicht selten in mittelalterlichen Rechtsdenkmälern; neben der bekannten praefatio rythmica des Sachsenspiegels ist dies z. B. in ausgedehntem Maaße der Fall beim Zwickauer Stadtrechte<sup>3)</sup>. Wenn es in den Versen heißt: „*Ich hebe an in gotes namen*“, so berechtigt uns dies wohl, von einem Verfasser oder Redactor des Stadtrechts zu sprechen<sup>4)</sup>. Daß derselbe ein Geistlicher war, wie Klotzsch nach dem frommen Inhalt der Verse vermuthet<sup>5)</sup>, scheint mir nicht wahrscheinlich; eine so genaue

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12,45.

<sup>2)</sup> S. u. S. XXXVII.

<sup>3)</sup> Vergl. Herzog in Gautsch's Archiv f. Sächs. Gesch. 1,88. Andere Beispiele bei Grimm Rechtsalterthümer 1,33.

<sup>4)</sup> Es schließt dies nicht aus, daß dem Redactor eine Commission zur Seite stand, wie anderwärts üblich war; vergl. Stobbe, Rechtsquellen 1,496. Um 1300 werden in Hildesheim vier aus dem Rath und vier aus den Aemtern beauftragt, „*dat se der stat recht bescriven laten*“ (Döbner Hildesheimer Urkundenbuch 1,279); doch bezweifelt Frensdorff Gött. Gel. Anzeigen 1883. 1,332, daß es sich hier um eine eigentliche Redactionscommission handle.

<sup>5)</sup> Schott 3,28. Die „Münchsschrift“ der Hdschr. A beweist natürlich, auch abgesehen davon, daß dieselbe keineswegs nur von Geistlichen geschrieben wurde, gar nichts, da A nicht Autograph ist. Eben deswegen würde die Vermuthung, der landesherrliche Notar Tirmann, von dessen Hand vielleicht A geschrieben ist (s. u. S. XL), habe Antheil an der Redaction des Stadtrechts gehabt, eine ganz grundlose sein.

Rechtskunde, wie sie offenbar der Redactor besaß, konnte sich nur ein fleißiger Besucher der vier Bänke erwerben, und ich möchte deßhalb eher dem Vogte oder einem Rathsmitgliede, am wahrscheinlichsten vielleicht dem damaligen Stadtschreiber die Autorschaft zuweisen<sup>1)</sup>. Genauer wird sich seine Persönlichkeit schwerlich je feststellen lassen.

In der Gliederung des Stoffes ist das Freiburger Stadtrecht kein Meisterwerk, wie wir denn überhaupt in den meisten Rechtsbüchern des Mittelalters eine streng systematische Darstellung vermissen; ihre Verfasser waren zu wenig juristisch geschult, um in die Massen des in seinen Einzelheiten ihnen wohlbekannten Gewohnheitsrechts eine logische Ordnung bringen zu können<sup>2)</sup>. Es liegt also kein Grund vor, aus der bunten Aufeinanderfolge der Gegenstände mit Klotzsch<sup>3)</sup> Schlüsse auf die verschiedene Entstehungszeit der einzelnen Abschnitte zu ziehen.

Wie das sächsische Landrecht, das Rechtsbuch nach Distinctionen, das Goslarer und Iglauer Stadtrecht und andere Codificationen dieser Zeit beginnt auch unser Werk mit dem Erbrecht und dem ehelichen Güterrecht; entsprechend der Doppelbedeutung von *erbe*<sup>4)</sup> ist damit die Darstellung einzelner Abschnitte des Immobiliarsachenrechts mit Einschluß des Erbzinsrechts sowie des Pfandrechts verschmolzen (Cap. I). Da der Grundbesitz für die persönlichen Rechte des Einzelnen von maßgebender Bedeutung war, so verbinden sich hiermit ungezwungen Ausführungen über die rechtliche Stellung der einzelnen Klassen der ansässigen und der nichtansässigen Stadtbewohner (Cap. II) und im Gegensatze hierzu der Gäste (Cap. III). Auch das vom Geschoß handelnde Cap. IV gehört in diesen Zusammenhang, weil die Beitragspflicht des Einzelnen zu den Lasten der Stadt sich nach dem Umfange und der Art seines Besitzes richtete. Cap. V endlich enthält noch eine Reihe von Bestimmungen auf dem Gebiete des Erb- und Familienrechts sowie des Personenrechts und dient so als Ergänzung zu Cap. I und II.

Man könnte wohl sagen, daß Cap. I—V den privatrechtlichen

<sup>1)</sup> Vergl. auch mein Bergrecht LXV.

<sup>2)</sup> Vergl. z. B. die Bemerkungen Homeyers *Sachsenspiegel* 1 (3. Aufl.), 20.

<sup>3)</sup> Bei Schott 3, 29.

<sup>4)</sup> Vergl. das Glossar.

Haupttheil des Stadtrechts bilden. Allein einerseits enthalten diese Capitel doch auch manche Einzelheiten über das Verfahren, andererseits finden sich in den folgenden Abschnitten, in denen die Darstellung des letzteren im Vordergrund steht und das Strafrecht ganz besonders ausgebildet erscheint, auch manche für das Privatrecht wichtige Angaben.

Die zusammenhängenden Capp. VI und VII behandeln die Münze und das Münzstrafrecht; ergänzend schließt sich ihnen das die Stellung des Münzmeisters betreffende Cap. XXXVII an.

Eine weitere Gruppe bilden die Capp. VIII—XVII. Sie stellen das Beweisverfahren durch Zeugen bei Ungerichts- und Schuldklagen, den Beweis durch Gerichtszeugnis, durch das Zeugnis gewillkürter Schiedsleute und deren Stellung überhaupt, endlich das dem Freiburger Recht eigenthümliche Verfahren, wie man einen Zeugenbeweis durch einen anderen Zeugenbeweis „brechen“ kann, dar. Eine besondere Stellung innerhalb dieser Gruppe nehmen die den „Anvang“ behandelnden Capp. IX—XI ein.

Die Capp. XVIII—XXX sind im Wesentlichen, doch nicht ausschließlich strafrechtlichen Inhalts. Cap. XVIII handelt von den Fällen, in welchen der Beklagte das Recht verloren hat, sich durch einen Vormund vor Gericht vertreten zu lassen. Obwohl auch andere Gründe dafür maßgebend waren, so steht doch im Vordergrund die „Verzählung“, jene eigenthümliche Art des Verfahrens gegen den abwesenden Verbrecher, über die wir aus den folgenden Capiteln, besonders XXI, XXII und XXVI, werthvolle Einzelheiten erfahren. Ebenso war die gerichtliche Vormundschaft, über die außer Cap. XVIII noch Capp. XXIII—XXV handeln, am wichtigsten im Strafproceß. Cap. XIX und XX betreffen das Beweisverfahren gegen Diebe und Räuber, Cap. XXVII den bei Todschatz und schweren Verwundungen noch üblichen Beweis durch Zweikampf, Cap. XXVIII die „Heimsuchung“ d. h. den schweren Hausfriedensbruch, Cap. XXX diejenigen strafrechtlichen Fälle, in denen der Richter als Kläger für den Verletzten aufzutreten hat. Davor stellt Cap. XXIX sehr ausführlich dar, wie — hauptsächlich bei Klagen um Schuld — Ersatz für das Gerichtszeugnis zu schaffen ist, wenn der Richter, vor dem etwas geschehen, aus irgend welchem Grunde nicht persönlich das Zeugnis leisten kann.

Gehörte schon hiervon manches in das Gebiet der Gerichtsverfassung, so beschäftigen sich die Capp. XXXI—XXXIII ausführlich mit derselben. Cap. XXXI handelt über Ort und Zeit des Dinges, über Vorsprechen, über die Urtelfindung und die Urteilstrafung; Cap. XXXII über die Stellung des Untervogts, der, wie schon bemerkt, der eigentliche Richter war, dem Gebot zur Antwort u. a.; Cap. XXXIII über die Vorklage (*ere elage*), die Ladung, das Zwangsverfahren gegen solche, die sich dem Gerichte nicht stellen wollen u. s. w.

Hieran schließen sich (Capp. XXXIV—XL) Abschnitte über die anderen obrigkeitlichen und Gerichtspersonen: den Obervogt, den Gerichtsschreiber, den Büttel, den Bergmeister, die Münzmeister, den Landrichter, den Zöllner.

Nachdem hierauf in Cap. XLI die ausdrücklich als alt bezeichneten Rechte der Stadt hinsichtlich des Verfahrens in Schuldsachen, gegen die sonst dem Stadtrecht nicht unterworfenen „Landherren“ über welches Freiberg nicht wie andere Städte, z. B. Pirna und Dresden, eine besondere landesherrliche Urkunde besaß, ihre Darstellung gefunden haben, folgen in Cap. XLII—XLVII die ältesten Innungsordnungen.

Cap. XLVIII und XLIX endlich bilden eine Art Anhang, sind aber auch wohl noch vor 1305 entstanden<sup>1)</sup>. Cap. XLVIII betrifft den Rath und die Rechte seiner Mitglieder. Cap. XLIX schließt sich gewissermaßen als Nachtrag an die Gruppe Capp. XXXI—XXXIII an, behandelt die Verpflichtung zur Antwort und die gerichtliche Vertretung anderer, wobei auch die Gesindeordnung und die Grundsätze über den Ersatz des durch Thiere verursachten Schadens entwickelt werden.

An einige Capitel schließen sich auf dem freien Raume, der in A hinter den meisten derselben gelassen ist, ergänzende Nachträge an. Dieselben gehören den Jahrzehnten kurz nach der Entstehungszeit an<sup>2)</sup> und verdanken daher wohl der wiederholten Revision des Ganzen ihren Ursprung, sind also auch noch als Ergebnis der Stadtrechtsredaction anzusehen, im Gegensatz zu späteren Zusätzen, welche nachher

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. XIX.

<sup>2)</sup> S. u. S. XL f.

zu behandeln sein werden. Es sind dies Cap. V § 37—40 (Nachträge zum Erb- und Immobiliarsachenrecht), XXI § 3 (Publication der Verzählung), XLVIII § 8 (Buße des, der vor Rathsmitgliedern Unfug treibt), endlich XLIX § 30—47 (Nachträge über Klage, Antwort, Beweisverfahren, namentlich in Schuldsachen, über die außergerichtliche Beilegung von Streitigkeiten und endlich über Spielschulden von Haussöhnen).

Dies mag genügen, um einen Ueberblick über den reichen, wenn auch etwas ungeordneten Inhalt des Stadtrechts zu geben. Eine systematische Darstellung desselben ist eine Aufgabe, die an dieser Stelle schon mit Rücksicht auf den Raum nicht gelöst werden kann.

Auch über die Quellen des Freiburger Stadtrechts können wir nur einige Andeutungen geben.

Daß der Redactor bei seiner Arbeit schriftliche Vorlagen benutzt hat, läßt sich aus dem Stadtrecht selbst nirgends schließen. Bereits oben bemerkten wir, daß es eine urkundliche Aufzeichnung stadtrechtlichen Inhalts aus dem 12. oder 13. Jahrhundert aller Wahrscheinlichkeit nach niemals gegeben hat. Die Existenz anderer Niederschriften über das bestehende Gewohnheitsrecht oder einzelne Theile desselben<sup>1)</sup> kann man nicht so entschieden in Abrede stellen, noch weniger freilich beweisen; ich wüßte keine Spur von solchen anzuführen. Daß eine von außen her erbetene Rechtsmittheilung, wie dies ja oft der Fall, oder daß ein vorhandenes Rechtsbuch, insbesondere der Sachsen-spiegel<sup>2)</sup>, benutzt worden sei, ist ebenfalls nicht wahrzunehmen. Vielmehr ist weder ein unmittelbares noch ein mittelbares Abhängigkeitsverhältnis zu einer der gleichzeitigen oder älteren Rechtsquellen nachweisbar; eine Erscheinung, die bei Stadtrechts-codificationen nicht ganz selten ist<sup>3)</sup>.

Die einzige Quelle, auf die sich der Redactor angewiesen sah, war, wie es scheint, das in der Bürgerschaft lebende und kraft der

<sup>1)</sup> Vergl. mein Bergrecht XXVI f.

<sup>2)</sup> Wie z. B. in Herford, Hamburg, Magdeburg, Goslar. Stobbe Rechtsquellen 1, 497. 509. 515 ff. 519.

<sup>3)</sup> Vergl. z. B. Chr. Meyer Das Stadtbuch von Augsburg XXVI.

Autonomie der Gemeinde sich fortentwickelnde Gewohnheitsrecht<sup>1)</sup>. Diese Quelle vollständig zu erschöpfen, war freilich eine Aufgabe, welche die Kräfte des Compilers weitaus überstieg. Bei aller, oft die Geduld des Benutzers auf harte Proben stellenden Ausführlichkeit in der Behandlung einzelner Dinge sind andere übergangen, und in Freiberg wie wohl an allen anderen Orten bedurfte das geschriebene Recht nach wie vor der Ergänzung durch das ungeschriebene.

Wo den Redactor sein Gedächtnis im Stiche ließ oder wo er über das, was Rechtens, im Zweifel war, da ließ er sich wohl durch ein Weisthum rechtsverständiger Gemeindeglieder belehren. Interessante Spuren dieses Verfahrens bei der Codification bietet die älteste Freiburger Bergrechtsaufzeichnung<sup>2)</sup>; das Stadtrecht, dessen Redaction im Gegensatz zu jener unfertigen Arbeit zu einem Abschlusse gelangt ist, gestattet uns allerdings nicht solche Einblicke in sein Werden, jedoch kommen auch hier an einigen Stellen Fragen vor, die man wohl als Zeugnisse für jene Art der Rechtsfindung ansehen darf; nur fehlen nicht, wie im Bergrecht A, die Antworten auf diese Fragen<sup>3)</sup>. Die zur Ertheilung des Weisthums berufenen Personen waren ohne Zweifel ausschließlich oder doch vorzugsweise Mitglieder des Rathes, der in Freiberg durchaus als die letzte Quelle des geltenden Stadtrechts erscheint<sup>4)</sup>. Sie gaben bei ihrem Amtseide Auskunft auf die Fragen des Redactors<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. Stobbe Privatrecht I<sup>2</sup>, 143 ff. u. a.

<sup>2)</sup> Vergl. Ermisch Bergrecht LXVIf.

<sup>3)</sup> Vergl. Cap. I § 8: *Wi geschit den stifkindern, ab si nicht abegewiset sint?* § 17: *Oder stivbit he ave erben, wi tut di vrouwe mit den stifkindern?* II § 5: *wes sint di zweene bestanden, ab deme klegler bruch wirt an siner vorderunge?* V § 33: *Mugen eninkil . . . erbetel behalden an ives eldrevaters gut oder nicht?*

<sup>4)</sup> Vergl. die oben S. XIV ff. besprochene Urk. von 1294 sowie Stadtrecht Cap. XLVIII § 1. 2, Cap. XXXI § 25. 27. 28. 30. 31. 35. 36. Dazu Planck Gerichtsverfahren I, 260.

<sup>5)</sup> Vergl. die oben S. XI f. besprochene Urkunde von 1255. Ein Leipziger Schöffenspruch (um 1450) entschied auf die Frage des Rathes der Stadt Meißen, wie er das Bestehen einer bestrittenen Willkür beweisen solle: der Bürgermeister solle sie *gnuglich von der stat wegen behalden mit zweeen syner ratsfrunde uff den heyiligen, ap man on deß sust nicht glouben wolde*. Cod. dipl. Sax. reg. II, 4, 398. Vergl. auch die Urkunde Markgr. Friedrichs des Ernsthaften von 1343 Sept. 21.

Die weitere Frage, aus welchen Quellen nun jenes hier codificirte Gewohnheitsrecht geflossen war, welche Einflüsse zusammenwirken mußten, um es zu schaffen, ist eine sehr schwierige. Sie würde vor allem eine systematische Bearbeitung des Stadtrechts voraussetzen, von der wir, wie schon bemerkt, absehen müssen. Aber auch eine solche würde nicht genügen; es würde vielmehr weiter zu untersuchen sein, auf welchen Grundlagen denn überhaupt das in den Landen der Wettiner und insbesondere in den meißnischen Städten während des Mittelalters geltende Recht beruhe: eine Untersuchung, zu der es an Vorarbeiten so gut wie vollständig fehlt. So beschränken wir uns denn auf wenige Bemerkungen und hoffen, daß dieselben von berufener Seite bald weitere Ausführung finden werden.

Die Stadtrechte wachsen in der Regel aus dem Landrechte hervor<sup>1)</sup>. Das in unseren Landen geltende Landrecht aber überliefert uns bekanntlich der Sachsenspiegel<sup>2)</sup>, von dem sich in den sächsischen Archiven und Bibliotheken zahlreiche, freilich wohl ausnahmslos erst aus der 2. Hälfte des 14. und dem 15. Jahrhundert stammende Handschriften finden. Es ist also durchaus erklärlich, wenn unser Stadtrecht zahlreiche Parallelen zum Sachsenspiegel bietet; doch deutet, wie ich schon oben bemerkte, nichts darauf hin, daß dies Rechtsbuch selbst dem Redactor des Stadtrechts bekannt gewesen wäre.

Von nicht geringerer Wichtigkeit für die Rechtsgeschichte der wettinischen Lande ist jene interessante, bis jetzt leider weder in genügender Form herausgegebene noch hinreichend untersuchte

---

in welcher der Stadt Torgau alle Rechte bestätigt werden, *sicut hucusque residerunt et eizerunt et prout poterunt testimoniis seu documentis vivis vel mortuis legaliter comprobare*. Knabe Geschichte der Stadt Torgau 42. Endlich mag auf eine Urk. des Bischofs Siegfried II. für Hildesheim von 1281 Jan. 6 hingewiesen werden, in der es heißt: *Si vero de aliqua sententia juris vel aliquo jure inter nos et ipsos discrepantia vel dubium aliquod orivetur, tunc, quod justum fuerit et ex antiquo servatum et quod duodecim consules Hildesheimenses ad hoc juramento suo prestito justum dixerint, hoc justum erit et debebit pro justicia observari*. Döbner Urkundenbuch der Stadt Hildesheim I, 181.

<sup>1)</sup> Vergl. Gaupp Deutsche Stadtrechte des Mittelalters XVI. Gaupp Das magdeburg-hallsche Recht 68. 102 ff.

<sup>2)</sup> Ueber den Umfang des „Landes der Sachsen“, zu welchem auch die Mark Meißn gehört, vergl. Ssp. III, 62 § 2; dazu Homeyer Sachsenspiegel I. 18.

Compilation des 14. Jahrhunderts, welche sich selbst als „*buch dez rechten in wicbilden in sechsischer art*“ bezeichnet, jetzt aber unter dem Namen des Rechtsbuchs nach Distinctionen oder des vermehrten Sachsenspiegels bekannt ist und sich eben die Darstellung des in den Städten unserer Lande geltenden Rechts zur Aufgabe macht<sup>1)</sup>. Auch dieses Buch genoß eine große Autorität; zahlreiche Handschriften waren nicht bloß in den sächsischen Landen, sondern auch in der Mark Brandenburg, in Schlesien, Böhmen und Polen verbreitet. Von einer Benutzung desselben im Freiburger Stadtrecht kann natürlich nicht die Rede sein, da es jünger ist als letzteres; eher könnte man umgekehrt einen Einfluß des Freiburger Stadtrechts auf das Distinctionenwerk erwarten, aber auch ein solcher ist nicht vorhanden<sup>2)</sup>. Dagegen beweisen zahlreiche von uns angeführte Vergleichsstellen, daß beide aus denselben Wurzeln erwachsen sind.

Das Rechtsbuch nach Distinctionen benutzt neben dem Sachsenpiegel hauptsächlich das Stadtrecht von Goslar<sup>3)</sup>, dessen Codification in dieselbe Zeit fällt wie die des Freiburger Rechts<sup>4)</sup>. Dieser Einfluß eines norddeutschen Stadtrechts auf ein mitteldeutsches Rechtsbuch ist kaum auffällig, wenn man bedenkt, daß Altenburg bereits nach dem Stadtprivileg von 1256<sup>5)</sup> seinen Rechtszug nach Goslar nahm, also vermuthlich von hier aus bewidmet worden ist<sup>6)</sup>. Da es nun unbestreitbar ist, daß unter den ersten Ansiedlern in Freiberg harzische Bergleute gewesen sind<sup>7)</sup>, und da auch anderweit feststeht, daß diese Niedersachsen ihre heimischen Rechte selbst in ferne Länder, wie nach Ungarn, mitnahmen<sup>8)</sup>, so liegt es nahe genug, nach einem Zusammenhang zwischen dem Rechte der meißnischen und der niedersächsischen Bergstadt zu

---

<sup>1)</sup> Fr. Ortloff Das Rechtsbuch nach Distinctionen (Jena 1836) XXXIV ff. Schröder Gesch. des ehel. Güterrechts II, 3,82.

<sup>2)</sup> Vergl. Ortloff a. O. XXIX N. 71.

<sup>3)</sup> Vergl. Ortloff XXIII. Gaupp Stadtrechte 1, XXIV. 206.

<sup>4)</sup> Vergl. Ermisch Bergrecht XII.

<sup>5)</sup> Gedr. bei Gaupp Stadtrechte 1, 210 u. ö.

<sup>6)</sup> Gaupp Stadtrechte 1, XXIV. 206 f. Vergl. v. Martitz Das eheliche Güterrecht des Sachsenspiegels 27 f.

<sup>7)</sup> Ermisch Bergrecht XVI f.

<sup>8)</sup> Graf Sternberg Gesch. der böhm. Bergwerke 2,38 f.



suchen<sup>1)</sup>. In der That finden sich im Stadtrecht wie im Bergrecht manche Vergleichspunkte<sup>2)</sup>; aber dieselben sind nicht derart, daß man nach ihnen eine eigentliche Uebertragung von Rechtsgrundsätzen aus Goslar nach Freiberg annehmen könnte, sondern gestatten nur die Annahme, daß die letzten Quellen beider einander verwandt sind. — Sehr wenig Aehnlichkeiten zeigt das eben erwähnte Altenburger Recht von 1256; dasselbe verbietet z. B. den Zweikampf (§ 28), den das ein halbes Jahrhundert jüngere Freiburger Recht noch bestehen läßt.

Die meisten Städte des heutigen Königreichs Sachsen gehörten bekanntlich dem magdeburgischen Rechtskreise an; von Magdeburg aus war Halle, von Halle Leipzig, von Leipzig waren Dresden, Pirna und viele andere meißnische Städte bewidmet worden<sup>3)</sup>. Die Vermuthung, daß auch in Freiberg magdeburgisches Recht eingeführt worden sei, lag daher nahe und ist auch ausgesprochen worden<sup>4)</sup>. Aber trotz einzelner Parallelen mit den Magdeburger Rechtsaufzeichnungen und insbesondere mit dem (ungefähr gleichzeitig mit unserm Rechte oder etwas später) entstandenen sächsischen Weichbilde, dessen Handschriften sich in den sächsischen Stadtarchiven ebenfalls vielfach fanden, ist Freiberg doch nicht eigentlich zum magdeburgischen Rechtskreise zu rechnen. Es zeigt sich dies schon darin, daß man sich während des ganzen Mittelalters nur in höchst seltenen Fällen nach Leipzig<sup>5)</sup> oder Magdeburg<sup>6)</sup> um Rechtsbelehrung wandte; in der Regel fand lediglich ein Rechtszug vom Gerichte an den Rath statt<sup>7)</sup>. Erst

<sup>1)</sup> Einen solchen vermuthet bereits Gaupp Stadtrechte 1,207, während Frensdorff Recht und Rede 467 f. ihn für wenig wahrscheinlich hält.

<sup>2)</sup> Für das Bergrecht vergl. Ermisch XLV.

<sup>3)</sup> Vergl. Stobbe Rechtsquellen 1,540 f.

<sup>4)</sup> Hingst Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 6,564.

<sup>5)</sup> Einen *rechtspruch der von Lipzck* erbrechtlichen Inhalts erwähnt ein Archivrepertorium des 15. Jahrh. (Cod. dipl. II. 12,140 19); doch war derselbe nicht aufzufinden.

<sup>6)</sup> Der einzige mir bekannte nach Freiberg ergangene Magdeburger Schöffenspruch betrifft die Ausmessung der Meile Cod. dipl. II. 12,325.

<sup>7)</sup> Stadtrecht Cap. XXXI § 28. 30. 31. 35. 36. Vergl. Cod. dipl. II. 13, XXXIII f. Der Rath als Berufungsinstanz erscheint z. B. auch im (noch ungedruckten) Zwickauer Stadtrecht von 1348 fol. 24<sup>b</sup>: *Wa dri scheppfen kiesen, daz einer wider si ist amme rechten zu sprechen, oder zwene gegen zween sich zweigen durch*

im 16. Jahrhundert wurde es gebräuchlich, aus Leipzig Rechtsbelehrungen zu holen<sup>1)</sup>.

Schon mehrfach ist die Verwandtschaft des Freibergischen Stadtrechts mit dem deutschen Rechte, wie es sich in Böhmen und Mähren entwickelt hatte, bemerkt worden. So scheint namentlich das in Meißen weit verbreitete „Drittheilsrecht“, das Erbrecht der Wittve auf den dritten Theil der Hinterlassenschaft des verstorbenen Gatten, zu dessen ältesten Vertretern unser Stadtrecht gehört, auf böhmisch-mährischen Ursprung zurückgeführt werden zu müssen<sup>2)</sup>. Aber auch sonst bieten die Stadtrechte von Iglau, Brünn, Prag, Deutschbrod u. a. sowie die Schöffensprüche der Oberhöfe Iglau und Brünn manche Vergleichspunkte, von denen unsere Noten nur verhältnismäßig wenige hervorheben. Bei den schon im 13. Jahrhundert vorhandenen Beziehungen zwischen Freiberg und Iglau<sup>3)</sup> wird man zunächst an diese Stadt zu denken geneigt sein<sup>4)</sup>. Nun hat allerdings eine Uebertragung des Iglauer Bergrechts nach Freiberg stattgefunden, wenn auch wahrscheinlich erst in den auf die Stadtrechtscodification folgenden Jahrzehnten<sup>5)</sup>. Allein von der in der Regel damit verbundenen Uebertragung des Stadtrechts findet sich keine Spur; die Verwandtschaft zwischen dem Freiburger Stadtrechte mit dem Iglauer ist nicht näher als die mit anderen böhmisch-mährischen Stadtrechten<sup>6)</sup>.

So hat man auch hier nach gemeinsamen Grundlagen zu suchen. Nun ist längst nachgewiesen, daß das deutsche Recht in Mähren und

*des willen, daz einer den andern nicht vordenke, so ziehen si sich mit eren in den rat und in daz buech, weaz in daz recht dorinne sait. dabi sullen si bliben.* Vergl. ferner für Erfurt Michelsen Thüring. Rechtsdenkmäler 362 ff. (339. 356 ff.), für Dortmund Frensdorff Dortmunder Statuten LXIX, für Reval v. Löhers Archival. Ztschr. 11,55 u. dergl. m.

<sup>1)</sup> Vergl. unten S. LXXIV. LXXXI f. Stobbe Beiträge zur Geschichte des deutschen Rechts 125 ff.

<sup>2)</sup> Für czechischen Ursprungs und von den deutschen Einwanderern angenommen hält es Schröder Gesch. des ehelichen Güterrechts II. 3,97. Vergl. v. Gerber Ges. jurist. Abhandl. 2,363. v. Martitz Das ehel. Güterrecht des Sachsenspiegels 27 f.

<sup>3)</sup> Ermisch Bergrecht XLVIII ff.

<sup>4)</sup> Vergl. Klotzsch bei Schott 3,21. 25.

<sup>5)</sup> Ermisch a. a. O. LXVII ff.

<sup>6)</sup> Vergl. Tomaschek Oberhof Iglau 7.

Böhmen sich großentheils aus flämischen und fränkischen Rechtselementen entwickelt hat<sup>1)</sup>. Da wir auch in unseren Landen sowohl den Franken als den Flamländern häufig begegnen<sup>2)</sup>, da die Anfänge der Kolonisation und Germanisation des Landes wohl zunächst auf sie zurückzuführen sind<sup>3)</sup>, so würde es nicht auffallend erscheinen können, wenn eine Vergleichung der fränkischen, flandrisch-wallonischen und niederländischen Rechtsquellen ebenfalls manche Parallelen ergeben würde. Die auffälligste, die mir begegnete, bietet das Verfahren gegen den Entführer (Cap. V § 6—8), das ganz ähnlich im Iglauer und Brüner Stadtrecht und in einigen flandrischen Keuren beschrieben wird<sup>4)</sup>. Doch muß ich mit Rücksicht auf Raum und Zeit davon absehen, die Vergleichung nach dieser Seite hin weiter auszuführen.

Römisch-rechtliche Einflüsse lassen sich in unserem Stadtrecht, vielleicht mit einziger Ausnahme der Bestimmung über die Testamente Cap. V § 1<sup>5)</sup>, nicht nachweisen.

Unsere allerdings nur sehr skizzenhafte Uebersicht über die Quellen des Stadtrechts dürfte wenigstens so viel ergeben, daß dasselbe als das Ergebnis des Zusammenwirkens verschiedener Einflüsse anzusehen ist. Es tritt dies namentlich deutlich hervor auf dem Gebiete des ehelichen Güterrechts, auf das wir, um ein Beispiel der eigenartigen Zusammensetzung zu geben, schließlich noch einen Blick werfen.

<sup>1)</sup> Rößler Die Stadtrechte von Brünn C I ff. Tomaschek Deutsches Recht in Oesterreich 80 ff.

<sup>2)</sup> Rößler a. a. O. CIV. Ermisch Bergrecht XVII (N. 7).

<sup>3)</sup> Erwähnt mag werden, daß auch zur Zeit der Stadtrechtsredaction Handelsbeziehungen zwischen Freiberg und den flämischen Landen bestanden; so lieferten Gent, Ypern, Brüssel Tuch, vergl. Cap. XLVII § 1.

<sup>4)</sup> Vergl. Tomaschek Deutsches Recht 254 f. 87. Auch auf den *sinneboten* ist aufmerksam zu machen, vergl. Warnkönig Flandr. Rechtsgeschichte III, 1, 280. Frensdorff Recht und Rede 468 stellt einige Ausdrücke der Rechtssprache des Freiburger Stadtrechts zusammen, die auch in fränkischen, nicht aber in niedersächsischen Quellen vorkommen. Es sind meist solche, die auch im böhmisch-mährischen Rechte nachweisbar sind; vergl. außer *verzalen* und der Frist von 100 Jahr und 1 Tag auch für *jagen* Tomaschek Oberhof Iglau 127 (*wy urtail wider urtail gejaget sint*), für *lillon* ebend. 110. 366 und Rößler Stadtr. von Brünn 87. Unser Glossar bietet dem Kundigen Gelegenheit zu weiteren Untersuchungen.

<sup>5)</sup> Vergl. über sie Beseler Erbverträge 1, 256.

Wir bemerkten bereits, daß hinsichtlich des Erbrechts der Ehegatten unser Stadtrecht einer der ältesten Vertreter des in unseren Landen so verbreiteten Drittheilsrechts ist<sup>1)</sup>. Aber es steht doch nicht ganz auf dem Boden desselben. Allerdings ist ihm die Gerade (und ebenso Mustheil und Heergeräthe) ein ganz unbekannter Begriff und hat auch später in Freiberg niemals Eingang gefunden<sup>2)</sup>, während viele andere meißnische Städte, die hinsichtlich des Immobiliarnachlasses durchaus auf dem Boden des Drittheilsrechts stehen, diese Institution im Gegensatz zum Rechtsbuch nach Distinctionen (I, 11 d. 1) kennen<sup>3)</sup>. Auch erbt bei bekindeter Ehe die Wittve ein Drittel des gesammten, als einheitlicher Vermögenscomplex behandelten Nachlasses ihres verstorbenen Gatten<sup>4)</sup> und zwar als vollkommen freies Eigenthum, das sie bei Eingehung einer zweiten Ehe in dieselbe mitbringt, wodurch es unbeschränkt in das Eigenthum des zweiten Mannes übergeht und den Kindern aus der ersten Ehe der Frau entzogen wird (Cap. I § 17)<sup>5)</sup>. Ferner entspricht das alleinige Erbrecht des Ehemanns am gesammten ehelichen Vermögen, welches eintritt, wenn die Gattin vor ihm stirbt<sup>6)</sup>, ganz dem, was sonst im Gebiete des Drittheilsrechts üblich ist<sup>7)</sup>.

Anders aber war es, wenn die Ehe kinderlos geblieben war. In diesem Falle unterscheidet unser Stadtrecht als einen besonderen Gütercomplex die Errungenschaft. Stirbt der Mann, so erbt die Wittve unter Ausschluß der (im Uebrigen erbberechtigten) Seitenverwandten, was sie mit einander „erarbeitet und gewonnen“ haben<sup>8)</sup>. Ebenso erbt der überlebende Theil, was die beiderseitigen Eltern in die Ehe mitgegeben haben, wenn nicht bei Eingehung derselben

<sup>1)</sup> Vergl. über dasselbe namentlich Schröder Gesch. des ehel. Güterrechts II, 3,80 ff. 137 ff.

<sup>2)</sup> Vergl. Klotzsch bei Schott 3,72.

<sup>3)</sup> Schröder a. a. O. 88.

<sup>4)</sup> Cap. I § 1 vergl. § 8. Vergl. dazu die Ausführung des Freiburger Rathes vom 29. Apr. 1576 bei Schott 3,122.

<sup>5)</sup> Cap. I § 17. Vergl. dazu Schott 3,123.

<sup>6)</sup> Cap. I § 11. Vergl. Schott 3,123.

<sup>7)</sup> Vergl. Schröder a. a. O. 216. 138 f.

<sup>8)</sup> Cap. I § 7.

besondere Vereinbarungen darüber gemacht worden sind<sup>1)</sup>; es entspricht dem, wenn der Ehemann, der eine Wittve mit Drittheil geheirathet hat, dieses Drittheil unter Ausschluß der erstehelichen Kinder der Wittve erbt<sup>2)</sup>. Nur in einem Falle gilt auch bei kinderloser Ehe Drittheilsrecht. Stirbt nämlich der zweite Ehemann einer Wittve, die schon aus erster Ehe Kinder hat, vor ihr, ohne mit ihr Kinder gezeugt zu haben, so nimmt sie — gewissermaßen als Ersatz für das eingebrachte Drittel — den dritten Theil von allen seinen Gütern<sup>3)</sup>.

Jene besondere Behandlung der Errungenschaft nun hat Schröder als eine charakteristische Eigenthümlichkeit des fränkisch-thüringischen Rechts nachgewiesen<sup>4)</sup>. Das Erbrecht des Freiburger Stadtrechts steht also wie das einiger anderen Stadtrechte (Altenburg, Saalburg, Zeulendorf<sup>5)</sup>) auf der Grenze zwischen dem meißnischen Drittheilsrecht und dem Rechte der fränkisch-thüringischen Städte.

Uebrigens ist Freiberg später ebenso wie Altenburg<sup>6)</sup> zu dem Grundsätze des Alleinerbrechts des überlebenden Ehegatten gelangt<sup>7)</sup>. Es war dies einer der Punkte, die im 16. Jahrhundert ganz besonders den Unwillen des Kurfürsten August und seiner Rechtsgelehrten erregten<sup>8)</sup>.

Auch auf dem Gebiete des vertragsmäßigen Güterrechts der Ehegatten zeigt das Freiburger Recht eine Mischung von thüringisch-fränkischen Grundsätzen und von denen des Drittheilsrechts: es kennt sowohl die im Gebiete des letzteren und zwar besonders in

<sup>1)</sup> Cap. I § 15. Die Annahme Schröders, daß nur die Fahrhabe ganz in das Eigenthum des Ueberlebenden übergegangen sei, während er an den Immobilien lediglich die Leibzucht besessen habe, läßt sich aus der Quelle selbst wohl nicht begründen.

<sup>2)</sup> Cap. I § 17.

<sup>3)</sup> Cap. I § 17. Anders versteht die Stelle Schröder a. a. O. II, 3,215.

<sup>4)</sup> A. a. O. 69 ff. 77 ff.

<sup>5)</sup> Schröder a. a. O. 214 ff.

<sup>6)</sup> Schröder a. a. O. 78; vergl. auch Brünn: Schröder II, 1,220 ff. 3,99.

<sup>7)</sup> Man las für *irerbeit* (Cap. I § 7) später *ererbet* (Schott 3,99. 105; Schröder II, 3,77): ein (durch das Fehlen der Worte *unde gewonnen* in der Handschrift A begünstigter) Lesefehler, der gewiß mehr als Folge wie als Ursache der veränderten Rechtspraxis anzusehen ist.

<sup>8)</sup> Vergl. Schott 3,54 ff. Schletter Die Constitutionen des Kurf. August 242 ff.

den böhmisch-mährischen Städten übliche gelobte Morgengabe, deren charakteristische Eigenthümlichkeit ist, daß sie nur bei kinderloser Ehe Geltung behält, als auch das ohne diese Beschränkung bestellte Leibgedinge<sup>1)</sup>.

Allerdings ist der Ausdruck Morgengabe im Freiburger Rechte nicht gebräuchlich; aber die Sache ist wohlbekannt<sup>2)</sup>. Wurde eine Ehe durch besonderen Ehevertrag abgeschlossen (*wo sich eine coesament mit rate*), da pflegte der Mann (vor den „Rathleuten“, d. h. vor den Vermittlern des Ehevertrags, auch wohl vor dem Gerichte oder dem Rathe) der Gattin einen bestimmten Vermögensantheil für den Fall des Todes zu geloben und das Gelöbniß durch Bürgenstellung zu verstärken<sup>3)</sup>. Ueber das gelobte Gut hinaus hatte dann die Frau beim Tode des Mannes keine Erbansprüche. Gewöhnlich war ein solcher Ehevertrag wohl, wenn ein Wittwer (mit Kindern) eine Jungfrau heirathete; auf diese Weise wurde den Kindern erster Ehe das väterliche Erbe sicher gestellt<sup>4)</sup>. Nichts anderes dürfte es sein, wenn bei Eingehung der Ehe das von beiden Ehegatten eingebrachte Vermögen „*wizentliche mit gelubde*“ unterschieden wird<sup>5)</sup>. Alle derartigen Eheverträge verloren aber ihre Gültigkeit, wenn aus der Ehe Kinder hervorgingen; dann trat statt ihrer das gesetzliche Erbrecht ein.

Dagegen schloß die Bestellung eines Leibgedinges, d. h. die Anweisung eines Gutes, in dessen lebenslängliche Nutznießung die Frau nach dem Tode des Mannes treten sollte, in beiden Fällen, sowohl bei bekindeter als bei kinderloser Ehe, weitere Erbansprüche der Frau aus<sup>6)</sup>. Wie es scheint, wählte man als Leibgedinge meist Lehngüter, mit denen der Mann die Frau *iure dotalicio* belehnen ließ<sup>7)</sup>; diese

<sup>1)</sup> Vergl. Schröder II, 3,342 (N. 45).

<sup>2)</sup> Ebenso ist es im Rechtsbuch nach Distinctionen. Wenn hier (I, 14 d. 4) behauptet wird, in Städten mit Drittheilsrecht gebe es weder Leibgedinge noch Morgengabe, so trifft dies zweifellos nicht allgemein zu; vergl. I, 12 d. 1, wo die Morgengabe unter dem Namen der Leibzucht neben dem Leibgedinge erscheint. Vergl. Schröder II, 3,342 f.

<sup>3)</sup> Cap. I § 16.

<sup>4)</sup> Vergl. Cap. I § 14.

<sup>5)</sup> Cap. I § 15.

<sup>6)</sup> Cap. I § 12.

<sup>7)</sup> Vergl. die Lehnbriefe Cod. dipl. II, 12,107. 152. 216. 13,83 N.

Form des Ehevertrags war also wohl ausschließlich bei reicheren Familien gebräuchlich. So lange der Mann lebte, hatte er die Mitbenutzung des Leibgedinges, auch wenn dasselbe der Frau aus einer früheren Ehe zustand<sup>1)</sup>. Beim Tode der Frau fiel das Leibgedinge an die Rechtsnachfolger des Mannes, von dem es herrührte<sup>2)</sup>.

Wenn R. Schröder, auf dessen Untersuchungen wir uns im Vorstehenden hauptsächlich gestützt haben, unser Stadtrecht ebenso wie das Rechtsbuch nach Distinctionen eine „bunt aus verschiedenen Systemen zusammengeschweißte Rechtsquelle“ nennt<sup>3)</sup>, so ist dies insofern richtig, als das zu Freiberg im 13. Jahrhundert geltende Recht, dessen Codification der Redactor versuchte, sich aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt hatte; dagegen wäre es falsch, dieses „Zusammenschweißen“ auf die Thätigkeit des Redactors zu beziehen, und daher kann die Zusammenstellung mit dem Distinctionenwerke, das eine wirkliche Compilation aus verschiedenen Vorlagen ist, leicht falsche Vorstellungen erwecken.

Wahrscheinlich würde eine eingehende Bearbeitung der meißnisch-osterländischen Rechtsgeschichte zu dem Ergebnisse führen, daß dasselbe, was wir hier vom Freiburger Stadtrecht behauptet haben, in gewisser Weise vom gesammten Rechte unserer Lande gilt, daß sich in ihnen verschiedene Rechtssysteme begegnen, deren Zusammenwirken allenthalben zu erkennen ist. —

Das Geltungsgebiet des Freiburger Stadtrechts erstreckte sich von Anfang an nicht allein auf die Stadt und ihr Weichbild, sondern auch auf die sie umgebenden Bergbaubezirke<sup>4)</sup>; Freiberg sollte deren Hauptstadt sein, nur hier sollten sie sich in Zweifelsfällen Recht holen. Die eigenthümliche Bestimmung, daß derjenige, der in einem Umkreise von vier Meilen um Freiberg wohne, hinsichtlich gewisser Punkte des gerichtlichen Verfahrens nicht als Gast zu behandeln sei<sup>5)</sup>, hängt

<sup>1)</sup> Cap. I § 13 ist doch wohl dieser Fall gemeint.

<sup>2)</sup> Cap. I § 12. 13.

<sup>3)</sup> A. a. O. II, 3.252.

<sup>4)</sup> *daz gebirge, daz in di stat zu Vriberg gehoret* Cap. I § 1. XVIII § 1. XL § 3. XLVIII § 1. Vergl. auch II § 11. IV § 4. 5. XL § 3. 4. XXXIX § 6 u. 6. Ermisch Bergrecht XXXIX f.

<sup>5)</sup> Cap. III § 4. V § 39.

insofern vielleicht mit der Ausdehnung des Rechts auf die Bergbaubezirke zusammen, als man bei der weiteren Verbreitung des Bergbaus nur die in diesem Bereiche gelegenen Bergwerke als zur Stadt gehörig ansah; die Behauptung, daß das gesammte Stadtrecht in einem Umkreise von vier Meilen um die Stadt, d. h. in einem nicht unbedeutenden Theile der Mark Meißen gegolten habe, ist selbstverständlich irrig<sup>1)</sup>. Nachweisbar ist es von mehreren innerhalb dieses Gebiets belegenen Bergstädten, daß sie nach Freiburger Stadtrecht lebten. So wissen wir, daß um 1370 das Städtchen Siebenlehn von Markgraf Friedrich dem Strengen mit demselben begnadet wurde. Es erhielt insbesondere die Befugnis „zu verzellen umb einen Frevel und Ungehorsam, so oft es sich begiebet, by Sonnenschein aus dem Städtlein ohne allen Behelffe zu gehen auf Strafe Verliesung des Halbes, wo solches nicht geschehe, und nicht hereinzugehen hinter Nachlassunge und Wissen eines Rathes, doch also, daß dem Rathe von dem Verzellten als von einem Ungehorsamen 12 Gr. zur Poen gegeben und dargeleget werden vor Ungehorsam und gethanen Frevel.“ Ferner sollte es sich in erbrechtlicher Hinsicht „nach der Stadt Freiberg halten und richten.“ In Zweifelsfällen holte sich Siebenlehn beim Freiburger Rathe Rechtsbelehrung<sup>2)</sup>. Daß auch Dippoldiswalde nach Freiburger Recht lebte, ersehen wir aus einem allerdings erst dem Ende des 15. Jahrhunderts angehörigen Urteil, das der Rath zu Freiberg als Oberhof in einer erbrechtlichen Frage abgab<sup>3)</sup>. Damit sind aber auch die Belege für die Verbreitung des Freiburger Rechts bereits erschöpft.

<sup>1)</sup> Grundig 9. Klotzsch bei Schott 3,33 f

<sup>2)</sup> *Analecta Saxonica* 1,85 ff. Vergl. auch Cod. dipl. II. 13,93 8.

<sup>3)</sup> Bergurteibuch (im Freiburger Rathsarchiv) fol. 72: ... Ist zwe zceit eyne iunckfrawe, dovonn in den gemeltem gesetzcenn angetzeigt wirdet, todes halbenn abegangenn unnd den gemeltem Domaßen Lenger iren bruder vonn halber geburt eins. ire naturliche muter unnd frawenn Margaretan itzunt Micheln Reichels eliche hußfrawe als ire swester vonn voller geburt, darneben erbe unnd gut, so sie vonn Pawln Lenger irem vorvorstorben eevater angefallenn ist, des andern theils nach ir gelassenn, so hat sie solch erbe unnd gut uf frawen Margaretan Micheln Reichels eliche hawsfrawe als uf ire swester vonn voller geburt alleyno geerbet, bracht unnd gefellet, unnd ire muter unnd Domas Lenger ir bruder vonn halber geburt haben daran nichts gehabenn mogenn. Es ist auch Domaßenn Lenger darzu



Die im 15. Jahrhundert entstehenden Bergstädte wandten sich nur in bergrechtlichen Angelegenheiten nach Freiberg<sup>1)</sup>.

Von der weiteren Entwicklung des Stadtrechts legen die von uns veröffentlichten 14 Zusätze Zeugnis ab<sup>2)</sup>. Der älteste derselben ist ein wohl im 4. Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts niedergeschriebener Zolltarif. Die wichtigste Erweiterung und Veränderung des Stadtrechts enthält Zusatz 2: eine um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstandene Stadtwillkür, durch welche bestimmt wird, daß wöchentlich nur einmal, statt, wie bisher, drei Mal das Stadtgericht abgehalten werden solle, und verschiedene andere Punkte des gerichtlichen Verfahrens näher geregelt werden. Eine landesherrliche Urkunde vom 6. März 1373 bestätigte den ganzen Inhalt der Willkür und fügte ihr noch einige Nachträge bei<sup>3)</sup>. Weitere Zusätze sind acht Innungsordnungen des 14. und 15. Jahrhunderts, ein dem Rechtsbuche nach Distinctionen entnommener Abschnitt über die Klage um verliehene oder versetzte Fahrhabe, eine Taxe für Rechtssprüche an Auswärtige, beide im Anfange des 15. Jahrhunderts in die Stadtrechtshandschrift A eingetragen, endlich einige im Anfange des 16. Jahrhunderts gefaßte Rathsbeschlüsse über Bürgerrechtsgebühren.

Selbstverständlich geben diese wenigen Nachträge nur ein unvollständiges Bild von der Fortbildung des Stadtrechts während des Mittelalters. Die meisten kraft der Autonomie des Raths erlassenen Verordnungen wurden nicht in die Stadtrechtshandschrift, sondern in die Stadtbücher eingetragen<sup>4)</sup>. So fehlt in ersterer auch die wichtige, am 10. Juni 1427 von Kurfürst Friedrich dem Streitbaren bestätigte Willkür<sup>5)</sup> über die „alte Gewohnheit“ der Stadt, nach welcher im Gegensatz zum sächsischen Landrecht von mehreren Geschwistern eines das andere unter Ausschluß der Mutter beerben sollte: eine

---

unhulfflich, das solch erbe unnd gut der verstorbenen iunckfrawenn anfanglich von syme vater an sie kommen ist. Nach Fribergischem stadtrechte.

<sup>1)</sup> Vergl. Cod. dipl. II. 13, XXXV f.

<sup>2)</sup> Vergl. die Anmerkungen zu denselben.

<sup>3)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. II. 12,92.

<sup>4)</sup> Vergl. z. B. Cod. dipl. II. 12,119. 124 ff. 129. 151. 153 f. u. ö.

<sup>5)</sup> Ebenda 140.

Satzung, die später auf das Lebhafteste angefochten worden ist. Der Rath sorgte dafür, daß dieselbe in den Confirmationsurkunden, welche Herzog Wilhelm (am 16. Oct. 1466) und die Brüder Ernst und Albrecht (am 10. Dec. 1469) über die gesammten Stadtprivilegien ausstellten, neben einer Anzahl anderer Urkunden besonders angeführt wurde<sup>1)</sup>. Des Stadtrechts ist zwar auch in diesen Urkunden nicht ausdrücklich gedacht; aber die Bestätigungen galten doch zweifellos auch für dieses, da neben den einzeln aufgeführten Rechten auch „alle und jegliche andere Freiheiten, Rechte, Ehren und Gnaden“, welche die Stadt erworben, gebraucht und hergebracht habe, bestätigt werden. Alle späteren Privilegienconfirmationen bis auf die Zeit des Kurfürsten August schließen sich an jene beiden wörtlich an<sup>2)</sup>. So wurde die Rechtsbeständigkeit des Stadtrechts immer von Neuem gesichert, bis die gesetzgeberische Thätigkeit des Kurfürsten August, wie wir im letzten Abschnitt dieser Einleitung sehen werden, sie schwer erschütterte.

## 2. Handschriften und Ausgaben. Zur Textkritik.

Die Zahl der **Handschriften**, in denen das Freiburger Stadtrecht überliefert ist, ist eine nicht bedeutende; daß sie durch neue Funde erheblich vermehrt werden würde, wie wir dies hinsichtlich des Bergrechts für nicht unwahrscheinlich halten<sup>3)</sup>, ist nicht anzunehmen, da das Geltungsgebiet des Stadtrechts doch ein sehr beschränktes war und zu Mittheilungen des Rechts nach außen kein Anlaß vorlag.

1. Die für uns weitaus wichtigste Handschrift ist die ältere Stadtrechtshandschrift des Rathsaarchivs zu Freiberg<sup>4)</sup> (A);

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12,225. 262. Es sind dies seit 1307 (s. oben S. XIX f.) die ersten landesherrlichen Privilegienbestätigungen, die das Stadtarchiv besitzt; in der Zwischenzeit scheint sich der Rath um solche nicht bemüht zu haben.

<sup>2)</sup> Es sind die der Herzöge Albrecht von 1486 Juni 9, Georg 1501 Febr. 6, Heinrich 1505 Nov. 11 und 1539 Aug. 18, Moritz 1541 Nov. 21 und des Kurf. August von 1554 Apr. 3 (Origgg. im Rathsaarchiv K. 11). Wörtlich übernommen sind überall die Sätze Cod. dipl. II. 12,225 13—31 und 262 23—27. Wohl nur ein Schreibfehler ist es, wenn in der Conf. von 1505 (anscheinend auf Rasur) in der auf die Urkunde von 1427 bezüglichen Stelle *erblus* statt *erbes* steht.

<sup>3)</sup> Ermisch Bergrecht CIX.

<sup>4)</sup> Vergl. (Beyer) *Otia metallica* 1,19. Kreysig Historische Bibliothek von

auf Pergament, folio: 24  $\times$  33,5 cm. Der wohl aus der Entstehungszeit der Handschrift stammende Einband besteht aus Holzdeckeln, die mit rothem Leder überzogen und stark mit Messing beschlagen sind; die einst vorhandenen Schließen sind abgerissen.

Die Handschrift enthält 174<sup>1)</sup> linierte und in 2 Columnen getheilte Pergamentblätter. Die erste (Vorsatz-)Lage besteht aus 8 Blatt und hat keine Blattzählung. Dann folgen 17 Lagen, welche auf der Rückseite des jedesmal letzten Blattes mit fortlaufenden Zahlen (I<sup>o</sup>—XVII<sup>o</sup>), theilweise auch mit Custoden versehen sind; sie bestehen mit Ausnahme der Lagen XII und XIII, welche 7 Bll. haben, aus je 8 Bll. Sie zeigen römische Blattzahlen von einer wohl dem 15. Jahrhundert angehörigen Hand (fol. 1—134). Die nächsten Lagen entbehren der Lagenzahlen und sind vielleicht nachträglich hinzugeheftet worden. Es sind 2 Lagen zu 8 Bll. (fol. 135—150) und je 1 Lage zu 2 Bll. (fol. 151. 152), zu 8 Bll. (fol. 153—160) und zu 6 Bll. (fol. 161 bis 166). Die ältere römische Blattzählung geht bis fol. 148. Die folgenden Blätter erhielten wohl im 16. Jahrhundert arabische Blattzahlen.

Die Vorsatzlage enthält auf der Vorderseite des ersten Blattes Citate aus Cicero *Somnium Scipionis*, Petrarca's Epos *Africa* und Cicero *De republica* sowie eine *definitio iuris scripti specialis*, sämmtlich von einer Hand aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts, vielleicht der des Stadtschreibers Joh. Hornicaeus (1603—1617). Daran schließt sich auf der Rückseite des ersten und der Vorderseite des zweiten Blattes das Register zum Stadtrecht, welches zum größten Theile von derselben Hand (I) geschrieben ist, von welcher das Stadtrecht selbst herrührt; nur die beiden letzten Capitel sind von einer wenig jüngeren Hand (II) hinzugefügt worden. Die Capitelzahlen und die Anfangsbuchstaben sind roth geschrieben. Die nächsten

---

Obersachsen 1,291. Klotzsch Das Verzellen 7 f. Derselbe Das Schrotamt 64. Grundig De Statutis Fribergensibus 4 ff. Walch Vermischte Beyträge zu dem deutschen Recht 3,148. Dreyer bei Schott Samml. 1,7. Klotzsch ebenda 3,28 ff. (Wagner) Ueber die Chursächs. Bergwerksverfassung LIV f. Adellung Directorium 140. Coith in den Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 13,1185 f.

<sup>1)</sup> Irrthümlich sind die Angaben von Klotzsch Das Verzellen 8 (130 Bll.) und von Grundig 4 (153 bez. 163 Bll.).

drei Seiten fällt ein in unsere Ausgabe nicht aufgenommenes „Register des buch noch dem abc“, d. h. ein kurzes alphabetisches Sachregister, von der Hand des Stadtschreibers Thomas Reße (1468—1486)<sup>1)</sup> mit einigen späteren Nachträgen. Dieses Register berücksichtigt die Handschrift nur bis fol. 148, d. h. so weit die römischen Blattzahlen reichen; vermuthlich rühren die letzteren von Reße her. Die nächste Seite zeigt von einer Hand des 16. oder 17. Jahrhunderts folgenden Vermerk: *Aequum esset, ut singulis civibus et inhabitatoribus hujus rei publicae statim ab initio copia hujus juris municipalis fieri et impertiri posset, ne illis objici queat, quod Servio Sulpitio C. Mutius Scaevola dixit, turpe esse causas oranti jus, in quo versatur, ignorare l. 2 § Servius ff. de origine juris.* Der Rest der ersten Lage, fast 5 Bll., ist unbeschrieben.

Die folgenden (numerirten) 17 Lagen sowie die erste Hälfte der 18. (fol. 1—141) enthalten das eigentliche Stadtrecht. Am oberen Rande von fol. 1 hat eine Hand des 16. oder 17. Jahrh. bemerkt: *Ao: 1294 leges civiles et jura metallica Fribergensibus sunt conscripta.* Daß dieser Satz wörtlich der Schrift des Georg Fabricius über Freiberg entnommen ist und daher für die Zeitbestimmung des Stadtrechts nicht in Betracht kommt, wurde bereits oben bemerkt<sup>2)</sup>.

Das erste Wort des Textes, *Got*, ist prächtig ausgemalt<sup>3)</sup>. Ueberhaupt ist die graphische Ausstattung der Handschrift eine sehr elegante; geschmackvolle Initialen beginnen jedes Capitel (mit Ausnahme von Cap. XLVIII u. XLIX, wo der für die Initiale freigelassene Raum nicht ausgefüllt ist); die Ueberschriften der Capitel sind roth; rothe, blaue und grüne C theilen die Capitel in Unterabtheilungen, die jedoch keine Ueberschriften haben.

Das gesammte Stadtrecht ist, abgesehen von einigen Nachträgen, von ein und derselben kräftigen, der Grenzscheide des 13. u. 14. Jahrhunderts angehörigen Hand geschrieben (Hand I)<sup>4)</sup>. Eine Untersuchung der gleichzeitigen Urkunden des Freiburger Rathes ergab,

<sup>1)</sup> Vergl. Möller Theatr. Freib. chron. 1.399.

<sup>2)</sup> Vergl. S. XVI.

<sup>3)</sup> Vergl. das der Ausgabe bei Schott beigegebene Facsimile des ersten Blattes der Handschrift.

<sup>4)</sup> Vergl. die Schriftproben am Schlusse dieser Ausgabe und bei Schott.

daß eine von ihnen, nämlich die über das Testament des Sifridus Topper von 1300<sup>1)</sup> — beiläufig bemerkt, wohl die älteste in der Kanzlei des Rathes geschriebene Urkunde, die uns erhalten ist —, sehr ähnliche Schriftzüge zeigt. In dieser Urkunde erscheint hinter den Zeugen, die wir wohl sämmtlich für Rathsmitglieder zu halten haben, ein sonst nicht nachweisbarer *magister Tirmannus notarius domini marchionis*<sup>2)</sup>; die Vermuthung, daß derselbe zugleich als Stadtschreiber gedient und die vorliegende Urkunde geschrieben habe, liegt nahe; dann würden wir in ihm vielleicht auch den Schreiber der Handschrift A zu sehen haben. Jedenfalls hat die Herstellung derselben längere Zeit in Anspruch genommen; daraus erklären sich die kleinen Ungleichmäßigkeiten, die auf den ersten Blick eine Mehrzahl von Schreibern vermuthen lassen könnten<sup>3)</sup>. Hinter den meisten Capiteln hat der Schreiber einen leeren Raum von größerem oder geringerem Umfange gelassen, der für Nachträge bestimmt war<sup>4)</sup>, jedoch nur in wenigen Fällen benutzt worden ist<sup>5)</sup>.

Auch die auf der wahrscheinlich nachgehefteten 18. Lage stehenden Capitel XLVIII und XLIX, welche das Fehlen der Capitelzahlen<sup>6)</sup> und Initialen sowie der Umstand, daß ihre Ueberschriften dem Register von späterer Hand hinzugefügt worden sind, als Nachträge kennzeichnet, sind von Hand I geschrieben<sup>7)</sup>.

Noch drei andere Hände haben im Anfange des 14. Jahrh. Nachträge gemacht: nämlich die mit I ziemlich gleichzeitige Hand II<sup>8)</sup>, welche eine gewisse Aehnlichkeit mit den Schriftzügen einer in der

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12,42.

<sup>2)</sup> Vergl. Posse Lehre von den Privaturkunden 233.

<sup>3)</sup> Klotzsch bei Schott 3,28.

<sup>4)</sup> Er fehlt nur zwischen Cap. I—IV, VI/VII, XV/XVI, XLI/XLII.

<sup>5)</sup> Dieselbe Einrichtung findet sich z. B. in der aus dem Ende des 13. Jahrh. stammenden Handschrift des Augsburger Stadtrechts, die auch sonst manche Parallelen bietet. Vergl. Chr. Meyer Das Stadtbuch von Augsburg XXIII.

<sup>6)</sup> Bei Cap. XLVIII ist dieselbe nachträglich am oberen Seitenrande zugefügt worden.

<sup>7)</sup> Vergl. Klotzsch Samml. verm. Nachr. 6,47 f. Oben S. XIX.

<sup>8)</sup> Cap. V § 37—40, XLVIII § 8, XLIX § 30—44 und Schluß des Registers.

Rathskanzlei entstandenen Urkunde von 1305 Juni 24<sup>1)</sup> zeigt, ohne daß wir jedoch die Schreiber mit Sicherheit für identisch halten könnten, ferner die charakteristische Hand III<sup>2)</sup>, die wir ganz zweifellos in einer Urkunde von 1318 Febr. 24 wiederfinden<sup>3)</sup>, endlich Hand IV<sup>4)</sup>. Von diesen jüngeren Händen mögen auch einzelne der Correkturen im Texte oder am Rande herrühren; größtentheils sind sie von Hand I. Die meisten Randvermerke, so einzelne kurze Inhaltsangaben, die zur Erleichterung beim praktischen Gebrauch des Stadtrechts dienen sollten, Hände, die auf gewisse Stellen aufmerksam machen u. ä., sind aus dem 16. Jahrh., auch wohl noch jünger.

Eine größere Anzahl von Zusätzen aus dem 14.—16. Jahrhundert findet sich auf fol. 141<sup>b</sup>—166 sowie auf dem freien Raume hinter Cap. XLVII (fol. 134) und XLVIII (fol. 136<sup>b</sup>). Nach der Zeitfolge der Schreiber, die mit der Reihenfolge in der Handschrift nicht übereinstimmt, sind es die nachstehenden:

(fol. 161—163) Zolltarif (Zusatz 1): von einer in die erste Hälfte oder Mitte des 14. Jahrh. gehörigen Hand, anscheinend derselben, welche in der Bergrechtshandschrift des Freiburger Ratharchives das Iglauer und das ältere Freiburger Bergrecht eingetragen hat<sup>5)</sup>.

(fol. 144<sup>b</sup>—145 und 134) Innungsartikel der Tuchmacher und Schmiede (Zusatz 3 und 4): von der Hand des Stadtschreibers Paul Balksleger (1381—1389); eine Spalte der ersteren (fol. 144<sup>b</sup>) von einer anderen gleichzeitigen Hand, die auch in den Stadtbüchern mit jener wechselt.

(fol. 166) Ein etwa 1395 bewirkter Eintrag des Stadtschreibers Barthol. Brunsdorf über den Stadtmauerbau (gedr. Cod. dipl. II. 12,105).

(fol. 136<sup>b</sup>) Aeltere Innungsartikel der Messerschmiede (Zusatz 5): von einer auf der Grenzscheide des 14. und 15. Jahrh. stehenden Hand, die ich sonst nicht nachweisen kann.

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12,43.

<sup>2)</sup> Cap. V § 41. XLIX § 45—47.

<sup>3)</sup> Cod. dipl. II. 12,51.

<sup>4)</sup> Cap. XXI § 3.

<sup>5)</sup> Vergl. Ermisch Bergrecht LXXI. XCIX und Cod. dipl. Sax. reg. II. 13, XIX; ebenda Schriftprobe I.

(fol. 166<sup>b</sup>). Zwei Vermerke von einem Schreiber aus den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrh. (Zusatz 12 und Anm. zu Zusatz 10<sup>1)</sup>). Ungefähr in dieselbe Zeit gehört ein Vermerk auf dem hinteren Einbanddeckel (Zusatz 11).

(fol. 166) Vermerk des Stadtschreibers Paul Lindner<sup>2)</sup> über Befestigungsarbeiten von etwa 1425 (Cod. dipl. II. 12,138).

(fol. 146) Jüngere Innungsartikel der Messerschmiede (Zusatz 6): wahrscheinlich von der Hand des Stadtschreibers Heinrich Sitz von Eisenach (1445—1450).

(fol. 147<sup>b</sup>) Innungsartikel der Bänder (Zusatz 7): von einer anderen Hand aus ungefähr derselben Zeit.

(fol. 141—143) Innungsartikel der Goldschmiede und Sensenschmiede (Zusatz 8. 9): von einer dritten wenig späteren Hand.

(fol. 149) Innungsartikel der Leineweber (Zusatz 10): von der Hand des Stadtschreibers Thomas Reße<sup>3)</sup> (1468—1485).

(fol. 150) Zwei Rathsbeschlüsse von 1516 (Zusatz 13. 14): von der Hand des Stadtschreibers Valentin Sporer<sup>4)</sup>.

Endlich sind auf fol. 151—159 unter der Aufschrift: „*Churf. neue Constitutiones. Wie treulich ein E. Rath über dem Stadtrechten gehalten und wie vleissig unterthäniglich man es beim Churf. gesucht*“ im Jahre 1576 von dem damaligen Stadtschreiber Adam Bellmann<sup>5)</sup> die wichtigsten Actenstücke, welche die Bemühungen des Stadtraths um Aufrechterhaltung des Stadtrechts gegenüber den Constitutionen des Churf. August betreffen, abschriftlich eingetragen worden; der Schreiber schließt mit den Worten: *Jus vetus exoluit Freibergae atque ecce novum jus claruit antiquans insita conjugiiis*. Weitere auf das Stadtrecht bezügliche Schriftstücke aus den Jahren 1577, 1582 und 1604 trugen Bellmann und seine Nachfolger auf den folgenden Blättern (159<sup>b</sup>—166) nach<sup>6)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. unten S. 295 Z. 23.

<sup>2)</sup> Vergl. Möller Theatr. Freib. chron. 1,398.

<sup>3)</sup> Vergl. Möller 1,399.

<sup>4)</sup> Vergl. ebenda.

<sup>5)</sup> Vergl. ebenda 400.

<sup>6)</sup> Alle diese Schriftstücke sind nach dem vollen Wortlaut bei Schott 3,102—140 mitgetheilt (No. XV, XVI, XIX, XX, XXVI, XXVII, XXXII—XXXVII). Vergl. unten S. LXXVII ff.

Von Interesse für die Stadtgeschichte sind endlich die auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels befindlichen gleichzeitigen Vermerke über den Amtsantritt der Stadtschreiber Paul Lindner (1423 Juli 11), Caspar Ludewigk (1450), Thomas Reße (1467), Valentin Sporer (1505 Apr. 14) und Adam Bellmann (1568 Mai 14).

2. Die jüngere Stadtrechtshandschrift des Rathsarchivs zu Freiberg<sup>1)</sup> (B): auf Papier mit einzelnen Pergamentblättern; folio: 40,5 × 29 cm. Geheftet in einen weichen, dunkelgrün gefärbten Pergamentdeckel. Vor dem ersten Blatte ist ein Originalschreiben des Dr. Christoff Reich an seinen Schwager, den Stadtschreiber Adam Belman zu Freiberg, d. d. Leipzig 11. April 1582, eingeklebt, das eine gleichgültige Schuldsache betrifft; an dem unteren Rande findet sich folgende für die Geschichte der Handschrift wichtige Notiz: „*Dieser herr doctor undt schwager hatt meinem selhigem in Gott ruhenden Vatter Adamo Bellmanno dieses buch mühr zum besten sub obgesetzten datirten jahre geschencket, so seine hochachtbarkeith von dem gewalttigen Churfürsten Augusto, hochlöblichster gedächtnüß, zum geschenck empfangen*“.

Von den 88 Bll., aus denen die Hdschr. besteht, sind zwei Lagen zu je 7 Bll., mit denen sie beginnt und schließt, unbeschrieben. Zwischen ihnen befinden sich 4 Lagen von je 12, 1 Lage von 14 und noch 1 Lage von 12 Bll.; das erste und das letzte Doppelblatt jeder dieser 6 Lagen sind von Pergament, die anderen Bll. von Papier. Die Lagen sind nicht gezählt, aber meist auf der letzten Seite mit Custoden versehen. Die Folirung, welche sich nur auf die beschriebenen Bll. bezieht, ist neueren Ursprungs.

Die ganze Hdschr. ist in zwei Spalten von ein und derselben kräftigen Hand beschrieben. Ihre Zeit ergibt sich aus den Schlußworten (fol. 75<sup>b</sup>): *Anno etc. XXXIII. finitus est liber iste*<sup>2)</sup>. Sie wurde also 1433 vollendet.

Bl. 2<sup>b</sup>—6 enthält ein Register, das weit ausführlicher ist als das der Hdschr. A. An dieses schließen sich (fol. 6) die das Stadtrecht

<sup>1)</sup> Vergl. Klotzsch Schrotamt 64 f. Samml. Verm. Nachr. 6,49 f. Grundig De Statutis Fribergensibus 7. Walch Verm. Beyträge zu dem deutschen Recht 3,148. Klotzsch bei Schott 3,29 ff. (Wagner) Ueber die Chursächs. Bergwerksverfassung LIV. LXI f. Cod. dipl. II. 13, XX. Ermisch Bergrecht CI.

<sup>2)</sup> Vergl. Freiburger Bergrecht A § 23 N. h.



einleitenden Verse an. Mit fol. 6<sup>b</sup> beginnt der Text des Stadtrechts, der ohne Unterbrechung bis fol. 69<sup>b</sup> (Cap. I—XLIX) reicht. Unmittelbar darauf folgen die von uns als Zusatz 2 mitgetheilte Rathswillkür und die Innungsartikel der Wollenweber (Zusatz 3). Den Beschluß endlich bildet (fol. 71<sup>b</sup>—75<sup>b</sup>) das Bergrecht A. Durchweg sind die Ueberschriften, die Capitel- und Paragraphenzahlen, die jedes Capitel eröffnenden Initialen und die ¶, welche die Capitel in Unterabtheilungen scheiden — auch da, wo das Register solche nicht aufzählt —, roth geschrieben, auch sonst nicht selten ein Buchstabe oder Interpunktionszeichen roth ausgemalt. Cap. XLIX hat keine Capitelzahl. Eine Eigenthümlichkeit des Schreibers ist die häufige Anwendung von *z.*, das sehr oft Capitel und Paragraphen schließt, ohne daß etwas ausgelassen wäre; in der Ausgabe konnte dies Zeichen unberücksichtigt bleiben.

3. Handschrift der Kgl. Bibliothek zu Berlin Ms. Germ. fol. 258 (C)<sup>1</sup>). Papier; folio: 32,5 × 22 cm. Der Einband ist ein schlichter Holzband mit Lederrücken; er trägt die Aufschrift „Freybergische Statuten“ von einer Hand des 17. oder 18. Jahrh.

Die Hdschr. besteht aus 90 Bll. Nach einer nachträglich vorgehefteten Lage von 6 Bll., welche eine *Ordenunge fewers not halbenn vom rate, hantvergeenn unnd gemeyne eyntrechtiglichen gesetz unnd beslossenn sonntags nach Viti anno etc. XCI°* (1491 Juni 19) von der Hand des Stadtschreibers Joh. Brückmann<sup>2</sup>) enthält, folgen 7 Lagen zu 12 Bll., mit Custoden auf je der letzten Seite. Von diesen sind die ersten 6 gleichzeitig mit römischen, neuerdings aber die letzte mit arabischen Ziffern und die Vorsatzlage mit Buchstaben bezeichnet.

Abgesehen von den Vorsatzblättern ist der Codex von ein und derselben Hand geschrieben. Ihre Zeit ergibt sich aus der Schlußbemerkung (fol. 78): *Et sic est finis hujus operis LVIII. in die collacionis sancti Iohannis* (1458 Aug. 29).

<sup>1</sup>) Vermuthlich ist die von Klotzsch bei Schott 3,77 erwähnte „alte nicht ganz unechte andere Copey“, welche „der am Ende beygesetzten Anmerkung nach im Jahre 1457 vollendet“ worden, trotz der abweichenden Jahreszahl identisch mit dieser Hdschr.

<sup>2</sup>) Vielleicht identisch mit derjenigen, welche Möller 2,123 ins Jahr 1484 setzt.

Auf fol. 79—83 findet sich das Register, das in der Hauptsache dem Register zu B entspricht, nur daß die Paragraphenüberschriften in B meist fehlen. Mit dem Register stimmen wiederum die Capitel- und Paragraphenüberschriften der Texte überein<sup>1)</sup>. Zahlen und Ueberschriften sind roth geschrieben; von Cap. VIII an finden sich einzelne rothe Randbemerkungen, welche die Benutzung der Hdschr. erleichtern sollen. Cap. XLV steht aus Versehen hinter Cap. XLVI; die Numerierung ist jedoch richtig. Wie B, so enthält auch C die Zusätze 2 und 3; letzterer ist hinter Cap. XLVII (im Register vor Cap. XLII) eingeschaltet, ersterer steht hinter Cap. XLIX.

Auf dem letzten Blatt finden sich einige Federproben Saec. XVI z. B.

Eyn schon weib yn armuth,	Frawen list
Dy do alweg nach eren thut	Betreugt als was do ist,
Unde liebt got und yren man,	Unnde wer got eyn gauch,
Dy ist wol der eren eyn kron.	Sy betrugten auch.
Herrenn hulde unnd aprilenn wetter,	
Huren gunst und rosenbletter,	
Der würfel unnd der karten spil	
Vorckeren sich oft, wers glauben wil.	

4. Handschrift der Universitätsbibliothek zu Göttingen Cod. ms. jurid. 468 (D)<sup>2)</sup>. 328 Bll. Pap., fol. In neuerem Einbände.

Nach einigen Rezepten u. ä. und einem kurzen Abschnitt aus Cap. XXXIV des Stadtrechts (fol. 1. 1<sup>b</sup>) folgt auf fol. 2—54 von einer Hand aus der Mitte des 16. Jahrh. mit der Aufschrift „Freybergysch Stadt-Rechtt“ ein Theil desselben (Cap. I—V, VIII—XIX § 10). Derselbe ist in 97 Artikel eingetheilt, und zwar in folgender Weise:

Art. 1	= Cap. I § 1. 2.	Art. 13	= Cap. I § 21 (Schluß). 22.
„ 2	= „ § 3. 4.	„ 14	= „ § 22.
„ 3	= „ § 5.	„ 15	= „ § 23. 24.
„ 4—10	= „ § 14—20.	„ 16	= „ § 24 (Schluß).
„ 11. 12	= „ § 21.	„ 17—19	= „ § 25—27.

<sup>1)</sup> Vergl. die Noten zum Register BC.

<sup>2)</sup> Wohl identisch mit der bei Schott 3,77 als in einer Privatbibliothek befindlich erwähnten Hdschr. Vergl. Stobbe Beiträge zur Gesch. des deutschen Rechts (Braunsch. 1865) 125.

Art. 20	= Cap. I § 28. 29.	Art. 62	= Cap. XII § 1—5.
„ 21	= „ § 29. 30.	„ 63	= „ § 5 (Schluß).
„ 22—24	= „ § 31—33.	„ 64—69	= Cap. XIII—XVIII.
„ 25. 26	= „ § 34.	„ 70	= Cap. V § 1—8.
„ 27—29	= „ § 35—37.	„ 71—74	= „ § 9—12.
„ 30. 31	= „ § 38.	„ 75	= „ § 13. 14.
„ 32. 33	= „ § 39. 40.	„ 76	= „ § 15.
„ 34—41	= Cap. II § 1—8.	„ 77	= „ § 16—18.
„ 42. 43	= „ § 9.	„ 78—83	= „ § 19—24.
„ 44—48	= „ § 10—14.	„ 84	= „ § 25. 26.
„ 49. 50	= Cap. III § 1.	„ 85	= „ § 27. 28.
„ 51—53	= „ § 2—4.	„ 86—91	= „ § 29—34.
„ 54	= Cap. IV.	„ 92	= „ § 35. 36.
„ 55	= Cap. VIII § 1—3.	„ 93	= „ § 37. 38.
„ 56. 57	= „ § 3—4.	„ 94—96	= „ § 39—41.
„ 58	= „ § 4 (Schluß).	„ 97	= Cap. XIX bis § 10 (N. 24).
„ 59—61	= Cap. IX—XI.		

Die einzelnen Artikel haben Ueberschriften, welche vielfach denen in BC ähnlich sind; von einer Wiedergabe derselben konnte abgesehen werden.

Der von anderen Händen des 16. und 17. Jahrhunderts herrührende sonstige ziemlich bunte Inhalt der Hdschr. braucht an dieser Stelle nicht näher besprochen zu werden. Es finden sich hier u. a. lateinische Schreiben des Baccalaureus Christophorus Elogius von Radeberg an den Vater seines Zöglings, den Freiburger Gerichtsschreiber Johannes Hermann<sup>1)</sup>, aus den Jahren 1553 und 1554 (fol. 65<sup>b</sup>—77<sup>b</sup>), verschiedene auf den Tod des Kurfürsten Moritz bezügliche Gedichte u. dergl. (fol. 81<sup>b</sup>—85), Abschriften der Willküren von Roßwein 1528 (fol. 140 ff.) und von Dresden 1559 (fol. 215), namentlich aber eine große Menge von Formeln und Urteilen. Von letzteren hat Stobbe<sup>2)</sup> eine Anzahl Leipziger Schöffensprüche, Urteil des Hofgerichts zu Wittenberg, ein Magdeburger und ein Dohnisches Urteil sowie einige Urteil geistlicher Gerichte, im Ganzen 87 Stück, mitgeteilt.

5. Nicht auffindbar war die Handschrift, welche Christian Gottlob Haltaus zu seinem Glossarium Germanicum medii aevi

<sup>1)</sup> Vergl. über ihn Möller 1,410.

<sup>2)</sup> A. a. O. 127 ff.

(Lipsiae 1758) vielfach benutzt hat (H)<sup>1)</sup>. Sie gehörte nach der Schreibweise der dort mitgetheilten Stellen ohne Frage auch dem 16. Jahrhundert an, enthielt aber im Gegensatz zu der vorher besprochenen einen vollständigen Text des Stadtrechts und hatte vielfach bessere Lesarten als D<sup>2)</sup>. Die Eintheilung in „Capitel“ oder „Artikel“ weicht sowohl von der Capiteltheilung der älteren Hss. als von der Eintheilung in D ab, wie sich aus den in der nachstehenden Tabelle in Klammern angegebenen Zahlbezeichnungen dieser Abschnitte ergibt. Auch die hie und da von Haltaus mitgetheilten Ueberschriften der einzelnen Abschnitte stimmen weder mit denen in BC noch mit D überein, sind übrigens nicht von Interesse. Die nachstehende Uebersicht enthält alle diejenigen Abschnitte des Freiburger Stadtrechts, aus denen Haltaus einzelne Sätze aufgenommen hat.

Cap. I § 2	cf. Haltaus Sp. 1000. 1769. (III.) <sup>3)</sup>
„ § 3	„ „ „ 582. (IV.)
„ § 4	„ „ „ 715.
„ § 10	„ „ „ 633. (IX.)
„ § 20	„ „ „ 965. (XIX.)
„ § 21	„ „ „ 55. 1469.
„ § 26	„ „ „ 2118. (XXVI.)
„ § 30	„ „ „ 1768. 2025. (XXX.)
„ § 32	„ „ „ 1812. (XXXIII.)
„ § 34	„ „ „ 2025. (XXXIV.)
„ § 36	„ „ „ 1533. (XXXVI.)
„ § 37.40	„ „ „ 1091.
Cap. II § 3	„ „ „ 145. 1508.
„ § 7	„ „ „ 145.
„ § 9	„ „ „ 145.
„ § 12	„ „ „ 1833. 1895.

<sup>1)</sup> Vergl. Grundig De Statut. Frib. 9. Klotzsch bei Schott 3,78. Nach einigen Stellen scheint es, daß Haltaus nicht eine, sondern zwei Hss. vorlagen; vergl. z. B. Sp. 288 (*Der forderer soll dängen*) mit Sp. 949 (*Dem forderer sol man dängen*), Sp. 1495 (*si mögen heissen richten zu hanvt oder uber quere nacht*) mit Sp. 2188 (*sie mugen heischen den richter zu hanvt oder uber zweyche nacht*).

<sup>2)</sup> Klotzsch a. a. O. bezeichnet die Hdschr. daher richtig als „ziemlich zuverlässig“, während Grundig ihren Werth geringer anschlügt (*e codice . . . valde corrupto ac minus accurate scripto*).

<sup>3)</sup> c. IV § 3 (Sp. 1000) ist wohl ein Versehen.

XLVIII

Cap. III	§ 1	(?) cf. Haltaus	Sp. 1259. (XXXVIII.)
"	§ 2	" "	" 160.
"	§ 4	" "	" 586.
Cap. IV	§ 8	" "	" 2089. (LX.)
"	§ 11	" "	" 2079. (LX.)
Cap. V	§ 1	" "	" 1533. (LXI.)
"	§ 2	" "	" 278. 388.
"	§ 4.5.	" "	" 115. (LXIII.)
"	§ 6	" "	" 1668. (LXIV.)
"	§ 8	" "	" 119. 206. 1668. (LXIV.)
"	§ 27	" "	" 1532. (LXXV.)
"	§ 34	" "	" 1401. (LXXXII.)
Cap. VI	§ 13	" "	" 1022.
Cap. VII	§ 1. 2	" "	" 424. (LXXXIX.)
"	§ 4	" "	" 1774.
Cap. VIII	§ 1	" "	" 552. 1093. 2004. (XC.)
"	§ 2	" "	" 248.
"	§ 3	" "	" 1719.
Cap. IX	§ 1	" "	" 787. 1991. 2159.
"	§ 2	" "	" 228. 787. 949. 1991. 2159. (XCL.)
Cap. XII	§ 1	" "	" 248. 1257. 1508. 2082. (XCIV.)
"	§ 3	" "	" 662. 1985. (XCIV.)
"	§ 5	" "	" 516.
Cap. XIII	§ 1. 2	" "	" 238.
"	§ 3	" "	" 2006. (XCV.)
"	§ 5	" "	" 314.
"	§ 6	" "	" 1719.
"	§ 7	" "	" 118. 2118.
Cap. XIV	§ 1	" "	" 219. 1502. (XCVI.)
"	§ 2	" "	" 219.
Cap. XV	§ 1	" "	" 2190.
Cap. XVI		" "	" 2190.
Cap. XIX	§ 1	" "	" 223.
"	§ 3	" "	" 1495. 2188.
"	§ 5	" "	" 2155.
"	§ 10	" "	" 224.
"	§ 14	" "	" 206.
Cap. XX	§ 2	" "	" 950. 2155. (CII.)
"	§ 4	" "	" 1505. (CII.)
Cap. XXI	§ 2	" "	" 145.
Cap. XXII	§ 3	" "	" 197.
Cap. XXIII	§ 3	" "	" 388.
"	§ 4	" "	" 388. 696. (CV.)

Cap. XXVI § 2	cf. Haltaus Sp. 197.
Cap. XXVII § 1	„ „ „ 1635.
„ § 2	„ „ „ 2004.
„ § 7	„ „ „ 144 f. 1649. 2155. (CIX.)
„ § 8	„ „ „ 2155.
„ § 13	„ „ „ 662. (CIX.)
Cap. XXVIII § 1	„ „ „ 869.
„ § 3	„ „ „ 1066. 1851. 1916. 1984. 1994.
„ § 4	„ „ „ 1066.
„ § 8	„ „ „ 149.
„ § 9	„ „ „ 296.
„ § 14	„ „ „ 206.
Cap. XXIX § 4	„ „ „ 314 (?). 683. 1938.
„ § 5 (a. E.)	„ „ „ 1466.
Cap. XXX § 3	„ „ „ 1635.
Cap. XXXI § 3	„ „ „ 560.
„ § 4	„ „ „ 560. 1753.
„ § 5	„ „ „ 560.
„ § 23	„ „ „ 950. 2180.
„ § 28	„ „ „ 1752.
Cap. XXXII § 6	„ „ „ 683.
Cap. XXXIII § 5	„ „ „ 555.
„ § 11	„ „ „ 235. 555.
„ § 19	„ „ „ 2049.
Cap. XXXV	„ „ „ 674.
Cap. XXXVI § 1	„ „ „ 197. 205.
„ § 2. 3	„ „ „ 205. 1641.
„ § 4	„ „ „ 205. 561.
Cap. XL § 12	„ „ „ 2030.
Cap. XLIX § 5. 7	„ „ „ 695.
„ § 8	„ „ „ 2117.
„ § 20	„ „ „ 1994.
„ § 31	„ „ „ 1635.

6. 7. Ebenfalls nicht mehr nachweisbar sind die beiden vollständig mit einander übereinstimmenden, also zweifellos von einander abhängigen Handschriften, welche Walch seiner Ausgabe zu Grunde legte; nach dieser letzteren können wir ihnen keinen Werth für die Textkritiken des Stadtrechts beimessen<sup>1)</sup>. Sie gehörten ohne Zweifel dem 16. Jahrhundert an. In beiden ging dem Texte der Statuten eine

<sup>1)</sup> Vergl. u. S. LI.  
Freiberger Stadtrecht.

„Sammlung von landesherrlichen Rescripten und rechtlichen Gutachten“ voraus und schloß sich an denselben ein „Anhang von neueren Entscheidungen“ an<sup>1)</sup>. Die eine von beiden Hss. enthält am Schlusse noch eine Ausführung über den Ursprung und die Verwaltungsverhältnisse des Armenkastens von 1531 und ferner 31 „sonderliche Constitutiones“<sup>2)</sup>.

8—11. Endlich besaß A. F. Schott nicht weniger als vier Hss. der Freiburger Statuten<sup>3)</sup>, über deren Verbleib ich nichts zu ermitteln vermochte. In der Ausgabe werden nur zwei als in seinem Besitze befindlich erwähnt; er bezeichnet dieselben selbst als vollständig werthlos<sup>4)</sup>. —

Gehen wir zu den bisherigen **Ausgaben** des Stadtrechts über, so haben wir deren zwei anzuführen.

1. Die einzige, die als brauchbar bezeichnet werden kann, war die, welche der um die Geschichte seiner Vaterstadt so vielfach verdiente Freiburger Oberstadtschreiber Johann Friedrich Klotzsch<sup>5)</sup> gemeinschaftlich mit dem Leipziger Professor Dr. August Friedrich Schott besorgt hat und welche den dritten Theil der von dem letzteren herausgegebenen Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten (Leipzig, Heinsius 1775) bildet, eine für ihre Zeit sehr tüchtige Arbeit. Auch die von Klotzsch als Einleitung vorausgeschickte „Geschichte des Freibergischen Stadtrechts“ verdient trotz mancher Irrthümer auch heute noch Beachtung. Ihr sind 37 Beweisurkunden beigelegt, von denen die älteren neuerdings im Freiburger Urkundenbuche nach den vorhandenen Originalen wieder abgedruckt worden sind<sup>6)</sup>, die übrigen aus den Jahren 1498—1604 stammen und

<sup>1)</sup> Vergl. Walch Verm. Beyträge 3, 151 f.

<sup>2)</sup> Ebenda 274. Vergl. Schletter, Handbuch der wichtigsten sächs. Gesetze (Leipz. 1837) 113 ff.

<sup>3)</sup> Catalogus Bibl. Aug. Frid. Schott (1793) 377 sub No. 6760—6763.

<sup>4)</sup> Vergl. Schotts Unpartheyische Critik über die neuesten jurist. Schriften. Stück 51 (1773), 14. Klotzsch bei Schott 3, 77.

<sup>5)</sup> Vergl. über ihn Cod. dipl. Sax. reg. II, 12, XV f. Schon vor dieser Ausgabe hatte Klotzsch einzelne Abschnitte der Handschrift, mit der er sich viel beschäftigt hat, abgedruckt; vergl. seine Schriften über das Schrotamt 17, 24, 64 f, 67, über das Verzellen 9 ff, 37, 91, 143 ff., ferner Sammlung verm. Nachr. z. Sächs. Gesch. 3, 238 ff, 6, 94 ff.

<sup>6)</sup> Cod. dipl. II, 12 No. 49, 56, 91, 122, 193, 218.

die spätere Geschichte der Stadtverfassung und des Stadtrechts, hauptsächlich aber die wegen des letzteren entstandenen Differenzen zwischen dem Kurfürsten August und dem Rathe betreffen (s. u. S. LXXVI ff.). Die Ausgabe selbst ist ein fast durchweg correcter Abdruck der Handschrift A, von welcher eine aus der Bibliothek des Geh. Kriegsraths von Ponickau in Dresden mitgetheilte und wiederholt mit dem Originale collationirte Abschrift von der Hand Grundigs dem Setzer vorlag; beigefügt sind die wesentlicheren Varianten der Handschrift B<sup>1)</sup>. Nach letzterer richtete sich auch die Eintheilung der einzelnen Capitel in Paragraphen. Wir bezeichnen die Ausgabe mit Kl.

2. Einen durchaus andern Character trägt die zwei Jahre früher erschienene Ausgabe der „annoeh geltenden Freybergischen Statuten“ von Carl Friedr. Walch im dritten Theile seiner „Vermischten Beyträge zu dem deutschen Recht“ (Jena 1773), S. 147 ff. (W). Die beiden von ihm benutzten, jetzt nicht auffindbaren Hss. (vergl. oben S. XLIX) enthielten nicht den wirklichen Text des Stadtrechts, sondern eine zwar auf diesem beruhende, aber vielfach gekürzte, hie und da durch spätere Zuthaten erweiterte, wohl zweifellos im 16. Jahrhundert entstandene Privatarbeit, die niemals offizielle Geltung in Freiberg gehabt hat<sup>2)</sup>.

Dem Texte der Statuten gehen, jedenfalls wie in den Handschriften, eine Urkunde Kurfürst Friedrichs I. von 1427 Juni 10<sup>3)</sup>, die Declaration des Kurfürsten August von 1577 März 12<sup>4)</sup>, ein Leipziger Schöffenspruch über die Legitima und ein Erlaß des Kurfürsten August von 1576 Juli 6<sup>5)</sup> voran. Den Beschluß bilden die unmittelbar auf Cap. XLIX folgenden Zusätze 13 und 14.

Zahllose Lese- und Druckfehler und andere Verderbnisse schlimmster Art entstellen die Ausgabe bez. deren Vorlagen; sie ist für die

<sup>1)</sup> Vergl. die Vorrede.

<sup>2)</sup> Vergl. die scharfe Kritik von Klotzsch in Schott's Unparth. Kritik über die jüngsten jurist. Schriften Stück 51 (1773), 7 f. und desselben Ausführungen bei Schott 3,75 ff. Die Erwiderungen Walchs Verm. Beyträge 4,16 ff. und Grundriß der Gesch. der in Deutschland geltenden bürgerlichen Rechte (Jena 1780) 427 f. sind belanglos.

<sup>3)</sup> Cod. dipl. II, 12, 140.

<sup>4)</sup> Schott 3,133.

<sup>5)</sup> Ebenda 124.



Kritik des älteren Stadtrechts so gut wie werthlos, und es wurde deshalb nur eine beschränkte Auswahl von Varianten aus derselben mitgetheilt; auch die absichtlichen Veränderungen, die der Redactor an einzelnen Stellen vorgenommen hat, um das alte Recht mit der Praxis des 16. Jahrhunderts in Einklang zu bringen, habe ich unbeachtet gelassen.

Leider ist der Walch'sche Text trotz seiner offenkundigen Mängel noch bis in die neueste Zeit nicht selten benutzt worden. Es empfiehlt sich deshalb, an dieser Stelle eine Uebersicht über die Eintheilung und die Seitenzahlen der Walch'schen Ausgabe im Vergleich mit der unseren zu geben.

Walch §	1.	2. (S. 163) =	Cap. I §	1.
„ §	3.	(S. 164) =	„ §	2.
„ §	4.	( „ ) =	„ §	3.
„ §	5.	6. (S. 165) =	„ §	4.
„ §	7.	( „ ) =	„ §	5.
„ §	8.	9. ( „ ) =	„ §	6.
„ §	10.	(S. 166) =	„ §	7.
„ §	11. 12.	( „ ) =	„ §	8.
„ §	13.	( „ ) =	„ §	9.
„ §	14. 15.	(S. 167) =	„ §	10.
„ §	16.	( „ ) =	„ §	11.
„ §	17.	( „ ) =	„ §	12.
„ §	18.	( „ ) =	„ §	13.
„ §	19.	(S. 168) =	„ §	14.
„ §	20.	( „ ) =	„ §	15.
„ §	21.	( „ ) =	„ §	16.
„ §	22.	( „ ) =	„ §	17. 18.
„ §	23.	(S. 169) =	„ §	19.
„ §	24. 25.	( „ ) fehlt; Cap. I §	20	fehlt dagegen bei Walch.
„ §	26–29.	(S. 170) =	Cap. I §	21.
„ §	30. 31.	(S. 172) =	„ §	22.
„ §	32.	(S. 173) =	„ §	23.
„ §	33–36.	( „ ) =	„ §	24.
„ §	37.	(S. 175) =	„ §	25.
„ §	38.	( „ ) =	„ §	26.
„ §	39.	( „ ) =	„ §	28.
„ §	40.	(S. 176) =	„ §	29.
„ §	41.	( „ ) =	„ §	30.
„ §	42.	( „ ) =	„ §	31.

Walch	43. 44.	(S. 177) =	Cap. I	32.
"	45—47.	( " ) =	"	33.
"	48. 49.	(S. 179) =	"	34.
"	50.	(S. 180) =	"	34. 35.
"	51—53.	( " ) =	"	36. (37.)
"	54.	(S. 182) =	Cap. II	1.
"	55.	( " ) =	"	2.
"	56.	(S. 183) =	"	3.
"	57.	( " ) =	"	5.
"	58.	( " ) =	"	6.
"	59.	(S. 184) =	"	8.
"	60.	( " ) =	"	7.
"	61.	( " ) =	"	9.
"	62.	( " ) =	"	10.
"	63.	(S. 185) =	"	11.
"	64.	( " ) =	"	12.
"	65.	( " ) =	"	14.
"	66—70.	( " ) =	Cap. III	1.
"	71.	(S. 187) =	"	2.
"	72.	(S. 188) =	"	3.
"	73.	( " ) =	"	4.
"	74—76.	( " ) =	Cap. V	1.
"	77.	(S. 190) =	"	2.
"	78.	( " ) =	"	3.
"	79.	( " ) =	"	4.
"	80.	(S. 191) =	"	5.
"	81.	( " ) =	"	6.
"	82.	(S. 192) =	"	7.
"	83.	( " ) =	"	8.
"	84.	(S. 193) =	"	9.
"	85.	( " ) =	"	10.
"	86.	( " ) =	"	11.
"	87.	(S. 194) =	"	12.
"	88.	( " ) =	"	13. 14.
"	89—91.	( " ) =	"	15.
"	92.	(S. 195) =	"	18.
"	93.	( " ) =	"	20.
"	94. 95.	(S. 196) =	"	21.
"	96.	( " ) =	"	23.
"	97.	(S. 197) =	"	24.
"	98.	( " ) =	"	25.
"	99.	( " ) =	"	26.
"	100.	(S. 198) =	"	27.

Walch	101.	(S. 198) = Cap. V	128.
"	102.	(S. 199) = "	129.
"	103.	( " ) = "	131.
"	104.	(S. 200) = "	132.
"	105.	( " ) = "	133.
"	106.	(S. 201) = "	134.
"	107.	( " ) = "	135.
"	108.	(S. 202) = "	136.
"	109.	( " ) = "	138.
"	110. 111.	(S. 203) = "	139.
"	112.	( " ) = "	140.
"	113.	(S. 204) = "	141.
"	114. 115.	( " ) = Cap. VIII	1.
"	116.	(S. 205) = "	2.
"	117.	( " ) = Cap. IX	1.
"	118.	(S. 206) = Cap. IX	1—6. X.
"	119.	(S. 210) = Cap. XI.	
"	120.	(S. 211) = Cap. XIII	1.
"	121.	( " ) = "	2.
"	122.	( " ) = "	3—6.
"	123. 124.	(S. 213) = "	7. 8.
"	125.	(S. 214) = Cap. XIV. XV. (?)	
"	126.	( " ) = Cap. XVII	1.
"	127.	(S. 215) = "	2.
"	128.	( " ) = Cap. XIX	1.
"	129.	(S. 216) = "	2. 3.
"	130.	( " ) = Cap. XXI	1.
"	131.	(S. 217) = Cap. XXV	1.
"	132.	(S. 218) = "	12.
"	133.	(S. 219) = Cap. XXVII	1.
"	134.	( " ) = "	2. 3.
"	135.	(S. 220) = "	4.
"	136.	(S. 221) = "	5.
"	137.	(S. 222) = "	6.
"	138.	(S. 223) = "	7.
"	139.	( " ) = "	7. 9. 10.
"	140.	(S. 224) = "	13. (?)
"	141.	( " ) = Cap. XXVIII	1. 2.
"	142—144.	(S. 225) = "	3.
"	145.	(S. 226) = "	4.
"	146.	( " ) = "	5. 7.
"	147.	(S. 227) = "	8.
"	148.	( " ) = "	9.

Walch	149.	(S. 228) = Cap. XXVIII	10—13.
"	150.	(S. 230) = "	14.
"	151.	(S. 232) = Cap. XXIX	1. 2.
"	152.	(S. 233) = "	3. 4.
"	153.	(S. 234) = "	4. 5.
"	154.	(S. 235) = Cap. XXX	1.
"	155.	( " ) = "	2.
"	156.	(S. 236) = "	3.
"	157.	( " ) = "	4—8.
"	158.	(S. 237) = "	9. 10.
"	159.	(S. 238) = "	10—13.
"	160.	(S. 239) = Cap. XXXI	1—3.
"	161.	( " ) = "	4. 5.
"	162.	(S. 240) = "	7. 8.
"	163.	(S. 241) = "	10.
"	164.	( " ) = "	11.
"	165.	( " ) = "	20.
"	166.	( " ) = "	23.
"	167.	(S. 242) = "	25.
"	168.	(S. 243) = "	26.
"	169.	( " ) = "	27.
"	170. 171.	( " ) = "	28.
"	172.	(S. 244) = "	30.
"	173.	( " ) = "	33.
"	174.	( " ) = "	36.
"	175.	(S. 245) = "	37.
"	176.	( " ) = Cap. XXXII	1.
"	177.	( " ) = "	2—5.
"	178.	(S. 246) = "	6.
"	179.	( " ) = "	7.
"	180.	( " ) = "	8.
"	181. 182.	(S. 247) = "	9.
"	183.	( " ) = "	12.
"	184.	(S. 248) = "	14. 15.
"	185.	( " ) = "	17.
"	186. 187.	( " ) = "	18.
"	188.	(S. 249) = Cap. XXXIII	1. 2.
"	189.	( " ) = "	3.
"	190.	( " ) = "	4.
"	191.	(S. 250) = "	5.
"	192.	( " ) = "	7.
"	193.	( " ) = "	6.
"	194.	( " ) = "	8.

Walch	§ 195.	(S. 251) = Cap. XXXIII	§ 9.
"	§ 196.	( " ) =	" § 11.
"	§ 197.	(S. 252) =	" § 12.
"	§ 198.	( " ) =	" § 18.
"	§ 199.	(S. 253) =	" § 19.
"	§ 200.	( " ) = Cap. XXXIV	§ 1—3.
"	§ 201.	( " ) =	" § 4.
"	§ 202.	(S. 254) = Cap. XXXV.	
"	§ 203.	( " ) = Cap. XXXVI.	
"	§ 204.	(S. 255) = Cap. XXXVII	§ 1.
"	§ 205.	( " ) =	" § 2.
"	§ 206.	( " ) =	" § 3.
"	§ 207.	( " ) =	" § 4.
"	§ 208.	(S. 256) =	" § 5.
"	§ 209.	( " ) =	" § 6.
"	§ 210.	( " ) =	" § 7.
"	§ 211.	( " ) =	" § 8.
"	§ 212.	(S. 257) =	" § 11. 12.
"	§ 213.	( " ) = Cap. XXXIX	§ 1.
"	§ 214.	( " ) =	" § 2.
"	§ 215.	( " ) =	" § 3.
"	§ 216.	( " ) =	" § 4.
"	§ 217.	(S. 258) =	" § 5.
"	§ 218.	( " ) =	" § 6. 7.
"	§ 219.	( " ) =	" § 8.
"	§ 220.	(S. 259) = Cap. XL	§ 1.
"	§ 221.	( " ) =	" § 3.
"	§ 222.	( " ) =	" § 5.
"	§ 223.	( " ) =	" § 6.
"	§ 224.	(S. 260) =	" § 7.
"	§ 225.	( " ) =	" § 8.
"	§ 226.	( " ) =	" § 9.
"	§ 227.	(S. 261) =	" § 10.
"	§ 228.	( " ) =	" § 12.
"	§ 229. 230.	( " ) =	" § 13.
"	§ 231.	(S. 262) =	" § 14.
"	§ 232.	( " ) =	" § 15.
"	§ 233.	( " ) =	" § 16.
"	§ 234.	(S. 263) =	" § 17.
"	§ 235.	(S. 264) = Cap. XLVIII	§ 1—3.
"	§ 236.	(S. 265) =	" § 5.
"	§ 237.	( " ) =	" § 6.
"	§ 238.	( " ) =	" § 7.

Walch	§ 239. (S. 266) = Cap. XLVIII	§ 8.
„	§ 240. ( „ ) = Cap. XLIX	§ 3.
„	§ 241. ( „ ) = „	§ 4.
„	§ 242. ( „ ) = „	§ 5.
„	§ 243. ( „ ) = „	§ 6.
„	§ 244. (S. 267) = „	§ 7.
„	§ 245. ( „ ) = „	§ 8.
„	§ 246. ( „ ) = „	§ 9.
„	§ 247. (S. 268) = „	§ 10.
„	§ 248. ( „ ) = „	§ 11.
„	§ 249. ( „ ) = „	§ 12.
„	§ 250. ( „ ) = „	§ 13. 14.
„	§ 251. ( „ ) = „	§ 16.
„	§ 252. (S. 269) = „	§ 20.
„	§ 253. ( „ ) = „	§ 17.
„	§ 254. ( „ ) = „	§ 21.
„	§ 255. ( „ ) = „	§ 22.
„	§ 256. (S. 270) = „	§ 23.
„	§ 257. ( „ ) = „	§ 24. 26.
„	§ 258. ( „ ) = „	§ 27.
„	§ 259. ( „ ) = „	§ 28.
„	§ 260. ( „ ) = „	§ 29.
„	§ 261. (S. 271) = „	§ 30.
„	§ 262. ( „ ) = „	§ 31.
„	§ 263. ( „ ) = „	§ 31. 32.
„	§ 264. ( „ ) = „	§ 33.
„	§ 265. (S. 272) = „	§ 34.
„	§ 266. ( „ ) = „	§ 35.
„	§ 267. ( „ ) = „	§ 36.
„	§ 268. ( „ ) = „	§ 41.
„	§ 269. ( „ ) = „	§ 42.
„	§ 270. (S. 273) = „	§ 46.
„	§ 271. ( „ ) = „	§ 47.
„	§ 272. ( „ ) = Zusatz	13.
„	§ 273. (S. 274) = „	14.

**Zur Textkritik.** Sowohl Grundig<sup>1)</sup> als Klotzsch<sup>2)</sup> halten A für die Originalhandschrift und somit die mittelbare oder unmittelbare Quelle aller übrigen<sup>3)</sup>. Nach Klotzsch wäre A nach und nach

<sup>1)</sup> Grundig De Statutis Friberg. 4.

<sup>2)</sup> Schott 3,28.

<sup>3)</sup> So soll B nach Klotzsch bei Schott 3,29 ff. eine mittelbare Ableitung sein.

zusammengetragen worden, je nachdem die Redaction der einzelnen Abschnitte vollendet wurde; er erklärt hieraus die wenig systematische Ordnung des Stoffes und die Ungleichmäßigkeit der Handschrift. Allein die erstere hat das Freiburger Recht mit anderen gleichzeitigen Rechtsaufzeichnungen gemeinsam; und die letztere läßt nur annehmen, daß der Schreiber längere Zeit zur Herstellung des Codex gebraucht hat, characterisirt denselben aber nicht als authentische Aufzeichnung<sup>1)</sup>.

Vielmehr macht A ganz den Eindruck einer mit Fleiß, aber immerhin mechanisch ausgeführten Reinschrift. An zahlreichen Stellen zeigt die Hdschr. kleine Versehen, Auslassungen, Schreib- und Lesefehler, wie sie in Abschriften vorzukommen pflegen. Cap. I—XLVII sind wohl ohne erhebliche Unterbrechungen niedergeschrieben, Cap. XLVIII und XLIX bald darauf von derselben Hand zugefügt worden.

Nun könnten ja allerdings dieser Reinschrift als Vorlagen einzelne Willküren und Weisthümer gedient haben; und dann würde Klotzsch mit seiner Behauptung, daß diese „Urschrift“ das „erste und älteste Exemplar“ des Stadtrechts und daß kein älteres „jemals im Zusammenhange vorhanden gewesen“ sei, Recht haben. Aber dieser Annahme widerspricht das Verhältnis von A zu den andern von uns benutzten Handschriften. Dasselbe läßt erkennen, daß auch die Vorlage von A bereits ein vollständig redigirtes Stadtrecht war.

Vergleichen wir nämlich die Lesarten der vier von uns benutzten Hss., so ergibt sich, daß dieselben in zwei Klassen zerfallen. Die erste wird nur durch A, die zweite durch BCD vertreten.

Daß B und C unter sich verwandt sind, lehrt schon ein flüchtiger Blick auf das Register, die Paragrapheneintheilung und die Capitel- und Paragraphenüberschriften. Beiden eigenthümlich ist ferner Zusatz 2. Noch wichtiger sind die zahlreichen Uebereinstimmungen der Lesarten, für die jede Seite unserer Ausgabe Beispiele bietet. Die Lesarten lassen auch erkennen, daß der Text von D meist dem von B und C entspricht; die Eintheilung ist in D zwar eine andere, aber die Aufschriften der Abschnitte stimmen wieder größtentheils mit BC überein.

---

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. XL

Auch die verlorne Handschrift, welche Haltaus benutzte (H), gehörte mehr zur Gruppe BCD als zu A, während der Walch'sche Text (W) im Allgemeinen auf A zurückzuführen ist; doch finden sich auch Fälle, in denen W mit BCD gegen A übereinstimmt. Da von H nur verhältnismäßig wenige Stellen überliefert sind und der Text von W durchweg stark verderbt ist, so ist das Verhältniß nicht ganz klar; eine genauere Untersuchung desselben lohnt nicht der Mühe, weil der Werth, den H wie W für die Textkritik haben, ein sehr geringer ist.

Unter einander stehen B, C und D (auch H und W) in keinem unmittelbaren Abhängigkeitsverhältnisse, d. h. keine dieser Handschriften ist als Vorlage der anderen anzusehen. Ihre Uebereinstimmung kann also nur durch die Annahme einer gemeinsamen Quelle erklärt werden. Diese gemeinsame, von A unabhängige Quelle, deren ursprüngliche Gestalt wir mit X bezeichnen wollen, war ohne Zweifel schon durch verschiedene Hände gegangen, verschiedenfach abgeschrieben, redactionell geändert, auch hie und da corrumpt worden, bevor sie die in BCD uns vorliegende Gestalt erhielt. Trotzdem können wir auch in dieser Gestalt noch ihren nicht geringen Werth erkennen und A in vielen Punkten danach berichtigen<sup>1)</sup>.

Im Einzelnen bemerke ich folgendes über die gemeinsame Quelle von BCD.

Sie enthielt vollständig den alten Text Cap. I—XLIX nebst den Zusätzen, welche die Hände II und III in A bewirkten (Cap. V § 37—41, XLVIII § 8, XLIX § 30—47). Obwohl diese Zusätze in A zu verschiedenen Zeiten eingetragen sind und ganz den Eindruck von Originalzusätzen machen, sind doch auch sie keinesfalls aus A in X übergegangen, sondern A zeigt auch in ihnen einen mangelhafteren Text als X und mußte hie und da nach X emendirt werden. So fehlen in den Nachträgen von Hand II zu A verschiedene für das Verständnis erforderliche Wörtchen, die sich aus BC ergänzen lassen (Cap. V § 37 N. 2, 41 N. 3, XLIX § 38 N. 2, 40 N. 2, 41 N. 5. 6, 43 N. 2); auch die Zusätze zu Cap. V § 37 N. 5 und XLVIII § 8 N. 6 (wo A eine Rasur zeigt) gehören sicher zum ursprünglichen Text. Fast noch mehr characterisiren den Schreiber von A die in unserer Ausgabe nach BC

<sup>1)</sup> Schon Grundig a. a. O. 7 betont, daß B vielfach bessere Lesarten habe als A.



verbesserten Lesefehler *clan* für *slan* (V § 39 N. 8) und *virebill* (statt *vrevill*?) für *unfugit* (XLVIII § 8 N. 3). Aehnliche Mängel zeigen die Nachträge von Hand III in A (XLIX § 46 N. 1. 3. § 47 N. 1. 4). Es ist danach wohl anzunehmen, daß die Originaleinträge dieser Zusätze sich in X fanden oder die getreu copirte Vorlage von X bildeten, während A einen unzweifelhaft abgeleiteten und zwar verderbten Text hat. Da wir freilich wissen, daß die Hände II und III in A noch den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrh. angehören, so ist der Nachtrag dieser Zusätze in A wohl ziemlich gleichzeitig mit den Originalniederschriften, vielleicht sogar von demselben Schreiber wie diese bewirkt worden. Auffallend ist, daß ein weiterer Zusatz von Hand III in A (Cap. XXI § 3) der Gruppe BC fehlt. Der Schluß von Klotzsch<sup>1)</sup>, daß dieser Zusatz jünger sei als die Handschrift B, ist unzweifelhaft falsch; vielmehr ist er nach der Handschrift um mehr als ein Jahrhundert älter<sup>2)</sup>; er hat jedoch aus irgend welchem unbekanntem Grunde in X keine Aufnahme gefunden.

Aber auch in den ursprünglichen Theilen des Stadtrechts lassen sich in einer langen Reihe von Fällen die Lesarten von A nach BCD = X emendiren. So wurden Schreib- und Lesefehler verbessert I § 3 N. 4, IV § 19 N. 2, VII § 2 N. 13, VIII § 4 N. 1, XI N. 8, XV § 1 N. 29, XVIII § 1 N. 5, XXVI § 3 N. 21, XXX § 5 N. 16, 7 N. 6, XXXII § 8 N. 4; ausgelassene Wörtchen ergänzt I § 6 N. 1, 7 N. 1, 29 N. 6, 30 N. 8, 36 N. 61, II § 7 N. 1, III § 1 N. 20, V § 7 N. 1, 8 N. 2, 30 N. 7, VIII § 3 N. 3, XV § 1 N. 24, XVII § 2 N. 9, XXVI § 3 N. 16, XXVII § 5 N. 14, XXXIII § 18 N. 4, XLIII § 1 N. 4; auch längere Zusätze aufgenommen I § 36 N. 46, VIII § 3 N. 16, XII § 8 N. 9, XXVII § 3 N. 4, XXIX § 5 N. 17, XXX § 4 N. 16, 10 N. 13, XXXI § 15 N. 2, XXXII § 3 N. 5, 10 N. 3, XXXVIII § 3 N. 5<sup>3)</sup>. Manchmal ließ sich sogar auf Grund nur einer Handschrift die Verbesserung des Textes vornehmen (z. B. XXX § 11 N. 2). — Alles dies

<sup>1)</sup> Schott 3,215.

<sup>2)</sup> S. o. S. XLI.

<sup>3)</sup> Im letzteren Falle ist es besonders deutlich, daß auch in der Vorlage von A der volle Text stand; das Anfangswörtchen desselben ging in die Abschrift über und wurde bei einer Revision derselben getilgt, weil es ohne die folgenden Worte sinnlos war.

sind Fälle, wo BCD ganz unzweifelhaft bessere Lesarten haben als A, und nur in solchen habe ich die ersteren in den Text aufgenommen; in vielen anderen, wo vielleicht auch BCD den Vorzug vor A verdienen, wurde, um nicht durch Vermuthungen die Zuverlässigkeit des Textes zu gefährden, die Lesart in die Noten verwiesen. So ist hie und da vielleicht die ausführlichere Fassung von BCD die ursprüngliche (z. B. IV § 7 N. 4, V § 26 N. 2, VII § 2 N. 10. 11, § 3 N. 5, § 4 N. 13. 14, XV § 1 N. 57, XXVI § 6 N. 8), während man umgekehrt zuweilen zweifelhaft sein kann, ob nicht A den ursprünglichen Text durch Zuthaten erweitert habe (z. B. XIX § 11 N. 11, XX § 6 N. 9, XXVII § 14 N. 5. 6), wie dies H und W nicht selten thun. Noch viel zahlreicher sind die Fälle, in denen die Lesarten von A und BCD gleichwerthig sind.

Andrerseits fehlt es freilich auch nicht an Beweisen dafür, daß X in den verschiedenen Wandlungen, die es durchgemacht, auch manche Textverderbnisse erfahren hat. Uebereinstimmende Corruptionen in BCD, die also jedenfalls aus der gemeinsamen Vorlage stammen, finden sich z. B. I § 32 N. 2, II § 2 N. 6, V § 3 N. 7, 20 N. 15, XXVIII § 12 N. 11. 12, XXXI § 12 N. 2, kleinere und grössere Lücken z. B. I § 35 N. 4, VII § 6 N. 4, XII § 4 N. 23, 10 N. 2, XVIII § 2 N. 3. 4, XXVII § 9 N. 24, XL § 19 N. 4. Besonders häufig sind redactionelle Zuthaten, die vielleicht schon in der ältesten Handschrift X im Laufe der Zeit zur Erleichterung des practischen Gebrauchs hinzugefügt worden und gelegentlich ganz geeignet zur Erklärung einzelner Stellen sind, aber doch kaum dem ursprünglichen Texte angehörten. Hierhin gehören z. B. die Varianten I § 8 N. 12, 12 N. 3, 33 N. 43, VI § 8 N. 1. 2, 9 N. 1, 17 N. 4, 22 N. 2, VII § 6 N. 6, VIII § 1 N. 1, XII § 1 N. 25, XVII § 1 N. 7, XXIX § 4 N. 33. Besonders interessant ist die Note 4 zu Cap. VI § 3. BC machen zu A den Zusatz: „*Also waz is zeum ersten von alder*“, der zunächst zur Annahme verleiten könnte, daß X weit jünger als A gewesen sei, wahrscheinlich aber für eine Randbemerkung zu dieser Hdschr. zu halten ist. Auch die sprachlichen Eigenthümlichkeiten von BCD, die auf ein jüngerer Alter ihrer gemeinsamen Vorlage hindeuten scheinen, wie das Vorherrschen der Formen *wo*, *wenne*, *wer* statt der volleren *swo*, *sweenne*, *swcr* in A, die Auslassung von *nicht* hinter *kein*, dessen Bedeutung „irgend ein“ nicht

mehr recht verstanden wurde, das Eintreten der Formen *ok*, *oc*, *ouch* statt der veralteten Partikel *ot* (auch statt *nivan*), sind wohl lediglich auf die Rechnung späterer Uebearbeiter zu setzen.

Die interessantesten Varianten, welche wir wegen ihrer Wichtigkeit für die Geschichte des Stadtrechts schon oben aufgezählt und besprochen haben<sup>1)</sup>, sind diejenigen, in welchen B und C und, soweit diese zum Vergleich herangezogen werden können, auch D<sup>2)</sup> und H<sup>3)</sup> jedenfalls auf Grund ihrer gemeinsamen Quelle X den König nennen, während sich in A auf einer Rasur das von späterer Hand geschriebene Wort „*maregreven*“ findet. Auch hier ist die Lesart von X ohne Frage die ältere und hat sich vor der Rasur auch in A gefunden. An einer Stelle<sup>4)</sup> ist in A das Wort *riche* trotz des Versuchs einer Rasur noch deutlich erkennbar; die Correctur wurde in A am Rande bewirkt, während die verderbten Lesarten in BC (*gerichte*, *richtere*) annehmen lassen, daß auch in X oder der Vorlage von X *riche* gestanden habe. Am schwierigsten zu erklären ist Cap. XXXVII § 12 (N. 3), wo von dem Rechte des Bergmeisters zur Verleihung freier Gänge die Rede ist. In A ist dieser Satz von der ältesten Hand eingetragen; das Wort *maregreven* steht ganz wie an den anderen angeführten Stellen auf einer Rasur, also jedenfalls an der Stelle eines früheren *kuniges*. In B fehlt der ganze Paragraph. Wäre dies auch in C der Fall, so würde man eine der vielen Lücken in X annehmen müssen<sup>5)</sup>; allein C hat den Satz und zwar auffälliger Weise mit der Lesart *margraphen* statt *kuniges*. Vielleicht ist er in X oder in derjenigen Ableitung von X, welche die unmittelbare Quelle von C bildet, zu einer Zeit nachgetragen worden, in welcher das Wort „*kuniges*“ keinen Sinn mehr hatte. —

Fassen wir schließlich unsere Resultate kurz zusammen, so ergibt sich, daß es im Anfange des 14. Jahrhunderts mindestens zwei Handschriften des um diese Zeit entstandenen Stadtrechts gegeben hat, von denen die eine (A) noch vorliegt, die andere (X) nur in Ableitungen (BCDH) erhalten ist. A und X sind nicht unmittelbar von einander

1) Vergl. S. XVII.

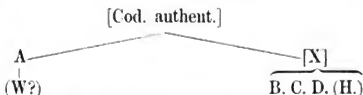
2) Cap. XIX § 10 N. 10.

3) Cap. VII § 4 N. 2. Cap. XX § 4 N. 4.

4) Cap. XLVIII § 5 N. 2. Vergl. oben S. XIX.

5) Vergl. die oben S. XVII besprochene Stelle Cap. I § 35 N. 4.

abhängig, stehen nicht in dem Verhältnis von Urschrift und Abschrift zu einander, sind daher wohl aus einer gemeinsamen dritten Quelle geflossen und erst diese ist das Originalmanuscript. Die Genealogie der Hss. ist also, wenn wir die wahrscheinlich zwischen X und seinen Ableitungen liegenden unbekanntem Mittelglieder unberücksichtigt lassen, folgende:



Zur Erklärung der vielleicht etwas auffälligen Annahme eines doppelten Exemplars des Stadtrechts schon in seiner ältesten Zeit könnte man die Vermuthung aufstellen, das eine Exemplar sei das des Vogtes, das andere das des Rathes gewesen. Wahrscheinlicher scheint mir die Annahme, daß X das officiële, sowohl beim Rathe als im Gerichte benutzte Handexemplar war und sich im Dinghause befand, während wir in A ein zweites, im Archiv der Stadt bei deren Privilegien verwahrtes Prachtexemplar sehen möchten, bei dessen Herstellung mehr Gewicht auf die Ausstattung als auf die Genauigkeit des Textes gelegt worden: eine Erscheinung, die ja bei Prachthandschriften nicht selten ist. Eine solche Vorsichtsmaßregel hat wohl kaum etwas Auffallendes, wenn wir berücksichtigen, daß der Freiburger Rath stets viel auf sein Archiv gegeben hat; trotz aller Feuersbrünste hat es sich in der Hauptsache bis auf den heutigen Tag erhalten. War X das officiële Exemplar, so ist es erklärlich, daß Abschriften zu öffentlichem oder zum Privatgebrauch nicht von A, sondern von X genommen wurden; ebenso können dann die redactionellen Aenderungen, erläuternden Zusätze u. s. w. nicht auffallen.

Auch auf die Frage, was aus der Dinghaushandschrift X geworden sei, möchten wir mit einer naheliegenden Vermuthung antworten. Bei dem großen Brandunglücke, das am 17. März 1375 die Stadt Freiberg traf<sup>1)</sup>, wurde auch das Dinghaus ein Raub der Flammen<sup>2)</sup>. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind damals sämtliche ältere Stadt- und

<sup>1)</sup> Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II. 12,94.

<sup>2)</sup> Moller 1,133.

Gerichtsbücher zu Grunde gegangen; die vorhandenen beginnen erst mit dem Jahre 1378. Ihr Schicksal mag auch die im Dinghause aufbewahrte Handschrift X getheilt haben. Dagegen blieb das Archiv und in ihm auch die Handschrift A verschont. Letztere als die zweite amtliche Stadtrechtshandschrift wurde nun aus ihrem archivalischen Stillleben herausgezogen und für den täglichen Gebrauch bestimmt. Vorher aber mag sie einer Durchsicht unterworfen worden sein, die in der Hauptsache nur die Veränderung des „*kuniges*“ in „*marcgreven*“ (bez. „*riches*“ in „*herren*“) und vielleicht einige andere Rasuren, wie am Ende von Cap. XLVIII (§ 8 N. 6) zur Folge hatte. Die älteren Zusätze von Hand II und III waren, wie wir sahen, etwa gleichzeitig mit ihrer Abfassung wie in X so auch in A nachgetragen worden. Außerdem aber enthielt A, als man es dem Archiv entnahm, nur noch die Abschrift eines etwa um 1336 entstandenen und nicht viel später eingetragenen Zolltarifs (Zusatz 1), dessen Original sich vermuthlich in den Händen der seit dem 23. April 1336 mit dem Zolle beliehenen Herren von Honsberg befand und den auch in X aufzunehmen eben aus diesem Grunde keine Veranlassung vorlag, weshalb er sich auch in BCD nicht findet. Dagegen fehlten in A zwei größere Abschnitte, welche in X eingetragen worden waren: eine um die Mitte des 14. Jahrhunderts gemachte wichtige Rathswillkür über verschiedene Punkte der Gerichtsverfassung und des gerichtlichen Verfahrens (Zusatz 2) und die Innungsartikel der Wollenweber (Zusatz 3). Die nachträgliche Aufnahme der ersteren mochte mit Rücksicht auf die im Archiv liegende markgräfliche Urkunde von 1373 März 6, welche den Inhalt jener Willkür nicht allein vollständig wiederholte, sondern auch erweiterte<sup>1)</sup>, als überflüssig erscheinen. Die Ordnung der Wollenweber aber trug nach dem Untergange von X der Stadtschreiber Paul Balksleger (1381—89) gemeinsam mit einem anderen Schreiber auf Grund irgend einer Abschrift<sup>2)</sup> in A nach. — Alle späteren Zusätze in A, die wohl

<sup>1)</sup> Cod. dipl. II. 12,92.

<sup>2)</sup> Dieselbe war im Ganzen schlechter als der Text in BC; ich habe trotzdem der Gleichmäßigkeit wegen und weil Balkslegers Abschrift unter den vorhandenen Copien die älteste ist, auch hier A zu Grunde gelegt, aber nach BC statt der moderneren *tuchmecher* die *wollenweber* eingesetzt und einige andere Besserungen vorgenommen (vergl. § 1 N. 1, 2, § 3 N. 1, § 4 N. 1, § 5 N. 2, 3, § 6 N. 2, § 10 N. 1, § 12 N. 1, 2).

größtentheils für Originaleinträge, nicht für Abschriften anzusehen sind, fehlen den jüngeren Handschriften; dieselben stellen also nur die Textgestalt des um 1375 abhanden gekommenen X dar.

Soviel über das Verhältnis von X zu A. Was die Ableitungen von X anlangt, so wurde ihre Verwandtschaft sowie der Umstand, daß dieselbe nicht auf unmittelbarer Entlehnung beruhe, schon oben erörtert. Im Einzelnen bemerke ich noch folgendes.

B, der Zeit nach die älteste Ableitung von X, steht ohne Frage an Werth der Handschrift C nach. Zahlreiche, von den andern Hss. der Gruppe X wie von A abweichende Lesarten, größere und kleinere Lücken (z. B. Cap. VIII § 1 N. 6, § 2 N. 15, XII § 4 N. 1, § 6 N. 2, § 7 N. 7, § 8 N. 11, XIV § 1 N. 55, XXVIII § 12 N. 20, XXIX § 4 N. 14, XXX § 4 N. 3, § 6 N. 6, § 10 N. 17, § 11 N. 2. 4, XXXI § 6 N. 1, § 9 N. 1, § 16 N. 2, XXXIII § 13 N. 3, § 15 N. 1, XL § 16 N. 8, XLI § 2 N. 6, XLII § 3 N. 2, § 6, XLIX § 10, § 41 N. 1), Zusätze, die theilweise den Text glücklich ergänzen und erläutern (z. B. Cap. XXIX § 4 N. 11, XLII § 14 N. 3), oft aber auch Flüchtigkeit verrathen, Verderbnisse anderer Art (wie VIII § 1 N. 5, XII § 4 N. 22, 9 N. 10. 11, XIX § 7 N. 1, 10 N. 31, XXVII § 19 N. 1, XLI § 1 N. 3, XLIX § 3 N. 4) beweisen, daß der Schreiber zwar seiner Aufgabe mit einer gewissen Selbständigkeit nachkam, aber doch vielfach nachlässig verfuhr.

Für den besten Repräsentanten der Gruppe X halten wir C. Diese Hdschr. liefert einen im wesentlichen nur orthographisch überarbeiteten Text; Corruptionen mancher Art, stilistische Veränderungen, Auslassungen (z. B. V § 2 N. 29, VII § 4 N. 21, VIII § 2 N. 19, 3 N. 14, IX § 2 N. 48, XII § 8 N. 13, XVI N. 10, XVIII § 5 N. 2, XIX § 5 N. 17. 19. 25, 6 N. 6, 10 N. 18, XXVI § 2 N. 2, XXVII § 11 N. 3, 14 N. 18, XXVIII § 11 N. 5. 6, 14 N. 40, XXIX § 5 N. 26, XXX § 4 N. 11, 7 N. 3, 10 N. 9, XXXI § 24 N. 2, 35 N. 3, XXXII § 4 N. 1, XXXIII § 10 N. 1, XXXVII § 6 N. 2, XXXIX § 4 N. 3, XLII § 4, XLIV § 1 N. 2) kommen zwar auch vor, sind aber doch seltener als in B. Der Umstand, daß die Verderbnisse und besonders die Lücken in C sich vielfach nach B richtig stellen bez. ergänzen lassen und umgekehrt, beweist zur Genüge, daß B und C von einander unabhängig sind und gemeinschaftliche Fehler der gemeinsamen Quelle zur Last fallen.

Ebenso ist auch D weder von B noch von C unmittelbar abhängig und schließt sich in seinen Lesarten bald jenem (z. B. VIII § 2 N. 9, IX § 3 N. 7, 4 N. 1, XII § 1 N. 3, 12, 2 N. 6, 3 N. 5, XIII § 4 N. 7), bald diesem (z. B. VIII § 2 N. 7, 12, IX § 2 N. 13, XII § 4 N. 32, 8 N. 12, XIII § 1 N. 8, 3 N. 6, 4 N. 16, 6 N. 5, XVI N. 12, XIX § 6 N. 6) näher an. Hie und da scheint auch A eingewirkt zu haben (z. B. I § 1 N. 5, 11, 12, 2 N. 3, V § 37 N. 5, 41 N. 2, XIII § 6 N. 24, 7 N. 7, 14, XVII § 2 N. 3, XVIII § 2 N. 7). Durch dieses Mischverhältnis und durch zahlreiche kleine Aenderungen redactioneller Art, die sich der Abschreiber des 16. Jahrhunderts erlaubte, wird der Werth von D sehr beeinträchtigt, und wir haben deshalb seine Lesarten weniger oft berücksichtigt als die von B und C.

Aus demselben Grunde hat auch H wenig kritischen Werth<sup>1)</sup>. Am niedrigsten aber steht der durch die ärgsten Verderbnisse entstellte Text von Walch (W). —

Unserer Ausgabe wurde überall der älteste vorhandene Text zu Grunde gelegt, also A (bez. B für das zweite Register und die Zusätze 2 und 3). Offenbare Fehler und Lücken wurden nach den jüngeren Hss. verbessert und ergänzt, wobei ich der Gleichmäßigkeit wegen die Schreibweise derselben in die sehr consequente Schreibweise von A verwandelt habe, ohne dies überall besonders anzugeben. Sternchen und eckige Klammern wurden zur Bezeichnung solcher Emendationen und Ergänzungen verwandt, die sich auf keine handschriftlichen Grundlagen stützen können, sondern lediglich auf Conjectur beruhen. Die Lesarten von A, die im Text nicht Aufnahme fanden, wurden, abgesehen von einigen kleinen und offenbaren Schreibfehlern<sup>2)</sup>, ohne Ausnahme in die Varianten gesetzt. Von den Lesarten von BCD wurden alle irgendwie

<sup>1)</sup> Daß H Randbemerkungen hatte, ergibt sich aus Haltaus Sp. 1506 (Cap. XX § 4 N. 8), wo eine solche überliefert ist; erläuternde Zusätze vergl. z. B. I § 3 N. 2, § 10 N. 2. Hier und da zeigt sich eine redactionelle Verwandtschaft mit W; so waren wie hier Cap. I § 37—40 in einen Abschnitt vereinigt unter der Ueberschrift: „wie man zu heussern und anderer fahrender habe klagen und helfen soll“ (Haltaus Sp. 1091). Vergl. auch I § 36 N. 9.

<sup>2)</sup> Auch die zahlreichen am Rande oder zwischen den Zeilen vorhandenen Correcturen des Schreibers I von A, die lediglich geringfügige Versehen desselben verbesserten, wurden nicht besonders hervorgehoben.

für das Handschriftenverhältnis wichtigeren aufgenommen. Unberücksichtigt blieben dagegen: a) rein orthographische Varianten, die keinerlei Aenderung des Sinnes herbeiführen oder nicht von irgend welchem sprachlichen Interesse sind (so auch das in der Schott'schen Ausgabe stets angemerkte *kein* = *dehein*, da beide Wörter schon in A in ganz gleicher Bedeutung stehen), während eine selbst leise Schattirung des Sinnes (z. B. der Wechsel der Formen *wo*, *wer* etc. mit *swo*, *swer*) zu einer Variante Anlaß gab<sup>1)</sup>; b) der überaus häufige Wechsel der Negationsformen (*en-*, *in-*, *ne* oder das Fehlen der vorgesetzten Negation bei folgendem *nicht* oder *kein*); c) die Vorsilbe *ge-*, wo dieselbe keine sachliche Bedeutung hat (*gehaben* für *haben*, *gephenden* für *phenden* u. ä.); d) Zusammenziehungen wie *ronne* für *von deme*, *uffen* für *uff den* u. dgl.; e) Umstellungen von Wörtern ohne Aenderung des Sinnes, die sehr häufig sind und bei denen ebenfalls die ohnedies hinreichend belegte Verwandtschaft von BCD gegen A bemerkbar ist; f) conjunctivische Formen statt der indicativischen (*sulle* für *soll*, *bite* für *bitet*), die namentlich in D sich oft finden, ohne daß irgend welche Aenderung des Sinnes denkbar ist; g) Aenderungen wie *ime* für *jeme*, *er* für *der*, *der* für *dirre* u. dergl., die ebenfalls D besonders liebt; endlich h) alle offenbaren Schreibfehler, Doppelsetzungen eines Wortes, Correcturen, die lediglich auf die Unachtsamkeit des Abschreibers zurückzuführen sind u. dergl. m.

Was die Eintheilung des Stadtrechts in Capitel und Paragraphen anlangt, so stand die Capiteltheilung fest; die Ueberschriften sind natürlich die von A. Das Bedürfnis nach weiteren Unterabtheilungen wurde schon früh empfunden; bereits A zerlegt die meisten Capitel durch farbig ausgemalte C in eine Anzahl Abschnitte<sup>2)</sup>, ohne diese jedoch mit Zahlen zu bezeichnen. In BCD sind dagegen die Capitel I—III, V, VI, XVIII, XIX, XXIV, XXVII, XXXI—XXXIII, XXXVII—XXXIX, XLIX in eine Anzahl numerirter Paragraphen abgetheilt,

<sup>1)</sup> Wo mehrere Hss. dieselbe Lesart, jedoch verschiedene Orthographie zeigen, ist nur die älteste Form gesetzt; z. B. *tut* BCD bedeutet, daß B *tut* liest, C und D aber vielleicht *thut* oder *thutt*.

<sup>2)</sup> Bei den Nachträgen V § 38 ff., XLIX § 30 ff. fehlen die C, doch bezeichnen Lücken im Texte die Abschnitte; ebenso XXXII § 19.



welche im Register von B und im Texte von C auch besondere Ueberschriften haben<sup>1)</sup>. Die Klotzsch-Schott'sche Ausgabe hat diese Einteilung angenommen und so wird oft nach ihr citirt. Allein da sie sich nicht auf alle Capitel erstreckt und auch sachlich sehr mangelhaft ist, so habe ich es vorgezogen, auch der Paragraphenzählung die Einteilung von A zu Grunde zu legen. Hat auch diese ihre Mängel, so schien mir eine Anlehnung an die älteste Quelle doch empfehlenswerther als der Versuch einer Paragraphentheilung nach eigenem Gutdünken. Eine solche erfolgte nur in Cap. VII und in den Zusätzen 3—10 und 14, während die sonst in A nicht abgetheilten Capp. X, XI, XVI und XXXV auch hier ohne Unterabtheilungen bleiben konnten. Durch Hinzufügung der Schott'schen Paragraphenzahlen am Rande ist das Aufsuchen der nach diesen angeführten Stellen leicht möglich. Aus demselben Grunde habe ich auch die Seitenzahlen der Schott'schen Ausgabe angemerkt.

Bei den Zusätzen, die nach der Zeit geordnet sind — nur Zusatz 11 und 12 wurden, um die Innungsartikel nicht aus einander zu reißen, hinter diese gesetzt — waren die Angabe der Quelle und früherer Drucke sowie Hinzufügung von Anmerkungen über die Entstehungszeit erforderlich.

Sonst habe ich sachliche Anmerkungen vermieden, da eine Interpretation des Stadtrechts meiner Ansicht nach außerhalb der Aufgabe des Herausgebers liegt und viel mehr Zeit beansprucht hätte, als mir zu Gebote stand. Nur dadurch glaubte ich dem künftigen Bearbeiter des Freiburger Stadtrechts vorarbeiten zu sollen, daß ich in aller Kürze und ohne jede kritische Erörterung auf diejenigen Werke der neueren rechtsgeschichtlichen Literatur verwies, in denen einzelne Stellen unseres Stadtrechts benutzt und erläutert worden sind. Es verlangte dies eine überaus mühselige und langwierige Arbeit; wenn die Angaben nicht so erschöpfend ausgefallen sind, wie es in meiner Absicht lag, so möchte ich zur Entschuldigung namentlich auch darauf hinweisen, daß die sonst so vortreffliche Kgl. Bibliothek in Dresden gerade für diesen Zweck nicht völlig ausreichte und ich mich vielfach

---

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. XLIV f.

auf auswärtige Unterstützung angewiesen sah<sup>1)</sup>. Noch mehr muß ich hinsichtlich der ebenfalls beigefügten Parallelstellen aus einigen mehr oder weniger nah verwandten Rechtsquellen um Nachsicht bitten; sie sind mehr das Resultat gelegentlicher Notizen, als daß sie auf einer genauen vergleichenden Untersuchung beruhen. Leicht hätten sie sich ganz erheblich vermehren lassen; aber auch hier setzte die Rücksicht auf die Zeit Schranken.

Einen gewissen Ersatz für erläuternde Anmerkungen soll das Wort- und Sachregister bieten. Da auch in lexicographischer Hinsicht das Freiburger Stadtrecht von nicht geringer Bedeutung ist<sup>2)</sup>, so schien eine möglichst vollständige Zusammenstellung seines Wortvorraths, so weit derselbe irgendwelche Besonderheiten bietet, wünschenswerth. Ich habe damit eine Uebersicht über den Inhalt zu verbinden gesucht, wobei die mittelalterlichen Ausdrücke als Stichworte dienten. Benutzt wurden außer den bekannten Wörterbüchern von Grimm, Müller-Zarncke, Lexer, Schmeller u. a. auch die Glossarien und Sachregister von Homeyer (zum sächsischen Land- und Lehnrecht und zum Richtsteig Landrechts), Hildebrand (zum Sachsenspiegel ed. Weiske), Gengler (zum Schwabenspiegel) und einige andere; Verweise auf diese Hilfsmittel habe ich mit Rücksicht auf den Raum nicht gegeben. Wie zeitraubend und mühevoll die Herstellung eines derartigen Wort- und Sachregisters und wie schwer es ist, allen Anforderungen, die von verschiedenen Seiten an dasselbe gestellt werden, zu entsprechen, kann wohl nur derjenige ganz würdigen, der selbst eine ähnliche Arbeit gemacht hat. Deshalb möge auch in dieser Hinsicht freundliche Nachsicht walten, wenn die Ausführung hinter dem Wollen zurückgeblieben ist.

---

<sup>1)</sup> Ich benutze die Gelegenheit, um den Universitätsbibliotheken zu Leipzig und Göttingen und der Kgl. Bibliothek zu Berlin, sowie der Bibliothek des hiesigen Oberlandesgerichts für vielfache Unterstützung meinen Dank auszusprechen.

<sup>2)</sup> Vergl. Frensdorff, Recht und Rede, in: Histor. Aufsätze und Abhandlungen dem Andenken an Georg Waitz gewidmet (Hannover 1886) 468.

### 3. Zur Geschichte des Freiburger Stadtrechts im 16. und 17. Jahrhundert.

Vielleicht war schon bei der Codification des Freiburger Stadtrechts manche Rechtsgewohnheit mit aufgenommen worden, die bereits im Anfange des 14. Jahrhunderts nicht mehr in Geltung stand oder doch im Absterben begriffen war. So ist wohl, um nur ein Beispiel anzuführen, kaum anzunehmen, daß der in vielen anderen Städten schon im 13. Jahrhundert abgeschaffte Beweis durch gerichtlichen Zweikampf sich in Freiberg bis ins spätere Mittelalter erhalten haben sollte; die urkundlichen Quellen und Stadtbücher enthalten keine Spur von der Anwendung dieses letzten der Gottesurtheile. Allein ebenso wie für weitere Rechtskreise der Sachsenspiegel, der ja gleichfalls manche schon in seiner Entstehungszeit veralteten Sätze enthält<sup>1)</sup>, so blieb auch unser Rechtsbuch trotz der Nichtanwendbarkeit vieler Paragraphen das ganze Mittelalter hindurch und weit über dasselbe hinaus die unangefochtene und hochgeachtete Grundlage des Freiburger Stadtrechts. Auch das Eindringen des römischen Rechts in die sächsische Rechtspflege<sup>2)</sup> änderte zunächst nichts hieran. Erst der wachsenden Fürstenmacht, die im 16. Jahrhundert immer entschiedener der Autonomie der Städte und ihren particularistischen Bestrebungen gegenübertrat, gelang es, das Stadtrecht in seinen Grundfesten zu erschüttern.

Schon Herzog Georg scheint an manchen freiburgischen Eigenthümlichkeiten Anstoß genommen zu haben. So an der Rathsverfassung. In den meisten sächsischen Städten gab es „bestätigte Räte“, d. h. der Gesammtrath bestand aus einer größeren Zahl auf Lebenszeit gewählter Rathsherren, von denen in regelmäßigem zwei- oder dreijährigen Turnus ein Theil als sitzender Rath die Geschäfte führte, während die anderen theils als berathende Mitglieder hinzugezogen wurden, theils überhaupt ruhten. Freiberg dagegen hatte einen jährlich neu zu wählenden Rath von 12 Personen, die allerdings theilweise dem Rathe des Vorjahres zu entnehmen waren, aber doch ohne Anspruch

<sup>1)</sup> Vergl. Stobbe Gesch. der deutschen Rechtsquellen 1,312 f.

<sup>2)</sup> Vergl. ebenda 2,125. 370.

auf Wiederwahl gewählt wurden<sup>1)</sup>. Im Jahre 1489 ließ der Herzog den Rath fragen, was er zu Gunsten dieser von der sonst gebräuchlichen abweichenden Rathsordnung anführen könnte. Der Rath berief sich darauf, daß dieselbe auf ihrem Stadtrecht beruhe und der Stadt stets zum Nutzen gereicht habe, daher von den Landesherren, die schon früher mehrfach angefragt hatten, warum es in Freiberg keine „bestätigten Räte“ gebe, auch immer confirmirt worden sei<sup>2)</sup>; er bat, es bei dieser Einrichtung zu lassen, und seiner Bitte wurde entsprochen. — Nicht viel später aber entschloß sich der Rath, vielleicht nicht ohne daß ein gewisser Druck von oben geübt worden, selbst zur Aenderung der Verfassung. Auf seinen Antrag gestattete ihm Herzog Georg im Jahre 1498 einen Versuch mit der Wahl „bestätigter und bleiblicher“ Räte zu machen<sup>3)</sup> und führte, da dieser Versuch günstig ausfiel, ebenfalls auf Bitte des Raths im Jahre 1500 eine neue Rathsordnung ein, wonach der Gesamttrath aus 22 auf Lebenszeit gewählten Mitgliedern bestehen sollte, von denen immer ein Jahr ums andere zwölf im Rathsstuhle sitzen und zehn ruhen sollten<sup>4)</sup>.

Noch unmittelbarer machte sich der landesherrliche Einfluß geltend, als Herzog Heinrich durch den Vertrag mit seinem Bruder Georg vom 30. Mai 1505 die Aemter Freiberg und Wolkenstein erhalten und auf dem Schlosse zu Freiberg seine Residenz aufgeschlagen hatte<sup>5)</sup>. Schon 1255 hatte Markgraf Heinrich versprochen, Sachen, die vor das Stadtgericht gehörten, nicht an den Hof zu ziehen<sup>6)</sup>; die späteren Privilegienconfirmationen der Landesherren, auch die des Herzogs Heinrich von 1505, nahmen ausdrücklich Bezug auf diese Urkunde<sup>7)</sup>.

<sup>1)</sup> Cap. XLVIII § 4.

<sup>2)</sup> Originalschreiben des Raths von 1489 Apr. 19. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9865. Des Raths zu Freiberg Bestätigung n. s. w. 1489.

<sup>3)</sup> Or. d. d. Dresden 1498 Aug. 17 im Freiburger Rathsarchiv K. 4; gedr. Schott 3,94. Vergl. Klotzsch ebenda 51. Benseler 340 f.

<sup>4)</sup> Or. d. d. Dresden 1500 Jan. 31 ebenda; gedr. Schott 3,94. Vergl. Möller Theatr. Freib. chron. 1,182 f. 343 f. und die in N. 3 angef. Stellen.

<sup>5)</sup> Vergl. Hingst, Herzog Heinrichs Hofhaltung in Freiberg: Mitth. des Freiburger Alterthumsvereins 10,881 ff.

<sup>6)</sup> Cod. dipl. II. 12,15.

<sup>7)</sup> Vergl. Cod. dipl. II. 12,225 15—17; dazu oben S. XXXVII.

Das Stadtrecht bedrohte es mit hoher Buße, wenn Jemand zu Hofe klagen würde, ohne daß ihm in Freiberg Recht versagt worden sei, und bestimmte, daß Niemand über ein gescholtenes Urteil entscheiden solle, als der Rath<sup>1)</sup>. Eine Verletzung dieser Bestimmungen lag sehr nahe, wenn der Landesherr so bequem zu erreichen war wie Herzog Heinrich. Es war zweifellos eine Beschwerde des Rathes gegen eine dem Stadtrecht widersprechende Berufung an den Herzog, was letzteren im Jahre 1517 zu einer ziemlich scharfen Abfertigung veranlaßte; „weil wir derselben eur Freyheit“, so heißt es darin, „do wirs sampt andern sollen bestätigt, nit wissen gehabt haben, uns auch zur selben Zeit davon kein sunderlich anzaig geschehen, auch solches in disen noch unzweyfelich in andern landen nit preuchlich, Wissen wir derhalb *on glaubwürdig urkunt*, die sich von Euch beschwert an uns beruffen haben und werden, nit abzuweyßen, sundern achten uns schuldig, ynen und ydern, waß sie Recht, zu gestatten“<sup>2)</sup>. Der Herzog sah also das Stadtrecht, auf das sich der Rath berufen hatte, nicht ohne Weiteres als eine glaubwürdige Urkunde an und bezeichnete damit unzweideutig die Stellung, die er und seine Nachfolger zu demselben nahmen.

Wenn dagegen ein anderer Erlaß des Herzogs vom 30. Juli 1525 dem Rathe befiehlt: „das ir niemandes ferner vortzelen noch vorweysen möget dan euch gerichte oder gebietete vorliehen“, so bedeutet derselbe keineswegs, wie man gemeint hat, eine Abschaffung des „Verzählens“, jener dem Stadtrecht eigenthümlichen Form des Verfahrens gegen Abwesende bez. der Stadtverweisung, sondern soll nur eine mißbräuchliche Ausdehnung desselben abstellen<sup>3)</sup>. Thatsächlich kommt übrigens seit der Zeit Heinrichs das Verzáhlen außer Uebung.

Die für uns interessanteste Verordnung des Herzogs Heinrich ist ein Abschied vom 3. Mai 1526, durch welchen zahlreiche Streitigkeiten zwischen dem Rathe und der Gemeine beigelegt wurden<sup>4)</sup>. In demselben heißt es: „*Des stadtrechten sal ein copci ader abschrift gestellet,*

<sup>1)</sup> Cap. XXXIV § 4. XXXI § 36.

<sup>2)</sup> d. d. Freiberg 1517 Juni 30. Schott 3,96. Vergl. ebenda 53. Benseler 338.

<sup>3)</sup> Or. Rathsarchiv Freiberg K. 2. Gedr. Klotzsch Das Verzáhlen 126. Vergl. Klotzsch bei Schott 3,53. Benseler 338. Eingehender werde ich bei anderer Gelegenheit auf diesen Punkt zurückkommen.

<sup>4)</sup> 3 Orr. im Rathsarchiv Freiberg K. 27. Schott 3,96 vergl. 54. Benseler 342 ff.

*etzlichen wolgeschickten erfarnen zu besichtigen und gemeiner stadt nutz sich daraus zu entschliessen unntergeben werden, dasselbige in ein ordenunge zu bringen, und alsdan, so es ordentlich begrieffen und uns vortragen, wollen wir darop sein, das es in druck bracht und den eincomern umb den kosten, so es gesehet, behendet und gereicht werde.“* So war also zu einer Neubearbeitung des Stadtrechts der Anstoß gegeben. Allein es fehlt an jeder Spur, daß der Rath dem Befehle des Herzogs nachgekommen wäre; vielleicht ließen die unruhigen Zeiten, die das siegreiche Eindringen der lutherischen Lehre für Freiberg herbeiführten<sup>1)</sup>, die Sache in Vergessenheit gerathen.

Auch derjenige Theil des Stadtrechts, der später die größten Schwierigkeiten machen sollte, das Erbrecht, beschäftigte schon damals die Landesherrn. Die ersten uns bekannten Fälle endeten freilich mit zweifellosen Siegen der althergebrachten Gewohnheit.

Im Jahre 1538 klagte Magister Benedict Pachul in ehelicher Vormundschaft seiner Frau, die in erster Ehe mit Michael Kütner vermählt gewesen war und aus derselben keine Kinder hinterlassen, gegen die Geschwister Michael Kütners auf Herausgabe des von ihnen zurückgehaltenen Theils der Kütnerischen Erbschaft<sup>2)</sup>. Der Kläger behauptete, daß seine Frau nach Stadtrecht I § 7<sup>3)</sup> die alleinige Erbin ihres verstorbenen Mannes sei; die Beklagten dagegen erkannten diesen Grundsatz nur hinsichtlich der im Weichbilde von Freiberg liegenden Güter an, beanspruchten aber die außerhalb desselben gelegenen, die in Bergtheilen auf dem Brande und in Schuldforderungen auf den Gütern des Abts zu Altzelle bestanden. Sie beriefen sich dabei auf einen Schiedsspruch zwischen der Stadt Freiberg und dem Abt zu Altzelle von 1437 März 19, in welchem es heißt: „was sich irsterbe yn lantrechte, daz gebe man noch lantrechte, unde was sich irsterbe

<sup>1)</sup> Vergl. meine Mittheilungen im Neuen Archiv f. sächs. Gesch. 3,295 f. 5,321 ff. 8,129 ff. und die dort angeführte Literatur.

<sup>2)</sup> Die umfanglichen Akten dieses (zuerst im Hofgerichte des Herzogs Georg anhängig gemachten) Processes enthalten zwei Fascikel im Hauptstaatsarchiv Loc. 8053. Vergl. auch Loc. 8050 Die Verlassenschaften unterschiedl. bürgerl. Personen Vol. III fol. 6. Die bei Schott 3,97 ff. gedruckten Schriftstücke nach Abschriften im Rathsarchiv Freiberg K. 27.

<sup>3)</sup> Vergl. oben S. XXXI f.

noch statrechte, daz gebe man noch statrechte.“ Die Leipziger Schöffen sprachen sich dahin aus, „das sich das angegebene Freibergische Statut auf die Güter, so in der Stadt Freiberg Weichbilde nicht gelegen, nicht erstrecken möge“<sup>1)</sup>. Dagegen legten die Magdeburger Schöffen der Wittve den Beweis auf, daß in Freiberg bei kinderloser Ehe auch diese Güter der Wittve folgten<sup>2)</sup>, und ihnen schloß sich Herzog Heinrich in seinem am 27. Jan. 1541 publicirten Urteil hinsichtlich des Immobiliarnachlasses an, während er die „persönlichen Schulden“, die Kütner außerhalb des Weichbildes hinterlassen, ohne Weiteres der Wittve zusprach. Pachul leistete den verlangten Beweis in befriedigender Weise<sup>3)</sup>. Auf Grund desselben erkannte Kurfürst Moritz (5. Apr. 1543), daß die fraglichen Bergtheile und sonstigen unbeweglichen Güter der Wittve Kütners folgen müßten, und dabei blieb es auch ungeachtet der von der unterliegenden Partei verlangten Läuterung.

Ein ganz ähnlicher Fall kam 1559 zur Entscheidung des Kurfürsten August. Die Geschwister des verstorbenen Valtin Wendekamp klagten gegen die Wittve desselben auf Herausgabe seiner im Amte Freiberg belegenen Güter, Aecker, Wiesen und Gärten. Diese bezog sich auf Stadtrecht I § 7, und die mit der Untersuchung der Sache beauftragten landesherrlichen Rätthe, denen die Stadtrechthandschrift und jenes Urteil des Herzogs Moritz von 1543 Apr. 5 vorgelegt wurde, entschieden am 29. Novbr. 1559 den Fall zu ihren Gunsten; vergeblich bemühten sich die Kläger ein anderes Urteil zu erlangen. Nur für den Fall, daß, wie letztere behaupteten, die von Freiberg in solchen Erbfällen „Ungleichheit hielten und also ihre Gewohnheit durch widerwärtige Exempel selbst schwächen“, erklärte der Kurfürst, sie bei derselben nicht schützen zu können<sup>4)</sup>.

So war ein Punkt des Erbrechts — und zwar gerade derjenige, bei dem die spätere Praxis den ursprünglichen Sinn der stadtrechtlichen Bestimmung abgeändert zu haben scheint — durch landesherrliche Entscheidungen bestätigt worden. Daß auch andere Punkte

<sup>1)</sup> Loc. 8053 Acta Mag. Bened. Pachul 2c. fol. 51.

<sup>2)</sup> Ebenda fol. 66.

<sup>3)</sup> Loc. 8053 Michael Küttners Erben 1542 fol. 1—114.

<sup>4)</sup> Schott 3,98 ff. (nach Abschriften u. Orr. im Rathsarchiv K. 27); vergl. 55 ff.

Anlaß zu solchen gegeben haben, ist an sich sehr wahrscheinlich, doch habe ich keine Belege dafür zu finden vermocht.

Von einer Beschäftigung mit dem Stadtrecht in seiner Gesamtheit zeugen die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstandenen Handschriften desselben. Erhalten ist von ihnen die Göttinger Handschrift (D), die jedoch nur einen Theil des Stadtrechts enthält; die veränderte Eintheilung des Ganzen und die gewiß nicht zufällige Auslassung einzelner Abschnitte<sup>1)</sup> characterisiren sie als Versuch einer neuen Redaction. Aehnlich mag es mit der von Haltaus benutzten Abschrift stehen, die ja auch eine veränderte Eintheilung zeigt. Vor allem aber ist die von Walch herausgegebene Fassung der Statuten für eine derartige Uebersetzung zu halten; auch hier finden wir eine andere Eintheilung und viele Auslassungen<sup>2)</sup> und Kürzungen, auch einige Zusätze<sup>3)</sup>. Ein Einfluß der Constitutionengesetzgebung ist in diesen drei Quellen nicht zu bemerken.

Es liegt unserer Aufgabe fern, nachzuweisen, wie das Eindringen des römischen Rechts in das bunt zusammengesetzte einheimische allmählich eine Unsicherheit in der Rechtsprechung herbeiführen musste, die das Eingreifen der landesherrlichen Legislative unvermeidlich machte. Nach langjährigen Vorarbeiten wurden am 21. April 1572 die Constitutionen des Kurfürsten August veröffentlicht<sup>4)</sup>. Sie sollten bekanntlich weder neues Recht schaffen noch ein vollständiges Compendium des geltenden enthalten; ihr Zweck war lediglich die bestehenden Zweifel zu lösen, die mannichfachen Verschiedenheiten in

<sup>1)</sup> Das Fehlen der Capp. VI und VII läßt annehmen, daß die Abschrift nach der 1556 erfolgten Verlegung der Münze nach Dresden (vergl. Klotzsch Versuch einer kursächs. Münzgeschichte 1,338 ff.) entstanden ist.

<sup>2)</sup> Auch hier fehlen Cap. VI, VII und das dazu gehörige Cap. XXXVIII, wohl aus demselben Grunde wie in D. Für andere Lücken mag ein Verweis auf die oben S. LII ff. gegebene Vergleichstabelle genügen.

<sup>3)</sup> Z. B. § 24 u. 25 (mit der Ueberschrift Erbschaft Abraham Bauer); vergl. Schott 3,77.

<sup>4)</sup> Vergl. H. Th. Schletter Die Constitutionen Kurf. Augusts von Sachsen. Leipzig 1857. Stobbe Gesch. der deutschen Rechtsquellen 2,369 ff. Stintzing Gesch. der deutschen Rechtswissensch. I (1880), 551 ff. Die brauchbarste Ausgabe der Const. bei Schletter Handbuch der wichtigsten Sächs. Gesetze (Leipzig 1837) 1 ff.



der Praxis auszugleichen. Es war dies freilich ohne eine gewisse Gewaltsamkeit nicht möglich; der Gesetzgeber konnte, wollte er sein Ziel erreichen, unmöglich die bunte Masse der particularen Rechte unangetastet lassen, die namentlich in den Städten eine Fülle von eigenartigen, dem am römischen Rechte geschulten Juristen vielfach als barbarisch erscheinenden Gebilden hervorgebracht hatten. Wohl weil man voraussah, daß dies zu manchem Widerspruch den Anlaß geben würde, waren die Städte, obwohl gerade aus ihren Kreisen heraus die ersten Anregungen zur neuen Ordnung gekommen waren<sup>1)</sup>, doch zur landständischen Berathung der Constitutionen nicht zugezogen worden<sup>2)</sup>. Die meisten fügten sich dem Willen des Kurfürsten, theils vielleicht in der Erkenntnis, daß das Opfer, welches sie mit einem Theile ihrer Eigenthümlichkeiten brachten, auch für sie ein segensreiches sei, theils weil ihre Widerstandskraft dem Herrscher gegenüber damals schon gelähmt war.

Eine Ausnahme machte Freiberg<sup>3)</sup>. Wie man hier über die Constitutionen dachte, davon zeugen schon die Worte, die der Stadtschreiber Adam Bellmann damals in sein „Zeitbuch“<sup>4)</sup> eintrug: „Diese Zeit des Jahres ließ Churf. Augustus etliche von der Ritterschaft und Doctores von den Universitäten versammeln zu Meißen, welche neue Landes-Constitutiones geordnet, die machten unser alt Stadtrecht löcherig.“

Noch bevor der Rath eine officielle Zufertigung über das neue Gesetz erhalten hatte, wurden am 23. Juni 1572 der Bürgermeister Laurentius Fleischer, die Rathsherren Wolf Reichel, Christof Meischel und Bernhard Hanemann und der genannte Stadtschreiber beauftragt, die Constitutionen durchzusehen und diejenigen Artikel auszuziehen, die dem Stadtrecht widersprächen<sup>5)</sup>. Diese Commission war mit ihrer

<sup>1)</sup> Schletter Constitut. 38.

<sup>2)</sup> Vergl. Biener bei Schletter 363.

<sup>3)</sup> Außerdem wissen wir nur von einem schwachen Versuche, den Caspar von Schönberg zu Purschenstein zu Gunsten seiner Stadt Sayda machte; vergl. Schott 3,108.

<sup>4)</sup> Zeitbuch (Rathsarchiv Freiberg) fol. 48. Vergl. fol. 49; und seindt hierdurch den Stedten an vielen Orten ihre alte Constitutiones und lang erhaltene Stadtgebrenche aufgehoben, welchs den Stedten viel zu schaffen gemacht.

<sup>5)</sup> Rathsarchiv Freiberg. Stadtprotokolle 1571 ff. fol. 162<sup>b</sup>.

Arbeit noch nicht fertig, als die Constitutionen am 20. August dem Rathe mit dem Befehl zuzugingen, sie zu publiciren<sup>1)</sup>. Der Rath beschloß, dies vorläufig nicht zu thun; „alt und neuer Rath soll sich damit bekümmern, damit dem Stadtrechten nichts zuwider gehandelt wird“<sup>2)</sup>.

Dem entsprach es, wenn der Rath die Constitutionen einstweilen ganz ignorirte. Bereits am 30. Juni war die Frage, ob man sich in einer Klagsache nach den Constitutionen verhalten solle, dahin entschieden worden: man solle sich so verhalten, wie es in Stadt und Gerichten gebräuchlich sei<sup>3)</sup>. Ebenso wurde am 14. Febr. 1573, als man versuchte, auf Grund der neuen Constitutionen, welche „heimlichen Kummer“ verboten (I, 29), früher verhängte Arreste umzustoßen, der Beschluß gefaßt: man sollte über den alten Stadtgebräuchen halten<sup>4)</sup>.

Am 5. März 1573 legte die Commission ihre Bedenken dem Rathe vor. Man beschloß, den regierenden Bürgermeister (und kurfürstlichen Zehntner) Wolf Prager sowie die gewesenen Bürgermeister Laurentius Fleischer und Wolf Hilliger nach Dresden zu Dr. Georg Craco, dem damals noch allmächtigen Rathe des Kurfürsten, der an der Abfassung der Constitutionen den wesentlichsten Antheil gehabt hatte, und zum kurfürstlichen Sekretär Hans Jenitz zu senden, um nach ihrem Rathe die Sache an den Kurfürsten zu bringen<sup>5)</sup>.

Die Beschwerdepunkte betreffen theils das Civilproceßrecht, theils das Erbrecht und sind folgende<sup>6)</sup>.

1. Im Gegensatz zu Const. I, 28, wonach die Wittve vor Befriedigung der Gläubiger des verstorbenen Ehemanns zunächst ihr eingebrachtes Gut aus der Masse herausnehmen soll, bestimmt das Stadtrecht, dem überhaupt eine besondere Behandlung des Eingebrachten

<sup>1)</sup> Im Allgemeinen erfolgte die Versendung am 14. Juli; Schletter 77. Der Freiburger Rath aber hat das Exemplar erst am 20. Aug. erhalten; vergl. Schott 3,110, 115.

<sup>2)</sup> Stadtprotok. fol. 184.

<sup>3)</sup> Stadtprotok. fol. 165<sup>b</sup>.

<sup>4)</sup> Stadtprotok. fol. 240. Vergl. Klotzsch bei Schott 3.59 f.

<sup>5)</sup> Ebenda fol. 252. 252<sup>b</sup>.

<sup>6)</sup> Vergl. Stadtrechtshdschr. A fol. 151. Schott 3,102.

unbekannt ist, daß, sofern nicht vertragsmäßig etwas anderes festgesetzt worden (I § 15. 16), die Wittve nach Bezahlung der Schulden des Erblassers (I § 18) bei bekindeter Ehe ein Drittel (I § 1), bei kinderloser Ehe das ganze noch übrige Erbe (I § 7) nehmen solle.

2. Der in Const. I, 29 allgemein verbotene heimliche Arrest auf Güter des Schuldners sei in Freiberg von jeher üblich gewesen und entspreche den Eigenthümlichkeiten einer Bergstadt, da im allgemeinen Interesse der Credit des Einzelnen hier besonders schonend zu behandeln sei, um ihm nicht die Möglichkeit des Bergbaubetriebs und damit die Aussicht auf Gewinn zu nehmen. Darum sei aber auch die Bestimmung Const. I, 28, nach welcher derjenige, der ein Gut erklagt, vor anderen, auch wenn diese schon vor ihm Arrest auf dasselbe gelegt haben, zu befriedigen sei, für Freiberg nicht anwendbar, weil dadurch gerade die Gläubiger geschädigt würden, die aus Schonung für den Schuldner heimlichen Arrest auf dessen Güter gelegt hätten.

3. Wider den Stadtgebrauch sei auch die nach Const. I, 32 auf Antrag der einen Partei vorzunehmende anderweite Taxation der dem Gläubiger zugesprochenen Güter durch die Landschöppen, sowie die Bestimmung, daß um baar Geld und auf Zeit geschätzt werden solle; bisher wurde in Freiberg nur „auf Tagezeiten taxirt“<sup>1)</sup>.

4. Die Gerade, von der die Const. an verschiedenen Stellen (II, 13. 14. III, 11 u. ö.) handeln, wurde in Freiberg nicht gegeben<sup>2)</sup>.

5. Wenn Const. III, 8 der völlige Ausschluß der Mutter vom Erbe der Kinder als rechtswidrig bezeichnet wird, so widerspreche dem die 1427 bestätigte Freiburger Willkür, nach welcher von mehreren Geschwistern ein Kind das andere, nicht aber die Mutter die Kindererbe; diese nehme nur Erbe, wenn keine Geschwister vorhanden seien. Es entspräche dies der Billigkeit gewissermaßen als Ausgleich von I § 17 des Stadtrechts, wonach die Kinder erster Ehe einer Wittve beim Tode ihres zweiten Mannes keinen Antheil an ihrem Drittheil hätten.

6. Const. III, 12, wonach bei kinderloser Ehe neben der Wittve

<sup>1)</sup> Vergl. unten S. LXXXII.

<sup>2)</sup> S. oben S. XXXI.

anch die Eltern des verstorbenen Ehemannes erberechtigt seien, widerspreche dem im Stadtrecht (Cap. I, § 7. 15) ausgesprochenen Alleinerbrecht<sup>1)</sup> des überlebenden Ehegatten.

Die Abgeordneten trugen diese Punkte<sup>2)</sup> am 8. März Craco vor und baten ihn um seinen vertraulichen Rath. Die Antwort war eine wenig befriedigende<sup>3)</sup>. Craco erklärte zwar, daß die Constitutionen keineswegs gegen die löblichen alten Stadtgebräuche, Ordnungen und Gewohnheiten gerichtet seien, sofern dieselben mit dem natürlichen Recht und dem Völkerrecht in Einklang ständen; aber aufgehoben werde das „grob unvernünftig Recht“, das in einzelnen Städten gelte. Dazu rechnete er namentlich die oben unter 5 und 6 angeführten erbrechtlichen Satzungen. Der Ausschluß der Wittve vom Erbe ihrer Kinder sei „wider der wilden Thiere Recht“, wahrscheinlich „durch alte Gebräuche, weil es dem Walde nahe, aus Böhmen in diese herrlichen Laude geflohen“; diese Gebräuche aber müsse man ausrotten, „denn die Böhmen haben auch das gröbste, unbilligste, unnatürliche Recht, das da sein mag“. Bei Erbfällen, die vor Erlaß der Constitutionen ergangen seien, müsse es natürlich beim Alten bleiben; für die Zukunft aber seien die Constitutionen trotz der Privilegien, auf die man sich berufe, allein maßgebend. Beerbe aber die Mutter das Kind, so müsse umgekehrt auch das Kind die Mutter beerben. Auch hinsichtlich der übrigen vom Rathe vorgetragene Punkte machte er nicht die geringste Aussicht, daß der Kurfürst der Stadt Freiberg eine Ausnahmestellung zugestehen würde; nur wegen der Gerade glaubte er, der Rath werde bei seiner Gewohnheit, nach welcher in Freiberg überhaupt keine Gerade gegeben werde, bleiben können. Er empfahl schließlich, vor allem der Gemeinde die Constitutionen vorzulesen und nur dann sich an den Kurfürsten zu wenden, wenn dieselben auf Widerstand bei der Bürgerschaft stießen.

Trotzdem beschloß der Rath zunächst noch von der Publication der Constitutionen abzusehen und die Sache dem Kurfürsten selbst

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. XXXII.

<sup>2)</sup> Außerdem noch ein die Schuldhaft betreffendes Bedenken Schott 3,107 (vergl. Const II, 22).

<sup>3)</sup> A fol. 153. Gedr. Schott 3,106 ff.

vorzutragen<sup>1)</sup>. Am 14. März begaben sich die beiden Bürgermeister Wolf Prager und Wolf Hilliger in Begleitung des Stadtschreibers Adam Bellmann nach Torgau, wo der Kurfürst damals Hof hielt, überreichten Craco ein Schreiben des Rathes vom 11. März<sup>2)</sup>, in welchem derselbe sein gegen den Rath Cracos unternommenes Gesuch damit entschuldigt, daß die Gemeinde ihm einen Vorwurf daraus machen würde, wenn er das beschworne Stadtrecht so leicht aufgäbe, und ersuchten ihn um günstige Förderung. Sie selbst haben solche wohl nicht erwartet, und bei der abfälligen Weise, in der sich Craco, jetzt auch persönlich verletzt, nochmals über das alte Stadtrecht und ihre gegen die Constitutionen gerichteten Bestrebungen aussprach<sup>3)</sup>, konnte es sie nicht überraschen, wenn der Kurfürst noch an demselben Tage ihr schriftlich vorgetragenes Gesuch<sup>4)</sup> sowohl in einer mündlichen Erklärung gegen Wolf Prager als auch in einem Erlasse an den Rath<sup>5)</sup> rund abwies und nochmals die Publication der Constitutionen anbefahl.

Der Rath mußte sich, obwohl er „nicht wenig bekümmert war, auch geflissen, ob dem Stadtrecht zu halten“, doch dem Befehle fügen<sup>6)</sup>, und so erfolgte denn am dritten Osterfeiertage<sup>7)</sup>, dem 24. März 1573, in feierlicher Weise die Publication der Constitutionen, wobei der Gemeinde zugleich von den Bemühungen des Rathes um die Erhaltung des alten Stadtrechts Mittheilung gemacht wurde<sup>8)</sup>.

Die practischen Folgen dieser Veränderung des Stadtrechts zeigten sich sofort, um so mehr als im Jahre 1572 die Pest in Freiberg gewüthet hatte<sup>9)</sup> und hierdurch zahlreiche Erbfälle eingetreten waren. So

<sup>1)</sup> Protokolle der Rathssitzungen vom 10. u. 11. März 1573, Stadtprotok. fol. 253<sup>b</sup>, vergl. Schott 3,62.

<sup>2)</sup> Rathsaarchiv Freiberg Copialbuch 1571 ff. fol. 236<sup>b</sup>. Schott 3,109 vergl. 62.

<sup>3)</sup> A fol. 155. Schott 3,111 vergl. 62.

<sup>4)</sup> Schreiben vom 13. März 1573. Copialbuch fol. 237. Schott 3,110 vergl. 62.

<sup>5)</sup> Hauptstaatsarchiv Cop. 382 fol. 19. A fol. 155<sup>b</sup>. Schott 3,113 vergl. 63.

<sup>6)</sup> Vergl. das Protok. vom 18. März 1573, Stadtprot. fol. 258<sup>b</sup>, dazu Schott 3,63.

<sup>7)</sup> Auf den letzten „feiertag“ nach Pascha, nicht „Freitag“, wie Schott 3,63 hat.

<sup>8)</sup> Prot. vom 24. März 1573. Stadtpr. fol. 260.

<sup>9)</sup> Vergl. Möller Theatr. Freiberg. chron. 2,311 ff.

waren im August 1572 und am 1. Januar 1573 zwei Söhne der Wittve Philipp Jägers gestorben; um das Erbe stritten die Geschwister, die sich auf die Willkür von 1427 beriefen, und die Mutter, die auf Grund der Constitutionen Antheil verlangte. Der Rath erbat sich daher bei Craco und bei der Landesregierung Auskunft, ob für die Geltung der Constitutionen das Datum ihrer Publication durch den Landesherrn oder das der Verordnung vom 14. März 1573 maßgebend sein solle, und wies darauf hin, daß im ersteren Falle viele Schwierigkeiten entstehen würden, weil die meisten während des Sterbens vorgekommenen Erbfälle bereits nach dem Stadtrecht geordnet seien<sup>1)</sup>. Craco scheint hierauf gar nicht geantwortet zu haben; die Landesregierung aber schrieb absichtlich unklar: „sie lasse es wegen S. Churf. Gn. bei der Publicirung ermelter Constitutionen, welche von S. Churf. Gn. gesehen, und der Antwort des Churf. an den Rath bewenden“<sup>2)</sup>. Nunmehr beschloß der Rath am 3. April 1573, daß man vom 14. März an nach den Constitutionen judiciren solle<sup>3)</sup>. Neue Streitigkeiten veranlaßten den Rath, am 25. April 1573 den Kurfürsten um eine ausdrückliche Erklärung darüber zu bitten, daß diese ihre Auffassung die richtige sei<sup>4)</sup>. Die Landesregierung, welcher der Kurfürst die Sache zur Entscheidung übertragen hatte<sup>5)</sup>, erklärte: was im Sterben schon vertheilt sei, dabei solle es bleiben; was aber noch nicht vertheilt sei, solle nach der neuen Constitution vertheilt werden<sup>6)</sup>. Nunmehr fügte sich der Rath und beschloß: „*Weil mans nun vier Mahl gesucht und keinen andern Befehlich erlangt, so soll man sich nach den neuen Constitutionen halten von dem Dato an, do es der Churfürst publicirt hat. Wo Irrungen vorfallen, so soll man sich Urtheil in den Schöffenstühlen holen*“<sup>7)</sup>. Letzteres geschah denn auch in manchen

<sup>1)</sup> Schreiben vom 27. und 30. März 1573, Copialbuch fol. 239<sup>b</sup>, 242, gedr. Schott 3,114f.

<sup>2)</sup> Hauptstaatsarchiv Dresd. Cop. 381 Bl. 111<sup>b</sup>. Schott 3,64 vermißt das Schreiben.

<sup>3)</sup> Stadtprot. fol. 263<sup>b</sup>, vergl. Schott 3,64.

<sup>4)</sup> Copialbuch fol. 251, Schott 3,116. Nach den Stadtprotok. fol. 271<sup>b</sup> wurde der Beschluß einer Eingabe an den Kurfürsten erst am 28. Apr. gefaßt. Vergl. auch das Schreiben an Craco vom 1. Mai Copialb. fol. 252, Schott 3,118.

<sup>5)</sup> Durch Verordnung von 1573 Mai 8. Hauptstaatsarchiv Cop. 382 fol. 67<sup>b</sup>.

<sup>6)</sup> d. d. 14. Mai 1573 ebd. Cop. 381 Bl. 169<sup>b</sup>. Vergl. Schott 3,64.

<sup>7)</sup> 19. Mai 1573. Stadtprot. fol. 279. Schott 3,64.

Fällen<sup>1)</sup>; allein es scheint, daß der Rath gerade bei den Schöffenstühlen keine Unterstützung fand, daß ihre Entscheidungen im Widerspruch mit dem Stadtrecht gestanden haben<sup>2)</sup>. Auch an Beschwerden beim Kurfürsten gegen die erbrechtliche Praxis des Rathes fehlte es nach wie vor nicht<sup>3)</sup>.

Ein anderer Punkt, der zu Schwierigkeiten Anlaß gab, war das Verfahren in Schuldsachen. Am 26. Februar 1574 trug der Rath dem Kurfürsten vor, es sei in der Stadt stets üblich gewesen, „daß man die heuser und gutter alhier nicht umb pahr gelt, sondern uff tagzeit (wie den gemeinlich alle heuser alhier uff tagzeit mit zimlichem angelde vorkaufft werden) je und allewege geschätzt, hiemit die burgerschaft und ihre nachkommen nicht ganz und gar von demjenigen, so sie noch uff iren heusern stehen haben, so wenig auch ihr Armut anlangt, kommen möchten, sondern auch noch alinweisung der schulden etwaß iren weißen zur austewr vorlassen mugen“. Damit stünden die Bestimmungen der Constitutionen (I, 32), daß man die Güter nicht allein auf Zeit, sondern auch auf baar Geld abschätzen solle, in Widerspruch; manche Gläubiger wollten „die Erbegelder (domit zu vorn je und allewege, obß woll uff langwierige tagzeiten gefallen, die gleubiger gulden vor gulden bezalt) uff pahr gelt geschätzt haben und sich außer dessen wie zu vorn daran nicht weisen lassen“<sup>4)</sup>. Allein auch in dieser Hinsicht war der Kurfürst nicht geneigt, der Stadt ihr altes Recht zu lassen, da dasselbe zu einer Benachtheiligung der Gläubiger führe<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. die am 11. Aug. 1573 an die Schöffen zu Leipzig gerichteten Fragen, Freiburger Copialbuch fol. 269, gedr. Schott 3,119. Andere Fragen an die Leipziger Schöffen aus den Jahren 1573 u. 1574 in demselben Copialbuch fol. 279<sup>b</sup>. 305. 317<sup>b</sup>. 332.

<sup>2)</sup> Vergl. die Bemerkungen bei Schott 3,121.

<sup>3)</sup> Vergl. eine Eingabe der Erben Donat Bergers vom 28. Juni 1573, worin dieselben als Kinder des einzigen Bruders von Donat nach den Const. ein Drittel seines Nachlasses beanspruchen, während die Wittve auf Grund des Stadtrechts sie auszuschließen suchte. Or. Rathsarch. Freiberg K. 21 (Convolut einzelner Befehle des Kurf. August Vol. III). Der Rath beschloß am 27. Juli 1573 die Erbschaft nach Stadtrecht zu vertheilen (Stadtprotok. fol. 300) und, da er von der beim Kurfürsten erhobenen Beschwerde vernahm, demselben darüber „fein sachte und nicht so gar schleunig“ zu berichten (12. Aug. 1573). Stadtprot. fol. 305<sup>b</sup>.

<sup>4)</sup> Freib. Copialbuch fol. 331.

<sup>5)</sup> Verordnung vom 1. März 1574. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 393 Bl. 69.

Um dieselbe Zeit hatten die kryptocalvinistischen Wirren den jähen Sturz des Geheimen Raths Craco, des energischsten Vertreters der Constitutionen, bewirkt; im April 1574 wurde er eingekerkert, am 17. März 1575 erlag er der grauenvollen Behandlung, die ihm zu Theil wurde<sup>1)</sup>. Diese Ereignisse mögen dazu beigetragen haben, wenn der unermüdliche Rath sich zu dem nochmaligen Versuche entschloß, von dem in Trümmer gehenden Stadtrechte so viel als möglich zu retten. Man beschloß am 26. April 1576, diejenigen erbrechtlichen Punkte, an deren Erhaltung besonders gelegen war, nochmals dem Kurfürsten vorzutragen und um eine endgültige Ordnung derselben zu bitten<sup>2)</sup>. Die Eingabe an den Kurfürsten trägt das Datum des 29. April, giebt eine kurze Uebersicht über die erbrechtlichen Bestimmungen des Stadtrechts und bezeichnet schließlich als die am meisten streitigen Fragen folgende: 1. ob es den Wittwen gestattet sein solle, statt des ihnen nach Stadtrecht zukommenden Drittels nach den Constitutionen ihr eingebrachtes Gut herauszunehmen und damit allen Gläubigern vorzugehen, und 2. ob auch fortan nach der Willkür von 1427 die Geschwister sich unter Ausschluß der Mutter unter einander beerben sollten<sup>3)</sup>. Man sollte meinen, daß auf die letzte Frage schon oft genug geantwortet worden sei; und das mag auch der Grund gewesen sein, wenn die Sache, die der Kurfürst zur Entscheidung an die Landesregierung abgab<sup>4)</sup>, ziemlich schleppend behandelt wurde<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vergl. Calinich Kampf und Untergang des Melanchthonismus in Kur-sachsen 1570—1574 (Leipz. 1866). Kluckhohn in v. Sybels histor. Zeitschrift 18, 110 ff. S. a. die Randbemerkungen Bellmanns zu dem Protokoll vom 8. März 1573 bei Schott 3, 106, 108.

<sup>2)</sup> Stadtprotokolle 1574 ff. fol. 260, 261. Die dasselbe einleitende Zusammenstellung der fraglichen Punkte betrifft die oben S. LXXVII ff. unter 1, 3—6 aufgeführten; doch fallen bei den späteren Verhandlungen mehrere fort.

<sup>3)</sup> A fol. 157. Schott 3, 121, cf. 65. Schreiben an den Kammersecretär Jenitz mit der Bitte um Unterstützung ihres Gesuchs 1576 Apr. 29. Freiburger Copialb. 1574 ff. fol. 199<sup>a</sup>.

<sup>4)</sup> Schreiben von 1576 Mai 3. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 413 fol. 104. Cop. 422 fol. 58. Ein Gutachten von Laur. Lindemann über die Freiburger Angelegenheit d. d. 16. Juni 1576 Cop. 425 fol. 30<sup>a</sup>.

<sup>5)</sup> Weitere Anfragen des Raths vom 21. Mai und 23. Juni 1576 Copialbuch 1574 ff. fol. 210, 217. Am 26. Juni antworten die Räthe, die Sache sei dem Kurfürsten noch nicht vorgetragen, sie müßten sich noch gedulden; ebenda.



Unter dem 6. Juli 1576 erging endlich der ersehnte Bescheid des Kurfürsten<sup>1)</sup>; auch er entsprach freilich nicht den Wünschen des Raths. Der erste Punkt wurde ganz im Sinne der Constitutionen dahin entschieden, daß die Wittve allerdings die Wahl haben solle ihr Drittheil oder unter Verzicht auf dasselbe ihr eingebrachtes Gut zu nehmen. Der Ausschluß der Mutter vom Erbe der Kinder zu Gunsten der Geschwister wurde noch entschiedener verworfen, da er „dem gemeinen beschriebenen, vornehmlich aber in allen unsern Landen üblichen sächsischen Rechten gänzlich zuwider und entgegen sei“, es auch „an ihm selbst der natürlichen Vernunft und Billigkeit viel gemäßer sei, daß der Kinder Erbschaft ihren Eltern heimfalle, als daß sie hiervon durch die andern Geschwister, ihre eigenen Kinder, ausgeschlossen werden sollten“. Auch in allen anderen Erbfällen sollte Eltern und Kindern dasjenige, was ihnen nach den Constitutionen zukomme, nicht durch die bisherigen Gewohnheiten entzogen werden.

Dem Rathe blieb nichts übrig als sich zu fügen. Am 13. August beschloß er, da man nun oft genug um Belassung des alten Stadtrechts gebeten habe, in Zukunft die Erbfälle nach den Constitutionen und den gemeinen sächsischen Rechten zu entscheiden<sup>2)</sup>. Zugleich erhielt der Stadtschreiber den Auftrag, die wichtigeren in dieser Sache ergangenen Schriftstücke in die altehrwürdige Stadtrechtshandschrift einzutragen; nicht ohne Wehmuth mag Adam Bellmann dem nachgekommen sein.

Man wird dem Freiburger Rathe das Zeugnis nicht versagen können, daß er mit Muth und Ausdauer für die Erhaltung der heimischen Rechtsgewohnheiten gestritten hat. Damals freilich fehlte es auch nicht an solchen, die ihm gerade im Gegentheil vorwarfen, er habe sich nicht genügend darum bemüht. Um solchen Vorwürfen entgegenzutreten, fand am 6. November 1576 eine Sitzung beider Rätthe statt, in welcher die bezüglichen Schriftstücke nochmals verlesen und sämtliche Mitglieder des Raths um ihre Meinung gefragt wurden. Ihre vollinhaltlich in das Protokoll aufgenommenen Vota stimmen darin überein, daß man weitere Schritte beim Kurfürsten nicht thun könne. Wolf Prager, der als Zehntner einigen Einfluß bei letzterem besaß,

<sup>1)</sup> Or. im Rathsarchiv K. 27. Gedr. (nach A fol. 158) Schott 3,124. Walch 3,159.

<sup>2)</sup> Stadtprotok. fol. 307. Schott 3,67.

wies darauf hin, daß der Kurfürst immerhin in manchem Punkte Zugeständnisse gemacht habe und daß es dem Rathe jedenfalls nicht geziemte, sich ihm zu widersetzen; er erklärte sich zugleich bereit, wenn es der Rath wünsche, gelegentlich den kurfürstlichen Rath Hans von Bernstein und Joh. Jenitz um ihre Meinung zu fragen; nur wenn diese es empföhlen, könne man ein neues Gesuch an den Kurfürsten zu richten wagen<sup>1)</sup>.

In der That verhandelte Prager bald darauf mit den genannten Herren. Nach dem Bericht, welchen er am 24. December 1576 dem Rathe erstattete<sup>2)</sup>, betrafen diese Verhandlungen wieder hauptsächlich den Zeitpunkt, nach welchem für die Erbfälle die Constitutionen statt des Stadtrechts maßgebend sein sollten. Den Anlaß dazu hatte wohl die verwickelte Schafhirt'sche Erbschaftssache gegeben, auf die wir hier nicht näher eingehen können<sup>3)</sup>. Die endgültige Entscheidung brachte eine Declaration des Kurfürsten vom 12. März 1577, in welcher angeordnet wurde, daß es in den vor Erlaß der „Reformation“ vom 6. Juli 1576 ergangenen Fällen bei dem alten Stadtrecht bleiben, von da an aber die Constitutionen maßgebend sein sollten<sup>4)</sup>.

Trotz dieser unzweideutigen Verordnung, die immerhin als ein Zugeständnis an den Rath anzusehen ist, kam es auch in den nächsten Jahren zu Beschwerden, weil sowohl die Schöffen zu Leipzig als das Hofgericht zu Wittenberg auch ältere Fälle nach den Constitutionen entschieden. Der Rath mußte sich nochmals an den Kurfürsten wenden und erwirkte von ihm einen Befehl vom 1. Februar 1582 an die beiden genannten Spruchbehörden, in welchem dieselben zur Beachtung jener früheren Verordnung angewiesen wurden<sup>5)</sup>.

Mit diesem Erlasse schließen die Verhandlungen der Stadt

<sup>1)</sup> Stadtprotok. fol. 287; gedr. Schott 3,126 ff.

<sup>2)</sup> Stadtprotok. fol. 328; vergl. Schott 3,68.

<sup>3)</sup> Vergl. Schott 3,69 ff. 130 ff. Stobbe Beitr. zur Gesch. des deutschen Rechts 142. Die über diesen Fall ergangenen umfanglichen Acten (Schott 3,69) habe ich im Rathsarchiv und im Archiv des Amtsgerichts zu Freiberg nicht aufzufinden vermocht.

<sup>4)</sup> Or. im Rathsarchiv Freiberg K. 21 Convolut einzelner Befehle des Kurf. August Vol. III. Gedr. (nach A fol. 160) bei Schott 3,133, auch bei Walch 3,154.

<sup>5)</sup> A fol. 160; gedr. bei Schott 3,134, cf. 71. Vergl. Stadtprotok. 1580—1583 fol. 226. 228. 229<sup>b</sup>. 237.

Freiberg mit ihrem Landesherrn. Sie hatten zwar nicht zur völligen Aufhebung des alten Stadtrechts geführt<sup>1)</sup>: ja man faßte die Verordnung des Kurfürsten August vom 6. Juli 1576 hie und da sogar als eine Bestätigung desselben auf. Aber es waren doch nur Trümmer davon übrig geblieben. Man empfand das Bedürfnis einer kürzenden Redaction des Stadtrechts, die nur das noch Verwendbare enthielt. Eine solche entstand vielleicht schon im Jahre 1576; sie liegt uns in mehreren Handschriften vor<sup>2)</sup> und enthält 32 Paragraphen, von denen § 1—18 dem Cap. I § 1—20 des Stadtrechts, die übrigen dem Cap. V § 13, 33, 27, 28, 5, 35, 36, 38, 34, 1—5 entsprechen. Diese Statuten von 1576, wie man sie nennen kann, sind eine sehr nachlässige Arbeit, der eine ziemlich schlechte, in ihren Lesarten mehr an BC wie an A sich anschließende Handschrift zu Grunde lag und die durch viele Mißverständnisse und Auslassungen entstellt ist. Für unsere Zwecke ist sie völlig werthlos. Erwähnt aber mag werden, daß auf sie der bei Gottfr. Aug. Hoffmann, *Statuta localia II*, 307 ff. abgedruckte „Extract aus der Stadt Freyberg Statuten und deroselben Willkühr“ zurückzuführen ist.

Auch auf die Form der Privilegienbestätigung hatten die Maßnahmen des Kurfürsten August Einfluß. Der Satz, in welchem von dem die Mutter ausschließenden Erbrecht der Geschwister die Rede ist, wurde von Kurfürst Christian I. gestrichen<sup>3)</sup> und fehlt in den folgenden Confirmationen<sup>4)</sup>. —

<sup>1)</sup> In der im Jahre 1604 spielenden Breitingschen Erbschaftssache, deren Acten auch theilweise abschriftlich in die Stadtrechtshandschrift A (fol. 163<sup>b</sup>—166) eingetragen wurden (gedr. Schott 3, 136 ff. vergl. 71 f.), erklärte Kurf. Christian II. am 25. Juni 1604 ausdrücklich, daß für den Begriff der Gerade nicht die landüblichen sächsischen Rechte, sondern die Freiburger Stadtwilkür maßgebend sei; Schott 3, 140.

<sup>2)</sup> Kgl. Bibl. Dresden L 398 (Saec. XVIII). Ponickausche Bibl. Halle Mscrpt. Jurid. 26 (in 4<sup>o</sup>) fol. 313—318. Bibliothek der Bergakademie zu Freiberg. Mscrpt. 185 fol. 1 ff. und Mscrpt. 197.

<sup>3)</sup> Vergl. das Concept dieser Bestätigung (12. Oct. 1586), wo der betr. Passus durchstrichen und am Rande bemerkt ist: *Ditz ist in der reformation aufgehoben* (Hauptstaatsarchiv Confirmat. Privileg. III fol. 178<sup>b</sup>). Das Or. dieser Bestätigung fehlt in Freiberg.

<sup>4)</sup> Vergl. die Confirmationen von 1593 Jan. 17, 1602 Juli 16, 1612

Fast ein Jahrhundert verging, ein Zeitraum, der wie über das ganze Land so auch über die Stadt Freiberg viel Jammer und Elend gebracht hat, bevor man sich zu einer Neubearbeitung des Stadtrechts entschloß.

Die Anregung dazu ging von der Bürgerschaft aus, welche im Jahre 1670 durch die Viertelsmeister den Rath auffordern ließ, die Statuten revidiren und in Druck bringen zu lassen<sup>1)</sup>, und diese Bitte im folgenden Jahre wiederholte<sup>2)</sup>. Der Rath erkannte die Berechtigung dieser Bitte an, fand die Sache aber doch nicht unbedenklich und setzte, während er gleichzeitig den Stadtschreiber mit Ausarbeitung der ebenfalls vorgeschlagenen Vormundschaftsordnung beauftragte, einen Ausschuß nieder, um einen Beschluß über die Neubearbeitung des Stadtrechts vorzubereiten<sup>3)</sup>. Erst am 9. April 1674 kam es zu einem solchen; der regierende Bürgermeister Jeremias Graupitz wurde gebeten, sich der Ausarbeitung der Statuten zu unterziehen<sup>4)</sup>. Am 13. September 1675 theilte derselbe mit, daß er die Statuten „zum Project gebracht“ habe, wünschte aber, daß sie, bevor er sie dem Rathe vorlege, zunächst von einigen Deputirten durchgegangen würden. Es wurde eine Commission zu diesem Zwecke gebildet<sup>5)</sup>. Am 8. April 1676 gelangte nunmehr das Concept der Statuten in den Rath; es wurde beschlossen, dasselbe zunächst im Colleg durchzuberathen, dann dem Hofrath Leickher in Dresden, einen namhaften Juristen, und den in Freiberg wohnenden Rechtsgelehrten zur Prüfung zu übergeben, hierauf um Verordnung einer Deputation aus dem Hofrathscollegium behufs nochmaliger Durchsicht zu bitten, sodann die Einwilligung der Bürgerschaft einzuholen und endlich das Werk dem Kurfürsten zur Confirmation zu unterbreiten<sup>6)</sup>. Ohne daß wir es auf diesen seinem

---

Febr. 20, Orr. im Rathsarchiv zu Freiberg K. 11. Die folgenden Kurfürsten stellten, trotz wiederholter Gesuche, keine Privilegienbestätigungen aus; vergl. Rathsarchiv Freiberg D lit. F. no. 23.

<sup>1)</sup> 1670 März 9, Stadtprot. 1669—76 fol. 65.

<sup>2)</sup> 1671 Febr. 6, ebenda fol. 122.

<sup>3)</sup> 1671 Febr. 20, ebenda fol. 124.

<sup>4)</sup> Ebenda fol. 531.

<sup>5)</sup> Ebenda fol. 738.

<sup>6)</sup> Ebenda fol. 802.

weiten Wege begleiten wollen<sup>1)</sup>, bemerken wir nur, daß schließlich in allen Hauptpunkten Uebereinstimmung erzielt und am 17. September 1677 die Statuten der Bürgerschaft „bis auf kurfürstliche Confirmation“ publicirt wurden<sup>2)</sup>.

Um diese Bestätigung hatte der Rath zuerst bereits am 6. December 1676 gebeten; er wiederholte sein Gesuch am 16. December 1678, am 3. Februar 1680, am 25. Juni 1683, am 2. December 1685, stieß aber immer von Neuem auf Schwierigkeiten<sup>3)</sup>. Am 15. März 1686 erging der Befehl, nochmals die gesammte Bürgerschaft über das neue Stadtrecht zu vernehmen und mit dem Bericht darüber die alten Statuten, Feuer-, Polizei- und andere Ordnungen sowie die Urkunden, auf welche in dem Project Bezug genommen wurde, einzusenden<sup>4)</sup>. Die letzte Notiz, die mir vorliegt, ist ein Rathschluß vom 25. August 1691, nach welchem der Rath sich bereit erklärte, zu Gunsten des Oberhofjägermeisters von Erdmannsdorf auf das Geleit zu Neukirchen zu verzichten, „wann zumal derselbe in Beförderung der Stadtprivilegien, Vormundschaftsordnung und Statuten, damit solchs umb so viel eher zur gnädigsten Confirmation und Unterschrift gelangen könnte, soviel möglich an Hand gehen wollte“<sup>5)</sup>.

Von da an schweigen Protocolle und Acten. Offenbar haben die Statuten von 1676 niemals die landesherrliche Bestätigung erlangt<sup>6)</sup>; es ist dies auch der Grund, aus welchem es zu der beabsichtigten Drucklegung nicht gekommen ist.

Die uns bekannt gewordenen Handschriften der Statuten legen von dem großen Eifer, den man auf ihre Bearbeitung und Revision verwandt hat, beredtes Zeugnis ab.

(A) Für das dem Rathe am 8. April 1676 vorgelegte Concept ist

<sup>1)</sup> Vergl. Stadtprot. 1677—1685 fol. 1. 1<sup>b</sup>. 2. 3. 5. 6. 61. 74. 75. 82.

<sup>2)</sup> fol. 86.

<sup>3)</sup> Hauptstaatsarchiv Loc. 30595 Canzley-Acta die Statuten u. Privilegien der Stadt Freiberg betr. fol. 26. 144 f. Rathsarchiv Freiberg D Lit S. No. 122. Vergl. Stadtprot. 1677 ff. fol. 663. 669. 1685 ff. fol. 37. 38. 71.

<sup>4)</sup> fol. 147 des N. 3 angeführten Actenstückes des Hauptstaatsarchivs. Stadtprot. fol. 119. 475.

<sup>5)</sup> Stadtprot. fol 820.

<sup>6)</sup> Vergl. Benseler Gesch. Freibergs 1090.

wohl eine Handschrift des Rathsarchivs zu Freiberg (Pap., fol., 99 Bl.) zu halten, die betitelt ist: „Project derer Freybergischen Statuten auf E. E. Rathes Begehren wohlmeinend verfertigt von Jeremias Graupitzen p. t. cons. ib. mpp. Anno 1676“. Auf der Rückseite folgt der Wortlaut des für den Druck bestimmten Titelblatts: „Der Churfürstlichen Sächßischen alten freyen Bergstadt Freyberg Statuta und Ordnungen wie auch Privilegia mit Churfürstl. gnädigster Approbation und Confirmation vom Rathe doselbst theils Renovirt theils von neuem auffgerichtet und zusammengetragen, anjetzo aber zu männiglicher Wissenschaft und Nachachtung in öffentlichen Druck gegeben Anno 1676“. Die 20 Beilagen, deren Verzeichnis Bl. 2 folgt, sämmtlich Schriftstücke, auf die im Texte selbst Bezug genommen wird, fehlen. Der Text ist vielfach corrigirt und zeigt, wie erheblich der ursprünglich vorgelegte Entwurf geändert worden ist. Doch würde es zu weit führen, dies im Einzelnen zu verfolgen<sup>1)</sup>.

(B) Eine genaue Abschrift der Statuten in ihrer corrigirten Fassung findet sich in dem oben angeführten Actenstück des Hauptstaatsarchivs Loc. 30595 Canzley-Acta die Statuten und Privilegien der Stadt Freiberg betr. 1294 ff. fol. 28—114, 116—143. Es ist das am 6. December 1676 an den Kurfürsten eingesandte Exemplar. Dasselbe enthält auch die Beilagen.

(C) Eine weitere, zur Unterlage für den Druck<sup>2)</sup> bestimmte Abschrift des corrigirten Originalconcepts befand sich im Rathsarchiv<sup>3)</sup>, bis sie Klotzsch für die Bearbeitung einer Ausgabe der Statuten benutzte und mit zahlreichen Anmerkungen versah. Zu dieser Ausgabe, welche sich an die des alten Stadtrechts anschließen sollte, kam es nicht. Nach Klotzsch' Tode (1789) gelangte das Manuscript in den Besitz des späteren Markscheiders und Kämmerers Joh. Friedr. Freiesleben; wo es sich jetzt befindet, ist mir unbekannt. Im Jahre 1803 veranstaltete Joh. Chr. Friedr. Gerlach einen correcten Abdruck

<sup>1)</sup> Weitere Momente in der Entwicklungsgeschichte des Stadtrechts bezeichnen die beiden Abschriften in den Acten des Freiburger Rathsarchivs  $\supset$  Lit. S. No. 122, die ich nicht näher untersucht habe.

<sup>2)</sup> Sie enthielt sogar den Entwurf eines Titelkupfers, vergl. Schott 3,75.

<sup>3)</sup> Vergl. Schott Unparth. Kritik St. 51 (1773), 16.

dieser Handschrift, der auch die Anmerkungen von Klotzsch wiedergibt<sup>1)</sup>. Die Vorrede zeigt einige stilistische Aenderungen gegenüber A und B; im Uebrigen aber entspricht der Text durchaus der corrigirten Fassung von A. Wenn statt der 20 Beilagen, auf die A und B und ebenso der Text der Ausgabe verweisen, nur 11 beigelegt sind, von denen No. II den Beilagen 2 und 3, No. VIII—XI den Beilagen 13—16 und 20 jener Handschriften entsprechen, die anderen Nummern aber neu hinzugekommen sind, so ist dies auf Rechnung der redactionellen Thätigkeit von Klotzsch zu setzen, der bereits gedruckte oder ihm unwesentlich erscheinende Beilagen durch andere ersetzt<sup>2)</sup>; störend ist nur, daß er im Text die alten Beilagennummern (mit einer einzigen Ausnahme [III § 6], wo im Manuscript die Nummer offen gelassen war) beibehielt, während er in den Anmerkungen richtig auf seine Beilagen verweist.

Abschriften des 18. Jahrhundert, die aber neben den genannten keinen Werth beanspruchen können, fanden sich noch in der Königl. Bibliothek zu Dresden<sup>3)</sup> und in der von Ponickauschen Bibliothek zu Halle<sup>4)</sup>.

Ueber den Plan und Zweck der neuen Statuten spricht sich die Einleitung zu denselben aus. Da die alten auf Grund des Privilegs von 1294 aufgezeichneten Stadtgesetze nie gedruckt, auch zum Theil durch Veränderung der Zeit u. a. „in desuetudinem gerathen“, dagegen andere Gewohnheiten eingeführt worden seien, so habe der Rath „nicht nur die alten Statuten alles Fleißes durchsehen und, so weit sich fügen wollen, verneuert, erklärt und ad modernum statum eingerichtet, sondern auch selbigen die übrigen hergebrachten Jura non scripta, Stadtgebräuche, Willküren und Gewohnheiten, so zeithero als ein jus non scriptum aus der bloßen Observanz erlernet werden müssen, ingl. eine und die andere zur Erhaltung guter Polizei und gemeiner Stadt

<sup>1)</sup> Statuta der Stadt Freyberg vom Jahre 1676 mit Anmerkungen und Beweisurkunden herausgegeben von Joh. Chr. Friedr. Gerlach. Freyberg, Craz und Gerlachsche Buchhandlung 1803. 4°.

<sup>2)</sup> Vergl. Gerlach Statuten 82 Note x. 93 Note ff.

<sup>3)</sup> L. 381. 4°. Pap. 61 Bl.

<sup>4)</sup> Jurid. 26. 4°. Pap. 547 Bl. und Jurid. 25. 4°. Pap. 213 Bl. (letztere eine Abschrift der ersteren).

Privilegien, Freiheit und Gerechtigkeit dienliche Verordnung nach Veranlassung allgemeiner landüblicher Rechte oder anderer Orte sonderbaren Gewohnheit beigefügt und in gewisse Capita verfasst.“ Näher auf den Inhalt dieser neueren Statuten einzugehen, liegt außerhalb meiner Aufgabe; denn für eine Edition des alten Stadtrechts kommen sie nicht in Betracht.

Als im Jahre 1814 sämtliche Städte des Landes veranlaßt wurden ihre Statuten einzusenden, weil man die städtische Verfassung nach preußischem Muster einheitlich zu ordnen beabsichtigte, überreichte der Rath zu Freiberg das alte Stadtrecht und die Statuten von 1676 (in den Ausgaben von Klotzsch-Schott und Gerlach) als „die in hiesiger Stadt theils bisher noch in Gültigkeit gewesen theils bereits außer Uebung gekommenen statutarischen Verfügungen<sup>1)</sup>“. Noch damals also sah man als die Grundlage des Freiburger Stadtrechts neben den Statuten von 1676 auch unser altes Rechtsbuch an. Erst die allgemeine Städteordnung vom 2. Februar 1832 machte gesetzlich seiner Rechtsgültigkeit ein Ende.

---

<sup>1)</sup> Schreiben des Raths vom 18. Juli 1814 Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 30839. Local-Statuten betr. 1819 fol. 31.



# DAS FREIBERGER STADTRECHT.

---



# INHALTSVERZEICHNISSE.

## *Register in A.*

*p. 143.*

- I. Von deme erbe.
- II. Von der besezzenkeit unde ouch von deme erbe.
- 5 III. Von deme gaste, der da teidinget mit deme wirtē, unde wi der wirt sin recht beheldit.
- IIII. Von deme geschozze, wovon man schozzen sulle unde wi man zu rechte schozzen sulle.
- V. Von der ee unde ouch von deme erbe unde ouch von der besezzenkeit.
- 10 VI. Von der munze recht.
- VII. Von dem velschere, wi man den gewinnen sal zu rechte.
- VIII. Von deme gezuge umme den vride.
- IX. Von deme anvange eines pferdis.
- 15 X. Von deme anvange einer ku unde allerleie vihes.
- XI. Von deme anvange gewandes oder kleidere oder allerleie dinge.
- XII. Von deme gezuge umme koufschatz mit erhaften luten.
- XIII. Von deme gezuge mit dem richter umme allerleie sache, si si groz oder kleine.
- 20 XIIIII. Von der verwindunge mit deme rate umme bezzerunge eines totslagis oder wunden.
- XV. Von der verwindunge umme gelubde an einer bezzerunge umme totslege oder umme wunden.
- 25 XVI. Von zweier manne willekure zu den luten oder ziunge zu den luten vor gerichte.
- XVII. Von deme gezuge, den man mit gezuge brechen wil.

- p. 144.
- XVIII.** Von den, di ir vormunden verlorn haben.
- XIX.** Von deme diebe, wi man den gewinnen sal.
- XX.** Von deme roubere, wi man den gewinnen sal.
- XXI.** Von den, di ein man vercelen wil umme dube oder umme roup uf iren hals mit rechte. 5
- XXII.** Von den, di da verzalt sin umme dube oder umme roup uf den hals, wi man di gewinnen sal.
- XXIII.** Von den vormunden, der einen uz sal zihu umme totslege oder umme wunden.
- XXIII.** Von den vormunden umme den vride unde umme schult. 10
- XXV.** Von der vormundeschaft, wer des anderen vormunde wirdet.
- XXVI.** Von der burger brive, waz rechtis der hat unde di haben, di daran sten.
- XXVII.** Von deme kampf, wi man den zu rechte teidingen sal 15 uffiz ende.
- XXVIII.** Von der heimsuche, wi man di zu rechte volbringen sal.
- XXIX.** Von deme richter zu irsetzene an eime gezuge.
- XXX.** Von den wunten luten, di der richter vorderen muz zu rechte. 20
- XXXI.** Von deme gerichte, di wile der richter sitzet unde dinget.
- XXXII.** Von dem aftervoite, waz he gewalt unde rechtis hat.
- XXXIII.** Von der eren klage, wo unde wi man di beheldet.
- XXXIII.** Von deme obersten voite, waz he gewalt unde rechtis habe.
- XXXV.** Von der burger schriber. 25
- XXXVI.** Von den butelen.
- XXXVII.** Von deme bermeister, waz der gewalt unde rechtis habe.
- XXXVIII.** Von den munzmeistern, waz di gewalt unde rechtis haben.
- XXXIX.** Von dem lantrichere, waz der gewalt unde rechtis habe.
- XL.** Von dem tzolnere, waz der gewalt unde rechtis hat. 30
- XLI.** Von den lantherren, waz di rechtis haben.
- XLII.** Von der becker innunge.
- XLIII.** Von der vleischower innunge, waz di rechtis haben.
- XLIII.** Von den schuworchten unde von ir innunge.
- XLV.** Von der schroter innunge. 35
- XLVI.** Von der cremer innunge, waz di rechtis haben.

**XLVII.** Von den koufluten, di in dem koufhuse sten, waz di rechtis haben.

**XLVIII<sup>1)</sup>.** Von den burgerin, di habin gewalt ubir dise alle.

**XLVIII<sup>1)</sup>.** Von der antwurte, welch man dem andirn antwurtin sulle zu rechte.

**Reg. A. <sup>1)</sup>** Die beiden letzten Zeilen sind nachträglich von einer gleichzeitigen ähnlichen Hand (II) hinzugefügt. Vergl. den Vorbericht.

## *Register in BC.*

**Von begynnen<sup>1)</sup> des rechtis der stat zcu Friberg.**

*p. 145.*

**Capitulum primum.**

**[I.]<sup>1)</sup>** Von anefalle gutis noch dem tode.

**II.** Von ußgesaczter kynder rechte noch des mannes tode.

**III.** Von kynder rechte, die zcu iren tagen komen seyn.

**IIII.** Von kynder rechte, die under iren jaren synt.

**V.** Von geczweyten kyndern mutter halben.

**VI.** Von unelicher kynder rechte.

**VII.** Von mannen, die da sterben ane kynder unde frawen laßen.

**VIII.** Was stiefkynder behalden an des mannes gute noch der mutter tode.

**IX.** Was<sup>2)</sup> frawen rechtis haben an der manne erbe unde eigen<sup>2)</sup>.

**X.** Von der manne rechte noch der frawen tode unde ouch vor.

**XI<sup>3)</sup>.** Von der frawen lipgedingis rechte<sup>3)</sup>.

**XII.** Von des mannes rechte, das her hat an der frawen lipgedinge.

**XIII<sup>4)</sup>.** Von witwern, die iungfrawen nemen unde en gut geloben<sup>4)</sup>.

**XIIII<sup>5)</sup>.** Von eegutis rechte<sup>5)</sup>.

**XV<sup>6)</sup>.** Von eegelubdes rechte<sup>6)</sup>.

**XVI<sup>7)</sup>.** Von mannen, die witwen nemen mit<sup>8)</sup> irem dritteil<sup>7)</sup>.

**XVII<sup>9)</sup>.** Von scholt zcu geldene noch toder hand<sup>9)</sup>.

**XVIII<sup>10)</sup>.** Von bescheidunge<sup>11)</sup> unde von vorgebunge<sup>12)</sup> der frawen<sup>13)</sup>.

- XIX<sup>14</sup>**). Von der<sup>15</sup>) frawen unde der kynder rechte an gute, ab der man entwichen muß<sup>14</sup>).
- XX<sup>16</sup>**). Von erbczinsis rechte<sup>17</sup>).
- XXI**). Von bekantes erbczinsis rechte<sup>18</sup>).
- XXII**). Wie man vorsessin erbczins behalden moge. 5
- XXIII**). Von uffgeslagens erbczinsis rechte.
- XXIII**). Von erbczinse czweier manne an eynem gute<sup>19</sup>).
- XXV**). Von czinshusern, do man czinshafte<sup>20</sup>) zcu keuffet.
- XXVI**). Von fryen husern, do man czinshafte<sup>21</sup>) zcu keuffet.
- XXVII**). Von czinshaftegen husern<sup>22</sup>), do man frie<sup>23</sup>) zcu keuffet. 10
- XXVIII**). Von<sup>24</sup>) eynes iczlichen mannes rechte, der erbczins had<sup>24</sup>).
- XXIX<sup>25</sup>**). Von iarczinses rechte unde von leukenunge iarczinses.
- XXX**). Von gemitter herwerge zcu behaldene bis zcu irem tage. 15
- XXXI**). Von hußgenossen, die iren gemitten tag behalden wollen widder der<sup>26</sup>) wirthe willen<sup>27</sup>).
- XXXII**). Von gebuwede iczliches mannes uff deme synen.
- XXXIII**). Von gruben zcu synkene, die heymlichkeit heissen.
- p. 146. **XXXIII**). Von gebrechlichem gebuwede czwischen nakebuwern. 20
- XXXV**). Von gewalt eynes iczlichen mannes an husern unde höven<sup>28</sup>).
- XXXVI**). Von uffgebunge huser adder hōve adder<sup>29</sup>) was is sie vor gerichte.
- XXXVII**). Von husern adder erben, die ym eyn man eygenen wil 25 lassen.
- XXXVIII<sup>30</sup>**). Von beschuldigungne umbe geeignete pfand.
- XXXIX**). Von vordrossenheit geczugis uber geeigente pfand.
- XL**). Von kystenpfanden unde von allerhande varnder habe zcu eygenen. 30

### Capitulum secundum.

- [I.] Von besessener<sup>1</sup>) lute rechte zcu<sup>2</sup>) Friberg, die mit erbe unde mit eigen besessin synt.
- II. Von erbes unde nicht<sup>3</sup>) eigens rechte zcu Fryberg.
- III. Von eigens rouches unde von gemitter herwerge rechte. 35

- III.** Von den, die besessin wollen sien unde nicht besessin mogen geseyn.  
**V.** Von den, die besessinheit bezugen<sup>4)</sup>, wes die bestanden seyn.  
**VI.** Von den, die besessin syn unde unbesessin werden nach der bewisunge.  
 5 **VII.** Von den, die nicht so wol besessin sien, daz sie ymandis<sup>5)</sup> geborgen mogen.  
**VIII.** Von bewisunge bekanter scholt, daz eyn<sup>6)</sup> man so wol besetzen<sup>7)</sup> sie<sup>8)</sup>.  
 10 **IX.** Von besessener lute recht, die beclayter scholt lewkenen.  
**X.** Von bescheidung czweyer manne vor gerichte<sup>9)</sup>.  
**XI.** Von besessener lute rechte zcu Friberg, daz sie uff allem gebirge haben.  
**XII.** Von bergluten, die<sup>10)</sup> uff deme gebirge besessin sien, zcu ant- p. 147. worten.  
 15 **XIII.** Von besessener lute recht zcu Friberg, den nymand bynnen der mile vorbieten mag<sup>11)</sup>.  
**XIII.** Von inheyschunge der lute, die in der mile gesessin synt.  
**XV.** Von besessenen luten, die ire gewald vorantworten wollen ane inheyschunge.  
 20

### Capitulum tercium.

- [I.]** Von gesten, die yn der stat mit wirthen zcu teidingen haben.  
**II.** Von synneboten.  
**III.** Von siechen luten, den man zcu dinge gebutet.  
 25 **IIII.** Von gesten, die<sup>12)</sup> vorboten werden yn irer herwege.  
**V.** Von den, die zcu Friberg geste heißen adder nicht.

### Capitulum quartum.

Von dem geschosse zcu Fryberg.

### Capitulum quintum.

- 30 **[I.]** Von den, die in siechtagen ire kint unde ir eigen unde erbe berichten<sup>1)</sup>.  
**II.** Von bescheidung des mannes an dem ende.  
**III.** Von bewisunge der beschidunge nach dem ende.

- p. 148.*
- III.** Was jungfrawen erbteylis behalden, die sich vorandern widder der eldern willen.
- V.** Von knechten, die sich vorandern widder der eldern willen.
- VI.** Von kyndern, die sich begeben widder der eldern willen adder mit<sup>2)</sup> irem willen<sup>3)</sup>. 5
- VII.** Von<sup>4)</sup> knechten, die meyde enpfüren.
- VIII.** Wie hoch man des mannes son vorpflegen sulle an spile, der unbestatet ist.
- IX.** Wie vil der man des tagis vorskilen sulle ane busse.
- X.** Wie vil eyne man des tagis gewynnen sulle ane busse. 10
- XI.** Von pflegerechte, wer uber das gesetzte spilen leßit.
- XII.** Von frawen, die ire kint tuschen welden an<sup>5)</sup> erbe unde an<sup>6)</sup> gute<sup>6)</sup>.
- XIII.** Von pfandunge zcu doldene von eyne iczlichen manne<sup>7)</sup>.
- XIII.** Von ußborgene umbe totslege adder umbe kampfewunden<sup>8)</sup>. 15
- XV.** Von inheischunge des lantgerichtes vor der burg.
- XVI.** By welcher frist man geeigente huser entrumen<sup>9)</sup> sulle.
- XVII.** Von ungerechtem<sup>10)</sup> gebuwede.
- XVIII.** Von pfandung vor erbezins<sup>11)</sup>.
- XIX**<sup>12)</sup>. Von pfandunge vor iarczinß<sup>12)</sup>. 20
- XX.** Von gesworner mame rechte an wunden ader an tod-slegen<sup>13)</sup>.
- XXI.** Von eigens unde erbes rechte, das man zcu pfande<sup>14)</sup> setzen wil.
- XXII.** Von erben, die man anspreche machen wil. 25
- XXIII.** Wie eyne man erbe unde eigen behalde noch der stat rechte.
- XXIII.** Von erbeile, das<sup>15)</sup> pfaffen angehoret.
- XXV.** Von den, die sich mit der hand losßen entwerten.
- XXVI.** Von pfanden zcu schatzen.
- XXVII.** Von den, die geentwert werden mit<sup>16)</sup> der hand vor scholt. 30
- XXVIII.** Wie enygkil<sup>17)</sup> mogen erbeile behalden an iredervater gute.
- XXIX.** Von den, die da sterben ane erben.
- XXX.** Von den, die da sterben und nicht gutis laßen.
- XXXI.** Von bestorbenem erbe, das yn derselben hand blibet. 35
- XXXII.** Von eigen unde erbe, das an ungesunderte kynder erstirbit.



**XXXIII**<sup>18)</sup>. Von den, die huser haben in dem wigbilde unde sint doch wouhaftig ußerhalb dem<sup>19)</sup> wigbilde<sup>20)</sup>.

**XXXIII**. Von erbczins zcu<sup>21)</sup> vorsprechen.

**XXXV**. Wie lang man erbe unde eigen in geweren sulle halden, das is hulfflich sie.

### Capitulum sextum.

[I.] Von<sup>1)</sup> der muntze recht zcu Friberg unde das<sup>2)</sup> sie zcu<sup>3)</sup> rechte angehort<sup>1)</sup>.

10 **II**. Von der muntzmeister rechte an silber unde an pfeningen<sup>4)</sup>.

**III**. Von waltworchten, die unlotig<sup>5)</sup> silber brengen yn die muntze.

**IIII**. Von wechself rechte.

**V**. Von beschuldigungwechself.

15 **VI**. Von der bergkost zcu nemen in der muntze.

**VII**. Von beschuldigungwechself der bergkost von dem muntzmeister<sup>6)</sup>.

**VIII**. Von der lenheuwe<sup>7)</sup> recht an erczkouffe.

**VIIII**. Von fristungwechself der muntzekost.

**X**. Von der Fribergischen muntze rechte.

20 **XI**. Von bergares<sup>8)</sup> silbers rechte.

**XII**. Von der burger rechte zcu Friberg an keuffen mit lotigem silber.

**XIII**. Von der waltworchten rechte, die lotig silber vorkeuffen.

25 **XIIII**. Von keuffen mit golde adder mit Fribergischen pfening-silber<sup>9)</sup>.

**XV**. Von den, die mit falschen pfennyngen begriffen werden.

**XVI**. Von falsches silbers rechte.

**XVII**. Von geseygertes silbers adder geldes<sup>10)</sup> rechte.

30 **XVIII**. Von der woge rechte, die man eynen seiger nennet.

**XIX**. Von der scheren unde der<sup>11)</sup> abschroten rechte.

**XX**. Von den brennegademen.

### Capitulum septimum.

Wie<sup>1)</sup> die muntzmeister eynen felscher<sup>2)</sup> uffhalden sullen unde ouch<sup>3)</sup> vorbringen<sup>4)</sup> sullen zcu rechte<sup>1)</sup>.

**Capitulum octavum.**

Wie man eynen fredebruch<sup>5)</sup> unde<sup>6)</sup> blutrunstegezugen<sup>7)</sup> sal<sup>8)</sup>.

**Capitulum nonum.**

Wie man eyn pfert anfangen sal unde<sup>9)</sup> mit gebaren sal<sup>9)</sup>  
zcu rechte. 5

**Capitulum decimum.**

Wie<sup>10)</sup> man eyne kwe anfangen sal unde mit gebaren sal  
zcu rechte<sup>10)</sup>.

**Capitulum undecimum.**

Wie man anfangen sal cleyder ader cleynot zcu<sup>11)</sup> rechte. 10

**Capitulum duodecimum.**

[I.] Wie eyn<sup>12)</sup> man synen<sup>12)</sup> koufschacz gezugen<sup>13)</sup> sal zcu<sup>14)</sup>  
rechte.

II. Wie ofte eyn man gezugen moge zcu rechte.

**Capitulum tredecimum.**

15

Wie eyn<sup>15)</sup> man dingsachen<sup>15)</sup> gezugen<sup>16)</sup> sal<sup>17)</sup> zcu rechte<sup>18)</sup>.

**Capitulum quartum decimum.**

Wie man die mit rechte vorwinden sal<sup>19)</sup>, die eynen rat unde  
eyne ebenunge brechen<sup>20)</sup> umbe wunden adder<sup>21)</sup> umbe<sup>22)</sup> todslege.

**Capitulum XV.**

20

[I.] Wie man gelubde mit rechte gewynnen sal uff<sup>1)</sup> bergen an  
teylen, das zcu beßerunge getan ist<sup>1)</sup> umbe wunden adder<sup>2)</sup>  
totslege.

II. Umbe<sup>3)</sup> welche sachen der man nicht zcu vorwinden sie mit  
ratluten sunder gerichte. 25

**Capitulum sextum decimum.**

Von<sup>4)</sup> luten, die sich umbe eyn ding<sup>5)</sup> beyderseyt czihen unde  
vorwillikorn<sup>6)</sup> an erhaftige lute<sup>4)</sup>.

**Capitulum XVII.**

Wie man gezuge mit gezuge<sup>7)</sup> brechen sulle zcu rechte<sup>8)</sup>. 30

**Capitulum XVIII.**

[I.] Von den, die<sup>9)</sup> vorczalt werden uff den hals ader uff die buße<sup>10)</sup>.

II<sup>11)</sup>. Von den, die nicht vormunden mogen gehalten, unde wie man p. 150.  
5 yn den man<sup>12)</sup> gebrechen moge.

**Capitulum XIX<sup>13)</sup>.**

[I.] Wie eyn man synen diep vorczelen sal<sup>14)</sup> adder vorbringen<sup>15)</sup> mit<sup>16)</sup> rechte, ab her yn begriffet<sup>17)</sup>.

II. Von dube<sup>18)</sup>, die hynweg kommet.

10 III. Von der rechte, die uff den leip gefangen sitzen.

III. Das ist der rechte diebesgruß.

**Capitulum XX<sup>13)</sup>.**

Wie eyn man synen rewber, der yn had vor iaren berowbet, unde yn<sup>14)</sup> ansichtig wirdet ane<sup>19)</sup> syne<sup>20)</sup> habe, uffhalden sal unde yn  
15 die hafte brengen sal unde vorbringen<sup>21)</sup> sal zcu<sup>14)</sup> rechte<sup>14)</sup>.

**Capitulum XXI.**

Wie eyn<sup>1)</sup> man, der berowbet wirdt, synen reuber in die achte bringen sal<sup>2)</sup>.

**Capitulum XXII.**

20 Wie man den rewber<sup>3)</sup>, der vorczalt ist, angreifen sal, ab man yn ansichtig wirdt, unde<sup>4)</sup> yn die veste bringen sal unde gewynnen vor gerichte<sup>5)</sup>.

**Capitulum XXIII.**

Wie man fordern sal totslege adder wunden unde wie man  
25 sich der forderunge erweren sal mit vormunden nach der stat rechte.

**Capitulum XXIII.**

[I.] Wie eyn man synen vormunden beheldet unde wie man yn ym<sup>6)</sup> brichet mit rechte.

II. Von den, die sich umbe scholt bieten an iren vormunden.

30

**Capitulum XXV.**

Von<sup>7)</sup> vormunden zcu antworten<sup>7)</sup>.

**Capitulum vicesimum sextum.**

Von den, die<sup>5)</sup> wund werden unde an der burger brieff sten<sup>9)</sup>.

**Capitulum XXVII.**

- [I.] Wie, wo unde<sup>10)</sup> wenne man wunden clagen unde fordern<sup>11)</sup> sulle mit<sup>6)</sup> rechte<sup>6)</sup>, die geslagen werden, unde von dem 5 kampf<sup>12)</sup>.
- II<sup>13)</sup>. Von fristunge uber wunden zcu bittene.
- III. Von vorswigunge des nehsten dinges<sup>14)</sup>.
- IIII. Von der eern clagen an wunden.
- V. Von den, die boten uber wunden bitten<sup>15)</sup>. 10
- VI. Von heischunge umbe wunden unde wie man sie fordern sulle.
- VII. Wie<sup>16)</sup> hebit sich an<sup>17)</sup> der kampf.

**Capitulum XXVIII.**

Wie man eyne heymsuche fordern sal<sup>18)</sup> unde welchs<sup>19)</sup> eyne heymsuche<sup>20)</sup> sien moge<sup>21)</sup>. 15

**Capitulum XXIX.**

Wie man eynen<sup>22)</sup> richter irsetzzen sal an eyne geczuge, den man leyten sal<sup>23)</sup> umbe gut, daz vor eyne andern richter gelobit ist<sup>24)</sup>.

p. 151.

**Capitulum XXX.**

Von der forderung des voytes, die her sal zcu rechte thun 20 umbe elende<sup>25)</sup> lute, die da werden erslagen ader gewundet<sup>26)</sup> yn der stat ader dovor<sup>27)</sup>.

**Capitulum XXXI.**

- [I.] Zcu welchen czieten man zcu rechte gerichte sitzzen sulle ader zcu not unde wie man sich in den vier benken unde<sup>1)</sup> dovor 25 halden sulle an vorsprechen unde<sup>2)</sup> an andern sachen.
- II. Von den, die ir wort selber sprechen unde in bruch wirdt, daz sie eynes vorsprechen bedürften<sup>3)</sup>.
- III. Von unvolendet<sup>4)</sup> teydingen.
- IIII. Von den, die da<sup>5)</sup> selber antworten. 30
- V. Von vorsprechen zcu bitten.
- VI. Von vorsprechen, die mit orteilm gebeten werden yn den benken.

- VII.** Von den, die man zcu vorsprechen bittet unde in der richter nicht gebieten mag.
- VIII.** Von vorsprechen zcu bitten, die iß nicht geweigern mogen ane busse<sup>6)</sup>.
- 5 **IX.** Wie<sup>7)</sup> gebetene vorsprechene<sup>8)</sup> der busse ledig mogen<sup>9)</sup> werden.
- X.** Von vorsprechen zcu bittene.
- XI.** Von gebeten vorsprechen, die seyn mit rechte mogen ledig geseyn.
- 10 **XII.** Von den, die vorsprechen bitten mit urteilen, unde von den, die sie bitten ane urteil.
- XIII.** Von geschwornen mannen, die man zcu vorsprechen bittet<sup>5)</sup>.
- XIII.** Von den, die man zcu vorsprechen bittet und<sup>4)</sup> die der voit dar getwungen had.
- 15 **XV.** Von willikor des vorsprechen zcu teydingene.
- XVI.** Von des vorsprechen teiding, do der man nicht an syn wort gicht<sup>10)</sup>.
- XVII.** Von vorsprechen, die der holunge nicht erdingen unde der sachwalde an seyn wort nicht engicht<sup>11)</sup>.
- 20 **XVIII.** Von geschwornen mannen, die der lute wort reden<sup>12)</sup>.
- XIX.** Wider geschworne lute.
- XX.** Wider geschworne lüte<sup>13)</sup>.
- XXI**<sup>13)</sup>. Von geschwornen lute recht, die man zcu boten bittet in den benken.
- 25 **XXII**<sup>13)</sup>. Von stroffunge eynes geschwornen mannes urteil von eynem gemeynem manne.
- XXIII**<sup>13)</sup>. Von den, die eynes<sup>4)</sup> urteils gefrogit werden unde auß- p. 152. wendig den benken seyn.
- XXIII**<sup>13)</sup>. Von den, die urteils gefrogit werden unde in den benken seyn.
- 30 **XXV**<sup>14)</sup>.
- XXVI**<sup>15)</sup>. Von den, die urteils gefrogit werden unde das enpfuren, das sie is nicht enwissen<sup>16)</sup>.
- XXVII**<sup>15)</sup>. Von den, die urteils gefrogit seyn<sup>17)</sup>, das ire frund antrit.
- XXVIII**<sup>15)</sup>. Von den, die urteils gefrogit werden unde seyn frevelichin entgen<sup>19)</sup>, daz sie is<sup>20)</sup> nicht vinden.
- 35 **XXIX**<sup>18)</sup>. Von urteilen zcu vyndene.

- XXX<sup>18)</sup>**. Von urteiln, die eyu teil burgere teylen ußerhalbe irer morgensprache.  
**XXXI<sup>18)</sup>**. Von urteiln zcu straffene und wie man urteil straffen sulle.  
**XXXII<sup>18)</sup>**. Wenne man urteil straffen sulle, ab man sie straffen wil.

**Capitulum XXXII.**

5

- [I.]** Wie die burger den undervoit bestetigen sullen zcu dem gerichte unde welche<sup>1)</sup> gewalt her habe ader<sup>2)</sup> wo her recht zcu<sup>3)</sup> habe ader nicht<sup>4)</sup>.  
**II.** Wie der richter syn vording hegen sulle.  
**III.** Von des undervoites<sup>5)</sup> rechte unde was der buße sie, wer 10 syn wort selber teydinget.  
**IIII.** Von der vier benke recht an entwortene.  
**V.** Von des richters gebote, wer<sup>6)</sup> ußerhalb<sup>7)</sup> den benken ist.  
**VI.** Von beschuldigunge, wer in die vier benke komet unde nicht antwortet<sup>8)</sup>. 15  
**VII.** Von beschuldigunge benanter scholt in den vier benken.  
**VIII.** Von erteilter buße, do der man nicht umme wissen wil.  
**VIIII.** Von lewkenhafter busse, wie die der richter gewynnen müße.  
**X.** Von anderweydunge der buße. 20  
**XI.** Von entscheidunge eyner sache, die an den richter gezogen wirdt, bie welcher frist her die entscheiden sulle.

**Capitulum XXXIII<sup>9)</sup>.**

- [I.]** Von der eeren clage unde von des richters rechte.  
**II.** Von<sup>10)</sup> luten, die man vorburgen wil. 25  
**III.** Von den, die sich gerichtes weren.  
**IIII.** Von deme undervoite.

**Capitulum XXXIIII.**

- [I.]** Von des obersten voitis recht unde<sup>11)</sup> gewalt.  
**II.** Von clage zcu hofe. 30

**Capitulum XXXV.**

Von des schribers rechte.

**Capitulum XXXVI.**

Von der buttele<sup>12)</sup> rechte.

**Capitulum XXXVII.**

[I.] Von des bergmeisters<sup>13)</sup> rechte.

5    II. Von den richtern unde den geswornen uff dem gebirge. p. 153.

III. Von der rechte, die zcu Friberg beseßen syn uff allem gebirge.

**Capitulum XXXVIII.**

[I.] Von der munczemeister rechte, das sie haben an<sup>14)</sup> pfennigen unde an<sup>3)</sup> silbere.

10    II. Von berggareß silbers rechte.

**Capitulum XXXIX.**

[I.] Wo der lantrichter richten sulle unde was rechtes her habe.

II. Von aller der rechte, die zcu der stat gehören, im lantgerichte.

15    III. Von wunden, die geslagen werden, wo<sup>16)</sup> man die zcu rechte fordern<sup>16)</sup> sulle<sup>17)</sup>.

**Capitulum XL.**

Von<sup>18)</sup> des czolners rechte, das her had an gosten<sup>19)</sup>, an czolle unde an allen den, die zcu der stat gehören<sup>18)</sup>.

**Capitulum XLI.**

20    Von dem gemeynen rechte<sup>1)</sup> der stat, das sie had von den<sup>2)</sup> fursten, den lanthern ire pferd zcu vorsprechen unde ire lute ufzcuhalten umbe allerhande scholt<sup>3)</sup>.

**Capitulum XLII<sup>4)</sup>.**

Von der beckere innunge unde rechte<sup>5)</sup>.

25    **Capitulum XLIII.**

Von der fleischhawer innunge unde rechte<sup>6)</sup>.

**Capitulum XLIII.**

Von<sup>7)</sup> der schuworchten innunge unde rechte<sup>7)</sup>.

**Capitulum XLV<sup>8)</sup>.**

30    Von der schroter innunge unde rechte<sup>9)</sup>.

**Capitulum XLVI**

Von der kromer innunge unde rechte<sup>9)</sup>.

**Capitulum XLVII.**

Von der gewandsnyder innunge unde rechte<sup>10)</sup>.

**Capitulum XLVIII.**

5

Von der czwelf geswornen craft unde was ir ambacht<sup>11)</sup> sie.

**Capitulum XLIX.**

[I.] Wie eyn man sien gesynde czuchtigen moge<sup>1)</sup>.

II. Von bewisunge gemitter boten.

III. Wie man umbe lidelon clagen sulle unde wie vil eyn bote 10 des behalden moge.

IIII. Von tagelones ader anders lones rechte.

V. Von den, die des mannes gewalt mogen geheissen an<sup>2)</sup> clage unde an antworten<sup>2)</sup>.

VI. Von des mannes rechte umbe unfuge, die man an syne ge- 15 synde begeht.

VII. Von<sup>3)</sup> pferden, die da schaden tun.

VIII. Von den, die uff pferden reyten unde schaden tun.

IX. Von wegenen, die mit<sup>4)</sup> pferden ane hute syn unde schaden tun. 20

X. Von antworte vor hunde, die da<sup>4)</sup> lute beysßen.

XI. Von hawenden swynen, die da<sup>6)</sup> schaden<sup>7)</sup> tun.

*p. 154.*

XII. Von nerswynen, die da<sup>6)</sup> schaden thun.

XIII. Von wilden ader czamen thyren, die schaden thun.

XIIII. Worumbe man den antworten sulle<sup>8)</sup>, die gut vor<sup>9)</sup> ere nemen. 25

XV<sup>10)</sup>. Worumbe man den antworten muß, die an der burger brife sten.

XVI<sup>10)</sup>. Von antworte vorbannener<sup>11)</sup> lute.

XVII<sup>10)</sup>. Von den, do nymand vor clagen<sup>12)</sup> nach antworten<sup>13)</sup> darff<sup>14)</sup>.

XVIII<sup>15)</sup>. Von den, do nyemand vor geclagen noch geantwortet 30 mag<sup>15)</sup>.

XIX<sup>15)</sup>. Von den, die nymand vorteidingen mag mit urteiln.

XX<sup>15)</sup>. Von den, die nymand antworten durfen.

XXI<sup>15)</sup>. Welchen<sup>16)</sup> vrowen<sup>17)</sup> man<sup>18)</sup> nicht antworten darff.



- XXII**<sup>15</sup>). Von willekor der frawen, das man en muß antworten.  
**XXIII**<sup>15</sup>). Von frawen vormundschaft, die eliche man haben.  
**XXIII**<sup>15</sup>). Von den, den nymant antworten darff.  
**XXV**<sup>15</sup>). Von pferden zcu vorantworten in den<sup>19</sup>) herwerger.  
5 **XXVI**<sup>15</sup>). Von den, die vor gerichte antworten sullen.  
**XXVII**<sup>15</sup>). Wie mancher clage eyn man dem andern scholt moge gegeben.  
**XXVIII**<sup>15</sup>). Wie lang eyn man dem andern in syner clage behalden moge.  
**XXIX**<sup>15</sup>). Von beschuldigunge umbe den frede.  
10 **XXX**<sup>15</sup>). Von clage umbe schaden geleukenter scholt.  
**XXXI**<sup>15</sup>). Von beschuldigunge eyner sache unde schadens domitte.  
**XXXII**<sup>15</sup>). Von bekanter scholt, der sich eyn man zcu tagen czuhet.  
**XXXIII**<sup>15</sup>). Von bekanter scholt, der sich eyn man zcu tage czuhet, biß das<sup>19</sup>) her is gehaben mag.  
15 **XXXIII**<sup>15</sup>). Von bekanter scholt, der sich eyn man zcu tagen vormist zcu geczugen<sup>20</sup>).  
**XXXV**<sup>15</sup>). Von geczugis rechte mit dem richtere.  
**XXXVI**<sup>21</sup>). Von gezüge<sup>22</sup>) umme koufschatz, dez sich der man bynnen der iarvryst vermisset<sup>21</sup>).  
20 **XXXVII**<sup>21</sup>). Von geczuge<sup>22</sup>) umbe koufschacz, doran man vorgoldene scholt volbringen wil.  
**XXXVIII**<sup>21</sup>). Von bekantem adder gelobtem gelde vor dem richtere zcu volkomen.  
**XXXIX**<sup>21</sup>). Von beschuldigunge umbe geld, do der man spricht, her  
25 habe pfand dovor gesaczt.  
**XL**<sup>21</sup>). Von volkomunge vorgoldener scholt.  
**XLI**<sup>21</sup>). Von geczogis rechte.  
**XLII**<sup>21</sup>). Von sachen, die zcum<sup>23</sup>) rate gelaßen werden.  
**XLIII**<sup>21</sup>). Von pflegerechte an spile unde ab der son dem vater  
30 syner habe icht vorspilet.

#### Noten zu Register BC.

- Dem Register in B (fol. 2b) und C (fol. 79) entsprechen durchaus die Eintheilung des Textes in B (welche für die von mir am Rande angegebenen Unterabtheilungen der Capitel in der Schottschen Ausgabe maßgebend war) und in C, sowie auch die Ueberschriften der Capitel im Texte von B und C und der Paragraphen im Texte von C; B läßt letztere bis auf die in den Noten hervorgehobenen Ausnahmen ohne Ueberschriften. Die Varianten dieser in der vorliegenden Ausgabe nicht mitgetheilten*

Capitel- bez. Paragraphenüberschriften im Texte, nach denen sich einzelne Verderbnisse in den Hss. B und C des Registers berichtigen ließen, sind unter B\* und C\* angegeben worden. Wo nichts bemerkt ist, findet sich im Texte dieselbe Ueberschrift wie im Register (und zwar entspricht dann C\* in der Regel der Hlschr. C des Registers, nur in besonderen hervorgehobenen Ausnahmefällen der Lesart von B). — <sup>1)</sup> beginne C. **5**  
**Cap. I.** <sup>1)</sup> Hier und in den späteren Fällen, wo [] gesetzt wurde, läßt in B der erste § des Capitels ohne Zahl, während dieselbe in C sich meist findet. <sup>2)</sup> Was—eigen BC\*. Von vröwen rechte nach dez mannez tode unde von fre beschydunge. Waz vröwen rechtez haben an der manne erbe und eygen. Waz der man vor dŷ vrowe pflichtig sŷ czû geldene C. <sup>3)</sup> XI. Von den, die leipgedinge haben B\*. <sup>4)</sup> XIII. Von den **10**  
 witwern, die sich vorandern B\* C\*. XIII. Von wyttewern, dy iuncvröwen nemen und in benant gût geloben C. <sup>5)</sup> XIV. Von iungen luten, die man zcu der ee bringit B\*. <sup>6)</sup> XV. Von der ee B\*. <sup>7)</sup> XVI. Von witwern B\*. <sup>8)</sup> yn B. <sup>9)</sup> XVII. Von dem ertheil B\*. <sup>10)</sup> XVIII. Von bescheidene an dem ende B\*. <sup>11)</sup> bescheidene C. <sup>12)</sup> vorgebene C. <sup>12)</sup> an irme ende Zusatz C (fehlt C\*). <sup>14)</sup> XIX. Von der frawen unde **15**  
 kinder rechte, ab der vater schaden tut ader vorlust des hern hulde unde entwicheit B\*. <sup>15)</sup> fehlt B. <sup>16)</sup> XX. Von erbezinß rechte B\*. XX. Von leukenunge erbetzynes (am Rande: Von erbetzynes rechte) C\*. <sup>17)</sup> und wŷ man den gewynnen sülle Zusatz C. <sup>18)</sup> ader von leukenunge erbetzynes Zusatz C (fehlt C\*). <sup>19)</sup> huze wi c itzlicher behalde C. huze C\*. <sup>20)</sup> czynshafftige hüsere C. <sup>21)</sup> czynshafftige hüsere C. **20**  
 czinshafftige C\*. <sup>22)</sup> czinshafftigen husern BC. czynsheusern C\*. <sup>23)</sup> vrye hüsere C. <sup>24)</sup> Von eynes — had B. Von gewalt erbetzynes einz itzlichen mannez C. Von gewalt erbetzynes C\*. <sup>25)</sup> § XXIX ist in C\* in zwei §§ zerlegt (XXIX. Von iarczysne bis S. 30 Z. 6 pfenden vor den cins undl XXX. Von leukenunge iarczynes). **25**  
 Da jedoch auch der folgende § mit XXX bezeichnet ist, so bewirkt dies keine Störung in der Paragraphenzählung. <sup>26)</sup> dŷ C\*. <sup>27)</sup> fehlt C\*. <sup>28)</sup> an — höven B. an hūze und an hove C. <sup>29)</sup> eygens ader erbes ader Zusatz C\*. <sup>30)</sup> XXXVIII ist in C\* in zwei §§ zerlegt (XXXVIII bis S. 35 Z. 25 bite daromme gerichtes undl XXXIX. Von bekentnyse goeygenter phfande). *Daran schließt sich ohne Paragraphenzahl § XXXIX unter der Ueberschrift: Von vordrossenheyt getzuges über goeygente **30***  
 phfand. — **Cap. II—IV.** <sup>1)</sup> unbesessener B. <sup>2)</sup> zcu BC\* fehlt C. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> getzügen C. <sup>5)</sup> nymandiz C\*. <sup>6)</sup> der C\*. <sup>7)</sup> wol besetzen C. beschen B. <sup>8)</sup> syn C\*. <sup>9)</sup> unde von clage czû irvolgene vor gerichte Zusatz am Rande C (fehlt C\*). <sup>10)</sup> fehlt C\*. <sup>11)</sup> vorbieten mag B. nicht vorbūten mag dez yren (dez yren fehlt C\*) und waz rechtez dŷ stat habe an bakken und an brūwen C. <sup>12)</sup> vor- **35**  
 sprochen ader Zusatz C\* — **Cap. V.** <sup>1)</sup> unde erbe berichten BC. und ir erbe berichten C\*. erb unde gut berichten unde von iungfrawen, die sich ane irs vater willen vorandern, von spilern unde von anderm rechte B\*. <sup>2)</sup> in B. <sup>3)</sup> fehlt C\*. <sup>4)</sup> den Zusatz C\*. <sup>5)</sup> an BC\*. ane C. <sup>6)</sup> nach dez mannez tode Zusatz C. (fehlt C\*). <sup>7)</sup> unde von gewalt uzcūtrybene Zusatz C. *In C\* steht obige Ueber-*  
*schrift vor S. 60 Z. 21 (Kein man, der da hus unde hof hat), während der Zusatz bei Z. 26 (Welch man husgenozen hat) am Rande beigefügt ist. <sup>8)</sup> kampere wunden C. <sup>9)</sup> rühmen C. <sup>10)</sup> unrechtem C. <sup>11)</sup> waz rechtez man daran habe Zusatz am*

- Rande C\*. <sup>13</sup>) XIX. Von iarczynses pffandunge rechte C\*. <sup>13</sup>) an wunden ader an todslegen fehlt B. <sup>14</sup>) pffandunge C. <sup>15</sup>) dſ Zusatz C\*. <sup>16</sup>) in B. <sup>17</sup>) daz sind kyndezkynd Zusatz C\*. <sup>18</sup>) Dieselbe Ueberschrift B\*. <sup>19</sup>) den C. <sup>20</sup>) vier miln C. <sup>21</sup>) und C. czū C\*. — Cap. VI. <sup>1</sup>) Von—angehort BC. Von der munteze rechte unde der waltworchten unde der lehenwere (sic) unde der wechslere unde der brennegadem unde von anderm mehr, daz die muncz antrit B\*. <sup>2</sup>) waz C\*. <sup>3</sup>) von C. <sup>4</sup>) und von deme czūsätze Zusatz C\*. <sup>5</sup>) unlouffig B. unlōtyg C. unletyq C\*. <sup>6</sup>) wegen Zusatz C; fehlt jedoch C\*. <sup>7</sup>) lehenwere B. <sup>8</sup>) berggares C. <sup>9</sup>) pfenningen silber B. <sup>10</sup>) goldes B. geseygertez geldez C. <sup>11</sup>) fehlt C\*. —
- 10 Cap. VII—XIV. <sup>1</sup>) Wie — rechte BC. Wie man eynen fel[s]cher uffhalden sal unde volbringen mit rechte B\*. <sup>2</sup>) felchser B. <sup>3</sup>) fehlt C. <sup>4</sup>) volbringen C. <sup>5</sup>) vryde C\*. <sup>6</sup>) ader eyne C\*. <sup>7</sup>) bezugen B\*. <sup>8</sup>) czū rechte Zusatz C. mit rechte desgl. B\*. nach der stat recht desgl. C\*. <sup>9</sup>) unde—sal fehlt B\*. <sup>10</sup>) Wie—rechte BC. Von dem anefange, wie man domit gebaren sulle nach rechte B\*. <sup>11</sup>) mit B\*. <sup>12</sup>) fehlt B\*. <sup>13</sup>) bezugen B\*. <sup>14</sup>) mit B\*. <sup>15</sup>) eine dyngsache CB\*. <sup>16</sup>) bezugen B\*. <sup>17</sup>) sulle B\*. <sup>18</sup>) unde was eyne dingsache sye Zusatz B\* C\*. In C ist ferer ein § II Von beschydunge czweyer manne vor gerichte (= § 2ff. unserer Eintheilung) abgesondert. <sup>19</sup>) fehlt B. sal B\*. sülle C. <sup>20</sup>) die erhafte lute machen Zusatz B\*. <sup>21</sup>) unde C. <sup>22</sup>) fehlt C. umme C\*. — Cap. XV—XX. <sup>1</sup>) uff—
- 20 ist BC. das uff bergen an teylen ader an gute getan ist zcu besserunge B\*. <sup>2</sup>) und C. ader umbe B\* C\*. <sup>3</sup>) Umbe—gerichte BC. Von vorwindunge gelubdez (am Rande) C\*. <sup>4</sup>) Von — lute B. Wo czwene man umbe ire teydinge czihen an czwene andere man ader an eynen andere man B\*. <sup>5</sup>) eyn ding B. ire teyding C. <sup>6</sup>) unde vorwillikorn fehlt C. <sup>7</sup>) gezüge CB\*. gezeugen B. <sup>8</sup>) zcu rechte fehlt B\*. <sup>9</sup>) da Zusatz B\*. <sup>10</sup>) und von den, dſ iren vormunden nicht gehalten mügen Zusatz C. Dieser Zusatz fehlt in C\*; dafür am unteren Rande ein Verweis auf Cap. XXIII und XXV. <sup>11</sup>) § II ist in C\* nicht abgesondert. <sup>12</sup>) in den man B. vormunden deme manne C. <sup>13</sup>) Cap. XIX steht in B als Cap. XX hinter dem folgenden, während C die nach B\* und C\* richtige Reihenfolge einhält. <sup>14</sup>) fehlt B\*.
- 30 <sup>15</sup>) volbringen sal CB\*. <sup>16</sup>) yn zcu B\*. <sup>17</sup>) irwischet C. erwischet B\*. begryfet C\*. <sup>18</sup>) duberye C. dūbe C\*. <sup>19</sup>) an B\*. <sup>20</sup>) syner B\*. <sup>21</sup>) volbringen CB\*. wolbringen C\*. — Cap. XXI—XXX. <sup>1</sup>) der B\* C\*. <sup>2</sup>) mit rechte Zusatz B\*. czū rechte desgl. C. <sup>3</sup>) ader den dſp Zusatz C\*. <sup>4</sup>) wie man in Zusatz B\* C\*. <sup>5</sup>) mit rechte Zusatz B\*. czū rechte desgl. C\*. <sup>6</sup>) fehlt B\*. <sup>7</sup>) Von—antworten B. Von
- 35 vormundeschaft C. Von der vormundeschaft B\*. <sup>8</sup>) da Zusatz B\* C\*. <sup>9</sup>) § 3 nach unserer Abtheilung hat in C\* die Ueberschrift: Von den, dſ czū todo gosalgen werden unde an der bürgere brſff sten (jedoch keine Paragraphenzahl). <sup>10</sup>) ader B\*. <sup>11</sup>) vorvordern C\*. <sup>12</sup>) unde von dem kampf fehlt B\*. Daz ist von deme kampfhe C. Daz ist der kampf C\*. <sup>13</sup>) § II hat in C\* keine Ueberschrift. <sup>14</sup>) an wunden Zusatz C. <sup>15</sup>) uber wunden—bitten B. bſſten über wunden C. <sup>16</sup>) Hſ C. <sup>17</sup>) an fehlt C. <sup>18</sup>) sulle mit rechte B\* C\*. <sup>19</sup>) was B\* C\*. <sup>20</sup>) heymuschunge B\*. <sup>21</sup>) sien moge B. sſ C. sie ader welche is nicht ensio B\*. sy\* ader welchz nicht eyne sy\* C\*. <sup>22</sup>) man eynen B. ein man synen C. <sup>23</sup>) leyten sal BC. leytet B\*.

<sup>24)</sup> had B\*. <sup>25)</sup> enlende C. ellende unde arme B\*. <sup>26)</sup> zcu Friberg Zusatz B\*.  
<sup>27)</sup> vor der stat B\*. — Cap. XXXI. <sup>1)</sup> und CB\*. ader B. <sup>2)</sup> unde BC\*. ader C.  
<sup>3)</sup> eynes vorsprechen bedürftin BC. vorspreche dürffe C\*. <sup>4)</sup> sachen Zusatz B.  
<sup>5)</sup> fehlt C\*. <sup>6)</sup> dÿ büsse C\*. <sup>7)</sup> der Zusatz C. <sup>8)</sup> vorspreche C. <sup>9)</sup> müge C.  
<sup>10)</sup> sicht B. gÿcht C. engÿchet C\*. <sup>11)</sup> engeht B. ingicht C. engicht C\*. 5  
<sup>12)</sup> sprechen C. <sup>13)</sup> XX. Wider gesworne lüte fehlt B; die §§ XXI—XXXIII sind  
 deshalb mit XX—XXIII numerirt. Der Text beweist jedoch, daß C die richtige Lesart  
 hat. <sup>14)</sup> § XXV ist im Register BC nicht vertreten; in C\* fehlt er ganz. <sup>15)</sup> § XXVI  
 und XXVII erscheinen im Register B und in C\* vertauscht als XXV und XXIV bez.  
 XXVI und XXV; im Register C fehlt § XXVII und § XXVI hat die Zahl XXV. 10  
<sup>16)</sup> enwissen BC\*. wisen C. <sup>17)</sup> werden C\*. <sup>18)</sup> Die §§ XXVIII—XXXII sind  
 in BC mit XXVI—XXX, in C\* mit XXVII—XXXI bezeichnet. <sup>19)</sup> triben B.  
<sup>20)</sup> sin C\*. — Cap. XXXII—XL. <sup>1)</sup> was B\*. <sup>2)</sup> unde B\*C\*. <sup>3)</sup> fehlt B\*. <sup>4)</sup> zcu  
 richten Zusatz B\*. <sup>5)</sup> vordyngcz C. <sup>6)</sup> der B. <sup>7)</sup> uzewendyc C\*. <sup>8)</sup> unde nicht  
 antwortet fehlt B. <sup>9)</sup> Von der oeren klage umme wunden suche anme syben und 15  
 czwentzgyten capitulo anme vierden articulo Zusatz C (fehlt C\*). <sup>10)</sup> den Zu-  
 satz C\*. <sup>11)</sup> von syner Zusatz B\*. <sup>12)</sup> ambacht unde Zusatz B\*. <sup>13)</sup> berg-  
 meisters CB\*. burgermeisters B. <sup>14)</sup> yn iren B\*. <sup>15)</sup> und C\*. <sup>16)</sup> richten C.  
 richte C\*. <sup>17)</sup> fehlt C\*. <sup>18)</sup> Von—gehoren BC. Von des czolners rechte B\*.  
<sup>19)</sup> an gesten fehlt C\*. — Cap. XLI—XLVIII. <sup>1)</sup> gerichte B\*. <sup>2)</sup> deme C. 20  
<sup>3)</sup> umbe—scholt BC. is sie worumme is sie B\*. <sup>4)</sup> Vor Cap. XLII, ohne Capitel-  
 zahl: Von der willenweber ynnunge C. In C\* steht jedoch dieser Abschnitt, ebenfalls  
 ohne Capitelzahl, hinter Cap. XLVII, vergl. unten Zusatz 3. <sup>5)</sup> von irme rechte CB\*  
<sup>6)</sup> von irem rechte B\*C\*. <sup>7)</sup> Von—rechte B. Von der schuworchten unde der  
 gerbere ynnunge C. Von der schuworchten ynnunge unde der gerwere unde irem 25  
 rechte B\*. Von der schüworchten unde gerbere ynnunge C\*. <sup>8)</sup> Ist in C als  
 Cap. XLVI hinter das folgende mit XLV bezeichnete Cap. gestellt. C\* giebt die beiden  
 Capitel in der Reihenfolge wie B, aber numerirt sie wie C. <sup>9)</sup> von irme rechte C.  
<sup>10)</sup> irme rechte C. von irem rechte B\*C\*. <sup>11)</sup> ammecht C. ammacht B\*. —  
 Cap. XLIX. <sup>1)</sup> mit rechte Zusatz C. mit rechte unde von andern rechte Zusatz B\*. 30  
<sup>2)</sup> an—antworten BC. czü vorantworten C\*. <sup>3)</sup> den Zusatz C\*. <sup>4)</sup> in oder m B.  
<sup>5)</sup> dy C. <sup>6)</sup> fehlt C. <sup>7)</sup> den lüten Zusatz C\*. <sup>8)</sup> ader müzze Zusatz C. <sup>9)</sup> umme C.  
<sup>10)</sup> In C\* fehlt § XV, obwol er in Register aufgeführt ist; § XVI—XLIII sind daher  
 mit XV—XLII bezeichnet. <sup>11)</sup> vorbanner C. <sup>12)</sup> geclagen C. <sup>13)</sup> geantworten C.  
<sup>14)</sup> mag C. <sup>15)</sup> § XVIII fehlt B (ist jedoch in B\* vorhanden). In Folge dieses Aus-  
 falls haben die §§ XIX—XXXV in B die Zahlen XVIII—XXXIV, während C in  
 Uebereinstimmung mit der Zählung von B\* numerirt. Vergl. Note 10 über die Zählung  
 in C\*. So kommt es, daß bis § XXXV die Zahlen im Register von B den Zahlen im  
 Text von C\* entsprechen und umgekehrt. <sup>16)</sup> Welche B. <sup>17)</sup> frawe B. <sup>18)</sup> fehlt B.  
<sup>19)</sup> fehlt C. <sup>20)</sup> geben B. <sup>21)</sup> § XXXVI fehlt in B (ist jedoch vorhanden in B\*). 40  
 In Folge hiervon sind die §§ XXXVII—XLIII mit XXXV—XLI in B bezeichnet,  
 während in C § XXXVI mit XXXV und die folgenden §§ mit XXXVI—XLII be-  
 zeichnet sind. Vergl. oben Note 10 und 15. <sup>22)</sup> getzügen recht C\*. <sup>23)</sup> zcu C.

Got<sup>1)</sup>, der himel unde erde geschuf,  
Der helfe uns volbrenge diz buch.  
Des<sup>2)</sup> helfe uns got. Amen.  
Ich hebe an in gotis namen<sup>2)</sup>  
Und scribe Vribersch<sup>3)</sup> recht.  
Wer mir helfe, der si gotis knecht<sup>4)</sup>.

p. 155.

5

<sup>1)</sup> Die vier einleitenden Verse fehlen in CDW. <sup>2)</sup> Des—namen A. Ich hebe an in gotis namen. Des helfe uns got. Amen. B. <sup>3)</sup> Fribergischis B. <sup>4)</sup> Amen. Zusatz B.

## Cap. I.

### Diz ist von deme erbe.

§ 1. Vom Erbrechte der Wittue und der Kinder. Vom Erbrechte abgetheilter Kinder. § 2—4. Von der Vormundschaft. § 5. Vom Erbrechte der Kinder aus verschiedenen Ehen des Vaters, § 6. unehelicher Kinder, § 7. des überlebenden Gatten bei kinderloser Ehe, § 8. 9. 17. der Stiefkinder. § 10. 19. Von der Verfügungsgewalt der Ehefrau, § 11. des Ehemannes. § 12. 13. Vom Leibgedinge der Ehefrau. § 14—16. Von Eheverträgen. § 17 (s. § 8. 9). § 18. Die Erben haften für die Schulden des Erblassers. § 19 (s. § 10). § 20. Das Vermögen des flüchtigen Verbrechers bleibt der Familie. — § 21. Von der Pfändung un Erbzihs und dem Beweise des Erbzihsrechts, § 22. 23. des versessenen Erbzihs. § 24. Vom Vorzuge des ersten Zinsgläubigers vor dem zweiten. Vom Wiederaufbaue abgebrannter Erbzihshäuser. § 25. Von Vereinigung zweier Erbzihshäuser, § 26. 27. eines freien Hauses mit einem Erbzihsause. § 28. Vom Pfändungsrechte des Erbzihsgläubigers. § 29. Vom Jahrzihs. § 30. Von der Miethe auf bestimmte Zeit. § 31. Vom Rechte der Hausgenossen. — § 32—33. Von den Rechten und Pflichten der Hauseigenthümer in bauliche und § 34. strassenpolizeiliche Beziehung. — § 35. Von Aufgabe von Immobilien. § 36. Von Eignung verpfändeter Immobilien. § 37. Von Eignung von Kistenpfändern.

(§ 1.) [§ 1.] Swo<sup>1)</sup> ein man stirbet in deme wicbilde zu Vri-  
bere oder wo iz ist inme lande<sup>2)</sup> uf alleme gebirge, daz in di  
stat zu Vriberc gehorit, unde lezet eine husvrowen unde  
kindere unde lezit eigen unde erbe, hus, hof, vorwer<sup>3)</sup>, hutten  
unde teil, koufschatz<sup>3)</sup> unde schult unde bi namen allerleie  
varnde habe<sup>4)</sup>, daz ist daz dritte teil der vrowen<sup>5)</sup> unde di  
zwei teil der<sup>6)</sup> kindere. Ist der kindere vire, sechse, cehene<sup>7)</sup>,  
(§ 11.) zwelwe oder<sup>8)</sup> zwei oder einz, so ist iz aber also. Ist ouch  
der kindere einz oder zwei oder druw uzgesatzit, di mugen  
wider inlegen alliz daz, waz den<sup>9)</sup> wizzentlichen worden ist<sup>10)</sup>,

unde teilen mit den anderen kunderen<sup>11)</sup>, ab si wollen, mit rechte. Wollen si iz aber nicht tun, so mugen si halden, also si haben, mit rechte<sup>12)</sup>. Di kure haben si wol<sup>13)</sup>.

5 **§ 2.]** Ist ouch under den kunderen, di daheime sint, (§ III) keiniz<sup>1)</sup> zu sinen<sup>2)</sup> tagen kumen zu zwelf iaren oder daruber, daz kint mac kisen zu vurmunden, wen iz wil, unde mac nemen sin<sup>3)</sup> teil allis des erbis unde allis des<sup>4)</sup> gutis, daz sin vater gelazen hat, herabe zu im, ab iz wil, mit rechte<sup>3)</sup>.

10 **§ 3.]** Wi vil aber der kinder ist daheime, di under iren (§ IV) iaren sint, nimit di muter einen man, diselben<sup>1)</sup> kindere beheldet der nehiste getelinc<sup>2)</sup> vater halben an iren aller<sup>3)</sup> dane mit rechte in siner<sup>4)</sup> vurmundenschaft unde alliz daz erbe unde daz gut darzu, daz in gevellet an der teilunge<sup>5)</sup>.

15 **§ 4.]** Haben aber di kindere icht<sup>1)</sup> andere<sup>2)</sup> vrunt muter<sup>3)</sup> halben oder swer si sin<sup>4)</sup>, di mugen gewisheit<sup>5)</sup> heischen<sup>6)</sup> oder burgen von demeselben vurmunden<sup>7)</sup> mit rechte, daz he<sup>8)</sup> so getan erbe unde gut der kindere icht verkoufe<sup>9)</sup> oder vertu<sup>10)</sup>, ee di kindere zu iren iaren kumen. Daz muz<sup>11)</sup> he tun zu p. 156. rechte, wil man is im nicht gelouben. Wenne<sup>12)</sup> aber di 20 kindere zu iren iaren kumen, so mugen si kisen zu vurmunde, swen<sup>13)</sup> si wollen, unde nemen ir erbe unde ir gut herabe mit rechte. Wollen si aber da beliben, daz stet an in.

**§ 5.]** Sint ouch di kinder von zwen, von drin oder von (§ V) viren<sup>a)</sup> eelichen husvrowen unde von einem vatere, si<sup>2)</sup> teilen<sup>3)</sup> 25 alle<sup>4)</sup> gelich di zwei teil des gutis mit einander.

**§ 6.]** Waz aber uneelicher kinder sint unde von<sup>1)</sup> amien, (§ VI) di inhaben chein erbeteil<sup>2)</sup> an ichte<sup>3)</sup>.

**§ 7.]** Stirbit ein man unde lezet eine vrowen unde nicht (§ VII) kindere unde lezet erbe unde gut, daz si mit einander irerbeit 30 unde gewonnen<sup>1)</sup> haben, daz beheldet si<sup>2)</sup> wol mit rechte. Ab he wol brudere oder<sup>3)</sup> swestere, omen oder veteren hat, di

haben chein erbeteil daran nicht<sup>4)</sup>, si ist in ouch nicht pflichtic zu gebene, der man hab iz in dan bescheiden mit irme willen.

(§ VIII.) **[§ 8.]** Nimet ein<sup>1)</sup> man ein wip unde hat kindere unde si hat ouch kindere<sup>1)</sup> unde gewinnen kindere mit einander unde irerbeiten<sup>2)</sup> gut mit einander, he sterbe oder si sterbe, wi geschit den stifkinderen, ab si nicht abegewiset<sup>3)</sup> sint? Stirbit si nach der stat recht<sup>4)</sup>, si inmac iren kindern nicht bescheiden noch geben, wen also der man wil. Stirbit aber he, so beheldit di vrowe daz dritte teil, unde di zweierleie kint von dem vatre di teilen di zwei teil under sich mit rechte unde 10 geben sinen stifkinderen, waz si wollen.

**[§ 9.]** Hetten aber diselben stifkindere dar icht bracht von iren vatre, daz mochten si eischen<sup>1)</sup>.

(§ IX.) **[§ 10.]** Chein vrowe mac irem manne sines erbis noch sines eigenis weder verkoufen noch versetcen nictesnicht 15 wider sinen willen wen<sup>1)</sup> dritthalben phenninc. Waz abir ein vrowe gelobit<sup>2)</sup> an varnder habe umme kleidere unde umme ir<sup>3)</sup> notdurft, da<sup>4)</sup> muz der man vor antworten zu rechte.

(§ X.) **[§ 11.]** Ein iklich man hat gewalt uber sin gut, di wile he lebit. Stirbit im<sup>1)</sup> ein wip, he nimet wol ein ander unde 20 tut, wi he wil; sine kint mugen im des nicht gewern, si inhaben ouch nicht zu eischene zu im noch zu vorderne wan also vil, also he in selbe geben wil.

(§ XI.) **[§ 12.]** Hat ein vrowe lipgedinge von irem manne, da zir geligen ist vonme<sup>1)</sup> herren, der iz zu rechte liet, der man sterbe, 25 ir sal genugen daran zu rechte; si ne<sup>2)</sup> mac chein erbeteil me genemen<sup>3)</sup>. Unde si sterbe<sup>4)</sup>, so vellet<sup>5)</sup> daz gut wider an di kint.

(§ XII.) **[§ 13.]** Welch man eine vrowen nimit mit lipgedinge, hat si wol einen vormunden daruber gekorn, aber<sup>1)</sup> des gutis sal zu p. 157. rechte der man mit ir<sup>2)</sup> gebruchen, di wile si lebit. Si sterbe<sup>3)</sup>, 30 so vellet iz<sup>4)</sup> wider an di stat, dannen<sup>5)</sup> iz herkommen ist.



5 **[§ 14.]** Nimit ein witewer eine iuncvrowen in sin gut (§ XIII.) unde gelobit ir ein genant dinc, he sterbe<sup>1)</sup> ane erben, waz he ir gelobit hat, daz nimit si unde ir kleider mit rechte unde vert wider uz. Haben aber si einen erben mit einander, so blibet si<sup>2)</sup> unde teilet, else recht ist.

**[§ 15.]** Vriet ein man sime sune eines mannes tochter (§ XIV.) unde geben in<sup>1)</sup> gut beidersit, he oder si sterbe<sup>2)</sup> ane erben, so beheldet daz andere io<sup>3)</sup>, waz si zusamme bracht haben<sup>4)</sup>, iz insi denne else vil, daz man iz unterscheiden habe wizzent-  
10 liche mit gelubde.

**[§ 16.]** Wo<sup>1)</sup> sich eine ee gesament<sup>2)</sup> mit rate, waz der (§ XV.) man gelobit oder verburget, daz muz man leisten, ab he stirbit an erben. Gewinnen aber si erben mit einander, so ist die rede inzwei.

15 **[§ 17.]** Nimet ein man eine witewen mit irme dritten (§ XVII.) teile, si sterbe ane erben bi im, ir kint haben chein teil daran zu rechte; iz ist des mannes, zu deme si iz bracht hat. Oder stirbit he ane erben, wi tut di vrowe mit den stifkindern? Wen si ir dritte teil dar brachte, so sal si zu rechte daz dritte  
20 teil wider nemen an alle dem gute, daz der man gelazen hat, iz si bezzer oder erg er, wen<sup>1)</sup> si dar quam, unde vare wider uz.

**[§ 18.]** Welch man oder<sup>1)</sup> vrowe oder<sup>1)</sup> welch<sup>2)</sup> kint (§ XVII.) erbeteil nimit, daz sal ouch di schult mite gelden<sup>3)</sup> zu rechte unde daz<sup>4)</sup> di bigraft kostet, also vil else im geburt unde also  
25 verre else daz erbe gewenden mac.

**[§ 19.]** Chein vrowe mac ouch<sup>1)</sup> nictes nicht<sup>1)</sup> bescheiden<sup>2)</sup> noch vergeben ane ires mannes wizzen unde wider sinen willen.

**[§ 20.]** Tut ein man einen schaden, wi groz he ist, oder (§ XIX.)  
30 verlusit<sup>1)</sup> des<sup>2)</sup> herren hulde, daz he intwichen muz, waz der erbis unde<sup>3)</sup> gutis lezet, daz ist zu rechte siner husvrowen unde

siner kindere; daz inmac in<sup>4)</sup> niman genemen noch versprechen nach der stat recht, weder herre noch ratgeben. Haben aber di burgere icht zu im zu sachene<sup>5)</sup>, di bliben dabi<sup>6)</sup> mit rechte. Hat ouch imant uf in icht irteidinget vor gerichte umme schult oder umme phandunge wizzentlichen 5 dem richtere unde den dinewarten, deme<sup>7)</sup> sal der richter helfen phandis<sup>8)</sup> oder sal in wisen an sin erbe<sup>9)</sup> mit rechte.

(§ XX.) **[§ 21.]** Welch man erbecins hat an eime huse, der mac phenden ane gerichte, ab he wil. Unde di wile he<sup>1)</sup> da zu pfundene vindet<sup>2)</sup>, so mac he iz nicht ufgebiten zu rechte. 10 Wil he is selbe nicht tun, so sal he nemen des<sup>3)</sup> richteris boten. Vermac is der nicht, so sal he nemen<sup>3)</sup> den richter selbin unde sal pfenden vor sinen erbecins. Vindet aber he da<sup>4)</sup> nicht zu p. 158. pfundene, so sal he treten vor gerichte unde sal sprechen also: „Her richter, erbecins habe ich an deme huse, der wirt mir 15 nicht, ich invinde ouch da nicht zu pfundene unde<sup>5)</sup> bite einis urteils<sup>5)</sup>, waz ich nu zu rechte mite tun sulle“. So<sup>6)</sup> sal man im teilen<sup>6)</sup>: he sul iz ufbiten, alse recht ist. So butet he iz uf<sup>7)</sup> zu drin dingen unde laze iz im eigen. Nu mac iener sprechen: he inhabe an sime huse cheinen erbecins, oder wer 20 des erbecins loikenen wolle. So trit der cinsmeister<sup>8)</sup> vor gerichte unde sprichet also: „Her richter, an dem huse hab ich rechtis erbecins also vil alle iar unde habe den gehabt in gewalt unde in gewere iar unde tac. Wil he mir des be- kennen, daz<sup>9)</sup> ist mir lip. Wil he mir is<sup>10)</sup> loikenen<sup>9)</sup>, so wil 25 ich minen erbecins behalden, als ich zu rechte sal, unde<sup>11)</sup> bite einis urteilis<sup>11)</sup>, wi ich zu rechte minen erbecins behalden sulle“. So<sup>12)</sup> sal man im<sup>13)</sup> teilen<sup>12)</sup>: daz he billicher unde baz sinen rechten erbecins behalde mit zwen vingern uffen heiligen, wen<sup>14)</sup> im imant davor geloukenen muge<sup>15)</sup>, wer he ioch si. 30 Der cinsmeister, he si besezzen oder nicht oder<sup>16)</sup> he si paffe

oder leie, so<sup>17)</sup> beheldet he daz cinsgelt mit rechte<sup>17)</sup>. Unde get der eit also: daz<sup>18)</sup> he an demselben huse habe rechtis erbecinsis allir iere glich, der sin si<sup>18)</sup>, also vil, daz im got so helfe unde alle heiligen. Gestet he also, so hat he daz  
5 cinsgelt gewonnen, unde der richter sal is in gewaldic tun.

[§ 22.] Ist aber, daz ein man hat erbecins an eime huse, (§ XXI.)  
des man im bekennit, he kume dar unde eische<sup>1)</sup> sinen cins oder wolle pfenden davor, ienir spreche also: he insi noch cheimen cins im schuldic, oder he ne hab is<sup>2)</sup> noch nicht ver-  
10 sezzen, oder der cinstac<sup>3)</sup> si noch nicht vor<sup>4)</sup>, oder he spreche, he habe in gegeben, oder wi daz ist, daz he im den vorsezzenen cins wolle intpfirren<sup>5)</sup>, di kumen zu gerichte; der cinsmeister<sup>6)</sup> trete dar unde klage also: „Her richter, ich klage uch zu dem manne umme mines<sup>7)</sup> rechten vorsezzenen erbe-  
15 cinsis also vil unde bite gerichtes<sup>4)</sup>. He ne sal abir nicht me benennen cinsis, wen von eime iare oder darunder, wil he in behalden. Ienir spreche<sup>8)</sup>: he si im nicht schuldic. Der cinsmeister<sup>6)</sup> spreche: „Her richter, ich habe geklait umme minen<sup>9)</sup> vorsezzenen erbecins. Nu ich hore, daz he mir loikent<sup>10)</sup>,  
20 nu<sup>11)</sup> wil ich in behalden, als ich zu rechte sal, unde bite einis urteilis<sup>12)</sup>: ab ich in icht<sup>13)</sup> baz<sup>14)</sup> behalden muge, wen he mir davor sweren sulle“. So sal man teilen also: turre he vorsezzenen erbecins behalden mit zwen vingern uffen heiligen, daz he iz baz getun muge, wen im<sup>15)</sup> imant davor gesweren  
25 muge. Unde der eit get also: daz im derselbe man schuldic si sines<sup>16)</sup> rechten vorsezzenen erbecinses also vil, daz im got so helfe unde alle heiligen. Gewinnet he in<sup>17)</sup> also mit dem eide, so sal he im<sup>18)</sup> leisten in deme dinge oder he mac phen- p. 159.  
den davor. Unde<sup>19)</sup> nimant mac keinen vorsezzenen erbecins (§ XVII.)  
30 behalden uffen andern, he<sup>20)</sup> inhabe in iar unde tac in gewalt unde in<sup>21)</sup> gewere gehabt, als recht ist.

(§ .XIII.) [§ 23.] Welch man hat sinen<sup>1)</sup> erbecins ufgeslagen zwei iar, druw<sup>2)</sup> oder vire, unde setcet<sup>3)</sup> ienen<sup>4)</sup> zu rede<sup>3)</sup> darumme, der loikene, dirre spreche: he wolle sinen erbecins behalden uffen heiligen, so bitet ienre eines urteils: wi vil zu rechte ein man behalden muge erbecinses uffen anderen. So sal<sup>5)</sup> 5 man im<sup>6)</sup> teilen<sup>7)</sup>: nicht me den<sup>8)</sup> einen iarcins zu rechte. Umme den uberigen cins, da he im schult umme gibet, kumet iener<sup>7)</sup> zu sime eide, ab he sweren tar davor.

(§ .XIV.) [§ 24.] Wo zwene man erbecins haben an eime huse, der erste cinsmeister<sup>1)</sup> beheldet<sup>2)</sup> an allen sachen. Wenne sin cins- 10 tac kumet, so nimit he sinen cins oder pfendit davor<sup>3)</sup> mit gerichte<sup>4)</sup> oder ane gerichte; des inmac im der ander cinsmeister<sup>1)</sup> nicht irwern<sup>6)</sup>. Oder vindet he da nicht zu pfendene, so butit he daz hus uf druw dinc unde let iz im eigen<sup>6)</sup> vor sinen cins; des inmac im aber ienre nicht irwern, he wolle im 15 denne sinen cins geben, so sal im ouch genugen billiche. Ist abir, daz he is gestatit also verre, daz im daz hus geeigent wirt vor sinen cins, he gibet dem anderen cinsmeistere<sup>7)</sup> als<sup>8)</sup> vil, als in lustet, zu rechte unde tribet ouch<sup>9)</sup> ienen uz, der da inne ist, wil he, mit rechte. Ist iz abir, daz dem ersten cins- 20 meistere<sup>10)</sup> sin cins wirdet redeliche, der andere cinsmeister<sup>1)</sup> volget sime tage unde nimet ouch sinen cins oder pfendet davor, oder<sup>11)</sup> vindet he nicht zu pfendene, so volget he dem huse druw dinc, also recht ist, unde lezet iz im eigen unde tribit ienen uz, der da inne ist, mit rechte; he muz aber doch<sup>12)</sup> 25 dem ersten cinsmeistere<sup>10)</sup> zu rechte<sup>13)</sup> sinen cins geben. Di wile<sup>14)</sup> aber<sup>15)</sup> daz ienre gecinsen mac, der inme erbe sitcet, den cinsmeistern beiden, so behalden si alle dri zu rechte<sup>14)</sup>. Ist ouch<sup>16)</sup>, daz dazselbe hus abeburnet, wil he iz<sup>17)</sup> wider buwen ienre, der darinne ist gewest, wol unde gut. Wil he 30 des nicht, der ander cinsmeister<sup>1)</sup> mac iz buwen unde gebe<sup>18)</sup>

den<sup>19)</sup> ersten eins davon<sup>20)</sup>. Ist des nicht, so gewinnet<sup>21)</sup> der erste einsmeister<sup>1)</sup> di hovestat mit rechte unde genuzet ir, so he meiste<sup>22)</sup> mac. Ist ouch, daz<sup>23)</sup> ein hus vorburnet, daz einen<sup>24)</sup> einsmeister<sup>1)</sup> hat, der einsman kume unde spreche  
 5 also: „Herre, ich inmac der hovestat nicht gebuwen unde laze si uch uf“. Wil he is im denne<sup>25)</sup> nicht gelouben, so muz he iz<sup>26)</sup> im zu rechte sweren uffen heiligen, daz he ir<sup>27)</sup> nicht gebuwen muge, unde wirdet<sup>28)</sup> ledic. So ist die hovestat des einsmeisteris<sup>29)</sup>, der buwe wol<sup>30)</sup>, habe wol.

10 [§ 25.] Hat ein man ein hus, daz einshaft ist, unde (§ XXV.)  
p. 160. koufet ein ander hus bi im darzu, daz ouch cinshaft ist, unde brichet di husere zusamene, di zwene einsmeistere<sup>1)</sup> haben gliche gewalt zu pfendene iklicher uf deme sinen also verre, also daz<sup>2)</sup> went, unde nicht uff des<sup>3)</sup> anderen. Ist, daz he  
 15 nicht envindet zu pfendene uf dem sinen, so bite he iz uf unde gewinne iz, also recht si<sup>4)</sup>, unde<sup>5)</sup> schize eine want davor unde halde sich dazu<sup>6)</sup> mit rechte.

[§ 26.] Hat ein man ein hus, daz vri ist, unde koufet ein (§ XXVI.) einshaftiz<sup>1)</sup> bi im darzu unde brichet si zusamene, der einsmeister<sup>2)</sup> mac nicht gepfenden wen<sup>3)</sup> also verre, also<sup>4)</sup> daz sine wendit, iener irloub iz im denne unde willekure iz mit gutem willen, so mac der einsmeister<sup>2)</sup> pfenden uberal.

[§ 27.] Hat ouch<sup>1)</sup> ein man ein huz, daz da cinset, unde (§ XXVII.) koufet ein vriez bi im dazu unde brichet si zusamene, der  
 25 einsmeister<sup>2)</sup> hat abir<sup>3)</sup> keine gewalt verrer<sup>4)</sup> zu pfendene, niwan also<sup>5)</sup> daz sine wendit, iener der<sup>6)</sup> inwolle im denne gunnen des<sup>6)</sup> der in deme huse ist.

[§ 28.] Ein iklich man, der erbecins hat, der<sup>1)</sup> hat ge- (§ XXVIII.) walt unde recht<sup>2)</sup> zu pfendene an der stat, da sin erbecins lit.  
 30 Waz he da vindet oder wes<sup>3)</sup> iz ioch<sup>4)</sup> ist, daz nimit he unde

pfendit iz<sup>5</sup>) vor sinen erbecins mit rechte, iz insal<sup>6</sup>) noch<sup>7</sup>) inmac im zu<sup>8</sup>) rechte nimant irwern<sup>9</sup>).

(§ XXXV.)

**[§ 29.]** Hat ein man iarcins an eime huse oder woran iz ist (daz<sup>1</sup>) heizet iarcins, daz man aller iere glich vermitet unde daz man buwen muz unde daz ouch<sup>2</sup>) verburnen mac), der cinsmeister mac ouch wol pfenden vor den cins. Kunit iz abir also verre, daz ienir, der inme huse ist, loikent im des cinses unde spricht: he si im nicht schuldic, den cins mac der cinsmeister<sup>3</sup>) nicht behalden mit sime eide, wen iz iarcins ist. Iener trit dar unde bitet einis urteils: ab imant keinen iarzins 10 uffen anderen behalden muge; unde daz sal man im<sup>4</sup>) vinden zu rechte. So wirdet ienre des iarcinses baz<sup>5</sup>) ledic mit sime eide, ab he sweren<sup>6</sup>) tar, wenne<sup>7</sup>) dirre uf im<sup>8</sup>) behalden muge.

(§ XXX.)

**[§ 30.]** Ein iklich man, der ein hus gemitet hat uf einen tac unde wirt darinne ist, daz<sup>a</sup>) he die vir wende inne hat, wil 15 im der cinsmeister sinen<sup>2</sup>) tac brechen oder wil in uztriben, so trete he dar<sup>3</sup>) vor gerichte unde behalde sinen tac mit rechte unde bite eins urteils: wen he daz hus gemitet habe rechte unde redeliche unde ein<sup>4</sup>) wirt si in den vir wenden unde tac<sup>4</sup>) habe also lange unde<sup>4</sup>) den tac behalden wolle, also recht ist, 20 ab<sup>5</sup>) he iz icht baz getun muge, wen in imant daruz bringe ee sime tage<sup>5</sup>). So sal man im<sup>6</sup>) teilen: turre<sup>7</sup>) he sweren, so behalde he sinen tac baz mit zwen vingeren uffen heiligen, wen in<sup>8</sup>) im imant gebrechen muge. Abir kein man mac keinen lengern tac behalden, wen under einer iaesvrist, 25 welchen tac he wil<sup>9</sup>). Unde get der eit also: daz dazselbe<sup>10</sup>)

*p. 161.* hus sine gemitte herberge si unde he noch darinne sulle sin biz an den tac, daz im got so<sup>4</sup>) helfe unde alle heiligen. Gestehet he also, so muz he in darinne lazen biz an den tac.

(§ XXXI.)

**[§ 31.]** Chein man, der<sup>1</sup>) husgenoze heizet, der mit dem 30 andern inne ist in sinen vir wenden, der inmac cheinen tac

behalten zu keiner cit. Wenne he iz verwirkit oder<sup>2)</sup> sin tac kumit, so muz he uz. Oder<sup>3)</sup> kumen si zu gericht<sup>3)</sup>, der husherre klage<sup>4)</sup> also: „Her richter, ich klage uch zu dem manne, daz he in mime huse<sup>5)</sup> ist mit mir in minen vir wenden wider minen willen“. So mac ienre sprechen: he wolle sinen tac behalten. So bite<sup>6)</sup> der husherre einis urteilis: wen he wirt si in sime huse unde ienre husgenoz, ab he keinen tac behalten muge<sup>7)</sup>. So sal man im<sup>8)</sup> teilen: daz he noch kein husgenoze<sup>9)</sup> keinen tac behalten muge wider sines wirtes  
 10 willen, unde sal im gebiten zu rumene in drin tagen. Tut he is<sup>10)</sup> nicht, he verbuzit<sup>11)</sup> sechzik schillinge.

[§ 32.] Ein iklich man, der hus unde hof hat, der mac (§ xxvii) buwen uf dem sinen, waz he wil, unde under sich, wi thief he wil<sup>1)</sup>, unde ubir sich, wi ho he wil, unde mac buwen virde-  
 15 halben vuz<sup>2)</sup> uber di gazze zu rechte; daz mac im nimant irwern<sup>3)</sup>. Ist<sup>4)</sup> aber<sup>5)</sup>, daz ein man sinken wil eine grube, (§ xxviii) di da heizet ein heimelichkeit<sup>4)</sup>, di muz he inbrechen oder inslan<sup>6)</sup> dri vuze von sime nakebure und sal also<sup>7)</sup> vor sich nider<sup>8)</sup> sinken.

[§ 33.] Ein iklich man sal sine vir wende unde<sup>1)</sup> andere (§ xxiv) sine wende<sup>1)</sup> zuschizen<sup>2)</sup> unde zumachen gegen sime nakebure unde sal uf in nicht buwen weder<sup>3)</sup> undene noch obene unde<sup>4)</sup> sal ouch sin wazzer von im leiten unde vuren hindene unde vorne, also<sup>5)</sup> recht ist. Welch man des nicht tut, den mac sin  
 25 nakebure zu dinge brengen unde gebe im schult daromme<sup>6)</sup> also: „Her richter, ich klage uch zu im<sup>7)</sup>, daz he uf mich gebuwet hat<sup>4)</sup>, daz sin swelle uf mir lit zu verre oder daz sin troufe uff mich vellit oder sine want gegen mir offen stet“, oder daz in sin aizucht<sup>8)</sup> trenkit<sup>9)</sup> oder sin rinne oder waz iz  
 30 ist<sup>10)</sup>, daz unrecht ist, unde bite boten dazu unde bite der mit urteile<sup>11)</sup> zweir<sup>12)</sup> manne oder drier, daz di<sup>13)</sup> besehn<sup>12)</sup> unde

besagen, waz he zu rechte liden sulle oder nicht. Ienir mac ouch boten biten mit rechte. Den boten sal der richter gebiten, daz si dahin gen unde besehn, also<sup>14)</sup> recht si. Di boten sullen dar gen unde besehn<sup>14)</sup> den bu unde sullen sich denne besprechen harte ebene mit einander; unde waz di<sup>15)</sup> danne 5 besagen<sup>16)</sup>, daz unrecht si, daz muz man widertun zu<sup>17)</sup> rechte. Ist ouch, daz di boten crigen miteinander, wo di meiste menie<sup>18)</sup> hin wil, daz volget<sup>19)</sup>. So mac der vorderer vregen eines urteilis: wenne he iz<sup>4)</sup> zu rechte widertun sulle, p. 162. daz da besaget ist zu<sup>17)</sup> unrechte. So sal man im<sup>20)</sup> teilen<sup>21)</sup>: 10 man sulle in drin tagen dazu grifen unde sulle also lange daran erbeiten, biz iz widertan<sup>22)</sup> wird. Tut he is nicht unde kumit iz wider zu klage, he verbuzit<sup>23)</sup> sechzik schillinge, di gebutit<sup>24)</sup> man<sup>25)</sup> abezulegene in<sup>26)</sup> vireehn tagen, unde der richter sal im gebiten, daz he dazu grife in dem tage unde 15 sal<sup>27)</sup> iz widertun<sup>28)</sup>, also recht ist. Tut he is nicht unde kumit iz<sup>29)</sup> wider zu klage, he verbuzet abir sechzik schillinge, di sal im<sup>30)</sup> der richter gebiten ouch<sup>31)</sup> abezulegene in virzen tagen. So mac ienir<sup>32)</sup> vragen eines urteilis: wendiz sin dritte klage si umme den unrecchten bu, wenne he in zu<sup>33)</sup> 20 rechte widertun sulle. So<sup>34)</sup> sal man im<sup>4)</sup> teilen<sup>34)</sup>: he sulle in der dingecit zugrife<sup>35)</sup>. So mac he aber einis urteilis biten: ab he des nicht entut<sup>36)</sup> binnen dinges<sup>37)</sup>, wer is im<sup>38)</sup> zu rechte helfen sulle, daz iz widertan<sup>39)</sup> werde. So sal man teilen: wen iz also verre kumen si, daz daz di<sup>40)</sup> dritte clage 25 si, tu he is nicht, der richter sulle is<sup>4)</sup> im gehelfen, daz da gebuwet werde, also recht si. Tut he is dan noch nicht oder beheldit<sup>41)</sup> is nicht<sup>42)</sup> mit siner vruntschaft, so sal he zu dem richtere gen, wo he den vindet, unde sal iz im kunt tun. Der sal denne mit im gen unde sal is<sup>43)</sup> im gehelfen. Vermac he 30 is nicht, so sal he di burgere dazu nemen unde sal is im



gehelfen. Ist ouch, daz he der buze nicht abelegit zu der cit, als im geteilet ist, so mac der richter darnach<sup>44)</sup> teidingen also: „Ich vrede uch einis urteilis, wen ich im gebot sechcik schillinge abezulegene in vircen tagen unde he is<sup>45)</sup> nicht getan  
 5 hat, waz<sup>46)</sup> mines rechtes daromme si“. So sal man im teilen: he muge si wol anderweiden zu<sup>47)</sup> rechte<sup>48)</sup>. „So anderweide ich si unde teile sechzik schillinge uf di sechcik unde vrede uch<sup>49)</sup> eines urteilis, wenne he nu<sup>50)</sup> di ersten leisten sulle“. So sal man im<sup>51)</sup> teilen: in drin tagen. So mac he vreden:  
 10 wenne man im di anderen leisten sulle. Daz sal he tun in vircen tagen. Leget he si nicht abe in der cit, so<sup>52)</sup> mac si der richter abir anderweiden unde vrede eines urteilis: wenne he nu di ersten leisten sulle, di he geleistet solde haben in drin tagen. Di sal he denne leisten in deme tage unde di anderen  
 15 denne in drin tagen. Legit he si abir nicht abe in der cit<sup>52)</sup>, der richter mac di buze aber anderweiden zume dritten male unde gebite im di erste buze<sup>53)</sup> abezulegene in deme dinge, di andere buze<sup>53)</sup> bi deme tage. Tut he des nicht, so mac der richter in pfenden vor di buze<sup>54)</sup>, wo he siner varnder habe  
 20 icht weiz. Vindet he der<sup>55)</sup> nicht, he grifet<sup>56)</sup> an sin eigen unde an sin erbe unde gewinnet daz mit rechte vor sine buze.

[§ 34.] Ein iklich man, der hus unde hof hat, der hat (§ XXXV.) gewalt unde vride also verre, alse<sup>1)</sup> sine troufe vellet, daz da<sup>2)</sup> nimant gesten noch gevorn mac wider sinen willen. Unde der  
 25 mist der<sup>2)</sup> ist sin vor sime huse also<sup>3)</sup> verre, alse sine uzersten sulen sten, biz mittene in di gazze. Unde he sal ouch den wec bezzern vor siner tur<sup>4)</sup>, ab he iz vermac.

[§ 35.] Wirt einem manue<sup>1)</sup> ufgegeben vor gerichte hus (§ XXXVI.) oder<sup>1)</sup> hof oder eigen unde erbe, alse recht ist, ienre, der iz  
 30 da<sup>2)</sup> uf gibet, der sal in werin iar unde tac. Dirre<sup>3)</sup>, der iz uf nimit, der<sup>1)</sup> mac biten einis urteilis: welchin vride he darubir

haben sulle. So sal man im teilen: unsirs herren gotis, unde<sup>4)</sup> unsirs herren des [koniges]<sup>4)</sup> vride<sup>5)</sup> unde des richteris<sup>5)</sup> unde alle der, di da vride unde gnade haben wollen. So sal he dem richtere sin urkunde geben, daz ist ein schillinc, unde sal<sup>6)</sup> dem schriber geben zwene pfenninge, daz he iz schribit<sup>7)</sup>, 5 ab iz zu rede kumit<sup>8)</sup>, daz he wizze, waz da benant si oder<sup>9)</sup> zu welcher cit iz<sup>10)</sup> geschen si<sup>9)</sup>, unde sal geben dem butele einen pfenninc, ab he wil. Unde beheldet he daz also<sup>11)</sup> in gewalt unde in<sup>1)</sup> gewere iar unde tac ane ansprache, so ist ienre ledic, der iz im ufgap, wend he hat in gewert, unde he 10 beheldit iz<sup>10)</sup> ouch vorwart<sup>12)</sup> vor allir manne glich<sup>13)</sup> billicher unde baz nach der stat rechte, wen iz<sup>1)</sup> im imant angewinnen<sup>14)</sup> kunne oder muge.

(§ XXXVII.)

**[§ 36.]** Wirt ouch einem manne ein hus gesatcit oder eigen unde erbe vor gerichte unde wil he deme nachvolgen<sup>1)</sup>, 15 als recht ist, daz man iz im eigen sulle, so sal he iz uffbiten druw dinc nach einander an underlaz<sup>2)</sup>. Also daz dritte dinc volget<sup>3)</sup>, so sal der richter mit im gen, wenne he is in mant<sup>4)</sup>, zu dem erbe oder zu dem huse. Da sullen erhafte<sup>5)</sup> besezzene lute bi sin<sup>5)</sup>, di daz sehn unde horen, daz iz im geeigent 20 werde, also recht ist. So sal ienre sprechen: „Her richter, deme erbe oder dem<sup>6)</sup> huse oder dem einsgelde hab ich also lange nachgevolget mit rechten teidingen uch wizzentlichen unde den dincwarten, daz ir mirz zu rechte eigen sult<sup>7)</sup>. So sal der richter angrifen unde sal ienen ouch heizen angrifen 25 an daz turstadil<sup>8)</sup> oder an den thurrinc oder waz iz ist, daz sal he im in di hant geben unde sal sprechen also: „Set, ich eigene iz uch vor also vil geldis“. So sal he sin urkunde geben deme richtere, daz ist ein schillinc<sup>9)</sup>. So sal he eines urteilis biten: waz he zu urkunde gibet, ab he iz zu rechte 30 ich<sup>10)</sup> darauf slan sulle<sup>11)</sup>. Daz<sup>12)</sup> sal man im vinden: he sulle

iz zu rechte daruf slan. So mac he einis urteilis biten: welchin vride he darubir haben sulle. So sal man im teilen: unsis herren gotis vride, des richteris unde der<sup>13)</sup> burger arm unde riche. Kunit aber ienre, der daz erbe versatzit hat, in demselben tage unde bringit silber unde pfenninge unde pfant, di<sup>p. 164.</sup> man in di iuden versetzen mac, unde wil sin erbe losen, he sal iz im zu losene geben unde sal nicht me den sin urkunde dazu<sup>14)</sup> nemen. Wil he is<sup>15)</sup> nicht tun, so<sup>16)</sup> sal dirre<sup>17)</sup> di nakebure dazu nemen unde sal sin erbe eisschen zu losene.

10 Wil he is den noch<sup>18)</sup> nicht tun<sup>16)</sup>, so sal he zu dem richter gen unde sal iz im<sup>6)</sup> kunt tun. Der sal mit im senden oder sal selbe dar<sup>19)</sup> gen unde sal im helfen, daz im daz erbe zu losene werde. Ist abir, daz he den tac versumit unde iz nicht loset, so hat he iz verlorn, so daz he is mit rechte<sup>20)</sup> nicht gelosen

15 mac wider ienis willen; ienre mac denne wol sprechen, iz si sin eigen, unde mac iz im<sup>21)</sup> widergeben, ab he wil, unde mac iz<sup>22)</sup> ouch behalden, ab he wil, mit rechte. Unde<sup>22)</sup> ab iz ioch<sup>23)</sup> cehn marke<sup>24)</sup> oder zweneiger<sup>25)</sup> bezzer were, he<sup>26)</sup> beheldit iz<sup>27)</sup>, ab he wil<sup>26)</sup>. Quem iz ouch also verre<sup>28)</sup>, daz (*§ xxxviii*)

20 im ienre schult wolde darumme geben unde brecht in zu dinge unde klaite<sup>29)</sup> also: „Her richter, ich klage uch zu dem manne, daz ich im ein hus oder ein<sup>30)</sup> erbe satzte<sup>31)</sup> vor also vil geldis, daz vil bezzer ist, daz mir daz nicht kan wider werden zu losene, he wil mir ouch nicht widerkeren, daz<sup>32)</sup> iz

25 bezzer ist, unde<sup>33)</sup> bite darumme gerichtes<sup>433)</sup>, so mac dirre antworten also: „Ich bekenne des<sup>34)</sup>, he<sup>35)</sup> satzte mir daz hus oder daz erbe<sup>35)</sup> zu eime tage; dem volgete ich nach, also recht was, unde liz mir daz eigen, daz iz min ist. Wil he mir des gelouben<sup>36)</sup>, daz ist mir lip. Wil he mirs<sup>36)</sup> nicht gelouben,

30 so wil ich iz<sup>37)</sup> bezugen<sup>38)</sup>, also recht ist<sup>39)</sup>. Unde bite einis urteilis, wen ich iz<sup>37)</sup> bezugen<sup>40)</sup> wil, ab ich im keine antworte

darumme<sup>41)</sup> durfe geben. Daz sal man im ouch vinden<sup>42)</sup>. So muz der richter treten denne an sinen gezuk, der sin urkunde genumen hat, unde ienre besezzenen einer, der dabi gewest ist, unde muzen im<sup>43)</sup> beide gesten. Volvert<sup>44)</sup> he denne mit sime gezuge<sup>45)</sup>, so wirdet he<sup>46)</sup> unde sin hus oder<sup>46)</sup> sin<sup>47)</sup> 5 erbe ledic gesait, unde ienre muz verbuzen vir schillinge dem (§ XXXLX.) vogete unde muz si leisten in vircen tagen. Wer iz abir, daz disen<sup>48)</sup> der erbeit verdruzze mit dem gezuge, daz he nicht wolde mite<sup>49)</sup> ummegen, oder daz he des<sup>50)</sup> gezuges<sup>51)</sup> nicht gehalten mochte, so mochte he antworten also denne<sup>52)</sup>: „Her 10 richter, daz hus wart<sup>53)</sup> mir gesatzet<sup>54)</sup>. Deme volgete ich nach, also recht was, also lange, biz daz mirs<sup>55)</sup> geeigen wart<sup>56)</sup> rechte<sup>57)</sup> unde redeliche, daz<sup>58)</sup> iz min ist. Wes he mir schult darubir gibet, des bin ich unschuldic unde wil is<sup>59)</sup> unschuldic werden, also recht ist“. So mac ienre vregen: wi he is 15 schuldic sulle werden. Daz sal he uffen heiligen oder<sup>60)</sup> kein p. 165. den heiligen, ab der heiligen da nicht inist. Den eit mac he sweren<sup>61)</sup> mit gote unde mit rechte, unde get der eit also: wes im der man schult gebe uber daz, daz<sup>61)</sup> he da<sup>62)</sup> bekant habe, des si he unschuldic, daz im got so helfe unde alle 20 heiligen. Gestet he also, so ist he ledic unde daz erbe von im. Wer iz abir, daz he irvile<sup>63)</sup> an dem eide oder an dem gezuge, also davor stet, so hette he di eigenschaft verlorn an dem erbe.

(§ XL.) **[§ 37.]** Wirt einem manne gesatzit kistinpfant oder allir- 25 hande varnde habe, di man getriben unde<sup>1)</sup> getragen mac, di sal man<sup>2)</sup> nirgen eigen zu rechte niwan<sup>3)</sup> in den vir benken, also man si ufgebutit<sup>4)</sup> zwei dinc; in daz dritte dinc sal he si triben oder<sup>5)</sup> tragen unde<sup>6)</sup> sal sprechen also<sup>6)</sup>: „Her richter, diz pfant bite ich uf zume dritten male unde bite einis urteilis: 30 wes ich nu<sup>7)</sup> zu rechte<sup>8)</sup> dran warten sulle“. So sal man im

teilen: habe he im gevolget, alse recht si<sup>9)</sup>, so sull<sup>10)</sup> iz im  
 der richter eigen, unde he sal im sin urkunde geben. So sal  
 der richter an daz pfant grifen unde sal iz im in di hant geben  
 unde sal vregen: wes iz si unde wi vil iz im ste. Daz sal der  
 5 schriber schriben. So sal he dem richter sin urkunde geben,  
 vonne kistinpfande<sup>11)</sup> dri pfenninge<sup>12)</sup>, dem schribere sin recht.  
 Ist abir<sup>13)</sup> daz<sup>14)</sup>, daz di pfant thure sint unde groz alse phert  
 unde sotane<sup>15)</sup> habe, da mac man<sup>16)</sup> wol me von<sup>17)</sup> geben.  
 So sal<sup>18)</sup> he eines urteilis biten: waz he da zu urkunde gebe,  
 10 ab he daz zu rechte uf di pfant icht<sup>19)</sup> slahn sulle. Daz sal  
 man im ouch<sup>20)</sup> vinden. So sal he eines<sup>21)</sup> urteilis biten: wen  
 im di pfant geeigent sint, wo he si nu zu rechte ufbiten sulle.  
 So sal man im teilen: sint diselben<sup>22)</sup> pfant eines besezzenen  
 mannes<sup>23)</sup> oder wes si sin, der in dem wicbilde wone, deme  
 15 sal man si zu huse unde zu<sup>20)</sup> hove tragen unde sal si da uf-  
 biten. Sint aber si<sup>24)</sup> eines uzmannis<sup>25)</sup>, so sal man si uf dem  
 marcte ufbiten. So muz he dem butele einen pfenninc geben.  
 Der sal di pfant nemen unde<sup>26)</sup> sal si<sup>27)</sup> brengen zu huse  
 unde zu hove<sup>26)</sup> unde sal<sup>20)</sup> zwene nakebure nemen<sup>20)</sup> darzu,  
 20 di besezzen sint, unde sal<sup>20)</sup> sprechen also: „Dise pfant sint  
 geeigent dem manne, daz uch daz wizlich si. Wold ir si noch  
 losen bi disem tage, daz muget ir tun. Tut ir des nicht, so  
 sint si sin“. Ist aber, daz di pfant sint eines uzmannes<sup>28)</sup>,  
 eines<sup>29)</sup> beremannes oder<sup>20)</sup> eines geburis oder wes si sint  
 25 vonne lande, so sal si der butel uffen marct tragen unde sal  
 erhafte lute darzu<sup>30)</sup> nemen<sup>31)</sup> unde sal<sup>20)</sup> sprechen: „Dise  
 pfant sint geeigent disem manne, als recht ist, daz uch daz  
 wizzelich si“. Queme noch imant, der si losen wolde, he gebe  
 si im zu losene hute<sup>32)</sup>, alse recht ist. Kunit<sup>33)</sup> aber nimant,  
 30 der si lose, si sint<sup>34)</sup> sin eigen mit rechte<sup>33)</sup>. Waz<sup>35)</sup> di pfant  
 bezzer sint, wen<sup>36)</sup> si sten, daz mac he behalden, he mac iz *p. 166.*

ouch widergeben, ab he wil<sup>37)</sup>. Waz ouch si<sup>38)</sup> erger sint, wen<sup>39)</sup> si sten, da mac he<sup>40)</sup> ieme<sup>41)</sup> umme schult geben, der muz im darumme antworten zu rechte.

#### Noten zu Cap. I.

§ 1—20. Benseler 176 ff. § 1. Vergl. Stadtbuch I No. 86. — Sap. I, 6 5 § 1. 13 § 1. Gosl. 12,32. Igl. SchB. 61. 311. 332. Brünn. SchB. 364. Dist. I, 11 d. 1. 20 d. 11. — Grundlig 12. 14. Ortloff XXXV Anm. 90. Krant Vormunds. 2,516. Schletter 280. Hänel: Ztschr. f. RG. 1,325. v. Martitz 321. v. Gerber Abh. 2,363. Schröder II. 3,214. Leuthold Ztschr. f. BR. 21,28. 35. (Stobbe Privatr. 5,45.) Krant Grundriß 403 (§ 167). Ermisch Begr. XXXIXf. (Cod. dipl. II. 13, 10 XXXI f.) § 2. Vergl. Stb. I No. 23. 62. 76. 108. Stb. II No. 343 u. ö. Gb. No. 176 u. ö. — Gosl. 18,1. 6. Prag. Rb. 105. 106. Dist. I, 49 d. 10. — Krant Vormunds. 1,114. (Rice II. 1,59f.) § 3. Vergl. Stb. I No. 8. 16. — Ssp. I, 23 § 1. Gosl. 16,23. 29. 17,1. 20,4. Prag. Rb. 105. 106. Wb. XLVIII § 1. 2. Dist. I, 49 d. 1. 3. 5. 7. 50 d. 5. 10. — (Krant Vormunds. 1,166 ff. Rice II. 1,13 ff.) § 4. Vergl. § 2. Stb. I No. 9. 23. — Ssp. I, 23 § 1. 2. Gosl. 17,19. 18,1. Igl. SchB. 305. 310. Dist. I, 46 d. 6. 10. — Krant Vormunds. 1,93. 118 (Rice II. 1,24). § 5. Vergl. § 8. Gb. No. 25. — Ssp. II, 23. Dist. I, 5 d. 5. 24 d. 4. 27 d. 2. — Grundlig 14. Hänel: Ztschr. f. RG. 1,326. v. Martitz 321. Schröder II. 3,217. § 6. Gosl. 8,28. 29,20. Dist. I, 5 d. 6. 7. 16 d. 1. 47 d. 7. — 20 Grundlig 14. (Stobbe Privatr. 5,147.) § 7. Gosl. 29,5. Dist. I, 47 d. 4. — Grundlig 14f. Schott 3,54 ff. 97 ff. Scherer 1,22. 192. (Schletter 242 ff.) Hänel: Ztschr. f. RG. 1,326. Schröder II. 3,77 f. § 8. Vergl. § 5. — Ssp. II, 23. Gosl. 13,1. Prag. Rb. 157. Dist. I, 24 d. 1. 27 d. 2. — Hänel: Ztschr. f. RG. 1,326. v. Martitz 321. Schröder II. 3,216. § 9. Dist. I, 23 d. 1. — Schröder II. 3,216. 25 § 10. Vergl. § 19. — Ssp. I, 31 § 1. 45 § 2. Gosl. 11,26. 28,40. 29,27. Brünn. SchB. 277. Wb. LXIV. Dist. I, 20 d. 16. 47 d. 1. 9. 10 (III, 9 d. 10). — Grundlig 14. Klotzsch: S. V. N. 6,63. Klotzsch Münzgesch. 1,45. Scherer 1,144. Benseler 140. Agricola 206 f. vergl. 383. Schröder II. 3,219. 275. (Stobbe Privatr. 4,88.) Krant Grundriß 397 (§ 165). § 11. Vergl. Stb. I No. 92. 93 u. ö. — Ssp. 30 II, 23. Igl. 10. Deutschbr. (36). Brünn. SchB. 187. Dist. I, 27 d. 2. — Scherer 1,283. Hänel: Ztschr. f. RG. 1,326. Agricola 26. Schröder II. 3,216. 237. 317. § 12. Vergl. Cod. dipl. II. 12,107. 152. 216. II. 13,83 N. Stb. II No. 210. 219. 330. 396 u. ö. — Ssp. I, 21 § 1. III, 75 § 1. 2. S. Lehr. 2 § 3. 31 § 2. Gosl. 11,1. Prag. St. 98. Prag. Rb. 148. Wb. XXII § 1. LVI § 1. Dist. I, 11 d. 1. 12 d. 1. 35 14 d. 2. 4. 23 d. 4. — Krant Vormunds. 2,516. 3,89. Eckardt: Ztschr. f. D.R. 10,458. Hänel: Ztschr. f. RG. 1,325. Schröder II. 3,78. 354 vergl. 342 f. § 13. Ssp. I, 31 § 1. 2. 32. Brünn. SchB. 193. Wb. LVI § 1. Dist. I, 12 d. 1. 14 d. 2. 20 d. 15. — Krant Vormunds. 2,533. (3,100.) Hänel: Ztschr. f. RG. 1,325. Agricola 487. 496. Schröder II. 3,328. Krant Grundriß 408 (§ 171). § 14. Vergl. 40 § 16. — Schröder II. 3,78. 342 f. § 15. Dist. I, 15 d. 1. — Grundlig 14. Schott

- 3,105. Schever 1,23. 192. Hänel: *Zschr. f. RG.* 1,326 f. *Agricola* 594. Schröder II. 3,78. § 16. Vergl. § 14. — Brünn. SchB. 185. — Schröder II. 3,78. 342 f. (Stobbe *Privatr.* 5,193.) § 17. Igl. SchB. 337. *Dist. I, 11 d. 2. 14 d. 4. 23 d. 1.* — *Kraut Vormundsch.* 2,516. Hänel: *Zschr. f. RG.* 1,325—327. v. Martitz 321.
- 5 Schröder II. 3,214—216 vgl. 237. § 18. Vergl. § 1. V § 35. 36. *Stb. I No. 6 u. ö.* — *Ssp. I, 6 § 2. Gosl. 6, 6. 27. 7, 3. Igl. SchB. 332. Brünn. SchB. 362. Prag. Rb. 4. 6. 46. 156. Dist. I, 17 d. 10.* — *Grundig 16. Kraut Vormundsch.* 2,516. Hänel: *Zschr. f. RG.* 1,325. Stobbe: *Bekkers v. Muthers Jahrb.* 5,306. 317. (Lewis 188 ff. v. Martitz 153 ff.) *Agricola* 202. 401. (Schröder II. 3,290. Stobbe, *Privatr.* 10 4,50.) *Kraut Grundriß* 403 (§ 167). § 19. Vergl. die Parallelen bei § 10. — *Kraut Vormundsch.* 2,392. *Agricola* 207. Schröder II. 3,218. (228 f.). § 20. Vergl. *CoL dipl. Sax. reg. II. 12,43 f. (1305 Juni 24).* — *Ssp. I, 38 § 2. III, 63 § 3. Igl. IV (B). Igl. SchB. 124. (48. 331). Brünn. St. 73. Deutschbr. (31). Altenb. 1256 § 35. Eisenach 1283 § 3. 22. Dist. IV, 21 d. 37. 38. VI, 17 d. 2.* — Schröder II. 15 3,274. § 21. Vergl. § 28. — *Ssp. I, 54 § 3. 4. Gosl. 20, 27. 21, 1. 22, 1. Igl. 95. Igl. SchB. 53. Brünn. SchB. 120. 121. Dist. (II, 4 d. 3. 6). III, 14 d. 7.* — Albrecht 178. Benseler 135 f. Duncker 73. Wilda: *Zschr. f. D.R.* 1,211. Bruns 329. 332 f. Planck *Bew.* 49. Rückert 152. v. Meibom 208 f. 243. Laband 351. Sichel *De poss. leg.* 29. Planck *GV.* 1,448. 660. 665. 2,341. 355. Stobbe *Privatrecht* 1,596. § 22. *Gosl. 20, 27. Igl. 95. Dist. II, 4 d. 3.* — *Grundig 17. Benseler 135. Bruns 332. Planck Bew. 49. v. Meibom 209. Laband 351. Sichel De poss. leg. 29. 31. Planck GV. 1,363. 435. 443. 448. § 23. Gosl. 20, 28. Dist. II, 4 d. 3 cf. d. 6.* — Bruns 332. Planck *GV.* 1,443. § 24. *Gosl. 21, 11.* — Albrecht 160. 179. 181. Benseler 137. Duncker 74. 78. 82. Meibom 209. *Kraut Grundriß* 25 271 (§ 109). § 25. Benseler 138. § 26. 27. Albrecht 159. Benseler 138. § 28. Vergl. § 21. — *Ssp. I, 54 § 4. Gosl. 22, 1. Dist. III, 4 d. 6. 14 d. 7. Wilda: Zschr. f. D. R. 1,211. Benseler 135. Laband 87. Planck GV. 1,395. § 29. Vergl. V § 23.* — *Dist. II, 4 d. 1.* — *Grundig 17. Wilda: Zschr. f. D. R. 1,211. Benseler 138. Bruns 333. Planck GV. 1,443. 459. 2,341. § 30. Gosl. 20, 12. 21, 39. Dist. II, 4 d. 2. 5.* — Benseler 138. Planck *Beweisweil* 49. Laband 28. 255. Planck *GV.* 1,585. v. Brünneck: *Zschr. d. Sav.-St. G. A.* 1,152. 160. § 31. Benseler 139. Löning *Vertragsbruch* 383. Planck *GV.* 1,586. v. Brünneck a. a. O. § 32. *Gb. No. 177.* — *Ssp. II, 51 § 1. Gosl. 31, 8. Brünn. SchB. 210—212. Wb. CXXIII § 3. CXXV § 2. Dist. II, 2 d. 3. 7. 11.* — Benseler 133. § 33. Vergl. V 35 § 21. *Verzählb. B 267. Gb. No. 177.* — *Ssp. I, 53 § 3. II, 5 § 2. 49. Gosl. 23, 16. 53, 37. Igl. 16. Igl. SchB. 69. 70. 73. Brünn. SchB. 77. 78. 80. 212. 215. 217. Wb. CXXIII § 1. 2. Dist. II, 2 d. 1. 4—6. 9. 10. 13.* — Laband 3. Planck *GV.* 2,150. 152. 154. 266. § 34. *Dist. II, 2 d. 11.* — Grimm *RA.* 2,549. Benseler 133. 143. Osenbrüggen *Hausfriede* 12. § 35. Vergl. V § 28. 41. *Stb. I* 40 *No. 28. 98. II No. 52 u. ö. CoL dipl. II. 12,126 § 20.* — *Ssp. III, 83 § 2. Gosl. 14, 4 ff. 26, 17. 20. 27, 15. 94, 32. Igl. 25. Brünn. SchB. 280. 325. 327. 330. Prag. St. 119. 121. Prag. Rb. 145. Wb. XX. XXI. XXX § 2. LXXII § 3. Dist. I, 31 d. 1. 44 d. 1. 2. 46 d. 4. 5. II, 1 d. 1. IV, 47 d. 8.* — Albrecht 101. Benseler

145. 227. *Osenbrüggen Hausfr. 14. Sichel De poss. leg. 28. 31. 33. 42. (Planck GV. 1,638 f.). § 36. Vergl. § 37. Stb. II No. 348. Frb. BR. A § 15. — Sep. I. 70 § 1—2. Gosl. 27,15. Igl. 23. Brünn. SchB. 387. Brünn. St. 91. 102. Prag. St. 119. Prag. Rb. 13. 18. Dist. I. 15. 31 d. I. III, 14 d. I. — Grundrig 17. Grimm R.A. 1.175. Albrecht 152 f. 178. Bulde De viud. 33. Madai: Ztschr. f. D. R. 8,320. 5  
 Benseler 136 f. *Osenbrüggen Hausfr. 14. v. Meibom: Bekkers u. Muthers Jahrb. 4,451. Behrend Observ. 18. 28. v. Meibom 421. 435. Laband 252. 255. Planck GV. 1,411. 434. 436. 2,257. 343 f. Behrend Aneang 22. Kraut Grundriß 253 (§ 102).  
 § 37. Vergl. V § 23. Cod. dipl. II. 12,126 § 20. — Dist. I. 14 d. I. III, 14 d. I.—3. 8, vergl. 17 d. 15. 16. 19. Prag. St. 119. Prag. Rb. 23. Gosl. 67,27. — 10  
 Albrecht 133. 152. Bulde De viudic. 32—34. Benseler 199. Madai: Ztschr. f. D. R. 8,320. Bulde: ebenda 9,433. Platner Entw. 201. v. Meibom: Bekkers u. Muthers Jahrb. 4,449. Lewis 113. v. Meibom 109. 335 f. 338. 424. v. Gerber Abh. 2,253. Planck GV. 2,337 f. (339 N. 15). Kern Entw. 15. Stobbe Privat. 2,692. Kraut Grundriß 250 f. (§ 102). Heusler Instit. 2,205. 15**

[§ 1.] <sup>1)</sup> Wo BCDW. <sup>2)</sup> inne lande A. in dem (im) lande CD. in dem lande uff dem lande B. <sup>3)</sup> vorwerk — koufschatz ACD. forberg unde hütten unde eyn teil koufschatz B. <sup>4)</sup> bi namen — habe ABC. wie allerley farende habe nhamen hatt D. <sup>5)</sup> der wrowen AD. syner husfrawen BC. seiner frauen W. <sup>6)</sup> syner B. <sup>7)</sup> oder W. <sup>8)</sup> fehlt CDW. <sup>9)</sup> ynn C. <sup>10)</sup> den wizzentlichen worden ist fehlt D. <sup>11)</sup> den — kindern AD. eyinander BC. <sup>12)</sup> so mugen — rechte A. so halten sie wol alles das sie haben B. so halten se woll alz se haben C. so mugen sie halthen das sie haben mit rechte D. <sup>13)</sup> Die kure — wol A. die kore steht an yn BC. die chüre haben sie, so sie wollenn D. die kühr haben sie W. — [§ 2.] <sup>1)</sup> eines H. <sup>2)</sup> iren B. <sup>3)</sup> sin — rechte AD. synen teil herab zcu ym des erbes unde alles des gutes, das seyn vater glaßen had, unde hab is wol mit rechte B. sin teyll herabe deß erbes czu ym unde alle dez gutes, daß syn vatter gelassenn hatt, ab iß will, mit rechte C. seinen theil herabe zu ihme all des erbes unnd guts, das sein vater gelassen hatt, unnd hatt es wol mit recht H. <sup>4)</sup> allis des fehlt D. — [§ 3.] <sup>1)</sup> die BC. <sup>2)</sup> goteling B. gótelink C. schwerdtmagenn DW. 30 götling das ist der negste schwertmage vatterhalben H. <sup>3)</sup> fehlt BCH. <sup>4)</sup> sine ADW. syner BC. <sup>5)</sup> darzu — teilunge ADW. dorczu das en gebüret B. daz ynn gebürt darczû C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> fehlt D. nicht W. <sup>2)</sup> fehlt BH. <sup>3)</sup> der muter DW. <sup>4)</sup> oder — sin fehlt BCH. <sup>5)</sup> gewissinheit BCD. <sup>6)</sup> fordern B. <sup>7)</sup> oder burgen — vormunden fehlt B. ader bürgen von deme manne C. odder bürden von denselbigen vormunden D. oder mögen von dem manne burgen forderen H. <sup>8)</sup> sie DW. <sup>9)</sup> vorkauffem D. verkaufften W. <sup>10)</sup> vorthennn DW. <sup>11)</sup> sal BC. <sup>12)</sup> So BC. <sup>13)</sup> wen BCDW. — [§ 5.] <sup>1)</sup> von zwen — viren ABC. von zweyen odder dreyen D. <sup>2)</sup> die B. <sup>3)</sup> doch Zusatz BC. <sup>4)</sup> fehlt D. alles W. — [§ 6.] Fehlt D. <sup>1)</sup> fehlt A. <sup>2)</sup> teil B. <sup>3)</sup> an ichte A. doran nicht B. an nichte C. — [§ 7.] Fehlt D. § 10 W. 40  
*In A hat eine neuere Hand am Ranale bemerket: Dieses statutum erstreckt sich auch auf die außer dem weibbilde gelegenen gütere, wie auß denen zuerst beygehefteten Churf. vortrag unnd zuvor ergangenen urtel zu sehen. Vergl. die betreffen-*



- den Schriftstücke bei Schott 3,97 fgg. <sup>1)</sup> unde gewonnen fehlt *AW*. <sup>2)</sup> die frawe *BC*. <sup>3)</sup> fehlt *BC*. <sup>4)</sup> fehlt *B*. — [§ 8.] Fehlt *D*. <sup>1)</sup> ein—kindere *A*. *eyn* man der kinder had *eyn wip die ouch kynder* had *BC*. <sup>2)</sup> gewynnen mit irer erbeyt *BC*. <sup>3)</sup> angewiset *B*. <sup>4)</sup> zcu Friberg Zusatz *BC*. — [§ 9.] Fehlt *D*. <sup>1)</sup> heischen unde fordern mit rechte *B*. vorderen und heyschem mit rechte *C*. heischen und fördern *W*. — [§ 10.] Fehlt *D*. <sup>1)</sup> mer wenne *B*. nicht wenne *C*. <sup>2)</sup> gelobet das ist borget *H*. <sup>3)</sup> fehlt *BCH*. <sup>4)</sup> das *BHW*. — [§ 11.] Fehlt *D*. § 16 *W*. <sup>1)</sup> fehlt *B*. — [§ 12.] Fehlt *D*. <sup>1)</sup> von dem *B*. <sup>2)</sup> fehlt *BW*. in *C*. <sup>3)</sup> nach gefordern Zusatz *BC*. <sup>4)</sup> Unde si sterbe *AW*. Stirbet sie *BC*. <sup>5)</sup> gefellet *B*. — [§ 13.] Fehlt *D*. <sup>1)</sup> fehlt *C*. <sup>2)</sup> fehlt *C*. <sup>3)</sup> Si sterbe *AW*. Stirbit sie *BC*. <sup>4)</sup> daß güt *C*. <sup>5)</sup> von dannen *B*. — [§ 14.] <sup>1)</sup> he sterbe *AW*. stirbit her *BCD*. <sup>2)</sup> so bliibet si *ACDW*. sie bliibet *B*. — [§ 15.] <sup>1)</sup> Fehlt *BC*. <sup>2)</sup> sterben *BD*. <sup>3)</sup> fehlt *BD*. iv *C*. <sup>4)</sup> bracht haben *ACDW*. brachten *B*. — [§ 16.] <sup>1)</sup> Aber wo *B*. <sup>2)</sup> gesammelt had *B*. — [§ 17.] <sup>1)</sup> wenne da *B*. — [§ 18.] <sup>1)</sup> Fehlt *DW*. <sup>2)</sup> fehlt *CD*. <sup>3)</sup> mite gelden *ADW*. mit helfen gelden *BC*. <sup>4)</sup> was *B*. — [§ 19.] <sup>1)</sup> Fehlt *DW*. <sup>2)</sup> an irme ende Zusatz *CD*. — [§ 20.] <sup>1)</sup> her Zusatz *BCH*. <sup>2)</sup> eynes *B*. <sup>3)</sup> ader *B*. <sup>4)</sup> ime *D*. <sup>5)</sup> sprechenn *D*. <sup>6)</sup> bñ *C*. <sup>7)</sup> den *D*. <sup>8)</sup> pfendenn *D*. <sup>9)</sup> an seine erben *D*. — [§ 21.] <sup>1)</sup> das *BC*. fehlt *D*. <sup>2)</sup> ist ader vyndet *BCD*. <sup>3)</sup> des—nemen fehlt *B*. <sup>4)</sup> fehlt *CD*. <sup>5)</sup> unde—urteils fehlt *C*. <sup>6)</sup> So—teilen fehlt *C*. So sal man teilen *B*. <sup>7)</sup> So finde man *H*. So bittet man *W*. <sup>8)</sup> alß recht ist Zusatz *CD*. <sup>9)</sup> dar Zusatz *C*. <sup>10)</sup> daz—loikenen fehlt *B*. <sup>11)</sup> sin *C*. <sup>12)</sup> unde—urteils fehlt *C*. <sup>13)</sup> So—teilen fehlt *C*. <sup>14)</sup> eher *B*. <sup>15)</sup> will *D*. <sup>16)</sup> fehlt *BC*. <sup>17)</sup> so—rechte fehlt *B*. <sup>18)</sup> daz—sin si *ABC*. das er an dem hauffe ierlichen rechtes erzbinses habe *D*. — [§ 22.] <sup>1)</sup> vordere *C*. <sup>2)</sup> in *CD*. <sup>3)</sup> der Zusatz *B*. <sup>4)</sup> erfur *D*. vorüber *W*. <sup>5)</sup> eupfuren *B*. enpferrren *C*. empfremdbenn *D*. <sup>6)</sup> zinsherre *D*. <sup>7)</sup> mynen *CD*. <sup>8)</sup> spricht *BD*. fehlt *C*. <sup>9)</sup> rechten Zusatz *B*. <sup>10)</sup> lewken wil *B*. <sup>11)</sup> so *D*. <sup>12)</sup> einis urteils fehlt *C*. <sup>13)</sup> nicht *C*. <sup>14)</sup> fehlt *B*. <sup>15)</sup> fehlt *CD*. <sup>16)</sup> sinis fehlt *D*. <sup>17)</sup> fehlt *B*. <sup>18)</sup> in *ym C*. <sup>19)</sup> fehlt *D*. <sup>20)</sup> ader her *C*. <sup>21)</sup> fehlt *D*. — [§ 23.] <sup>1)</sup> Fehlt *BCD*. <sup>2)</sup> fehlt *BCD*. <sup>3)</sup> setcet—rede *AC*. beclaget ienen *DW*. <sup>4)</sup> eynen *B*. <sup>5)</sup> fehlt *C*. <sup>6)</sup> fehlt *CD*. <sup>7)</sup> urtheyllen *D*. zu theilen *W*. <sup>8)</sup> wenne *B*. <sup>9)</sup> kumet iener *AW*. so kome iener *B*. do kumpt ienre umme *C*. so kumpt ihener *D*. — [§ 24.] <sup>1)</sup> zinsherre *D*. <sup>2)</sup> ihn Zusatz *D*. <sup>3)</sup> mit rechte Zusatz *CD*. <sup>4)</sup> fehlt *D*. <sup>5)</sup> geweren *C*. wheren *DW*. <sup>6)</sup> let—eigen *A*. lassit im is eigenen *B*. lest iß *ym eygenen C*. unnd leßet ime es (das) eignenn *D(W)*. <sup>7)</sup> zinsherrnn *D*. <sup>8)</sup> also *BCW*. so *D*. <sup>9)</sup> fehlt *BCD*. <sup>10)</sup> zinsherren *D*. <sup>11)</sup> fehlt *B*. <sup>12)</sup> fehlt *DW*. <sup>13)</sup> zu rechte fehlt *BCD*. <sup>14)</sup> Di wile—rechte fehlt *DW*. <sup>15)</sup> fehlt *BC*. <sup>16)</sup> Ist ouch *AW*. Ist is aber ouch *B*. Ist iß auch *C*. Ists sache *D*. <sup>17)</sup> aber *B*. iß aber *C*. <sup>18)</sup> geben *BCD*. <sup>19)</sup> dem *BW*. denn *C*. <sup>20)</sup> doran *D*. <sup>21)</sup> si Zusatz *A*. <sup>22)</sup> so he meiste *ABC*. auffß beste er *D*. <sup>23)</sup> Ist ouch daz *ABCW*. Unnd so ein *D*. <sup>24)</sup> der erste *B*. ein *DW*. <sup>25)</sup> fehlt *BCD*. <sup>26)</sup> fehlt *BD*. <sup>27)</sup> is *B*. es *W*. <sup>28)</sup> unde wirdet *A*. unde wirdt domit *B*. so wird er *CD*. und würde *W*. <sup>29)</sup> zinsherrnn *D*. <sup>30)</sup> unnd Zusatz *D*. — [§ 25.] <sup>1)</sup> zinsherren *D*. <sup>2)</sup> also daz *ABC*. es *D*. als der *W*. <sup>3)</sup> dem *D*. <sup>4)</sup> alse recht si *A*. also recht ist *BD*. alß iz recht *C*. also

recht *W.* <sup>5)</sup> unde uñ *A.* (unde um *KL.*) <sup>6)</sup> dar *B.* darzû *CDW.* — [§ 26.] <sup>1)</sup> zins-  
 hauß *CD.* <sup>2)</sup> zinsherre *D.* <sup>3)</sup> denne *C.* dan *D.* <sup>4)</sup> also verre also *ABC.* so  
 weit *D.* — [§ 27.] <sup>1)</sup> *Fehlt C.* <sup>2)</sup> zinsherre *D.* <sup>3)</sup> *fehlt D.* <sup>4)</sup> *fehlt C.* <sup>5)</sup> niwan  
 also *A.* nicht wenn als *BC.* dan *D.* <sup>6)</sup> der—des *AB.* welle iß ym denne gunnen *C.*  
 wolle ime es dan gunnhenn *D.* — [§ 28.] <sup>1)</sup> *Fehlt D.* <sup>2)</sup> unde recht *fehlt D.* 5  
<sup>3)</sup> was *D.* <sup>4)</sup> ouch *BC.* *fehlt D.* <sup>5)</sup> is da *B.* *fehlt D.* <sup>6)</sup> kan *D.* <sup>7)</sup> und *D.*  
<sup>8)</sup> mit *BCD.* <sup>9)</sup> geweren *BC.* wherenn *DW.* — [§ 29.] <sup>1)</sup> daz da *BC.* <sup>2)</sup> ouch  
*fehlt B.* <sup>3)</sup> zinsherre *D.* <sup>4)</sup> *fehlt B.* <sup>5)</sup> *fehlt BD.* <sup>6)</sup> *fehlt A.* <sup>7)</sup> denne in *C.*  
<sup>8)</sup> en *B.* in *C.* inen *D.* — [§ 30.] <sup>1)</sup> also daß *C.* <sup>2)</sup> den *BD.* <sup>3)</sup> *fehlt BDH.*  
<sup>4)</sup> *fehlt D.* <sup>5)</sup> ab he iz—sime tage *fehlt D.* <sup>6)</sup> *fehlt CD.* <sup>7)</sup> thutt *D.* <sup>8)</sup> *fehlt 10*  
*ADH.* <sup>9)</sup> wolle *BD.* welle *C.* <sup>10)</sup> das *D.* — [§ 31.] <sup>1)</sup> der do *C.* <sup>2)</sup> ader als *BC.*  
 odder wan *D.* <sup>3)</sup> Oder—gerichte *ABC.* Komen sie aber vor gerichte *D.* <sup>4)</sup> *klaget D.*  
<sup>5)</sup> in mime huse *AB.* ynne *CD.* <sup>6)</sup> bit *C.* <sup>7)</sup> wider synen willen *Zu-*  
*satz CD.* <sup>8)</sup> *fehlt CD.* <sup>9)</sup> man der hußgenoße sey *BCD.* <sup>10)</sup> des *B.* <sup>11)</sup> vor-  
 burett *D.* — [§ 32.] <sup>1)</sup> he wil *fehlt D.* <sup>2)</sup> virchalben vuz *AHW.* wedirhalben 15  
 uß *B.* baydenthalben uß *CD.* <sup>3)</sup> weren *BW.* gewehren *H.* <sup>4)</sup> Ist—heimelich-  
 keit *ABCW.* Wyll aber ein mann oder heimlichkeit siucken *D.*  
<sup>5)</sup> ouch *C.* *fehlt W.* <sup>6)</sup> inbrechen oder inslan *ABCW.* sincken odder brechenn *D.*  
<sup>7)</sup> wider *Zusatz B.* <sup>8)</sup> widder *B.* — [§ 33.] <sup>1)</sup> unde—wende *fehlt BCDH.* <sup>2)</sup> zu-  
 schließen *DHW.* <sup>3)</sup> *fehlt B.* <sup>4)</sup> *fehlt D.* <sup>5)</sup> wie *D.* <sup>6)</sup> und spreche *Zusatz CD.* 20  
<sup>7)</sup> deme *D.* <sup>8)</sup> in sin aizucht *ABD.* sine ayczucht mich *C.* <sup>9)</sup> drengeth *D.*  
<sup>10)</sup> sñ *CD.* <sup>11)</sup> urteilen *BCW.* <sup>12)</sup> zweir—besehn *ABC.* das zwene odder drey  
 manne das besehenn *D.* <sup>13)</sup> sie *B.* <sup>14)</sup> also—besehn *fehlt BD.* <sup>15)</sup> sie *D.*  
<sup>16)</sup> sprechen *D.* <sup>17)</sup> mit *D.* <sup>18)</sup> menigo *BD.* menge *C.* meinung *W.* <sup>19)</sup> daz  
 volget *AW.* das geht vor sich *BCD.* <sup>20)</sup> *fehlt CD.* <sup>21)</sup> urtheylenn *D.* <sup>22)</sup> wider 25  
 gethahenn *D.* <sup>23)</sup> verlust *B.* vorleurett *D.* <sup>24)</sup> gebürn *C.* <sup>25)</sup> ym *C.* man me *D.*  
<sup>26)</sup> ym in *B.* <sup>27)</sup> *fehlt C.* <sup>28)</sup> widerthû *C.* <sup>29)</sup> *fehlt BD.* <sup>30)</sup> *fehlt B.* <sup>31)</sup> gebiten  
 ouch *ABD.* aber gebûten *C.* <sup>32)</sup> aber *Zusatz C.* <sup>33)</sup> nû czû *C.* <sup>34)</sup> So—teilen  
*fehlt C.* <sup>35)</sup> darzû gryfen *C.* <sup>36)</sup> nicht entut *B.* nichtn tut *A.* nicht entû *C.*  
 nicht thue *D.* <sup>37)</sup> dingis czûit *BCD.* <sup>38)</sup> ym denne *C.* <sup>39)</sup> wider gethan *D.* 30  
<sup>40)</sup> syne *C.* <sup>41)</sup> heldet *C.* <sup>42)</sup> *fehlt B.* <sup>43)</sup> syn *C.* *fehlt D.* <sup>44)</sup> das noch *B.*  
<sup>45)</sup> deß *C.* <sup>46)</sup> waz nû *C.* <sup>47)</sup> mit *CD.* <sup>48)</sup> So spricht der *Zusatz B.* So spricht  
 der richter *desgl. C.* Sprech der richter *desgl. D.* <sup>49)</sup> vrege uch *ABD.* bite *C.*  
<sup>50)</sup> im *BD.* <sup>51)</sup> *fehlt C.* <sup>52)</sup> so mac—abe in der cit *fehlt BCD.* <sup>53)</sup> *fehlt BCD.*  
<sup>54)</sup> vor di buze *ABD.* vor zû búzen *C.* <sup>55)</sup> dann *D.* <sup>56)</sup> greiffe *BCD.* — 35  
 [§ 34.] <sup>1)</sup> also verre also *ABC.* so ferne *D.* als ferne *W.* <sup>2)</sup> *fehlt D.* <sup>3)</sup> so *W.*  
<sup>4)</sup> vor siner tur *fehlt D.* — [§ 35.] <sup>1)</sup> *Fehlt D.* <sup>2)</sup> *fehlt BD.* <sup>3)</sup> türre *C.* *fehlt D.*  
<sup>4)</sup> unde—koniges *fehlt BCD.* Für koniges hat *A* marcgreven auf einer Rasur von  
 späterer Hand; ich habe die ursprüngliche Lesart aufgenommen; vergl. den Vorbericht.  
<sup>5)</sup> vride—richteris *ABC.* des richters reichs *D.* <sup>6)</sup> *fehlt B.* <sup>7)</sup> schreibe *CD.* 40  
<sup>8)</sup> kome *BC.* keme *D.* khommen *H.* <sup>9)</sup> oder—si *fehlt B.* <sup>10)</sup> *fehlt C.* <sup>11)</sup> *fehlt*  
*BCD.* <sup>12)</sup> vorwert *BCD.* <sup>13)</sup> manne glich *AW.* meniglich *BCD.* <sup>14)</sup> abege-  
 wynnyn *B.* — [§ 36.] <sup>1)</sup> folgen *B.* <sup>2)</sup> an underlaz *ADW.* ane allis underlassen *B.*

- ane alle underlas C. <sup>3)</sup> vorgeht BCD. <sup>4)</sup> in mant ACD. vormanet B. <sup>5)</sup> er-  
 hafte—sin ABC(W). erhafte leute sein unnd beseßen D. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> sullit  
 helfen der voit B. <sup>8)</sup> thürstöckel W. <sup>9)</sup> ein schilling ABCD. vom haus eigen  
 und erben euen schillingk, von kystenn pfande 3 pf. HW. <sup>10)</sup> auch D. <sup>11)</sup> darff D.  
 5 <sup>12)</sup> So D. <sup>13)</sup> fehlt CD. <sup>14)</sup> doruff B. <sup>15)</sup> syn B. <sup>16)</sup> so—tun fehlt B. <sup>17)</sup> er D.  
<sup>18)</sup> den noch fehlt D. noch fehlt C. <sup>19)</sup> mit ime D. <sup>20)</sup> mit rechte fehlt B.  
<sup>21)</sup> fehlt BCD. <sup>22)</sup> fehlt C. <sup>23)</sup> noch B. auch D. <sup>24)</sup> were Zusatz B. <sup>25)</sup> czwen-  
 zig ader B. zwentzig marcke CD. <sup>26)</sup> he—wil fehlt C. <sup>27)</sup> he beheldit iz AB.  
 so beheldt ers D. <sup>28)</sup> also vorre ABC. ferner D. <sup>29)</sup> spreche B. spreche cla-  
 10 gende CD. <sup>30)</sup> fehlt D. <sup>31)</sup> vorsatzte D. <sup>32)</sup> was BCD. <sup>33)</sup> unde—gerichtes ABC.  
 unnd darumb frage ich gerichtts D. <sup>34)</sup> daß CD. <sup>35)</sup> he — erbe ABC. er mir  
 das hauß oder erbe saczte D. <sup>36)</sup> gelouben—mirs fehlt BCD. <sup>37)</sup> fehlt C.  
<sup>38)</sup> getzügen C. <sup>39)</sup> also recht ist A. als ich zcu rechte sal BCD; ebenso in A am  
*Rande von einer etwas jüngeren Hand (II).* <sup>40)</sup> gezcügen C. <sup>41)</sup> fürder D. <sup>42)</sup> ge-  
 15 ben D. <sup>43)</sup> dann D. <sup>44)</sup> vorferhett D. <sup>45)</sup> mit sime gezcuge ABC. ynn seinem  
 gezeugnuß D. <sup>46)</sup> he—oder fehlt A. *Dafür:* vñ. <sup>47)</sup> sin fehlt BD. <sup>48)</sup> fehlt B.  
<sup>49)</sup> domit B. darnite CD. <sup>50)</sup> synes BCD. <sup>51)</sup> nicht gehalten mag ader Zusatz B.  
<sup>52)</sup> fehlt D. <sup>53)</sup> was D. <sup>54)</sup> geschätzt D. <sup>55)</sup> daz mirs A. is mir BC. ich mirs D.  
<sup>56)</sup> geeigen wart ABC. eignen ließ D. <sup>57)</sup> wie recht D. <sup>58)</sup> biß D. <sup>59)</sup> sein D.  
 20 <sup>60)</sup> oder—sweren ABC. behalthen unnd ob der heiligen nicht da werhen, so mag  
 er ein eid schwerenn D. <sup>61)</sup> fehlt A. <sup>62)</sup> fehlt BCD. <sup>63)</sup> vile BD. —  
 [§ 37.] <sup>1)</sup> aber B. oder H. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> wenne BCD. dan D. <sup>4)</sup> auffbeuth  
 ynn D. <sup>5)</sup> unnd BCD. <sup>6)</sup> unde—also AC. also sal her sprechen B. unnd sprechen  
 also D. <sup>7)</sup> nur C. <sup>8)</sup> zu rechte fehlt B. <sup>9)</sup> whar D. <sup>10)</sup> sulle BC. <sup>11)</sup> kasten-  
 25 pfande B. <sup>12)</sup> *Vergl. § 36 i.* <sup>13)</sup> ab her C. <sup>14)</sup> fehlt BC. <sup>15)</sup> sogetane BC. ge-  
 thahene D. <sup>16)</sup> ime auch Zusatz D. <sup>17)</sup> davhonn D. <sup>18)</sup> mag BD. <sup>19)</sup> fehlt BD.  
<sup>20)</sup> fehlt D. <sup>21)</sup> fehlt B. <sup>22)</sup> die BD. <sup>23)</sup> syn Zusatz B. <sup>24)</sup> aber si A. sie  
 aber BCD. <sup>25)</sup> frembdeun mannes D. <sup>26)</sup> unde—hove fehlt BD. <sup>27)</sup> dß C.  
<sup>28)</sup> eines uzmannes fehlt C. eines frembdeun mannes D. <sup>29)</sup> als eines D. <sup>30)</sup> dar-  
 30 bey D. <sup>31)</sup> habenn D. <sup>32)</sup> an desim tage Zusatz BCD. <sup>33)</sup> Kunit—rechte  
 fehlt A. <sup>34)</sup> sie sint B. so sint se CD. <sup>35)</sup> Was aber BCD. <sup>36)</sup> denne BC. dan D.  
<sup>37)</sup> Das steht an im Zusatz BC. Das stehett bey ime *desgl.* D. <sup>38)</sup> ouch si A. sie  
 auch BD. onch widir C. <sup>39)</sup> dan D. <sup>40)</sup> fehlt B. *In A am Rande nachgetragen.*  
<sup>41)</sup> im B.

35

## Cap. II.

## Ouch von dem erbe.

- § 1—4. Von den Klassen der Anstässigen und ihren Rechten hinsichtlich der  
 Bürgschafts- und Zeugnisleistung sowie der Einheischung. § 5—6. Vom Verfahren  
 bei falschem Zeugnis über Ansässigkeit. § 7. Lehngut gewährt nicht Ansässigkeit.  
 40 § 8. Von Sicherstellung bekannter Schuldt. § 9. Vom Verfahren bei Klagen um

*geleugnete Schuld. § 10. Von den Rechten der in Freiberg Ansässigen auf dem Gebirge. § 11. Der auf dem Gebirge Ansässige muß in der Stadt antworten. § 12. Von den Rechten der in Freiberg Ansässigen innerhalb der Meile. § 13. der innerhalb der Meile Ansässigen in der Stadt, § 14. der Söhne und des Gesindes der in Freiberg Ansässigen.*

5

- (§ I.)     **§ 1.]** Hat ein man eigen unde erbe<sup>1)</sup> in<sup>2)</sup> Vriberc, da he nicht von einset, der ist wol also besezzen, daz he einen iklichen man mac borgen<sup>3)</sup> umme einen totslac oder umme kampere<sup>4)</sup> wunden ane widerrede. Iz inwere denne also<sup>6)</sup> vil, daz di klegere nicht inwusten<sup>6)</sup>, daz he also wol besezzen 10 were, so muste he iz bewisen mit zwen sinen nakeburen.
- (§ II.)     **§ 2.]** Hat ein man erbe unde nicht eigen, daz sint<sup>1)</sup> husere unde hove, da<sup>2)</sup> man erbecins von<sup>3)</sup> gibet, der ist ouch besezzen, daz he mac borgen einem iklichen man, dem man schult gibet umme volleist unde<sup>4)</sup> umme<sup>1)</sup> vride, umme<sup>4)</sup> 15 schult unde umme allirleie eide unde<sup>5)</sup> bicicht<sup>6)</sup> ane widerrede<sup>5)</sup>.
- (§ III.)    **§ 3.]** Hat ein man eigen rouch, daz ist gemitte herberge, der<sup>1)</sup> heizet ouch besezzen, daz in nimant ingeeischen<sup>2)</sup> mac ane umme wunden. Wen he muz schozzen unde wachen; so muz man im zu dinge gebiten. He mac ouch eime iklichem 20 manne wol<sup>3)</sup> gester an sine gezuge, waz he bezugen<sup>4)</sup> wil, iz si umme koufschatz<sup>5)</sup> oder umme den<sup>6)</sup> vride oder umme dinetidine, daz vor gerichte geschit, ab ein man sine clage irvolgit oder ab ein man ledic wirt gesaget, der sache<sup>7)</sup> gestet he allir wol, also bescheidenliche ab he anders sin echt<sup>8)</sup> unde 25 sin recht behalden hat, daz he an der burger brive nicht inste<sup>9)</sup> noch<sup>10)</sup> in dem banne nichtn si<sup>10)</sup>.
- (§ IV.)     **§ 4.]** Welch man sich bitet an sinen vormunden vor gerichte, der mac nicht besezzen sin, hette he<sup>1)</sup> ioch<sup>2)</sup> zuw gazzen, he muz burgen setzen. Unde queme he nicht zu dinge, 30 als im bescheiden wirt<sup>3)</sup>, so irvolget ienre sine klage uf sine- me<sup>4)</sup> burgen.

[§ 5.] Sprichit ein man vor gerichte, als<sup>1)</sup> he beklaget (§ V.)  
 wirt, he si besezzen, unde<sup>2)</sup> ist nicht besezzen<sup>2)</sup>, unde bewisit  
 iz doch mit zwen besezzenen mannen als recht ist, wes<sup>3)</sup> sint  
 di zwene bestanden, ab deme kleger bruch wirt an siner<sup>4)</sup>  
 5 vorderunge? Diselben zwene sint bestanden zu rechte mit  
 alle<sup>5)</sup> der klage, der<sup>6)</sup> ieme<sup>7)</sup> schult was gegeben, wenne si  
 im sine vorderunge intfirret<sup>8)</sup> haben<sup>9)</sup> mit der valschen be-  
 wisunge. Wer iz, daz si im nicht wolden gerne abelegen di p. 167.  
 sache, he brechte si wol zu dinge unde gebe in schult also:  
 10 „Her richter, ich klage uch zu den luten, daz si<sup>10)</sup> traten her  
 vor gerichte an eine bewisunge unde sprachen: in were wizen-  
 lich, daz der man besezzen were. Da was nicht an. Unde  
 haben mir min gelt oder mine<sup>11)</sup> klage damite inttwant“. Be-  
 kenten<sup>12)</sup> sis, so musten si im daz<sup>13)</sup> abelegen in drin tagen.  
 15 Loikenten sis, so bezuget he si<sup>14)</sup> wol, wen iz vor gerichte ge-  
 sehen ist; so muzen si im abelegen in dem dinge, unde ir  
 iklich verbuzet vir schillinge darzu.

[§ 6.] Ist abir ein man besezzen in der cit, als he iz (§ VI.)  
 bewiset mit erhaften luten sinen nakeburen, den iz ouch  
 20 wizenlich ist<sup>1)</sup>, wirt he darnach unbesezzen an ir wizen, so  
 haben si nicht unrecht getan; wenne man mochte in zu rechte  
 keine schult darumme nicht<sup>2)</sup> gegeben, sine hetten iz denne  
 geraten. Wen<sup>3)</sup> ein iklich man<sup>4)</sup>, der da weiz, daz sin nakebur  
 besezzen ist<sup>5)</sup>, unde gestunde he is nicht, alse he darumme  
 25 gevraget oder gemant wurde, he tete unrecht.

[§ 7.] Hat ein man lengut, smiden oder lenhove<sup>1)</sup>, der (§ VII.)  
 ist nicht besezzen, wen he verschozzet sin<sup>2)</sup> nicht. Darumme  
 mac he nicht<sup>3)</sup> besezzen gesin, wen he der stat kein recht<sup>4)</sup>  
 tut. He mac ouch zu rechte<sup>5)</sup> sich selbin noch nimande<sup>6)</sup> ge-  
 30 borgen.

[§ 8.] Ist ein man wol besezzen unde wirdet<sup>1)</sup> beklait (§ VIII.)

vor gerichte umme cehu<sup>2)</sup> marc oder<sup>3)</sup> umme zwencie oder umme vircie marc<sup>3)</sup> unde bekennit he des silbers, wil is<sup>4)</sup> der kleger nicht inpern, he muz<sup>5)</sup> bewisen, daz he so wol besezzen si, also<sup>6)</sup> des geldes ist, des he da bekennet. Daz muzen sprechen zwene erhafte besezzene man mit im. Mac he is 5 nicht also bewisen, so muz he burgen setzen. Hat he der burgen<sup>7)</sup> nicht, so muz he sich antworten mit der hant deme kleger vor<sup>8)</sup> daz silber, also recht ist, ab he is<sup>9)</sup> nicht inperen wil.

(§ IX.) **[§ 9.]** Ist ein man besezzen unde wirt beklait umme 10 silber<sup>1)</sup>, zwenzik marc oder virzik oder<sup>1)</sup> wi vil is ist, unde loikent he des, der darf keinen burgen setcen vor daz recht, wen he besezzen ist unde schozzet unde wachet. He darf ouch nicht<sup>2)</sup> keine bewisunge tun, daz he so wol besezzen si, als he im schult gibet, wend he im loikent unde nicht verwunden ist. 15

(§ X.) Man sal in beiden bescheiden in daz nehiste dine. Kunit der kleger nicht zu dinge unde volvorderet, ienre wirt<sup>3)</sup> ledik gesait der klage mit<sup>4)</sup> rechte, unde der kleger verbuzet vir schillinge dazu. Kunit abir der kleger zu dinge unde ienre nicht, so irvolget he<sup>5)</sup> di klage uf in mit rechte, unde ienre buzet<sup>6)</sup> 20 ouch vir schillinge dazu. Unde<sup>2)</sup> wenne he in des verwindet<sup>7)</sup> mit dem richtere unde mit den<sup>8)</sup> dinewarten, so muz he so wol<sup>9)</sup> besezzen sin oder<sup>10)</sup> burgen setcen, di so wol besezzen sint<sup>10)</sup>, also des geldes ist, oder muz sich antworten mit der hant. 25

(§ XI.) **[§ 10.]** Ist ein man besezzen in Vriberc, der ist ouch<sup>1)</sup> besezzen<sup>2)</sup> uf allem gebirge, daz<sup>3)</sup> man im<sup>4)</sup> uf keinem<sup>5)</sup> berge sin pfert verbiten<sup>6)</sup> mac noch<sup>7)</sup> sin bir noch waz he hat an koufschatze<sup>8)</sup>. Wen hat imant zu im icht zu sachene, der p. 168. muz im in der stat vorgebiten<sup>9)</sup> unde teidingen zu im, also recht ist<sup>10)</sup>. 30

[§ 11.] Ein iklich bereman muz antworten in der stat, (§ XII) wi wol he besezzen ist uffeme gebirge, man verspricht im sine pfert oder verburget in, he muz antworten, wes man im schult gibet.

5 [§ 12.] Welch man ouch besezzen ist in Vriberc, deme (§ XIII) mac des<sup>1)</sup> sinen<sup>2)</sup> nimantnicht<sup>3)</sup> verbiten noch versprechen binnen<sup>4)</sup> einer mile uffeme lande. Wenne ouch di mile von alder in di stat gehort<sup>5)</sup>, daz nimant da inne sal backen noch bruwen veile<sup>6)</sup>, man sulle<sup>7)</sup> iz in der<sup>8)</sup> stat holen<sup>9)</sup>.

10 [§ 13.] Welch man ouch gesezzen ist oder wonit in derselben mile umme Vriberc unde alle tage in die stat wandert, den mac ouch nimant ingeeischen umme den<sup>1)</sup> vride, he muge denne bewisen, daz der vride an im gebrochen si, mit erhaften besezzenen luten, also recht ist.

15 [§ 14.] Ist ein man besezzen in Vriberc unde hat sune (§ XV) oder<sup>1)</sup> gesinde, vor di he antworten wil oder pfandunge liden wil<sup>2)</sup>, di mac ouch<sup>2)</sup> nimant ingeeischen ane wunden, man muz in lazen<sup>3)</sup> vorgebiten<sup>4)</sup>, also recht ist.

#### Noten zu Cap. II.

- 20 § 1. Vergl. V § 17. XXIII § 3. XXVII § 7. — Gosl. 57, 19, 33. 72, 34. Igl. 68. Dist. IV, 21 d. 3. — Albrecht 172. Benseler 147. Platner Bürgsch. 56. Planck GV. 1, 63. § 2. Albrecht 172. Benseler 147. Stobbe: Ztschr. f. D. R. 19, 183. Planck GV. 1, 63. Kraut Grundriß 270 (§ 109). § 3. Vergl. IV § 15. VIII § 1. 2. XII § 1. XIII § 1. XXVII § 7. 13. XXIX § 1. XLIX § 41. — Ssp. II, 63
- 25 § 2. Gosl. 62, 3. 93, 3. Dist. IV, 21 d. 28. 46 d. 11. — Klotzsch Verzellen 108. Budde Rechl. 147. Benseler 147 f. Platner Entw. 2, 351 f. Osenbrüggen Hansfr. 6. 28 f. v. Kries 16. Planck GV. 1, 810. § 4. Vergl. XXIV § 2 (XXIII—XXV). § 5. 6. Benseler 151. Planck GV. 2, 101. § 7. Benseler 147. 151. § 8. 9. Vergl. V § 30. 32. — Ssp. I, 53 § 1. Wb. XXVII § 3. — Benseler 135. 148.
- 30 Platner Bürgsch. 15 f. 59. Löning Vertragsbr. 275. Planck GV. 2, 243. 405. 407—409. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21, 38. § 10. Vergl. Frb. BR. A § 2. Cod. dipl. II, 12, 53 (1320?). — Tittmann 1, 203. Benseler 149. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21, 28. § 11. Tittmann 1, 203. Leuthold a. O. Ermisch Beyrecht XXXIX.
- § 12. Vergl. Zus. I § 33. Cod. dipl. II, 12, 127 (§ 7). 144. 156. 158. 225. 265 ff.
- 35 § 125. — Tittmann 1, 357. Hingst: Frb. Mith. 6, 568. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21, 29.
- § 13. 14. Vergl. oben § 3. XLIX § 5—7. — Benseler 148 f. Planck GV. 1, 810.

[§ 1.] <sup>1)</sup> eigen unde erbe ACW. erbe unde eigen BD. <sup>2)</sup> zcu BDW. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> kampf B. eyne kampere C. eine kampfier D. kämpfer W. <sup>5)</sup> so D. <sup>6)</sup> dorumme Zusatz BCD. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> daß BD. <sup>3)</sup> dovon BD. <sup>4)</sup> fehlt D. <sup>5)</sup> unde—widerrede fehlt C. <sup>6)</sup> billich B. bezeugt D. — [§ 3.] <sup>1)</sup> das D. <sup>2)</sup> geheyschen CD. <sup>3)</sup> fehlt BCD. <sup>4)</sup> geozugen BC. <sup>5)</sup> koufmanschaft B. kauff. 5 manschatz DW. <sup>6)</sup> fehlt D. <sup>7)</sup> sachen B. <sup>8)</sup> eyd BD. <sup>9)</sup> enstet C. stehe D. <sup>10)</sup> noch—si fehlt BCD. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> auch D. <sup>3)</sup> ist ader wirdt BD. <sup>4)</sup> synen BCD. — [§ 5.] <sup>1)</sup> wan D. <sup>2)</sup> unde—besezen fehlt B. <sup>3)</sup> was D. <sup>4)</sup> clage odder an seiner Zusatz D. <sup>5)</sup> aller BC. <sup>6)</sup> die BC. <sup>7)</sup> ime D. <sup>8)</sup> enpfuret B. enphieret C. entpfureth D. <sup>9)</sup> hatt D. <sup>10)</sup> dii C. <sup>11)</sup> oder mine ABC. 10 unnd D. <sup>12)</sup> Bekennen CD. <sup>13)</sup> im daz A. is im B. ym CD. <sup>14)</sup> fehlt D. — [§ 6.] <sup>1)</sup> Fehlt D. <sup>2)</sup> fehlt CD. <sup>3)</sup> Dan D. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> sey D. — [§ 7.] <sup>1)</sup> oder lenhove fehlt A. smiden oder l. fehlt HW. <sup>2)</sup> sie B. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> dar abe Zusatz C. <sup>5)</sup> nicht Zusatz BC. <sup>6)</sup> iemandes anders H. — [§ 8.] <sup>1)</sup> her Zusatz BC. <sup>2)</sup> czwen C. <sup>3)</sup> oder—marc fehlt D. <sup>4)</sup> wil is ABC. unnd wils D. <sup>5)</sup> iß Zu- 15 satz C. <sup>6)</sup> als der D. <sup>7)</sup> fehlt C. <sup>8)</sup> wie B. vor sin gelt ader vor C. <sup>9)</sup> syn C. — [§ 9.] <sup>1)</sup> silber — oder ABCD. geldt und umb gutt HW. <sup>2)</sup> fehlt D. <sup>3)</sup> iener wirt A. so wirt iener BCD. <sup>4)</sup> yn B. <sup>5)</sup> iener D. <sup>6)</sup> vorbüsset CD. <sup>7)</sup> überwindeth D. <sup>8)</sup> dem B. <sup>9)</sup> fehlt C. viell woll D. <sup>10)</sup> oder—sint fehlt BCD. — [§ 10.] <sup>1)</sup> Fehlt BCD. <sup>2)</sup> gessen C. <sup>3)</sup> also das D. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> gebirge 20 nach auff keinem Zusatz D. <sup>6)</sup> vorsprechen CD. <sup>7)</sup> vorbietten Zusatz D. <sup>8)</sup> kauffmanschatz DW. <sup>9)</sup> vorbieten B. <sup>10)</sup> fehlt D. — [§ 12.] <sup>1)</sup> das DHW. <sup>2)</sup> seine DHW. <sup>3)</sup> fehlt DHW. <sup>4)</sup> unther D. bey HW. <sup>5)</sup> had Zusatz BCD. <sup>6)</sup> Fehlt DW. ader Zusatz C. <sup>7)</sup> sal BDW. <sup>8)</sup> die B. <sup>9)</sup> holen unde nemen BC. nhemen unnd holenn D. — [§ 13.] <sup>1)</sup> keinen D. — [§ 14.] <sup>1)</sup> unde B. <sup>2)</sup> fehlt D. 25 <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> ingebieten B. gebietten D.

### Cap. III.

#### Von dem gaste, der da teidingit<sup>a)</sup> mit dem wirt.

§ 1. Vom Verfahren bei Klagen eines Gastes gegen einen Einheimischen.  
 § 2. Vom Verfahren gegen Kranke. § 3. Vom Verfahren bei Klagen eines Ein- 30 heimischen gegen einen Gast. § 4. Wer gilt als Gast.

(§ I.) [§ 1.] Hat ein gast zu teidingen mit eime wirt, der da besezen ist in Vribere, der wirt<sup>1)</sup> beheldit sin recht; der gast muz im in daz dinc lazen<sup>2)</sup> gebiten. Kumit he nicht zume  
 (§ II.) ersten dinge, der voyt sal in pfenden vor einen schillinc. Ist 35 abir he daheime nicht gewesen<sup>3)</sup> unde kumit sin sinnebote in daz dinc, iz si knecht oder mait, unde wil daz geweren<sup>4)</sup>,



daz he zu der cit nicht daheime were, do man im vorgebot, so mac in der voit nicht gepfenden. Wil der gast<sup>5)</sup> des sinneboten<sup>6)</sup> eit nemen, daz mac he tun. So muz he sweren also: daz he zu der cit daheime nicht were, do man im vorgebot<sup>7)</sup>,  
 5 unde noch daheime nicht si, daz im got so helfe unde alle heiligen. So muz der gast warten eines anderen dinges. Kunit he zume anderen vorgebote nicht vor zu<sup>8)</sup> dinge, so sal in der voit pfenden vor vir schillinge. Ist abir sin sinnebote da unde tar sweren<sup>9)</sup>, daz he daheime nicht gewest si,  
 10 so mac in der voit<sup>10)</sup> nicht gepfenden. Kunit he zume dritten vorgebote nicht zu dinge, so sal in der richter<sup>11)</sup> pfenden vor sechzie schillinge. Zume virden dinge abir vor sechzie schillinge<sup>12)</sup>. Daz mac he triben also lange he<sup>13)</sup> wil uf sine<sup>14)</sup> pfenninge<sup>15)</sup> oder uf sine pfant unde<sup>16)</sup> ouch di wile der richter  
 15 di<sup>17)</sup> buze uf sin erbe slan wil. Ist abir, daz he sinneboten<sup>18)</sup> hat von eime dinge zume anderen, di daz<sup>19)</sup> sweren turren, di wile mac man keine buze uf in geteidingen. Di wile muz der *p. 169.*  
 gast ligen unde warten<sup>20)</sup>. Ist abir, daz der wirt vorkunit, wes in der gast schuldiget<sup>21)</sup>, des muz he im<sup>22)</sup> zu hant iehen  
 20 oder loikenen<sup>22)</sup>. Loikent he im alles dinges, so muz he im zu hant sweren davor. Bekennet he, so gebutit im der richter zu geldene in drin tagen. Ist abir, daz he im ein teil bekennit unde ein teil loikent, daz bekante sal he im gelden in drin tagen; vor daz geloikente hat he vrist biz<sup>2)</sup> zume nehisten  
 25 dinge nach den drin tagen, in den he gelden sal. Gildet<sup>23)</sup> he<sup>24)</sup> nicht in den drin tagen, so muz in der gast abir zu dinge brengen unde schuldigen<sup>25)</sup>, daz he im nicht vergolden habe. Bekennit he denne<sup>26)</sup> derselben schult, so sal im der richter gebiten zu geldene in dem tage, unde vir schillinge muz he  
 30 verbuzen dem voite<sup>27)</sup>, daz he nicht vergolden<sup>28)</sup> hat; di sal he leisten in vircen tagen. Ist, daz he nicht gildet an deme

tage, so muz he in abir zu dinge brengen unde klagen, daz he im nicht vergolden habe, zume dritten male. So sal im der richter gebiten zu geldene in deme dinge, unde he muz abir verbuzen vir schillinge, daz he<sup>29)</sup> nicht vergolden hat, als im der richter gebot; di sal he<sup>30)</sup> ouch leisten in vircen tagen. So 5 mac der gast einis urteilis vragē: wen he dri stunt geklaget habe, ab he<sup>22)</sup> im binnen dinges nicht gelde<sup>31)</sup>, wer im zu rechte pfandes sulle helfen vor sine gulde<sup>32)</sup>. So sal<sup>33)</sup> man<sup>34)</sup> teilen: daz sulle der richter tun zu rechte. Get he ubir daz hinwec unde gildet im nicht, so verbuzit he sechzik schillinge 10 dem voite, daz he nicht vergolden hat binnen dinges; di sal he leisten ouch in<sup>35)</sup> vircen tagen. Unde der richter sal deme kleger pfandes<sup>36)</sup> helfen, wo he in uf daz sine wiset, ane widerrede, wen iz vor im geteidinget ist uf ein cil.

(§ III.)     [§ 2.] Ist ein man sich<sup>1)</sup>, dem man vorgebutit zu dinge, 15 der muz ouch sinneboten<sup>2)</sup> haben oder man pfendit in. Abir<sup>3)</sup> nicht lenger mac he sinneboten<sup>4)</sup> haben, wen<sup>4)</sup> zu drin dingen<sup>5)</sup>. Unde wil mans nicht inperen, der<sup>7)</sup> sinnebote<sup>8)</sup> muz ouch<sup>7)</sup> sweren also: daz der man so<sup>9)</sup> suchte sich<sup>10)</sup> si, daz he daz dinc noch kein<sup>11)</sup> dinc<sup>12)</sup> gesuchen muge, daz im got so helfe<sup>13)</sup> 20 unde alle heiligen. Also di druw dinc volgen<sup>14)</sup>, so sal der richter gen mit dem kleger ubir sin bette<sup>15)</sup> unde sal da richten zu alleme rechte<sup>16)</sup> glicher wis als in den vir benken.

(§ IV.)     [§ 3.] Wirdet abir ein<sup>1)</sup> gast versprochen oder verboten in siner herberge von eime anderen gaste oder ioch<sup>2)</sup> von eime 25 besezzenen wirt<sup>3)</sup>, der gast sal gen zu dem richter unde sal sprechen: „Her richter, ich bin ein gast unde bin wegevertik. Hi bin ich unde wil rechtis pflegen. Tut wol unde vertiget mich“. Der richter sal ienen besenden, der in verboten hat, unde sal im gebiten, daz he vordere, unde sal richten alzu- 30 hant<sup>4)</sup>, iz si welch<sup>5)</sup> cit iz si; ist iz wol<sup>6)</sup> vigilie oder vaste<sup>7)</sup>,

ein gast der<sup>8)</sup> swerit wol zu hant. Wil man abir in ubir-  
zugen, daz muz man tun zu rechte<sup>9)</sup> ubir twere<sup>10)</sup> nacht, wen  
he ein gast ist.

p. 170.

[§ 4.] Welch man in den vir milen<sup>1)</sup> umme Vriberc ge-  
5 sezzen ist, der ist kein gast nicht<sup>2)</sup>, alse zu Misne, zu<sup>3)</sup>  
Kemnitz, zu<sup>3)</sup> Dresden unde dabinnen. Di mugen zu dinge  
wol kumen, den sal man bescheiden in daz dinc<sup>4)</sup>. Welch  
man abir uz den vir milen<sup>1)</sup> gesezzen<sup>5)</sup> ist, der ist ein gast;  
deme sal man richten zu hant oder bezugen<sup>6)</sup> ubir di<sup>7)</sup> twere<sup>8)</sup>  
10 nacht.

#### Noten zu Cap. III.

§ 1. Vergl. IX § 1. XXIV § 1. Zus. 2 § 5. — Dist. III, 15 d. 1. — Grimm  
RA. 847. Benseler 149 f. Laband 3. 18. Löning Vertragsbr. 296. 351. 354.  
Planck GV. 1,358. 2,151. 249. 413—416. § 2. Vergl. Zus. 2 § 14. Col. dipl. II.  
15 12,93. — Ssp. II, 7. Gosl. 73,26. Dist. III, 7 d. 1. 2. — Benseler 150. (Planck  
GV. 2,328.) § 3. Vergl. IX § 1. Zus. 2 § 12. 13. Verzhöb. B 605. — Gosl.  
63,28. Wb. LXV. — Tittmann 1,148. 164. Planck GV. 2,416. § 4. Vergl. V  
§ 39. — Brünn. SchB. 18. — Klotzsch Verzellen 40. Grundig 9. Klotzsch: S. V. N.  
3,164. 6,18. Klotzsch bei Schott 3,33. Tittmann 1,148. Benseler 119. Planck GV.  
20 2,412. 414. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,28. Ermisch Bergrecht LV.

<sup>1)</sup> teindingit A. [§ 1.] <sup>1)</sup> der Zusatz B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> Ist abir he—  
gewesen A. Ist her aber—gewesen BDW. Ist aber daß her nicht doheyme  
ist gewest C. <sup>4)</sup> iz—geweren BCDW. unde wil daz geweren, iz si knecht oder  
25 mait A. <sup>5)</sup> voit B. <sup>6)</sup> des sinneboten ABD. syner boten C. dessen bothen W.  
<sup>7)</sup> so mag in der voit nicht gepfenden Zusatz B. <sup>8)</sup> zcu dem B. <sup>9)</sup> unnd sprechenn  
Zusatz D. <sup>10)</sup> aber Zusatz D. <sup>11)</sup> voyt CD. <sup>12)</sup> Zume—schillinge fehlt D.  
<sup>13)</sup> alß her CD. <sup>14)</sup> seinenn D. <sup>15)</sup> pfenningk D. <sup>16)</sup> zu dem virden dinge aber  
fur 60 schillingk Zusatz D. <sup>17)</sup> pfand ader die Zusatz B. <sup>18)</sup> seine bothen D.  
<sup>19)</sup> da BCD. <sup>20)</sup> unde warten fehlt AW. <sup>21)</sup> schult gibt C. schuldt gibt unnd  
30 ihnen beschuldigt D. <sup>22)</sup> fehlt D. <sup>23)</sup> Gybt DW. <sup>24)</sup> ers DW. <sup>25)</sup> beschuldige  
in C. beschuldigenn D. <sup>26)</sup> aber D. <sup>27)</sup> dem voite fehlt D. <sup>28)</sup> gegolthenn D.  
<sup>29)</sup> her im BC. <sup>30)</sup> her ym C. <sup>31)</sup> engelde BC. entgelthe D. <sup>32)</sup> vor sine gulde  
fehlt BCD. <sup>33)</sup> muß D. <sup>34)</sup> man im BD. <sup>35)</sup> bynnen B. <sup>36)</sup> pfenden C. —  
[§ 2.] <sup>1)</sup> siech oder kranck H. <sup>2)</sup> seinen bothen HW. <sup>3)</sup> oder—Abir fehlt B.  
35 <sup>4)</sup> seine bothen H. <sup>5)</sup> denne C. dan D. <sup>6)</sup> adder man pfendet in Zusatz B. <sup>7)</sup> der—  
ouch ABC. so muß der synnebothe schwerhenn D. <sup>8)</sup> sendebothe HW. <sup>9)</sup> fehlt BH.  
<sup>10)</sup> suchte sich AB. süchtlich C. siech D. krancke H. <sup>11)</sup> keines D. <sup>12)</sup> fehlt D.  
<sup>13)</sup> so helfe ABC. soll helfen D. <sup>14)</sup> volgehn BH. vorgehenn D. <sup>15)</sup> ubir sin  
bette ABCHW. vor das siechbethe D. <sup>16)</sup> zu alleme rechte fehlt BCDH. —

[§ 3.] <sup>1)</sup> mhan odder einn Zusatz D. <sup>2)</sup> ouch BW. fehlt D. <sup>3)</sup> besezzenen wirte AB. wirte der besessen ist C. andernn wirthe D. <sup>4)</sup> es sey viell odder wenigk Zusatz D. <sup>5)</sup> welcher C. <sup>6)</sup> ist iz wol ABCW. es seindt D. <sup>7)</sup> feste DW. <sup>8)</sup> fehlt D. <sup>9)</sup> Wil—rechte fehlt D. <sup>10)</sup> zwere D. — [§ 4.] <sup>1)</sup> meil wegcs H. <sup>2)</sup> fehlt DHW. <sup>3)</sup> und czü C. fehlt D. <sup>4)</sup> gedinge DH. <sup>5)</sup> besessin B. <sup>6)</sup> oder 5 bezugen ABCD. aber zu bezeugen HW. <sup>7)</sup> fehlt CDH. <sup>8)</sup> zwere D. zwerche H. zwey W.

## Cap. IV.

### Von dem geschozze, wi daz si.

§ 1. Von Umlage und Erhebung des Geschosses. § 2. Von Verschossung von 10 Gütern außerhalb Freibergs, § 3. von Gütern in Freiberg durch Auswärtige. § 4. Schoßpflicht der Bergleute, § 5. der Waldwerken. § 6. Wer in der Stadt schoßt, soll nicht auch auf dem Lande schossen. § 7—9. Was braucht man nicht zu verschossen. § 10. 11. Was soll man verschossen. § 12. 13. Von der Schoßpflicht zinsbarer Grundstücke, § 14. von Leibgedinge, § 15. von Miethhäusern, § 16. von Gut 15 „zu Gesellschaft“. § 17. Schoßpflicht der Mälzer, § 18. der Hausgenossen. § 19. Verbot des Betrugs bei Entrichtung des Schosses.

[§ 1.] Swenne<sup>1)</sup> di stat<sup>2)</sup> ein geschoz muz haben, das sullen di burger setzen under einander, wenne si sin an<sup>3)</sup> irme heimelichen rate<sup>4)</sup>, also also<sup>5)</sup> der stat not ist. Unde sullen 20 kisen zwene under in, di da pfenden mit deme richtere, di wile daz geschoz wert, unde sullen kisen zwene ouch<sup>6)</sup> under in, di darubir sitcen unde iz innemen, unde sullen ouch kisen zwene biderbe man<sup>7)</sup> uz<sup>6)</sup> der stat, di ouch bi den burgeren sitcen darubir<sup>8)</sup>, di wile iz wert. 25

[§ 2.] Welch man besezzen ist in Vribere, waz<sup>1)</sup> der gutis hat uf dem lande oder in anderen landen, daz<sup>2)</sup> sal he verschozzen zu rechte mit den burgeren.

[§ 3.] Ist ouch<sup>1)</sup> ein man gesezzen uffeme lande oder in anderen landen<sup>2)</sup> unde hat he<sup>3)</sup> erbe oder<sup>4)</sup> cins in dem wik- 30 bilde<sup>5)</sup>, he si pfaffe oder leie, he sal iz verschozzen mit den burgeren.

[§ 4.] Welch man oder bereman gesezzen<sup>1)</sup> ist uf deme

gebirge, waz he<sup>2)</sup> gutis hat, daz sal he herin<sup>3)</sup> verschozzen in di stat<sup>4)</sup> mit den burgeren.

[§ 5.] Welch<sup>1)</sup> waltworchte gesezzen ist inme dorfe oder uf dem vorwerke, di wile he waltwerkis pflit, so sal he sin  
5 gut verschozzen<sup>1)</sup> her in di stat mit den burgeren.

[§ 6.] Welch man besezzen ist in der stat unde sin gut verschozzet in der stat, der sal zu rechte uf dem lande nicht schozzen, waz he selbe erbeitit mit sinen pflugen.

[§ 7.] Hat ein man korn, daz he<sup>1)</sup> ezzen wil, oder gerste,  
10 di he zu sime tranke wil<sup>2)</sup>, oder vleisch zu siner spise oder phert zu sime satele oder kleidere<sup>3)</sup> oder silberin geveze, daz he benutzet, oder kleinote, di nicht veile sint, oder teil an bergen, si sint gut oder bose<sup>4)</sup>, daz insal<sup>5)</sup> ein man alliz zu rechte<sup>6)</sup> nicht verschozzen. Unde<sup>7)</sup> waz ein man<sup>8)</sup> schuldic ist, daz sal  
15 he ouch<sup>9)</sup> nicht verschozzen.

[§ 8.] Ist ein man schuldic unde ist man im wider schuldic, so sal he schult gein schult slan; so wirdit<sup>1)</sup> des<sup>2)</sup> wet<sup>3)</sup>, des indarf he nicht verschozzen.

p. 171.

[§ 9.] Waz ein man schult hat, der<sup>1)</sup> he sich vereien  
20 wil, der darf he<sup>2)</sup> nicht verschozzen. Hat ein man swin, di he ezzen wil, oder kuwe inme<sup>3)</sup> huse zu sime nutce, oder ochsen uf der weide, di nicht veile sint, oder<sup>4)</sup> waz he zu siner notdurf oder zu<sup>4)</sup> kost unde spise<sup>5)</sup> haben sal, des<sup>6)</sup> alles darf he nicht verschozzen. Waz ein man under einer marc hat, he bege<sup>7)</sup>  
25 sich is<sup>4)</sup> oder nicht, davon darf he nicht schozzen.

[§ 10.] Was ein man anders<sup>1)</sup> hat uf allem ertriche, iz si begraben in<sup>2)</sup> der erden oder lige uffen<sup>3)</sup> hutten oder si in den vorwerken<sup>4)</sup> oder an schult oder an alle dem, daz got i<sup>5)</sup> geschuf, daz sal ein man verschozzen ane argelist, also di  
59 burger gesetceu, oder he swert unrechte.

[§ 11.] Swer<sup>1)</sup> werbende gut hat<sup>2)</sup> in der stat, daz da<sup>3)</sup>

koufet unde verkouft<sup>4</sup>), he si pfaffe, munich oder nunne, der sal iz verschozzen.

[§ 12.] Swer<sup>1</sup>) da<sup>2</sup>) einen hof hat, der da cinset ein halp pfunt oder me, der gibet halbiz geschoz von der vurstat. Welch hof abir<sup>3</sup>) under eime halben pfunde cinset, der muz 5 volliz geschoz geben alse wol, als<sup>2</sup>) ab he vri were, man wolle im denne gnade tun.

[§ 13.] Welch man cins<sup>1</sup>) verkouftit von sime huse durch geschozzenes willen, daz he dest<sup>2</sup>) miuner schozze von der vurstat, der hat argelist, in twinge denne ander not zu dem 10 koufe, so swert he unrechte, also dicke als he schozzet.

[§ 14.] Swelch<sup>1</sup>) man oder<sup>2</sup>) wip<sup>3</sup>) lipgedinge hat, daz sal man mit rechte vor halp gut verschozzen.

[§ 15.] Swelch<sup>1</sup>) man iarcins hat, der da verburnen mac oder den man buwen muz, den sal man zu<sup>2</sup>) rechte vor halben 15 cins verschozzen.

[§ 16.] Swaz<sup>1</sup>) ein man gutis hat zu geselleschaft, daz sal he verschozzen zu rechte.

[§ 17.] Swelch<sup>1</sup>) man melcet<sup>2</sup>) unbesezzenen luten, he si coch oder kelner<sup>3</sup>), knecht oder mait<sup>4</sup>) oder nunne, daz sal 20 he verschozzen oder sal daruf wisen, daz iz verschozzit werde, als recht ist. Tut he des nicht, he sweret unrechte.

[§ 18.] Swelch<sup>1</sup>) man husgenozen hat, di geschozzen mugen, der sal si brengen<sup>2</sup>) zu geschozze oder daz si tun, daz recht si, oder sweren, daz si nicht zu verschozzene<sup>3</sup>) 25 haben.

[§ 19.] Kein man noch vrowe sal bose silber noch bose pfenninge in den czuber legen zu geschozze, he reite<sup>1</sup>) iz denne nach sinem werde<sup>2</sup>). Tut he iz uber daz, he hat argelist unde sweret<sup>3</sup>) meineide<sup>4</sup>).

## Noten zu Cap. IV.

- Vergl. II § 7. XXXIII § 20. XXXV. XXXVII § 1. XXXIX § 2—4. XL § 1. Cod. dipl. II. 6,15. 27. 12,109. 111. Stadtb. I No. 153. — Tüttmann 1,339. Benseler 143 ff. Hingst: Frb. Mith. 6,569. (Arnold 2,265 ff. Gierke Genossenschaftsrecht 2,698 ff. Maurer StV. 2,851 ff.). — § 4. 5. Leuthold: Zschr. f. BR. 21,28. Ermisch Bergrecht XXXIX (Cod. dipl. II. 12, XXXI). § 7. Leuthold a. O. 21,35. § 10. Leuthold a. O. 21,28. § 11. Tüttmann 1,345. Benseler 151. § 13. Vergl. Cod. dipl. II. 12,125 (§ 13). Stb. II No. 293, 295, 361, 448 u. 6. Gb. I, 40. 59 u. 6. § 15. Vergl. II § 3. Cod. dipl. II. 8,248. § 17. Vergl. § II.
- 10 § 18. Vergl. V § 15. Cod. dipl. II. 8,248.
- [§ 1.] <sup>1)</sup> Wenne BC. Wan D. <sup>2)</sup> Friberg Zusatz BCD. <sup>3)</sup> in B. <sup>4)</sup> unde sullen das thun Zusatz BCD. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> fehlt D. <sup>7)</sup> biderbe man ABC. bidermhanne D. <sup>8)</sup> unnd es einnhemen D. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> daz sal he — in anderen landen (§ 3) fehlt D. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> vergl. § 2 N. 2.
- 15 <sup>3)</sup> fehlt D. <sup>4)</sup> unde BD. <sup>5)</sup> zcu Friberg Zusatz BCD. — [§ 4.] <sup>1)</sup> beseden D. <sup>2)</sup> der C. <sup>3)</sup> in C. fehlt D. <sup>4)</sup> in di stat fehlt B. — [§ 5.] Steht in D hinter § 6. — <sup>1)</sup> Welch — verschozzen A. Welch waltworchten (waltwerckenn D) sint in den dorfern ader uff den forberken (bergkwergenn D), die wile sie (sie fehlt B) waltwerkens (waltwerkeß CD) pflegen, so sullen sie ir gut vorschossen BCD. —
- 20 [§ 7.] <sup>1)</sup> selber Zusatz CD. <sup>2)</sup> habenn will D. <sup>3)</sup> ader kleidere fehlt BCD. <sup>4)</sup> gut ader bose A. gewynhaft ader ungewynhaft boze ader gut BCD. <sup>5)</sup> daz insal AC. dorczu sal B. das soll D. <sup>6)</sup> zu rochte fehlt BCD. <sup>7)</sup> fehlt C. <sup>8)</sup> eyne andern Zusatz C. <sup>9)</sup> sal he ouch ABC. darf er alles D. — [§ 8.] <sup>1)</sup> ist C. wurt H. <sup>2)</sup> is (es) BDH. <sup>3)</sup> wette BCDH. — [§ 9.] <sup>1)</sup> das D. <sup>2)</sup> darf he ABC. darffis D.
- 25 <sup>3)</sup> in syme CD. <sup>4)</sup> fehlt D. <sup>5)</sup> kost unde spise ABD. kost redarf (sic) and czû syner spyze C. <sup>6)</sup> das D. <sup>7)</sup> berge B. behelff D. — [§ 10.] <sup>1)</sup> anders allis B. <sup>2)</sup> under BCD. <sup>3)</sup> uff B. uff den CD. <sup>4)</sup> bergwergenn D. <sup>5)</sup> i (mit einem Punkt dahinter) A. ye BC. ihe D. — [§ 11.] <sup>1)</sup> Wer BCDH. <sup>2)</sup> habe odder hatt D. <sup>3)</sup> man H. <sup>4)</sup> unde verkouft fehlt D. — [§ 12.] <sup>1)</sup> Wer BCD. <sup>2)</sup> fehlt D.
- 30 <sup>3)</sup> ader B. fehlt D. — [§ 13.] <sup>1)</sup> eyns B. <sup>2)</sup> fehlt D. — [§ 14.] <sup>1)</sup> Welch BCD. <sup>2)</sup> aber D. <sup>3)</sup> fehlt D. — [§ 15.] <sup>1)</sup> Welch BCD. <sup>2)</sup> vor D. — [§ 16.] Steht in C vor § 14. — <sup>1)</sup> Was BCD. — [§ 17.] <sup>1)</sup> Welch BCD. <sup>2)</sup> fehlt, doch ist dafur Raum freigelassen B. under Zusatz D. <sup>3)</sup> keller D. <sup>4)</sup> munch Zusatz D. — [§ 18.] <sup>1)</sup> Welch BCD. <sup>2)</sup> darbringenn D. <sup>3)</sup> schossene BCD. — [§ 19.] <sup>1)</sup> rechne D.
- 35 <sup>2)</sup> were A. <sup>3)</sup> unrecht unde sweret Zusatz BC. unrecht unnd Zusatz D. <sup>4)</sup> meyn-eidigk D.

## Cap. V.

## Diz ist ouch von dem erbe unde von der ee.

- § 1. Von Testamenten. § 2. 3. Erbrechtliche Folgen der Verlobung wider Willen der Eltern; § 4. 5. des Eintritts in ein Kloster. § 6—8. Von Entführung einer Jungfrau. § 9. Von Spielschulden der Haussöhne. § 10—12. Wie hoch darf

man spielen und in seinem Hause spielen lassen. § 13. Von Uebervortheilung der Kinder durch die Mutter bei der Erbtheilung. § 14. 15. Von Pfändung des Wirthes für die Hausgenossen. § 16—18. Von Bürgschaft um Totschlag und Kampervunden. § 19. Wann darf man Ansässige einheischen. § 20. Von Räumung eines gerichtlich geeigneten Hauses. § 21. Von Beseitigung unrechter Bauten. § 22. Von Pfändung um Erbzins, § 23. um Jahrzins. § 24. Von Rechte der Geschwornen einen unschuldig wegen Wunden oder Totschlag Beklagten „auszuziehen“. § 25. 26. Von Pfandsetzung um Schuld. § 27. 28. Von Verjährung von Ansprüchen an Erbe und Eigen. § 29. Vom Erbrecht der Weltgeistlichen. § 30. Wer darf sich nicht in Schuldknechtschaft antworten. § 30. Von Abschätzung von Pfändern. § 32. Von der Schuldknechtschaft. § 33. Vom Erbrecht der Enkel und der Seitenverwandten. Vom Heimfallrecht. § 35. Die Erben haften für Schulden des Erblassers nur mit dem Erbe. § 36. Von Haftung des zweiten Ehemanns einer Witwe für die Schulden des ersten. § 37. 38. Von Absonderung von Kindern, deren Erbe in gesammter Hand geblieben ist. § 39. Von Vorladung solcher, die innerhalb der vier Meilen wohnen und ein Haus oder § 40. Erbzins in Freiberg haben. § 41. Von rechter Gewere. 10 15

(§ I.) [§ 1.] Swelch<sup>1)</sup> man also sinnik<sup>2)</sup> unde also<sup>3)</sup> selic ist, daz he sin dinc setzet<sup>4)</sup> unde berichtet bi sime lebendigem libe p. 172. unde di wile he bi guten sinnen ist unde ouch mit redelhafter zunge wizzentliche dem richter unde erhaften luten oder ioch<sup>5)</sup> 20 sinen vrunden oder sinen guten<sup>6)</sup> nakeburen, he lige oder sitze, daz hat craft unde bestet billiche unde mit rechte, ab he denne abegēt. Ist iz aber<sup>7)</sup>, daz he wider<sup>8)</sup> ufkumit des legirs, so tut he wol, welchiz he wil. Abir waz he elicher<sup>9)</sup> kindere hat, di mac he nicht gesunderen nach der stat recht, daz he eime 25 gebe me, dem anderen minner, des mac nicht gesin; si be-  
(§ II.) halden alle glliche<sup>10)</sup> teil zu rechte. Ist ouch, daz he hat bruder oder swester, vettern oder omen, waz he den<sup>11)</sup> bescheidet oder zu gotishusern uz sime gute oder von sime  
(§ III.) erbe zu gebene, daz<sup>12)</sup> bestet ouch billiche. Quem iz also<sup>13)</sup> 30 verre, daz di, di<sup>14)</sup> sich des erbis underwunden, nicht<sup>15)</sup> geben wolden, daz he also wizzentlichen bescheiden hette, di mochten si zu rede<sup>16)</sup> setcen darumme unde sprechen also: „Wir wollen iz bōwisen mit erhaften luten, daz he iz<sup>17)</sup> uns beschit<sup>18)</sup>, di wile he bi guten sinnen was, unde mit redelhafter zunge“. 35



Welcher denne daz bewisen mac mit zwen erhaften besezzenen  
 mannen, di darubir<sup>19)</sup> gewest sin, daz<sup>20)</sup> he iz in<sup>20)</sup> beschlit,  
 di wile he bi guten sinnen was, unde iz tet<sup>21)</sup> mit redehafter  
 zunge, daz sal man im<sup>22)</sup> billicher<sup>23)</sup> geben unde leisten uz  
 5 dem erbe, wen im<sup>24)</sup> imant davor geloukenen muge.

[§ 2.] Welche iuncvrowe loufet uz ires vaters brote mit (*§ IV.*)  
 einem manne hinwec, oder welche<sup>1)</sup> iuncvrowe<sup>1)</sup> sich verlobit  
 wider ires vater wille<sup>2)</sup> unde ouch der muter<sup>2)</sup>, di iuncvrowe<sup>3)</sup>  
 beheldet kein erbeteil nicht<sup>1)</sup> zu rechte, man wolle iz ir<sup>4)</sup> denne  
 10 gerne geben. Wirdet wol<sup>1)</sup> ir vater ir vrunt, di wile he lebet,  
 nach sime tode so geben ir di<sup>5)</sup> anderen<sup>1)</sup> geswistere<sup>6)</sup>, waz si  
 wollen. Were iz abir, daz sich daz<sup>7)</sup> dinc veralte, daz die  
 iuncvrowe loikente der sache oder<sup>8)</sup> spreche, ir vater hette si iz  
 geheizen, oder wi<sup>9)</sup> daz<sup>10)</sup> were<sup>11)</sup>, unde mochte si daz denne  
 15 bewisen unde des volkumen<sup>11)</sup> in deme ersten iare nach ires  
 vaters tode mit zwen erhaften besezzenen mannen, di ge-  
 meine weren unde ir nicht besippe<sup>12)</sup> weren<sup>13)</sup>, daz si ir vater  
 mit sime guten willen unde zu rechter ee uz hette gegeben, so  
 behilde si billicher<sup>14)</sup> ir erbeteil, denne man iz ir<sup>15)</sup> benemen  
 20 mochte. Di lute muzen iz abir begrifen mit<sup>16)</sup> dem<sup>17)</sup> eide,  
 wen iz muz ein gezuk sin; unde muz der erste sweren also  
 mit dem eide, den he zu dem vride gesworn habe<sup>18)</sup> zu aller  
 slachte recht: daz im daz wizzentlich si, daz Gerdrud uz-  
 gesatset wurde mit ires vaters gutem willen unde zu rechter  
 25 ee, alse<sup>19)</sup> sitelich si in der werlde. So muz di iuncvrowe  
 sweren darnach also<sup>20)</sup> mit dem eide, den si zu dem vride<sup>21)</sup>  
 gesworn habe<sup>22)</sup> zu aller slachte recht: daz di rede recht<sup>23)</sup>  
 unde war si, di her Cunrat da<sup>24)</sup> gesprochen<sup>25)</sup> habe<sup>26)</sup>. So  
 muz der ander man, den si hat<sup>27)</sup> zu gezuge, sweren darnach  
 30 also mit dem eide, den he zu dem vride gesworn habe zu  
 aller slachte recht: daz di rede recht unde war si, di her *p. 173.*

Cunrat vor gesprochen<sup>26)</sup> hat<sup>27)</sup> unde Gerdrud nach<sup>28)</sup>. Ist, daz under den mannen keiner irvellet dri stunt, so ist di klage verlorn. Di iuncvrowe mac aber nicht irvallen. Si sweret also lange, biz daz si gestet. Da ist kein gesetze uf. Gesten si<sup>29)</sup> abir alle, als recht ist, so muz man ir ir<sup>30)</sup> erbeteil leisten<sup>29)</sup> 5 unde bewisen in deme dinge. Tut man des<sup>31)</sup> nicht, der richter sal si is<sup>32)</sup> gewaldic machen.

(§ V.) **[§ 3.]** Ist aber, daz ein knecht loufet uz sines vater erbe mit einer<sup>1)</sup> iuncvrowen<sup>2)</sup> oder verlobit sich wider sines vater willen unde<sup>3)</sup> siner muter, darumme verluset he sines erbe- 10 teiles nicht<sup>4)</sup>. Sin vater mac im deste<sup>5)</sup> gremer sin; aber nach sime tode muz man im sin erbeteil<sup>6)</sup> geben. Hat he wol erworben<sup>7)</sup>, he vert<sup>8)</sup> deste<sup>5)</sup> baz.

(§ VI.) **[§ 4.]** Welch kint sich begibet mit willen oder mit<sup>1)</sup> unwillen sines<sup>2)</sup> vaters, daz hat kein erbeteil nicht<sup>3)</sup> zu rechte, 15 iz insi denne also vil<sup>4)</sup>, ab<sup>5)</sup> iz wider uzvert in deme ersten iare, als im die kure gegeben wirdet; so beheldet iz sin erbeteil billiche, die wile iz ouch<sup>6)</sup> under sinen iaren ist.

**[§ 5.]** Begibet sich<sup>1)</sup> abir<sup>2)</sup> ein kint, als iz<sup>3)</sup> uz sinen iaren kumet, unde wenne iz gehorsam tut, iz blibe in dem orden oder iz<sup>4)</sup> vare uz, iz inhat kein erbeteil nicht<sup>5)</sup> zu rechte, man wolle iz im danne von mutwillen<sup>6)</sup> gerne<sup>7)</sup> geben.

(§ VII.) **[§ 6.]** Sw<sup>1)</sup> ein knecht eine magit intpurret, ir<sup>2)</sup> vrunt mugen<sup>3)</sup> nachvolgen mit gerichte. Der richter sal si vregen mit zwen erhaften mannen, di der iuncvrowen nicht zugehoren, 25 uf ir sele, ab iz ir gute wille si gewest unde ab si im gevolget habe mit gutem willen oder nicht. Sprichet si denne: „Ja, ich habe iz gerne getan“, so sal man in beiden vride<sup>4)</sup> geben unde sal si mit gutem gemache lazen. Sprichet si abir: „Nein, iz wart min wille ni“, ist denne der knecht da<sup>5)</sup> kegenwertik in 30 dem huse oder<sup>6)</sup> wo iz ist<sup>6)</sup>, he bekenne oder loikene, so sal

man zu im richten mit dem<sup>7)</sup> swerte, als<sup>8)</sup> recht ist. Wenne<sup>9)</sup> keinis urteilis darf man nicht<sup>10)</sup> me an der stat, wen iz di iuncvrowe uf ir sele nimet kegen deme richtere unde kegen den zwen gemeinen mannen, di ir nicht besippe<sup>11)</sup> sin; damite  
5 wirt<sup>12)</sup> he verteilet<sup>13)</sup>.

【§ 7.】 Ist aber, daz der knecht nicht<sup>1)</sup> keinwertik ist unde intwicht, den sal man vercelen uf sinen hals. Da darf<sup>2)</sup> man nicht<sup>3)</sup> keiner ander bewisunge zu, wen iz der richter gehort hat unde di zwene erhafte man.

10 【§ 8.】 Ist abir, daz he vorkumit oder daz<sup>1)</sup> man in<sup>2)</sup> irwischit<sup>3)</sup>, e he verzalt wirdit, an<sup>4)</sup> dem anderen tage, an deme dritten oder an dem virden tage<sup>4)</sup>, so sal man in brengen vor gerichte unde sal senden<sup>5)</sup> dieselben zwene man oder andere zwene erhafte<sup>6)</sup> man, di gemeine sin unde<sup>7)</sup> der iunc-  
15 vrowen nicht zugehoren, zu der iuncvrowen<sup>8)</sup>; oder wil si zu gerichte kumen, daz ist aber<sup>9)</sup> gut. So sullen si di lute vregen uf ir sele, ab si mit irem guten willen deme knechte gevolget *p. 174.* habe oder ab si in<sup>10)</sup> noch wolle loben<sup>11)</sup> zu eime elichen manne. Sprichet si dennoch<sup>12)</sup>: „Ia“, man sal in vride wirken unde  
20 sal si im geben zu eime elichen wibe. Ist des<sup>13)</sup> abir nicht<sup>14)</sup>, daz<sup>15)</sup> si iz begrifet uf ir sele, iz wurde<sup>16)</sup> ir wille ni<sup>17)</sup>, daz si im gerne<sup>14)</sup> gevolgete<sup>18)</sup>, damite ist daz<sup>19)</sup> urteil gegeben uber sinen hals, daz man<sup>20)</sup> nicht me<sup>21)</sup> darf<sup>22)</sup> tun. Man<sup>23)</sup> vrege ot<sup>24)</sup>, wi man ubir in zu rechte<sup>25)</sup> richten sulle. Daz sal der  
25 butel<sup>26)</sup> vinden: mit dem swerte.

【§ 9.】 Keines mannes sun, der unbestatet ist, den sal (*§ VIII.*) nimant hoer verpflegen an spile, wen<sup>1)</sup> uf<sup>2)</sup> also vil, als he anme halse hat. Wer in hoer verpfliget, man sal iz im nicht gel- den, man sal im ouch keine antwerte darumme<sup>3)</sup> zu rechte geben.

30 【§ 10.】 Kein man, he si<sup>1)</sup> iunc oder alt, sal nicht<sup>2)</sup> me (*§ IX.*) verspilen eines<sup>3)</sup> tages denne vumf schillinge. Waz he me

verspilt den<sup>4)</sup> vumf schillinge, also<sup>5)</sup> vil muz he an di stat geben zu rechte.

(§ X.) **[§ 11.]** Kein man sal ouch<sup>1)</sup> me gewinnen einis<sup>2)</sup> tages wen<sup>3)</sup> vumf schillinge. Waz<sup>4)</sup> he me gewinnet wen vumf schillinge<sup>4)</sup>, iz si von einem manne oder von<sup>5)</sup> zwen oder<sup>1)</sup> von<sup>6)</sup> 5 drin oder von<sup>6)</sup> viren, waz he uber vumf schillinge gewinnet, also vil muz he iu<sup>7)</sup> an di stat geben.

(§ XII.) **[§ 12.]** Unde<sup>1)</sup> welch wirt oder wirtinne, in der huse gespilt wirdet ubir vumf schillinge<sup>1)</sup> unde daz<sup>2)</sup> nicht meldet des anderen tages oder des dritten deme burgermeister oder 10 den<sup>3)</sup> burgeren, der<sup>4)</sup> muz cehn schillinge geben den burgeren, oder<sup>4)</sup> man pfendit in davor zu<sup>5)</sup> rechte.

(§ XIII.) **[§ 13.]** Wo ein man stirbet unde lezet eine vrowen unde kindere unde eigen unde<sup>1)</sup> erbe unde ouch wizzentliche varnde habe ligende<sup>2)</sup> vor den ougen unde ab di vrowe thuschen wolde 15 unde wolde sweren davor den kinden oder neme einen man, der iz tun wolde, oder ab iz ein vormunde tun wolde, des mac nicht gesin zu rechte. Wande<sup>3)</sup> waz ein man wizzentliche lezet sinen kinden unde ouch vor den<sup>4)</sup> ougen lit, da mac nimant vor gesworen nach der stat recht. 20

**[§ 14.]** Kein man, der da<sup>1)</sup> hus unde hof hat, mac nicht<sup>1)</sup> pfandunge geliden zu rechte vor nimande<sup>2)</sup>, he<sup>3)</sup> si ein<sup>4)</sup> oder der ander, wer nicht mit im ist in sinen vir wenden<sup>3)</sup>. He si denne mit<sup>5)</sup> im inne<sup>1)</sup> zu huse<sup>6)</sup>, so<sup>7)</sup> mac he keine pfandunge vor in geliden<sup>7)</sup>. 25

(§ XIII.) **[§ 15.]** Welch man husgenozen hat, di mit im inne sint, oder wer iz ist, der mit im inne ist, vor di<sup>1)</sup> muz he pfandunge liden zu rechte, oder he<sup>2)</sup> sal si uztriben zume<sup>3)</sup> nehisten dinge. Mac he ir<sup>4)</sup> nicht uzbrenge<sup>5)</sup>, he sal zu gerichte kumen unde sal<sup>2)</sup> sprechen: „Her richter, ich wil<sup>6)</sup> keine pfan- 30 dunge vor<sup>7)</sup> in<sup>8)</sup> liden, ich inkan in<sup>9)</sup> ouch nicht uzbrenge“.

So sal der richter dar<sup>10)</sup> gen mit<sup>11)</sup> ieme<sup>12)</sup>, der uf in<sup>9)</sup> zu klagene hat, unde sal in verburgen, als recht ist.

**[§ 16.]** Borget ein man einen anderen man umme einen (§ XIV.) totslac oder umme<sup>1)</sup> kampere<sup>2)</sup> wunden unde spricht also:  
 5 „Her richter, ich werde sin burge, ich wil in gestellen in daz dinc“, unde spricht he daz invaldikliche<sup>3)</sup> unde benennet nicht kein eigen noch<sup>4)</sup> kein<sup>5)</sup> erbe unde geloubet man is im unde kumit ienre nicht vor unde<sup>6)</sup> antwertet, der burge ist be- p. 175.  
 10 standen mit sime halse, unde ienen sal man<sup>7)</sup> dazu vercelen uf sinen hals.

**[§ 17.]** Ist abir, daz ein man borget einen anderen man umme einen totslac oder umme<sup>1)</sup> wunden unde spricht also:  
 „Her richter, ich han einen vrien hof oder<sup>2)</sup> ich habe da einen hof<sup>2)</sup> oder daz erbe oder daz<sup>3)</sup>, da wil ich in mite borgen“;  
 15 gibet man in also zu<sup>4)</sup> borge unde kumet ienre nicht unde antwertet, als recht ist, so ist der hof oder daz<sup>1)</sup> erbe verlorn oder waz he da benante, dabi he in<sup>5)</sup> borgete, unde der burge ist me<sup>6)</sup> ledic; unde ienen sal man dazu verceln uf sinen<sup>7)</sup> hals.

**[§ 18.]** Ist abir, daz ein man den anderen borget umme totslege oder umme<sup>1)</sup> wunden unde<sup>2)</sup> intwichen si beide mit einander, man sal si beide verceln uf ir helse.  
 20

### Ouch von demeselben unde von der besezzenkeit<sup>3)</sup>.

**[§ 19.]** Welch man besezzen ist in dem wicbilde zu Vri- (§ XV.) berc, den mac nimant ingeeischen<sup>1)</sup> in dem<sup>2)</sup> lantgerichte vor  
 25 der burc ane umme wunden. In mac ouch nimant ingeeischen<sup>1)</sup> binnen einer mile al<sup>3)</sup> umme di stat zu rechte<sup>3)</sup> ane umme wunden.

**[§ 20.]** Wirdet einem manne ein hus geeigent, als recht (§ XVI.) ist, daz sal man im rumen in vircehn tagen; oder ienre, der da

inne ist, rumet he<sup>1)</sup> iz nicht, he verlusit<sup>2)</sup> sechzic schillinge. Unde kumit iz wider zu klage, so sal he iz rumen in<sup>3)</sup> drin tagen, oder he verbuzit<sup>4)</sup> abir sechzic schillinge; di sal he leisten in vircehn tagen. Kumit iz abir wider zu klage, so sal he iz rumen<sup>3)</sup> in dem tage, oder he verbuzet abir sechzic 5 schillinge; di muz he leisten<sup>5)</sup> in vircehn tagen. Kumit iz abir zume virden male<sup>6)</sup> zu klage, so sal he iz rumen in der dinczit, oder he verbuzit abir sechzic schillinge; die sal he ouch leisten in vircen tagen. Tut he des democh nicht, so sal der richter mit im dar gen unde sal im helfen, daz da<sup>1)</sup> ge- 10 rumet werde ane<sup>7)</sup> widerrede, unde sal von ieme keiner widerrede gehorchen<sup>7)</sup>, wen iz an<sup>8)</sup> ein zil geteidinget ist. Ab ienre lichte<sup>9)</sup> spreche, he het im<sup>10)</sup> tac gegeben unde<sup>11)</sup> he wolle iz bezugen<sup>12)</sup>, oder he wizze<sup>13)</sup> umme di rede nicht, oder<sup>14)</sup> also gebundene tage weren, des<sup>15)</sup> sal alles nicht sin<sup>15)</sup>, da<sup>16)</sup> sal 15 nimant nicht wider<sup>17)</sup> stozen; bi namen<sup>16)</sup> der richter sal im helfen, daz da<sup>1)</sup> gerumet werde. Ist he zu cranc, he sal di burger zu im nemen unde sal ienen<sup>18)</sup> uzwissen unde sal disen<sup>19)</sup> darin<sup>20)</sup> wisen unde sal<sup>20)</sup> is<sup>21)</sup> in gewaldic machen.

(§ XVII.) [§ 21.] Hat ein man einen unrechten bu<sup>1)</sup> in gewalt unde 20 in gewere vir iar<sup>2)</sup>, sechse<sup>3)</sup>, cehne oder ioch<sup>4)</sup> zwencic iar von sinen nakeburen, iz si von gunst oder von<sup>2)</sup> gewalt, den hat he nicht mit rechte. Wenne is im sine nakeburen nicht me<sup>5)</sup> gunnen wollen, so muz he rumen zu rechte. Kumit ouch ein p. 176. ander man uf di hovestat unde<sup>6)</sup> bitet boten daz zu unde wert<sup>7)</sup> 25 iz im unde bringit iz mit rechte darzu<sup>7)</sup>, daz he iz widertun muz, wie lange he in gehabit hat, daz hilfet in nicht zu rechte<sup>6)</sup>.

(§ XVIII.) [§ 22.] Hat ein man erbecins an eime huse oder woran iz ist unde pfendit davor, also sin tac kumit, di pfant mac he 30 setcen in di iuden ane vare, wendiz erbecins ist. He sal aber

ienen<sup>1)</sup> darnach wisen, des<sup>2)</sup> di pfant sint; wil he ir<sup>3)</sup> denne nicht losen, der schade ist sin zu rechte, unde dirre<sup>4)</sup> darf im keine antwerte darumme<sup>5)</sup> geben umme<sup>6)</sup> den wucher, wen he iz im kunt hat getan.

5     [§ 23.] Hat ein man iarcins an eime huse oder woran iz (§ .xix.) ist unde pfendit davor, di pfant muz he ufbiten druw dinc unde muz si gewinnen, also recht ist, wendiz iarcins ist.

   [§ 24.] Wo ein wunde wirt geslagen oder ein totslac<sup>1)</sup>, (§ .xx.) di man legit<sup>2)</sup> uf einen unschuldigen man, ist daz wizzentlich  
10 eime geswornen manne, daz<sup>3)</sup> he unschuldic ist<sup>3)</sup>, derselbe<sup>4)</sup> gesworne<sup>5)</sup> mac in uzzihen nach der stat recht, wil he iz tun, daz he<sup>6)</sup> ledic wirdit mit<sup>7)</sup> rechte.

   [§ 25.] Hat ein man eigen unde erbe in dem wicbilde (§ .xxi.) unde<sup>1)</sup> hat ouch eigen unde erbe uzenwendic des wicbildes,  
15 daz doch<sup>2)</sup> in diz gerichte<sup>3)</sup> hort<sup>4)</sup>, also hutten unde teil unde<sup>5)</sup> cremen<sup>1)</sup>, unde wirdit beklagit umme gelt, der man bite pfant zu setcene vor die schult unde bite daz erbe, daz da<sup>5)</sup> uzenwendic lit<sup>6)</sup>, daz stet an des klegeris willekure zu rechte, ab he iz nemen wil oder nicht, di wile he eigen unde erbe hat in  
20 dem wicbilde, unde daz muz he im ouch setcen zu rechte vor di schult, wil he is nicht inperen. Spreche abir he denne: he hettiz versatzit oder hettiz verkoufet oder hettiz ufgegeben<sup>7)</sup>, daz muste he bewisen mit eime<sup>8)</sup> richter. Bewisete he iz, als recht ist<sup>9)</sup>, so muste der kleger zu ieme grifen, daz uzenwendic  
25 lit. Bewisete he iz abir nicht, so muz he im diz<sup>10)</sup> erbe setcen, daz innenwendic lit<sup>11)</sup>, vor sine schult<sup>12)</sup>.

   [§ 26.] Welch man erbe setcen wil vor sine<sup>1)</sup> schult einem<sup>2)</sup> manne, wil is der man nicht inperen, he muz iz alrest behalden uffen heiligen, daz he nicht<sup>3)</sup> habe keine varnde<sup>4)</sup>  
30 habe, die so gut si, daz he si davor gesetcen muge. Sprichet abir der kleger also: „Her richter, ich weiz siner varnder habe

wol also<sup>5)</sup> vil, als des geldis ist, unde bite einis urteilis, wen ich uch daruf wisen wil, ab he mir davor icht<sup>6)</sup> gesweren muge<sup>4)</sup>, so mac ienre einis urteilis biten: wen he iz behalden wolle uf den heiligen, daz he kein varnde gut habe, ab he zu rechte zu sine erbe<sup>7)</sup> icht<sup>4)</sup> grifen sulle. So sal man teilen: 5 wizze he sine varnde habe unde wolle daruf wisen, daz man im billicher helfe<sup>8)</sup> vor sine schult, den he kein erbe zu pfande neme<sup>9)</sup>.

(§ XXII.) [§ 27.] Wer erbeanspreche<sup>1)</sup> machen<sup>2)</sup> wil, der sal iz tun zu rechte in der ersten iarisvrist<sup>3)</sup> unde sal ieme<sup>4)</sup> vorge- 10 biten unde sal in zu rede setcen. Daz heizet ansprache<sup>5)</sup>. Tut p. 177. he des nicht in dem ersten iare, darnach sal he swigen ouch zu rechte. Daz ein man vil tritet<sup>6)</sup> in di benke<sup>7)</sup> unde machet anspreche eines guten mannes erbe eines oder<sup>8)</sup> zwir<sup>9)</sup> von iare zu iare oder wi dicke iz ist, daz ist nicht der stat recht, 15 iz insal in<sup>10)</sup> ouch nicht zu rechte helfen.

(§ XXIII.) [§ 28.] Hat ein man eigen unde erbe in gewalt unde in<sup>1)</sup> gewere iar unde tac gehabet ane ansprache unde ist gewert von ieme, der iz im ufgegeben hat, als recht ist, wizzentliche, unde ein ander kume unde setce in zu rede unde spreche: iz 20 si sines vater gut gewest, oder iz si in anirstorben<sup>2)</sup>, daz wolle he bezugen<sup>3)</sup>, oder spreche: iz si im ufgegeben vor gerichte, daz wolle he aber<sup>4)</sup> bezugen, so sal dirre<sup>5)</sup> einis urteilis biten dakein, wende he dazselbe erbe habe gehabit iar unde tac wizzentliche in gewalt unde in<sup>6)</sup> gewere ane ansprache<sup>7)</sup> unde 25 gewert si von ieme, der<sup>8)</sup> iz im ufgap, wi he daz also lange verswigen habe, daz he gewert si von ieme<sup>8)</sup>, unde daruf nicht getheidinget habe in der iarisvrist, als recht ist, ab he nu zu rechte icht swigen sulle unde<sup>9)</sup> ab he<sup>10)</sup> in zu rechte keine antwerte darumme durfe<sup>11)</sup> geben. So sal man teilen zu 30 rechte<sup>12)</sup>: habe he iz gehabit also<sup>13)</sup> lange in gewalt unde in



gewere, biz daz<sup>14)</sup> he gewert si<sup>15)</sup> wizzentliche<sup>16)</sup>, daz he im<sup>17)</sup> keine antwerte darumme durfe geben.

[§ 29.] Ein iklich wertlich pfaffe, he habe kirchen<sup>1)</sup> oder (§ XXXIV.) nicht, der nimit wol erbeteil mit sinen geswisteren<sup>2)</sup> anme<sup>3)</sup> 5 erbe<sup>4)</sup>. Aber<sup>5)</sup> an lengute hat he kein teil nicht, man wolliz im denne gerne geben.

[§ 30.] Kein man, der erbe unde eigen hat, mac sich (§ XXXV.) nicht geantwerten vor schult<sup>1)</sup> mit der hant zu rechte, ienre wolle in<sup>2)</sup> denne gerne nemen. Sprichet abir ienre: „Her richter<sup>3)</sup>, ich weiz sines geldes wol also<sup>4)</sup> vil, als der schult ist, oder me, unde bite einis urteilis, wen ich<sup>5)</sup> wisen wil uf sin erbe oder uf sine<sup>6)</sup> varnde habe, ab ich in icht durfe geantwert nemen mit der hant“, so sal man teilen: wo he wise uf daz sine, daz im des der<sup>7)</sup> richter billicher gehelfen sulle vor 15 sine schult, wen<sup>8)</sup> he sich im<sup>9)</sup> geantwerten muge.

[§ 31.] Wo boten werden gebeten<sup>1)</sup> vor gerichte zu einer (§ XXXVI.) schatzunge, da man pfant setcen<sup>2)</sup> wil, erbe<sup>3)</sup> oder<sup>4)</sup> pfert oder<sup>4)</sup> kleidere oder waz iz ist, den sal der richter gebiten, daz si dazu gen unde schatcen di pfant. Daz sullen di boten tun, 20 als in ir truwe unde ir ere<sup>5)</sup> lip ist. Unde wi si di pfant schatcen, also muz iz besten zu rechte. Ab in ienre schult darumme wolde geben, des di pfant weren<sup>6)</sup>, daz he spreche, si hetten si im zu nahe geschatcet, si sullen<sup>7)</sup> zu rechte darumme<sup>8)</sup> keine antwerte geben, wen si von gerichtes wegen dazu be- 25 twungen<sup>9)</sup> sin. Unde<sup>8)</sup> ab ienre spreche, dem<sup>10)</sup> di pfant gesatcet<sup>11)</sup> werden, si hetten si im zu thure geschatcet oder he p. 178. hette verlorn daran, unde gebe den boten ouch<sup>8)</sup> schult darumme, si sullen im zu rechte keine antwerte darumme<sup>12)</sup> geben, wen in der richter gebot<sup>13)</sup>, daz si si schatcen solden<sup>14)</sup>.

[§ 32.] Wirdit ein man geantwert mit der hant vor schult, (§ XXXVII.) der richter sal sprechen: „Antwertit in uns wider, alse he von

uch ledic wirt<sup>4</sup>, unde sal im ienis<sup>1</sup>) hant in sine hant<sup>2</sup>) geben. Der<sup>3</sup>) kleger mac sprechen: „Her richter<sup>4</sup>), vreget in, ab he gutliche mit mir gen wolle unde<sup>3</sup>) ab<sup>5</sup>) he daz willekuren wolle<sup>6</sup>), ab he mir intgehn wolle oder intgeht<sup>6</sup>), daz ich wider<sup>7</sup>) sulle angrifen<sup>4</sup>. Willekurt he daz, so mac he in uz der hant 5 lazen unde laze in<sup>8</sup>) mit im heim gen. Ist denne<sup>3</sup>), daz he im intgeet oder intloufet, he grifet in wider an unde heldet in mit rechte ane gerichte, wende he iz gewillekurt hat. Ist ouch, daz der kleger also crane ist, daz he in<sup>3</sup>) nicht truwet heim zu brengene, der richter muz im zu rechte helfen dazu<sup>9</sup>), biz daz 10 he in heim brenget unde<sup>10</sup>) beheldet. Ist, daz he im denne<sup>3</sup>) intgeht, daz he in verlust, so ist di schult verlorn, da he im vor geantwertit was<sup>11</sup>), unde muz sechzie schillinge dazu ver- buzen deme voite<sup>12</sup>). He sal in ouch also halden unde spannen, daz he bi sime<sup>13</sup>) gesunde blibe, daz<sup>14</sup>) he icht<sup>15</sup>) verlem 15 werde. Were aber, daz he sturbe in dem gevennisse geelingen<sup>16</sup>) oder von gotis gewalden oder wi daz were, so antworte he zop<sup>17</sup>) unde zagel<sup>18</sup>) wider unde ist ledic zu rechte.

(§ XXVIII.)

**[§ 33.]** Mugen eninkil, daz sint<sup>1</sup>) kindeskint, erbeteil behalden an ires eldervaters<sup>2</sup>) gut oder nicht? Hat ir elder- 20 vater keinen nehern erben den si, so behalden si<sup>3</sup>) wol mit rechte. Hat abir he erben unde ist ir vater abegewiset, so behalden si<sup>3</sup>) nicht, wen<sup>4</sup>) alse<sup>5</sup>) man in geben wil unde ab he in icht<sup>6</sup>) bescheiden hat. Ist abir ir vater nicht abegewiset, so mugen si treten an des vater stat an die theilunge des erbis 25 unde teilen mit iren vetteren oder<sup>7</sup>) mit iren oemen.

(§ XXIV.)

**[§ 34.]** Stirbet ein man, der weder wip noch kint hat, unde lezetgut, daz ist zu rechte siner neisten<sup>1</sup>) mage, di he ge- haben mac<sup>2</sup>); unde hat he nicht andere<sup>3</sup>) sippe<sup>4</sup>) biz an di nagilmage<sup>3</sup>), derselben ist iz zu rechte. Ist<sup>5</sup>) des nicht, daz he 30 also ellende ist<sup>5</sup>), so sullen sich di burger<sup>6</sup>) des gutis under-

winden unde sullen iz halden iar unde tac; ab imant kume in der iarisvrist unde daz bewise, daz<sup>7</sup>) he sin mac also na si gewest<sup>7</sup>), daz he recht zu deme gute habe, deme sullen si iz geben. Ist des nicht, so sullen iz di burgere durch got geben  
5 oder sullen damite tun, als<sup>8</sup>) in ir<sup>9</sup>) truwe unde ir<sup>9</sup>) ere lip<sup>10</sup>) ist.

[§ 35.] Stirbet ein man unde lezet eine husvrowe unde<sup>1</sup>) (§ .xxx.) kindere unde nicht gutis unde blibet gelt schuldic, di kindere irerbeiten unde<sup>2</sup>) gewinnen gut<sup>2</sup>), di sint der schult nicht pflichtik<sup>3</sup>) zu geldene vor iren vater, wende he in<sup>4</sup>) nicht gelaz  
10 lazen hat, si haben iz denne mite<sup>5</sup>) gelobit zu geldene<sup>6</sup>) oder p. 179. wollen iz von gutem willen<sup>7</sup>) tun.

[§ 36.] Nimet ouch di vrowe einen<sup>1</sup>) man, der darf vor si nicht gelden noch antworten umme di schult, di<sup>2</sup>) sin vorvare schuldic bliben ist. He lezet si selbe wol antworten umme  
15 die schult<sup>2</sup>), wil he iz tun. Wil<sup>3</sup>) he si is<sup>3</sup>) abir ubirheben, he tritet dar unde bitet einis urteilis, wende si zu im nicht bracht hat wizzentlichen unde he daz geweren wil uffen heiligen,  
ab<sup>4</sup>) he zu rechte icht vor sie gelden sulle. So<sup>5</sup>) sal man teilen: turre he daz<sup>6</sup>) behalden uffin heiligen<sup>4</sup>), daz si zu im nicht  
20 brachte von sime vorvarn, daz he zu rechte ouch<sup>7</sup>) nicht vor si gelden sulle<sup>5</sup>).

[§ 37.] Wo erbe irstirbit<sup>1</sup>) an kindir unde blibit in der- (§ .xxxii.) selbin hant, kumin di kindir zu irin iarin, si werdin abegewisit adir nicht. Wollin si erbeteil mit<sup>2</sup>) vordirn<sup>3</sup>) in den erstin drin  
25 iarin, man sal in erbeteil gebin adir<sup>4</sup>) sal bewisin mitne richter, daz si abegewisit sin<sup>5</sup>). Mac he des nicht gehabin, so sal he<sup>6</sup>) iz behaldin mit zwen erhaftin besezinin mannin, daz si abegewisit sin von deme erbe, unde wirdit ledic. Ist abir, daz si beitin mit der vorderunge, biz<sup>7</sup>) di<sup>8</sup>) dru<sup>9</sup>) iar vorgehen, als iz an  
30 si irstorbin ist, so tritit ienir dar mit sin einis hant, tar he swerin<sup>10</sup>), daz si abegewisit sin, unde wirdit ledic.

(§ XXXVII.) **[§ 38.]** Wo eigin unde erbe irstirbit<sup>1)</sup> an<sup>2)</sup> kindir, di wile di kindir bi einandir<sup>3)</sup> sin ungesundirt<sup>4)</sup>, so mac sich daz erbe nicht vorierin. Kumin abir di kindir zu irin iarin unde werdin abegewisit, woldin<sup>5)</sup> denne diselbin, di abegewisit werdin, erbe-  
 teil vordirn unde mac denne ienir, der in deme erbe sitzit, be- 5  
 zugin mit dem richter adir mac he behaldin ufin heiligin mit  
 zwen erlaftin besezinin mannin, daz si abegewisit sin von dem  
 erbe, daz muz he tun in den erstin drin iarin. Kunit iz abir  
 uze der zit, so tut hez mit sin einis<sup>6)</sup> hant und ist<sup>7)</sup> ledic. Ist  
 danne, daz hez behaldin muz, so muz he selbe swerin alrerst<sup>8)</sup>, 10  
 daz im daz wizlich si, daz derselbe Cunrat abegewisit si von  
 deme erbe, daz ime got so helfe unde alle heiligin; danach  
 muzin zwene swerin denselbin eit, also recht ist.

(§ XXXVIII.) **[§ 39.]** Hat ein man ein<sup>1)</sup> hus in dem wicbilde zu Vri-  
 bere, da luite<sup>2)</sup> inne sin, unde ist selbe wonhaft uzewendic<sup>3)</sup> 15  
 in<sup>4)</sup> den vire milin na adir verre, deme mac man wol da<sup>4)</sup> vorge-  
 gebiten<sup>5)</sup> mit rechte. Daz sal im der enpitin, der ime huse<sup>6)</sup>  
 ist. Cunit he denne nicht, so sal der<sup>7)</sup> voit sine buze uff daz  
 hus slan<sup>8)</sup>; he sal nicht<sup>7)</sup> geniu<sup>9)</sup> pfendin davor, der in deme  
 huse ist. Ist abir daz hus wueste, so sal der voit ienin be- 20  
 p. 180. sendin unde der cleger sal iz<sup>4)</sup> lon gebin. Di wile hat der voit  
 keine buze dran. Wirdit abir he besant unde kunit nicht, so  
 sal der voit sine buze schribin uff daz hus also vil, als iz<sup>10)</sup>  
 wert si<sup>11)</sup>.

(§ XXXVII.) **[§ 40.]** Wo abir ein man hat erbezins in dem wicbilde, 25  
 der also<sup>1)</sup> uzewendic wonit, deme sal man do nicht vorgebitin.  
 Abir den zins mac man<sup>2)</sup> vorsprechin adir daz<sup>3)</sup> zinsgelt, ab  
 der schult also vil ist; daz sal he haldin<sup>4)</sup> iar unde tac. Kunit  
 binnin des der zinsmeistir unde virstet<sup>5)</sup> sinen zins, daz ist  
 recht. Ist des nicht, so sal der cleger di pfeuninge ufnemin 30  
 adir daz zinsgelt an sinir schult, als<sup>6)</sup> iz wert si.

[§ 41.] Welch man eigin unde<sup>1)</sup> erbe hat in gewalt unde<sup>2)</sup> (§. xxxv.) in sinir rechtin gewer iar unde tac unde ist gewert, also recht ist, ane ansprache, der beheldit iz<sup>3)</sup> vor allirmenglich, he si gewesit uzewendie landis verre adir na, so hat he io<sup>4)</sup> dran nicht zu rechte. Dirre<sup>5)</sup>, der daz erbe hat, darf ouch nimme<sup>6)</sup> tun, wanne<sup>7)</sup> daz he dar trit mit sin einis<sup>8)</sup> hant unde swere also, tar he<sup>9)</sup>: daz he dazselbe erbe habe gehabt in sinir gewalt unde in<sup>10)</sup> rechtir<sup>11)</sup> gewer iar unde tac ane ansprache, daz ime got so helfe<sup>12)</sup> unde alle heiligin.

10

## Noten zu Cap. V.

- § 1. Vergl. I § 11. *Stb. I No. 106. Matr. civ. No. 34. Stb. II No. 133. Gerichts. No. 91. 105. 122 u. ö. Cod. dipl. II. 12,42 (1300). 51 (1318 Febr. 24).* — *Ssp. I, 52 § 1. 2. 4. II, 30. Gosl. 9,6. Igl. 4. Prag. St. 84. Prag. Rb. 105. 108. Dist. I, 20 d. 3. 32 d. 3.* — *Grundig 15. Albrecht 210. 216. Benseler 1,255 f.*
- 15 *Hünel: Ztschr. f. RG. I, 326. Benseler 175. 177. Schröder II. 3,216. Laband 35. Kraut Grundriß 373 (§ 158). (Stobbe Privatr. 5,204 ff. 209 ff.).* § 2. Vergl. *Matr. civ. No. 25. Stb. II No. 291. Cod. dipl. II. 5,52. 416. 6,68. 8,38. Herzog Zwickau 2,125.* — *Dist. IV, 43 d. 13.* — *Klotzsch Verz. 37. Benseler 174. Agricola 195. Laband 36. 40. 379. Planck GV. 2,36. 86. (Rive II. 2,111). Stobbe Privatr. 24,335 f.* § 3. *Klotzsch Verz. 37. Benseler 175. Kraut Vormundsch. 1,324. Stobbe Privatr. 4,334.* § 4. 5. Vergl. *Stb. I No. 43. Gb. No. 173.* — *Ssp. I, 25 § 1—3. Gosl. 2,30. 10,3. Igl. 63 (dazu Tomashek Deutsches Recht 167). Prag. Rb. 9. 155. Deutschbr. (35). Dist. I, 7 d. 7. 19 d. 2. 3.* — *Laband 377. (Stobbe Privatr. 5,19.)*
- 20 § 6—8. *Igl. 62 (dazu Tomashek Deutsches Recht 142. 254). Igl. SchB. 217. Brünn. SchB. 492 (513. 515). Brünn. St. 101. Dist. IV, 11 d. 3.* — *Klotzsch Verzellen 9. Grundig 17. Schott 3,47. Benseler 1,173 f. 322. Schäfer Mont. 128. Coith: Frb. Mith. 13,1195.* § 9. Vergl. *XLIX § 47.* — *Tittmann 2,14. Benseler 189. Laband 24.*
- 25 § 10—12. Vergl. *Verzählbuch A 105. 224. B 276. 312. 1409. Stb. I No. 154 u. ö. Cod. dipl. II. 12,126 (§ 3. 4) — Benseler 189. Knebel: Frb. Mith. 23,37.* § 13. *Ssp. I, 15 d. 2. Gosl. 81,13.* — *Delbrück 75. Laband 59 f. Planck GV. I, 418.*
- 30 § 15. Vergl. *IV § 18.* — *Benseler 139.* § 16—18. Vergl. *II § 1. XXVIII § 8.* — *Ssp. I, 65 § 3.* — *Klotzsch Verzellen 10. Tittmann 1,167. Platner Bürgsch. 78 f. Dienko 30. Löning Vertragsbr. 440. Planck GV. 2,362 f.* § 19. Vergl. *II § 3. XXXIX (§ 7).* § 20. Vergl. *I § 36. 37. Verzählbuch B 24. 35. 38 u. ö.* —
- 35 *Grundig 18. Benseler 146. Laband 241. 243. Löning Vertragsbr. 347. 383.* § 21. Vergl. *I § 33.* — *Albrecht 105. Benseler 135. Delbrück 43. Stein 49. 116.* § 22. *Ssp. I, 54 § 4. Dist. III, 15 d. 3. 4. 7.* — *Albrecht 101.* § 23. Vergl. *I § 29. 37.* § 24. Vergl. *XLVIII § 5. Bergrecht A § 4.* — *Planck GV. 2,139. Ermisch Bergrecht LXII.* § 25. 26. *Prag. St. 114. — Benseler 200. Laband 59.*

Planck *GV* 1,418. 2,247. § 27. 28. Vergl. § 41. *Gb. No.* 85. — *Ssp.* II, 44 § 1. III, 38 § 1. *Gosl.* 14,12. 25,18. 28. 26,6. 27,11. *Dist.* I, 34 d. 3. 5. 43 d. 1—5. 46 d. 3. — *Albrecht* 101. *Benseler* 175 f. *Platner Entw.* 2,226. *Delbrück* 74. *Laband* 300. 302. 325. 330. 351. *Bilowius* 35. *Sickel De poss. leg.* 37. *Planck GV* 1,411. 422. 660 f. 665. 668. 672. *Kohler* 26. § 29. *Ssp.* I, 5 § 3. 25 § 1. 5 *S. Lehrv.* II § 1. *Prag. Rb.* 155. *Dist.* I, 18 d. 4. § 30. Vergl. § 32. — *Wb.* XXVII § 3. — *Benseler* § 200. *Laband* 330. 351. *Planck GV* 2,247. (407.) § 31. *Grundig* 18. *Suchße* 141. *Laband* 24. *Planck GV* 2,247. § 32. Vergl. II § 8. 9. *V* § 30. — *Ssp.* III, 39 § 1. 2. *Gosl.* 54,31. 40. 70,28. 71,1. *Wb.* XXVII § 4. *Igl.* 37. *Igl. SchB.* 224. *Brünn. SchB.* 178. *Prag. St.* 78. *Deutschbr.* (36). *Dist.* III, 10 9 d. 3. 4. — (*Grünm RA.* 613 ff.) *Benseler* 201. *Suchße* 138. *Planck GV* 2, (258 ff.) 262. § 33. *Ssp.* I, 5 § 1. *Brünn. SchB.* 358. *Prag. Rb.* 151. *Dist.* I, 6 d. 3. — *Benseler* 176. § 34. *Ssp.* I, 3 § 3. 17 § 1. 28. *Gosl.* 9,1 (114,31). *Wb.* LVIII. *Igl.* 3. 5. *Brünn. St.* 31. 32. 79. 226. *Prag. Rb.* 107. 109. *Dist.* I, 4. 20 d. 2. — *Benseler* 146. *Siegel Eybrecht* 20. *Tomaschek Heimf.* (14f) 20f. *Stobbe Privatr.* 15 5,69. (161f.). § 35. Vergl. I § 18. — *Ssp.* I, 6 § 2. 7. *Brünn. SchB.* 362. § 36. Vergl. I § 18. — *Planck Beweiswrt.* 56. *Laband* 47. *Agricola* 370. *Schwöder* II. 3,291. 275. *Stobbe Privatr.* 4,97. § 37. 38. Vergl. I § 1. — *Benseler* 175. *Laband* 372. 380. *Planck GV* 2,87. § 39. Vergl. III § 1. 4. § 41. Vergl. I § 35. *V* § 27. 28. — *Ssp.* II, 44 § 1. III, 38 § 1. *Gosl.* 25,18. 27,11. *Igl. SchB.* 20 47. 49. 60. *Brünn. SchB.* 322. 327. 330. *Prag. Rb.* 8. 39. 142. *Dist.* I, 34 d. 3. 5. 46 d. 3. — *Albrecht* 101. *Platner Entw.* 2,226. *Stein* 33. 35. *Laband* 299. 308. 324. 342. 351. *Bilowius* 35. *Sickel* 47. *Planck GV* 1,664f. 674.

[§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BCDHW. <sup>2)</sup> synnys C. <sup>3)</sup> fehlt DHW. <sup>4)</sup> besetzt CD. <sup>5)</sup> fehlt D. ia W. <sup>6)</sup> sinen guten fehlt D. <sup>7)</sup> fehlt C. <sup>8)</sup> fehlt B. <sup>9)</sup> et- 25 licher C. <sup>10)</sup> gleichen BCD. <sup>11)</sup> yhn D. <sup>12)</sup> uz—daz fehlt D. <sup>13)</sup> ouch also C. aber also DW. <sup>14)</sup> fehlt B. so DW. <sup>15)</sup> daz sie nicht AW. <sup>16)</sup> si zu rede ACD. sich zen der rede B. <sup>17)</sup> fehlt DW. <sup>18)</sup> bescheidett DW. <sup>19)</sup> darbey D. <sup>20)</sup> daz— in AC. do her is B. da ers yhnn D. <sup>21)</sup> iz tet fehlt B. iß ret C. <sup>22)</sup> fehlt C. ihn D. ihnen W. <sup>23)</sup> billichen B. billich DW. <sup>24)</sup> in C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt D. <sup>2)</sup> wille— 30 muter ABC. unnd mutter willhen DW. <sup>3)</sup> die Zusatz B. <sup>4)</sup> iz ir fehlt B. es D. <sup>5)</sup> irhe D. <sup>6)</sup> geschwisterrede C. <sup>7)</sup> sich daz ABD. diß C. <sup>8)</sup> unde B. <sup>9)</sup> wider B. <sup>10)</sup> es D. <sup>11)</sup> were—volkumen A. were ader mochte gesyn denne des volkumen B. wer unnd mochte se denne deß volkumen C. where unnd mochte sie dann das volckommen D. <sup>12)</sup> gesippe B. gesipt H. <sup>13)</sup> wan D. <sup>14)</sup> billichen B. <sup>15)</sup> ime D. 35 <sup>16)</sup> bei H. <sup>17)</sup> irem DH. <sup>18)</sup> hatt DH. <sup>19)</sup> alß iß C. <sup>20)</sup> fehlt B. <sup>21)</sup> vrste C. <sup>22)</sup> hatt D. <sup>23)</sup> daz di rede recht fehlt B. <sup>24)</sup> vor B. fehlt CD. <sup>25)</sup> geschworen D. <sup>26)</sup> habe—gesprochen hat fehlt D. <sup>27)</sup> habe B. <sup>28)</sup> dornoch B. <sup>29)</sup> si—leisten (geben) ABD. fehlt C. <sup>30)</sup> fehlt H. <sup>31)</sup> iz CD. <sup>32)</sup> des B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt D. <sup>2)</sup> odder frawenn Zusatz D. <sup>3)</sup> ouch Zusatz C. <sup>4)</sup> icht C. <sup>5)</sup> dester BC. <sup>6)</sup> teyl CD. 40 <sup>7)</sup> gefarn BCD. <sup>8)</sup> had B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt DHW. <sup>2)</sup> des BCD. <sup>3)</sup> fehlt D. <sup>4)</sup> also vil fehlt BH. <sup>5)</sup> das DH. <sup>6)</sup> noch H. — [§ 5.] <sup>1)</sup> sichs HW. <sup>2)</sup> das Zusatz HW. <sup>3)</sup> als iz ABCDW. also H. <sup>4)</sup> fehlt BCDHW. <sup>5)</sup> fehlt D. <sup>6)</sup> von

- mutwillen *fehlt BCDH.* von guten willen *W.* 7) *fehlt W.* — [§ 6.] 1) *Wo BCDW.*  
 2) *die BCD.* 3) *fehlt B.* 4) *wircken oder Zusatz D.* 5) *fehlt BCD.* 6) *oder—ist*  
*fehlt BCDW.* 7) *fehlt D.* 8) *wie D.* 9) *Dann D. Denn W.* 10) *fehlt BCD.* 11) *be-*  
*sippet BD.* 12) *wart BC.* 13) *vorurtheilt D.* — [§ 7.] 1) *Fehlt AW.* 2) *bedarf C.*  
 5) 2) *fehlt BCD.* man nicht *fehlt W.* — [§ 8.] 1) *Fehlt C.* 2) *fehlt A.* 3) *irrvreyschet C.*  
 4) *an—tage A.* am andern tage ader am dritten ader an dem vierden *B.* anme  
 andern tage *anme* drytten *anme* vierden *C.* am andernn dritten und vierdenn  
 tage *D.* 5) *besenden CW.* 6) *gemeyne BCD.* 7) *gemeine sin unde* *fehlt BCD.*  
 8) *zu der iungfrawen* *ausgestrichen B.* *fehlt W.* und *sal d̄s czū der iunckfrawen*  
 10 *senden C.* 9) *daz ist aber ABC.* es ist *D.* 10) *fehlt B.* ime *DW.* 11) *globen B.*  
*lebenn D.* haben *W.* 12) *denne C.* dann nach *D.* 13) *das HW.* 14) *fehlt D.*  
 15) *unnd H.* 16) *where DHW.* 17) *nicht gewesenn H.* 18) *volgete CD.* 19) *diß*  
*BCD.* 20) *her C.* 21) *nicht me ABC.* ime *D.* 22) *dar C.* 23) *Ader man C.*  
 24) *nymand B.* n̄er *C.* nur *D.* fort *H.* vor *W.* 25) *zu rechte* *fehlt CDH.* 26) *thuenn*  
 15 *odder finden D.* — [§ 9.] 1) *dann D.* 2) *fehlt CD.* 3) *fehlt B.* — [§ 10.] 1) *Fehlt B.*  
 2) *fehlt BCD.* 3) *des BCD.* 4) *wenne C.* 5) *so D.* — [§ 11.] 1) *Fehlt B.* 2) *des*  
*BCD.* 3) *denne BCDW.* 4) *Waz—schillinge* *fehlt DW.* 5) *oder von* *fehlt D.*  
 6) *fehlt D.* 7) *iv AC.* iw *B.* zu *D.* ihm *W.* — [§ 12.] 1) *Unde—schillinge ABC.*  
*In welchs mannes wirthes adder wirthin hauß uber 4 schillinge vorspielett wirdt D.*  
 20 2) *des BC.* 3) *fehlt D.* 4) *der—oder* *fehlt D.* 5) *mit B.* — [§ 13.] 1) *Fehlt D.*  
 2) *liegenn D.* 3) *Dann D. Denn W.* 4) *seinen D.* — [§ 14.] 1) *Fehlt D.* 2) *vor*  
*nimande AB.* vor yemande *CD.* von iemanden *W.* 3) *he—wenden* *fehlt DW.*  
 4) *eyner C.* 5) *bey D.* 6) *ynn seinen vir wendenn* *Zusatz D.* 7) *so—gelideu*  
*fehlt D.* — [§ 15.] 1) *den C.* 2) *fehlt D.* 3) *czwischen deme C.* 4) *sie BD.*  
 25 5) *austreiben D.* 6) *mag D.* 7) *von C.* 8) *ym C.* sie *D.* nicht *Zusatz B.*  
 9) *sie D.* 10) *mit im A.* 11) *zu D.* 12) *inen D.* — [§ 16.] 1) *Fehlt D.* 2) *kampf B.*  
*eynen kampere C.* *kampffer D.* 3) *he daz einvaldikliche ABC.* auffß einfeltigst *D.*  
 4) *odder D.* 5) *fehlt CD.* 6) *fehlt C.* 7) *inen sal man ABC.* man soll in *D.* —  
 [§ 17.] 1) *Fehlt D.* 2) *oder—hof* *fehlt BD.* 3) *oder daz* *fehlt D.* 4) *mit zu D.*  
 30 5) *ihn da D.* 6) *nhun D.* 7) *denn D.* — [§ 18.] 1) *Fehlt D.* 2) *fehlt BCD.*  
 3) *In A steht vor dieser in BCD fehlenden Ueberschrift V, also dieselbe Capitelzahl,*  
*unter der auch das Vorstehende mitgetheilt ist.* — [§ 19.] 1) *geheischen BCD.* 2) *in*  
*dem ABC.* zum *D.* 3) *al—rechte* *fehlt D.* — [§ 20.] 1) *Fehlt D.* 2) *vorbüset CD.*  
 3) *in—rumen* *fehlt CD.* 4) *vorlusit B.* 5) *di muz (sal C)* he leisten *AC.* aber *BD.*  
 35 6) *zume virden male ABD.* wider *C.* 7) *ane—gehorehen* *fehlt D.* 8) *iz an* *fehlt D.*  
 9) *fehlt BCDW.* 10) *nw B.* 11) *ader BD.* *fehlt C.* 12) *gezügen C.* zeugenn *DW.*  
 13) *wise C.* 14) *unnd D.* 15) *des—sin A.* daz sal her allis nicht ansehen *BCD.*  
 16) *da—namen* *fehlt DW.* 17) *under BC.* 18) *inen D.* 19) *ienen C.* 20) *disen*  
*darin—sal* *fehlt B.* 21) *sin C.* — [§ 21.] 1) *gebū C.* 2) *fehlt DW.* 3) *ader*  
 40 *Zusatz C.* 4) *oder ioch ABC.* *odder D.* auch *W.* 5) *fehlt DW.* 6) *unde—rechte*  
*ABC (vergl. g).* unnd muß sie widerthuen unnd hilft inen nicht, wie lange er sie  
 auch gehalthen hatt zu recht *D.* 7) *wert—darzu A.* wert ym mit rechte *BC.* —  
 [§ 22.] 1) *inen D.* 2) *wo D.* 3) *sie D.* 4) *er D.* 5) *fehlt CD.* 6) *dar umme C.*

umb *D.* — [§ 24.] <sup>1)</sup> begangenn *Zusatz D.* <sup>2)</sup> di man legit *ABC.* man legetts *D.* <sup>3)</sup> daz—ist fehlt *BCD.* <sup>4)</sup> der *BCDW.* <sup>5)</sup> fehlt *BCD.* <sup>6)</sup> er mit *D.* <sup>7)</sup> zu *D.* — [§ 25.] <sup>1)</sup> Fehlt *D.* <sup>2)</sup> fehlt *B.* auch *D.* <sup>3)</sup> diz gerichte *ABC.* das weichbilde *D.* <sup>4)</sup> gehoret *BCDW.* <sup>5)</sup> fehlt *BCD.* <sup>6)</sup> ist odder leith *D.* <sup>7)</sup> außgegeben *D.* <sup>8)</sup> dem *B.* <sup>9)</sup> were *BCD.* <sup>10)</sup> das *BW.* <sup>11)</sup> ist *D.* <sup>12)</sup> vor sine schult fehlt *B.* — 5 [§ 26.] <sup>1)</sup> Fehlt *BCD.* <sup>2)</sup> andern *Zusatz BCD.* <sup>3)</sup> fehlt *CD.* <sup>4)</sup> fehlt *D.* <sup>5)</sup> so *D.* <sup>6)</sup> fehlt *B.* auch *W.* <sup>7)</sup> guth *D.* <sup>8)</sup> dartzu helfenn solle *D.* <sup>9)</sup> nemen dürfe *B.* — [§ 27.] <sup>1)</sup> erbe ansprechen *DHW.* <sup>2)</sup> fehlt *HW.* <sup>3)</sup> iarenvryst *C.* iharfrist *D.* <sup>4)</sup> laßen *Zusatz D.* <sup>5)</sup> rechte anspreche *C.* rechte ansprach *H.* anspruch *W.* <sup>6)</sup> vil tritet *ABC.* vortritt *D.* <sup>7)</sup> dingbenke *B.* <sup>8)</sup> eines oder fehlt *D.* <sup>9)</sup> ader 10 *Zusatz BCD.* <sup>10)</sup> ym *B.* fehlt *C.* — [§ 28.] <sup>1)</sup> Fehlt *D.* <sup>2)</sup> angestorben *BDW.* <sup>3)</sup> bewisen *BCD.* <sup>4)</sup> fehlt *CD.* <sup>5)</sup> er *D.* <sup>6)</sup> fehlt *D.* <sup>7)</sup> ane ansprache fehlt *BCD.* <sup>8)</sup> der—ieme fehlt *D.* <sup>9)</sup> ader *B.* <sup>10)</sup> darff *D.* <sup>11)</sup> zu rechte fehlt *C.* <sup>12)</sup> so *D.* <sup>13)</sup> fehlt *B.* <sup>14)</sup> ist *D.* <sup>15)</sup> wissintlich also recht sy *B.* alß recht ist wissenlich *CD.* <sup>16)</sup> ieme *B.* — [§ 29.] <sup>1)</sup> kürchlen *C.* <sup>2)</sup> sinen gewistern *AB.* 15 synen geschwistereden *C.* seinem geschwister *D.* <sup>3)</sup> an *B.* anhe *D.* ohne *W.* <sup>4)</sup> erbenn *DW.* <sup>5)</sup> Unde *BD.* — [§ 30.] <sup>1)</sup> vor schult fehlt *BCD.* <sup>2)</sup> wolle in *ACD.* der wolle is *B.* <sup>3)</sup> Her richter fehlt *B.* <sup>4)</sup> so *D.* <sup>5)</sup> inen *Zusatz D.* <sup>6)</sup> uf sine fehlt *D.* <sup>7)</sup> fehlt *A.* <sup>8)</sup> dann *D.* <sup>9)</sup> icht *BD.* fehlt *C.* — [§ 31.] <sup>1)</sup> gegeben *A.* <sup>2)</sup> schatzenn *D.* schätzen oder setzen *W.* <sup>3)</sup> ader erbe *C.* <sup>4)</sup> fehlt *DW.* 20 <sup>5)</sup> ir ere *ABC.* warheitt *D.* <sup>6)</sup> waren *BC.* <sup>7)</sup> si sullen *ABC.* so sollen sie *D.* so sollten sie *W.* <sup>8)</sup> fehlt *D.* <sup>9)</sup> getwungen *BCDW.* <sup>10)</sup> des *D.* <sup>11)</sup> fehlt *BCD.* geschätzt *W.* <sup>12)</sup> fehlt *BD.* <sup>13)</sup> gebithe *D.* <sup>14)</sup> sollenn *D.* — [§ 32.] <sup>1)</sup> inen *C.* <sup>2)</sup> in sine hant fehlt *D.* <sup>3)</sup> fehlt *D.* <sup>4)</sup> Her richter fehlt *D.* <sup>5)</sup> unde ab—wolle fehlt *B.* <sup>6)</sup> nicht *D.* <sup>7)</sup> in wider *BC.* wider *A.* inen widerumb *D.* <sup>8)</sup> laze in 25 *fehlt D.* <sup>9)</sup> dorczu thun *B.* fehlt *D.* <sup>10)</sup> in *Zusatz CD.* <sup>11)</sup> ward *B.* <sup>12)</sup> richter *CW.* <sup>13)</sup> synnen unde *B.* <sup>14)</sup> unnd das *D.* <sup>15)</sup> nicht *DW.* <sup>16)</sup> gehelyngen *BC.* gehelinge *D.* <sup>17)</sup> czopf *B.* czoph *C.* zepff *D.* <sup>18)</sup> czayl *BC.* soll *D.* — [§ 33.] <sup>1)</sup> ist *D.* <sup>2)</sup> großvatter *D.* <sup>3)</sup> sie es *D.* <sup>4)</sup> dann *DW.* <sup>5)</sup> so viell *D.* <sup>6)</sup> he in icht *ABC.* ers inhen nicht *D.* <sup>7)</sup> unde *B.* — [§ 34.] <sup>1)</sup> Fehlt *B.* <sup>2)</sup> gehalten mac *ABCD.* 30 hatt *H.* <sup>3)</sup> andere—nagilmage *ABC.* annderß syppes ane di magenn *D.* <sup>4)</sup> gesip *H.* <sup>5)</sup> Ist—ist *ABC.* Ists das er nicht zu elenne ist *D.* <sup>6)</sup> burgenn *D.* <sup>7)</sup> daz—gewest *ABC.* das er sey ime also nahe gewesen *D.* <sup>8)</sup> als lieb als *D.* <sup>9)</sup> fehlt *BCDW.* <sup>10)</sup> fehlt *D.* — [§ 35.] <sup>1)</sup> Fehlt *D(W).* <sup>2)</sup> unde—gut *A.* gut ader gewinnen (iß *C*) *BC.* odder gewinnhenn es *D.* <sup>3)</sup> pflictick *A.* <sup>4)</sup> he in *ABC.* 35 ers *D.* <sup>5)</sup> denne mite *ABC.* nicht *D.* <sup>6)</sup> zu geldene fehlt *CD.* <sup>7)</sup> gerne *Zusatz BC.* — [§ 36.] <sup>1)</sup> andernn *Zusatz DW.* <sup>2)</sup> di—schult fehlt *D.* <sup>3)</sup> Wil—is *ABC.* Unnd will sie es *D.* <sup>4)</sup> ab—heiligen fehlt *D.* <sup>5)</sup> So—sulle fehlt *B.* <sup>6)</sup> iß *C.* <sup>7)</sup> fehlt *D.* — [§ 37—40.] sind in *A* von einer ähnlichen, ungefähr gleichzeitigen Hand (*H*) hinzugefügt. Vergl. Vorbericht. — [§ 37.] <sup>1)</sup> bestirbet *BC.* <sup>2)</sup> fehlt *A.* <sup>3)</sup> nemen *B.* <sup>4)</sup> man *Zusatz B.* <sup>5)</sup> daz—sin fehlt *AD.* <sup>6)</sup> he fehlt *C.* <sup>7)</sup> daß *D.* <sup>8)</sup> daz die *BC.* <sup>9)</sup> fehlt *B.* <sup>10)</sup> tar he swerin *ABC.* unnd schwerett *D.* — [§ 38.] <sup>1)</sup> bestirbet *BC.* <sup>2)</sup> an die *D.* <sup>3)</sup> einem andernn *D.* <sup>4)</sup> unnd gesunderett *D.*



- 5) wellen BC. wollen DW. 6) sin einis ABC. seiner eigenen DW. 7) wirdet BCD.  
 8) aller erste B. alrftst C. fehlt D. — [§ 39.] 1) eyns B. 2) die lute B. 3) usser-  
 halb B. 4) fehlt BCD. 5) gebittenn D. 6) hoffe D. 7) der—nicht fehlt D.  
 8) clan A; wohl ein Lesefehler des Abschreibers; c und f sehen sich in A (Hand II)  
 9) sehr ähnlich. sloen B. klagen W. 10) iener nicht D. 11) daz BCD. 12) ist BDW. —  
 [§ 40.] 1) Fehlt D. 2) man do BCD. 3) dez C. 4) behalthenn D. 5) vorsteht  
 BCD. versteht W. 6) so D. — [§ 41.] In A von einer etwas jüngeren Hand (III)  
 hinzugefügt. Vergl. Vorbericht. — 1) odder D. 2) in gewalt unde fehlt BC. 3) fehlt AW.  
 4) iw B. iſ C. iha D. 5) fehlt DW. 6) nymmer B. nicht mher D. 7) dann D.  
 8) sin einis ABC. seiner entz D. 9) tar he AD. tuer B. dar he C. fehlt W.  
 10) fehlt D. 11) syner rechten BCW. 12) so helfe ABC. solle helfenn D.

## Cap. VI.

## Diz ist der munce recht.

- § 1. Vom Erneuern, § 2. vom Korn und § 3. vom Schrot der Münze. § 4. 5.  
 15 Von der Beschaffenheit des in die Münze zu liefernden Silbers. § 6. 7. Vom Wechsel.  
 § 8. 9. Besitzer gewinnhafter Theile sollen die Bergkost in der Münze nehmen. § 10.  
 Wie sollen Lehnthuer ihr Silber verkaufen und § 11. in welchem Falle Bergkost in  
 der Münze nehmen. § 12. Wann soll die Bergkost erhoben werden. § 13. Vom Ge-  
 brauch unrechter und § 14. alter Pfennige. § 15. Vom Verkehr mit berkarem, § 16. mit  
 20 löthigem Silber. § 17. Vom Silberverkauf durch Waldworchten. § 18. Vom Kauf mit  
 Gold und Freibergischem Pfennigsilber. § 19. Von der Strafe des mit falschen Mün-  
 zen, § 20. mit falschem Silber, § 21. mit geseigerten Pfennigen, § 22. mit der Waje,  
 § 23. beim Beschneiden Ergriffenen. § 24. Von Brenngadem.

[§ 1.] Di munce zu Vriberc sal man nicht dicker ander- (§ I.)  
 25 weiden noch vernuwen anme slage unde an den pfenningen  
 wen zu einem male in dem iare, unde daz sal<sup>1)</sup> sin zu unser  
 vrowen tage lichtewie<sup>2)</sup>.

[§ 2.] Di muntzmeistere zu Vriberc sullen gizen lotic (§ II.)  
 silber unde sullen nicht me setcen wen dritthalben virdunc  
 30 cupfirs zu sechzie marken lotigis silbirs. Waz si is<sup>1)</sup> me dazu  
 setcen, daz stet in zu vare.

[§ 3.] Di muntzmeistere zu Vriberc sullen keine pfenninge  
 ringer<sup>1)</sup> lazen wirken, wen daz vir pfenninge unde ein pfunt  
 eine marc wegen zum minnesten<sup>2)</sup> oder sechse unde ein pfunt

ane vare. Waz is<sup>3)</sup> andirs ist, daz stet in zu vare<sup>4)</sup>. Di pfenninge sullen si geliche besniden unde reine wirken, also von alder recht ist gewest.

[§ 4.] Der munzmeister sal nicht nemen den lotic silber in der<sup>1)</sup> munce, iz insi denne mit sime guten willen. 5

(§ III.) [§ 5.] Welch waltworchte silber brengit in di munce, daz nicht lotic ist, der munzmeister mac sprechen: „Ich wil p. 181. des silbirs nicht; lazet iz lotic burnen unde brengit iz denne her wider in“. Bregit he iz nicht wider in, he verbuzet sechzik schillinge zu rechte, wen iz der munzmeister beschn 10 hat, unde muz iz doch wider<sup>1)</sup> in di munce tragen.

(§ IV.) [§ 6.] Kein man in Vribere sal wechseln noch wechsil sitcen noch tun an di munzmeistere alleine<sup>1)</sup>, he tu iz denne von iren worte<sup>2)</sup> unde<sup>3)</sup> von irne gehcize. Wen ouch si beklagen, daz he gewechsilt habe, der kumit wol zu sime rechte, 15 ab he sweren tar<sup>4)</sup>.

(§ V.) [§ 7.] Der munzmeister mac nimande besagen noch keine buze angewinnen umme kein wechsil, he inhabe denne einen geswornen man unde andere erhafte lute, so kumit ienre io zu sime rechte. 20

(§ VI.) [§ 8.] Wer da hat gewinnehafte teil inne lande<sup>1)</sup>, der sal bi namen sine berekost von denselben teilen nemen<sup>2)</sup> in der<sup>3)</sup> munce zu rechte unde sal di pfenninge geben sinen<sup>4)</sup> bestelleren unde andirs nimande. Tut he des nicht, he verbuzet sechzie schillinge. 25

(§ VII.) [§ 9.] Beklaget der munzmeister imande, daz he di kost<sup>1)</sup> nicht genumen habe in der munce, als he zu rechte solde, der mac davor sweren, tar he<sup>2)</sup>. Sprichet abir he, ein ander man habe si an siner stat genumen, unde inpfellit in des der munzmeister, so verbuzet he sechzie schillinge. 30

(§ VIII.) [§ 10.] Wo<sup>1)</sup> lenhower<sup>2)</sup> sin<sup>3)</sup>, di da<sup>4)</sup> erz howen inne

lande unde daz verkoufen in den erkameren<sup>5)</sup>, di wile iz wenic gildet, so sullen si iz geben umme munzpfenninge unde nicht umme silber. Wer des<sup>6)</sup> nicht tut, der verbuzit sechcie schillinge, unde<sup>7)</sup> ienre, der iz koufet, verbuzet ouch sechcie schillinge<sup>7)</sup> also wol also der iz verkoufit.

[§ 11.] Wo abir der lenhower<sup>1)</sup> cende vil gildet in ime lande, di lenhower<sup>1)</sup> sullen ir berckost nemen in der munce, unde waz des ubrigen ist, daz tun si, wor<sup>2)</sup> si wollen, au iren nutz.

10 [§ 12.] Ein iklich man, der da kost<sup>1)</sup> sal nemen anme (§ LX.) sunnabende in der munce, der hat di vrist wol biz an den dinstac ane vare, daz he si denne neme in der eren tageschicht. Waz he lenger beitet, daz ist unrecht.

15 [§ 13.] Nimant insal, he si cristen oder iude<sup>1)</sup>, mit anderen (§ X.) pfenningen ummegen, wen mit rechten Vriberschen pfenningen. Wer mit anderen koufit oder verkoufit, ist he ein inman, he verbuzet sechzie<sup>2)</sup> schillinge. Ist aber he ein uzman, he verbuzit nicht, gibet he si nach iren werde.

20 [§ 14.] Wer da koufit mit alden Vriberschen pfenningen, der verbuzet nicht. Der munzmeister mac si im wol zubrechen unde mac im daz silber widergeben, ab<sup>1)</sup> he wil. Wil he iz abir senden zu den wechselein, daz stet an im<sup>1)</sup>.

[§ 15.] Nimant sal mit berkarem<sup>1)</sup> silbere<sup>2)</sup> koufen noch<sup>3)</sup> (§ XI.) verkoufen keiner hande dinc ane des munzmeisters wort.

25 [§ 16.] Di burger in Vribere mugen koufen mit lotigem (§ XII.) silbere alliz, daz si wollen, gewant, bli, win, ros unde alliz, daz si haben sullen, ane vare.

30 [§ 17.] Verkoufet<sup>1)</sup> abir<sup>2)</sup> ein<sup>3)</sup> waltworchte silber eime (§ XIII.) koufman oder wem iz ist unde wirt<sup>4)</sup> begriffen an deme koufe p. 182. mit dem richtere unde mit eime geswornen manne, daz silber ist verlorn, und iklicher verbuzit sechzie schillinge darzu.

- (§ XIV.) **[§ 18.]** Mit golde unde mit Vriberscheme pfennink-silbere<sup>1)</sup> koufit ein iklich man wol, waz he wil, ane vare.
- (§ XV.) **[§ 19.]** Wer da<sup>1)</sup> mit valschen pfennigen begriffen wirt, di uf diz Vribersch ysen geslagen sin, wirt he is verwunden, alse recht ist, man slet im abe di<sup>2)</sup> hant. 5
- (§ XVI.) **[§ 20.]** Wer mit valschem silbere begriffen wirt, iz si cupfer oder mathan, wirt he verwunden, alse recht ist, man burnet in in dem vure.
- (§ XVII.) **[§ 21.]** Wer mit<sup>1)</sup> geseigirtem silbere oder mit geseigirten pfenningen begriffen wirt, deme<sup>2)</sup> mac man nicht neher wen 10 zu sime rechte. Zuht he abir sich an sinen wern<sup>3)</sup> unde mac des nicht gehaben<sup>4)</sup> zu siner rechten cit, daz silber ist verlorn, unde he verbuzet<sup>5)</sup> sechzic schillinge dazu.
- (§ XVIII.) **[§ 22.]** Bi weme man dazselbe hantwerce begrifet di wage, di man heizet seiger<sup>1)</sup>, da man di sweren pfenninge mit 15 poisit uz den anderen<sup>2)</sup>, unde desselben silberis oder der<sup>3)</sup> pfenninge ein teil<sup>4)</sup>, wirt he<sup>5)</sup> verwunden mit dem richter unde mit eime geswornen manne, man slet im abe di hant zu rechte oder he muz dingen an des munzmeistirs genade.
- (§ XIX.) **[§ 23.]** Wen man ouch mit aschroten<sup>1)</sup>, di man von den 20 pfenningen snidet<sup>2)</sup> oder uz den pfenningen<sup>3)</sup>, unde mit der schere an hanthafter tat begrifet, iz get im an di hant.
- (§ XX.) **[§ 24.]** Man sal uf keime gebirge noch in keinen dorferen noch in keinen vorwerken noch nirgen<sup>1)</sup> inme lande kein burnegadem<sup>2)</sup> haben wen in Vriberc<sup>3)</sup> alleine. Wer iz<sup>4)</sup> ubir 25 daz hat, der verbuzet secheic schillinge unde muz iz<sup>4)</sup> doch lazen abegen. Daz ist von<sup>5)</sup> alder<sup>6)</sup> i<sup>7)</sup> unde i<sup>7)</sup> recht gewest.

#### Noten zu Cap. VI.

Gedr.: Klotzsch Schrotamt 17 (§ 1—3. 15—18. 21. 24) und: S. V. N. 3.362 (§ 1—3). 6.94 v. Posem-Klett Münzstätten 329. — Vergl. Tittmann 1,205f. 30 Benseler 84ff. Ermisch Bergrecht LIX. § 1. Vergl. XLVIII § 4. — Ssp. II, 26 § 1 (nebst Gloss). Dist. IV, 17 d. I. — Klotzsch: S. V. N. 6.13. 36 f. 47. Klotzsch

- Münzgesch. 1.42. (Gersdorf: Cod. dipl. Sax. reg. II. 1, XXVIII f.) § 2. Dist. IV, 17 d. 6. — Klotzsch: S. V. N. 6,34 f. 51 ff. 61 f. Klotzsch Münzgesch. 1.26. 37 f. v. Praun Münzweesen (3. Aufl.) 7. 43. Leitzmann Numismat. Zeitung 7,27. (Gersdorf: Cod. dipl. Sax. reg. II. 1, XXVIII.) § 3. Sep. II, 26 § 3. Dist. IV, 17 d. 3.
- 5 Klotzsch: S. V. N. 6,30. Klotzsch Münzgesch. 1.29. 39. v. Posern-Klett Münzstätten 96. Gersdorf: Cod. dipl. Sax. reg. II. 1, XXVIII. § 4, 5. Klotzsch: S. V. N. 3,351. 6,35. 54 ff. 61 ff. Klotzsch Münzgesch. 1,38. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,38. § 6. Klotzsch: S. V. N. 6,30. Klotzsch Münzgesch. 1,53. § 7. Frb. BR. A § 9. B § 36. — Ermisch Bergrecht XXXVII. § 8. Frb. BR. A § 9. B § 36. —
- 10 Klotzsch: S. V. N. 3,356. 6,21. 24. Klotzsch Münzgesch. 1,47. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,29. 35. 39. Ermisch Bergrecht XXXVII. § 9. Klotzsch: S. V. N. 6,21. 24. § 10. Frb. BR. A § 21. B § 28. 38. — Klotzsch: S. V. N. (3,195) 6,21. 26. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,36. 39. Ermisch Bergrecht XCV. § 11. Klotzsch: S. V. N. 6,21. 26. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,36. 39. § 12. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,39. § 13. Klotzsch: S. V. N. 6,22. 25. 63. § 14. Vergl. XXXVIII § 2. — Sep. II, 26 § 6. Dist. IV, 17 d. 11. — Klotzsch: S. V. N. 6,30. 36. 38 f. § 15. Vergl. XXXVIII § 9. 10. Frb. BR. A § 9. B § 36. — Klotzsch: S. V. N. 3,351. 6,22. 32 ff. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,19. 38. § 16. Vergl. XI § 6. Frb. BR. A § 8. — Klotzsch: S. V. N. 3,351. 356. 6,22. 24. 34. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,19. 38. § 17. Frb. BR. A § 9. B § 36. — Klotzsch: S. V. N. 3,351. 356. 6,22. 26 f. 30. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,19. 38. Ermisch Bergrecht XXXVII. § 18. Klotzsch: S. V. N. 6,22. Klotzsch Münzgesch. 1,54. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,38. § 19. 20. Vergl. VII § 5—7. — Sep. II, 26 § 2. Dist. IV, 17 d. 4. 7—9. — Klotzsch: S. V. N. 6,67. 72 ff. Klotzsch Münzgesch. 1,43. § 21. Klotzsch: S. V. N. 6,67 ff. § 22. Gosl. 38,13. Dist. IV, 17 d. 13. Klotzsch: S. V. N. 6,68. 70 f. § 23. Klotzsch: S. V. N. 6,68. 71. — Verzáhlbuch A 53. § 24. Klotzsch: S. V. N. 6,39. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,37.

- Cap. VI fehlt DW. [§ 1.] <sup>1)</sup> fehlt C. <sup>2)</sup> Febr. 2. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> ryngen C. <sup>2)</sup> munczmeister B. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> Also waz is zenn ersten von alder Zusatz BC. — [§ 4.] <sup>1)</sup> dÿ C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Fehlt B. — [§ 6.] <sup>1)</sup> ader Zusatz C. <sup>2)</sup> worten C. <sup>3)</sup> ader C. <sup>4)</sup> will ader tar C. — [§ 8.] <sup>1)</sup> nff den bergzen Zusatz BC. <sup>2)</sup> silber Zusatz BC. <sup>3)</sup> die B. <sup>4)</sup> fehlt B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> bergkost BC. <sup>2)</sup> tar he A. ab her tar BC. — [§ 10.] <sup>1)</sup> Wenne B. <sup>2)</sup> lehenwere B. lenheüwere C. <sup>3)</sup> syn die B. <sup>4)</sup> dÿ C. <sup>5)</sup> in den erkzameren fehlt BC. <sup>6)</sup> daz B. <sup>7)</sup> unde—schillinge fehlt B. — [§ 11.] <sup>1)</sup> lenheuer B. lenheüwere C. <sup>2)</sup> wo B. war C. — [§ 12.] <sup>1)</sup> der da kost fehlt B. — [§ 13.] <sup>1)</sup> inden C. <sup>2)</sup> IX H. — [§ 14.] <sup>1)</sup> ab—im BC; in A sind diese Worte anscrudt, jedoch theilweise noch lesbar. — [§ 15.] <sup>1)</sup> dem begaren B. den berggaren C. <sup>2)</sup> silbern C. <sup>3)</sup> koufen noch fehlt B. — [§ 17.] <sup>1)</sup> Wer keuffit B. <sup>2)</sup> ader B. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> her Zusatz BC. — [§ 18.] <sup>1)</sup> pfenningen silbere B. — [§ 19.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> syne B. — [§ 21.] <sup>1)</sup> mit dem C. <sup>2)</sup> den B. <sup>3)</sup> geschwern C. <sup>4)</sup> gehaben Nachtrag am Rawle von späterer Hand in A. <sup>5)</sup> vorlusit B. — [§ 22.] <sup>1)</sup> eynen seygere C. <sup>2)</sup> mit—anderen A. mit uß den lichten pewset BC. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> ein teil A. bie ym eyn teil vyndet BC.

<sup>a)</sup> herz C. — [§ 23.] <sup>1)</sup> abschroten B. abeschroten C. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> snydet Zusatz BC. — [§ 24.] <sup>1)</sup> nyrne B. nyergyn C. <sup>2)</sup> bornegadem B. brengadym C. <sup>3)</sup> der stat zcu Friberg BC. <sup>4)</sup> sie BC. <sup>5)</sup> vor B. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> ye B. § C.

## Cap. VII.

### Von dem velschere.

5

*§ 1. Von der Festnahme des mit falschen Pfennigen oder falschem Silber Ergriffenen, § 2. 3. der Vorführung desselben im Dinge, § 4. 5. der Klage des Münzmeisters und der Besichtigung des Falsches, § 6. 7. der Verurtheilung und Strafe des Fälschers.*

[§ 1.] Wo di munzmeistere einen man ufhalten mit val- 10  
schen pfennigen oder mit valsehem silber, iz si uffem velde  
oder in der stat, den sullen si brengen dem richtere oder siner  
gewalt zu huse unde zu hove mit denselben pfennigen oder  
mit dem silber unde sullen bewisen denselben valseh<sup>1)</sup> deme  
gerichte unde<sup>1)</sup> erhaften luten unde sullen denselben man oder 15  
wip damite brengen in di hafte<sup>2)</sup> unde sullen den valseh<sup>3)</sup> ant-  
werten einem biderben manne, der gemeine si. Unde der  
richter sal in bescheiden in das nehiste dine.

[§ 2.] Nu der munzmeister kume zu dinge unde neme  
p. 183. einen man, der sin wort spreche. Der sal teidingen also: „Her 20  
richter, der munzmeister hat ufgehalten einen man mit valsehe<sup>1)</sup>  
unde hat den in uwer hafte bracht unde wil zu dem teidingen,  
alse he zu rechte sal, unde bitet<sup>2)</sup> einis urteilis, wi he in zu  
rechte hervor sulle brengen“. So sal man im teilen: alse he  
in in di hafte bracht habe. So mac he einis urteilis vragen: 25  
ab he im di pfennige oder den valseh<sup>3)</sup> in di hant icht binden  
sulle. Daz sal man im teilen. So mac he vregen: in welche  
hant he si im zu rechte binden sulle. So sal<sup>4)</sup> man im teilen:  
in di rechte hant<sup>5)</sup>. He indarf uber in nicht schrien, wenne<sup>6)</sup>  
he ein velscher<sup>7)</sup> ist<sup>8)</sup>. He muz wol boten biten durch eine 30

bescheidenheit, daz di mitegen unde sehn, wi he da gebare, daz he im denselben valsch<sup>9)</sup> in di hant also brenge unde gebinde, als recht si. Den<sup>10)</sup> boten sal der richter gebiten<sup>11)</sup>, daz si mitegen. Ienre man, dem der valsch geantwert<sup>12)</sup> ist, 5 der sal ouch mitegen unde sal den valsch wider antworten<sup>13)</sup> an der stat, da man in<sup>14)</sup> ieme in di hant binden sal; daz sullen di boten sehn.

[§ 3.] Nu he brenge<sup>1)</sup> in vor gerichte unde bite den richter, daz he mane di boten, ab he gebart<sup>2)</sup> habe, als recht si. 10 So sal der richter vregen di boten. Di sullen bekennen, ab he in vorbracht habe, als recht si. So muz der velscher einen vorsprechen haben<sup>3)</sup>, den sal im der richter geben, ab he is<sup>4)</sup> selbe nicht inhat<sup>5)</sup>. So muz he sich nennen. So sal der velscher einis urteilis biten: ab der richter icht bekennen sulle zu rechte, 15 ab he vor in bracht si oder wi he vor in bracht si, e he in sine hafte queme. Da mac der munzmeister nicht wider geteidingen; wenne daz ist ein recht, welchem menschen man<sup>6)</sup> an sinen gesunt teidingen wil, daz io der richter muz bekennen, wi he vor in bracht si oder womite, e<sup>6)</sup> he in di hafte kumen 20 si. Darumme sal man vinden<sup>7)</sup>: daz der richter billiche bekennen sulle, wi iz drumme si. Bekennet im der richter so, daz he also vor in bracht si unde ouch in di hafte kumen si, als he da ste, so mac im der munzmeister zuteidingen, als recht ist. Bekennet he abir icht andirs, so wirdet der velscher 25 ledic zu rechte. Ist abir, daz he rechte<sup>6)</sup> bekant hat, so bitet der munzmeister einis urteilis, ab he sich<sup>8)</sup> icht uennen<sup>9)</sup> sulle<sup>10)</sup>. He sal sich billiche nennen. Nu he nenne sich Herman. Mit dem namen muz he uz antworten.

[§ 4.] So sal der munzmeister teidingen also<sup>1)</sup> oder sin 30 vurspreche also: „He klaget unseme herren gote, unsem herren dem konige<sup>2)</sup> unde uch herre her richter unde allen den, di

vride unde genade wollen haben, ubir denselben<sup>3)</sup> Herman, der da kegenwertic stet, sinen velscher<sup>4)</sup> unde<sup>5)</sup> des landis velscher<sup>5)</sup>, daz der<sup>6)</sup> quam an di stat, da der munzmeister unde sin<sup>7)</sup> reine ysen vride unde genade solde haben; da brach he den vride an dem munzmeistere unde an siner munze unde 5  
*p. 184.* hat<sup>8)</sup> im di gevelschet. Da<sup>9)</sup> was he im also lange nachfolgende, biz daz he in begreif mit dem valsche unde brachte in zu gerichte unde von gerichte in di hafte unde hat in uz der hafte her<sup>10)</sup> bracht. Wil he is im bekennen, he bitet uch gerichtes. Wil he is im loiken, he wil<sup>11)</sup> in volbringen mit den- 10  
selben valschen pfennigen, alse recht ist<sup>12)</sup>. Hat der velscher boten gehabt zu dem gruze<sup>13)</sup>, di mac man manen, als recht ist. Wenne di bekennen, daz he beteidinget si<sup>14)</sup>, als recht ist umme einen valsch, so mac der velscher antworten also oder sin vorspreche: „Her richter, nu he<sup>8)</sup> hort, daz man sine pfen- 15  
ninge valsch<sup>15)</sup> nennet, da bitet he boten zu unde bitet der<sup>16)</sup> mit urteile; unde bitet uch durch got unde durch iz<sup>17)</sup> recht, daz ir im des<sup>18)</sup> gunnet, daz man di pfenninge bese, ab si also sint, daz man im zu rechte mite muge geteidingen an sinen gesunt, oder waz darumme recht si“. Di boten sal im der 20  
richter geben, unde der munzmeister sal ouch boten biten dakegen, unde under den boten sullen zwene gesworne man sin zu rechte uz den burgern von<sup>19)</sup> der stat. Der velscher kan<sup>20)</sup> ouch keine widerrede me gehaben an nichte, wen iz also verre kumen ist, noch keine hulfeliche teidinc zu rechte, iz inwere 25  
denne, daz in daz icht vortrage, daz man di pfenninge bese. Were iz abir also, daz he sich schuldic wuste, daz<sup>21)</sup> he di pfenninge ungerne lize besehn, so muste<sup>21)</sup> der munzmeister boten biten zu rechte zu denselben pfennigen. Wenne he mochte sin nicht volbringen<sup>22)</sup>, man<sup>23)</sup> muste di pfenninge alrest 30  
besagen, daz si valsch oder unrecht weren; darumme muz



man boten daz zu haben mit rechte, wenne man sweret uf keinen velscher nicht. Der richter sal di boten geben, da sullen zwene gesworne man mite sin; unde sal in gebiten, daz si di pfenninge<sup>24)</sup> besehn, unde waz si daran sehn unde vinden, daz  
5 si daz besagen, also recht si.

[§ 5.] Nu sal man di pfenninge dem velscher uz der hant binden. So sal der muncemeister einis urteilis biten, wenne man di pfenninge besehn muze, ab im daz an keime sime rechte<sup>1)</sup> geschaden kunne<sup>2)</sup>, daz man im di pfenninge  
10 uzer hant bindet<sup>3)</sup>. So sal man teilen: wenne<sup>4)</sup> iz mit urteile bewart si, daz iz im nicht inschade<sup>5)</sup>. So sullen di boten den valsch<sup>6)</sup> nemen, iz si silber oder pfenninge, unde sullen den<sup>7)</sup> tragen in di muncce unde sullen iz<sup>8)</sup> da besehn. Sint iz pfenninge, so sullen si warten, ab si uf diz<sup>9)</sup> ysen geslagen sint; si  
15 sullen si<sup>7)</sup> wegen unde celen. Ist iz silber, daz sullen si burnen unde warten, wi daz<sup>10)</sup> beste. Wenne daz geschit, so sullen si iz<sup>11)</sup> wider brengen in di vir benke. So sal der munzmeister einis urteilis biten: ab man im den valsch<sup>12)</sup> wider in di hant icht<sup>13)</sup> binden sulle. Daz sal man<sup>14)</sup> teilen<sup>15)</sup>.

p. 185.

[§ 6.] Der munzmeister sal biten den richter: daz he mane di boten, daz si bekennen, waz si da gesehn haben. Bekennen si denne, daz di pfenninge uf diz<sup>1)</sup> ysen<sup>2)</sup> geworcht sint unde ungerecht unde zu ringe<sup>3)</sup> sint, ab<sup>4)</sup> si wol wiz silber sint<sup>4)</sup>, so darf der munzmeister nicht me tun, wen daz he bite  
25 einis rechten urteilis: wen he denselben Herman also verre vollenbracht habe mit den pfenningen, daz di<sup>5)</sup> besehn unde besaget sin uf diz ysen geworcht unde ungerecht<sup>6)</sup> sin, wi he nu zu rechte zu im richten sulle. Des sal man den butel vregen. Da mac der velscher<sup>7)</sup> nicht wider geteidingen, daz  
30 im icht hulfelich si; wenne iz also verre kumit, daz di boten di pfenninge oder daz silber valsch oder unrecht<sup>8)</sup>

besagen, damite so ist he volbracht, daz man zu im richten sal.

§ 7.] Der butel sal sin urteil teilen also: wen iz ungerichte<sup>1)</sup> pfenninge sint uf diz ysen geworcht, so sal man im di rechte haut abeslan; ist iz abir valsch silber, cupfer, mathan<sup>5</sup> oder cupferine pfenninge, so sal he in<sup>2)</sup> verteilen mit dem vure<sup>2)</sup>. So sal der munzmeister einis urteilis biten: ab he im zu rechte den valsch uz der hant icht binden sulle<sup>3)</sup>. So<sup>4)</sup> sal man im teilen: he muge in im wol uz der hant binden<sup>4)</sup>. So sal he einis urteilis biten: wes der valsch nu zu rechte si.<sup>10</sup> So sal man im teilen zu rechte<sup>5)</sup>: he si des munzmeisteris unde nimandis andirs<sup>6)</sup>.

#### Noten zu Cap. VII.

*Gedr.: S. V. N. 6,97. v. Posern-Klett Münzt. 331. — Vergl. XXXVIII. — Benseler 90 ff. Ermisch Bergrecht LIX. § 1. Igl. 12. — Klotzsch: S. V. N. 6,74. Eschenburg 36. (schrien:) Planck G V. 2,156. § 2. Vergl. XIX § 5. XX § 1.2. — Klotzsch S. V. N. 6,74 ff. Eschenburg 19. 33. Planck G V. 1,770. § 3. Vergl. XIX § 5. 7. XX § 2. 3. — Klotzsch: S. V. N. 6,77 f. Planck G V. 1,177. § 4. Klotzsch S. V. N. 6,78. Homeyer Richtst. 445. § 5. Klotzsch: S. V. N. 6,78 f. Eschenburg 36. 39. London 205. § 6. Klotzsch: S. V. N. 6,79. Planck Bew. 64. § 7. Vergl. VI § 19. 20. — Deutschbr. (33). — Klotzsch S. V. N. 6,79. Benseler 245. (Brunner RG. 1,175.)*

Cap. VII fehlt DW. [§ 1.] <sup>1)</sup> valsch—unde AB. valschen mit deme richter und mit C. <sup>2)</sup> handhafft H. <sup>3)</sup> valschen C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> valscher C. <sup>2)</sup> uch Zusatz B. <sup>3)</sup> valschenn C. <sup>4)</sup> mag BH. <sup>5)</sup> czû rechte Zusatz C. <sup>6)</sup> weil H. <sup>7)</sup> felcher B. valscher C. <sup>8)</sup> fehlt C. <sup>9)</sup> valschen C. <sup>10)</sup> Die BC. <sup>11)</sup> geben unde sal den gebieten BC. <sup>12)</sup> ingeantwert B. <sup>13)</sup> antwerte A. <sup>14)</sup> fehlt B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> bringt C. <sup>2)</sup> gehört C. <sup>3)</sup> habe A. <sup>4)</sup> in C. <sup>5)</sup> zcu thun had B. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> vynden unde teilen BC. <sup>8)</sup> sÿ C. <sup>9)</sup> nemen C. <sup>10)</sup> wenne her zcu ym teidingen wil Zusatz BC. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt BCH. <sup>2)</sup> margreven in A auf einer 30 Rasur von späterer Hand. Vergl. Vorbericht. <sup>3)</sup> den BH. <sup>4)</sup> felcher B. <sup>5)</sup> unde—valscher fehlt B. <sup>6)</sup> her C. <sup>7)</sup> syne myntze und syne C. <sup>8)</sup> fehlt B. <sup>9)</sup> Deß C. <sup>10)</sup> bis her B. <sup>11)</sup> he wil A. so wil her BC. <sup>12)</sup> ader mit deme valschen silber ader mit demeselben valsche, welchîß iz ist, alß recht ist Zusatz C. <sup>13)</sup> ader zcu der ansproche Zusatz B. ader czû deme ansproche Zusatz C. <sup>14)</sup> unde also angesprochen Zusatz BC. <sup>15)</sup> valschez C. <sup>16)</sup> bitet der AB. dy bitet her C. <sup>17)</sup> daz B. <sup>18)</sup> das B. <sup>19)</sup> in B. <sup>20)</sup> mag C. <sup>21)</sup> daz—muste fehlt C. <sup>22)</sup> wol volbringen B. <sup>23)</sup> wenne man C. <sup>24)</sup> ader den falsch Zusatz BC. — [§ 5.] <sup>1)</sup> icht Zusatz B.

<sup>2)</sup> müge C. <sup>3)</sup> daz — bindet in A am Rande wohl von derselben Hand. <sup>4)</sup> wie B.  
<sup>5)</sup> zcu schaden kome an synem rechte B. inschade an syme rechte C. <sup>6)</sup> valschez C.  
<sup>7)</sup> fehlt B. <sup>8)</sup> in BC. <sup>9)</sup> das BC. <sup>10)</sup> iz C. <sup>11)</sup> das B. <sup>12)</sup> valschen C. <sup>13)</sup> wider  
 icht C. <sup>14)</sup> man ym B. <sup>15)</sup> unde tnn Zusatz BC. — [§ 6.] <sup>1)</sup> das BC. <sup>2)</sup> ge-  
 5 slagen unde Zusatz B. <sup>3)</sup> gerynge BC. <sup>4)</sup> ab—sint fehlt BC. <sup>5)</sup> sie B. <sup>6)</sup> unde  
 falchs Zusatz B. und valschz Zusatz C. <sup>7)</sup> felcher B. <sup>8)</sup> ungerecht B. —  
 [§ 7.] <sup>1)</sup> unrechte C. <sup>2)</sup> in—vure A. urteiln mit fuer B. iß teilen mit deme  
 vüre C. <sup>3)</sup> icht binden sulle AC. sal bynden B. <sup>4)</sup> So—binden fehlt B. <sup>5)</sup> zu  
 rechte fehlt BC. <sup>6)</sup> ader dem (weme C) her in geben wolle (wollen C) Zusatz BC.

10

## Cap. VIII.

## Diz ist der gezuk umme den vride.

§ 1. Von der Vorklage und dem Vorgebot bei (leichteren) Friedensbrüchen.

§ 2. Von der Klage, dem Angebot des Zeugenbeweises und dem Vorgebot der Zeugen.

§ 3. 4. Von der Führung des Zeugenbeweises um Friedensbrüche und der Strafe der  
 15 unterliegenden Partei.

[§ 1.] (Geschit ein urhap<sup>1)</sup>) in dem wicbilde zu Vribere  
 von besezzenen luten, daz sich di werren mit einander mit  
 worten, mit<sup>2)</sup> stozene, mit<sup>2)</sup> hantslane, mit<sup>2)</sup> roufene, mit<sup>2)</sup>  
 mezzerruckene, wi daz ist, ane wunden di da kamper<sup>3)</sup> sin,  
 20 welcher alrest kumit zume richtere unde klagit zu huse unde  
 zu hove oder ab iz sin bote tut oder einer sin vrunt von siner  
 wegen, der beheldet di ere clage<sup>4)</sup>. He<sup>5)</sup> muz abir ieme lazen  
 vorgebiten dazu<sup>6)</sup>, wen he besezzen ist. Lezet he abir im nicht  
 vorgebiten unde lezet ienre diseme vorgebiten<sup>6)</sup> unde brenget  
 25 in zu dinge, damite verlusit dirre<sup>7)</sup> sin erste clage, wenne in  
 ienre dinstudelic<sup>8)</sup> bracht hat; darumme muz he ieme<sup>9)</sup> ant- p. 186.  
 werten. Wenne eime iklichem manne, der da besezzen ist,  
 den<sup>2)</sup> mac man nicht beklagen zu huse unde zu hove ane  
 wunden<sup>10)</sup>, daz iz im icht schedelich si, wen man muz in io<sup>11)</sup>  
 30 mit vorgebote zu dinge<sup>12)</sup> brengen unde muz im da schult  
 geben, wil he von im antwurte haben. Darumme welch man  
 klagit zu huse unde zu hove, der<sup>13)</sup> besezzen ist, uf einen

anderen besezzenen man, der sal im io<sup>14</sup>) lazen vorgebiten darzu. Ab wol ienre kumit nach deme, daz he geklagit hat, unde klagit ouch unde lezet im vorgebiten, e ienis vorgebot<sup>15</sup>) irgee, iz inhilfet in nicht. Daz ot<sup>16</sup>) ienre, der<sup>2</sup>) alrest geklagit hat, ein vorgebot tu vor oder nach, welch cit iz si, damite beheldit he di ere<sup>17</sup>) klage.

[§ 2.] Derselbe man oder ein ander man<sup>1</sup>), wer he ist, an dem der vride gebrochen wirt<sup>2</sup>), also daz he ubele gehandelt wirt mit worten oder<sup>3</sup>) mit werken, daz erhafte lute sehu unde horen, den vridebruch bezuget he wol nach der stat recht. Hat he zwene erhafte man, di da<sup>4</sup>) besezzen sin mit eigenem rouche, di ir<sup>5</sup>) echt unde ir recht behalden haben, so bezuget<sup>6</sup>) he billicher unde baz, den im<sup>5</sup>) imant davor gesweren muge. Unde get di clage also: „Her richter, he klagit uch zu hern Heinriche, daz he quam an di stat, da he vride unde genade solde haben, unde brach den vride an im mit worten unde mit werken. Wil he im des bekennen, daz ist im lip. Wil he is im<sup>5</sup>) loiken, he wil is<sup>5</sup>) in uberzugen mit erhaften luten, also he zu rechte sal. Unde bitet einis urteilis, wende he in ubirzugen wil, ab he keine theidinc dakegen brengen muge, he<sup>7</sup>) muze<sup>8</sup>) sinen gezuk liden“. So sal man<sup>9</sup>) teilen: wes sich ein<sup>10</sup>) man vermizzet zu gezugene, gezuget<sup>11</sup>) he als recht ist, he genuzit is<sup>12</sup>) billiche; da kan ienre nicht wider geteidingen, wen he vrege<sup>13</sup>) ot<sup>14</sup>), wenne he iz tun wolle. So mac sich dirre vermezzen zu sime rechten endehaften tage uber ein unde zwenzic nacht oder<sup>15</sup>) darunder, wenne he wil. So mac ienre einis urteilis biten: ab he sinen gezuk icht<sup>16</sup>) nennen sulle. Den muz he nennen zu rechte alda selbis<sup>16</sup>). He nenne einen<sup>17</sup>) Niklaus unde<sup>18</sup>) anderen sinen gezuk; he darf keinen namen me<sup>19</sup>) nennen den einen under sime gezuge. Den namen<sup>19</sup>) sal man schriben unde den tac dazu, der in beiden<sup>20</sup>) bescheiden

wirt<sup>21)</sup>. So sal der kleger einis urteilis biten: wer im zu rechte  
 sinen gezuk twingen sulle. Daz sal der richter tun, wirt he is  
 gemant, also recht ist. So mac he einis urteilis vregen<sup>22)</sup>: ab  
 he is den richter mant unde ab iz an im werre, ab man im icht  
 5 anderen<sup>23)</sup> tac bescheiden sulle. .So sal man teilen: wirret iz  
 an dem richtere, daz man im billiche anderen<sup>23)</sup> tac beschei-  
 den sal<sup>24)</sup>. Den richter sal he manen des tages, also he des  
 anderen tages<sup>25)</sup> gezugen sal. Unde sal deme gezuge lazen  
 vorgebiten von des richteris wegen. Mant he den richter nicht *p. 187.*  
 10 unde kumit sin gezuk nicht zu dinge durch sine<sup>5)</sup> bete, so hat  
 he<sup>26)</sup> di elage verlorn unde<sup>5)</sup> ienre wirdet ledie gesagit unde  
 der kleger<sup>5)</sup> verbuzet<sup>27)</sup> sechzie schillinge. Manet abir he den  
 richter, als recht ist, unde kumit der<sup>28)</sup> gezuk nicht zu dinge,  
 so wirret iz an dem richtere, unde man muz im anderen<sup>23)</sup> tac  
 15 bescheiden.

[§ 3.] Nu he kume zu dinge<sup>1)</sup> mit sime gezuge unde  
 stadile<sup>2)</sup>, den he alrest genant hat, den Niklause. Den<sup>3)</sup> muz  
 he alrest stadiin<sup>4)</sup>; gestellet he einen anderen, der gezuc ist  
 verlorn unde he verbuzet sechzie schillinge. Nu he gestelle  
 20 sinen gezuk. Ienre mac einis urteilis<sup>5)</sup> biten, ab he kein ge-  
 spreche haben sulle. Desselben<sup>6)</sup> bitet ouch dirre, ab ienre  
 keiniz haben sulle. Ir deweder sal<sup>7)</sup> keiniz haben, di wile der  
 gezuk wert. Der kleger mac einis urteiles biten: wi dicke he  
 sich irholen sulle, he<sup>8)</sup> unde ander sin gezuk. Daz sal he  
 25 zwir nach dem ersten. So mac he abir einis urteilis vregen<sup>9)</sup>:  
 wen man alrest manen sulle. Den he alrest genant hat zu  
 rechte. So mac he eines urteilis vregen: wi man in manen  
 sulle zu rechte. Daz sal man<sup>10)</sup> mit dem eide. Da mac ienre  
 nicht kein<sup>11)</sup> geteidingen me. He<sup>12)</sup> bite einis urteilis: ab he  
 30 icht benennen sulle, waz<sup>13)</sup> he bezugen wolle. Daz sal he be-  
 nennen zu rechte. So sal ienre boten biten dri man, di da

zuhoren, waz he da benenne, ab sin gezuk also beste oder nicht. So muz he benennen, daz he daz<sup>8)</sup> bezugen wolle, daz her Heinrich den vride gebrochen habe an im mit worten unde mit<sup>8)</sup> werken. So mac der vorderer<sup>14)</sup> einis urteilis biten: ab man den eit icht reiten sulle. Den<sup>15)</sup> sal man reiten. Unde<sup>16)</sup> 5 wer im den<sup>17)</sup> reiten sulle<sup>15)</sup>. Di boten sullen<sup>18)</sup> reiten<sup>16)</sup> also: man sal<sup>19)</sup> Niklause manen mit dem eide, den he zu dem<sup>20)</sup> vride gesworn habe zu allir slachte recht, ab im daz wizzelich si, daz<sup>21)</sup> Heinrich an<sup>21)</sup> Cunrate den vride gebrochen habe mit worten unde mit<sup>8)</sup> werken. Also sal man manen den 10 ersten den Niklausen. Den<sup>22)</sup> sal der richter<sup>23)</sup> manen also: „Her Niklaus, ich mane uch mit<sup>24)</sup> dem eide, den ir zu dem vride gesworn hat zu aller slachte recht, ab uch daz<sup>8)</sup> wizzelich si, daz her Heinrich den vride gebrochen habe an hern Cunrate mit worten unde<sup>25)</sup> mit<sup>8)</sup> werken“. Also sal he nach- 15 sten<sup>26)</sup>. Bestet<sup>27)</sup> he also, so sal man di boten manen. Sprechen di, daz he gestanden<sup>28)</sup> si, so ist he gestanden<sup>29)</sup>. Sprechen si abir, daz he nicht gestanden<sup>29)</sup> si, so muz man in anderweide manen, wend im di holunge gedinget<sup>30)</sup> ist. Were im abir di holunge nicht irdinget<sup>31)</sup>, so were der gezuk verlorn. 20

**[§ 4.]** Nu man mane<sup>1)</sup> in zume anderen male, als man vor getan hat. Gestet he nicht, so manet man in abir<sup>2)</sup> zume dritten male. Gestet he denne nicht, so ist der gezuc verlorn. Gestet he aber, als recht ist, daz des di boten bekennen, so sal he einis urteilis biten<sup>3)</sup>, wen man nu zu rechte<sup>4)</sup> manen 25 sulle. So sal man im teilen: den selbschuldigen. So mac he einis urteilis biten<sup>3)</sup>: wi man in zu rechte manen sulle oder<sup>5)</sup> p. 158. wer. Daz sal tun der richter, der sal in manen mit dem eide<sup>6)</sup> also<sup>6)</sup>: „Her Cunrat, ich mane uch mit dem eide, den ir zume vride gesworn hat zu allir slachte recht, ab di rede recht<sup>7)</sup> 30 unde war si, di her Niklaus vor gesprochen hat“. Wenne he

also nach gestet, daz des<sup>8)</sup> di boten bekennen, so ist he gestanden. So mac he eines urteilis biten, wen man nu zu rechte manen sulle. Daz<sup>9)</sup> sal man den dritten manen also: „Her Gunter, ich mane uch<sup>10)</sup> mit dem eide, den ir zu dem vride  
 5 gesworn hat zu allir slachte recht, ab di rede recht unde war ist<sup>11)</sup>, di her Niklaus vor gesprochen hat unde her<sup>12)</sup> Cunrat na“. So sal man abir di boten manen. Bekennen<sup>13)</sup> di, daz he ouch gestanden<sup>14)</sup> si<sup>13)</sup>, so ist der gezuk vollenkumen. So sal he einis urteilis vregen<sup>15)</sup>: wen he volkumen si mit sime  
 10 gezuge, waz he zu rechte mite gewonnen habe. So sal man im<sup>16)</sup> teilen: zu rechte vunftehalb pfunt, der sint druw pfunt des richteris<sup>17)</sup> unde anderhalb<sup>18)</sup> pfunt<sup>2)</sup> des klegeris. Di<sup>19)</sup> druw pfunt sal he leisten dem voite<sup>19)</sup> in vircehn tagen; di anderhalb pfunt sal he leisten dem vorderere acht tage dar-  
 15 nach. Irvellit aber der vorderer an sime gezuge, so verbuzet he sechcie schillinge unde ienre ist der klage ledic; di<sup>20)</sup> muz he leisten dem richtere<sup>21)</sup> in vircehn tagen. Were iz ouch<sup>22)</sup> also vil, daz der kleger oder kein<sup>23)</sup> sin gezuk an der burger brive stunde unde wurde des verwunden<sup>24)</sup> mit dem brive, so  
 20 were abir der gezuk verlorn.

#### Noten zu Cap. VIII.

*Benseler* 147. § 1. *Vergl. II § 3. XII. XXVII § 2—4. XXVIII § 11—14. XXXIII. XXXIV § 1.* — *Planck GV. 1,810. 2,316.* § 2—4. *Gosl. 92,6. Igl. 54. Dist. IV, 46 d. 10.* — *Platner Entw. 2,365. Maurer StV. 3,703.*  
 25 *Planck GV. 2,142.* § 2. *Vergl. II § 3.* — *Gosl. 96,32 ff. Dist. IV, 47 d. 3. 12.* — *Buddle Rechtl. 147. Planck Bew. 77. v. Kries 16. 19. 141. 193. Planck GV. 2,212. 216 f. 220. 222. 231. Löning Reinigungseül 133. 266.* § 3. 4. *Homeyer Richtst. 468. 475. Siegel Erhol. u. Wand. 237. 240. 243. Siegel Gef. 127. v. Kries 7 f. Planck 2,86. 94 f. 97. 223.* § 4. *Vergl. II § 3.* — *Brünn. SchB. 265. Dist. IV, 30 1 d. 1. 2 d. 1. 3 d. 1. 4 d. 1—4.* — *Köstlin: Ztschr. f. D. R. 15,407. Laband 40. Löning Vertragsbr. 333. Planck GV. 2,233.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> ader eyn gestöre (gestöze C. gestreuße D) Zusatz BCD. oder aufrubr (aufflauffe) Zusatz H. oder auch nur Zusatz W. <sup>2)</sup> fehlt D. <sup>3)</sup> kampf B. kampf H. kämpfer W. <sup>4)</sup> ere clage A. vordlage B. eere clage C. erste clage  
 35 DHW. <sup>5)</sup> Des B. <sup>6)</sup> dazu—vorgobiten fehlt B. <sup>7)</sup> er D. <sup>8)</sup> dyngstödelyt C.

dingschuldig *D.* <sup>8)</sup> ime *D.* <sup>10)</sup> ane wunden *fehlt BCD.* <sup>11)</sup> iw *B.* iû *C.* ye *D.* <sup>12)</sup> gedinge *H.* <sup>13)</sup> der do *C.* <sup>14)</sup> iw *B.* iû *C.* iha *D.* <sup>15)</sup> *fehlt B.* <sup>16)</sup> ok *B.* oc *C.* auch *D.* <sup>17)</sup> eher *B.* eere *C.* erste *D.* — [§ 2.] <sup>1)</sup> *Fehlt C.* <sup>2)</sup> ist ader wirt *CD.* <sup>3)</sup> unde *BCD.* <sup>4)</sup> *fehlt BCDH.* <sup>5)</sup> *fehlt D.* <sup>6)</sup> goczüget *C.* <sup>7)</sup> ader her *CD.* <sup>8)</sup> muß *B.* <sup>9)</sup> man im *BD.* <sup>10)</sup> der *C.* <sup>11)</sup> gezcuge *B.* <sup>12)</sup> sein *CD.* <sup>13)</sup> fregit *B.* <sup>14)</sup> ock *B.* oc *C.* auch *D.* <sup>15)</sup> *fehlt B.* <sup>16)</sup> zu—alda selbis *ABD.* alda czû czû rechte *C.* <sup>17)</sup> *fehlt BCD.* <sup>18)</sup> odder *D.* <sup>19)</sup> me—namen *fehlt C.* <sup>20)</sup> in beiden *fehlt B.* in *C.* inen *D.* <sup>21)</sup> ist odder wirt *D.* <sup>22)</sup> biten *C.* bittenn unnd fragenn *D.* <sup>23)</sup> einen andern *D.* <sup>24)</sup> bescheiden sal *A.* sulle bescheiden *B.* sal bescheyden *C.* bescheidett *D.* <sup>25)</sup> den andern tag *D.* <sup>26)</sup> so hat he *A.* her hat *BCD.* <sup>27)</sup> vorbüreth *D.* <sup>28)</sup> her *C.* — [§ 3.] <sup>1)</sup> gedinge *H.* <sup>2)</sup> gestelle *D.* <sup>3)</sup> *fehlt AH.* <sup>4)</sup> gestellenn *D.* gestadeln *H.* <sup>5)</sup> einis urteilis *ACD.* eyn urteil *B.* <sup>6)</sup> dasselbige *D.* <sup>7)</sup> ir deweder sal *A.* ir iglicher sal *B.* ir itzwedir sal *C.* es soll ein yder *D.* <sup>8)</sup> *fehlt D.* <sup>9)</sup> bitten *C.* bittenn odder fragen *D.* <sup>10)</sup> thun *Zusatz D.* <sup>11)</sup> kegin *B.* wider *C.* gegen *D.* <sup>12)</sup> Wenne her *C.* <sup>13)</sup> wez *CD.* <sup>14)</sup> der vor- 15 derer *AB.* her vordern *C.* der forder *D.* <sup>15)</sup> Den—sulle *fehlt C.* <sup>16)</sup> Unde—reiten *fehlt A.* <sup>17)</sup> im den *B.* yhn ime *D.* <sup>18)</sup> in *Zusatz C.* <sup>19)</sup> sulle *BC.* <sup>20)</sup> *fehlt B.* <sup>21)</sup> her (hern) *Zusatz C.* <sup>22)</sup> *fehlt BCD.* <sup>23)</sup> voit *BCD.* <sup>24)</sup> bey *D.* <sup>25)</sup> odder *D.* <sup>26)</sup> nach irsten *C.* <sup>27)</sup> Gesteht *BD.* <sup>28)</sup> bestanden *CD.* <sup>29)</sup> bestandenn *D.* <sup>30)</sup> geteidingt *B.* <sup>31)</sup> gedingett *D.* — [§ 4.] <sup>1)</sup> man mane *BCD.* sal man *A.* <sup>2)</sup> *fehlt B.* <sup>3)</sup> fragenn *D.* <sup>4)</sup> zu rechte *ABC.* zum recht *D.* <sup>5)</sup> oder—eide *A.* das sal man tun mit dem eide *BCD.* <sup>6)</sup> also der richter *BC.* der richter spricht *D.* <sup>7)</sup> gerecht *C.* <sup>8)</sup> es *D.* <sup>9)</sup> So *BD.* <sup>10)</sup> euch also *D.* <sup>11)</sup> sie *BCD.* <sup>12)</sup> *fehlt D.* <sup>13)</sup> Bekennen—si *ABC.* Bekennen sies auch das gestandenn sey *D.* <sup>14)</sup> bestanden *B.* <sup>15)</sup> bitten *BCD.* <sup>16)</sup> im *fehlt A.* <sup>17)</sup> voites *BCD.* <sup>18)</sup> anderhalbes *B.* <sup>19)</sup> Di—voite *ABC.* Die 3 *tt* des voigts soll er leistenn *D.* <sup>20)</sup> das *D.* <sup>21)</sup> voyte *C.* <sup>22)</sup> aber *D.* <sup>23)</sup> oder kein *ABC.* odder ein ander *D.* <sup>24)</sup> überwunden *D.*

## Cap. IX.

### Von dem anvange einis pferdis.

§ 1. Vom Aufhalten eines geraubten oder gestohlenen Pferdes. § 2. 3. Von der 30  
Anfangsklage und dem Beweise. § 4—7. Von Gestellung der Geweren.

[§ 1.] Welch man ein pfert anvangen<sup>1)</sup> wil, der sal sin warten an der vrien strazen oder an dem marcte oder an<sup>2)</sup> der<sup>2)</sup> trenke oder wo he wil, ane in keinis mannis huse, da<sup>2)</sup> mac is nicht gesin. Daz pfert<sup>3)</sup> sal he ufhalten mit des rich- 35  
ters bote. Mac he des richteris boten<sup>4)</sup> nicht gehaben, so halde



he iz selbe uf also lange, biz he kumit, unde vure iz zu<sup>5)</sup> gerichte, daz ist zu huse unde zu<sup>2)</sup> hove des richteris, unde spreche also: „Daz pfert wart<sup>6)</sup> mir abegeroubet uf der vrien straze mit anderme mime gute oder<sup>7)</sup> wart mir verstoh<sup>7)</sup>. Da  
 5 wil ich mich zu halden unde<sup>8)</sup> zu zihen, alse recht ist. Zu dem zoume unde zu<sup>2)</sup> den<sup>2)</sup> ysen zihe ich mich nicht“. Unde gebe sinen vurvanc<sup>9)</sup> dem voite, daz ist ein schillinc. Daz pfert sal man antworten einem gemeinen manne, unde der voit sal in bescheiden in sin dinc<sup>10)</sup>. Sint iz abir geste, so sal man  
 10 richten zu hant, ab<sup>11)</sup> si is geren<sup>12)</sup>.

p. 189.

[§ 2.] Nu man rufe zu dinge. Welchir dar kumit, der gewinnet; der dar<sup>1)</sup> nicht inkumit<sup>2)</sup>, der verlusit. Kumen si abir beidersit zu dinge<sup>3)</sup>, der vorderer tritet dar unde bitet eines mannes, der sin wort spreche. Den sal im der voit<sup>4)</sup>  
 15 geben. Der vorspreche sal im sin wandil dingen unde sin recht unde spreche also: „Her richter, ein pfert wart disem manne<sup>6)</sup> abegeroubit mit anderme sime gute. Daz hat he ufgehalden unde<sup>6)</sup> hat uch<sup>7)</sup> sinen vurvanc<sup>8)</sup> gegeben. Daz heizet im her brengen. Da wil he sich zu zihn, alse recht ist“.  
 20 Daz pfert sal der richter lazen brengen vor di benke. Der vorderer oder sin vorspreche der<sup>9)</sup> spreche also: „Her voit<sup>4)</sup>, zu dem zoume noch zu<sup>6)</sup> den<sup>6)</sup> ysen zuht he sich nicht, niwan<sup>10)</sup> zu dem blozen pferde, unde bitet einis urteilis, ab im daz an keime sime rechte gewerren<sup>11)</sup> kunne<sup>12)</sup>, daz si dran sin“.   
 25 Daz sal man im teilen: wandiz mit urteile bewarit si, daz iz<sup>13)</sup> nicht schade. Nu der vorderer<sup>14)</sup> spreche<sup>15)</sup> oder sin vorspreche<sup>16)</sup>: „Her richter, disem manne<sup>16)</sup> geschach ein unge-  
 30 retete<sup>17)</sup>, daz des tuvels boten quamen unde roubeten im abe dazselbe pfert mit anderm sime gute uf der vrien straze. Daz hat he hi ufgehalden unde hat uch<sup>18)</sup> sinen vurvanc<sup>8)</sup> gegeben unde wil sich dazu zihn mit alle dem rechte, als he zu rechte

sal. Unde bitet einis rechten urteilis<sup>19)</sup>, wi he sich zu rechte dazu zihn sulle<sup>4)</sup>. Ist he denne besezzen in dem wicbilde, so sal man im teilen: he sulle sich dazu zihn mit zwen vingern uf den heiligen. Ist<sup>20)</sup> he abir ein uzman<sup>21)</sup>, so muz he sich dazu zihn<sup>22)</sup> selbesibende uffin heiligen<sup>20)</sup>. Ist iz denne ein 5 wirt, der iz angevangit<sup>23)</sup> hat, so bite he einis urteilis: ab he daz pfert icht sulle angrifen<sup>24)</sup>. So sal man im teilen<sup>25)</sup>: wolle he iz gewinnen, he sulle iz billichen angrifen. So sal he vreden: wi he iz sulle angrifen<sup>26)</sup>. So sal man im<sup>6)</sup> also vinden: „He sal grifen mit siner linken hant dem pferde ubir den hals 10 an sin<sup>27)</sup> ore unde sal<sup>6)</sup> treten mit sime linken vuze uf<sup>28)</sup> des pferdis rechten vuz unde sal sweren mit der rechten hant<sup>4)</sup>. So sal der widersache boten biten dri man, di da zuhoren unde sehn, daz im daz pfert angewunnen werde, als recht ist. Den boten sal der voyt<sup>29)</sup> gebiten, daz si daz tun. Di boten sullen 15 den eit reiten. Der vorderer sal einis urteilis biten: ab sich daz pfert intrucke, als he iz angrifen sal<sup>30)</sup>, oder ab iz im abgedrungen werde<sup>31)</sup>, ab im daz an keime sime rechte<sup>32)</sup> gewerren<sup>33)</sup> kunne<sup>34)</sup>, he muge iz wol wider angrifen also lange, biz daz<sup>35)</sup> he geswere, als<sup>36)</sup> recht ist. Daz<sup>37)</sup> sal man im 20 teilen: wendiz mit urteile bewart ist, daz iz im nicht schade. Der vorderer sal<sup>38)</sup> dingen<sup>39)</sup> sine holunge unde al sin recht, des<sup>40)</sup> he dart<sup>41)</sup> zu dem eide. Di<sup>42)</sup> boten sullen<sup>43)</sup> zuhoren unde sehn. Unde he muz sweren also<sup>42)</sup>: daz dazselbe<sup>44)</sup>

p. 190. pfert<sup>45)</sup> sin were<sup>46)</sup>, e iz im abegeroubet<sup>47)</sup> wurde mit anderme 25 sime gute, unde noch sin si mit mererme rechte denne anderes imandes, daz im got so helfe unde alle heiligen. Nu sal man di boten manen, ab he iz also angegriffen habe<sup>48)</sup> unde also gesworn<sup>48)</sup> habe<sup>49)</sup>, also man vor geteilt hat<sup>50)</sup>. Gesten im denne di boten, daz he gebart<sup>51)</sup> habe, als recht ist, so hat he 30 daz pfert gewonnen; des mac he sich denne underwinden mit

rechte. Den zom sal he widergeben; di ysen sal he im biten, ab he si nemen wil.

[§ 3.] Ist abir, daz ein uzman<sup>1)</sup> ein pfert anvangit, der muz iz ouch also<sup>2)</sup> angrifen<sup>3)</sup>, also davor<sup>4)</sup> gesprochen ist, unde  
5 muz denselben eit sweren. He muz abir selbesibende sin. So muzen denne di sechse nach sweren mit einander also: den eit, den Heinrich gesworn hat, der ist reine unde<sup>5)</sup> unmeine<sup>6)</sup>, daz in<sup>7)</sup> got so helfe unde alle heiligen. Volkumen<sup>8)</sup> si also unde gesten des<sup>9)</sup> di boten, so haben si daz pfert gewonnen.

[§ 4.] Ist abir, daz der widersache, dem daz pfert abe<sup>1)</sup>  
10 angevangit<sup>2)</sup> ist, sinen weren<sup>3)</sup> des pferdes<sup>4)</sup> mac gehaben, der bitet sich wol an sinen weren<sup>5)</sup> mit rechte. Daz muz<sup>6)</sup> aber geschen, e dem<sup>7)</sup> vorderere geteilt werde, wi he sich zu dem pferde eihh sulle. Unde spricht also sin vorspreche:  
15 „Her richter, daz pfert hat he rechte unde redeliche gekoufet mit siner wol gewonnenen habe unde hat des sinen weren<sup>8)</sup> unde bitet sich daran mit urteile unde bitet einis urteiles, ab he sich also daran gebeten<sup>9)</sup> habe, daz he in zu rechte sulle haben“. Daz sal man im teilen zu rechte. So mac der vor-  
20 derer einis<sup>10)</sup> urteilis<sup>11)</sup> biten: wenne he den weren<sup>8)</sup> zu rechte brengen sulle. Hat<sup>12)</sup> he is<sup>13)</sup> da nicht<sup>12)</sup>, so sal he in brengen zume nehisten dinge. Nu also sal in der voit bescheiden. Burgen muz he setcen, daz he sinen weren<sup>14)</sup> gestelle. Bringit he sines weren<sup>14)</sup> nicht, iz get im an den hals unde daz pfert  
25 ist verlorn.

[§ 5.] Nu der were werde gestalt. Wil is der vorderer nicht inpern, he muz sweren uffen<sup>1)</sup> heiligen, daz he<sup>2)</sup> rechter were si des pferdes. So muz der vorderer demeselben weren zuteidingen glicher wis, als ab<sup>3)</sup> im daz pfert ufgehalden si<sup>4)</sup>,  
30 also davor geschriben stet.

[§ 6.] Hat abir he ouch<sup>1)</sup> vorbaz sinen weren, so mac

he sich daran biten mit urteile, als recht ist. Dem muz man ouch bescheiden in daz nehiste dinc, ab<sup>2)</sup> he is<sup>3)</sup> da nicht inhat<sup>2)</sup>. Nu he bringe den<sup>4)</sup> weren zu dinge. Wil<sup>5)</sup> is der vorderer nicht rat gehalten<sup>6)</sup>, he muz ouch sweren, daz he rechter<sup>7)</sup> were si des pferdis. Daz ist denne der ander were. Deme muz der<sup>5</sup> vorderer abir<sup>8)</sup> zuthedingen glicher wis, als ab<sup>9)</sup> im ufgehalten were daz pferd. Unde iene<sup>10)</sup> vordersten<sup>11)</sup> weren werden alle ledik gesagit mit urteile.

[§ 7.] Hat abir der ouch sinen weren, da mac he sich ouch an biten mit urteile. Daz ist danne der dritte were. 10  
p. 191. Gestellit he den, alse<sup>1)</sup> recht ist, he si wirt oder gast, deme mac man<sup>2)</sup> nicht nehir zugethedingen; he beheldit daz pferd mit zwen vingern uffen heiligen.

#### Noten zu Cap. IX.

(IX—XI.) *Benseler 191 ff. Platner Entw. 2,304. Homeyer Richtst. 440. 15 London 136. § 1. Vergl. III § 1. 3. — Ssp. II, 36 § 1. 8. Gosl. 98,17. 24. 99,21. Wb. CXXXIII. Igl. 66. Igl. SchB. 92. Brünn. St. 208. Deutschbr. (35). Dist. IV, 9 d. 4. 42 d. 2. 10. — Albrecht 85. Bulde De vind. 62. Platner Entw. 2,89 f. 317. 322. Fruin 21. Planck G V. 1,825. 828. London 53. 58. 136. § 2. Ssp. II, 36 § 2 (Glosse). 4. 7. Mgl. 1295 § 7. Wb. CXXXII § 2. Dist. IV, 20 9 d. 4. 42 d. 25. — Klotzsch Verzellen 105. Maurer G V. 116. 124 f. Grimm RA. 590. Bulde De vind. 63. 82. Bruns 314. Platner Entw. 187. 318. Laband 108. 116. 118. Bülowius 4. 12. Maurer St V. 3,672. Planck G V. 1,708. 724. 829. 831 f. 2,33 f. 321. Behrend Anevang 16 f. Kraut Grundr. 205 (§ 82). § 3. Bulde De vind. 63. 82. Homeyer Richtst. 469. Maurer St V. 3,672. 715. Planck 2,87 f. 25 § 4. Ssp. II, 36 § 2. 5. Gosl. 99,13. 40. Mydb. 1295 § 7. Wb. CXXXIX. CXXXII § 2. Igl. 66. Igl. SchB. 120. 319. Brünn. SchB. 98. Deutschbr. (35). Dist. IV, 9 d. 4. 42 d. 8. — Laband 118. Planck G V. 1,832. § 5—7. Ssp. II, 36 § 5. 6. Gosl. 26,43 ff. 99,36. 100,2 ff. Wb. CXXXIX. CXXXII § 2. Dist. I, 46 d. 1. IV, 42 d. 11. — Delbrück 54. Laband 126 f. 130. Planck G V. 1,717. 30*

[§ 1.] <sup>1)</sup> versprechen W. <sup>2)</sup> fehlt D. <sup>3)</sup> daz Zusatz C. <sup>4)</sup> des richteris boten ABC. ihn D. <sup>5)</sup> vor D. ins W. <sup>6)</sup> war H. <sup>7)</sup> oder—verstoln AB. ader wart vorgestolen C. wardt mirs gestolenn D. oder ward mir gestohlenn HW. <sup>8)</sup> zu halden unde fehlt BCD. <sup>9)</sup> furbang B. vorgang W. <sup>10)</sup> gedinge D. <sup>11)</sup> wo D. <sup>12)</sup> gernem B. begerhenn D. gerne W. — [§ 2.] <sup>1)</sup> da BC, fehlt D. <sup>2)</sup> zcu komet B. 35 kumpt CD. <sup>3)</sup> gedung H. <sup>4)</sup> richter HW. <sup>5)</sup> disem manne A. im BD. mir C. <sup>6)</sup> fehlt D. <sup>7)</sup> auch DW. <sup>8)</sup> vorgang W. <sup>9)</sup> fehlt BCD. <sup>10)</sup> ogk B. oc C. dan

- nur *D.* allein *W.* <sup>11)</sup> geschaden *BCD.* <sup>12)</sup> müge *C.* <sup>13)</sup> iß ym *CD.* <sup>14)</sup> vor  
 vorderer *C.* <sup>15)</sup> spreche—vorspreche *fehlt BC.* spricht *D.* <sup>16)</sup> disem manne *A.*  
 im *BCD.* <sup>17)</sup> ungerechts *H.* ungerecht *W.* <sup>18)</sup> auch *D.* <sup>19)</sup> einis—urteilis *ACD.*  
 eyn recht urteil *B.* <sup>20)</sup> Ist — heiligen *fehlt BD.* <sup>21)</sup> außlendisch mann *HW.*  
 5 <sup>22)</sup> sich dazu zihu *A.* iz thun *C.* <sup>23)</sup> geaufangit *B.* geanevaget *C.* angefangen *D.*  
<sup>24)</sup> sulle angrifen *A.* an sulle greiffen *BCD.* <sup>25)</sup> teydingen *B.* <sup>26)</sup> sulle angrifen *A.*  
 an sulle greiffen *BC.* angreifen soll *D.* <sup>27)</sup> recht ore *C.* <sup>28)</sup> uber *D.* <sup>29)</sup> richter  
*DW.* <sup>30)</sup> *fehlt CD.* <sup>31)</sup> wurde *B.* <sup>32)</sup> keime sime rechte *ABC.* seinen rechten *D.*  
<sup>33)</sup> geschaden *C.* <sup>34)</sup> müge *C.* So sal man teylen *Zusatz C.* <sup>35)</sup> *fehlt BD.* <sup>36)</sup> das *D.*  
 10 <sup>37)</sup> Dann *D.* <sup>38)</sup> Der—sal *ABCD.* Dem forderer sal man *H.* <sup>39)</sup> sal dingem *A.*  
 dinget *BCD.* <sup>40)</sup> daz *CHW.* <sup>41)</sup> bedarff *CD.* <sup>42)</sup> Di—also *ABCD.* unnd muß  
 schweren in beywessen der bothen *H(W).* <sup>43)</sup> do *Zusatz BCD.* <sup>44)</sup> daz *B.*  
<sup>45)</sup> *fehlt B.* <sup>46)</sup> sey *D.* <sup>47)</sup> geraubeth *D.* ader gestolen *Zusatz C.* <sup>48)</sup> habe—ge-  
 sworn *fehlt C.* <sup>49)</sup> als recht ist unnd *Zusatz D.* <sup>50)</sup> habe *B.* <sup>51)</sup> gethan *D.* —  
 15 **[§ 3.]** <sup>1)</sup> ausländischer mann *W.* <sup>2)</sup> *fehlt BD.* <sup>3)</sup> anfangen *D.* <sup>4)</sup> fur *D.*  
<sup>5)</sup> *fehlt DW.* <sup>6)</sup> unmeyneid *B.* *fehlt DW.* <sup>7)</sup> im *BDW.* <sup>8)</sup> Vorkommhen *D.*  
<sup>9)</sup> es *D.* — **[§ 4.]** <sup>1)</sup> *fehlt BDW.* <sup>2)</sup> anevanget *C.* angefangenn *D.* abgefangen *W.*  
<sup>3)</sup> geweren *C.* gewherer *D.* <sup>4)</sup> des pferdes *ABD.* mit rechte *C.* <sup>5)</sup> geweren *CD.*  
<sup>6)</sup> ime *Zusatz D.* <sup>7)</sup> *fehlt C.* <sup>8)</sup> gewern *C.* <sup>9)</sup> geboten *B.* <sup>10)</sup> eyn *B.* <sup>11)</sup> *fehlt B.*  
 20 <sup>12)</sup> Hat — nicht *ABC.* Ist er da nicht *D.* <sup>13)</sup> syn *BC.* <sup>14)</sup> gewehren *W.* —  
**[§ 5.]** <sup>1)</sup> auff die *D.* auf dem *W.* <sup>2)</sup> her eyn *B.* <sup>3)</sup> *fehlt BCD.* <sup>4)</sup> were *BCD.* —  
**[§ 6.]** <sup>1)</sup> *fehlt BCD.* <sup>2)</sup> ab—inhat *ABC.* er ist da nicht *D.* <sup>3)</sup> syn *C.* <sup>4)</sup> ouch  
 synen *C.* <sup>5)</sup> Weill *D.* <sup>6)</sup> hatt *D.* <sup>7)</sup> eyn recht *B.* <sup>8)</sup> ab her *C.* <sup>9)</sup> am *B.*  
<sup>10)</sup> die *D.* <sup>11)</sup> vorigen *B.* vordern *CD.* — **[§ 7.]** <sup>1)</sup> den also *ABD.* alß den *C.*  
 25 <sup>2)</sup> her *B.*

## Cap. X.

## Diz ist der anvanc von der ku unde von vihe.

*Verfahren bei Zurückforderung geraubarer Kühe und andern Viehes.*

Welch man anvangen wil eine ku, der muz ouch sinen  
 30 vurvanc geben unde muz si brengen vor di vir benke unde  
 spreche<sup>1)</sup> also: „Her richter, di ku wart mir abegeroubit mit  
 anderem<sup>2)</sup> minem gute. Di habe ich ufgehalden unde han  
 ueh<sup>3)</sup> minen vurvanc gegeben. Unde wil mich dazu zihn mit  
 alle dem rechte, als ich zu rechte sal. Unde bite einis urteilis,  
 35 wi ich mich zu rechte dazu<sup>4)</sup> zihen<sup>5)</sup> sulle<sup>6)</sup>. Ist<sup>6)</sup> he ein in-  
 man<sup>6)</sup>, daz sal he tun mit zwen vingern uffin<sup>7)</sup> heiligen. Ist

he<sup>8)</sup> ein<sup>9)</sup> uzman, so sal he iz tun selbesibende. So sal he eines urteiles biten: wendiz<sup>10)</sup> eine ku si, wi he zu rechte damite<sup>11)</sup> gebaren sulle. So sal man im teilen: he sulle nicht me tun, wen<sup>12)</sup> daz he di ku sulle nemen<sup>12)</sup> mit deme<sup>13)</sup> seile in di linke hant unde sulle sweren mit der rechten hant also: 5 daz diselbe ku sin were, e si im abegeroubit wurde mit ande-rem<sup>9)</sup> sime gute, unde noch sin si mit mereme rechte wen anderes imandes, daz im got so helfe unde alle heiligen. Gestet he also, so hat he di ku<sup>14)</sup> gewonnen. Ist iz<sup>15)</sup> aber ein uzman, so muzen di sechse hinden nach sweren also: daz der eit si reine unde unmeine<sup>16)</sup>, den<sup>17)</sup> he gesworn hat<sup>17)</sup>, daz in<sup>18)</sup> got so helfe unde alle heiligen.

#### Noten zu Cap. X.

Vergl. IX u. die dort *agf. Stellen.* — Grimm RA. 590. Platner *Entw.* 2,318. Mawer *StV.* 3,672. 715. Planck *GV.* 1,708. 724. 831. 2,88. London 136. 15

<sup>1)</sup> muß sprechen B. <sup>2)</sup> andern me B. <sup>3)</sup> auch D. <sup>4)</sup> rechte dazu *fehlt* C. <sup>5)</sup> halden BC. <sup>6)</sup> Ist—inman ABC. Er ist innemhann D. <sup>7)</sup> auff die D. <sup>8)</sup> her aber C. <sup>9)</sup> *fehlt* D. <sup>10)</sup> is BCD. <sup>11)</sup> mit BCD. <sup>12)</sup> wen — nemen A. her sulle die kw nemen BCD. <sup>13)</sup> der C. <sup>14)</sup> *fehlt* C. <sup>15)</sup> er D. <sup>16)</sup> unmeyneide B. <sup>17)</sup> den—hat *fehlt* BCD. <sup>18)</sup> im B. 20

### Cap. XI.

**Diz ist der anvanc von gewande unde von allerleie dinge.**

*Verfahren bei Zurückforderung anderer Gegenstände.*

Swelch<sup>1)</sup> man anvangen wil ein gewant, einen<sup>2)</sup> roc oder<sup>2)</sup> mantel oder<sup>2)</sup> bette<sup>3)</sup> oder<sup>2)</sup> swert oder waz iz ist, der muz iz ouch<sup>4)</sup> brengen vor di vir benke, also davor geschriben steht, unde muz<sup>2)</sup> sprechen also: „Her richter, daz gewant oder<sup>2)</sup> daz<sup>2)</sup> kleinote oder waz iz ist wart mir abegestoln mit anderme<sup>5)</sup> mime gute. Da wil ich mich zu zihen, als ich zu rechte sal, unde bite einis urteiles, wi ich mich dazu zihn 30

sulle<sup>4</sup>. So teilt man im<sup>6</sup>): mit zwen vingern uffen<sup>7</sup>) heiligen. „Unde bitte<sup>8</sup>) einis urteilis, wi ich iz angrifen sulle, daz<sup>9</sup>) ich rechte tu<sup>10</sup>). So sal man im<sup>10</sup>) teilen: he sulle iz nemen an<sup>11</sup>) p. 192. den linken arm zu rechte unde sulle sweren mit der rechten hant also: daz dazselbe<sup>12</sup>), waz iz ist, sin were, e iz im abegestoln<sup>13</sup>) wurde mit anderem sime gute, unde noch sin si mit mererme rechte wen anders imandes, daz im got so helfe unde alle heiligen. Gestet he also, so treit he iz mit im<sup>14</sup>) sinen wec, wo he hin wil<sup>15</sup>).

10

## Noten zu Cap. XI.

Vergl. IX und die dort angeführten Stellen. — Platner Entz. 2,318. Maurer StV. 3,672 f.

<sup>1</sup>) Welch BCDW. <sup>2</sup>) fehlt D. <sup>3</sup>) becke D. <sup>4</sup>) fehlt B. <sup>5</sup>) anderm me B.

<sup>6</sup>) So—im fehlt BCD. <sup>7</sup>) auff die D. <sup>8</sup>) bitet A. <sup>9</sup>) daz—tu fehlt D. <sup>10</sup>) fehlt C.

15 <sup>11</sup>) in B. <sup>12</sup>) derselbe ader B. <sup>13</sup>) gestolenn D. <sup>14</sup>) mit im fehlt BCD. <sup>15</sup>) wo—wil fehlt BCD.

## Cap. XII.

## Diz ist der gezuk umme koufschatz.

§ 1. Von der Klage um Kaufschatz und dem Angebot des Beweises mit Leikaufluten. § 2. Vom Vorgebot der Leikauflute und § 3. des Beklagten. § 4. Vom Stadeln des Gezeuges und anderen Vorbereitungen des Beweises. § 5. Vom Eide zu dem Frieden. § 6—9. Von der Führung des Beweises mit Leikaufluten. § 10. Wie viel derartige Beweise dürfen in einem Dinge geführt werden.

[§ 1.] Swelch<sup>1</sup>) man sinen koufschatz<sup>2</sup>) wil bezugen nach 25 der stat recht, der muz haben sine likouflute<sup>3</sup>), di den licouf<sup>4</sup>) getrunken haben, oder lute, di iz gesehn unde<sup>5</sup>) gehort haben, oder<sup>6</sup>) wer<sup>7</sup>) si<sup>8</sup>) sin, vrunt oder vremde<sup>9</sup>), di im gesten wollen. Di muzen besezzenn<sup>10</sup>) sin mit eigenem<sup>11</sup>) rouche, also daz si schozzen unde wachen in der stat, unde muzen erhafte lute 30 sin, di ir recht unde ir echt<sup>12</sup>) behalden haben, unde daz si nicht an der burger brive sten. Unde get di klage also: „Her richter, he klagit uch uber hern Heinriche umme sines rechten

koufschatzis<sup>13)</sup> eines virdunges minner den cehn marc<sup>14)</sup>, oder  
 wi vil he wil klagen<sup>14)</sup> under cehn marken, daz<sup>15)</sup> mac he wol  
 bezugen. Klagit<sup>16)</sup> he umme<sup>17)</sup> cehn marc oder druber, des  
 mac he nicht bezugen<sup>16)</sup> an keime koufschatze<sup>2)</sup> nicht<sup>18)</sup>. He  
 muz ouch iu<sup>19)</sup> nennen<sup>20)</sup> mit der klage sinen koufschatz<sup>2)</sup>. 5  
 Nennet he nicht sinen koufschatz<sup>2)</sup> mit der klage unde kumit  
 ienre zu antwurte, e he den koufschatz<sup>2)</sup> benennet, so mac he  
 in umme<sup>21)</sup> daz gelt nicht<sup>22)</sup> bezugen. Klagit abir he umme  
 sinen koufschatz<sup>2)</sup> zu im, als recht ist<sup>14)</sup>, so muz he sinen ge-  
 zuk liden. Ienre mac eines urteiles biten, ab he sinen kouf- 10  
 schatz<sup>2)</sup> icht nennen sulle. Den muz he zu rechte benennen.  
 Waz he denne benennet, gewant, bli<sup>14)</sup>, ros, win<sup>23)</sup>, heringe  
 unde<sup>24)</sup> alliz, daz<sup>25)</sup> da koufschatz ist<sup>25)</sup>, daz bezugit he alliz<sup>26)</sup>  
 wol<sup>14)</sup>, ane silber unde pfenninge, di mac he nicht bezugen  
 den mit dem richtere<sup>27)</sup>. So vermizzet he sich des gezuges 15  
 ubir ein unde zwenzic nacht oder darunder, wenne he wil.  
 Also bescheidet man in<sup>28)</sup> endehaften tac. Der widersache bitit  
 einis urteilis: ab he sinen gezuk icht nennen sulle. Den muz  
 he nemmen zu rechte. So sal he<sup>29)</sup> sprechen also: he nennet  
 einen Cunrat unde anderen sinen gezuk. Daz muz man schri- 20  
 ben. Den Cunrat muz he<sup>30)</sup> gestellen; gestellet he einen andern  
 mit eime andern namen<sup>31)</sup>, der gezuk ist verlorn. So sal der  
 vorderer theidingen: ab sin gezuc durch sine libe<sup>32)</sup> dar nicht  
 p. 193. kumen wolle<sup>33)</sup>, wer in zu rechte dar<sup>34)</sup> twingen sulle. Daz  
 sal der richter tun, wirt he is gemant, als recht ist. So sal he 25  
 vregen einis urteilis: ab he is den richter mane unde ab iz an  
 im werre unde an diseme nicht, ab man im icht einen<sup>35)</sup> an-  
 deren tac bescheiden sulle. Daz sal man teilen: wirret iz an  
 dem richtere unde an im nicht, daz man im billiche anderen<sup>36)</sup>  
 tac bescheide<sup>37)</sup>. He mac ouch vregen einis urteilis<sup>38)</sup>: ab iz 30  
 im keine ehafte<sup>39)</sup> not benimit, di he bewisen mac<sup>40)</sup> mit sime



sinneboten, als recht ist, ab man im icht ouch<sup>41)</sup> anderen tac bescheiden sulle. Daz sal man<sup>42)</sup> teilen: bewiset he ehafte<sup>43)</sup> not, als recht ist, daz man<sup>44)</sup> billiche<sup>45)</sup> anderen tac bescheidit.

- 5        [§ 2.] Den richter sal he manen umme sinen gezuk, daz he im den<sup>1)</sup> vortwinge<sup>2)</sup> des tages, also he des anderen tages gezugen sal. Vunde<sup>3)</sup> he des<sup>4)</sup> richteris<sup>5)</sup> nicht, so solde he manen di vrowe oder sin gesinde, welch iz were, unde laze denne deme gezuge vorgebiten<sup>6)</sup> von des richteris wegen.
- 10 Manet he nicht<sup>7)</sup> umme sinen gezuk unde kumit sin gezuk nicht zu dinge von siner bete oder wi daz ist, so mac der widersache einis urteilis biten: ab der richter icht bekennen sulle, ab he in gemanet habe umme sinen gezuk. So sal man teilen: he sulle is billiche bekennen. Sprichet he denne: he si
- 15 nicht gemanit noch sin gesinde, so wirdet der widersache ledic gesagit des geldis, unde der vorderer verbuzit vir schillinge. Manit abir he den richter unde lezet deme gezuge vorgebiten, bekennit des der voit unde kumit der gezuk nicht zu dinge, so wirret iz an dem richtere; so sal man billiche<sup>8)</sup> anderen tac
- 20 bescheiden. Welch man ouch bezugen<sup>9)</sup> sal, ab he<sup>10)</sup> den richter nimmer gemanit, kumit sin gezuk<sup>11)</sup> zu dinge oder brengit he in mit im<sup>12)</sup>, he volvert<sup>13)</sup> billiche.

[§ 3.] Der vorderer kume zu dinge unde sin gezuk<sup>1)</sup> ouch. Sin vorspreche dinge im sin wandel unde sin<sup>2)</sup> recht

25 unde spreche also: „Her richter, her Herman hat sich eines gezuges her<sup>3)</sup> vermezzen unde wil volvarn, let is<sup>4)</sup> in got<sup>5)</sup> geramen<sup>6)</sup> unde bewiset sinen gezuk hi<sup>7)</sup> hern Cunrate unde hern Otten unde bitet einis urteilis, ab in nimant<sup>8)</sup> liden wil, ab he sin silber zu rechte icht uf den man irvolget habe“. So

30 sal man teilen: „Her richter, bescheidet in, di wile uwer dinc wert“. Kumit ienre man nicht binnen dinges unde lidet sinen

gezuk, so hat dirre man sine klage irvolget zu rechte, wen he sinen gezuk bewiset hat.

[§ 4.] Kunit abir der widersache keinwertik, so sal der richter gebiten den<sup>1)</sup> gezugen, daz si an sinen gezuk<sup>2)</sup> treten. Der vorderer stadele sinen gezuk; den he alrest genant hat, 5  
*p. 194.* den muz he ouch alrest stadelen an sinen gezuk. Der widersache mac vregen: ab he sinen gezuk gestadilt habe. Sprichet he<sup>3)</sup>: „Ia“, so mac he vregen einis urteilis: ab he kein gespreche me haben sulle. Desselben mac ouch<sup>4)</sup> dirre vregen: ab ienre keiniz sulle haben. Si insullen beidersiten keinez 10 haben. He sal ouch vorbaz sinen gezuk nicht brechen ane loube. Unde der widersache<sup>5)</sup> sal boten biten zu deme gezuge dri man<sup>6)</sup>; den<sup>7)</sup> sal der richter gebiten, daz si da<sup>8)</sup> zuhoren, daz he bezuget werde, als recht si. Der widersache sal einis urteilis biten, ab he icht benennen sulle, waz<sup>9)</sup> he bezugen 15 wolle. Daz sal he<sup>10)</sup> benennen<sup>11)</sup> zu rechte; daz sullen ouch di boten vil<sup>8)</sup> rechte<sup>8)</sup> horen unde vernemen, daz si wizzen, wes<sup>12)</sup> si gesten sullen. Der vorspreche des vordereris<sup>13)</sup> mac sprechen: „Wold ir iz vernemen, waz he bezugen wil? Her Herman<sup>14)</sup> wil bezugen, daz im her Heinrich sines rechten 20 koufschatzis<sup>15)</sup> schuldic ist eines virdungis minner den cehn<sup>16)</sup> marc“. Dem vorderere sal man dingen sine holunge unde sinen<sup>17)</sup> gezugen beiden<sup>18)</sup>; di sullen si haben zwir nach dem ersten. Irvellet ir einer dri stunt nach einander, welchir<sup>1)</sup> iz ist, an deme gezuge, so ist der gezuk verlorn. Nu mac he 25 vregen einis urteilis: wen man alrest manen sulle an deme gezuge. So<sup>19)</sup> sal man teilen: den man alrest genant habe, daz ist ein<sup>20)</sup> Cunrat. Gestellit man<sup>21)</sup> einen anderen mit eime andern namen<sup>22)</sup>, so ist der gezuc verlorn. Gestellit<sup>23)</sup> man abir den mit deme ersten namen<sup>23)</sup>, so mac he einis urteilis<sup>24)</sup> 30 vragen: wi man in manen sulle. So sal man<sup>25)</sup> teilen: mit dem

eide. So sal man<sup>21)</sup> vregen: ab man<sup>26)</sup> den eit icht reiten sulle. Man sal in<sup>27)</sup> billiche reiten. So sal man<sup>28)</sup> vregen: wer<sup>29)</sup> in im zu rechte reiten sulle<sup>29)</sup>. Daz sullen di boten tun also<sup>30)</sup>: man sal in manen denselben Cunrate mit dem eide, den he zu  
 5 dem vride getan habe<sup>31)</sup> zu aller slachte recht, ab im daz wizzelich si, daz her Heinrich hern Hermanne schuldic si sines rechten koufschatzis<sup>32)</sup> eines virdunges minner<sup>33)</sup> den cehn<sup>16)</sup> marc<sup>34)</sup>. Also sal im der voit manen oder ein ander<sup>35)</sup>, den he iz heizet.

10     [§ 5.] Nu wenne der widersache gehort, daz si also sweren sullen mit dem eide, den si zu dem vride gesworn haben<sup>1)</sup>, so<sup>2)</sup> mac he theidingen also oder<sup>3)</sup> sin vorspreche<sup>2)</sup>: „Her richter, he<sup>4)</sup> wil demeselben Cunrate nicht gelouben, daz he zu dem vride gesworn habe, unde bitet<sup>5)</sup> eines urteiles,  
 15 wen he is<sup>6)</sup> im<sup>7)</sup> nicht gelouben wil, ab he zume vride icht sweren sulle alrest, e denne man in<sup>8)</sup> mit deme eide mane“. Daz<sup>9)</sup> sal man im vinden: wil he is in nicht irlazen, daz he iz<sup>1)</sup> zu rechte tun sal. Unde der eit get also: den vride, den der keiser geboten hat, di vursten gelobit haben, di lantherren ge-  
 20 sworn<sup>1)</sup> haben, daz he den stete<sup>10)</sup> wolle halden, di wile eiche unde erde stet, daz im got so helfe unde alle heiligen. Den- p. 195.  
 selbin eit muz ir<sup>11)</sup> iklicher sweren under den gezogen, e man in mane, den he is nicht irlazen wil.

[§ 6.] Nu sal man manen den ersten, der da Cunrat  
 25 heizet. Unde der widersache sal den voit biten, daz<sup>1)</sup> he<sup>2)</sup> den boten gebite<sup>2)</sup>, daz si da zuhoren.

[§ 7.] Der richter manit<sup>1)</sup> unde sprichet also<sup>1)</sup>: „Her<sup>2)</sup> Cunrat, ich mane uch mit<sup>3)</sup> dem eide, den ir zu dem vride gesworn habit zu aller slachte recht, ab uch daz wizzelich si,  
 30 daz her Heinrich hern Hermanne sines rechten koufschatcis schuldic si eines virdungis minner<sup>4)</sup> den<sup>5)</sup> cehen<sup>6)</sup> marc“. So<sup>7)</sup>

sal<sup>8)</sup> he sprechen darnach<sup>8)</sup> zu hant: „Ich begrife iz mit dem eide, den ich zume vride gesworn habe zu aller slachte recht, daz mir daz wizzelich<sup>9)</sup> ist, daz her Heinrich hern Hermanne sines rechten koufschatzis<sup>10)</sup> schuldic ist eines virdunges minner<sup>4)</sup> den cehn<sup>6)</sup> marc<sup>47)</sup>. 5

[§ 8.] Nu sal man di boten manen: ab he gestanden si oder nicht. Des sullen di boten bekennen. Wizzen si is nicht rechte, so sullen si sich besprechen darumme herte<sup>1)</sup> ebene; aber<sup>2)</sup> nimant sal zu irme gespreche gen. Ist, daz si is nicht wol kunnen uzgerichten, so mugen si wol di<sup>3)</sup> vrist biten under di burger<sup>4)</sup>; die zucht haben si billiche durch eine gerechtikeit<sup>5)</sup>. Ist<sup>6)</sup> aber, daz si iz da<sup>7)</sup> intscheiden, wes si bekennen da<sup>8)</sup>, daz muz vor sich gen, wenne di boten mac nimant gestrafen<sup>9)</sup>. Sprechen si, daz he gestanden si, so ist he gestanden; sprechen si<sup>10)</sup>, daz he irvallen si, so sal man in manen zume 15 ander male also selbis, als man in vor gemanet hat. Irvellet<sup>11)</sup> he denne abir<sup>12)</sup>, so sal man in manen zume dritten male abir<sup>13)</sup> also<sup>11)</sup>. Irvellet he denne<sup>14)</sup>, so ist der gezuk verlorn unde<sup>13)</sup> daz gelt damite, unde he verbuzet vir schillinge dazu.

[§ 9.] Wenne abir di boten bekennen, daz he gestanden 20 si, so sal man den selschuldigen manen ouch<sup>1)</sup> mit deme eide also: „Her Herman, ich mane uch mit dem eide, den ir zume vride gesworn habt zu allir slachte recht, ab di rede recht unde war si, di her Cunrat vor gesworn<sup>2)</sup> hat“. Gestet he also, so ist he wol gestanden. Man muz abir iu<sup>3)</sup> di boten 25 manen. Wenne is<sup>1)</sup> di<sup>4)</sup> bekennen, daz einer<sup>5)</sup> gestanden<sup>6)</sup> si, so hat iz craft. Vellet<sup>7)</sup> abir<sup>8)</sup> he ouch dri stunt nach einander, so wirdet ienre<sup>9)</sup> man ledic gesagit von im umme daz gelt. Gestet he abir, als recht ist, ouch der selschuldige oder der vorderer, so mac he einis urtellis biten: wen<sup>10)</sup> man nu<sup>11)</sup> zu 30 rechte sulle manen, wen di zwene gestanden sin. So sal man

teilen: den dritten zu rechte. So mac he vregen: wi man in<sup>12)</sup>  
 manen sulle<sup>13)</sup>. Daz sal man mit dem eide<sup>14)</sup> also: „Her Otte,  
 ich mane uch mit dem eide, den ir zume vride gesworn habt  
 zu allir slachte recht, ab di rede recht unde war si<sup>15)</sup>, di<sup>16)</sup> p. 196.  
 5 her Cunrat vor<sup>6)</sup> gesprochen hat unde her<sup>9)</sup> Herman nach“.  
 Gestet he denne also unde bekennen des di boten, daz he ge-  
 standen si, so mac he einis urteilis biten: wen di boten be-  
 kennen, daz he ouch gestanden si der dritte, ab he nu icht<sup>17)</sup>  
 volkumen si mit sime gezuge. So sal man im teilen, daz he  
 10 wol<sup>18)</sup> volkumen si. So mac he einis urteilis vregen: ab he nu  
 zu rechte sin gelt icht gewonnen habe. So sal man im<sup>18)</sup>  
 teilen: he hab iz<sup>8)</sup> mit rechte gewonnen. So vrege he einis  
 urteilis<sup>19)</sup>: wenne he iz im zu rechte leisten sulle<sup>20)</sup>. Daz sal  
 man im teilen zu rechte: in deme dinge sulle he iz im leisten  
 15 zu rechte<sup>21)</sup>. So mac he vregen einis urteilis: ab he sinen ge-  
 zuk<sup>22)</sup> brechen sulle oder muge<sup>23)</sup>. Daz mac he wol tun anc  
 vare, so<sup>24)</sup> iz also verre kumen ist. So mac he denne vregen<sup>25)</sup>  
 einis urteilis<sup>25)</sup>: ab he<sup>26)</sup> im nicht leistet binnen dinges, als<sup>27)</sup>  
 im irteilit ist<sup>27)</sup>, wer im denne zu rechte sines geldes gehelfen  
 20 sulle oder pfandes davor, als recht ist. So<sup>28)</sup> sal man im  
 teilen<sup>26)</sup>: daz<sup>29)</sup> der richter daz zu rechte sulle tun<sup>29)</sup>. Der  
 richter mac einis urteilis biten: ab he im nu daz<sup>30)</sup> icht<sup>31)</sup> ver-  
 buzen sulle zu<sup>32)</sup> rechte, daz he bezugit ist<sup>32)</sup>. So<sup>28)</sup> sal man  
 im teilen<sup>28)</sup>: daz<sup>33)</sup> he iz im billiche verbuzen sulle<sup>33)</sup>. So<sup>34)</sup>  
 25 mac he denne vregen danach<sup>34)</sup>: wi vil der buze si. So sal  
 man im teilen zu rechte<sup>35)</sup>: vir schillinge. So sal he vregen:  
 wenne he si leisten sulle. Daz sal he<sup>36)</sup> in vircehn tagen tun<sup>9)</sup>  
 zu rechte. Get he ubir daz hinwec unde leistet des geldes  
 nicht, daz im<sup>37)</sup> der vorderer angewunnen<sup>37)</sup> hat in dem dinge  
 30 oder setcet im<sup>8)</sup> nicht pfandes<sup>38)</sup> davor oder machet iz nicht  
 mit im, daz im dran<sup>39)</sup> genugit, so verbuzet he deme richtere

sechsic schillinge. Di sal he ouch leisten in vireehn tagen zu ienen vir schillingen<sup>40)</sup>. Unde der richter sal ieme pfandes helfen vor sin gelt ane widerrede, wo he in uf daz sine wiset.

[§ 10.] Derselben gezeuge mac ein iklich man dri vuren<sup>1)</sup> oder leiten uf einen anderen man in eime dinge, ab he wil, 5 oder in zwen oder in drin dingen, unde denne nicht me. Daz ist ein virdune unde nun unde zwencie marc unde<sup>2)</sup> nicht vorbaz me umme sogetane gulde koufschatzis<sup>2)</sup>. Were he im<sup>3)</sup> sechzik oder<sup>4)</sup> hundert marc<sup>5)</sup> schuldic, he mac nicht me uf in gezogen wen also vil sines koufschatzis<sup>6)</sup>. Umme daz 10 andere kumit he wol zu sime rechte unde<sup>7)</sup> zu sime eide, ab he davor<sup>8)</sup> sweren tar.

#### Noten zu Cap. XII.

Vergl. VIII. XIII, 1. 4—8. XXVIII, 11—14. — Ssp. III, 88 § 5. Wb. CXXXII § 1. — Benschler 201 ff. Homeyer Richtsteig 468. 475. Löning Vertragsbruch 339. 15 Planck GV. 1,846. 2,94. § 1. 2. Vergl. II § 3. VIII § 2. Gb. No. 117. Frb. BR. A § 8. (Ermisch Bergrecht LXII.) — Gast. 96,32. Dist. IV, 47 d. 3. 12. — Klotzsch Verzellen 109. Sachße 265 f. Stobbe Vertragsrecht 52. Siegel Gefahr 127. Laband 34. Maurer StV. 3,706. Planck GV. 2,216 f. 220. 222 f. 231. Kraut Grundriß 294 (§ 124). § 3. Planck GV. 2,223. § 4. Vergl. VIII § 3. — 20 Sachße 282. Siegel Erh. u. Wand. 242. Siegel Gefahr 161. Laband 40. Planck GV. 2,85. 93. 95. 97. § 5. Ssp. II, 66 § 1. Dist. VI, 2 d. 1. — Nietzsche 6. Planck 2,93. Frensdorff Recht u. Rede 469. § 6. Vergl. VIII § 3. — Laband 40. § 7. Vergl. VIII § 3. — Laband 40. Planck GV. 1,223. 660. 2,85. § 8. Vergl. VIII § 3. 4. — Siegel Erh. u. Wand. 242. Laband 40. Planck GV. 2,85. 97. 25 § 9. Vergl. VIII § 4. — Planck Beweisurtheil 46. Behrend Observatt. 31. Siegel Gefahr 121. Planck GV. 2,85 f. 95. 233. § 10. Planck GV. 1,846.

[§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BCDH. <sup>2)</sup> kauffmanschatz D. <sup>3)</sup> lynkouflute B. leihnkaufflente D. leikaufffleute H. <sup>4)</sup> kouff BII. leyhkauff D. <sup>5)</sup> odder DH. <sup>6)</sup> se sin C. <sup>7)</sup> wie D. <sup>8)</sup> die D. <sup>9)</sup> feinde D. <sup>10)</sup> gessin B. <sup>11)</sup> einem D. <sup>12)</sup> recht—echt A. echte unde recht BD. echt und ir recht C. recht unnd echt H. <sup>13)</sup> sines rechten koufschatzis ABC. seinen rechten kauffmanschatz D. <sup>14)</sup> fehlt D. <sup>15)</sup> des B. <sup>16)</sup> Klagit—bezugen fehlt D. <sup>17)</sup> aber B. <sup>18)</sup> fehlt C. <sup>19)</sup> iv A. iw B. if C. zu D. <sup>20)</sup> iennen C. nhemenn D. <sup>21)</sup> in umme ABC. ime D. <sup>22)</sup> mit rechte Zusatz C. <sup>23)</sup> fehlt B. <sup>24)</sup> odder D. <sup>25)</sup> daz—ist A. das dar ist das ist koufschatz B. daß do ist daz do iz koufschatz C. das da ist das da kauffmanschatz 35 heißt D. <sup>26)</sup> als B. <sup>27)</sup> rechte C. <sup>28)</sup> in denne B. in den C. ienen den D. <sup>29)</sup> der C. <sup>30)</sup> her ouch BD. her ouch von erst C. <sup>31)</sup> manne B. manen C. <sup>32)</sup> sine

- libe *ABC*. seinen leib *D*. <sup>33)</sup> kumen wolle *A*. wolle *BC*. woll keme *D*. <sup>34)</sup> *fehlt B*. dartzu *D*. <sup>35)</sup> *fehlt BCD*. <sup>36)</sup> einen andern *D*. <sup>37)</sup> bescheidet *BC*. <sup>38)</sup> einis urtheilis *fehlt B*. <sup>39)</sup> irhafte *C*. <sup>40)</sup> bewisen mac *ACD*. bewiset *B*. <sup>41)</sup> ein *D*. <sup>42)</sup> man ym *C*. <sup>43)</sup> erhafte *C*. <sup>44)</sup> im *Zusatz BCD*. <sup>45)</sup> einen *Zusatz D*. —
- 5 **[§ 2.]** <sup>1)</sup> im den *ABC*. ihn ime *D*. <sup>2)</sup> vordrengt *BCD*. <sup>3)</sup> Findett *D*. <sup>4)</sup> denn *D*. <sup>5)</sup> richter *D*. <sup>6)</sup> vordieten *B*. vorditten *D*. <sup>7)</sup> yhn nicht *D*. <sup>8)</sup> ime billich einen *D*. <sup>9)</sup> getzügen *C*. <sup>10)</sup> *fehlt C*. <sup>11)</sup> zeuge *D*. <sup>12)</sup> mit im *AB*. mit ym czû dinge *C*. zu ime *D*. <sup>13)</sup> vorferhett *D*. — **[§ 3.]** <sup>1)</sup> sine gezege *A*. <sup>2)</sup> *fehlt D*. <sup>3)</sup> *fehlt DH*. <sup>4)</sup> let is *A*. lest *B*. lest iz *C*. lebet es ihn *D*. lest es *H*. <sup>5)</sup> in
- 10 got *fehlt BD*. ihme gott *H*. <sup>6)</sup> gemanen *D*. <sup>7)</sup> alhie *D*. <sup>8)</sup> imandts *D*. — **[§ 4.]** <sup>1)</sup> *Fehlt B*. <sup>2)</sup> sinen gezuk *ABC*. seine gezeugnuße *D*. <sup>3)</sup> her denne *C*. er dann *D*. <sup>4)</sup> *fehlt BC*. <sup>5)</sup> vorderer *C*. <sup>6)</sup> dri man *fehlt D*. <sup>7)</sup> dem *D*. <sup>8)</sup> *fehlt D*. <sup>9)</sup> wez *C*. <sup>10)</sup> her billich *C*. <sup>11)</sup> benhemem *D*. <sup>12)</sup> was *D*. <sup>13)</sup> vorspreche des vordereris *A*. forderer *BC*. vorder *D*. <sup>14)</sup> Her Herman *ABC*. Herr richter man *D*.
- 15 <sup>15)</sup> kauffmanschatz *D*. <sup>16)</sup> czwen *C*. <sup>17)</sup> seine *D*. <sup>18)</sup> beide *D*. <sup>19)</sup> Das *D*. <sup>20)</sup> der *D*. <sup>21)</sup> her *BCD*. <sup>22)</sup> manne *B*. <sup>23)</sup> Gestellit — namen *fehlt BCD*. <sup>24)</sup> einis urtheilis *fehlt BCD*. <sup>25)</sup> ym *Zusatz BCD*. <sup>26)</sup> im *Zusatz B*. <sup>27)</sup> yn im *B*. <sup>28)</sup> sal man *A*. mag her *BCD*. <sup>29)</sup> wer—sulle *A*. wer in reyten sulle zcu rechte *BCD*. <sup>30)</sup> tun also *fehlt A*. <sup>31)</sup> getan habe *AD*. gethan had *B*. gesworn hat *C*.
- 20 <sup>32)</sup> koufmanschatzes *CD*. <sup>33)</sup> weniger *D*. <sup>34)</sup> Vor marck ist schog *ausgestrichen B*. <sup>35)</sup> ander man *BCD*. — **[§ 5.]** <sup>1)</sup> *Fehlt D*. <sup>2)</sup> so—vorspreche *ABC*. so mag sein vorsprecher theidingen also *D*. <sup>3)</sup> *fehlt B*. <sup>4)</sup> ich *D*. <sup>5)</sup> bite ym *C*. bitte *D*. <sup>6)</sup> sin *C*. <sup>7)</sup> *fehlt BCD*. <sup>8)</sup> im *B*. <sup>9)</sup> So *C*. <sup>10)</sup> und gantz *Zusatz CH*. <sup>11)</sup> ein *D*. — **[§ 6.]** <sup>1)</sup> dez *C*. <sup>2)</sup> daz he—gebite *fehlt B*. — **[§ 7.]** <sup>1)</sup> manit—
- 25 also *A*. spricht also unde manet *BCD*. <sup>2)</sup> hern *B*. <sup>3)</sup> ynn *D*. <sup>4)</sup> weniger *D*. <sup>5)</sup> *fehlt B*. <sup>6)</sup> czwen *C*. <sup>7)</sup> So — marc *fehlt B*. <sup>8)</sup> sal — (darnach *A*. sal her nachsprechen *C*. spreche er nach *D*. <sup>9)</sup> sey odder *Zusatz D*. <sup>10)</sup> kauffmanschatz *D*. — **[§ 8.]** <sup>1)</sup> hart *BD*. harte *C*. <sup>2)</sup> odder *D*. <sup>3)</sup> der *B*. *fehlt D*. <sup>4)</sup> burgen *D*. <sup>5)</sup> rechtikeit *B*. si billiche durch eine gerechtikeit *fehlt D*. <sup>6)</sup> Is
- 30 is *B*. Ists *D*. <sup>7)</sup> do nicht *C*. *fehlt D*. <sup>8)</sup> *fehlt BCD*. <sup>9)</sup> wenne—gestrafen *fehlt A*. <sup>10)</sup> sie aber *D*. <sup>11)</sup> Irvellet — also *fehlt B*. <sup>12)</sup> *fehlt CD*. <sup>13)</sup> abir also — unde *fehlt C*. <sup>14)</sup> zcum dritten mole *Zusatz B*. — **[§ 9.]** <sup>1)</sup> *Fehlt BCD*. <sup>2)</sup> gesprochen *BCD*. <sup>3)</sup> iw *B*. dartzu *D*. <sup>4)</sup> sie *D*. <sup>5)</sup> ir eyner *C*. <sup>6)</sup> bestanden *B*. <sup>7)</sup> Irvellet *C*. <sup>8)</sup> *fehlt D*. <sup>9)</sup> *fehlt C*. <sup>10)</sup> wenne *B*. <sup>11)</sup> in *B*. *fehlt D*. <sup>12)</sup> einen zu recht *D*.
- 35 <sup>13)</sup> czû rechte *Zusatz C*. <sup>14)</sup> thuenn *Zusatz D*. <sup>15)</sup> ist *A*. <sup>16)</sup> das *D*. <sup>17)</sup> nicht *B*. <sup>18)</sup> *fehlt CD*. <sup>19)</sup> einis urtheilis *fehlt BCD*. <sup>20)</sup> will *D*. <sup>21)</sup> zu rechte *fehlt BC*. <sup>22)</sup> icht *Zusatz BCD*. <sup>23)</sup> oder muge *fehlt BCD*. <sup>24)</sup> wenne *C*. <sup>25)</sup> vregen—urtheilis *A*. cynes urtheils bitten *BCD*. <sup>26)</sup> ers *D*. <sup>27)</sup> als—ist *fehlt BCD*. <sup>28)</sup> So—teilen *fehlt BCD*. <sup>29)</sup> daz — tun *A*. das sal der richter thun zcu rechte *BCD*.
- 40 <sup>30)</sup> nu daz *fehlt BCD*. <sup>31)</sup> icht ouch *C*. ichts *D*. <sup>32)</sup> zu—ist *A*. das sint her bezugit ist *B*. sint her überczüget ist *C*. sindt ehr bezeugett ist *D*. <sup>33)</sup> daz—sulle *A*. das sal her billichen vordüssen *BCD*. <sup>34)</sup> So — danach *A*. So frege her *BCD*. <sup>35)</sup> zu rechte *fehlt BCD*. <sup>36)</sup> Daz sal he *ABD*. So s. m. t. (sal man teylen) *C*. <sup>37)</sup> im—

angewunnen A. iener gewonnen BCD. <sup>28)</sup> pfanndt D. <sup>29)</sup> nicht doran D. <sup>40)</sup> vir schillingen A. vieren BCD. — [§ 10.] <sup>1)</sup> dri vuren fehlt B. <sup>2)</sup> unde — koufschatzis fehlt BCD. <sup>3)</sup> ir C. <sup>4)</sup> sechzik oder fehlt D. <sup>5)</sup> fehlt C. <sup>6)</sup> eines koufschatzis ABC. als seiner kauffmannschatz ist D. <sup>7)</sup> ader BCD. <sup>8)</sup> fehlt BCD.

## Cap. XIII.

5

p. 197. Diz ist der gezuk mit dem richter umme allerleie sache.

*§ 1. Von den Fällen, in denen der Beweis mit dem Zeugnisse des Richters zu führen ist, und von der Klage. § 2. Insbesondere von der Sachfälligkeit des geladenen, aber nicht erschienenen Beklagten und § 3. Klägers bei Klagen um Schull. § 4. Von der Antwortweigerung des Beklagten bei späteren Ansprüchen des wegen Ausbleibens abgewiesenen Klägers. § 5—8. Vom Beweise der Sachfälligkeit des Klägers in diesem Falle mit dem Zeugnisse des Richters und von der Buße der unterliegenden Partei.* 10

[§ 1.] Welch man bezugen wil eine dingsache<sup>1)</sup>, di vor gerichte geschen ist in den vir benken oder wo der richter ist, 15 iz si umme silber, umme<sup>2)</sup> pfenninge oder umme gelubde oder<sup>3)</sup> daz einer bekant hat<sup>3)</sup> oder daz einer uf den anderen irvolget hat oder daz einer ledic ist gesaget vor gerichte<sup>4)</sup> mit rechten theidingen oder daz erbe unde<sup>5)</sup> eigen ufgegeben sin<sup>6)</sup> unde bi namen allerleie teidinc, daz muz he iu<sup>7)</sup> tun mit deme<sup>8)</sup> 20 richtere unde mit eime dincwarten<sup>9)</sup> oder sus mit eime erhaften manne, ab iz in den<sup>10)</sup> vir benken nicht geschen<sup>11)</sup> ist; der muz ouch<sup>12)</sup> besezzen sin, unde sin echt unde sin<sup>13)</sup> recht muz he<sup>14)</sup> behalden haben<sup>15)</sup>. Unde get di klage also: „Her richter, he klagit uch zu im umme cehn marc, dër<sup>16)</sup> he im bekante 25 oder di he im gelobte vor gerichte. Sprichet he dawider<sup>17)</sup> icht, des wil he in ubirzugen<sup>18)</sup>, also he zu rechte sal, mit sime richter“.

[§ 2.] Ist<sup>1)</sup> ouch, daz<sup>2)</sup> zwen bescheiden wirt vor ein dinc, daz einer deme anderen schult hat gegeben umme cehn marc, 30 unde der si im nicht<sup>3)</sup> schuldic, ienre, der da<sup>4)</sup> klegler ist<sup>4)</sup>,



kume zu<sup>4)</sup> dinge<sup>4)</sup> unde dirre nicht, di cehn marc irvolget he uf in<sup>5)</sup> mit rechten theidingen unde gewinnet si im an mit demselben richtere unde mit eime dincwarten mit gezuge<sup>6)</sup>.

[§ 3.] Ist ouch, daz ein man beklagit wirdit<sup>1)</sup> umme  
 5 zwenzic marc unde<sup>2)</sup> der si si schuldic unde loikene ir, man  
 bescheide in ouch in daz dinc, der vorderer kume nicht unde  
 ienre kume zu dinge unde warte sines rechtes unde<sup>3)</sup> bite einis  
 urteilis<sup>3)</sup>: im si dar<sup>2)</sup> bescheiden umme ein<sup>4)</sup> recht zu tune  
 vor<sup>5)</sup> zwenzic marc; ab im nimant<sup>6)</sup> nachvolge, ab he zu  
 10 rechte icht ledic si. So sal man<sup>7)</sup> vinden: he sulle warten, di  
 wile daz dinc wert, unde hab<sup>8)</sup> im<sup>9)</sup> der richter<sup>10)</sup> endehaften  
 tac bescheiden, volget im nimant nach, daz<sup>11)</sup> he billiche ledic  
 si<sup>12)</sup>. Kunit ienre nicht binnen dinges<sup>13)</sup> noch sin sinnebote<sup>14)</sup>,  
 so wirt he ledic gesaget zu rechte. Daz sal he besetzen<sup>15)</sup> mit  
 15 dem richter unde mit<sup>2)</sup> den<sup>2)</sup> dincwarten. Unde also der richter  
 ufstet, so sal he im sin urkunde geben, daz he der sache ge-  
 denke, daz he da ledic si gesaget, unde darumme, ab is im  
 not<sup>16)</sup> gesche, daz he is im<sup>17)</sup> geste an sime gezuge. Unde sal  
 dem schriber zwene pfenninge geben, daz he iz schribe, unde  
 20 sal lazen einen dincwarten oder zwene dazu schriben, di iz ge-  
 hort haben; di muzen im ouch gesten, werden sis gemanit, als  
 recht ist.

*p. 198.*

[§ 4.] Nu ienre man der<sup>1)</sup> setze in darnach abir zu  
 rede<sup>2)</sup> unde beklage in<sup>3)</sup> umme zwenzic marc, so<sup>4)</sup> mac dirre  
 25 einis urteilis biten<sup>4)</sup>, ab he icht benennen sulle, ab iz di zwenzic  
 marc sin, da he im ouch<sup>5)</sup> schult umme gap vor gerichte, oder  
 andere zwenzic marc<sup>1)</sup>. Sprichit he<sup>6)</sup> denne: iz sin diselben  
 zwenzic marc<sup>7)</sup>, wende he muz si iu<sup>8)</sup> benennen<sup>9)</sup> zu<sup>1)</sup> rechte<sup>1)</sup>,  
 so spreche ienis vorspreche<sup>10)</sup> also: „Her richter, he gab im  
 30 schult umme diselben zwenzic marc; do sprach he, he were  
 im nicht schuldic. Des wart in bescheiden beiden ein endehaft

tac zu dinge zu kumene. Do quam dirre unde warte<sup>11)</sup> sinen rechtis<sup>12)</sup> unde ienre quam nicht. Do wart dirre mit rechten teidingen unde mit<sup>13)</sup> urteilen ledic gesagit umme di zwenzie marc. Wil he im des gelouben, daz ist im lip. Wil he is nicht gelouben, so wil he iz bezugen<sup>14)</sup>, als he zu rechte sal. Unde 5 bitet einis urteilis, wen he iz bezugen<sup>15)</sup> wil, als recht ist, ab he im keiner anderen<sup>16)</sup> antwerte pflichtik<sup>17)</sup> si<sup>14)</sup>. Da mac ienre nicht wider getheidingen<sup>18)</sup>, wen<sup>19)</sup> he muz sinen gezuk liden oder muz<sup>20)</sup> in ledic lazen.

[§ 5.] Der kleger mac vregen: wenne he gezugen<sup>1)</sup> 10 wolle. So mac he sich vermezzen under ein unde zwenzie nachten uf einen tac, wenne he wil; oder he mochtiz alda<sup>2)</sup> tun, ab he wolde<sup>3)</sup>. Uf welchen tac he sich denne<sup>4)</sup> vermizzet, also<sup>5)</sup> sal in der voit<sup>6)</sup> bescheiden einen endehaften tac. Der kleger mac vregen einis urteilis: ab he<sup>7)</sup> sinen gezuk<sup>8)</sup> 15 benennen<sup>9)</sup> sulle. Den sal he billiche benennen<sup>9)</sup>. Abir<sup>10)</sup> nicht andirs darf he benennen<sup>9)</sup>, wen einen richter unde<sup>11)</sup> anderen sinen gezuk.

[§ 6.] Nu der richter muz im<sup>1)</sup> sinen gezuk twingen, ab<sup>2)</sup> he is in manit, als recht ist. Wirret<sup>3)</sup> iz an dem richtere<sup>4)</sup>, so 20 muz man<sup>5)</sup> anderen tac bescheiden, biz also lange daz<sup>6)</sup> der gezuk vorkumet. Nu he kume vor di benke unde stadele sinen gezuk. Einen richter muz he alrest stadiln, ab iz derselbe richter si, der daz dinc<sup>7)</sup> sitzet, oder ein ander richter, der vor im gewest ist, ab di sache lichte<sup>8)</sup> vor eime anderen richter 25 geschen were. Wenne he denne einen richter gestellet, so volvert he billiche. Also he denne sinen gezuk gestadilt, so sullen si kein gespreche beidersit me<sup>9)</sup> haben. Dirre mac einis urteilis<sup>10)</sup> biten: wi dicke he sich irholen sulle he unde ander<sup>1)</sup> sin gezuk. Daz<sup>11)</sup> sal he tun<sup>11)</sup> zwir na dem ersten. Unde 30 wen<sup>12)</sup> man alrest manen sulle. Daz sal man den<sup>13)</sup> richter<sup>14)</sup>

zu rechte. So mac he einis urteilis vregen: wi man in manen sulle, wen he ein richter si. So sal man teilen: man sulle in manen mit mines<sup>15)</sup> herren hulden. Der vorderer sal boten biten zu dem gezuge unde sal einis urteiles vragen<sup>16)</sup>: ab he 5 icht benennen<sup>17)</sup> sulle, waz he bezugen<sup>18)</sup> wolle<sup>19)</sup>. Daz sal he<sup>20)</sup> benennen<sup>17)</sup> zu rechte. Da<sup>21)</sup> sullen di boten zuhoren. *p. 199.* Der sullen dri sin, nicht<sup>22)</sup> minner mac ir gesin<sup>22)</sup>; wende ab<sup>23)</sup> si sich wurden werren an einer sache, wo denne di<sup>24)</sup> zwene hin wollen, den muz der dritte volgen. Unde sullen vil<sup>1)</sup> 10 ebene horen unde merken<sup>25)</sup>, wes he sich vermezze unde wi unde waz he benenne<sup>26)</sup>. Also muz der richter gesten<sup>27)</sup> derselben worte unde nicht minner<sup>28)</sup>; gestet he wol me<sup>1)</sup>, daz schadet im<sup>29)</sup> nicht an sime gezuge.

[§ 7.] Nu sal he benennen<sup>1)</sup>, waz he bezugen<sup>2)</sup> wil. So<sup>3)</sup> 15 sprichet he alsus<sup>3)</sup>: „Her richter, woldirz horen? Iz quam also verre, daz im der biderbe man schult gap umme zwenzic marc. Do sprach dirre: he were<sup>4)</sup> im nicht<sup>5)</sup> schuldic. Da ward in bescheiden beidersit ein<sup>6)</sup> endehaft tac zu dinge zu kumene. Do quam dirre zu demselben dinge unde he quam 20 nicht. Do wart dirre man ledic gesaget umme di zwenzic marc mit rechten theidingen. Daz wil he bezugen“. Ist denne, daz si des zu rate werden, daz siz beidersit willekuren, daz der richter sage einvaldikliche, waz im wizzelich si umme di sache, so hat iz glicherwis craft, als ab he iz begriffe mit mines 25 herren hulden. Unde da sullen di boten zuhoren. Di manunge get also: „Her richter, ich mane uch, daz ir saget, waz uch wizzelich si umme di<sup>7)</sup> sache“. Ist abir, daz siz nicht willekuren wollen, so<sup>8)</sup> sal man in manen alsus: „Her richter, ich mane uch mit mines herren hulden<sup>8)</sup>, daz ir<sup>9)</sup> saget, waz 30 uch<sup>10)</sup> wizzelich si umme di<sup>7)</sup> sache, als he sich vermezzen hat<sup>11)</sup>. So sal he zu hant sprechen an underlaz: „Ich begrif

iz mit<sup>12)</sup> mines herren hulden, daz mir daz wizzelich ist, daz daz also geschach ader also<sup>4)</sup>. Gestet he denne also<sup>13)</sup>, also sich der sachwalde vermezzen hat, so sal man di boten manen. Bekennen si is, daz he also gestanden<sup>14)</sup> si, als he benant hatte, so ist he gestanden<sup>14)</sup>. 5

[§ 8.] So sal man den sachwalden manen mit dem eide, den he zu dem vride gesworn habe zu allir slachte recht, ab di rede recht unde war si, di der richter vor gesprochen habe. Nu<sup>1)</sup> mant<sup>2)</sup> man di boten<sup>3)</sup>. Sprechen si, daz he<sup>4)</sup> gestanden si, so sal man den dritten manen mit dem eide, den he zu dem 10 vride gesworn habe zu aller slachte recht, ab di rede recht unde war si, di der richter vor gesprochen habe<sup>1)</sup> unde her Heinrich nach. Nu sal man aber di boten manen. Sprechen si, daz he ouch gestanden si, so ist der gezuc volkumen<sup>5)</sup>. So mac he eines urteilis biten der sachwalde, ab he nu<sup>6)</sup> zu rechte 15 icht ledic von<sup>6)</sup> im<sup>6)</sup> si umme di zwenzic marc. So sal man im<sup>7)</sup> teilen, daz he ir<sup>8)</sup> billiche ledic si. So mac der richter<sup>9)</sup> eines urteiles biten: ab der kleger icht verbuzen sulle, daz he bezuget si. So sal man im<sup>7)</sup> teilen: he sulle iz<sup>10)</sup> verbuzen. Daz sint vir schillinge zu rechte. Di muz ouch<sup>8)</sup> he leisten in 20 virelhn tagen.

#### Noten zu Cap. XIII.

Vergl. XXIX § 2. *Stb. I No. 156.* — *Ssp. I, 7, 8 § 1. 3. III, 54 § 1. 88 § 1. Gosl. 36, 6. 69, 39. 78, 39. 92, 1. 8. 94, 12. Dist. IV, 43 d. 1. 45 d. 2. 46 d. 1—4. 6. VI, 23 d. 1.* — *Benzeler 221 ff. Platner Entsch. 2, 218. 335. Platner 25 Bürgsch. 153. Homeyer Richtst. 468. 476.* § 1. *Vergl. II § 3.* — *Behrend Observ. 18. Laband 30. Planck GV. 2, 163. 166. 176* § 3. *Planck GV. 1, 331 f. 2, 202.* § 4. *Laband 24. Planck GV. 2, 94. 323.* § 5. *Planck GV. 2, 222.* § 6. *Siegel Erh. u. Wand. 237. 240. 243. Planck GV. 1, 240. 279. 85. 93 f. 97 f. 169. 220. 231.* § 7. *Laband 30. 40. Planck GV. 1, 660. 279. 86 f. 30 95. 97. 158. 169.* § 8. *Behrend Observ. 31. Laband 40. Planck GV. 2, 87. 97. 163. 166. 233.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> ein dingk oder (eine) sache *HW.* <sup>2)</sup> ader umme *C.* *odder D.* <sup>3)</sup> oder—hat *fehlt D.* <sup>4)</sup> vor gericht *fehlt B.* <sup>5)</sup> ader *C.* <sup>6)</sup> sie *BC. sey D.* <sup>7)</sup> iw *B. iß C. fehlt DIHW.* <sup>8)</sup> eyme *CD.* <sup>9)</sup> schöppen *HW.* <sup>10)</sup> *fehlt D.* <sup>11)</sup> *fehlt B. 35*

- <sup>12)</sup> fehlt BCD. <sup>13)</sup> fehlt DHW. <sup>14)</sup> muz he fehlt BCD. <sup>15)</sup> habe A. <sup>16)</sup> die D.  
<sup>17)</sup> wider D. <sup>18)</sup> bezugen BCD. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Ists D. <sup>2)</sup> ihr Zusatz D. <sup>3)</sup> fehlt D.  
<sup>4)</sup> fehlt BCD. <sup>5)</sup> im A. <sup>6)</sup> gezeugenn HW. — [§ 3.] <sup>1)</sup> ist D. <sup>2)</sup> fehlt D.  
<sup>3)</sup> unde — urtheils AB. und bitte ein urtheilß C. bey einer uhr D. <sup>4)</sup> fehlt B.  
5 <sup>5)</sup> umb D. <sup>6)</sup> yemant CDW. <sup>7)</sup> ym Zusatz C. <sup>8)</sup> hatt D. <sup>9)</sup> in B. <sup>10)</sup> einen  
Zusatz D. <sup>11)</sup> soll D. <sup>12)</sup> seinn D. <sup>13)</sup> binnen dinges ABCD. bei gulinges zeit H.  
zu dinge W. <sup>14)</sup> synneboten C. sendebothe H. <sup>15)</sup> bestettenn D. <sup>16)</sup> thût ader  
Zusatz C. <sup>17)</sup> im fehlt BCD. is im fehlt H. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt BCD. <sup>2)</sup> rechte D.  
<sup>3)</sup> aber Zusatz BCD. <sup>4)</sup> so — biten A. iener bitte eyns urtheils BCD. <sup>5)</sup> noch B.  
10 <sup>6)</sup> fehlt D. <sup>7)</sup> fehlt BD. <sup>8)</sup> iw B. ie D. <sup>9)</sup> bekennen C. benhemenn D. <sup>10)</sup> ienis  
vorspreche A. iener BCDW. <sup>11)</sup> wartet BD. <sup>12)</sup> urtheils D. <sup>13)</sup> fehlt B. <sup>14)</sup> ge-  
gezungen BCD. <sup>15)</sup> geozugen B. <sup>16)</sup> fehlt CD. <sup>17)</sup> pflictik A. <sup>18)</sup> wider gethei-  
dingen AD. geteydingen kegin BC. <sup>19)</sup> fehlt BD. ader C. <sup>20)</sup> her muß BC. —  
[§ 5.] <sup>1)</sup> in überzügen C. <sup>2)</sup> do C. <sup>3)</sup> ab he wolde A. wolde her BCD. <sup>4)</sup> fehlt DW.  
15 <sup>5)</sup> oder HW. <sup>6)</sup> richter HW. <sup>7)</sup> er icht D. <sup>8)</sup> geozug icht BC. <sup>9)</sup> benhemenn D.  
<sup>10)</sup> Ab her C. <sup>11)</sup> denn Zusatz D. — [§ 6.] <sup>1)</sup> Fehlt D. <sup>2)</sup> alß C. <sup>3)</sup> Unde  
wirret BCD. <sup>4)</sup> rechten C. <sup>5)</sup> ym Zusatz C. ime einen Zusatz D. <sup>6)</sup> biz also  
lange daz AC. also lange bis daz B. bis so lange D. <sup>7)</sup> gedinge H. <sup>8)</sup> gleich D.  
vielleichte H. <sup>9)</sup> fehlt BCD. <sup>10)</sup> einis urtheils ABC. ein urtheill D. <sup>11)</sup> Daz—  
20 tun fehlt BCD. <sup>12)</sup> wenn C. <sup>13)</sup> dan D. <sup>14)</sup> richtenn D. <sup>15)</sup> seines D.  
<sup>16)</sup> bitten BCD. <sup>17)</sup> benhemenn D. <sup>18)</sup> geozügen C. <sup>19)</sup> sülle ader welle C.  
<sup>20)</sup> her im B. <sup>21)</sup> Des D. <sup>22)</sup> nicht — gesin ABC. mag der nicht seinn D.  
<sup>23)</sup> wende ab ABC. so D. <sup>24)</sup> fehlt BC. <sup>25)</sup> unde merken fehlt BCD. <sup>26)</sup> be-  
neheme D. <sup>27)</sup> bestehen B. <sup>28)</sup> weniger D. <sup>29)</sup> fehlt B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> benhemenn DW.  
25 <sup>2)</sup> gezeugenn D. <sup>3)</sup> So — alsus fehlt BCD. <sup>4)</sup> ir Zusatz B. <sup>5)</sup> nichtes D.  
<sup>6)</sup> fehlt C. <sup>7)</sup> dese BC(H). <sup>8)</sup> so — hulden ABCD. so soll man denn richtter  
mahnen mit m. g. h. hulde HW. <sup>9)</sup> er HW. <sup>10)</sup> ihm HW. <sup>11)</sup> fehlt D. <sup>12)</sup> bey HW.  
<sup>13)</sup> fehlt BD. <sup>14)</sup> bestanden BC. — [§ 8.] <sup>1)</sup> Nu — habe fehlt D. <sup>2)</sup> mane B.  
sal C. <sup>3)</sup> manen Zusatz C. <sup>4)</sup> her ouch C. <sup>5)</sup> vorlorenn D. <sup>6)</sup> fehlt D.  
30 <sup>7)</sup> fehlt C. <sup>8)</sup> fehlt BCD. <sup>9)</sup> voit BCD. <sup>10)</sup> billich Zusatz C.

## Cap. XIV.

p. 200.

## Diz ist di verwindunge mit den ratluten umme bezzerunge.

§ 1. Von Sühnen wegen Todschatz und Wunden, der Klage bei Nichterfüllung  
der gelobten Leistungen und dem Angebote des Beweises mit den Vermittlern der Sühne  
35 (Ratleuten). § 2. Von Führung des Beweises mit Ratleuten und der Buße der unter-  
liegenden Partei.

[§ 1.] Swo<sup>1)</sup> wunden oder totslege bezzert<sup>2)</sup> werden mit  
rate, daz heizet mit erhaften luten geebent<sup>3)</sup>, daz biderbe lute<sup>4)</sup>  
dazwischen gehn unde theidingen also lange, biz daz man

iz<sup>5)</sup> in<sup>6)</sup> in di hant gibet beidersit, di gehn denne zusamene  
 unde raten, wi si daz ebenen wollen. Also<sup>7)</sup> denne der rat  
 uber geht<sup>7)</sup>, waz si denne da<sup>8)</sup> setcen unde benennen<sup>9)</sup>, daz  
 muz vor sich gehn, iz si silber oder pfenninge, wi si daz setcen,  
 in di hant oder zu tagen. Oder waz si setcen von<sup>10)</sup> gelubde 5  
 von<sup>11)</sup> gebirge oder von teilen, ane<sup>12)</sup> di<sup>13)</sup> teil<sup>8)</sup>, di ein man  
 denne<sup>14)</sup> hat zu der cit<sup>15)</sup>, man<sup>16)</sup> neme si danne mit namen  
 drin<sup>16)</sup>, wo einen man got berate, daz<sup>17)</sup> im werden dri marc  
 oder zwu<sup>18)</sup>, daz he denne eine gebe, von vir marken oder  
 von<sup>14)</sup> sechsen zwu unde daz also lange tribe, biz daz im ein 10  
 genant gelt werde. Unde waz di ratlute da<sup>14)</sup> benennen<sup>19)</sup>  
 oder theidingen an<sup>20)</sup> selmessen oder woran iz ist biz an ein  
 cil, daz sal also besten<sup>21)</sup>. Unde wer daz gelobet alda unde iz  
 nicht leisten wolde deme<sup>22)</sup>, dem iz gelobt wurde, oder woldis  
 im loiken, derselbe verwindet<sup>23)</sup> in wol der sache unde des 15  
 gelubdes<sup>24)</sup> mit den ratluten, di daruber gewest sin, unde get  
 di klage also: „Her richter, he klagit<sup>25)</sup> zu hern H.<sup>26)</sup> umme  
 siner rechten<sup>27)</sup> bezzerunge<sup>28)</sup> zwei pfunt oder wi vil is ist, di  
 he im gelobte an einer<sup>29)</sup> bezzerunge<sup>30)</sup> umme einen totslac  
 oder umme wunden. Wil he im des bekeumen, daz<sup>31)</sup> ist im 20  
 lip<sup>32)</sup>. Wil he is<sup>33)</sup> loiken, he wil is in<sup>34)</sup> uberwinden mit sime  
 rate. Unde bitet eines urteiles: wande he is in uberwinden<sup>35)</sup>  
 wil mit sime rate, ab he iz icht<sup>36)</sup> baz getu muge, wen he  
 kein teidinc da inkegen<sup>37)</sup> brengen muge<sup>44)</sup>. Daz sal man teilen:  
 he muze is<sup>38)</sup> im gestaten der verwindunge<sup>39)</sup>, wen iz ein 25  
 bezzerunge<sup>40)</sup> ist umme wunden. Unde<sup>41)</sup> daz muz he zume  
 nehisten dinge tun. Ienre mac eines urteiles biten: ab he sinen  
 rat icht nennen<sup>42)</sup> sulle. He sal<sup>43)</sup> zu der cit nicht anderes  
 nennen<sup>44)</sup>, wen<sup>45)</sup> sinen rat. Unde<sup>46)</sup> der voit sal im sinen  
 rat<sup>46)</sup> twingen, ab he is<sup>14)</sup> in manit, als recht ist, oder sal im<sup>47)</sup> 30  
 anderen tac bescheiden. Kunit he zume nehisten dinge unde

kumet sin rat nicht, so mac ienre<sup>48)</sup> eines urteiles biten: ab der voit icht bekennen sulle, ab he gemanet si umme den rat. *p. 201.*  
 Daz<sup>49)</sup> sal man teilen: he<sup>50)</sup> sulle is<sup>51)</sup> billiche bekennen. Als he is denne bekennet, daz<sup>52)</sup> he<sup>53)</sup> gemanet si, so mac ienre  
 5 eines urteiles biten: ab he den rat icht benennen<sup>54)</sup> sulle mit namen, wen he den voit drumme gemanet habe unde<sup>55)</sup> in im benant habe<sup>56)</sup>. So sal he in zu rechte benennen<sup>56)</sup> mit namen. So mac he aber eines urteiles biten<sup>57)</sup>: ab he cheine andere lute gestellen muge an siner verwindunge<sup>58)</sup>, wen diselben<sup>59)</sup>  
 10 zwene, di da<sup>60)</sup> benant sin<sup>61)</sup>. Daz sal man<sup>62)</sup> ouch teilen zu rechte. Diselben zwene, di da benant sin, der muz iquedersit<sup>63)</sup> einer gewest sin an deme rate<sup>64)</sup>, si sint besetzen oder nicht; so volkumit he mite zu rechte. Sint aber si einsit<sup>65)</sup> gewest beide, so mac he nicht volkumen.

15 [§ 2.] Nu he kume zu dinge mit sime rate. He darf nicht me tun, wen<sup>1)</sup> daz he<sup>2)</sup> laze bi sich treten diselben<sup>3)</sup> vor gerichte unde spreche also: „Her richter, hi bin ich mit mime rate unde wil volkumen, als ich mich vermezzen habe, umme zwei pfunt, als he mir gelobte an der bezzerunge uf den<sup>4)</sup> tac,  
 20 da dise herren<sup>5)</sup> ratlute druber<sup>6)</sup> waren. Unde vreget si, waz in darumme wizzelich si<sup>7)</sup>. Der voit sal si<sup>8)</sup> vregen darumme einvaldikliche unde sal si heizen sagen, waz in darumme wizzelich si. Wil der<sup>8)</sup> widersache boten biten zu dem bekentnisse, daz mac he tun. Wes denne di<sup>9)</sup> bekennen, daz he im  
 25 gelobet habe, unde wes<sup>10)</sup> sich dirre vermezzen hat zu<sup>11)</sup> verwindene<sup>12)</sup>, daz muz im ienre leisten ane widerrede, unde he<sup>5)</sup> verbuzet vir schillinge dem richtere<sup>13)</sup> dazu, wende he da verwunden<sup>14)</sup> ist; di muz he leisten in vircehn tagen.

## Noten zu Cap. XIV.

30 *Vergl. XV § 2. Verzáhlbuch B 96. Gb. No. 130. 165 u. ö. — Benseler 242 f. Schäfer Sachsenchr. 2, 121 ff. Planck G V. 1, 333 f. § 1. Behrend Observ. 18. Planck*

*GV. 1,335. 337. 2,131. 220. Leuthold: Zschr. f. BR. 21,35. § 2. Löning Vertragsbr. 339. Planck GV. 1,336.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Wo *BCDH*. <sup>2)</sup> gebusset *BH*. gebessert *CD*. <sup>3)</sup> geebnet oder vertragen *H*. <sup>4)</sup> biderbe luthē *ABC*. biderleuthē *DH*. <sup>5)</sup> fehlt *H*. <sup>6)</sup> in fehlt *A*.  
<sup>7)</sup> Also — geht *ABCH*. Wan sie also zu rathe gehen *D*. <sup>8)</sup> fehlt *B*. <sup>9)</sup> be-  
 nehmen *D*. benumen *H*. <sup>10)</sup> unnd *D*. <sup>11)</sup> ader von *B*. <sup>12)</sup> oder *D*. <sup>13)</sup> den *B*.  
 fehlt *CD*. <sup>14)</sup> fehlt *D*. <sup>15)</sup> zu der cit fehlt *BCD*. <sup>16)</sup> man—drin fehlt *D*. <sup>17)</sup> unnd *D*.  
<sup>18)</sup> oder zwu fehlt *B*. ader czwû marg *C*. <sup>19)</sup> benhemēn *D*. <sup>20)</sup> one *D*. <sup>21)</sup> resten *C*.  
 stehenn *D*. <sup>22)</sup> fehlt *BD*. <sup>23)</sup> überwindett *D*. <sup>24)</sup> des gelubdes *ABC*. gelubde *D*.  
<sup>25)</sup> he klagit *A*. her clayt uch *B*. ich clage ūch *C*. er claggett euch *D*. <sup>26)</sup> Otten *B*.  
 Hotten *C*. Otto *D*. <sup>27)</sup> siner rechten *A*. syne rechte *BCD*. <sup>28)</sup> bezŭgunge *B*.  
<sup>29)</sup> seine *D*. <sup>30)</sup> bezugunge *B*. <sup>31)</sup> is *BCD*. <sup>32)</sup> recht unnd lieb *D*. <sup>33)</sup> he  
 is *A*. hers im *B*. herz ym aber *C*. ers ime *D*. <sup>34)</sup> he—wil is in *ABC*. odder will  
 es inen *D*. <sup>35)</sup> vorwynden *B*. <sup>36)</sup> nicht *B*. <sup>37)</sup> da inkegen *A*. dorkegin *BCD*.  
<sup>38)</sup> ouch Zusatz *B*. <sup>39)</sup> überwindunge *D*. <sup>40)</sup> bezugunge *B*. <sup>41)</sup> fehlt *BCD*.  
<sup>42)</sup> billich nhemen *D*. <sup>43)</sup> in Zusatz *C*. <sup>44)</sup> nhemen *D*. <sup>45)</sup> denne *B*. wenne  
 denne *C*. dan *D*. <sup>46)</sup> Unde—rat fehlt *D*. <sup>47)</sup> einen Zusatz *D*. <sup>48)</sup> er *D*. <sup>49)</sup> Dan *D*.  
<sup>50)</sup> das her *B*. <sup>51)</sup> fehlt *C*. <sup>52)</sup> als *D*. <sup>53)</sup> her is *B*. der *D*. <sup>54)</sup> nennen *B*. be-  
 nhemen *D*. <sup>55)</sup> unde—habe fehlt *B*. <sup>56)</sup> benemhen *D*. <sup>57)</sup> fregen *BCD*. <sup>58)</sup> über-  
 windunge *D*. <sup>59)</sup> di *D*. <sup>60)</sup> her *BCD*. <sup>61)</sup> habe *BC*. hatt *D*. <sup>62)</sup> im Zusatz *B*.  
<sup>63)</sup> iglicher syt *B*. ietzweder sit *C*. iederseitts *D*. <sup>64)</sup> rochte *CD*. <sup>65)</sup> einsit *ABC*.  
 eines *D*. — [§ 2.] <sup>1)</sup> dan *D*. <sup>2)</sup> sie Zusatz *BCD*. <sup>3)</sup> fehlt *BCD*. <sup>4)</sup> diesen *H*.  
<sup>5)</sup> fehlt *D*. <sup>6)</sup> über *H*. <sup>7)</sup> were *B*. <sup>8)</sup> iener der *BC*. <sup>9)</sup> denne di *A*. sie denne  
 da *BCD*. <sup>10)</sup> des *BC*. der *D*. <sup>11)</sup> in czû *C*. <sup>12)</sup> überwinden *D*. <sup>13)</sup> voite *BCD*.  
<sup>14)</sup> überwunden *D*.

## Cap. XV.

### Diz ist di verwindunge umme gelubde an bezzerunge.

§ 1. Von der Klage wegen Nichterfüllung eines für den Fall bergmännischen Gewinnes geleisteten Gelöbnisses und dem Beweise desselben mit Rathleuten. § 2. Wann ist der Beweis mit Rathleuten unzulässig.

• [§ 1.] Swo<sup>1)</sup> ein man deme anderen schuldic ist gelubde von bergen an einer<sup>2)</sup> bezzerunge umme totslege oder umme<sup>3)</sup> wunden unde wil im daz nicht leisten, ab in got beretit von teilen, der mac im schult geben mit sinem vorsprechen<sup>4)</sup> also: „Her richter, he klagit uch zu dem<sup>5)</sup> manne<sup>6)</sup>, daz he im ge-  
 lobte<sup>7)</sup> ein gelubde an einer bezzerunge, wo in got berite von<sup>8)</sup> teilen oder von erce, zweier<sup>9)</sup> oder drier marke, daz he im eine



sölde geben also lange, biz daz<sup>10)</sup> he im cehn marc geleiste<sup>11)</sup>. p. 202.  
 Daz im daz worden ist an der stat an dem berge unde im nu  
 nicht leisten wil, daz klaget he uch unde bitet uch darumme  
 gerichtes“. Ienre spreche: he si im nicht schuldic. Dirre  
 5 spreche: „Her richter, he wil is in ubirwinden<sup>12)</sup> mit sime rate,  
 unde bitet<sup>13)</sup> eines urteiles, wen iz ein gelubde ist an einer  
 bezzerunge umme wunden unde he in des ubirwinden<sup>14)</sup> wil  
 mit sime rate, ab he daz icht<sup>15)</sup> baz getun muge, wen he im  
 cheine unschult davor gebiten muge“. Daz<sup>16)</sup> sal man teilen  
 10 also: waz mit rate hingeleit<sup>17)</sup> werde an totslegen unde<sup>18)</sup>  
 an<sup>3)</sup> wunden, daz man daz mit denselben ratluten baz ver-  
 winden<sup>19)</sup> muge unde billicher, wen<sup>20)</sup> zu rechte imant davor<sup>3)</sup>  
 gesweren muge. Unde<sup>21)</sup> daz muz he tun zume nehisten  
 dinge<sup>22)</sup>. Unde der richter muz im sinen rat<sup>23)</sup> twingen, thei-  
 15 dinget he iz<sup>3)</sup> mit urteilen unde manet he is<sup>3)</sup> in, als recht ist.  
 Unde di wile iz an dem richter wirret, so muz man<sup>24)</sup> iu<sup>25)</sup>  
 einen<sup>26)</sup> anderen tac bescheiden. Unde wenne he kumit zu  
 dinge mit sime rate, der muz<sup>27)</sup> iquedersit<sup>28)</sup> einer sin<sup>29)</sup> ge-  
 west der ratlute, der<sup>30)</sup> sullen zwene sin<sup>31)</sup>; di sal he bi sich  
 20 heizen treten unde di sal man einvaldikliche manen. Der  
 widersache kan dawider nicht geteidingen, he wolle denne  
 boten biten zu der verwindunge<sup>32)</sup>. Unde mac eines urteiles  
 biten, ab ienre icht benennen<sup>33)</sup> stille<sup>34)</sup>, waz he<sup>35)</sup> verwinden<sup>36)</sup>  
 wolle<sup>37)</sup>. Daz muz he benennen<sup>33)</sup> zu rechte. Were<sup>38)</sup>, daz  
 25 he iz wol<sup>39)</sup> verswigen wolde, di ratlute mochten selbe dar-  
 nach iagen<sup>40)</sup> unde mochten sprechen also: „Her richter, ir  
 habet uns her betwungen<sup>41)</sup>; wir vernemen gerne, wes<sup>42)</sup> man  
 sich hi<sup>43)</sup> vermezzen hette mit uns zu verwindene<sup>44)</sup>. Da-  
 rumme so muz<sup>45)</sup> ienre zu rechte benennen<sup>33)</sup> unde sprechen  
 30 also: „Her richter<sup>46)</sup>, iz quam also verre<sup>3)</sup>, daz wunden ge-  
 slagen wurden im selbim oder sinem vrunde; di wurden

gebezzert mit rate. In derselben bezzerunge gelobete he im daz gelubde, wo in got berite an<sup>47)</sup> teilen oder an<sup>48)</sup> erce zweier marke oder drier<sup>49)</sup>, so solde<sup>50)</sup> he im eine geben also lange, biz<sup>51)</sup> he im cehn marc geleiste<sup>4)</sup>. Nu sal man den rat manen einvaldikliche unde der richter sal sprechen also: „Ir herren, 5 waz uch wizzelich si umme di sache, des<sup>52)</sup> bekennet“. So mugen si sich<sup>3)</sup> besprechen<sup>53)</sup>, ab si wollen<sup>54)</sup>. Wes si denne bekennen, daz hat craft. Bekennen si also, also he sich vermezzen hat, so muz ienre leisten di cehn marc an widderrede unde<sup>55)</sup> verbuzet dem<sup>56)</sup> voite vir schillinge dazu. Bekennen 10 si aber nicht also, so wirdet ienre ledic der sache<sup>57)</sup> unde dirre<sup>58)</sup> verbuzet vir schillinge dem<sup>59)</sup> voite, di muz he leisten in vircehn tagen.

[§ 2.] Keinerleie andere<sup>1)</sup> bezzerunge noch ebenunge ane umme wunden unde umme<sup>1)</sup> totslege mac man mit cheime 15 rate verwinden<sup>2)</sup> noch mit ratluten, iz si umme gelt oder p. 203. umme<sup>3)</sup> gelubde; so mac man nimande verwinden<sup>2)</sup>, man tu iz denne mit deme richtere<sup>4)</sup>.

#### Noten zu Cap. XV.

Vergl. *Cod. dipl. II. 13, 7 10 (1328 Mai 18)*. — *Benseler 243 f. Schäfer 20 Sachsenchron. 2, 121 ff. Löning Vertragsbr. 331. 333. 339. Planck GV. 1, 333. 336 f. 2, 131. 220. 222. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21, 35. 29, 94. (iagen:) Ermisch Bergrecht LVII.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Wo *BCD*. <sup>2)</sup> an einer *ABC*. oder an anderer *D*. <sup>3)</sup> fehlt *D*. <sup>4)</sup> mit sinem vorsprechen fehlt *BCD*. <sup>5)</sup> zu dem *ABC*. über den *D*. <sup>6)</sup> Heinrich 25 *Zusatz BCD*. <sup>7)</sup> gelobit habe *BCD*. <sup>8)</sup> an *BD*. <sup>9)</sup> mark *Zusatz BCD*. <sup>10)</sup> fehlt *CD*. <sup>11)</sup> geleistet *B*. <sup>12)</sup> vorwinden *B*. <sup>13)</sup> bitte *B*. <sup>14)</sup> vorwinden *B*. überzeugenn *D*. <sup>15)</sup> nicht *D*. <sup>16)</sup> Das ader *B*. <sup>17)</sup> hinweg gelegett *D*. <sup>18)</sup> adder *D*. <sup>19)</sup> überwinden *DH*. <sup>20)</sup> dann ime *D*. <sup>21)</sup> fehlt *BCDH*. <sup>22)</sup> gedinge *H*. <sup>23)</sup> geczuck *C*. <sup>24)</sup> fehlt *A*. <sup>25)</sup> ime *D*. <sup>26)</sup> fehlt *BC*. <sup>27)</sup> der muz fehlt *B*. <sup>28)</sup> iglicher syte *B*. <sup>30)</sup> ietzwedirsyt *C*. iderseits *D*. <sup>29)</sup> si *A*. syn *BC*. sein *D*. <sup>30)</sup> fehlt *BCD*. <sup>31)</sup> gewesenn *Zusatz D*. <sup>32)</sup> forderung *B*. überwindunge *D*. <sup>33)</sup> behnemen *D*. <sup>34)</sup> czñ rechte *Zusatz C*. <sup>35)</sup> waz he *ABD*. wez her in *C*. <sup>36)</sup> überwindenn *D*. <sup>37)</sup> sülle *C*. soll *D*. <sup>38)</sup> Wer iz *C*. <sup>39)</sup> Were—wol *ABC*. Wan er das *D*. <sup>40)</sup> fragen *B*. <sup>41)</sup> her betwungen *AB*. her getwungen *C*. herob zwungenn *D*. her zwungen *H*. 35

<sup>42)</sup> was *D.* <sup>43)</sup> zuvor *H.* <sup>44)</sup> überwindenn *D.H.* <sup>45)</sup> müz iz *C.* <sup>46)</sup> Her richter  
 fehlt *B.* <sup>47)</sup> mit *BD.* von *C.* <sup>48)</sup> von *BCD.* <sup>49)</sup> 3 marck *D.* <sup>50)</sup> weld *C.* soll *D.*  
<sup>51)</sup> bis daz *B.* <sup>52)</sup> daz *B.* <sup>53)</sup> sprechenn *D.* <sup>54)</sup> ab si wollen *A.* wollen sie *BCD.*  
<sup>55)</sup> und her *C.* <sup>56)</sup> dan dem *D.* <sup>57)</sup> unde des gelubdes Zusatz *BCD.* <sup>58)</sup> der *BD.*  
 5 <sup>59)</sup> darzu dem *D.* — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt *B.* <sup>2)</sup> überwindenn *D.* <sup>3)</sup> fehlt *D.*  
<sup>4)</sup> rechte *C.*

## Cap. XVI.

## Diz ist zweier willekure zu luten vor gerichte.

Von Vorführung und Zeugnis von Zeugen, auf welche sich beide Parteien be-  
 10 zogen haben.

Swo<sup>1)</sup> zwene man sten vor gerichte unde cihen<sup>2)</sup> an er-  
 hafte lute beidersit umme eine sache, iz si umme gelt oder  
 umme<sup>3)</sup> schult oder umme gelubde oder worumme iz ist,  
 welcher under in<sup>4)</sup> alrest an si gezogen<sup>5)</sup> hat oder zuhet<sup>6)</sup>, der  
 15 muz si ouch brengen zu rechte<sup>6)</sup>. Ist<sup>7)</sup>, daz si zihen an einen  
 man, den muz he nennen<sup>8)</sup>. Zihen si sich<sup>9)</sup> an zwene oder  
 an<sup>3)</sup> dri, di muzen si aber nennen<sup>8)</sup>. Unde welchir alrest zu in  
 gezogen hat, der muz si brengen zume nehesten dinge, ab in  
 dunket, daz he si also wol vermuge, daz<sup>10)</sup> he si dar<sup>11)</sup>  
 20 bringen muge<sup>10)</sup>. Ist abir des nicht, so mac he eines urteiles  
 biten: ab di lute durch sine libe zu dinge nicht kumen<sup>12)</sup> wollen,  
 wer si mit rechte<sup>13)</sup> dazu<sup>9)</sup> twingen<sup>14)</sup> sulle. Da mac ienre<sup>15)</sup>  
 eines urteiles biten dakegen: wende he zu in gezogen hat, ab  
 he si selbe zu rechte icht dar<sup>16)</sup> bringen sulle. So sal man  
 25 teilen zu rechte: welchir durch sine libe oder durch sine<sup>17)</sup>  
 bete nicht dar kumen<sup>18)</sup> wolle, den sulle im der richter dar  
 twingen. Den<sup>19)</sup> muz he manen darumme zu rechte<sup>19)</sup>. Kumen  
 si<sup>20)</sup> nicht, so sal man in anderen<sup>21)</sup> tac bescheiden. Wenne si  
 denne vorkumen, so sal man si einvaldikliche manen, waz in  
 30 umme di sache wizzenlich si. Wes si denne bekennen, daz  
 get vor sich<sup>22)</sup>. Unde<sup>23)</sup> welchir da<sup>24)</sup> verlusit<sup>25)</sup>, der verbuzet  
 deme richtere<sup>26)</sup> vir schillinge.

## Noten zu Cap. XVI.

*Behrend Observ. 31. Löning Vertragsbr. 331.*

<sup>1)</sup> Wo BCD. <sup>2)</sup> czihen sich BC. <sup>3)</sup> fehlt D. <sup>4)</sup> under in fehlt BCD.  
<sup>5)</sup> gezogen—zuhet ABC. gezeugett ist older zeugett D. <sup>6)</sup> gerichte D. <sup>7)</sup> Ist  
 iz C. Ists D. <sup>8)</sup> nhemen D. <sup>9)</sup> fehlt BCD. <sup>10)</sup> daz—muge fehlt C. <sup>11)</sup> fehlt BD. 5  
<sup>12)</sup> fehlt CD. <sup>13)</sup> mit rechte ABC. zu recht D. <sup>14)</sup> bringenn D. <sup>15)</sup> er D.  
<sup>16)</sup> fehlt BCD. <sup>17)</sup> oder durch sine ABCD. noch H. <sup>18)</sup> fehlt BCDH. <sup>19)</sup> Den—  
 rechte fehlt D. <sup>20)</sup> auß ermhanen zu rechte Zusatz D. <sup>21)</sup> einn andern D.  
<sup>22)</sup> get vor sich ACD. muß vor sich gen B. <sup>23)</sup> fehlt B. <sup>24)</sup> die D. <sup>25)</sup> vor—  
 büsset C. <sup>26)</sup> voite BCD. 10

## Cap. XVII.

## Diz ist, wi man gezuk mit gezuge brechen sal.

§ 1. *Wo und wann kann man den angebotenen Zeugenbeweis der Gegenpartei durch selbst geführten Zeugenbeweis verhindern.* § 2. *Vom Verfahren in diesem Falle.*

[§ 1.] Swelch<sup>1)</sup> man wil einen gezuk mit gezuge brechen, 15  
 daz muz he tun an derselben stat zu rechte. Ist iz<sup>2)</sup>, daz sich  
 ein man gezuges vermizzet uf einen anderen man<sup>3)</sup>, daz mac  
 he<sup>3)</sup> tun zu tage. Dunket aber ienen man<sup>4)</sup>, uf den der gezuk  
 get<sup>5)</sup>, daz he damite<sup>6)</sup> gewinnen muge, unde wil im<sup>3)</sup> sinen  
 gezuk brechen mit gezuge, daz tut he wol in dem dinge, mac<sup>7)</sup> 20  
 p. 204. he sinen gezuk da bi im gehaben<sup>7)</sup>. Ist des nicht, so warte  
 he<sup>8)</sup> sinen tages, also<sup>9)</sup> sich ienre vermezzen hat unde also im  
 hin wider<sup>4)</sup> bescheiden wirt<sup>10)</sup>.

[§ 2.] Nu<sup>1)</sup> si kumen zu dinge beidersit, unde der erste  
 stadele<sup>2)</sup> sinen gezuk. Dirre bite<sup>3)</sup> einis urteiles: ab he icht 25  
 benennen<sup>4)</sup> sulle, waz he gezogen<sup>5)</sup> wolle. Daz muz he be-  
 nennen<sup>4)</sup> zu rechte. Horet denne ienre<sup>6)</sup> an dem<sup>7)</sup> benent-  
 nisse<sup>8)</sup>, daz he gewinnen muge<sup>9)</sup> daran<sup>10)</sup> mit sime gezuge, he  
 spricht wol<sup>11)</sup> also: „Her richter, di sache<sup>12)</sup> geschach also  
 oder alsus“, unde<sup>13)</sup> benennet di, als he si haben wil, „daz wil 30  
 ich gezogen, als ich zu rechte sal, unde wil im sinen gezuk mit  
 mime gezuge<sup>14)</sup> brechen<sup>15)</sup> unde bite eines urteiles, wen ich

im<sup>1)</sup> sinen gezuk mit<sup>16)</sup> gezuge<sup>17)</sup> brechen wil, ab ich iz icht<sup>18)</sup> baz getun muge, den<sup>19)</sup> daz sin gezuk vor sich ge<sup>4)</sup>. Daz sal man teilen: wer gezuk<sup>20)</sup> mit gezuge<sup>20)</sup> brechen wil<sup>21)</sup> alzuhant binnen dinges<sup>21)</sup>, daz he iz<sup>22)</sup> wol getun muge. Hat he 5 denne sinen richter da<sup>23)</sup>, einen<sup>24)</sup> anderen den mac he<sup>24)</sup> stadelen. Sal<sup>25)</sup> he aber ienen richter haben, der dort gestadilt ist, der muz zu rechte von ieme gezuge treten her zu diseme, unde noch einen man<sup>1)</sup> muz he haben. Darf he denne eines gespreches mit sime gezuge, daz muz<sup>26)</sup> man im<sup>27)</sup> ir-  
 10 louben. Also he denne sich gestadilt mit sime gezuge, so sal he nichein gespreche me haben. Unde ienre sal<sup>28)</sup> boten biten zu deme gezuge. Den richter muz man manen, also recht ist. Gestet he denne, also sich dirre vermezzen hatte, so ist<sup>29)</sup> ienre vorderste gezuk verlorn unde dirre<sup>30)</sup> gewinnet di sache. Ist  
 15 aber, daz he gestet, also sich ienre lichte vor<sup>10)</sup> vermezzen hatte<sup>31)</sup>, daz stet an den boten, di muz man manen; wes di bekennen, daz muz vor sich gen zu rechte.

#### Noten zu Cap. XVII.

*Planck Beweisurtheil 70. Homeyer Richtst. 487. Laband 49. Planck 2,100.*

20 168. *Löning Reinigungseid 29. 36.*

- [§ 1.] <sup>1)</sup> Welch *BCD*. <sup>2)</sup> fehlt *BW*. <sup>3)</sup> fehlt *C*. <sup>4)</sup> fehlt *D*. <sup>5)</sup> der gezuk get *ABC*. er gezeugeth *D*. der gezeugte gehet *W*. <sup>6)</sup> fehlt *BCD*. <sup>7)</sup> mac—gehoben *A*. had her synen geczug bie im ader mag her in da (bey ime *D*) gehaben *BCD*. <sup>8)</sup> so warte he *A*. her warte *BC*. er warehett *D*. so wartet er *W*.  
 25 <sup>9)</sup> ob *D*. <sup>10)</sup> ist oder *Zusatz D*. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt *D*. <sup>2)</sup> gestadilt *B*. <sup>3)</sup> bittet *BC*.  
 30 <sup>4)</sup> benhemen *DW*. <sup>5)</sup> bezugen *BCD*. zeugen *W*. <sup>6)</sup> dirre *BC*. der *D*. <sup>7)</sup> der *D*.  
<sup>8)</sup> benhemunge *D*. <sup>9)</sup> fehlt *AW*. <sup>10)</sup> fehlt *BCD*. <sup>11)</sup> he sprichet wol *ABC*. so spreche er *D*. er sprach wohl *W*. <sup>12)</sup> di sache *ABC*. denn sachenn *D*. <sup>13)</sup> oder alsus unde fehlt *D*. <sup>14)</sup> sinen—gezuge *ACD*. mit mynem gezuge synen geczug *B*.  
 35 seine gezeugen mit zeugen *W*. <sup>15)</sup> als ich zu recht solle *Zusatz D*. <sup>16)</sup> myme *Zusatz C*. <sup>17)</sup> meynem *D*. zeugen *W*. <sup>18)</sup> nicht *BW*. <sup>19)</sup> wenne *B*. <sup>20)</sup> geczugen *B*. <sup>21)</sup> wil—dinges *A*. wolle bynnen dinges alzuhant *BCD*. <sup>22)</sup> das *B*.  
 fehlt *W*. <sup>23)</sup> da nicht *D*. <sup>24)</sup> einen—he *ABC*. da mag er einen anderu *D*. <sup>25)</sup> So sal *C*. <sup>26)</sup> soll *D*. <sup>27)</sup> geben unde *Zusatz BCD*. <sup>28)</sup> muß *BCD*. <sup>29)</sup> had *B*.  
 30 <sup>30)</sup> iener *D*. <sup>31)</sup> had *BCD*.

## Cap. XVIII.

## Diz ist welch man sinen vormunden verlorn hat.

§ 1–3. Keinen (gerichtl.) Vormund haben Verzählte (zugleich vom Beweise mit der Bürger Briefe), § 4. solche, die Richter oder Geschworene in der Stadt oder auf dem Gebirge sind oder waren und § 5. die vor Gericht geantwortet haben. 5

(§ 1.) **§ 1.]** Swelch<sup>1)</sup> man verzalt wirdit in dem<sup>2)</sup> wicbilde zu Vriberc oder uf dem gebirge, daz herin in di stat<sup>3)</sup> gehoret, der mac zu rechte keinen vormunden me<sup>4)</sup> gehalten. Stet he<sup>5)</sup> ioch<sup>6)</sup> vorme dinge unde swiget also lange, daz man vingere unde zungen uf in irhebit, he mac zu rechte keinen vormunden 10 me gehalten.

(§ 11.) **§ 2.]** Welch man an der burger brive stet umme sine unzucht<sup>1)</sup>, der sal zu rechte keinen vormunden haben, he mac sich wol dran<sup>2)</sup> bitten, so darf ienre, der<sup>3)</sup> uf in vorderet unde klagit<sup>3)</sup>, keines anderen gezuges wenne des brives<sup>4)</sup>. He bite 15 p. 205. niwan<sup>5)</sup> einis urteiles, wendiz derselbe also verre bracht habe mit siner<sup>6)</sup> unvuge, daz he an der burger brive ste, unde he in des uberwinden<sup>7)</sup> wolle<sup>8)</sup> mit dem brive, ab he zu rechte keinen vormunden gehalten muge<sup>9)</sup>. Daz sal man teilen: verwinde<sup>10)</sup> he in, also recht si, mit dem brive, daz he selbe antwerten muze. Daz muz he tun zume nehisten dinge. So mac he eines urteiles biten: wer im zu rechte des brives sulle helfen. Daz sal der richter tun, wirdet he is gemanet, also recht ist. Den<sup>11)</sup> sal he manen darumme des tages, also he des anderen tages volkumen sal. Der richter muz vorwert<sup>12)</sup> 25 manen<sup>13)</sup> den burgermeister, daz he den brif zu dinge bringe. So mac ouch dirre eines urteiles biten: ab he den richter manet unde ab iz an im wirret, daz der brif zu dinge nicht inkumet, ab man im icht<sup>14)</sup> anderen tac bescheiden sulle. Daz sal man teilen zu rechte. 30

[§ 3.] Nu der brif kume zu dinge. Den sal der richter lazen lesen uber lut. Stet ienis name dran<sup>1)</sup>, so hat he den vormunden verlorn, so muz he selbe antworten.

[§ 4.] Welch man richter oder gesworn ist oder<sup>1)</sup> gewest 5 ist<sup>1)</sup> in der stat unde<sup>2)</sup> uf dem<sup>3)</sup> gebirge, der mac ouch zu rechte keinen vormunden haben.

[§ 5.] Welch man geantwertit hat ichtesicht vor gerichte, der hat ouch sinen vormunden verlorn zu rechte. Doch so muz man in brechen eime iklicheme manne mit gezeuge, der 10 sich dran bittet vor gerichte, unde muz in bezugen mit eime richtere unde noch mit einem manne darzu unde muz klagen also: „Her richter, sprichet he dawider icht<sup>1)</sup>, he ne habe antwertit also verre, daz he mir unde eime iklicheme manne<sup>2)</sup> antworten sal zu rechte, daz wil ich bezugen, als ich zu rechte 15 sal<sup>4)</sup>. Da kan ienre nicht wider geteidingen, he muz den<sup>3)</sup> gezuk liden. Daz gezuget man wol mit<sup>3)</sup> den richteren von dem gebirge her in di stat<sup>4)</sup>. Di muz ouch dirre richter herin twingen, als recht ist, unde also lange, daz si herin kumen.

#### Noten zu Cap. XVIII.

20 Vergl. *Cod. dipl. II. 12,43 29 (1305 Juni 24)*. — *Budde Rechl. 34. § 1.* Vergl. *XXIII § 1. Frb. BR. A § 3.* — *Ssp. I. 48 § 1. III, 16 § 2. Dist. I, 49 d. 4. IV, 23 d. 10.* — *Klotzsch Urspr. 256. Klotzsch Verzellen II. 98 ff. (Budde Rechl. 35 ff.) Bienko 23. 50. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,29. Frensdorff Recht u. Reile 452. Ermisch Bergr. XXXIX f. (= Cod. dipl. II. 12, XXXI f.) LXII. § 2. 3. Planck 25 G V. 2,201. 221. 228. Bienko 23. 50. § 4. Ssp. III, 30 § 1. — Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,29. § 5. Vergl. *Frb. BR. A § 6.* — *Planck G V. 2,220.**

[§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BCD. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> in di stat fehlt BCD. <sup>4)</sup> fehlt D. <sup>5)</sup> het A. fehlt B. <sup>6)</sup> yhe D. — [§ 2.] <sup>1)</sup> umme sine unzucht ABC. umb unzucht die er begangen hatt D. <sup>2)</sup> wol dran A. doran wol BC. darvonn wol D. <sup>3)</sup> der— 30 klagit fehlt BCD. <sup>4)</sup> des brives fehlt BCD. <sup>5)</sup> ock B. oc C. nur D. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> vorwinden BC. <sup>8)</sup> haben ader wellen C. <sup>9)</sup> gehaben muge A. haben sulle oder gehaben müge BC. habenn soll odder muge gehaben D. <sup>10)</sup> uberwindett D. <sup>11)</sup> Dan D. <sup>12)</sup> forbert B. vorbaß D. <sup>13)</sup> bitten BCD. <sup>14)</sup> nicht einen D. — [§ 3.] <sup>1)</sup> geschreben Zusatz B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt D. <sup>2)</sup> ader BC. fehlt D. 35 <sup>3)</sup> ym C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> ader Zusatz C. <sup>2)</sup> fehlt C. <sup>3)</sup> den—mit fehlt C. <sup>4)</sup> di stat fehlt BCD.

## Cap. XIX.

## Diz ist von deme diebe.

*§ 1. Von Ueberführung des auf frischer That erschlagenen oder verwundeten Diebes und der Straflosigkeit des Thäters. § 2—4. Von Festnahme des flüchtigen Diebes. Wann richtet man über ihn. § 5—9. Von der Vorführung des Diebes im 5 Dinge, dem Geschrei und der sonstigen Einleitung des Verfahrens. § 10. 11. Vom rechten Diebesgruße und der Klaggewehr. § 12—14. Von der Ueberführung des Diebes und seiner Strafe.*

(§ I.) **§ 1.]** Wirdet einem manne sin gut oder sine<sup>1)</sup> habe ver stoln<sup>2)</sup> unde he begrife<sup>3)</sup> den dip an hanthafter<sup>4)</sup> tat unde wil sich der dip weren, also daz in der vorderer wundet oder p. 206. zu tode<sup>5)</sup> slet, daz sal he denne kunt tun deme gerichte unde sal<sup>6)</sup> di dube<sup>7)</sup> zu im brengen. So volbrengeit<sup>8)</sup> he den<sup>9)</sup> dip baz<sup>10)</sup> mit derselben<sup>11)</sup> dube<sup>12)</sup>, wen imant keine wunde oder<sup>13)</sup> keinen<sup>6)</sup> totslac uf in gevorderen muge mit keime rechte. 15

(§ II.) **§ 2.]** Ist abir, daz einem manne sine habe ver stoln<sup>1)</sup> wirt unde hinwee kumit unde ist<sup>2)</sup> he der dube<sup>3)</sup> nachvolgende<sup>4)</sup> also lange, biz daz<sup>5)</sup> he begrifet sinen dip mit der dube<sup>3)</sup>, den dip<sup>6)</sup> sal he zu gerichte brengen mit der dube<sup>3)</sup> unde sal klagen uber sinen dip unde der<sup>7)</sup> lantlute<sup>8)</sup> dip unde sal di dube<sup>3)</sup> da<sup>9)</sup> uf im<sup>10)</sup> bewisen<sup>11)</sup>. So sal im der richter bescheiden in daz neiste dinc unde sal den diep heizen behalden unde sal die dube<sup>12)</sup> antworten eime gemeinem manne.

**§ 3.]** Ist abir, daz di burger wollen, si<sup>1)</sup> mugen heizen<sup>2)</sup> 25 richten zu hant oder uber twere<sup>3)</sup> nacht oder wenne si wollen.

(§ III.) **§ 4.]** Iz insal kein man, der uf den lip<sup>1)</sup> sitcet gevangen, lenger sitzen wen<sup>2)</sup> biz zume neisten dinge. Volvordirt man denne nicht, he ist<sup>3)</sup> ledic zu rechte. Ist aber, daz he iz<sup>4)</sup> willekurt vor gerichte, so schadit iz nicht. Wollenz abir di burger ufziehen durch ein recht oder durch eine sache, di



haben di gewalt wol<sup>5</sup>). Andirs hat si ouch nimant nach der stat recht.

[§ 5.] Nu man wolle dingen umme den dip. Der klegler nimet einen man, der sin wort sprichet also<sup>1</sup>): „Her richter, 5 wold ir sin<sup>2</sup>) wort vernemen hern Ians<sup>2</sup>)? He<sup>3</sup>) hat ufgehalden einen<sup>4</sup>) dip mit der offenen dube<sup>5</sup>) unde brachte den zu gerichte unde hat den<sup>6</sup>) von gerichte in uwer hafte bracht. Dem wil he zutheidingen mit dem rechte, als recht ist. Unde bitet einis urteilis, ab he in zu rechte hervor icht sulle brengen“. So sal 10 man teilen: wolle he zu im teidingen, he sulle in ouch zu rechte vobringen. So mac he vregen einis urteilis: wi he in zu rechte sulle vobringen. So sal man<sup>7</sup>) teilen: also he in<sup>3</sup>) in di hafte bracht habe, also sulle he in ouch vobringen<sup>8</sup>). So mac he einis urteilis vregen: ab he in icht binden sulle. So 15 sal man<sup>7</sup>) teilen: he sulle im zu rechte die hende hinder<sup>9</sup>) den<sup>10</sup>) rucke binden. So mac he biten einis urteilis<sup>11</sup>): ab<sup>12</sup>) he<sup>13</sup>) di dube<sup>14</sup>) uf in icht<sup>15</sup>) binden sulle. So<sup>16</sup>) sal man teilen: he sulle di dube zu rechte uf in binden<sup>16</sup>). So mac he einis urteils vregen<sup>12</sup>): ab he icht ubir in schrien sulle. So sal man 20 teilen: he<sup>17</sup>) sulle billiche uber in schrien, wen he ein dip si. So mac he einis urteilis<sup>18</sup>) vregen: wi dicke he schrien sulle. So sal man teilen<sup>17</sup>): zwir nach dem ersten. So mac he eines urteiles vregen: wo he zu rechte schrien sulle. So sal man teilen: wo in di boten heizen schrien, daz<sup>19</sup>) he da sulle 25 schrien<sup>19</sup>). Di boten sullen in heizen schrien zume ersten male vorme stocke unde<sup>15</sup>) zume anderen male<sup>15</sup>) zu halben wege zwisschen dem stocke unde dem dinchus unde zume dritten male sal he schrien vor dem dinchus also: „Cetar<sup>20</sup>) ubir minen dip unde der<sup>21</sup>) lantlute dip<sup>4</sup>“. So mac he eines urteiles 30 vregen<sup>22</sup>): ab he also schriet, als in di boten wisen unde leren, ab he denne icht volkumen si an deme schreie<sup>23</sup>). So sal man *p. 207.*

teilen: wo<sup>15)</sup> he schriet, da<sup>24)</sup> in di boten heizen<sup>25)</sup> schrien, daz he billiche damite volkume<sup>26)</sup>. So sal he boten<sup>25)</sup> biten dri man, di sal im der richter geben.

[§ 6.] Nu<sup>1)</sup> di boten sullen mite gen zu der<sup>2)</sup> hafte unde sullen den vorderer heizen schrien, als recht ist. So si denne 5 den dip vor gerichte brengen, so sal man im einen man geben, der sin wort spreche. Der mac vregen: ab man in icht inpinden<sup>3)</sup> sulle, di wile he an sime worte si unde vor in theidinge. Des sal man nicht tun nach<sup>4)</sup> der burger kure unde nach der stat recht; so sal he gebunden sten. So sal he<sup>5)</sup> 10 vregen eines urteiles: ab man di boten icht manen sulle, ab he vorbracht si, als recht ist. Des<sup>6)</sup> sullen di boten bekennen. Ist he denne vorbracht, als recht ist<sup>6)</sup>, mit geschreie unde mit<sup>1)</sup> der<sup>1)</sup> dube<sup>7)</sup> unde<sup>1)</sup> gebunden unde gevangen, so sal der vorderer vregen einis urteilis: ab sich der dip icht nennen sulle. 15 Daz sal man teilen: he sulle sich billiche nennen.

[§ 7.] Nu he heize<sup>1)</sup> Heinrich. So sal he vregen eines urteiles: ab he im keinen anderen namen<sup>2)</sup> geschepphen muge, he sulle im<sup>3)</sup> mit demselben namen antworten zu gewinne unde zu<sup>4)</sup> verlust. So sal man teilen: daz he keinen anderen namen 20 gehaben muge an der klage, di wile sie gewert<sup>5)</sup>. So mac der dip eines urteiles biten: ab der richter zu<sup>4)</sup> rechte<sup>4)</sup> icht bekennen sulle, wi he vor in bracht si von erst unde<sup>6)</sup> in di hafte kumen si unde ab he also vor di benke bracht si<sup>7)</sup>. So sal man teilen zu rechte: der<sup>8)</sup> richter sulle is bekennen. Da 25 mac der dip boten zu<sup>9)</sup> biten zu dem bekenntnisse.

[§ 8.] Nu man heize den richter bekennen, waz im wizzentlich si daromme. Der spreche<sup>1)</sup> also: „He wart vor mich bracht mit derselben dube<sup>2)</sup> unde quam ouch in di hafte also unde<sup>3)</sup> ist ouch mit derselben dube<sup>2)</sup> hervor<sup>4)</sup> bracht“. 30 Bekennet he also unde gestalten des di boten, so mac man im

zuteidingen wol mit rechte, also dibes recht ist. Bekennet aber he, daz he nicht bi im hette, do he in ansichtik wurde von erst oder sine<sup>5)</sup> gewalt, so sullen di boten bekennen, daz he ein schone man si unde daz man in<sup>6)</sup> nicht volbrengen muge, 5 unde der Heinrich wirdit ledic, unde der vorderer verbuzit sechzic schillinge, di muz he leisten in vircehn tagen.

[§ 9.] Ist ouch, daz man den diep brengit in di hafte<sup>1)</sup> mit offener<sup>2)</sup> dube<sup>3)</sup>, ee man in brenge dem richter oder siner gewalt zu huse unde zu<sup>4)</sup> hove, daz ist nicht recht. Des<sup>5)</sup> sal 10 ouch der richter bekennen. So wirdet der dip ledic mit rechte unde ienre verbuzet sechzic schillinge; wande man sal zu rechte iu<sup>6)</sup> den dip mit offener dube<sup>3)</sup> vuren zu dem richter oder zu siner gewalt zu huse unde zu<sup>4)</sup> hove, ee man in in keine hafte brenge. Man sal ouch di dube<sup>3)</sup> bi im bewisen des 15 allirersten, daz<sup>7)</sup> man<sup>8)</sup> in zu gerichte bringet<sup>9)</sup> oder wo in der richter ansichtic wirdet von erst, daz di dube<sup>3)</sup> denne bi im si.

[§ 10.] Nu ist, daz der dip vorbracht wirdit mit alle dem *p. 208.* rechte, als recht ist an allen sachen, daz<sup>1)</sup> di boten sprechen<sup>2)</sup> unde gestic<sup>3)</sup>, man muge zu im teidingen, wi man wil, nach 20 rechte<sup>4)</sup>, so muz man in begruzen<sup>5)</sup>, also dibes recht ist. So sal der dip boten biten derselben oder anderre, di da zuhoren, daz im sin lip angewunnen<sup>6)</sup> werde, als recht ist. Der vorderer (*§ IV.*) 25 unde sin vorspreche sal also sprechen: „Her richter, wold ir nu<sup>7)</sup> hern Iohannus<sup>8)</sup> wort<sup>9)</sup> vernemen? He klaget unsem herren gote unde unsem herren dem konige<sup>10)</sup>, wo der ist, unde uch herre<sup>11)</sup> her richter unde alle den, di da vride unde gnade wollen haben, uber denselben Heinrich, der da kegenwertik stet, sinen dip unde der lantlute dip, daz<sup>12)</sup> der<sup>13)</sup> quam an di stat<sup>12)</sup>, da<sup>14)</sup> Iohan unde<sup>15)</sup> sin<sup>16)</sup> gut<sup>17)</sup> vride unde<sup>18)</sup> 30 gnade solde haben. Da brach he den vride<sup>18)</sup> an Iohan<sup>19)</sup> unde an<sup>20)</sup> sime gute unde stal im daz dupliche<sup>21)</sup>. Do<sup>22)</sup> was

he also lange nachfolgende sime verdubeten gute<sup>22)</sup>, biz<sup>23)</sup> he denselben Heinrich sinen dip unde der lantlute dip begreif<sup>24)</sup> mit der offenen dube<sup>25)</sup> unde brachte in<sup>20)</sup> zu gerichte unde von gerichte in di hafte unde hat in uz der hafte bracht gebunden unde gevangen unde mit geschreie, als in<sup>20)</sup> di boten 5 wisten unde larten<sup>26)</sup>, her vor gerichte. Wil<sup>27)</sup> he is im bekennen, so bitet he uch gerichtes<sup>27)</sup>. Wil he is im<sup>28)</sup> loiken, he wil<sup>29)</sup> denselben Heinrich sinen dip unde der lantlute dip volbringen<sup>30)</sup> mit alle dem rechte, als he zu rechte sal volbringen<sup>30)</sup> sinen dip unde der lantlute dip<sup>4)</sup>. Daz ist der rechte 10 dibesgruz unde<sup>28)</sup> ansprache<sup>28)</sup>. Waz sin minner ist, des ist<sup>31)</sup> zu wenic.

[§ 11.] Nu sal man di boten manen: ab he in begruzet<sup>1)</sup> habe, als recht ist<sup>2)</sup>. Wenne di boten des<sup>3)</sup> bekennen, so ist iz geschen. Bekennen si is aber nicht unde irvellet der vorderer<sup>4)</sup> dri stunt nach<sup>5)</sup> einander an<sup>6)</sup> der ansprache unde<sup>6)</sup> an dem gruze, so ist der dip ledic zu rechte, unde der kleger verbuzit sechzic schillinge. Gestet he aber an<sup>7)</sup> der ansprache unde<sup>7)</sup> an dem gruze, so mac der dip biten der were umme di klage unde bite der mit urteile. So mac der vorderer biten 20 der boten; unde bite eines urteilis: ab man di boten<sup>8)</sup> icht manen sulle. Bekennen di boten<sup>8)</sup>, daz he in begruzit habe unde<sup>8)</sup> angesprochen<sup>8)</sup>, als recht ist: ab he in denne icht baz unde billicher<sup>9)</sup> volbringen muge, wen he im keine were tun sulle. So sal man teilen zu rechte: man sulle die boten manen. 25 Bekennen si<sup>10)</sup> des<sup>8)</sup>, daz he in begruzet habe als dibes recht ist, so mac he in baz volbringen, wen he im keine were davor<sup>11)</sup> getun sulle oder muge<sup>11)</sup>.

[§ 12.] Ist der vorderer ein besezzen man oder ein inman, daz he zu der stat gehort, so mac he vregen eines 30  
p. 209. urteilis: wi he in zu rechte denne volbringen sulle, wen he

besezzen si. So sal man teilen zu rechte: mit sin eines hant. So sal he sweren mit zwen vingern uf den heiligen, ab is in der dip nicht wil irlazen, oder kein den heiligen also: daz derselbe Heinrich sin dip si unde der lantlute dip, daz im got  
5 so helfe unde alle heiligen.

[§ 13.] Nu sal man di boten manen: ab he gesworn habe, als recht ist. Bekennen si des, daz he gesworn habe, als recht ist, so ist der dip gewonnen. Irvellet aber he an dem eide dri stunt nach<sup>1)</sup> einander, so ist der dip genesen unde he ver-  
10 buzet sechzie schillinge.

[§ 14.] Ist abir, daz der vorderer ist ein uzman, so muz he den dip volbringen selbesibende unde muz ouch alle di teidinc vuren, di<sup>1)</sup> da vor geschriben sten, unde muz ouch<sup>2)</sup> zume ersten sweren also: daz derselbe Heinrich sin dip si  
15 unde der lantlute dip, daz im got so helfe unde alle heiligen. So muzen di sechse ouch sweren hinden nach. So sal der<sup>3)</sup> vorderer einis urteilis biten<sup>3)</sup>: ab di sechse mit einander sweren sullen oder al enceln<sup>4)</sup>. So sal man teilen: daz<sup>5)</sup> si alle mit einander sullen<sup>5)</sup> sweren. So mac he vregen eines urteiles:  
20 wende si mit einander sweren sullen, ab si ouch mit einander icht sullen uf di heiligen legin. Daz sal man teilen zu rechte, daz iz<sup>6)</sup> in<sup>7)</sup> unshedelich si, wi si mit einander uflegin, wen iz<sup>6)</sup> mit urteile bewart ist. So mac he eines urteiles vregen: ab einer den anderen rure mit den vingern uffin heiligen oder  
25 ab eine vingere uf den anderen ligen oder ligen<sup>9)</sup> muzen, ab in daz an irme rechte<sup>10)</sup> icht gewerren kunne<sup>11)</sup>. So sal man teilen: iz werre<sup>12)</sup> in icht, wen iz mit urteile bewart ist. So mac he vregen eines urteilis: wi dicke si sich irholen sullen di sechse. So<sup>13)</sup> sal man teilen: zwir nach dem ersten. So  
30 mac he vregen eines urteiles: wende sie mit einander sweren sullen, ab si mit einander nachsprechen iklicher sine sprache,

alse man den eit vorspricht, ab si zu rechte icht volkumen sin. So sal man teilen: daz sie billiche volkumen sin, wen iz mit urteile bewart ist. Nu muzen si sweren, wil si is der dip nicht irlazen, also mit einander: den<sup>14)</sup> eit, den Iohan vor gesworn<sup>15)</sup> hat, der ist reine unde unmeine<sup>16)</sup>, daz in got so helfe unde alle 5 heiligen. Gesten si also, so sint si volkumen. Irvilen<sup>17)</sup> si abir dri stunt nach einander, so wurde der dip ledik mit rechte. Bekennen aber di boten, daz si volkumen sin mit einander an den eiden<sup>18)</sup>, so ist der dip gewonnen. So sal der vorderer vregen eines urteiles: wi he zu rechte zu<sup>19)</sup> im richten sulle. 10 Des urteils sal man den butel vregen. Der sal teilen: mit dem strange oder mit der wide. So mac he vregen eines urteiles: ab he im di dube<sup>20)</sup> von dem rucke icht binden sulle. So sal p. 210. man teilen: he muge iz wol tun ane vare. So mac he vregen einis urteilis: wes di habe nu zu rechte si. So sal man teilen: 15 des vordereres<sup>21)</sup>, des si<sup>22)</sup> ouch vor gewest ist<sup>7)</sup>. So mac he einis urteilis vregen: ab he im di ougen icht verbinden sulle. Daz sal man teilen. So mac he danken dem richtere gutes gerichtes unde mac in biten, daz he bi im si, biz<sup>6)</sup> daz he gerichtes, als recht ist. Daz<sup>23)</sup> sal he zu rechte tun<sup>23)</sup>. Ist iz 20 abir ein uzman, daz he den dip wil hinwec vuren in sine geinnote<sup>24)</sup> unde wil da richten, so muz he burgen setcen diseme gerichtes, ab si is im gunnen wollen, daz he anderswo richte, alse recht si<sup>25)</sup>.

## Noten zu Cap. XIX.

25

Benseler 196 ff. Homeyer Richtsteig 442 ff. Eschenburg 30. § 1. Ssp. I, 64. 66 § 1. II, 69. Dist. IV, 22 d. 17. 18. VI, 3 d. 2. — (Planck GV. I, 767. 800.) London 96. § 2. Ssp. II, 35. III, 35 § 1. Gosl. 34,9. 11. 45,40. Brünn. SchB. 305. 306. Dist. IV, 9 d. 10. — Maurer StV. 3,648. v. Kries 171. Planck GV. I, (767.) 770. London 125. § 3. Vergl. XX § 1. XXXI § 2. — Maurer 30 StV. 3,647. v. Kries 172. § 4. Planck GV. I, 770. (2,369.) § 5. Vergl. VII § 2. XX § 2. — Ssp. II, 64 § 2. Wb. XXXVI. Brünn. SchB. 307. Dist. IV, 6 d. 7. 8. — Klotzsch: S. V. N. 6,75. Homeyer Richtsteig 444 f. 478. Bienko 10.

- Planck *GV*. 1,764. § 6. Maurer *GV*. 224. Planck *GV*. 1,177. § 7. Vergl. VII § 3. XX § 3. — v. Kries 172. § 8. Eschenburg 36. Löning Vertragsbruch 333. v. Kries 172. Planck *GV*. 1,773. § 9. Eschenburg 21. Löning Vertragsbruch 333. § 10. Homeyer Richtsteig 444. Eschenburg 32. 37. Maurer *StV*. 3,625. 742.
- 5 Planck *GV*. 1,772. Frensdorff *Recht u. Rede* 458. § 11. *Sep.* III, 14 § 2. *Wb.* XI § 2. *Dist.* IV, 39 d. 5. — Löning Vertragsbruch 333. § 12. v. Kries 174. Planck *GV*. 2,142. § 13. Siegel *Erh. u. Wand.* 242. Eschenburg 57. Löning Vertragsbruch 333. § 14. Vergl. XX § 6. XXII § 4. — *Sep.* II, 13 § 1. *Gosl.* 37,11. *Dist.* IV, 9 d. 2. — (Maurer *GV*. 244. Grimm *RA.* 684. 882.) Benseler 245.
- 10 *Sachße* 280 f. Homeyer *Richtst.* 468 f. 473. Platner *Bürgsch.* 47. Siegel *Erh. und Wand.* 237. 240. 242. Siegel *Gefahr* 121. 134. 142. Eschenburg 53. 57. Maurer *StV*. 3,715 f. 723. v. Kries 11. 174. Planck *GV*. 2,88. 95—97. 142 f. 236. 267. London 14.

- [§ 1.] <sup>1)</sup> Fehlt *DHW.* <sup>2)</sup> gestolhenn *DHW.* <sup>3)</sup> he begrife *AB.* begryfet  
 15 her *C.* er ergriffet *H.* er begreiffet *DW.* <sup>4)</sup> der handthafftigen *HW.* <sup>5)</sup> zu tode  
*ACDH.* tot *BW.* <sup>6)</sup> fehlt *D.* <sup>7)</sup> dieberey *D.* die deube unnd dieberey *H.* dem  
 dieb oder die dieberey *W.* <sup>8)</sup> verbrengett *HW.* <sup>9)</sup> denselbigen *D.* <sup>10)</sup> fehlt *H.*  
<sup>11)</sup> der *D.* <sup>12)</sup> dieberey *D.* <sup>13)</sup> keine wunde oder fehlt *H.* — [§ 2.] <sup>1)</sup> gestolhenn *D.*  
 20 <sup>2)</sup> thutt *D.* <sup>3)</sup> diebereye *D.* <sup>4)</sup> nachfolgen *D.* <sup>5)</sup> fehlt *BCD.* <sup>6)</sup> fehlt *B.*  
<sup>7)</sup> über der *C.* über ander *D.* <sup>8)</sup> leuthe *D.* <sup>9)</sup> fehlt *D.* <sup>10)</sup> yn *BC.* innenn *D.*  
<sup>11)</sup> wisen *B.* <sup>12)</sup> dube heissin *B.* dieberey *D.* — [§ 3.] <sup>1)</sup> so *B.* <sup>2)</sup> ihn Zusatz *D.*  
<sup>3)</sup> *H.* *D.* quere (zwerche) *H.* 2 *W.* — [§ 4.] <sup>1)</sup> halb *D.* <sup>2)</sup> denne *C.* fehlt *D.*  
<sup>3)</sup> he ist *A.* so ist her *BCD.* <sup>4)</sup> fehlt *BC.* <sup>5)</sup> fehlt *D.* — [§ 5.] <sup>1)</sup> spricht also  
*ABC.* reden solle *D.* <sup>2)</sup> sin—ians *A.* syn wort vornemen hern Hannuß *B.* sein  
 25 wort vornemen? Her Hans *C.* herr Iohannuß worth vornemen *D.* <sup>3)</sup> fehlt *C.*  
<sup>4)</sup> einen seinen *D.* <sup>5)</sup> diebereye *D.* <sup>6)</sup> in *D.* <sup>7)</sup> man im *BC.* <sup>8)</sup> vor gericht  
 bringenn *D.* <sup>9)</sup> auff *D.* <sup>10)</sup> fehlt *B.* <sup>11)</sup> ader vrogen Zusatz *C.* <sup>12)</sup> ab—vregen  
 fehlt *B.* <sup>13)</sup> er icht *D.* <sup>14)</sup> diberey zu rechte *D.* <sup>15)</sup> fehlt *D.* <sup>16)</sup> So—binden  
 fehlt *D.* <sup>17)</sup> he—teilen fehlt *C.* <sup>18)</sup> einis urteilis fehlt *BD.* <sup>19)</sup> daz—schrien  
 30 fehlt *C.* <sup>20)</sup> Czeter *B.* Czether *C.* Zether *D.* Zetter *H.* <sup>21)</sup> über der *DH.*  
<sup>22)</sup> bittenn *D.* <sup>23)</sup> geschreye *BCD.* <sup>24)</sup> als Zusatz *D.* <sup>25)</sup> heizen—boten fehlt *C.*  
<sup>26)</sup> vollkommen sey *D.* — [§ 6.] <sup>1)</sup> Fehlt *D.* <sup>2)</sup> zu der *ABC.* vor die *D.* <sup>3)</sup> entt-  
 bindenn *D.* <sup>4)</sup> denne nach *C.* <sup>5)</sup> So sal he *ABC.* Unnd *D.* <sup>6)</sup> Des—ist fehlt *CD.*  
<sup>7)</sup> diebereye *D.* — [§ 7.] <sup>1)</sup> he heize *ACD.* her *B.* <sup>2)</sup> fehlt *B.* <sup>3)</sup> he sulle in *ABD.*  
 35 ader her sülle *C.* <sup>4)</sup> fehlt *D.* <sup>5)</sup> weret *BD.* <sup>6)</sup> von erst unde *ABC.* unnd vonn  
 ersten *D.* <sup>7)</sup> bracht si *ACD.* komen sie ader bracht *B.* <sup>8)</sup> den *B.* <sup>9)</sup> fehlt *BD.* —  
 [§ 8.] <sup>1)</sup> Der spreche *ABC.* spreche er *D.* <sup>2)</sup> düberye *C.* deube *D.* <sup>3)</sup> fehlt *D.*  
<sup>4)</sup> h̄ vor *C.* herfurher *D.* <sup>5)</sup> oder sine *ABC.* unnder seiner *D.* <sup>6)</sup> fehlt *B.* —  
 [§ 9.] <sup>1)</sup> in di hafte fehlt *B.* <sup>2)</sup> der offenen *D.* <sup>3)</sup> düberye *C.* deube *D.* <sup>4)</sup> fehlt *D.*  
 40 <sup>5)</sup> Daz *BC.* <sup>6)</sup> iw *B.* fehlt *C.* ihe *D.* <sup>7)</sup> des *D.* <sup>8)</sup> sie *BCD.* <sup>9)</sup> brengen *BCD.* —  
 [§ 10.] <sup>1)</sup> des dan *D.* <sup>2)</sup> bekennenn *D.* <sup>3)</sup> gestehenn unnd sprechenn *D.*  
<sup>4)</sup> nach rechte fehlt *BCD.* <sup>5)</sup> bezugen *B.* <sup>6)</sup> abgewonhenn *D.* <sup>7)</sup> nu horen *B.*  
 zuhoren *H.* fehlt *D.* <sup>8)</sup> Iohannes *B.* Hannus *C.* Iohannis *D.* Hansen *H.* <sup>9)</sup> unde

Zusatz BH. <sup>10)</sup> margroven auf einer Rasur von späterer Hawl A. <sup>11)</sup> fehlt DH. <sup>12)</sup> daz—stat fehlt BH. <sup>13)</sup> er D. <sup>14)</sup> her Zusatz CH. <sup>15)</sup> fehlt H. <sup>16)</sup> seinen H. <sup>17)</sup> guthen H. <sup>18)</sup> unde—vride fehlt C. <sup>19)</sup> im BCDH. <sup>20)</sup> fehlt C. <sup>21)</sup> deublichenn D. <sup>22)</sup> Do—gut ABCH. Da volgette er seinem diblichenn guthe nach D. <sup>23)</sup> bis daz BH. also lanngc biß D. <sup>24)</sup> ergrieffen D. Mit diesem Worte schließt 5 die Hantschrift D; veygl. den Vorbericht. <sup>25)</sup> düberey C. <sup>26)</sup> lorten B. lernntenn H. <sup>27)</sup> Wil—gerichtes fehlt H. <sup>28)</sup> fehlt BCH. <sup>29)</sup> wil iz C. <sup>30)</sup> vordringen H. <sup>31)</sup> des ist A. daz ist CH. das ist syn B. — [§ 11.] <sup>1)</sup> bezugit B. <sup>2)</sup> sie BC. <sup>3)</sup> di boten des A. sie is BC. <sup>4)</sup> der vorderer A. her BC. <sup>5)</sup> an B. <sup>6)</sup> an—unde fehlt BC; dafür ist in B an eyinander wiederholt. <sup>7)</sup> an—unde fehlt BC. 10 <sup>8)</sup> fehlt BC. <sup>9)</sup> billich B. <sup>10)</sup> dī C. <sup>11)</sup> davor—muge A. thun sulle BC. — [§ 13.] <sup>1)</sup> an B. — [§ 14.] <sup>1)</sup> als sie BC. <sup>2)</sup> zcu rechte Zusatz BC. <sup>3)</sup> der—biten A. her eynes urteils bitten der forderer BC. <sup>4)</sup> enczellige B. <sup>5)</sup> daz—sullen A. sie sullen alle mit eyinander BC. <sup>6)</sup> fehlt C. <sup>7)</sup> fehlt B. <sup>8)</sup> iz in bei Schott erklärt sich daraus, daß in A, wie dieß öfters vorkommt, am Ende der Zeile der 15 erste Buchstabe des folgenden Wortes mit, jedoch mit einem Punkte als Zeichen der Tilgung darunter, zur Ausfüllung benützt ist. <sup>9)</sup> ligen oder ligen A. lege ader ligen B. legen ader legen C. <sup>10)</sup> an irme rechte fehlt BC. <sup>11)</sup> gewerren kunne AB. geschaden müge C. <sup>12)</sup> schade C. <sup>13)</sup> Daz C. <sup>14)</sup> der B. <sup>15)</sup> gesprochen B. <sup>16)</sup> unmeyneid B. <sup>17)</sup> Irvallen B. <sup>18)</sup> den eyden AB. deme eyde C. <sup>19)</sup> nū zcu C. 20 <sup>20)</sup> düberye C. <sup>21)</sup> vörderen C. <sup>22)</sup> sie sy B. <sup>23)</sup> Daz—tun fehlt BC. <sup>24)</sup> gegenate B. gegenöte C. <sup>25)</sup> ist BC.

## Cap. XX.

## Diz ist von dem roubere.

§ 1. Von der Festnahme des Räubers, § 2. seiner Vorführung im Dinge und 25  
§ 3. der sonstigen Einleitung des Verfahrens. § 4—6. Von der Klage um Raub, der  
Klaggewere, der Ueberführung und Bestrafung des Räubers.

[§ 1.] Wirdet ein man beroubet uf der<sup>1)</sup> vrien straze oder in dem dorfe oder in dem vorwerke oder wo iz ist, der roup werde vertan, der man werde den rouber ansichtic uber 30 ein halb iar oder uber ein gantz iar oder noch lenger, der rouber mac umme di rede nicht ledic gesin zu rechte, ab he den roup vertan hat unde is bi im nicht inhat. Der man mac den rouber ufhalten unde brenge zu im eine unschuldige habe, einen mantel oder einen rok oder ein swert oder waz iz ist; 35 daz sal he also zu im brengen, daz is der richter noch kein



gesworn man gewar werde; unde sal in brengen zu gerichte zu<sup>2)</sup> huse unde zu hove des voites unde schrie ubir sinen rouber unde der<sup>3)</sup> lantlute rouber unde klage, daz he in geroubet habe uf der vrien straze oder wo iz gewest si, unde  
 5 bite gerichtes unde bewise bi im, daz he da zu im bracht habe, unde spreche, he wolle in volbringen mit alle dem rechte, alse recht si. Der voit oder sine gewalt sullen den man lazen halden unde den roup dazu unde sullen zu rechte keinen<sup>4)</sup> burgen von im nemen. Unde man sal in bescheiden beidersit  
 10 in daz neiste dinc. Wollen aber di burger, di mugen heizen richten zu hant oder wenne si wollen.

[§ 2.] Nu der vorderer kume zu dinge<sup>1)</sup> mit sime vrsprechen. Der spreche also: „Her richter, sal ich sin wort sprechen? Ich irdinge<sup>2)</sup> im sin wandel, als recht ist<sup>3)</sup>; ab ich  
 15 in versume, daz he des<sup>4)</sup> holunge habe mit mir oder mit eime baz sprechenden manne<sup>5)</sup>, e dan<sup>6)</sup> iz<sup>7)</sup> zu urteilen<sup>8)</sup> kume, daz ich is ane buze blibe unde he sime rechte deste verrer icht<sup>9)</sup> si. He hat ufgehalden einen sinen rouber, der in geroubet<sup>10)</sup> hat p. 211.  
 uf der vrien straze oder wo iz ist gewest<sup>11)</sup>, unde bitet<sup>12)</sup> eines  
 20 rechten<sup>4)</sup> urteiles, ab he in zu rechte icht vrbrengen sulle mit uwer helfe“. So sal man teilen: wende he zu im teidingen wolle, daz he in billiche alrest sulle vrbrengen. So mac he eines urteilis vregen: wi he in zu rechte sulle vrbrengen. So sal man teilen: rechte als he in in di hafte bracht habe. So  
 25 mac he einis urteilis vregen: ab he im di hende hinder den<sup>13)</sup> rucke icht binden sulle. Daz sal man teilen: wende he ein rouber si, daz mau im billiche di hende binden sulle. So mac he eines urteiles vregen: ab he den roup icht uf in binden sulle. So sal man teilen: wolle he in volbringen, daz he den  
 30 roup zu rechte uf in binden muze<sup>14)</sup>. So mac he einis urteiles vregen<sup>15)</sup>: ab he icht uber in schrien sulle, wen he in geroubet

hat. So sal man teilen: daz he billiche uber in schrien sulle, wen he ein rouber si. So mac he vregen eines urteilis: wi dicke he uber in schrien sulle. So sal man teilen: zwir nach dem ersten. Unde sal schrien also: „Cetar<sup>16)</sup> uber minen rouber unde der<sup>17)</sup> lantlute rouber<sup>14)</sup>. So mac he vregen eines<sup>13)</sup> 5 urteilis<sup>13)</sup>: wo he zu rechte schrien sulle. So sal man teilen: wo in di boten<sup>18)</sup> heizen schrien. Di sullen in heizen schrien zu rechte zume ersten male<sup>19)</sup> vor dem stocke, zume anderen male<sup>20)</sup> zu halbem wege unde zume dritten male vor dem dinc-huse. So mac<sup>4)</sup> he vregen eines urteilis: ab he schriet, wo in 10 di boten heizen schrien, ab he icht volkumen si damite. So sal man teilen: schriet he, als in di boten heizen unde<sup>21)</sup> leren, daz he is<sup>22)</sup> billiche genize. So sal der vorderer boten biten mit urteile dri man. Den sal der richter gebiten, daz si boten sin. Di sullen mit im gen zu der hafte nach dem rouber unde 15 sullen in heizen unde leren schrien, als recht ist, unde sullen mit im wider inkumen<sup>23)</sup> zu gerichte. Also he den rouber brenget vor<sup>24)</sup> gerichte unde di boten mit im kumen, so mac der vorderer vregen eines urteilis, ab man di boten icht manen sulle, ab he in rechte<sup>25)</sup> vor habe bracht unde gebart habe, als 20 recht si. So sal man teilen: man sulle sie billiche<sup>26)</sup> darumme manen. Bekennen denne di boten, daz he in vor habe bracht, also recht si, so mac he im ouch wol zu<sup>27)</sup> teidingen, also rouberis recht ist.

[§ 3.] Dem rouber sal man geben einen man, der sin 25 wort spreche; der mac im dingen sin wandel unde al sin recht. Man sal in nicht intpinden<sup>1)</sup> zu rechte nach der burger kure. Der rouber oder sin vorspreche<sup>2)</sup> mac eines urteilis vregen: ab der richter icht bekennen sulle, wi he vor<sup>3)</sup> in bracht si unde womite unde wi he in di hafte kumen si. Daz sal man 30 teilen zu rechte: der richter sulle bekennen, waz im darumme

wizzentlich si. Bekennit denne der richter, daz he mit dem offenen roube vor in<sup>4)</sup> bracht si unde ouch in di hafte damite<sup>5)</sup> p. 212. kumen si<sup>3)</sup>, als he da stet vor gerichte, so mac im der vorderer wol zuteidingen, also rouberis recht ist, unde sal vregen eines  
 5 urteilis: ab he sich icht nennen sulle. Daz sal man teilen: daz he sich billiche nennen sulle. He nenne sich Herman; keinen anderen<sup>6)</sup> namen mac he<sup>7)</sup> gehaben wen den. Nu sal der rouber boten biten, ab he ir vor nicht gehabet hat, zu dem bekentnisse. So bite he derselben<sup>8)</sup>, di he vor gehabit hat,  
 10 oder anderre unde bite der durch got unde mit urteile, daz si da zuhoren, daz im sin lip angewunnen werde, als recht ist<sup>9)</sup>.

[§ 4.] Der vorderer unde sin vorspreche muz<sup>1)</sup> denne klagen ansprechende<sup>2)</sup> unde begruzende<sup>3)</sup> den rouber also: „He klaget unseme herren gote unde unseme herren dem  
 15 konige<sup>4)</sup>, wo der ist, unde uch herre her<sup>5)</sup> richter unde alle den, di da<sup>2)</sup> vride unde genade wollen haben, uber denselben Herman, der da<sup>6)</sup> keinvwertik stet, sinen rouber unde der lantlute rouber, daz der quam an di stat, da her Cunrat unde sin gut<sup>6)</sup> vride unde<sup>7)</sup> genade solde haben. Da brach he den vride an  
 20 hern Cunrate unde an sime gute unde roubete im daz abe mit unrechter gewalt<sup>8)</sup>. Da was he im also lange nachfolgende demeselben Hermanne sime roubere unde der lantlute roubere, biz daz he in begreif mit dem offenen roube unde brachte in zu gerichte unde von gerichte in uwer hafte unde hat in uz der  
 25 hafte bracht gebunden unde gevangen mit dem offenen roube unde mit geschreie her<sup>5)</sup> vor gerichte, als in di boten wiseten unde larten. Wil he is im bekennen, he bitet uch gerichtes. Wil he is im loiken, he wil denselben Herman sinen rouber unde der lantlute rouber volbringen mit alle dem rechte, als he<sup>9)</sup>  
 30 zu rechte sal volbringen sinen rouber unde der lantlute rouber.“

[§ 5.] Der rouber mac keine widerrede gehaben noch

vinden an nichte dawider<sup>1)</sup>, he bite denne der were umme di clage. So bitet der vorderer der boten, ab man di icht manen sulle. Di muz man manen zu rechte. Sprechen di, daz he in begruzet<sup>2)</sup> habe, als recht si, so mac he in baz volbringen, wen he ichtsicht<sup>3)</sup> darunder<sup>4)</sup> gestozen muge. So mac der vorderer 5 vregen einis urteilis: wi he in zu rechte volbringen sulle. So sal man im<sup>1)</sup> teilen zu rechte: ist he ein inman, so sulle he in zu rechte volbringen mit sin eines<sup>5)</sup> hant mit zwen vingern uffin heiligen. Ist abir he ein uzman, so sal man teilen: he sulle in selbesibende volbringen uffin heiligen. 10

[§ 6.] Ist iz denne ein inman, der zu der stat gehort, der muz sweren also: daz derselbe Herman si sin rouber unde der lantlute rouber, daz im got so helfe unde alle heiligen. Ist he abir ein uzman, so muz he ouch<sup>1)</sup> sweren denselben eit p. 213. unde di<sup>1)</sup> sechse muzen<sup>2)</sup> sweren hinden nach mit einander 15 also: den<sup>3)</sup> eit, den her Cunrat vor<sup>4)</sup> geschworn hat, der ist reine unde unmeine, daz in got so helfe unde alle heiligen. So mac man di boten manen. Sprechen di, daz si volkumen sin an den<sup>5)</sup> eiden<sup>6)</sup> unde rechte geschworn haben, so ist der rouber gewonnen. So mac der vorderer vregen eines urteiles: 20 wi he nu zu rechte uber in richten sulle. Des urteiles sal man den butel vregen. Der sal teilen zu rechte: mit deme swerte. So mac he vregen eines<sup>4)</sup> urteiles<sup>4)</sup>: ab he den roup icht von im binden sulle. Daz sal man im<sup>7)</sup> teilen: he muge iz wol ane vare tun. So mac he vregen eines<sup>4)</sup> urteiles<sup>4)</sup>: wes die habe 25 nu zu rechte si. So sal man teilen zu<sup>4)</sup> rechte<sup>4)</sup>: des sie ouch<sup>1)</sup> vor<sup>8)</sup> was, daz<sup>9)</sup> si des ouch nu zu rechte unde billiche si unde nimandes anders<sup>9)</sup>. So mac he den richter biten, daz he bi im si, biz daz<sup>1)</sup> he gerichte, also recht si. Daz sal ouch<sup>4)</sup> der richter zu rechte tun. So<sup>10)</sup> mac he denne dem richter danken 30 gutis gerichtes<sup>10)</sup>.

## Noten zu Cap. XX.

- Benseler 193 ff. Homeyer Richtst. 442 ff. Eschenburg 30. § 1. Vergl. XIX § 1. 2. XLVIII § 6. — Sap. II, 64 § 2. Homeyer Richtst. 445. v. Kries 173. London 205. § 2. Vergl. VII § 2. 3. XIX § 5. 6. — Wb. XXXVI. — Siegel 5 Erh. u. Wand. 212. 217. 219. Planck GV. 1, 67. 204. 214. 764. London 205. § 3. Vergl. XIX § 6—10. — Nietzsche 30. Planck GV. 1, 177. London 205. § 4. Vergl. XIX § 10. — Homeyer Richtst. 444 Mauer StV. 3, 742. § 5. Vergl. XIX § 11. 12. — Mauer StV. 3, 716. 742. Planck 1, 85. § 6. Vergl. XIX § 12—14 — Benseler 245. Sachße 282. Homeyer Richtst. 468 f. Mauer StV. 10 3. 715 f. Planck GV. 2, 88. 142 f. 236. 267. London 14.
- [§ 1.] <sup>1)</sup> einer BC. <sup>2)</sup> ader zu BC. <sup>3)</sup> uber der C. <sup>4)</sup> keyne B. — [§ 2.] <sup>1)</sup> godinge H. <sup>2)</sup> bdinge H. <sup>3)</sup> als recht ist AB. und allez recht C. als recht H. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> baz—manne ABC. besseren vorsprechen denn mane H. <sup>6)</sup> daz BCH. <sup>7)</sup> ich B. <sup>8)</sup> urteil B. <sup>9)</sup> deste verrer icht A. icht dester verrer B. 15 nicht dester verrer C. nichts dest ferner H. <sup>10)</sup> beroubit B. <sup>11)</sup> geschên C. <sup>12)</sup> bitte C. <sup>13)</sup> fehlt B. <sup>14)</sup> múge B. sülle C. <sup>15)</sup> bitten C. <sup>16)</sup> Czeter B. Czether C. Zetter H. <sup>17)</sup> über der CH. <sup>18)</sup> czû rechte Zusatz C. <sup>19)</sup> zume ersten male A. eyns BC. <sup>20)</sup> zume andern male B. unde eyns BC. <sup>21)</sup> schryen und in C. <sup>22)</sup> sin C. <sup>23)</sup> komen B. <sup>24)</sup> zcu B. <sup>25)</sup> fehlt BC. <sup>26)</sup> sie billiche AB. 20 billich dî boten C. <sup>27)</sup> im—zu AC. ouch wol zcu im B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> enpynden B. inpynden C. <sup>2)</sup> oder sin vorspreche fehlt BC. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> komen sî unde Zusatz C. <sup>5)</sup> fehlt BC. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> zcu rechte Zusatz BC. <sup>8)</sup> dîselben C. <sup>9)</sup> sî C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> müssen B. musten H. <sup>2)</sup> fehlt BCH. <sup>3)</sup> begrussen BCH. <sup>4)</sup> marcgreven auf einer Rasur von späterer Hand A. kinge C. <sup>5)</sup> fehlt BH. <sup>6)</sup> unde 25 sin gut fehlt BH. <sup>7)</sup> vride unde ABC. unnd die H. <sup>8)</sup> Am Rande (von alter Hand): rauberss grusse H. <sup>9)</sup> her in B. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> gegrussit B. <sup>3)</sup> ichtis B. <sup>4)</sup> dorwidder B. <sup>5)</sup> sin eines AC. synes B. — [§ 6.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> ouch Zusatz C. <sup>3)</sup> der B. <sup>4)</sup> fehlt BC. <sup>5)</sup> deme C. <sup>6)</sup> eyde C. <sup>7)</sup> fehlt C. <sup>8)</sup> vor do C. <sup>9)</sup> daz—anders fehlt BC. <sup>10)</sup> So—gerichtes fehlt BC.

30

## Cap. XXI.

## Diz ist von verzalten luten umme dube oder umme roup.

- § 1. Von der Klage um Raub und Diebstahl und dem Einheischen des abwesenden Beklagten. § 2. Vom Beweise des Raubes oder Diebstahls in Abwesenheit des Beklagten, dem Richter mit Fingern und Zungen und den Folgen der Verzählung. 35 § 3. Von der Publikation der Verzählung.

[§ 1.] Wirdet einem manne sin gut abegeroubet oder abegestoln<sup>1)</sup>, wo daz ist oder wi daz geschit, unde weiz he, wer di sint, di iz<sup>2)</sup> getan haben, der man<sup>3)</sup> mac di lute wol

lazen ineischen<sup>4)</sup> umme den roup oder umme di dube<sup>5)</sup> unde muz klagen also: „Her<sup>3)</sup> richter<sup>3)</sup>, he klaget unseme herren gote unde uch uber einen Cunrat unde<sup>6)</sup> einen Ditrich<sup>7)</sup>, daz di quamen an di stat, da her Gunther unde sin gut vride unde genade solde haben. Da brachen si den vride an im unde an 5 sime gute unde roubeten im daz abe mit gewalt oder stalen im daz abe dupliche, unde haben den vride an im gebrochen. Unde bitet eines rechten urteiles: ab man si umme den roup oder umme di dube<sup>8)</sup> icht ineischen sulle“. So sal man teilen: man sulle si zu rechte ineischen. So<sup>9)</sup> sal man si ineischen<sup>9)</sup>. 10 Daz sal der butel tun also: „Ich eische in denselben Cunrat unde ouch<sup>10)</sup> den<sup>11)</sup> Ditrich umme den roup oder umme di dube<sup>8)</sup>, di den vride gebrochen haben, zu einem male, zume andern male, zume<sup>12)</sup> dritten male“. Ist imant hi, der si borgen p. 214. wolle, man gibet si zu borge uf ir recht. So sal der vorderer 15 vregen eines urteiles: wes he nu zu rechte darumme warten sulle, wende daz sin erste dinc si. So sal man im<sup>11)</sup> teilen: man sulle im unde ienen<sup>13)</sup> beidersit, wo si sint, bescheiden<sup>14)</sup> in daz neiste dinc. Also sal in<sup>15)</sup> der voit bescheiden.

**[§ 2.]** Nu zu dem neisten dinge sal<sup>1)</sup> der vorderer kumen 20 unde sal aber<sup>2)</sup> klagen diselbe klage, also davor stet, unde sal si lazen ineischen. Wil he si denne verceln uf iren hals, so muz he haben zwene man zu im, di da besezen sin mit eigenem rouche. Mit den muz he daz<sup>3)</sup> bewisen, daz der roup oder di dube<sup>4)</sup> an im geschen si. So muz he teidingen also: 25 „Her richter, diz<sup>5)</sup> ist sin letste dinc, daz he den luten gevolget hat, als recht ist. Nu ist he hi unde wil daz bewisen mit erhaften luten sinen nakeburen, daz der roup oder di dube<sup>6)</sup> an im geschen ist“. Di lute sullen denne bi im sten. So sal he sprechen: „Her richter, vregit hern Otten unde ouch<sup>2)</sup> hern 30 Vrideriche, ab iz<sup>7)</sup> in wizenlich si<sup>8)</sup> oder nicht“. So sal der

richter sprechen also unde sal si vregen einvaldikliche: „Her Otte unde her Vriderich, ist uch daz<sup>9)</sup> wizzelich, daz im sin gut abegeroubet wart oder sine habe<sup>10)</sup> gestoln ist?“ Sprechen si denne: „Ja, iz ist uns wizzelich“, si durfen ouch nicht me  
 5 sprechen zu rechte. So mac der vorderer eines urteiles vregen: wen he bewiset habe den roup oder di dube<sup>11)</sup>, wi man im nu<sup>12)</sup> zu rechte richten sulle. So sal man im<sup>2)</sup> teilen: mit vingern unde mit zungen. Also sal der voit gebiten allen den, di in dem dinge sint. So sal ein iklich man ufrecken einen vinger  
 10 zu rechte, unde daz heizet verzalt mit vingern unde mit zungen. So mac der vorderer eines urteiles vregen<sup>13)</sup>: wer si<sup>9)</sup> after dem tage huset oder hovet ir keinen, wi<sup>14)</sup> im der zu rechte bestanden si. So sal man teilen: wer si huse oder hove after dem tage, der si desselben bestanden, des ouch iene bestanden  
 15 sint, he wolle si<sup>15)</sup> denne zu rechten teidingen stellen<sup>16)</sup>. So mac he eines urteiles vregen: ab he ir<sup>2)</sup> keinen ansiechtic werde after dem tage, wi oder mit weme he sie ufhalten sulle. So sal man im teilen zu rechte: mit alle den, di vride unde genade haben wollen. So mac he vregen eines urteils: ab he si uf-  
 20 halten wolle unde sie sich<sup>17)</sup> weren, ab he oder kein sin vrunt oder kein sin helfer keinen vride an in gebrechen muge. So sal man<sup>18)</sup> teilen zu rechte: daz after dem tage he noch kein sin vrunt keinen vride an im gebrechen muge, wolle he in<sup>19)</sup> volbringen als recht si<sup>20)</sup>. Daz sal he denne besecten mit dem  
 25 richtere unde mit den dincwarten<sup>21)</sup>, daz di lute also sine verzalten sint<sup>22)</sup> umme den roup oder umme di dube<sup>23)</sup> uf iren hals, unde sal si ouch also brengen an der burger brif. Ist denne, daz he ir<sup>12)</sup> einen ufheldet, den volbrenget he ouch<sup>9)</sup> wol mit der burger brive, also recht ist.

30 [§ 3.] Wenn iz so verre kumit, daz ein man mit rechte *p. 215.*  
 vor deme richtere umme dube ader umme roup mit rechte

verczalt wirt, so sal der richter vor di burgere tretin, da di meiste menie der burgere si, und sprechen: „Mir ist wizzentlich, daz der man umme roub ader umme dube also vor mir verczalt ist“, daz man in nu zu rechte an den brief setzin sal und mach.

5

#### Noten zu Cap. XXI.

*Cod. dipl. II. 12,43 f. — Benseler 250 ff. Homeyer Richtst. 442 ff. (Grimm RA. 881.) § 1. Sep. I, 67 § 1. Gosl. 56,28. 36. 57,5. Dist. IV, 20 d. 1. 21 d. 1—3. — Bienko 25. Planck GV. 1,83. § 2. 3. Vergl. XXVII § 5. XXVIII § 11. Verzählb. B 947. Stb. I No. 22. Cod. dipl. II. 12,127 (§ 9). — Sep. I, 67 § 1. 2. (II, 4 § 1.) III, 23. Gosl. 57,6. 59,1. 29. Igl. SchB. 134. Brünn. SchB. 602. 603. Brünn. St. 205. Dist. IV, 20 d. 1. 21 d. 1. 2. 9. 10. 12—14. 16—21. — Klotzsch Verzellen 98 ff. 106. Budde Rechtslos. 153. Homeyer Richtst. 468. (Osenbrüggen Hausfr. 50 ff.) Bienko 12. 17. 24. 28—33. 52. Maurer StV. 3,687. 703 f. Planck 1,331. 2,87. 201. 306 f. Frensdorff Recht u. Rele 466.*

15

[§ 1.] <sup>1)</sup> oder abegestoin fehlt B. <sup>2)</sup> das B. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> heischen B. heisen W. <sup>5)</sup> duberye C. <sup>6)</sup> unde uber B. <sup>7)</sup> Dythere C. <sup>8)</sup> duberye C. <sup>9)</sup> So—ineischen fehlt CW. <sup>10)</sup> fehlt BC. <sup>11)</sup> fehlt C. <sup>12)</sup> unde zcu dem B. <sup>13)</sup> in Zusatz BC. <sup>14)</sup> andern tag bescheyden C. <sup>15)</sup> denne Zusatz BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> aber Zusatz BC. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> do B. <sup>4)</sup> dübereye C. <sup>5)</sup> daz BC. <sup>6)</sup> oder di dube <sup>7)</sup> fehlt B. ader daz dübereye C. <sup>8)</sup> her B. <sup>9)</sup> ist B. <sup>10)</sup> fehlt C. <sup>11)</sup> sine habe AC. syn gut B. <sup>12)</sup> dübery C. <sup>13)</sup> fehlt B. <sup>14)</sup> bitten BC. <sup>15)</sup> wez C. <sup>16)</sup> in C. <sup>17)</sup> gestellen C. <sup>18)</sup> dez Zusatz C. <sup>19)</sup> in Zusatz B. <sup>20)</sup> se C. <sup>21)</sup> ist B. <sup>22)</sup> gdingswarten II. <sup>23)</sup> sine verzalten sint A. syn vorczalt BII. vorczalt syn C. <sup>24)</sup> dübereye C. — [§ 3.] In A von späterer Hand (IV). Fehlt BC. Vergl. Vorbericht.

25

### Cap. XXII.

#### Ouch dazselbe von den verzalten uf den hals umme dube oder umme roup, wi man di gewinnen sal.

§ 1. Von der Festnahme des Verzählten, § 2. seiner Vorführung im Dinge. § 3. 4. Vom Beweise der Verzählung mit der Bürger Briefe und der Bestrafung des 30 Verzählten.

[§ 1.] Nu iz kume also verre, daz derselbe vorderer der einen<sup>1)</sup> ansichtic werde, di he also verczalt hat umme roup<sup>2)</sup> oder umme dube<sup>3)</sup> uf iren hals, he<sup>4)</sup> darf nicht me tun zu rechte, wen daz he in ufhalde unde vure in zu gericht zu 35



huse unde zu hove unde spreche also zu dem voite oder zu siner gewalt: „Der man hat mich geroubet mines gutis oder hat mir verstoln<sup>5)</sup> mine habe. Den hab ich darumme verzalt nach der stat recht unde wil in des vollbringen, als ich zu 5 rechte sal. Lazet mir in behalden unde bescheidet mir ein dinc; ich wil vollvorderen, als recht ist“. Den sal man halden zu rechte. He mac keinen burgen gehaben noch iusal. Der voit sal in beiden bescheiden in daz neiste dinc.

[§ 2.] Nu der<sup>1)</sup> vorderer kume zu dinge<sup>1)</sup>. So sal sin<sup>2)</sup> 10 vorspreche theidingen also<sup>2)</sup>: „Her richter, her Gunther hat ufgehalden einen sinen verzalten man umme einen<sup>3)</sup> roup oder<sup>4)</sup> umme eine dube<sup>4)</sup> unde hat den<sup>5)</sup> in die hafte bracht. Der ist sin verzalter. Den lazet im hervor<sup>6)</sup> brengen<sup>7)</sup>, zu dem wil he teidingen mit dem rechte, als recht ist“. So sal der richter 15 mit<sup>8)</sup> im senden, unde man sal in vorbringen ane boten unde an geschreie. Eines urteiles mac he biten: wende he sin rouber si oder sin dip, darumme he verzalt ist, unde he<sup>9)</sup> in des vollbringen wolle, also recht si, ab he im zu rechte<sup>10)</sup> di hende icht hinder den rucke binden sulle. So sal man teilen: wen 20 he im an sinen lip theidingen wolle unde iz umme eine dube<sup>11)</sup> oder umme einen roup si, daz he in billiche binden muge.

[§ 3.] Nu he brenge in zu dinge. Der vorderer unde sin vorspreche sal teidingen also: „Her richter, wold ir sin wort vernemen? Iz quam also verre, daz derselbe Cunrat, der da *p. 216.* 25 keinwertic stet, der roubete im abe sin gut mit unrechter gewalt oder stal im abe sin gut dupliche. Den liz he<sup>1)</sup> ineischen zeimal<sup>2)</sup> unde zum anderen mal unde bewisete daz mit erhaften luten zu dem mal, daz der<sup>3)</sup> roup oder di dube<sup>4)</sup> an im gesehen was, unde wart im<sup>5)</sup> do gericht mit vingeren unde mit 30 zungen, als recht ist. Wil he im des gelouben, daz ist im lip. Wil he is im<sup>6)</sup> nicht gelouben, so wil he in vollbringen mit der

burger brive, als recht ist, daz derselbe Herman sin rechter verzalter ist umme denselben<sup>7)</sup> roup oder<sup>8)</sup> umme diselbe dube<sup>9)</sup>. Unde bitet eines rechten<sup>10)</sup> urteiles<sup>11)</sup>, ab im des got gehilfet unde sin gut recht, daz he in des verwindet mit dem brive, als recht ist, wi he im zu rechte bestanden si<sup>4)</sup>. So sal 5 man teilen: vindet man in<sup>12)</sup> an der burger brive, daz he sin<sup>13)</sup> verzalter<sup>14)</sup> si<sup>13)</sup> umme eine dube<sup>4)</sup> oder umme einen roup, als he sich vermezzen hat, daz he im zu rechte bestanden si mit deme halse. So mac he biten eines urteiles: wer im zu rechte des brives gehelfen sulle. So sal man teilen: daz sulle der 10 richter tun. So mac he sprechen: „Her richter, mac mir der brif werden binnen dinges, ich nem in gerne“. Mac des nicht gesin, so sal im der richter bescheiden zume neisten dinge. So mac he biten eines urteiles: ab he den richter manit<sup>15)</sup> umme den brif unde ab<sup>16)</sup> he is im nicht gehilfet zume neisten 15 dinge, ab man im zu rechte icht anderen tac bescheiden sulle. So sal man teilen: wirret iz an dem richter, daz man im billiche anderen tac bescheiden sulle<sup>17)</sup>. So sal man aber den man behalden<sup>18)</sup> biz zume nehisten dinge.

[§ 4.] Nu zume neisten dinge so brenge man in wider 20 vor unde der brif kume ouch zu dinge. So darf man nicht me tun, wen daz man den brif lesen sal. Da mugen si boten zu biten, ab si wollen<sup>1)</sup>. Vindet man in an dem brive steende also, also he sich vermezzen hat, daz he sin verzalter si umme einen roup oder umme eine dube<sup>2)</sup>, unde bekennen<sup>3)</sup> des di 25 boten, so mac der vorderer eines urteils vregen<sup>4)</sup>, wi he zu rechte zu im richten sulle. Des sal man den butel zu rechte<sup>5)</sup> vregen. Der sal teilen also: ist iz umme eine dube<sup>6)</sup>, so sulle man richten mit dem strange; ist iz<sup>7)</sup> umme einen<sup>8)</sup> roup oder umme einen totslac oder umme kampere wunden<sup>9)</sup>, so sal man 30 richten mit deme swerte. So mac he vregen<sup>10)</sup> einis urteiles:

ab he nicht gebunden ist, ab he im zu rechte di hende hinder den rucke icht binden sulle. Daz sal man im vinden<sup>11)</sup> zu rechte. So darf he nicht me tun, wen daz he in uzvure<sup>12)</sup> unde richte, als im irteilt ist. Den richter mac he biten, daz he da<sup>13)</sup> 5 bi im si. Der sal iz ouch tun zu rechte.

#### Noten zu Cap. XXII.

Vergl. XXI. — Brünn. SchB. 482. — Benseler 252 ff. Homeyer Ruchtst. 442 ff.

§ 1. 2. Planck GV. 2,307. Frensdorff Recht u. Rede 466. § 3. 4. Vergl. Stb. I No. 24. — Ssp. I, 66 § 2. 68 § 5. III, 88 § 2. 3. Gosl. 59,10. 14. Dist. IV, 21 10 d. 13. 14. — Budde Rechtlos. 153. Gözenbach: Ztschr. f. d. R. 9,333. Bienko 25,39. Maurer StV. 3,687. v. Kries 34. Planck GV. 2,301. 308.

[§ 1.] <sup>1)</sup> eynen also C. <sup>2)</sup> den roup B. <sup>3)</sup> die dube B. <sup>4)</sup> der C. <sup>5)</sup> gestolen C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> der — dinge A. her kome zcu dinge der forderer BC. <sup>2)</sup> sin — also B. her teydingen also syn vorspreche BC. <sup>3)</sup> synen B. <sup>4)</sup> oder— 15 dube fehlt BC. <sup>5)</sup> yn B. <sup>6)</sup> vor B. <sup>7)</sup> gen C. <sup>8)</sup> nach B. <sup>9)</sup> fehlt BC. <sup>10)</sup> zu rechte fehlt C. <sup>11)</sup> düberye C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> ich B. <sup>2)</sup> zcu eynem male BC. <sup>3)</sup> derselbe BC. <sup>4)</sup> düberye C. <sup>5)</sup> nw B. <sup>6)</sup> is im AC. im des B. <sup>7)</sup> den BC. <sup>8)</sup> unde B. <sup>9)</sup> düberye C. <sup>10)</sup> fehlt BC. <sup>11)</sup> noch rechte Zusatz B. <sup>12)</sup> einen H. <sup>13)</sup> fehlt H. <sup>14)</sup> verzalt H. <sup>15)</sup> mane C. <sup>16)</sup> fehlt C. <sup>17)</sup> bescheiden sulle A. 20 bescheide BC. <sup>18)</sup> So — behalden A. Den man sal man aber halden BC. — [§ 4.] <sup>1)</sup> ab sie wollen A. wollen sie BC. <sup>2)</sup> düberye C. <sup>3)</sup> gestehen BC. <sup>4)</sup> bitten BC. <sup>5)</sup> zu rechte fehlt C. <sup>6)</sup> düberye C. <sup>7)</sup> aber Zusatz C. <sup>8)</sup> fehlt B. <sup>9)</sup> kampere wunden A. eyne kampfwunde B. eyne kampere wunde C. <sup>10)</sup> biten C. <sup>11)</sup> im vinden AB. teylen C. <sup>12)</sup> daz he in uzvure A. fure yn uß BC. <sup>13)</sup> fehlt BC.

25

#### Cap. XXIII.

p. 217.

#### Diz ist von den vormunden umme totslege oder wunden.

§ 1. Wann verlieren die um Wunden oder Tottschlag Beklagten wegen Nichterscheins im Dinge ihren (gerichtlichen) Vormund. § 2. Vom Bitten des um Wunden oder Tottschlag Beklagten an seinen Vormund. § 3. Von der Gestellung des Vormundes. Wann dürfen Frauen Vormund sein. Von der Klage gegen den Vormund und § 4. der Antwort desselben. 30

[§ 1.] Geschit ein urhap, daz wunden<sup>1)</sup> geslagen werden oder totslege von den, die ir vormunden noch haben unde nicht geantwortet haben, uber di klaget man wol dem richter zu 35 huse unde zu hove. Man lezet si ouch<sup>2)</sup> wol ineischen zume

neisten dinge. Daz schadit in dennoch nicht an irme vormunde unde an irme rechte. Zume anderen dinge lezet man si aber ineischen, als recht ist. Werden denne<sup>3)</sup> di wunden zu kampe<sup>4)</sup> besaget, also recht ist, so richtet man uber si mit vingern unde mit zungen. Daz schadit in dennoch nicht an iren vormunden, 5 kumen si binnen dinges unde antworten, als recht ist. Ist abir, daz si daz dinc versumen unde kumen doch<sup>3)</sup> binnen deme tage unde setcen burgen, daz si antworten wollen, so haben si den vormunden verlorn, davon daz mit vingeren unde mit zungen uber si gerichtet ist, daz si daz dinc versumet 10 haben, in deme iz geschen ist. Kumen abir si zu dinge zu dem ersten<sup>2)</sup> unde zu dem anderen, ee dan der richter uf-gestet, unde sprechen also oder ir vorspreche: „Her richter, in ist zu wizzene worden, man habe si lazen ineisschen. Hi sint si unde wollen tun, daz recht ist“, der richter sal in be- 15 scheiden, di wile daz dinc wert.

[§ 2.] Der vorderer kume<sup>1)</sup> unde volge na siner klage unde laze di wunden besagen, also recht ist. Iene muzen burgen setcen dem vorderer, lute die besezzen sint mit eigen unde mit erbe. So muz in der vorderer kempliche<sup>2)</sup> zuteidin- 20 gen als recht ist; he muz si beschrien, he muz si begruzen kempliche<sup>3)</sup>, als recht ist. So bitten sich iene an ire vormunden, wende si nicht me geantwortit haben. Kan in denne der vorderer ir vormunden nicht gebrechen, so muz he biten eines urteiles: wenne si ir vormunden<sup>4)</sup> brengen sullen zu rehete<sup>5)</sup>. 25 So<sup>6)</sup> sal man<sup>7)</sup> teilen: zume neisten dinge sullen si si gestellen. Also sal man in bescheiden.

[§ 3.] Nu si kumen zume neisten dinge unde brengen<sup>1)</sup> ire vormunde unde gestellen di<sup>1)</sup>, iz si wip oder man, welchir iz ist, damite volvaren si wol. Der vorderer mac sprechen: 30 „Her richter, vregit di vrowe“, ab iz ein vrowe ist, „ab si vor

in antworten wolle“. Ist iz ein man, so vrede he dazselbe. Sprichet di vrowe denne: ia, si wolle vor in antworten, so mac der vorderer teidingen also: „Her richter, he wil der vrowen des nicht gelouben, daz si in in irem brote herbracht 5 habe<sup>2)</sup> also verre unde also lange, daz si zu rechte<sup>3)</sup> vor in *p. 218.* antworten sulle, unde bitet eines urteiles: wi si daz zu rechte bewisen sulle unde in<sup>4)</sup> in ir brot zihn sulle“. So sal man teilen zu rechte: si sulle in in ir brot zihn mit zwen vingeren uf den heiligen. Unde get der eit also: daz si denselben Heinrich 10 also lange unde also verre in irem brote herbracht habe, daz si billiche unde zu rechte vor in antwerte, daz ir got so helfe unde alle heiligen. Zu dem eide sal man boten biten. So sal der richter di boten vreden: ab di vrowe gestanden si an dem eide. Ist si nicht gestanden, so sal man ir aber<sup>5)</sup> anderweide 15 den eit staben<sup>6)</sup> unde sal daz triben also lange, biz daz si rechte gewert; wende si noch keine vrowe mac nicht irvallen an keime eide. Also denne daz geschit, so mac der vorderer aber teidingen also: „Her richter, he wil ouch der vrowen des nicht gelouben, daz si also verre zu im gebunden si an 20 sippeteil oder an mageschaft, daz si zu rechte vor in<sup>3)</sup> antworten sulle umme di wunden oder umme den totslac. Unde bitet eines rechten<sup>7)</sup> urteiles, wi si daz zu rechte bewisen sulle, daz si so nahe zu im gebunden si, daz si iz billiche tu“. So sal man teilen: si sulle iz bewisen mit zwen erhaften mannen, 25 di da besezen sint mit eigenem rouche, di muzen da keinwertik sin. Di sal der voit invaldikliche vreden: ab iz in wizzentlich si, daz si also<sup>8)</sup> zu im gebunden si, daz si billiche vor in antwertet umme di wunden. Sprechen si denne: ia, so muz sich die vrowe nennen, ab sie sich nicht vor genant hat. 30 So muz der vorderer schult geben der vrowen also: „Her richter, he klaget uch zu der vrowen<sup>9)</sup> unde zu irer gewalt

Cunrate, daz di quam unde ir gewalt<sup>10)</sup> an di stat, da<sup>11)</sup> Heinrich unde sin vrunt Friderich vride unde genade solde haben, unde brach den vride an im unde an sinem vrunde unde wunte<sup>12)</sup> im den unde watscharte<sup>13)</sup> im den unde hat im eine offene wunde gestochen oder geslagen unde bitet uch darumme gerichtes<sup>4)</sup>. Nu mac sich di vrowe biten zu irvarne an irer gewalt umme di sache, als he ir schult hat gegeben mit rechte, ab si wil. Des muz man ir vrist lazen<sup>14)</sup> biz<sup>15)</sup> zume neisten dinge. Wil si abir da zu hant antworten, daz tut si wol. Nu man bescheide in beidersit aber<sup>16)</sup> zume neisten dinge. Burgen muz 10 si setcen, di mit eigen unde mit erbe besezzen sin.

[§ 4.] Nu di vrowe kume zume neisten dinge mit irer gewalt<sup>1)</sup> unde wolle antworten, als recht si. Were iz aber also<sup>2)</sup>, daz ein andere vrowe queme unde wolde antworten derselben klage, ab iz dise lichte beruwen<sup>3)</sup> hette oder ab si nicht 15 sweren wolde, so hette der vorderer<sup>4)</sup> sine klage irvolget<sup>5)</sup> uf den burgen. Were iz ein totslac, so were he bestanden zu rechte mit dem halse; were iz aber<sup>6)</sup> eine wunde, so were he p. 219. bestanden mit der hant; iz were denne also vil, daz he si geborget hette di vrowe mit eime huse oder mit eime benanten 20 erbe, daz were zu rechte verlorn. Ist aber, daz di vrowe vor kumet di recht schuldige mit irer gewalt, so sal der vorderer den voit biten, daz he si vrege, wi si sich irvarn habe. So mac si sprechen oder ir vorspreche: „Her richter, wold irz vernemen? Wes ir her Heinrich unde sin vrunt Friderich<sup>7)</sup> schult 25 hat gegeben unde irer gewalt<sup>8)</sup>, des ist si unschuldic unde ir gewalt unde wil is<sup>7)</sup> unschuldic werden, als recht ist“. So mac der vorderer biten eines urteiles: wi si is unde ir gewalt unschuldic werden sulle. So sal man teilen zu rechte: uffen heiligen, ab si sweren tar. Da sal der vorderer boten zu biten, 30 di da zuhoren, biz daz<sup>9)</sup> si geswert, als recht ist. So mac di

vrowe eines urteiles biten: wi dicke si sich irholen sulle, wen<sup>10</sup>)  
 si ein vrowe si. So sal man teilen: also lange, biz daz si ge-  
 swert. So mac si eines urteiles biten: ab si die gewalt in di  
 hant icht<sup>11</sup>) nemen sulle. So sal man teilen: wende iz umme  
 5 wunden si, daz si si billiche in di hant nemen sulle. So mac  
 si eines urteiles biten: in welche hant si die gewalt nemen  
 sulle. So sal man teilen: si sulle si in ir linke hant nemen unde  
 sulle mit der rechten<sup>12</sup>) di wile sweren. Unde get der eit also:  
 „Des uch her Heinrich unde sin vrunt Friderich schult gibet  
 10 unde uwerre gewalt umme di wunde<sup>13</sup>), des sit ir unschuldic  
 unde uwer gewalt, daz uch got so helfe unde alle heiligen“.  
 Wenne sie also gestet, daz des di boten bekennen, so ist si  
 gestanden. So mac si eines urteiles vregen: ab si di gewalt uz  
 der hant icht lazen sulle. So sal man teilen: wen si gesworn  
 15 habe, als recht ist, daz si si wol uz der hant lazen<sup>14</sup>) muge.  
 So mac si vregen eines urteiles: ab si unde ir gewalt icht<sup>15</sup>)  
 beide ledic sin. So sal man teilen: daz si umme di sache ledic  
 sint<sup>16</sup>). Unde mac vregen ouch: ab ir burge icht ledic si. Daz  
 sal man teilen ouch zu rechte.

20

## Noten zu Cap. XXIII.

*Benseler 234 ff. Homeyer Richtst. 426. Schäfer Sachsenchron. 2,127 ff. § 1. Vergl. XVIII § 1. 2. XXVII § 6. Cod. dipl. II. 12,43 29. — Klotzsch Verzellen 103. Bienko 50. Frensdorff Recht u. Rede 452. § 2. Vergl. II § 1. — Wb. XXXVI. § 3. 4. Vergl. II § 1. V § 2. XLIX § 26. Cod. dipl. II. 12,94 3. — Wb. XCI. —*  
 25 *Nietzsche 15. Sachße 26. Siegel Erh. u. Wand. 228. v. Kries 5. 71. Planck GV. I,193 f. 2,24. Löning Reinig. 133. 266. (wunden u. watscham:)* *Frensdorff Recht u. Rede 468.*

[§ 1.] <sup>1</sup>) do Zusatz C. <sup>2</sup>) fehlt C. <sup>3</sup>) fehlt BC. <sup>4</sup>) kampf BC. — [§ 2.]  
 1) der kome B. <sup>2</sup>) kemplich B. <sup>3</sup>) kemplichen B. <sup>4</sup>) ir vormunden A. sie BC.  
 30 <sup>5</sup>) gerichte C. <sup>6</sup>) Daz BC. <sup>7</sup>) man im B. — [§ 3.] <sup>1</sup>) brengen—di AB. gestellen  
 ire vormunden und brengen dŷ C. <sup>2</sup>) herbracht habe AB. habe gehabit C. <sup>3</sup>) icht  
 Zusatz C. <sup>4</sup>) fehlt AB. <sup>5</sup>) fehlt BH. <sup>6</sup>) reyten B. <sup>7</sup>) fehlt BC. <sup>8</sup>) also nahen C.  
<sup>9</sup>) frawen Elsen B. frawen vorn Elzen C. <sup>10</sup>) Cunrad Zusatz B. <sup>11</sup>) her Zusatz C.  
<sup>12</sup>) wundten B. <sup>13</sup>) wuntscharten B. <sup>14</sup>) geben C. <sup>15</sup>) fehlt B. <sup>16</sup>) widder  
 35 bis BC. — [§ 4.] <sup>1</sup>) mit irer gewalt fehlt B. <sup>2</sup>) also vil BC. <sup>3</sup>) berawen B. icht

berüwen C. <sup>4)</sup> zcu rechte Zusatz B. <sup>5)</sup> fehlt B. czu rechte irvolgit C. <sup>6)</sup> s§ Zusatz C. <sup>7)</sup> fehlt B. <sup>8)</sup> umme di wunden Zusatz BC. <sup>9)</sup> fehlt C. <sup>10)</sup> also als B. <sup>11)</sup> fehlt II. <sup>12)</sup> hand Zusatz BCH. <sup>13)</sup> wunden BC. <sup>14)</sup> welle ader Zusatz C. <sup>15)</sup> nicht II. <sup>16)</sup> So—sint fehlt B.

## Cap. XXIV.

5

**Diz ist von den vormunden umme den vride unde  
umme schult.**

*§ 1. 2. Von der Gestellung des Vormundes bei Klagen um den Frieden und um Schuld und den Folgen seines Nichterscheinens für die Partei.*

(§ 1.) **[§ 1.]** Swelch<sup>1)</sup> man sich bittet an sinen<sup>2)</sup> vormunden, 10  
den man beklaget umme den<sup>3)</sup> vride, der muz in brengen zu  
dem neisten dinge. Unde burgen muz he setzen. He kume  
zume nehisten dinge unde muge sines vormunden nicht ge-  
haben, he<sup>4)</sup> mac selbe denne<sup>5)</sup> wol antworten ane vare, he  
darf<sup>6)</sup> daromme<sup>7)</sup> nicht verbuzen. 15

(§ 1.) **[§ 2.]** Welch man sich bittet an sinen vormunden, den  
p. 220. man beklaget umme schult, deme sal man bescheiden uber  
vircehn tage sinen vormunden zu gestellene<sup>1)</sup>, wen iz umme  
schult ist. Burgen muz he setcen. He kume ubir vircehn tage,  
so sal man im aber bescheiden ubir vircehn tage zume anderen 20  
male. He kume aber, so sal man im abir<sup>2)</sup> bescheiden ubir  
vircehn tage zume dritten male. Welch zit he abir nicht queme,  
als im bescheiden wirdet, so hette iu der kleger di<sup>3)</sup> pfenninge  
irvolget uf dem burgen. Zu dem virdem male sal man<sup>4)</sup> be-  
scheiden ubir<sup>5)</sup> iar unde ubir<sup>6)</sup> tac. Di cit sal der schriber 25  
schriben. Also daz iar uzkumet zume neisten dinge darnach,  
so mac he kumen mit sinem vormunden unde mac den gestalten.  
Deme muz denne<sup>7)</sup> der kleger schult geben<sup>7)</sup> unde siner ge-  
walt umme diselben pfenninge. Der vormunde mac sich bitten  
zu irvarne an siner gewalt umme di klage. Di vrist muz man 30



im lazen biz zume neisten dinge. So kumet he denne zume  
 neisten dinge unde muz iehen oder loiken. Ist abir, daz ienre  
 keinen vormunden gehaben mac ubir iar unde<sup>8)</sup> tac, als im  
 bescheiden ist, he tritet dar unde sprichet<sup>9)</sup>: „Her richter, ich  
 5 mac mineu vormunden nicht gehaben unde wil selbe antworten,  
 als mir her bescheiden ist“, daz tut he wol ane vare unde  
 darf keine buze darumme nicht liden. Loikent he der pfen-  
 ninge, he muz alda sweren davor. Bekennet<sup>10)</sup> he abir, so  
 muz he<sup>11)</sup> leisten in drin tagen oder he verbuzit vir schillinge<sup>10)</sup>.  
 10 Bekennit he aber ein teil unde loikent ein teil, so muz he di<sup>12)</sup>  
 leisten, der he da bekennit<sup>13)</sup>, in drin tagen unde der he da<sup>14)</sup>  
 loikent, da muz he davor<sup>15)</sup> sweren, alse di<sup>6)</sup> dri tage vorgehn,  
 da he im inne leisten sal, zume neisten dinge nach den drin  
 tagen. Unde also sal in beidersit der voit bescheiden umme  
 15 den eit oder ab der eide me ist<sup>16)</sup>.

#### Noten zu Cap. XXIV.

*Benseler 233. Homeyer Richtst. 426. § 1. Vergl. III § 1. § 2. Vergl. II § 4. Zus. 2 § 3. — Platner Bürgsch. 160.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BC. <sup>2)</sup> synem C. <sup>3)</sup> eynen B. <sup>4)</sup> der B. <sup>5)</sup> selbe denne AC.  
 20 denne selber B. <sup>6)</sup> mag C. <sup>7)</sup> fehlt BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> stellen B. <sup>2)</sup> teylen und C.  
<sup>3)</sup> syne BC. <sup>4)</sup> ym Zusatz C. <sup>5)</sup> ein Zusatz C. <sup>6)</sup> fehlt B. <sup>7)</sup> denne—geben A.  
 her denne scholt geben der cleger BC. <sup>8)</sup> über Zusatz C. <sup>9)</sup> also C. <sup>10)</sup> Be-  
 kennet—schillinge fehlt B. <sup>11)</sup> so muz he A. her müz se C. <sup>12)</sup> die da B. <sup>13)</sup> da  
 bekennit AB. bekant hat C. <sup>14)</sup> dñ C. <sup>15)</sup> vor B. <sup>16)</sup> synt C.

25

#### Cap. XXV.

##### Diz ist wer des anderen vormunde wirdet.

*§ 1. Wie lange antwortet der Vormund für die Partei und wie muß er sie auf-  
 geben. § 2. In welchem Falle braucht der Vormund auf Wiederklage nicht zu ant-  
 worten. § 3. Von der Pfändung des Vormundes.*

30 [§ 1.] Swelch<sup>1)</sup> man des anderen vormunde wirdet, der  
 mac vor in antworten alse lange, als in lustet. Beklagit in ein

Freiberger Stadtrecht.

10

man umme eine marc in unde<sup>2)</sup> sine gewalt unde he antworte  
 des unde he beklage in danach umme cehn marc an der-  
 selben stat unde he spreche, he ne<sup>3)</sup> wolle nicht me vor in  
 antworten, des mac nicht gesin zu rechte. Der klegler bitet  
 eines urteiles: wende he bestanden habe vor in zu antwertene 5  
 unde im geantwertit habe einer klage, ab he im icht vollen  
 antworten sulle an der stat, des<sup>4)</sup> he im schult gebe, als recht  
 p. 221. si. So sal man teilen: wande he im geantwert habe also verre  
 vor in<sup>5)</sup>, daz he im vor in<sup>5)</sup> billiche vorwert antworten sulle.  
 Also daz<sup>6)</sup> geteidinget wirdet uf ein cil, so mac he dartreten, 10  
 wil he nicht me vor in antworten, unde spreche<sup>7)</sup> also: „Her  
 richter, ich gebe in<sup>8)</sup> uf hi, vor den ich geantwertit habe, ich  
 wil sin vormunde nicht me sin, ich<sup>9)</sup> wil ouch nicht me vor in<sup>10)</sup>  
 antworten“. Tut he daz, so mac he sin darnach<sup>11)</sup> ledie sin  
 mit<sup>12)</sup> rechte<sup>12)</sup>. Tut he is aber<sup>13)</sup> nicht, begrifet in ein ander 15  
 man mit klage in demselben dinge, di wile he in nicht uf-  
 gegeben hat, unde sprichet also: „Her richter, ich klage uch  
 zu im unde zu siner gewalt umme zwu marc oder umme dri<sup>14)</sup>,  
 der vormunde spreche, he wolle nicht vor in antworten, der  
 klegler sal eines urteiles biten, wende he in demselben dinge 20  
 vor in geantwertit hat unde in nicht ufgegeben hat, als recht  
 si, ab he im ouch icht zu<sup>12)</sup> rechte<sup>12)</sup> antworten sulle. So sal  
 man teilen: habe he in dem dinge geantwertet vor in unde  
 habe in sint dem mal nicht<sup>15)</sup> ufgegeben, daz he im zu rechte  
 ouch antworten sulle. 25

[§ 2.] Beklaget ein vormunde von siner gewalt wegen  
 einen man umme eine sache unde antwertet im der man der  
 sache, iz si worumme iz si, biz an ein ende, ist daz denne, daz<sup>1)</sup>  
 der vormunde ufgibet sine gewalt, als recht ist, unde sprichet,  
 he wolle nicht me vor in antworten, unde tut daz, ee in ienre 30  
 mit klage begrifit umme diselbe sache, da he im vor umme

schult hat gegeben, he darf im nicht antworten zu rechte. He spricht also: „Her richter, ich habe in ufgegeben, als recht ist, unde bite eines urteiles, wen ich in ufgegeben habe, als recht ist, ab ich im zu rechte keine antwerte durfe geben“.

5 So mac ienre eines urteiles biten: wend he im geantwertit habe im unde siner gewalt, wes he<sup>2)</sup> im<sup>3)</sup> schult habe gegeben, ab he im zu rechte ouch icht wider antworten sulle umme dieselbe sache. So sal man teilen: hat he in ufgegeben, also recht ist, ee he in mit der<sup>4)</sup> klage begriffen habe, daz he im  
10 zu rechte nicht antworten durfe, he ne<sup>5)</sup> wolle iz denne gerne tun. Ist aber, daz he in mit der<sup>4)</sup> klage begrifet, ee he in ufgegibet, so muz he im antworten zu rechte umme di sache, wes he im schult gibet.

[§ 3.] Ist, daz ein man pfandunge irteidinget<sup>1)</sup> uf einen  
15 vormunden unde uf sine gewalt, so sal der richter pfandes helfen zu deme vormunden unde zu<sup>2)</sup> siner gewalt oder wo he sie vindet pfant di sin sint. Ist<sup>3)</sup>, daz der vormunde nicht pfant hat, so sal he wisen uf sine gewalt, dannen di klage herkomen ist, unde da sal der richter pfandes helfen zu rechte<sup>5)</sup>.

20

## Noten zu Cap. XXV.

*Benseler 232 f. Homeyer Richtst. 426. § 1. Planck GV. 1,191.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BC. <sup>2)</sup> Für in unde ein undeuliches Zeichen C. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> als B. <sup>5)</sup> vor in fehlt BC. <sup>6)</sup> do B. <sup>7)</sup> sprechen A. <sup>8)</sup> fehlt BW. <sup>9)</sup> unde B. <sup>10)</sup> nicht me vor in AC. vor yn nymme B. <sup>11)</sup> fehlt BC. <sup>12)</sup> fehlt B. <sup>13)</sup> is  
25 aber AC. aber syn B. <sup>14)</sup> oder umme dri fehlt BC. <sup>15)</sup> fehlt B. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> man B. <sup>3)</sup> in B. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> fehlt B. in C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> ein—irteidinget AB. eyne phfandunge irteydingit wirt C. <sup>2)</sup> in AB. <sup>3)</sup> Ist—rechte fehlt B.

## Cap. XXVI.

p. 222.

Diz ist von der burger brive, waz rechtis di haben, di  
30 dran sten.

§ 1. 2. Von dem Verfahren bei der Verwundung und § 3. 4. Tödtung eines Verzählten und dem Beweise der Verzählung mit der Bürger Briefe. § 5. Welche

10\*

*Rechtsnachtheile treffen den Verzählten, der Wunden schlägt, bei der Kampfklage.  
§ 6. Vom Verfahren bei Verwundung eines Verzählten durch einen anderen Verzählten.*

[§ 1.] Wirdet ein man wunt, der an der burger brive stet umme sine unvuge, der mac ouch wol<sup>1)</sup> klagen zu huse unde zu hove als ein ander man. He kume ouch zu gerichte 5 unde klage ouch da unde laze ienen ineischen umme die wunde<sup>2)</sup> zu einem mal unde zume anderen dinge ouch. Kumet he nicht vor, he vervestit in mit rechte uf sinen hals also wol als ein ander man, der an dem brive nicht stunde.

[§ 2.] Ist abir, daz ienre vorkumet unde antwertet unde 10 spricht also<sup>1)</sup>: „Her richter, derselbe Cunrat hat iz also verre bracht mit siner unvuge, daz he an der burger brive stet“, unde wil in des verwinden mit<sup>2)</sup> dem brive unde bitit eines urteiles: wende he in des verwinden<sup>2)</sup> wil mit dem brive<sup>3)</sup>, ab he im zu rechte keine antwerte sulle geben, so sal man teilen: 15 verwinde he in mit dem brive, daz he dran gelesen werde, he sulle im<sup>4)</sup> zu rechte keine antwerte darumme<sup>5)</sup> geben umme di wunde<sup>6)</sup>. Unde daz sal he teidingen, ee he boten bite zu dem kemplichen gruze. Ist abir, daz he boten bitit unde lezet sich beschrien unde begruzen kempliche, so mac he zu rechte 20 mit dem brive nicht gewinnen, wen he selbe boten gebeten hat; di sal man zu rechte manen, unde wes di bekennen, daz muz zu rechte<sup>7)</sup> vor sich gehn.

[§ 3.] Wirdet ouch ein man zu tode irslagen<sup>1)</sup>, der an der burger brive stet umme sine unvuge, sine vrunt mugen 25 klagen dem vogete<sup>2)</sup> zu huse unde zu hove unde mugen in<sup>3)</sup> verburgen, ab si in vinden, als recht ist, oder mugen in lazen ineischen. Kumet aber he vor unde wil antworten, der vorderer tritit dar unde eischet burgen da, daz he im antwerte eines totslages. Den burgen<sup>4)</sup> muz he im seten. Unde he<sup>5)</sup> 30 muz sich ouch nennen. So teidinget der vorderer also oder sin

vorspreche: „Her richter, ungerete ist im geschen, daz einer  
 sin vrunt gewunt unde gewatschart ist unde mit derselben  
 wunden von deme lebene zu dem<sup>4)</sup> tode bracht<sup>6)</sup> ist. Daz wil  
 he vorderen kempffliche mit allem<sup>7)</sup> rechte, als recht ist, zu  
 5 demeselben Heinriche, der da keinwertik stet. Unde bitit einis  
 urteilis: wende he kempffliche vorderen wil, ab he icht schrien  
 sulle“. So<sup>8)</sup> mac<sup>9)</sup> man im teilen: wande he kempffliche vor-  
 deren wil, daz he billiche schrien sulle<sup>8)</sup>. So sal<sup>10)</sup> ienre einis  
 urteilis biten: ab he icht benennen sulle, wer der vrunt si, des  
 10 wunden he vordere, davou he von deme lebene zume tode si<sup>p. 223.</sup>  
 kumen. So sal man teilen zu<sup>4)</sup> rechte<sup>4)</sup>: daz he in billiche be-  
 nennen<sup>11)</sup> sulle. So nenne he einen Cunrat. So mac dirre  
 sprechen: „Her richter, vregit in, ab iz sin wort si“. Sprichet  
 he denne: „Ia“, so sal der widersache teidingen also: „Her  
 15 richter, derselbe<sup>12)</sup> Cunrat, den he hi<sup>13)</sup> vordert, der hat iz also  
 verre bracht mit siner unvuge, daz he an der burger brive  
 stet; unde bite einis rechten urteilis, wend ich in des ver-  
 winden wil mit dem brive, ab ich im zu rechte keine antwerte  
 umme in geben sulle“. So sal man teilen zu rechte: verwinde  
 20 he in mit dem brive, daz he dran gelesen werde, daz he im zu  
 rechte keine antwerte umme denselben Cunrate geben sulle.  
 So mac der<sup>14)</sup> vorderer<sup>4)</sup> einis urteilis biten: wenne he in des  
 zu<sup>5)</sup> rechte<sup>5)</sup> verwinden sulle mit<sup>15)</sup> dem brive. So sal man  
 teilen: zu dem neisten dinge, ab he iz da nicht<sup>16)</sup> getun mac.  
 25 So mac der widersache einis urteilis biten: wer im des brives  
 zu rechte gehelfen sulle. So sal man teilen: daz sulle tun<sup>17)</sup>  
 der richter, werde he is gemanit<sup>18)</sup>, als recht ist. So mac he  
 biten einis urteilis: ab he den richter manit unde<sup>5)</sup> ab iz an  
 im<sup>19)</sup> werre, daz der brif<sup>5)</sup> zu dinge nicht kume, ab man im  
 30 icht einen<sup>20)</sup> anderen tac bescheiden sulle. So sal man teilen:  
 mane he den richter, als recht ist, werre iz an<sup>21)</sup> im, daz man

im<sup>5)</sup> billiche anderen tac bescheide<sup>22)</sup>. So sal in der richter beidersit bescheiden in daz neiste dinc.

[§ 4.] Der widersache sal den richter manen umme den brif an deme tage davor<sup>1)</sup>, als<sup>2)</sup> he des anderen tages dinge<sup>3)</sup> sal. Ist, daz he den richter nicht manet unde daz der brif zu 5 dinge nicht kumet unde bekennet des der richter, daz he in nicht gemanit habe, so hat der vorderer sine klage irstanden, also daz im der widersache kampfis antworten muz. Kunit aber der brif zu dinge, wi he dar kumet von manunge oder von bete, daz he gelesen wirdet, unde stet derselbe Cunrat 10 denne<sup>4)</sup> dran, so darf im der widersache keine antwerte darumme geben unde mac einis urteilis biten, ab he denne zu rechte icht ledic von im si. So sal man teilen: daz he zu rechte der clage ledic si.

[§ 5.] Sleht ein man wunden, der an der burger brive 15 stet umme sine unvuge, he kume zu dinge unde wolle antwerten, he mac zu rechte keinen vormunden nicht gehalten, wende he an dem brive stet. Man muz in beschrien unde begruzen als einen anderen man; man darf aber keine schreilute uber in nicht<sup>1)</sup> haben, wend he an dem brive stet. He mac 20 ouch keinen vorworchten nicht gehalten; der vorderer hat sinen vorworchten wol. Dirre muz selbe in den creiz durch daz, daz<sup>2)</sup> he an dem brive stet. He mac ouch keinen grizwarten nicht gehalten; der vorderer hat sinen grizwarten wol. Ver-  
p. 224. lusit he ouch den sik, der<sup>3)</sup> an dem brive stet, umme eine 25 schlechte kampere<sup>4)</sup> wunde gelt iz im an den hals, so iz dem vorderer oder eime anderen an di liant geht, der<sup>5)</sup> an dem brive nicht steht.

[§ 6.] Sleht ein man wunden, der an dem brive stet, eime andern<sup>1)</sup>, der ouch an dem brive stet, also daz si beider- 30 sit an der burger<sup>2)</sup> brive steen umme ir unvuge, kumen si zu

dinge unde klagen, so muzen si einander<sup>3)</sup> antworten zu rechte. Si sullen abir beide brivesrecht behalden, also daz ir keiner keinen vormunden mac gehaben zu rechte. Si durfen ouch keine schreilute nicht haben<sup>4)</sup> einer uf den anderen. Si mugen 5 ouch keine vurwurchten nicht<sup>5)</sup> gehaben zu rechte; si muzen beide selbe<sup>6)</sup> in den creiz. Si mugen ouch keine<sup>7)</sup> grizwarten nicht<sup>5)</sup> gehaben beidersit<sup>8)</sup>. Unde welchir under in<sup>9)</sup> sigelos wirdit, dem slehet man abe den hals, iz si umme eine schlechte<sup>10)</sup> kampere<sup>11)</sup> wunde oder umme einen totslac, so geet iz im iu 10 an den hals.

#### Noten zu Cap. XXVI.

Vergl. XVIII § 2. 3. XXI § 2. 3. XXVII § 12. Frb. BR. A § 3. — Ssp. I, 64. Gosl. 59, 8. Dist. IV, 22 d. 18. — Bulde Rechtl. 153. Benseler 325. Bienko 39. Planck G V. 2, 201. 297. § 1. Bienko 46. (vervesten:) Frensdorff 15 Recht u. Rede 466. § 2. Bienko 46 f. § 3. (wunden u. watscharn:) Frensdorff a. O. 468. § 5. 6. Klotzsch: S. V. N. 6, 76. Bienko 42. 51.

[§ 1.] <sup>1)</sup> fehlt C. <sup>2)</sup> wunden C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> mit—verwinden fehlt C. <sup>3)</sup> daz her daran gelezen werde Zusatz C. <sup>4)</sup> he sulle im AB. so sulle her ym C. <sup>5)</sup> fehlt C. <sup>6)</sup> wunden BC. <sup>7)</sup> zu rechte fehlt BC. — [§ 3.] <sup>1)</sup> geslagen BC. <sup>2)</sup> dem vogete fehlt C. <sup>3)</sup> ienen BC. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> komen C. <sup>7)</sup> allem dem B. <sup>8)</sup> So—sulle fehlt B. <sup>9)</sup> sal C. <sup>10)</sup> mag C. <sup>11)</sup> nennen C. <sup>12)</sup> denselben B. <sup>13)</sup> alhie B. <sup>14)</sup> her C. <sup>15)</sup> rechte und mit Zusatz C. <sup>16)</sup> fehlt A. zcu hande nicht B. <sup>17)</sup> daz sulle tun fehlt BC. <sup>18)</sup> werde—gemanit AB. ab her iz gemant wirt C. <sup>19)</sup> hyndere ader Zusatz B. <sup>20)</sup> fehlt BC. <sup>21)</sup> am A. <sup>22)</sup> bescheyden sulle C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> so B. <sup>3)</sup> teydingen C. <sup>4)</sup> fehlt B. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> durch daz daz A. wenne BC. <sup>3)</sup> iener der BC. <sup>4)</sup> kampfbare B. <sup>5)</sup> fehlt C. — [§ 6.] <sup>1)</sup> manne Zusatz BC. <sup>2)</sup> der burger AC. dem B. <sup>3)</sup> an eynander B. <sup>4)</sup> nicht haben AC. gehaben B. <sup>5)</sup> fehlt C. <sup>6)</sup> beide selbe AC. selber beyde B. <sup>7)</sup> keynen BC. <sup>8)</sup> ader keynen bowmtreger mogen sie nicht gehaben beydersite Zusatz B. noch boumtreger gehaben beydersyt C. <sup>9)</sup> under in 30 fehlt BC. <sup>10)</sup> schlechte fehlt A. <sup>11)</sup> kamp B.

#### Cap. XXVII.

#### Diz ist von dem kampf.

§ 1. Vom Beginne der Klage um Wunden und der Fristertheilung für dieselbe. 35 § 2—4. Von der Vorklage bei Verwundungen. Wann ist man verpflichtet, die Klage durchzuführen. § 5. 6. Von Einheischung des Beklagten, Besichtigung der Wunden,

*Verzählung des ausbleibenden Beklagten, dem Verluste des Vormundes durch den Beklagten. § 7. Von Bürgenstellung durch denselben. § 8. Von der Klage um Kampferwunden. § 9. 10. Von Nennung des Verwundeten, Bezeichnung der Wunde. Anerkennung der Klage durch den Verwundeten. § 11. Vom Geschrei und dem kämpflichen Gruße. § 12. Von den Folgen der Verzählung für den Forderer und den Verwundeten und dem Beweise derselben. Vom Erfallen beim kämpflichen Gruße. Vom Vorbeschied der Parteien auf einen endehaften Tag. § 13. Vom Beweise des Geschreies mit sieben Schreileuten. § 14. 15. Vom Angreifen des Beklagten, dem Gelöbniß und dem Empfangen des Kampfes, der Rüstung, der Abgrenzung des Kreises und § 16. 17. weiteren Vorbereitungen des Kampfes. Von den Grieffwarten und § 18. Siegewarten. Vom Kampfe selbst. § 19. Von den Folgen des Unterliegens im Kampfe.*

(§ I.) **§ 1.]** Swo<sup>1)</sup> wunden geslagen werden, di sal man klagen zu rechter cit dem undervoite zu huse unde zu hove, unde zu dem neisten dinge sal man si beginnen zu vorderne. 15

Ist abir, daz man nicht weiz rechte, wer si geslagen hat<sup>2)</sup>, so sal man kumen zu dem neisten dinge unde sal biten der vrist  
 (§ II.) also: „Her richter, unse vrunt der<sup>3)</sup> ist wunt worden unde ist uns verhowen, daz wizze wir noch nicht rechte, wer iz<sup>4)</sup> getan hat, unde wolden<sup>5)</sup> herte ungerne<sup>6)</sup> an di stat vorderen, da iz 20 nicht recht were, unde biten uch, daz<sup>7)</sup> irz durch got tuf<sup>7)</sup> unde gebit<sup>8)</sup> uns di vrist biz zume neisten dinge, daz wir binnen<sup>9)</sup> des mugen irvarn, wi wirz an di stat brengen unde legim, da<sup>10)</sup> iz zu rechte unde billiche lit unde von dem iz gesehen ist<sup>4)</sup>. Di vrist stet<sup>11)</sup> an dem gerichte, ab si di vrist<sup>12)</sup> geben wollen; 25 abir<sup>13)</sup> durch got unde durch<sup>14)</sup> ein recht so gibet man sie  
 (§ III.) gerne. Verswiget man abir daz ueiste dinc<sup>15)</sup>, daz man die wunden nicht offenbart unde belutbert<sup>16)</sup> also vor gerichte oder daz man ir nicht beginnet zu vorderne, so ist di wunde verlorrn, also daz man ir nicht gevorderen mac kempffliche, als 30 recht<sup>17)</sup> ist. Eine schlechte klage mac man wol darumme tun, der muz man antworten.

(§ IV.) p. 225. **§ 2.]** Swo<sup>1)</sup> ein urhap geschit in Vriberc, daz sich lute werren unde wunden<sup>2)</sup> slahen einander, si sin besezzen oder



nicht besezzten, welche alrest<sup>3)</sup> kumen zu des aftervogitis huse unde hove unde klagen, iz si man oder vrowe oder<sup>4)</sup> knecht oder mait, unde klage also: daz sin herre oder sin vrunt verhowen si unde si gewunt<sup>5)</sup>, daz habe getan der man unde sin  
 5 unrechte volleist, der beheldit di erste klage. Kumen di anderen hinden na unde klagen ouch, daz hilfet sie nicht. Iene di<sup>6)</sup> haben di erste klage zu rechte, ab si kampere<sup>7)</sup> wunden haben.

[§ 3.] Ist iz<sup>1)</sup> abir, daz di wunden, di die ersten klegger haben, daz di<sup>2)</sup> blutrunste sin unde dort iensit eine kampere<sup>3)</sup>  
 10 wunde ist<sup>4)</sup> ader me, di behalden di erste clage mit der kamperen<sup>5)</sup> wunden zu rechte<sup>4)</sup>, si haben geklagit oder nicht, wende si den grosten smercen haben; so muz man in antworten umme di kampere<sup>6)</sup> wunden zu rechte.

[§ 4.] Ist iz<sup>1)</sup> abir, daz dise, di di erste klage haben ge-  
 15 wunnen, kampere<sup>2)</sup> wunden haben unde daz<sup>3)</sup> dort ienehalp<sup>4)</sup> ein totslac ist oder wirdet, ee man dinget oder gerichte sitcet, di behalden die erste klage mit dem totslage zu rechte, daz<sup>5)</sup> in dise muzen antworten<sup>6)</sup>. Unde wer di erste klage beheldet zu huse unde zu hove mit<sup>7)</sup> rechte<sup>5)</sup> unde der offene wunden  
 20 hat, der mac zihen in sine klage, wen he wil, unde der bi im gewest ist in dem urhabe. Unde iene, di di erste klage ver-lisen unde doch wunden haben, di mugen ouch boten biten zu den wunden unde lazen si<sup>8)</sup> beschn unde besagen unde be-waren daz mit urteile, ab di wunden zuheilen in der vrist, daz  
 25 si ienen antworten muzen, ab si<sup>9)</sup> mit den narewen glicherwis icht zuzihen unde vorderen mugen alse mit den offenen wunden; unde bewaren daz, ab in got gehilfet, daz si sich von in intprechen mit rechte, ab si in<sup>10)</sup> denne icht glicherwis her-wider antworten sullen umme di wunden oder waz si in schult  
 30 geben alse nu. Swer<sup>11)</sup> da<sup>12)</sup> boten bitet zu den wunden, (§ v.) derselbe muz volvorderen kempffiche, iz mac kein ander man

getun<sup>13</sup>). Wil<sup>14</sup>) he is aber nicht tun<sup>14</sup>), so muz he sechzic schillinge verbuzen unde klaget<sup>15</sup>) denne eine schlechte klage, ab he wil.

(§ VI.) [§ 5.] Ist aber, daz ein man tritet vor gerichte unde klaget umme<sup>1</sup>) sines vrundes wunden über einen man unde 5 bitet eines urteiles<sup>2</sup>), ab man den icht eischen sulle, den sal man eischen, wi wol he besezzen ist, unde sal im denne unde ieme bescheiden in daz nehiste dinc, wo he ist. So mac he boten biten zu sines vrundes wunden. Di sal man im geben unde sal in ouch bescheiden in daz nehiste dinc. Wollen si 10 aber da<sup>3</sup>) besehn unde<sup>4</sup>) besagen oder mugen si iz getun, so darf man ir nicht me besehn noch besagen, wirdet iz bewart mit urteile. Zume neisten dinge kume<sup>5</sup>) der vorderer unde p. 226. volge siner klage unde laze den man aber ineischen umme sines vrundes wunden unde bite eines urteilis<sup>2</sup>), wende di 15 wunde<sup>6</sup>) besehn unde besait si<sup>7</sup>) zu kampf unde he<sup>8</sup>) gevolget habe also lange, daz daz sin letste dinc si, wi man im nu zu rechte richten sulle. Daz sal man tun mit vingeren unde mit zungen. Also sal der voit gebiten allen den, di in deme dinge sint, daz ein iklich man einen vinger ufrecke<sup>9</sup>). So mac he 20 biten eines urteiles: wer in after dem tage huse unde<sup>10</sup>) hove, wi im<sup>3</sup>) der zu rechte bestanden si<sup>11</sup>). Daz ist he desselben<sup>12</sup>), des ouch ienre bestanden ist, he wolle in denne zu rechten teidingen gestellen. So vrede he denne eines urteiles: ab he in after deme tage ansichtic wirdet, wi oder mit weme he in 25 zu<sup>3</sup>) rechte<sup>3</sup>) ufhalten sulle. Daz sal he<sup>13</sup>) tun mit allen den, die vride unde genade wollen haben. So sal he denne vreden eines urteiles: ab he in after deme tage<sup>14</sup>) ansichtic wirdet unde in ufhalten wolle unde ab he sich des<sup>3</sup>) wert, ab he oder kein sin helfer keinen vride an im gebrechen muge. Daz<sup>15</sup>) 30 sal man ouch<sup>16</sup>) teilen zu rechte.

[§ 6.] Kumet der man dennoch<sup>1)</sup> binnen dinges, he ist unverzalt, he mac antworten. Hat he sinen vormunden noch, da mac he sich an bitten; mit der klage hat he in noch nicht verlorn. Kumet he ot<sup>2)</sup> binnen dinges, ee dan der richter uf-  
 5 geste, he blibet wol bi sime rechte. Kumet he binnen dinges nicht unde kumet he in demeselben tage bi schinender sunnen unde setcet burgen, daz he antworten wolle, als recht si, he ist noch unverzalt; aber keinen vormunden mac he nicht gehalten, wende he daz dinc versumet hat<sup>3)</sup>, in deme uber in gerichtet  
 10 ist mit vingern unde mit zungen. Anderz sin recht beheldet he albetalle<sup>4)</sup> wol. Kumet aber he in<sup>5)</sup> dem tage nicht, so ist he ein recht verzalter man an allen sachen. So sal man in schriben an der burger brif bi andere verzalte lute.

[§ 7.] Ist abir, daz ein man tritet vor gerichte unde wil (§ VII.)  
 15 vorderen sines vrundes wunden unde ienre kume<sup>1)</sup> vor unde wolle<sup>2)</sup> antworten, der<sup>3)</sup> muz burgen setcen einen besezzenen man, der<sup>4)</sup> mit eigen unde mit erbe besezzen ist<sup>4)</sup>. Unde daz muz he bewisen, daz he also wol besezzen si mit eigen unde mit erbe<sup>5)</sup>, mit zwen anderen besezzenen mannen. Di zwene  
 20 man, mit den he iz bewisen wil<sup>6)</sup>, di durfen nicht mit eigen unde<sup>7)</sup> mit erbe besezzen sin; haben si zwene einshafte hove unde eigenen rouch unde schozzen unde wachen, so gestehn si is wol. So muz he sich nennen. He heize Heinrich.

[§ 8.] Nu<sup>1)</sup> der vorderer unde sin vorspreche sal also  
 25 teidingen: „Her richter, ungerete ist im geschen an eime sime vrunde Cunrate, daz im der ist verhowen unde ist gewunt<sup>2)</sup> unde gewatschart<sup>3)</sup> unde ist im eine offene wunde geslagen. Daz wil he vorderen kempffliche mit alle dem rechte, als he zu rechte sal, zu demselben Heinriche, der da keinwertik stet.  
 30 Unde bitet<sup>4)</sup> eines urteiles: wende he kempffliche vorderen p. 227.  
 wil, ab he icht schrien sulle“. So sal man teilen: daz he

billiche schrien sulle. So sal he vregen eines urteilis: wi dicke he schrien sulle. So sal man teilen: he sulle schrien<sup>5)</sup> zwir na dem ersten. So sal he vregen eines urteiles: ab he schriet cetar<sup>6)</sup> oder wafen<sup>7)</sup>, ab im daz icht<sup>8)</sup> gewerren kunne<sup>9)</sup> an sime rechte. So sal man teilen: wen iz mit urteile bewart ist, 5 daz he mit eime also wol volkumet<sup>10)</sup> also mit dem anderen. So mac he vregen eines<sup>5)</sup> urteiles<sup>5)</sup>: wi dicke he sich irholen sulle an dem geschreie. So sal man<sup>11)</sup> teilen: he sulle keine holunge nicht<sup>12)</sup> haben an dem geschreie.

[§ 9.] Der widersache<sup>1)</sup> unde sin vorspreche mac tei- 10  
dingen also: „Her richter, he bitet<sup>2)</sup> eines urteils: ab he icht<sup>3)</sup>  
benennen sulle zu rechte<sup>4)</sup>, wer der Cunrat si, den he hi  
vordert<sup>45)</sup>. Daz<sup>6)</sup> sal man teilen: daz he in benennen<sup>7)</sup> sulle  
zu rechte<sup>8)</sup>. So mac<sup>9)</sup> he eines urteiles vregen<sup>10)</sup>: ab he me  
wunden hat<sup>11)</sup> den eine, wo di wunde si oder<sup>12)</sup> welchen enden 15  
an sime libe<sup>12)</sup>, di he hi vordirt. Daz sal he zu rechte ouch  
benennen: welche wunde iz si, di he da vordert, wen he me  
wunden<sup>13)</sup> hat wen<sup>14)</sup> eine. Also<sup>15)</sup> he denne di wunde<sup>16)</sup> be-  
nennet, so mac der widersache aber teidingen also: „Her  
richter, he<sup>17)</sup> wil im des nicht gelouben<sup>17)</sup>, daz iz desselben 20  
Cunratis wort si, daz<sup>18)</sup> he hi vordert die wunde<sup>18)</sup>, unde bitet  
eines urteiles<sup>19)</sup>, ab man zu im icht senden sulle unde sulle in  
darumme<sup>20)</sup> vregen, ab iz sin wort si, daz he hi<sup>21)</sup> vordert,  
oder nicht“. So sal man teilen: wil he is im<sup>22)</sup> nicht gelouben,  
daz man in billiche darumme vregen sulle<sup>23)</sup>. „Her<sup>24)</sup> richter, 25  
so bitet he uch, daz ir dar sendet<sup>24)</sup>. So sal der richter kisen  
zwene man oder dri in den vir benken unde sal di<sup>22)</sup> dar zu im  
senden von gerichtes wegen, daz si in vregen, ab iz sin wort  
si, daz der<sup>22)</sup> man da vordert, oder nicht. Sprichet he denne:  
„Ia“, so sullen di boten<sup>25)</sup> wider kumen zu dinge unde sullen 30  
sprechen: „Her richter, waz der man hi vordert, daz ist sin wort“.

[§ 10.] Ist aber, daz he sprichet, iz si sin wort nicht,  
 unde di boten kumen unde<sup>1)</sup> sprechen: „Her richter, iz ist sin  
 wort nicht, daz he hi vordirt unde gevordirt hat“, so ist di  
 wunde verlorn, also daz man si<sup>2)</sup> nicht kempffliche gevorderen  
 5 mac; unde derselbe vorderer verbuzit sechzie schillinge da-  
 rumme, daz he boten bat zu der wunden unde an di vorderunge  
 trat. Wande welch man boten bitet zu einer wunden vor ge-  
 richte, derselbe muz ouch volvorderen di wunde. Wirdet der-  
 selbe abegeworfen mit rechten teidingen oder wi daz ist, kein  
 10 ander man mac di wunde me<sup>3)</sup> gevorderen kempffliche.

[§ 11.] Ist aber, daz der vorderer volvert, daz ienre<sup>1)</sup>  
 wunte an sin wort icht, so muz der widersache boten biten *p. 228.*  
 dazu, daz he beschriet unde begruzet werde kempfflichen, als  
 recht ist. Di boten sullen da zuhoren. Der vorderer unde sin  
 15 vorspreche sal sprechen also: „Her richter, muz he denne  
 schrien?“ „Ia“. So sal he schrien also der vorderer selbe:  
 „Cetar<sup>2)</sup> ubir einen Heinrich, der minen vrunt Cunrat gewunt  
 unde gewatschart hat“. Abir eins: „Cetar<sup>2)</sup> uber einen Hein-  
 rich, der minen vrunt Cunrat gewunt unde gewatschart hat“.
 20 Aber<sup>3)</sup> eins: „Cetar<sup>4)</sup> uber einen Heinrich, der minen vrunt  
 Cunrat gewunt unde gewatschart hat<sup>43)</sup>. Schriet he also, so  
 ist he rechte<sup>5)</sup> volkumen an dem geschreie. So sal der richter  
 vregen: warumme he geschriet habe. Sin vorspreche der<sup>6)</sup>  
 sal<sup>5)</sup> sprechen<sup>7)</sup> also: „Her richter, woldir daz vernemen? He  
 25 klaget unseme herren gote unde unseme herren dem<sup>8)</sup> konige<sup>9)</sup>,  
 wo der ist<sup>10)</sup>, unde uch herre<sup>5)</sup> her richter unde allen den, di  
 da<sup>11)</sup> vride unde genade wollen haben, uber denselben Heinrich,  
 der da keinwertik stet, daz der<sup>12)</sup> quam an di stat, da<sup>13)</sup>  
 Friderich unde sin vrunt Cunrat vride unde genade<sup>14)</sup> solde  
 30 haben; da brach he den vride an Frideriche unde an sinem  
 vrunde Cunrate unde wundete im den<sup>15)</sup> unde wartscharte im

den unde sluc im eine offene wunde, also he wol bewisen mac mit sinen boten<sup>16)</sup>, also si besehn unde besaget ist zu kampf. Do sach he in, da beschrei he in. Hi hat he in gesehn<sup>17)</sup>, hi hat he in beschriet. Wil he is im<sup>5)</sup> bekennen, so bitet he uch gerichtes. Wil he is im<sup>18)</sup> loiken, he wil is in<sup>19)</sup> uberreden 5 mit sime libe an den<sup>11)</sup> sinen oder mit sineme vurwurchten an den sinen unde wil in des volbringen mit sinen schreiluten unde mit sinen boten unde mit alle deme rechte, als he zu rechte sal, nach der stat recht“. Der widersache mac lazen vregen: ab iz sin wort si. Sprichet<sup>20)</sup> he denne: „Ja“, so mac 10 he biten der were umme di klage. So sal der vorderer biten der boten unde sal eines urteiles biten: ab man di boten<sup>6)</sup> icht manen sulle. Gesten di boten, daz he in begruzet<sup>21)</sup> habe, als recht si<sup>22)</sup>: ab he im denne icht billicher kampfes antworten sulle, wen<sup>23)</sup> he im keine were darumme sulle tun<sup>24)</sup>. So sal 15 man teilen: man sulle di boten manen; gesten si, daz he in begruzet habe, als recht si, daz he im billiche<sup>25)</sup> kampfes antworten sulle<sup>26)</sup>.

[§ 12.] Were<sup>1)</sup> abir, daz den widersachen duchte, daz derselbe Friderich der vorderer oder daz<sup>2)</sup> sin vrunt Cunrat, 20 den he da vordert, daz ir ein<sup>3)</sup> an dem brive stunde, so mochte he teidingen also, unde daz muste geschen, ee he der boten bete zu dem gruze: „Her richter, derselbe Friderich, der da vordirt hi, oder derselbe Cunrat, den he vordert, hat iz also verre bracht mit siner unvuge, daz he an der burger brive stet; 25 p. 229. unde wil in des ubirwinden mit dem brive. Unde bitet eines urteiles: ab im des got gehilfet, daz he in des<sup>4)</sup> uberwindet mit dem brive<sup>5)</sup>, ab he<sup>6)</sup> im zu rechte keine antwerte sulle<sup>7)</sup> geben“. So<sup>8)</sup> sal man teilen: verwinde he in mit deme brive, daz man in dran lese, he sulle im zu rechte keine antwerte 30 darumme nicht<sup>4)</sup> geben<sup>8)</sup>. Des sal man in bescheiden beidersit

in daz neiste dinc. Den richter muz he manen umme den brif, als recht ist. Wirret iz an dem richtere, als he in gemanit, man sal im anderen tac bescheiden. Kumet der brif zu dinge unde stet he daran geschriben, also daz man sinen namen daran  
 5 liset, so ist die wunde verlorn unde ienre wirdet ledic also, daz he im keine antwerte darf geben, unde der vorderer verbuzet sechzic schillinge; di muz he leisten in vircehn tagen. Stet aber he an dem brive nicht, so verbuzet der widersache vir schillinge, der sich vermezzen hat mit dem brive zu ver-  
 10 windene unde nicht volkumen mac; di muz he leisten ouch in vircehn tagen. Unde der vorderer muz in<sup>4)</sup> beschrien unde begruzen, also davor geschriben stet. Irvellet he dri stunt an dem gruze<sup>9)</sup>, di wunde ist<sup>10)</sup> aber verlorn unde he verbuzet sechzic schillinge. Ist abir, daz he in begruzet, als recht ist,  
 15 daz des di boten bekennen, so mac he keine widerrede gehaben; he<sup>11)</sup> muze kampfis antworten. So mac sich der vorderer vermezzen zu volkumene uber ein unde zwenzic nacht oder darunder, wenne he wil. So sal man in beidersit bescheiden endehaften tac uf den tac, also sich der vorderer vermizzet zu  
 20 volkumene. So muzzen si ouch beidersit kumen zu dinge, wende ir keiner mac keinen sinneboten nicht gehaben an der stat unde zu der cit, si muzen beidersit selbe kumen; welchir<sup>12)</sup> nicht kumit, der verluset<sup>13)</sup>.

[§ 13.] Der vorderer muz haben siben schreilute, erhafte  
 25 lute, di ir echt unde ir recht behalden haben, si sint besezzen oder unbesezzen<sup>1)</sup>, so gesten si im wol an der stat an sime geschreie. Nu si kumen beidersit wider<sup>2)</sup> zu dinge uf den tac, als in bescheiden ist. Der vorderer tritet dar unde sin vorsepreche unde sprichet also: „Her richter, ir habet hern Fride-  
 30 riche hute<sup>3)</sup> her<sup>4)</sup> bescheiden einen endehaften tac umme einen kampf. Hi ist he<sup>5)</sup> unde wil volkumen, lezet is in<sup>6)</sup> got geramen

unde bitet eines urteiles, wi manichen man he haben sulle zu sime geschreie. So sal man teilen: he sulle haben siben man dazu. So sal he vregen eines urteiles: ab he selbesibende sin sulle oder ab he siben man zu im<sup>7)</sup> haben sulle. So sal man teilen: he sulle haben siben man ane in. So sal he biten<sup>8)</sup> 5 eines urteiles: wi manicher under den sibenen gesten sulle, daz he volkumen si an dem geschreie. So sal man teilen: wenne<sup>9)</sup> dri man gesten<sup>9)</sup> uz den sibenen, so si he volkumen.

p. 230. So sal he vregen eines urteiles: ab di dri gesten<sup>10)</sup> nach einander oder vorne oder mittene oder hindene oder wi si gesten 10 uz den sibenen, ab im daz icht glicherwis hulfelich si, als ab si nach einander gestunden. Daz sal man ouch teilen zu rechte: wenne oder wo<sup>11)</sup> dri gesten uz den sibenen, welchen enden si gesten, daz he billiche volkumen si an dem geschreie. So mac he vregen eines urteilis: ab man daz geschreie icht<sup>12)</sup> 15 reiten sulle. So sal man teilen: man sulle iz billiche reiten. So sal he di siben man bi sich stadiln alle nach einander unde bi einander. So sal he vregen eines urteiles: wer daz geschreie reiten sulle. So sal man teilen: di boten. So sal der widersache boten biten, di da zuhoren, daz da geschriet werde, alse 20 recht ist. Den boten sal der richter gebiten, daz si da zuhoren. Der vorderer sal eines urteiles biten: wen man alrest manen sulle. So sal man teilen: den he alrest gestadilt habe. So sal he vregen einis urteilis: wi man in<sup>13)</sup> manen sulle. So sal man teilen: mit dem eide, alse daz geschreie get. „Her richter, so 25 heizet den eit reiten alrest“. Den sullen di boten reiten also: „Man sal denselben Diterich manen mit dem eide, den he zu dem vride gesworn hat, ab he zu dem wafenrufte<sup>14)</sup> queme, da<sup>15)</sup> Friderich Heinriche beschriete mit dem wafenrufte<sup>14)</sup> in des konigis<sup>16)</sup> stat, da Heinrich den vride an<sup>17)</sup> Frideriche 30 unde an sinem vrunde Cunrate brach unde deme eine offene



wunde stach an sines selbis libe, darumme nu<sup>18)</sup> zu rechte Heinrich<sup>19)</sup> Frideriche gevangens gestaten sulle<sup>4)</sup>. Daz ist der eit gereitet. Nu sal in der voit manen also: „Her Diterich<sup>20)</sup>, ich mane uch mit dem eide, den ir zu dem vride gesworn habet, 5 ab ir zu dem wafenrufte<sup>21)</sup> quemit, do<sup>22)</sup> her Friderich hern Heinriche beschriete mit dem wafenrufte<sup>22)</sup> in des konigis<sup>23)</sup> stat, da her Heinrich den<sup>2)</sup> vride<sup>2)</sup> an hern Frideriche unde an sinem vrunde Cunrate brach unde deme eine offene wunde stach an sines selbis libe, darumme nu zu rechte her<sup>3)</sup> Heinrich 10 hern Frideriche gevangens gestaten sulle<sup>4)</sup>. Nu sal he zu hant antworten an underlaz also: „Ich begrife iz mit dem eide, den ich zume vride gesworn habe, daz ich zume wafenrufte<sup>24)</sup> quam, da her Friderich hern Heinriche beschriete<sup>25)</sup> mit dem wafeurufte<sup>26)</sup> in des konigis<sup>27)</sup> stat, da her Heinrich den vride 15 an hern Frideriche unde an sinem vrunde Cunrate brach unde im eine offene wunde stach an sines selbis libe; darumme nu<sup>18)</sup> zu rechte<sup>28)</sup> her Heinrich hern Frideriche gevangens gestaten sal<sup>4)</sup>. Welchir<sup>29)</sup> also gestet, der ist gestanden<sup>30)</sup>. Si haben keine holunge nicht di schreilute. Welchir<sup>29)</sup> zeimal<sup>31)</sup> 20 irvellet, der ist irvallen; der<sup>32)</sup> mac nicht me gesten. Ist abir, daz ir dri gesten in<sup>33)</sup> den sibenen, so ist daz geschreie volkumen. Ist aber, daz ir<sup>2)</sup> nicht dri gesten der schreilute uz *p. 231.* den sibenen, so ist der kampf verlorn unde der vorderer verbuzet sechzik schillinge unde der widersache wirdet ledic 25 gesaget mit rechte.

[§ 14.] Ist aber, daz he an dem geschreie volkumet, alse<sup>1)</sup> dri gesten, so mac he eines urteiles vragen: wend im dri<sup>2)</sup> gestanden sint an sime geschreie, ab he nu icht<sup>3)</sup> zu rechte volkumen si. So sal man im<sup>3)</sup> teilen: daz he billiche volkumen 30 si. So mac he vregen eines urteiles: ab he sine schreilute<sup>4)</sup> icht muge laze zugeen ane vare unde<sup>5)</sup> scheiden von einander<sup>5)</sup>.

So sal man teilen: daz iz im<sup>3)</sup> unschedelich si, daz<sup>6)</sup> si von einander gehn<sup>6)</sup>. So sal der vorderer eines urteiles vregen: ab he in zu rechte nu icht sulle angrifen. So sal man teilen: wende he volkumen si an deme<sup>7)</sup> geschreie, daz he in billiche sulle angrifen. So sal he vregen eins urteiles: wi he in an 5 sulle grifen. So sal man teilen: mit zwen vingern in<sup>8)</sup> sin obirste kleit. So sal he vregen eines urteiles: wen im geteilt si mit zwen vingeren, ab der andere vingere keiner darzu kumit oder dran ruret von ungeschichte oder wi iz<sup>9)</sup> ist<sup>10)</sup>, ab iz im an keime sime rechte gewerren<sup>11)</sup> kunne<sup>12)</sup>. So sal man 10 teilen: wen iz mit urteile bewart si, daz iz im nicht schade. So mac he eines urteiles vregen: ab he<sup>13)</sup> von ungeschichte oder ane sinen danc der anderen kleidere keinez irwischet oder ruret, ab im daz icht geschaden muge an<sup>14)</sup> sime rechte. So sal man teilen: daz iz im nicht schade<sup>15)</sup> zu rechte. So sal 15 he vregen eines urteiles: ab he in angrifet unde von im gedrunge<sup>16)</sup> oder gestozen wirdet von geschichte oder von ungeschichte, daz he in lazen muz, ab im daz icht geschaden muge zu sime rechte<sup>17)</sup>, he sulle in wider angrifen. So sal man teilen: geschee iz also, daz he in billiche wider angrifen 20 sulle. So<sup>18)</sup> sal he vregen eines urteiles: ab he in angrifet unde he im snowe oder snappe<sup>19)</sup> nach der hant also, daz he in laze, ab he in zu rechte icht wider an sulle grifen. So sal man teilen: geschee iz also, daz he in billiche wider an sulle grifen<sup>18)</sup>. 25

[§ 15.] Nu sal der widersache boten biten, di da zusehen, daz he angegriffen werde unde gehalten<sup>1)</sup> unde gelazen werde<sup>2)</sup>, als recht ist. He sal in angrifen mit zwen vingeren in<sup>3)</sup> sin obirste kleit unde sal denne vregen eines urteiles: ab he im nu zu rechte icht den kampf geloben sulle. So sal 30 man<sup>4)</sup> teilen: he sulle in im billiche geloben. So sal he vregen

eines urteiles: wi he in im geloben sulle. So sal man teilen: he sulle einen vinger ufrecken. So sal he ufrecken einen vinger. So sal he biten eines urteiles: ab he den kampf zu<sup>5</sup>) rechte<sup>5</sup>) icht intphahen sulle. So sal man teilen: he sulle in 5 billiche intphaen. So sal der vorderer mit der anderen hant ufrecken einen vinger; damite sal he den kampf intphahen. So sal man di boten manen. Bekennen di boten<sup>6</sup>), daz da<sup>7</sup>) p. 232. rechte gebart si, so sal he vregen eins urteilis: ab si zu rechte nu<sup>6</sup>) icht nider sullen nemen di vingere. So sal man teilen: 10 wen di boten gestanden sint, daz da rechte gebart si, daz si<sup>8</sup>) billiche di vingere<sup>9</sup>) nider nemen<sup>10</sup>). So sal he denne eines urteiles vregen: ab he in ouch zu rechte nu<sup>5</sup>) icht lazen sulle. Daz sal man im<sup>5</sup>) teilen: daz he in wol lazen muge ane vare. So sal der vorderer sprechen: „Her richter, wes bescheidet ir 15 uns<sup>11</sup>) nu?“ Der richter sal sprechen: „Ich bescheide uch beidersit<sup>12</sup>) in den creiz“. So sal der vorderer biten zwene man, di dabi sin, daz sin widersache gegerwet werde, also recht ist. So sal der widersache ouch boten biten zwene man, di dabi sin, daz der vorderer gegerwet werde, ouch als recht 20 si. Den boten sal der voit gebiten, daz si beidersit dabi sin von gerichtes wegen unde daz si<sup>13</sup>) sehn dazu, daz si rechte gegerwet werden, unde sal in denne<sup>5</sup>) ouch bescheiden in den creiz, daz si da bekennen, ab si rechte beide<sup>14</sup>) gegerwet sin<sup>16</sup>). Nu di butele sullen den creiz ceten<sup>16</sup>). Di voyte sullen alrest 25 kumen in den creiz unde di burger darnach. Di mugen antun, waz si wollen, unde ir gesinde unde weme si iz irlouben durch den vride.

[§ 16.] Der vorderer sal zume ersten<sup>1</sup>) kumen an den creiz. So sal sin vorspreche gehn zu dem voite unde sal 30 sprechen also: „Her richter, der vorderer ist kumen unde gert des creizes unde bitet des mit urteile“, unde bite im<sup>2</sup>) eins

rechten urteiles, ab he is also gebeten habe, daz he in zu rechte haben sulle. So sal man teilen: daz he in billiche haben sulle. „Her richter, he bitet uch ouch<sup>3)</sup> durch got, daz ir im irloubit, daz sine vrundichin mit im muzen herin gehn, sin creizbrenger, sin stultreger unde andere sine vrunt, unde muzen 5 also lange mit im hinne<sup>4)</sup> sin, biz<sup>5)</sup> he uf sinen stul kume<sup>6)</sup>. Daz sal im der richter irlouben zu rechte. So sal he geen in den creiz mit sinen vrunden vor den richter hin, unde sin vorsepreche sal sprechen also: „Her richter, hi ist<sup>6)</sup> Friderich, als ir im her bescheiden habt in disen creiz, unde wil volkumen, 10 let<sup>7)</sup> is in<sup>8)</sup> got geramen unde bitet eines urteiles: ab im nimant nachvolget, ab he zu rechte sine klage icht irvolget habe uffen burgen. Daz sal man im<sup>9)</sup> teilen zu rechte: volgit im nimant na, daz he sine klage<sup>10)</sup> irvolgit habe. So mac he eines urteiles vregen<sup>11)</sup>: ab sin burge nu zu rechte icht ledic si, wen he in den creiz si kumen. So sal man teilen: wolle he in halden<sup>12)</sup>, biz he uf sinen boum kume, daz<sup>13)</sup> muge<sup>14)</sup> he tun. Des<sup>14)</sup> sal in der richter vregen: ab he in halden<sup>12)</sup> wolle, biz<sup>15)</sup> he uf sinen boum kume<sup>13)</sup>. Sprichet he denne: „Ja“, so mac der<sup>16)</sup> kempfe<sup>17)</sup> umme gen in dem creize unde mac<sup>18)</sup> di 20 p. 233. lute bitten unde manen, daz si unsen herren got vor in biten, daz he im helfe nach genaden unde nach rechte. Unde mac sich denne setcen in deme creize unde<sup>9)</sup> na der sunnen<sup>19)</sup>, wo he wil oder wi he wil<sup>20)</sup>.

[§ 17.] Nu ienre muz ouch kumen zu creize, der da<sup>1)</sup> 25 angesprochen ist. Deme muz man ouch den creiz gewinnen also diseme unde tritet ouch hin<sup>1)</sup> vor gerichte, unde sin vorsepreche bitet im<sup>2)</sup> eins urteiles: wen he zu creize kumen si unde wolle volvarn, ab sin burge icht ledic si. So sal in der richter ouch vregen: ab he in halden wolle biz uf den boum. 30 Der mac ouch umme gen in dem creize, ab<sup>3)</sup> he wil, unde

biten di lute, daz si<sup>4)</sup> vor in biten, daz im got helfe. Der setcet sich ouch<sup>5)</sup> in dem creize, wo he wil. So muzen si<sup>6)</sup> denne uf vor gerichte gen<sup>7)</sup> beide mit einander<sup>6)</sup>. So muz man di boten manen, ab si rechte gegerwet sint beidersit.

5 Wenne des di boten<sup>8)</sup> bekennen, so muz der vorderer sweren kegen den heiligen, daz he rechte schult habe zu<sup>9)</sup> dem widersachen umme di wunde. Also daz geschit, so muz ir<sup>1)</sup> iklicher einen grizwarten haben, der sinen boum trage. Den muz he gewinnen mit bete unde ouch mit urteile also: „Her richter,

10 he gert eines grizwarten der vorderer unde bitet hern Ludewiges, daz he sinen boum trage, unde bitet sin durch got unde ouch mit urteile“. Dem sal der richter gebiten, daz he sinen boum trage also: „Her Ludewic, ich gebite<sup>10)</sup> uch, daz ir sinen boum traget von gerichtes wegen“. „Her richter, sal

15 ich denne sinen boum tragen, so bite ich eines urteiles, wi manigen totstich oder totslac ich in beschutcen sulle ane vare“. So sal man teilen: dri zu rechte; waz sin me ist, daz stet im zu vare unde daz muz he verbuzen. Dazselbe recht hat ienre ander grizwarte ouch. Di boumtregere sullen sie<sup>11)</sup> nictes<sup>12)</sup>

20 irren zu rechte; wen welchir den boum eischet unde<sup>13)</sup> sin gert, deme sullen si in geben, wenne iz di sigewarten heizen; so tun si iz ane vare. Ist, daz einer vellet, so mac he, di wile he lit, keinen boum gelhaben zu rechte.

[§ 18.] Nu si muzen ouch haben vire sigewarten zu

25 rechte<sup>1)</sup>. Di muz daz gerichte kisen, daz si da zusehn unde dabi sin, als recht ist. Der sullen vire sin. Unde wenne si di kempfen<sup>2)</sup>, di<sup>3)</sup> da vechten sullen<sup>3)</sup>, heizen ufsten, so sullen si ufsten unde sullen uf di boume kumen. Unde wenne diselben sigewarten di boume heizen uzzihen, so sullen si<sup>4)</sup> di griz-

30 warten uzzihen. So sal der vorderer ienen suchen mit drin howen, also recht ist; zwene howe sal he howen uber sime<sup>5)</sup>

schilde, umme sin houbt in<sup>6)</sup> der luft; mit deme dritten slage  
 p. 234. sal lie zu ieme<sup>7)</sup> kumen also nahe, daz he treffe sinen schilt  
 oder sin swert oder den man selbe. Wenne daz also geschit,  
 so hat lie in rechte gesuchet. Suchet lie in<sup>8)</sup> also nicht, so  
 verbuzit he sechzic schillinge unde muz in<sup>9)</sup> anderweide suchen 5  
 also lange, biz daz<sup>10)</sup> di sigewarten bekennen, daz he in rechte  
 gesuchet habe. Unde so vechten si denne vor sich hin. Si  
 stechen oder slahen sich, si bizen<sup>11)</sup> oder crimmen<sup>12)</sup> sich oder  
 waz si tun, da sal nimant zu<sup>13)</sup> kumen. Ist aber, daz ir einer  
 des boumes gert, alse recht ist, den sal man darstozen; di 10  
 sigewarten sullenz<sup>14)</sup> aber heizen, unde wenne si heizen<sup>4)</sup> di<sup>15)</sup>  
 boume uzzihen, so sullen di<sup>16)</sup> boumtreger uzzihen. Ist aber,  
 daz ir<sup>17)</sup> einer vellet, di da vechten<sup>18)</sup>, der mac keines boumes  
 nicht<sup>17)</sup> gegern<sup>19)</sup> zu rechte, di wile he lit, man sal is im  
 ouch nicht geben. Diz muzen si triben also lange, biz ir einer 15  
 sigelos wirdet oder getotet wirdet in dem creize. Unde des  
 muzen die sigewarten, di dazu gesatzit siut, vil rechte warten,  
 welchir sichert<sup>20)</sup> oder des siges bekennet oder sigelos wirdet,  
 daz si daz sehn unde horen. Unde diselben vire man sullen  
 zu rechte der gewornen<sup>21)</sup> sin zu<sup>22)</sup> der stat. 20

[§ 19.] Ist, daz der vorderer sigelos wirdet, daz des di  
 sigewarten bekennen, so wirdet ienre ledic sin widersache der  
 wunden oder des totslages, darunne he angesprochen ist,  
 unde der vorderer verbuzet vumftehalp<sup>1)</sup> pfunt dazu, deme  
 richter sechzic schillinge unde ieme sime widersachen drizik 25  
 schillinge, darunne daz he im angesiget hat. Wirdet aber  
 ienre der widersache, der<sup>2)</sup> da<sup>3)</sup> angesprochen ist<sup>2)</sup>, sigelos, ist  
 iz um eine kampere<sup>4)</sup> wunde, so slet man im di haut abe unde  
 der darf keine buze me tun; ist iz aber umme einen totslac,  
 so slet man im abe den hals. Unde welchir sigelos wirdet in 30  
 dem creize, di gare unde daz kampfgeschirre daz blibet dem

richter zu rechte, ab he in begrifet in dem creize; ist aber, daz he uz dem creize<sup>5)</sup> kumet damite, so hat der richter dran nicht. Queme der kempfen<sup>6)</sup> keiner uz dem creize von geschichte oder von ungeschichte, der hette den sik verlorn, ab 5 is di sigewarten bekennen.

#### Noten zu Cap. XXVII.

- Vergl. *Cod. dipl. II. 12,43 29.* — *Tittmann 1,165.* *Benseler 237 ff.* *Platner Entw. 2,403.* *Schäfer Sachsenchr. 2,141 ff.* *Mauerer StV. 3,734. 741 ff.* v. *Kries 42 ff.* *Planck GV. 1,794 ff.* § 1. *Platner Entw. 2,299.* *Homeyer Richtst. 440.* *Behrend 10 Obsv. 3. 5. 9.* v. *Kries 194.* *Planck GV. 1,370. 790. 809.* *Löning Reing. 26. 32.* § 2. 3. Vergl. *XXXIII § 13. 14.* — *Gosl. 32,30 ff.* *Brünn. SchB. 21.* *Dist. IV, 4 d. 5. 6 d. 16—18.* — *Planck GV. 1,808 f. 812.* § 4. Vergl. § 1. 10 (slecht). *XXXIII § 8. 9. 15.* — *Ssp. I. 53 § 1.* *Dist. IV, 5 d. 11.* — *Planck GV. 1,807. 810—812.* § 5. Vergl. *II § 3.* *XXI § 2. 3* (und die dort angef. Stellen). *Verzählb. A 15 2. 24—31. 77. 80. 108. B 165. 485. 549 u. ö.* *Cod. dipl. II. 12,43 (1305 Juni 24).* — *Deutschbr. (32).* § 6. Vergl. *XVIII § 1—3.* *XXIII § 1.* — *Klotzsch 15 Verzellen 11.* *Osenbrüggen Hausfr. 52.* § 7. Vergl. *II § 1. 3.* § 8. Vergl. *XXIII § 3.* — *Ssp. I. 63 § 1.* *Wb. XXXV § 1.* *Dist. IV, 22 d. 1.* — *Mauerer StV. 3,563. 600. 647. 788.* *Frensdorff Recht u. Rede 468.* § 10. Vergl. § 4 a. E. § 11. 20 *Ssp. I. 63 § 2.* *Igl. 73 B.* *Wb. XXXVI. XL § 2.* *Dist. IV, 22 d. 1.* — *Platner Entw. 2,300 f.* v. *Kries 84 f.* § 12. Vergl. *XXVI § 2—4.* *XLIX § 18.* — *Planck GV. 1,795. 2,297.* *Löning Reing. 77.* § 13. Vergl. *II § 3.* — *Budde 25 Rechtlos. 147.* v. *Kries 85.* *Planck GV. 1,790.* *Löning Reing. 82.* § 14. 15. Vergl. *XXX § 14.* — *Ssp. I. 63 § 1. 4.* *Wb. XXXV § 1. 8.* *Dist. IV, 22 d. 1. 9.* 25 *10—12.* — *Grimm RA. 140 f. 159.* *Klotzsch Verzellen 102 f.* *Platner Entw. 2,300.* *Mauerer StV. 3,563.* *Planck GV. 1,794—796.* *Löning Reing. 77.* *Heuster Inst. 1,48.* § 16. *Ssp. I. 63 § 4. 5.* *Wb. XXXV § 12.* *Dist. IV, 22 d. 13. 14. 16.* — *Mauerer StV. 3,599.* § 17. *Ssp. I. 63 § 4.* *Dist. IV, 22 d. 11. 13.* — *Siegel Gefahr 121.* *Mauerer StV. 3,734.* *Planck GV. 1,796 f.* § 18. *Ssp. I. 63 § 4. 5.* *Dist. IV, 30 22 d. 11. 15. 16.* — *Planck GV. 1,797.* *Löning Reing. 77.* § 19. *Ssp. I. 53 § 1. 63 § 4. II, 16 § 2.* *Wb. XXXV § 11.* *LXXXIX § 1.* *Dist. IV, 23 d. (1.) 4—6.* — *Tittmann 1,155.* *Benseler 245.* *Mauerer StV. 3,730.* *Planck GV. 1,793.*
- [§ 1.] <sup>1)</sup> Wo BC. <sup>2)</sup> habo B. <sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> daz CW. <sup>5)</sup> wollen B. <sup>6)</sup> gerne B. <sup>7)</sup> daz—tut AB. durch got daz ir also wol thut C. <sup>8)</sup> lassit BC. 35 <sup>9)</sup> in C. <sup>10)</sup> das B. <sup>11)</sup> ligit BC. <sup>12)</sup> di vrist A. sie BC. <sup>13)</sup> ader B. <sup>14)</sup> fehlt C. <sup>15)</sup> geding IIIW. <sup>16)</sup> beleuthert H. bleibet W. <sup>17)</sup> fehlt C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Wo BCH. <sup>2)</sup> unde wunden ACW. unde wunden hawen unde B. wunden halben oder H. <sup>3)</sup> alrest A. aller erste B. daz allerersten C. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> vorwundt B. <sup>6)</sup> fehlt C. <sup>7)</sup> kampf B. kämpfer W. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> sie B. <sup>3)</sup> kampf B. <sup>4)</sup> ist— 40 rechte fehlt AW. <sup>5)</sup> kampf B. kämpfer W. <sup>6)</sup> kampf B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt BC.

<sup>2)</sup> kampf *B.* kämpfer *W.* <sup>3)</sup> fehlt *C.* <sup>4)</sup> iensyt *C.* <sup>5)</sup> daz—rechte fehlt *B.* <sup>6)</sup> czu rechte *Zusatz C.* <sup>7)</sup> czu *C.* <sup>8)</sup> dſ *C.* <sup>9)</sup> sie sie *B.* <sup>10)</sup> fehlt *B.* <sup>11)</sup> Wer *BC.* <sup>12)</sup> die *B.* <sup>13)</sup> czu rechte *Zusatz C.* <sup>14)</sup> Wil—tun fehlt *B.* <sup>15)</sup> clage *C.* — **[§ 5.]** <sup>1)</sup> Fehlt *B.* <sup>2)</sup> eines urtheiles *AC.* <sup>3)</sup> eyn urteil *B.* <sup>4)</sup> fehlt *C.* <sup>5)</sup> ader *B.* <sup>6)</sup> komet *BW.* kome her *C.* <sup>7)</sup> wunden *B.* <sup>8)</sup> syn *B.* <sup>9)</sup> fehlt *BC.* <sup>10)</sup> uff yn *5* recke *B.* <sup>11)</sup> ader *C.* <sup>12)</sup> Daz sal man teylen *Zusatz C.* <sup>13)</sup> bestanden *Zusatz B.* <sup>14)</sup> Daz sal he *AB.* So sal man teylen; her sülle iz *C.* <sup>15)</sup> fehlt *A.* <sup>16)</sup> So *C.* <sup>17)</sup> ym *B.* fehlt *C.* — **[§ 6.]** <sup>1)</sup> noch *B.* <sup>2)</sup> ock *B.* og *C.* <sup>3)</sup> fehlt *C.* <sup>4)</sup> allenthalben *B.* alle *W.* <sup>5)</sup> an *B.* — **[§ 7.]** <sup>1)</sup> kömbtt *HW.* <sup>2)</sup> wil *BHW.* <sup>3)</sup> her *C.* <sup>4)</sup> der — ist fehlt *H.* <sup>5)</sup> mit eigen u. mit erbe fehlt *HW.* <sup>6)</sup> bewisen wil *A.* bewiset *BC.* <sup>7)</sup> noch *C.* — **[§ 8.]** <sup>1)</sup> Nū sal *C.* <sup>2)</sup> vorwundt *B.* <sup>3)</sup> gewaltschart *B.* <sup>4)</sup> bitte *C.* <sup>5)</sup> fehlt *B.* <sup>6)</sup> czether *BC.* zetter *H.* <sup>7)</sup> woffen *B.* <sup>8)</sup> nicht *C.* <sup>9)</sup> moge *BCH.* <sup>10)</sup> volkome *C.* vorkhomet *H.* <sup>11)</sup> ym *Zusatz C.* <sup>12)</sup> fehlt *C.* — **[§ 9.]** <sup>1)</sup> vōrderer *C.* <sup>2)</sup> he bitet *A.* ich bitte *BC.* <sup>3)</sup> nicht *C.* <sup>4)</sup> zu rechte fehlt *BC.* <sup>5)</sup> fordere *BC.* <sup>6)</sup> So *B.* <sup>7)</sup> billich nennen *C.* <sup>8)</sup> zu rechte fehlt *BC.* <sup>9)</sup> sal *B.* <sup>10)</sup> bitten *B.* <sup>11)</sup> habe *B.* <sup>12)</sup> oder—libe *A.* an synem libe welchen enden *B.* an syne libe ader welchen enden *C.* <sup>13)</sup> me wunden *A.* ir mehr *BC.* <sup>14)</sup> denne *B.* <sup>15)</sup> Ab *B.* <sup>16)</sup> fehlt *BC.* <sup>17)</sup> he—gelouben *AC.* ich bitte eynes urtheils, wenne her im des nicht gelewben wil *B.* <sup>18)</sup> daz—wunde fehlt *B.* <sup>19)</sup> bitet eines urtheiles fehlt *B.* <sup>20)</sup> fehlt *BC.* <sup>21)</sup> yn *B.* <sup>22)</sup> fehlt *C.* <sup>23)</sup> müzze *C.* <sup>24)</sup> Her—sendet *20* fehlt *BC.* <sup>25)</sup> so sullen di boten *A.* die boten sullen *BC.* — **[§ 10.]** <sup>1)</sup> kumen unde fehlt *C.* <sup>2)</sup> ir *C.* <sup>3)</sup> fehlt *C.* — **[§ 11.]** <sup>1)</sup> der *C.* <sup>2)</sup> Czether *BC.* <sup>3)</sup> Aber—hat fehlt *C.* <sup>4)</sup> Czether *B.* <sup>5)</sup> fehlt *B.* <sup>6)</sup> fehlt *BC.* <sup>7)</sup> spreche *B.* <sup>8)</sup> unseme herren dem *AC.* unsern hern den *B.* <sup>9)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand *A.* fürsten *B.* künige *C.* <sup>10)</sup> wo der ist fehlt *B.* <sup>11)</sup> fehlt *C.* <sup>12)</sup> her *B.* <sup>13)</sup> her *Zusatz C.* <sup>14)</sup> gemacht *B.* <sup>15)</sup> im den *AC.* yn *B.* <sup>16)</sup> ader *Zusatz B.* <sup>17)</sup> besehen *B.* <sup>18)</sup> aber *Zusatz C.* <sup>19)</sup> denselben *H C.* <sup>20)</sup> So spricht *C.* <sup>21)</sup> gegrussit *B.* <sup>22)</sup> ist *B.* <sup>23)</sup> denne *B.* <sup>24)</sup> sulle tun *A.* thu *B.* thun sülle *C.* <sup>25)</sup> billicher *B.* <sup>26)</sup> den her ym keyne were thu *Zusatz B.* — **[§ 12.]** <sup>1)</sup> Were is *BC.* <sup>2)</sup> fehlt *B.* <sup>3)</sup> eyner *BC.* <sup>4)</sup> fehlt *C.* <sup>5)</sup> daz man yn doran lese *Zusatz B.* <sup>6)</sup> ab he *AC.* her sulle *B.* <sup>7)</sup> dorumbe *B.* <sup>8)</sup> So—geben fehlt *B.* <sup>9)</sup> geschreye *B.* <sup>10)</sup> di wunde ist *AC.* so ist die wunde *B.* <sup>11)</sup> ader her *C.* <sup>12)</sup> welcher ir *C.* <sup>13)</sup> vorbüzzet *C.* — **[§ 13.]** <sup>1)</sup> nicht besessen *C.* <sup>2)</sup> fehlt *B.* <sup>3)</sup> fehlt *C.* <sup>4)</sup> fehlt *H.* <sup>5)</sup> der *C.* <sup>6)</sup> ihme *H.* <sup>7)</sup> nemen ader *Zusatz C.* <sup>8)</sup> fregen *BC.* <sup>9)</sup> wenne—gesten *A.* drie man wenne die gestehen *B.* gesten ym dry man *C.* <sup>10)</sup> uff den siben *Zusatz B.* <sup>11)</sup> oder wo *AB.* vire ader *C.* <sup>12)</sup> nicht *C.* <sup>13)</sup> man in *AC.* *B.* her <sup>14)</sup> woffenruffte *B.* wafenrûfe *C.* <sup>15)</sup> her *Zusatz C.* <sup>16)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand *A.* kinges *C.* <sup>17)</sup> horn *Zusatz BC.* <sup>18)</sup> ym *B.* <sup>19)</sup> hern *Zusatz C.* <sup>20)</sup> Friderich *C.* <sup>21)</sup> wafengerûfte *B.* wofenrûfe *C.* <sup>22)</sup> do—wafenruffte (wofenruffte *B.*) fehlt *C.* <sup>23)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand *A.* <sup>24)</sup> wofenruffte *B.* wofenrûfe *C.* <sup>25)</sup> schriete *B.* <sup>26)</sup> quam—wafenruffte fehlt *C.* <sup>27)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand *A.* <sup>28)</sup> nu zu rechte fehlt *C.* <sup>29)</sup> Welcher ir *C.* <sup>30)</sup> Welchir—gestanden fehlt *B.* <sup>31)</sup> zcu eynem



- male BC. <sup>22</sup>) her C. <sup>23</sup>) under B. — [§ 14.] <sup>1</sup>) alß daz C. <sup>2</sup>) die drie B. <sup>3</sup>) fehlt B. <sup>4</sup>) geschreylute C. <sup>5</sup>) unde—einander fehlt BC. <sup>6</sup>) daz—gehn fehlt BC. <sup>7</sup>) syme B. <sup>8</sup>) an BC. <sup>9</sup>) das BC. <sup>10</sup>) komet B. <sup>11</sup>) icht geschaden C. <sup>12</sup>) mûge C. <sup>13</sup>) is B. <sup>14</sup>) zcu BC. <sup>15</sup>) geschaden moge B. <sup>16</sup>) getrungen wirt C.   
 5 <sup>17</sup>) ader Zusatz C. <sup>18</sup>) So—grifen fehlt C. <sup>19</sup>) snabete B. — [§ 15.] <sup>1</sup>) behalden werde C. <sup>2</sup>) widder B. <sup>3</sup>) an BC. <sup>4</sup>) ym Zusatz C. <sup>5</sup>) fehlt C. <sup>6</sup>) fehlt B. <sup>7</sup>) her B. <sup>8</sup>) se se C. <sup>9</sup>) di vingere fehlt B. se C. <sup>10</sup>) sullen Zusatz C. <sup>11</sup>) beydersyt Zusatz C. <sup>12</sup>) beyder B. <sup>13</sup>) daz si fehlt BC. <sup>14</sup>) fehlt BC. <sup>15</sup>) ader nicht Zusatz BC. <sup>16</sup>) czeten BC. — [§ 16.] <sup>1</sup>) zume ersten AC. allererst B. <sup>2</sup>) nw B.   
 10 <sup>3</sup>) fehlt C. <sup>4</sup>) fehlt B. hÿ ynne C. <sup>5</sup>) bis das B. <sup>6</sup>) her Zusatz C. <sup>7</sup>) lost BC. <sup>8</sup>) ym B. <sup>9</sup>) fehlt B. <sup>10</sup>) czu rechte Zusatz C. <sup>11</sup>) bitten B. <sup>12</sup>) behalden C. <sup>13</sup>) daz—kume fehlt B. <sup>14</sup>) muge—Des fehlt C. <sup>15</sup>) also lange biz C. <sup>16</sup>) her C. <sup>17</sup>) kempf denne B. <sup>18</sup>) fehlt BC. <sup>19</sup>) unde Zusatz B. <sup>20</sup>) oder wi he wil fehlt BC. — [§ 17.] <sup>1</sup>) Fehlt BC. <sup>2</sup>) bitet im A. unde bittet B. und bit C.   
 15 <sup>3</sup>) wo C. <sup>4</sup>) se got C. <sup>5</sup>) denne ouch B. ouch denne C. <sup>6</sup>) si—einander AC. denne sie beyde uffstehen unde vor gerichte mit eyinander gehen B. <sup>7</sup>) fehlt C. <sup>8</sup>) des di boten A. is denne die B. iz dÿ C. <sup>9</sup>) gein B. <sup>10</sup>) bitte B. <sup>11</sup>) ouch Zusatz C. <sup>12</sup>) hyndern noch Zusatz C. <sup>13</sup>) ader B. — [§ 18.] <sup>1</sup>) zu rechte fehlt C. <sup>2</sup>) kempfer B. kempfen C. <sup>3</sup>) di—sullen fehlt BC. <sup>4</sup>) fehlt B. <sup>5</sup>) dem B.   
 20 <sup>6</sup>) an B. <sup>7</sup>) ym B. <sup>8</sup>) aber yn B. in aber C. <sup>9</sup>) yn doch BC. <sup>10</sup>) fehlt C. <sup>11</sup>) beissen B. byzen C. <sup>12</sup>) krymmen B. crymmen C. <sup>13</sup>) czû in C. <sup>14</sup>) die sullen is B. <sup>15</sup>) czû C. <sup>16</sup>) se dÿ C. <sup>17</sup>) fehlt BC. <sup>18</sup>) di da vechten fehlt BC. <sup>19</sup>) begern B. <sup>20</sup>) sigert B. schryet C. Vielleicht in siget zu emendiren. <sup>21</sup>) der geswornen AC. gesworne B. <sup>22</sup>) von C. — [§ 19.] <sup>1</sup>) funf B. <sup>2</sup>) der—ist fehlt C.   
 25 <sup>3</sup>) fehlt B. <sup>4</sup>) kampf B. <sup>5</sup>) dem creize AC. im B. <sup>6</sup>) kempfer B.

## Cap. XXVIII.

## Diz ist von der heimsuchunge.

- § 1—3. Vom Begriffe der Heimsuchung und der auf sie gesetzten Strafe.  
 § 4. Von der Nothwehr des Hausherrn. § 5. 6. Wann kann einer, der feilen Trank  
 30 hat, um Heimsuchung klagen. § 7. Vom Beginne der Klage um Heimsuchung.  
 § 8. Vom Verfahren gegen den aufgehaltenen oder verbürgten Beklagten bez. gegen die Bürgen. § 9—11. Vom Einheischen des nicht aufgehaltenen Beklagten, Besichtigung und Besagung der Wunden. Beweise der Heimsuchung mit den Nachbarn und Verzählung des abwesenden Beklagten. § 12. Von der Klage um Heimsuchung gegen  
 35 den anwesenden Beklagten. § 13. 14. Vom Beweise der Heimsuchung mit den Nachbarn und der Strafe des überführten Hausfriedensbrechers.

[§ 1.] Wirdet ein man uberloufen in sime huse oder in sime gemache, wo daz ist, von gewaldigeren<sup>1</sup>) oder<sup>2</sup>) von

luten, wer si sint, di da<sup>3)</sup> triben unrechte<sup>4)</sup> gewalt in deme huse also lange, biz<sup>5)</sup> daz der wirt wunt wirdet oder kein sin<sup>6)</sup>  
 p. 235. ingesinde wizenliche den nakeburen obenwendic<sup>7)</sup> unde nidenwendic, der mac eine heimsuchunge wol volbringen mit rechte.

[§ 2.] Oder wirdet ein man geiaget in eines anderen 5 mannes hus mit howen<sup>1)</sup> unde mit slegen unde he<sup>2)</sup> darin loufet durch vride unde durch<sup>3)</sup> genade<sup>4)</sup> unde si des wirtes nicht schonen unde volgen im nach in daz hus mit unrechter gewalt unde mit gerukter were<sup>5)</sup> unde triben daz also lange, biz<sup>6)</sup> si den man<sup>3)</sup> wunden wizzentliche den nakeburen oben- 10 wendic<sup>7)</sup> unde nidenwendic, der wirt mac ouch<sup>8)</sup> eine heimsuchunge volbringen mit rechte.

[§ 3.] Geschit ein urhap in einer gazzen, daz sich lute werren unde slan unde stechen uf einander, also daz di einen intwichen in ein hus durch den vride, iz si eines mannes hus<sup>1)</sup> 15 oder einer witewen<sup>2)</sup>, unde di anderen<sup>3)</sup> schonen des wirtes nicht oder der<sup>4)</sup> witewen<sup>5)</sup> unde volgen na mit howen unde mit stichen<sup>6)</sup> in di<sup>7)</sup> thur unde in di venster unde triben daz also lange, daz<sup>8)</sup> si kumen in daz hus mit gewapenter hant unde mit gerukter were wizenliche den nakeburen, diz heizen 20 alliz rechte<sup>4)</sup> heimsuchunge<sup>9)</sup>, di man wol<sup>10)</sup> volbringen mac mit rechte. Aber keine heimsuchunge mac<sup>11)</sup> gesin ane kamperer<sup>12)</sup> wunden. Unde di lute, di sulche unrechte gewalt be- gehen, wi vil der ioch<sup>13)</sup> ist, di volbringit man alle wol mit einer kamperer<sup>14)</sup> wunden also samfte also mit cehenen. Ist 25 ir vire, sechse oder<sup>10)</sup> cehene derselben vridebrecher oder wi vil ir ist da gewest an hanthafter tat, di volbrenget man<sup>4)</sup> alle wol mit der einen kamperer<sup>15)</sup> wunden unde mit den nakeburen, di iz gesehn unde gehort haben, unde slet in abe di helse mit rechte. Kumen diselben vridebrecher vor gerichte, 30 si mugen keine vormunden zu rechte nicht<sup>16)</sup> gelaben, wende

man si volbrenge wil umme di heimsuchunge. Ist aber, daz si nicht vorkumen unde antworten, so mac man si vervesten alle uf di helse. Man muz aber di wunden alrest lazen<sup>4)</sup> besagen, daz si kamper<sup>17)</sup> si, unde muz denne di heimsuchunge<sup>18)</sup> 5 bewisen mit erhaften luten<sup>19)</sup>, di besezzen sint<sup>19)</sup>, di iz gesehn unde gehort haben, daz di heimsuchunge<sup>18)</sup> an im ist geschen<sup>20)</sup>; so vercelt man si alle uf di helse.

[§ 4.] Ist ouch der wirt also biderbe<sup>1)</sup>, daz he sich wert der unrechter<sup>2)</sup> gewalt in sime huse oder hilfet sime ingesinde, 10 daz man da slet, oder hilfet ouch den, di in sin hus wichen oder vlihen, daz sie gerne vride hetten, unde daz im des got hilfet, daz si iene alle wunden oder ioch etislichen zu tode slahen, unde hat der wirt unde<sup>3)</sup> sine helfere unde sin gesinde albetalle<sup>4)</sup> nicht den<sup>5)</sup> ein einige kampere<sup>6)</sup> wunde, mit<sup>7)</sup> derselben kamperer<sup>8)</sup> wunden<sup>7)</sup> unde mit sinen nakeburen volbrenget he di alle baz, wen si im mit rechte keine autwerte angewinnen kunnen. Daz kumet davon, daz di kampere<sup>6)</sup> wunde mit der heimsuche wizzentliche den nakeburen gewinnet di ere<sup>9)</sup> klage eime totslage an mit rechte. p. 236.

[§ 5.] Ein iklich man, he habe veilen tranc<sup>1)</sup> oder nicht oder wer he ist, der volbrenget eine heimsuche<sup>2)</sup> wol, hat he is sine nakebur zu helfe<sup>3)</sup>. Ist aber, daz ein man veilen tranc hat, win oder<sup>4)</sup> mete oder bir, unde kumen lute in sin hus gegangen zu deme tranke, also gewonlich ist, unde seteen sich 25 nider unde trinken also lange, biz<sup>5)</sup> daz sich<sup>6)</sup> ein gestoze<sup>7)</sup> hebit<sup>8)</sup> under in<sup>9)</sup>, iz si von trunkenheit oder wi daz<sup>10)</sup> si, daz si sich werren mit einander also lange, biz daz wunden geslagen werden, daz ist kein heimsuchunge<sup>11)</sup> nicht, uf di<sup>12)</sup> mac der wirt keine heimsuche<sup>13)</sup> nicht<sup>4)</sup> volbrenge<sup>14)</sup> zu 30 rechte.

[§ 6.] Ist aber, daz lute kumen geloufen uz anderen

gazzen oder von anderen husern zu dem huse mit gewapenter hant mit gerukter were<sup>1)</sup> an gerichte unde kumen des in daz hus mit unrechter gewalt unde mit slegen unde mit stichen<sup>2)</sup>, varen<sup>3)</sup> unbescheidliche unde schonen des wirtes nicht unde triben daz also lange, biz daz<sup>4)</sup> der wirt wunt wirdet oder sin ingesinde oder siner helfere keiner, hat he des sine nakebur, di iz sehn unde horen, he volbrenget eine heimsuche wol uf diselben mit rechte.

[§ 7.] Wo di heimsuchunge<sup>1)</sup> geschit also, alse da<sup>2)</sup> vor geschriben stet, di sal man klagen zu huse unde zu hove des aftervoites unde sal<sup>3)</sup> zu dem meisten dinge beginnen zu vorderne unde sal boten biten zu den wunden unde sal di lazen besehn unde besagen. Ist der wunden nicheine kamper<sup>4)</sup>, so mac da keine heimsuche nicht<sup>5)</sup> volbracht werden, wi sere ioch iene geunvuet haben, so muz man in antworten, haben si 15 kampere<sup>6)</sup> wunden.

[§ 8.] Ist aber, daz der wirt oder kein sines gesindes oder siner<sup>1)</sup> helfere haben kampere<sup>2)</sup> wunden eine oder me, der sal treten vor gerichte, hat he iene ufgehalden oder verburget. Man muz burgen wol von in zu rechte nemen, di wile 20 si nicht verwunden sin. Unde ist denne, daz si burgen setcen, so sal der wirt zu dinge kumen unde sal ir warten. Kumen sie nicht zu dinge, der wirt sal di wunden lazen besagen unde sal bewisen mit sinen nakeburen, daz di heimsuchunge<sup>3)</sup> an im geschen ist, unde sal iene vervesten uf ir helse; unde der burge ist bestanden zu rechte mit dem halse dazu<sup>4)</sup>, wen he ir<sup>5)</sup> nicht gestellen mac. Ist aber, daz he si geborget hat bi eime huse oder bi eime genanten erbe unde anders nicht, daz ist verlorn zu rechte, unde<sup>6)</sup> he ist ledic unde iene sint verzalt uf ir helse<sup>6)</sup>. 30

[§ 9.] Ist aber des nicht, daz he si<sup>1)</sup> nicht ufheldet

noch<sup>2)</sup> verburget, so sal he si zu rechte lazen ineischen also:  
 „Her richter, he klaget unsem herren gote unde uch uber  
 einen Herman unde uber einen Cunrat unde wi vil ir ist (di  
 mac he nennen), daz di quamen an die stat, da her Nicklaus  
 5 unde sin ingesinde unde sine geste in sime huse<sup>3)</sup> vride unde  
 genade solden haben, unde brachen<sup>4)</sup> den vride an im unde  
 heimsuchten<sup>5)</sup> in mit gewapenter hant<sup>6)</sup>, mit gerukter were<sup>7)</sup>, p. 237.  
 mit howen unde mit stichen<sup>8)</sup> unde haben wunden geslagen in  
 sime huse, unde bitit einis urteilis, ab man si<sup>9)</sup> darumme icht  
 10 eischen<sup>10)</sup> sulle“. So sal man teilen: man sulle si<sup>11)</sup> zu rechte  
 eischen<sup>12)</sup>, wi wol si ioch<sup>13)</sup> besezzen sint. Di sal der butel  
 eischen<sup>14)</sup> also<sup>15)</sup>: „Ich eische denselben Herman<sup>6)</sup>, denselben  
 Cunrat umme di wunden unde umme di heimsuche, di den  
 vride gebrochen haben<sup>15)</sup>, zu einem mal, zume anderen mal,  
 15 zume dritten mal“. Ist imant hi, der si borgen wolle, man  
 gibet si im zu borge uf ir recht. So mac der vorderer eines  
 urteiles biten: wende si geeischet sint zu dem ersten male,  
 wes he nu zu rechte darumme warten sulle. So sal man im<sup>11)</sup>  
 20 teilen: man sulle im unde ienen bescheiden in daz neiste  
 dinc<sup>16)</sup>. Also sal in der richter bescheiden. So sal der wirt  
 boten biten zu den wunden dri man, di si besehn unde be-  
 sagen; den sal man ouch bescheiden in daz neiste dinc.

[§ 10.] Ist abir, daz da andere vorderer sint, di di<sup>1)</sup>  
 wunden vorderen, unde biten di boten darzu, werden si besehn  
 25 unde besaget kamper<sup>2)</sup> vor gerichte in den vir benken, daz  
 hat also groze craft zu der heimsuchunge<sup>3)</sup> zu volbrenge,  
 also ab si<sup>4)</sup> der wirt selbe lize besehn unde besagen, wen iz  
 of<sup>5)</sup> in derselben heimsuche geschen ist unde in dem urhabe.  
 Darumme so mugen iene di wunden vorderen mit kampfe unde  
 30 der wirt der<sup>6)</sup> vorderet sine heimsuche, di an im geschen ist,  
 mit denselben wunden, di benennet he niwan<sup>7)</sup> daz si zu

kampfe besaget sint. He muz aber mit sinen nakeburen di heimsuche bewisen unde volbrengen, als recht ist.

[§ 11.] Nu der wirt der kume aber zu dem anderen dinge, als im bescheiden ist, unde<sup>1)</sup> volge siner klage<sup>2)</sup> unde klage aber diselbe klage, als he zu dem ersten dinge klagete, 5 unde iene kumen nicht, man sal si aber lazen ineischen, also man si inisch<sup>3)</sup> umme di wunden unde umme di heimsuche. Unde di wunden sal man besagen zu dem dinge, ab si vor nicht besaget sint; von weme daz geschit, daz si ot<sup>4)</sup> zu kampe besaget werden, so ist sin genuk. Nu muz der wirt haben 10 zwene<sup>5)</sup> siner nakebure, di da besezen sint mit<sup>6)</sup> eigenem rouche, unde wo si gesezen<sup>7)</sup> sint<sup>6)</sup> in der virden oder<sup>8)</sup> in der sechsten gazzen, daz heizen alliz nakebur. Mit den so<sup>9)</sup> muz he bewisen, daz di heimsuche an im geschen ist, unde muz teidingen also sin vorspreche: „Her richter, he<sup>10)</sup> wil bewisen, 15 daz di heimsuche an im geschen ist, mit erhaften luten, daz diselben, di he hi hat lazen ineischen, quamen mit gewapenter hant unde mit gerukter were unde heimsuchten<sup>11)</sup> mit slegen unde mit stichen<sup>12)</sup> unde quamen des in sin hus unde triben daz also lange, biz da<sup>13)</sup> kampere<sup>14)</sup> wunden geslagen wurden. 20 Her richter, da vreget di zwene man umme, waz in darumme p. 238. wizzenlich si<sup>14)</sup>. Die sullen<sup>15)</sup> bi im sten. Di sal denne der richter manen einvaldikliche unde vregen: waz in darumme wizzenlich si. Di sullen sprechen also: „Her richter, uns ist wizzenlich, daz diselben, di he hat lazen ineischen, quamen vor 25 sin hus unde heimsuchten in<sup>16)</sup> mit gewapenter hant mit gerukter were unde slugen unde stachen in sine thur unde in sine venster unde quamen des in sin hus unde triben daz also lange, biz da<sup>17)</sup> kampere<sup>18)</sup> wunden geslagen wurden“. Nu sal der wirt vregen eines urteiles: wen di wunden besehn 30 unde besaget sin zu kampfe unde he di heimsuchunge<sup>19)</sup>

bewiset habe<sup>20</sup>), als recht si<sup>21</sup>), wi man nu zu rechte richten sulle. So sal man teilen: mit vingeren unde mit zungen. Also<sup>22</sup>) sal der richter gebiten allen den, di in deme dinge sin, daz iklicher einen vinger sal ufrecken. So sal der wirt vregen  
 5 eines urteiles: wer si after dem tage huse unde hove, wi im der zu rechte bestanden si. So sal man teilen: desselben<sup>23</sup>), des im ouch iene bestanden sin<sup>23</sup>), he wolle si denne zu rechten teidingen halden<sup>24</sup>). So sal<sup>25</sup>) he eines urteiles vregen: ab he si after dem tage ansichtic werde, wi oder mit weme he si zu  
 10 rechte ufhalten sulle. So sal man teilen: mit alle den<sup>1</sup>), di da<sup>9</sup>) vride unde genade wollen haben. So sal<sup>25</sup>) he eines urteiles biten<sup>26</sup>): ab he in ansichtic werde unde in ufhalten wolle, ab he oder kein sin vrunt an im den vride gebrechen muge. So sal man teilen: daz noch<sup>9</sup>) he noch kein sin helfer<sup>27</sup>)  
 15 keinen<sup>28</sup>) vride an im gebrechen muge, wolle he in volbringen, als recht ist.

[§ 12.] Ist aber, daz der vridebrecher oder der heimsucher keiner vor gerichte kumet unde wil antworten, so mac der wirt eines urteiles biten<sup>1</sup>), ab he sich zu rechte icht nennen  
 20 sulle. So sal man teilen: he sulle sich billiche nennen, wen he zu im teidingen<sup>2</sup>) wolle. He nenne sich Cunrat. Mit demselben<sup>3</sup>) namen muz he im<sup>4</sup>) antworten zu rechte, wes<sup>5</sup>) he im schult gibet. So mac<sup>6</sup>) he burgen von im eisschen; den<sup>7</sup>) muz he im setcen. So sal he klagen also sin vorspreche: „He  
 25 klaget unseme herren gote unde unsem herren dem konige<sup>8</sup>), wo der ist, unde uch herre<sup>9</sup>) her richter unde alle den, di da<sup>4</sup>) vride unde genade wollen haben, uber denselben Cunrat, der da kegenwertik stet, daz der<sup>10</sup>) quam an di stat, da her Nicklaus unde sin ingesinde<sup>11</sup>) oder<sup>12</sup>) sine geste in sime huse vride  
 30 unde genade<sup>13</sup>) solden haben. Da brach he den vride an im unde an sime gesinde oder<sup>14</sup>) an sinen gestalten unde heimsuchte

in mit gewapenter hant unde mit gerukter were mit howen unde mit stichen in sin thur unde in sin venster wizenliche sinen nakeburen obenwendic<sup>15)</sup> unde nidenwendic unde treip<sup>16)</sup> daz also lange, biz daz da offene wunden geslagen wurden, also si beseln unde besaget sin zu kampfe. Wil he im des 5 bekennen, he bitet uch gerichtes. Wil he is im<sup>17)</sup> loiken, he wil denselben Cunrat umme die<sup>18)</sup> heimsuche volbringen mit p. 239. sinen nakeburen obenwendic<sup>15)</sup> unde nidenwendic unde mit alle deme rechte, also he zu rechte sal volbringen eine heimsuche<sup>14)</sup>. Hat ienre boten gehabet zu dem gruze, di mac he 10 manen. Ist aber, daz he sich bittet an sinen vormunden, so sal der wirt eines urteiles biten: wende he eine<sup>19)</sup> heimsuche zu im geklaget habe mit offenen wunden unde<sup>20)</sup> di uf in volbringen wil mit sinen nakeburen, als recht ist, ab he keinen vormunden zu rechte haben muge. So sal man teilen: sint 15 dem mal daz he eine heimsuche zu<sup>14)</sup> im<sup>14)</sup> geklagit habe mit offenen wunden<sup>20)</sup> unde<sup>21)</sup> in des volbringen wolle, daz he zu rechte keinen vormunden haben<sup>22)</sup> sulle. So muz he antworten zu rechte. So mac sin vorspreche sprechen: „Her richter, ich verneme gerne, wes he<sup>23)</sup> im schult gebe“. So muz 20 in der wirt anderweide begruzen, wil he is nicht intperen. Da sal he boten zu biten, daz he begruzet werde, als recht ist. So muz he in beklagen<sup>24)</sup> alles dinges, also da vor geschriben<sup>25)</sup> stet. So mac ienre keine teidinc dawider vinden zu rechte, daz im icht hulfelich si. He<sup>26)</sup> mac der were biten mit urteile. 25 So bite dirre eines urteiles dawider<sup>27)</sup>: wen he in<sup>9)</sup> volbringen wolle unde<sup>28)</sup> begruzet habe, als recht ist, umme di heimsuche, ab he dawider icht<sup>29)</sup> geteidingen muge, he muze sin volbringen liden. So sal man teilen: volbrenge he in, als recht ist, daz he iz baz getun muge, wen<sup>30)</sup> he kein teidinc dawider 30 haben muge.



[§ 13.] Hat der wirt denne sine nakebur alda, he mac  
 alda volkumen<sup>1)</sup>, ab he wil. Ist des nicht, he mac sich ver-  
 mezzen zu dem nehisten dinge. Also muz man in bescheiden  
 zu rechte<sup>2)</sup> beidersit. So sal he<sup>3)</sup> eines urteiles biten der<sup>4)</sup>  
 5 wirt<sup>4)</sup>, ab sine nakebur dar nicht wollen durch sine libe<sup>5)</sup>  
 oder durch sine bete, daz si im helfen zu siner not, wer si im  
 zu rechte dar twingen sulle. So sal man teilen: daz sulle der<sup>6)</sup>  
 richter zu rechte tun<sup>6)</sup>. So mac ienre eines urteiles biten: ab  
 he di nakebur icht nennen sulle. So sal man teilen: he durfe  
 10 ir nicht nennen an der stat; wenne he [si] sine nakebur nennet,  
 damite<sup>7)</sup> ist is<sup>8)</sup> genuc. So mac der wirt eines urteiles biten:  
 ab he den richter manet umme sine nakebur unde ab si zu  
 dinge nicht kumen, ab man icht zu rechte anderen tac be-  
 scheiden<sup>9)</sup> sulle. So sal man teilen: mane he den richter unde  
 15 werre iz an im, daz man im billiche anderen tac bescheide<sup>10)</sup>.  
 Ist, daz he den richter nicht manit, unde kumen sine<sup>11)</sup> nake-  
 bur nicht zu dinge durch sine bete, ienre wirdet ledic mit<sup>12)</sup>  
 rechte.

[§ 14.] Ist abir, daz der wirt kumet zu dinge mit sinen  
 20 nakeburen unde wil volkumen, als recht ist, so muz he tei-  
 dingen also sin vorspreche<sup>1)</sup>: „Her richter, hi ist her<sup>2)</sup> Nicklaus  
 unde<sup>3)</sup> wil volkumen mit sinen nakeburen<sup>3)</sup>, als<sup>4)</sup> he sich ver-  
 mezzen hat, umme di heimsuche<sup>4)</sup>, let<sup>5)</sup> is in got geramen  
 unde bitet uch, daz ir gebitet hern Hermanne unde hern Otten, *p. 240.*  
 25 daz si an sinen gezuk treten<sup>4)</sup>. Daz sullen erhafte besezzene  
 lute sin mit eigeneme rouche, di ir echt unde ir recht behalden  
 haben. Den sal der richter gebiten, daz si an sinen gezuk  
 treten. Nu he stadele sinen gezuk, unde ienre sal boten biten  
 dazu<sup>6)</sup>, di da horen<sup>7)</sup>, daz he bezuget unde volbracht werde<sup>8)</sup>,  
 30 als recht ist. Den sal der richter gebiten, daz si da zuhoren.  
 So sal der wirt eines urteiles biten: wen man alrest manen

sulle, wen he<sup>9)</sup> sinen gezuk gestadilt habe. So sal man teilen: welchen he alrest gestadilt habe. Daz ist der<sup>10)</sup> Herman. So mac he einis urteiles vregen: wi man in manen sulle denselben Herman. So sal man teilen: mit dem eide. So mac he eines urteiles vregen<sup>11)</sup>: wi dicke he sich irholen sulle an dem eide. 5  
 So sal man teilen: zwir na dem ersten. So mac he einis urteiles biten<sup>12)</sup>: ab man den eit icht reiten sulle. So sal man teilen: man sulle in billiche reiten. Unde kein gespreche sullen si haben<sup>13)</sup> beidersit. So mac ienre eines urteiles biten: ab he icht benennen sulle, waz he bezugen wolle. So sal man teilen: 10  
 he sulle iz billiche benennen. So sal der wirt benennen also: he wolle bezugen, daz<sup>14)</sup> in derselbe Cunrat geheimsuchet habe mit gewapenter hant mit<sup>15)</sup> gerukter were also lange, biz da<sup>16)</sup> kampere<sup>17)</sup> wunden geslagen wurden. Nu sullen di boten den eit reiten also: „Her richter, ir sult hern Hermanne manen 15  
 mit dem eide, den he zu dem vride gesworn habe zu aller slachte recht: ab he daz gesehn unde gehort habe, daz Cunrat hern Nicklause geheimsuchit habe mit gewapenter hant mit<sup>15)</sup> geruckter were also lange, biz da<sup>18)</sup> kampere<sup>17)</sup> wunden geslagen wurden“. Also sal in der richter manen. Da sullen 20  
 di boten zuhoren. So sal her<sup>19)</sup> Herman zu hant sweren also, wenne in der richter gemanet: „Ich begrif iz mit dem eide, den ich zume vride gesworn habe zu aller slachte recht, daz ich daz<sup>20)</sup> gesehn unde gehort habe, daz Cunrat hern Nicklause geheimsuchet hat mit gewapenter hant unde<sup>21)</sup> mit ge- 25  
 rukter were also lange, biz da<sup>22)</sup> kampere<sup>17)</sup> wunden geslagen wurden“. Nu sal man di boten manen. Ist he gestanden, wol unde gut. Ist he nicht gestanden, so sal man in aber<sup>23)</sup> manen. Irvellet he dri stunt, so<sup>24)</sup> ist di klage verlorn. Ist aber, daz he gestet<sup>24)</sup>, so mac he eines urteiles biten<sup>25)</sup>: wen 30  
 man nu<sup>21)</sup> zu rechte manen sulle. So sal man teilen: den wirt.

So mac he vregen eines urteiles: wi man in manen sulle. So sal man teilen: mit dem eide. So mac he vregen eines urteils: wi dicke he sich irholen sulle. Daz<sup>26)</sup> sal he tun<sup>26)</sup> zwir nach dem ersten. Den<sup>27)</sup> sal man manen also hern Nik-  
 5 lause<sup>27)</sup> mit dem eide, den he zume vride habe gesworn<sup>28)</sup>  
 zu aller slachte recht, ab di rede recht unde war si, di her<sup>p. 241.</sup>  
 Herman vor<sup>29)</sup> gesprochen habe. Gestet he also, daz des di  
 boten bekennen, so ist he gestanden. Nu mac he einis urteiles  
 bitten<sup>30)</sup>: wen man nu zu rechte manen sulle. So sal man  
 10 teilen: den dritten oder den letsten. So mac he eines urteiles  
 vregen: wi man in manen sulle. So sal man teilen: mit dem  
 eide. So mac he eines urteiles biten<sup>30)</sup>: wen he sweren sulle,  
 wi dicke he sich irholen sulle. Daz sal he<sup>31)</sup> ouch tun<sup>6)</sup> zwir  
 nach dem ersten. Den<sup>32)</sup> dritten sal man manen also: „Her  
 15 Otte, ich mane uch mit dem eide, den ir zu dem vride gesworn  
 habt zu aller slachte recht, ab di rede recht unde war si, di  
 her Herman vor gesprochen hat unde her Nicklaus nach<sup>4)</sup>.  
 Gestet he also unde des di boten bekennen, so ist he gestanden.  
 So mac he eines urteiles vregen: ab he nu icht volkumen si  
 20 mit sime gezuge, wen si alle dri gestanden sint, als recht ist.  
 So sal man teilen: daz he billiche volkumen si. So mac he  
 eines urteiles vregen: ab he sinen gezuk icht brechen sulle<sup>33)</sup>  
 ane vare. So sal man teilen: daz iz im unschedelich ist<sup>34)</sup>,  
 ab he in brichet<sup>35)</sup>. Were iz aber, daz he irvile an dem ge-  
 25 zuge, so wurde ienre ledic der klage mit<sup>36)</sup> rechte unde der  
 wirt verbuzte<sup>37)</sup> sechzic schillinge; di muste<sup>38)</sup> he leisten in  
 virehn tagen. Ist aber, daz he volvert, als recht ist, an allen  
 sachen, so sal he biten eines rechten urteiles, wen he eine  
 heimsuchunge geklaget habe mit offenen wunden uf denselben  
 30 Cunrat unde di bezuget unde volbracht hat uf in mit sinen  
 nakeburen, als recht ist, wi man im zu rechte nu richten sulle.

Des<sup>39)</sup> urteiles<sup>6)</sup> sal man den butel vregen. Der sal teilen: man sulle richten zu rechte mit dem swerte. So mac he eines urteiles biten<sup>25)</sup>: wen he verteilt si, ab he im zu rechte di hende icht hinder den rucke binden sulle. So<sup>40)</sup> sal man teilen: wende he verteilt si, daz man si im billiche<sup>21)</sup> hinderen rucke 5 binden sulle<sup>40)</sup>. So mac he den richter biten durch got unde durch iz<sup>41)</sup> recht, daz he mit im<sup>42)</sup> rite oder bi im si also lange, biz daz<sup>21)</sup> he gerichte, als im urteil geteilt<sup>43)</sup> haben. Daz sal der richter zu rechte tun. So sal he in uzvuren unde richten, als recht ist. So<sup>44)</sup> mac he danken dem richtere gutes ge- 10 richtes<sup>44)</sup>.

#### Noten zu Cap. XXVIII.

*Gosl. 33,35. 50,1 ff. Brünn. SchB. 395 ff. Brünn. St. 39. Wb. XXXVIII. Dist. II, 3 d. 1—4. — Tüttmann Heiw. d. Evt. 2,122. Benseler 183 ff. Osenbrüggen Hausfr. 61 ff. 74 f. Eschenburg 30. Coth: Freib. Mith. 13,1198. § 1. 2. v. Kries 15 191. § 3. Deutschbr. (31). — Köstlin: Ztschr. f. D. R. 15,408. Osenbrüggen Hausfr. 76 f. 84. Eschenburg 38. v. Kries 191. Planck GV, 1,177. 799. Lösung Reinigungszeit 88. § 4. Ssp. II, 69. Dist. VI, 3 d. 2. — (Geyer Nothwehr 117 ff.) Planck GV, 1,811 f. § 5. 6. Gosl. 51,13. 21. Brünn. SchB. 398. Deutschbr. (36 f.). Dist. II, 3 d. 4. — (Osenbrüggen Hausfr. 8 f.) § 7. Vergl. oben § 3. XXVII § 1. 20 § 8. Vergl. V § 16. 17. XXIII § 4. — Bulde Rechtslosigk. 154. Bienko 31. § 9. 10. Osenbrüggen Hausfr. 72. § 11. Vergl. XXI § 2. Verzáhnbuch A 56. B 1143. 1256. Cod. dipl. II. 12,127 (§ 9). — Igl. 67. Brünn. SchB. 400. Deutschbr. (30). — Osenbrüggen Hausfr. 74 f. Bienko 12. 17. 33. v. Kries 193. Planck GV, 1,799. 2,87. 142. 306 f. § 12. v. Kries 191 f. Lösung Reinigungszeit 133. 266. § 13. Planck GV, 2,220. 222 f. § 14. Vergl. II § 3. VIII § 3. 4. XII. XIII § 5 ff. — Igl. 67. Igl. SchB. 181. — Homeyer Richtsteig 468. v. Kries 192. Planck GV, 2,86. 94 f. Lösung Reing. 88.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> gewaldigen BW. <sup>2)</sup> und B. <sup>3)</sup> di da A. unde BC. <sup>4)</sup> unrechte gewalt AC. ungerichte gewalt B. gewalt umd unrechtt H. unrecht und gewalt W. 30 <sup>5)</sup> lange biz fehlt HW. <sup>6)</sup> kein sin ABC. gegenn sinem H. gegen seinen W. <sup>7)</sup> obendig B. obwendig C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> ader mit stichen Zusatz C. <sup>2)</sup> fehlt C. <sup>3)</sup> fehlt BW. <sup>4)</sup> unde durch genade fehlt C. <sup>5)</sup> gewere BCW. <sup>6)</sup> bis das B. <sup>7)</sup> owendig B. obwendig C. <sup>8)</sup> wol Zusatz C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> frauen B. <sup>3)</sup> di anderen AC. an den B. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> wirtynne B. <sup>6)</sup> stechen BC. 35 <sup>7)</sup> der C. <sup>8)</sup> bis daz B. <sup>9)</sup> heymsuchungen C. <sup>10)</sup> fehlt C. <sup>11)</sup> nicht Zusatz C. <sup>12)</sup> kampf B. kampfbar H. kämpfer W. <sup>13)</sup> iach B. fehlt HW. <sup>14)</sup> kampfbar BH. kampf W. <sup>15)</sup> kampf B. kampfbar H. kämpfer W. <sup>16)</sup> fehlt CH. <sup>17)</sup> kampfbar B. kämpfer W. <sup>18)</sup> heymsuche C. <sup>19)</sup> luten—sint A.W. besessen luten BC.

- <sup>20</sup>) ist geschen A. gescheen ist B. geschên s̄ C. — [§ 4.] <sup>1</sup>) bedirbe B. bothenmäßîg W. <sup>2</sup>) ungerechten B. <sup>3</sup>) umme B. <sup>4</sup>) alle mit alle B. alle HW. <sup>5</sup>) wenne B. me denne CHW. <sup>6</sup>) kampf B. kampfbar H. kämpfer W. <sup>7</sup>) mit — wunden fehlt HW. mit der C. <sup>8</sup>) kampf B. <sup>9</sup>) irste C. erste W. — [§ 5.] <sup>1</sup>) kouff C.
- 5 <sup>2</sup>) haußsuchung W. *Osenbrüggen Hausfr. 60 f. führt mehrere Beispiele für Haus-suchung in der Bedeutung von Heimsuchung an; aber hier liegt zweifellos nur ein Ver-sehen vor.* <sup>3</sup>) hulfe BC. <sup>4</sup>) fehlt BCW. <sup>5</sup>) fehlt C. <sup>6</sup>) sie BC. <sup>7</sup>) gestöre B. <sup>8</sup>) heben BC. <sup>9</sup>) under in fehlt BC. <sup>10</sup>) is B. <sup>11</sup>) heymsuche C. <sup>12</sup>) den C. <sup>13</sup>) heymsuchunge B. <sup>14</sup>) vorebringen C. — [§ 6.] <sup>1</sup>) gewere B. <sup>2</sup>) stechen BC.
- 10 <sup>3</sup>) fehlt BC. <sup>4</sup>) fehlt C. — [§ 7.] <sup>1</sup>) heymsuche BC. <sup>2</sup>) fehlt C. <sup>3</sup>) sie Zusatz BC. <sup>4</sup>) kampfbar B. kämpfer W. <sup>5</sup>) fehlt BC. <sup>6</sup>) kampf B. — [§ 8.] <sup>1</sup>) syn B. <sup>2</sup>) kampf B. kämpfer W. <sup>3</sup>) heymsuche BC. <sup>4</sup>) fehlt H. <sup>5</sup>) fehlt HW. <sup>6</sup>) unde—helse fehlt B. — [§ 9.] <sup>1</sup>) ir C. <sup>2</sup>) ader B. <sup>3</sup>) in sime huse fehlt C. <sup>4</sup>) brach C. <sup>5</sup>) heymsuchte C. <sup>6</sup>) und Zusatz CW. <sup>7</sup>) gewere B. <sup>8</sup>) stechen BW. <sup>9</sup>) die B.
- 15 *fehlt W.* <sup>10</sup>) inheyschen BC. <sup>11</sup>) fehlt C. <sup>12</sup>) man sulle—eischen (ynheischen BC) ABC. Ia HW. <sup>13</sup>) iach B. auch HW. <sup>14</sup>) heischen B. inheyschen C. <sup>15</sup>) also—haben ABC. nach der klage wie oben verlaut (HW). <sup>16</sup>) geding W. — [§ 10.] <sup>1</sup>) da BW. <sup>2</sup>) kampfbar B. kämpfer W. <sup>3</sup>) heymsuche BC. <sup>4</sup>) fehlt B. <sup>5</sup>) og BC. *fehlt W.* <sup>6</sup>) fehlt BCW. <sup>7</sup>) yn wan B. nür C. — [§ 11.] <sup>1</sup>) Fehlt C.
- 20 <sup>2</sup>) siner klage AC. synen clagen B. <sup>3</sup>) si inisch A. hiesch B. si hysch C. <sup>4</sup>) og B. oc C. <sup>5</sup>) czwene man B. *fehlt C.* <sup>6</sup>) mit—sint *fehlt C.* <sup>7</sup>) besessin B. <sup>8</sup>) und B. <sup>9</sup>) *fehlt BC.* <sup>10</sup>) ich B. <sup>11</sup>) in Zusatz C. <sup>12</sup>) stechen B. <sup>13</sup>) das B. daz do C. <sup>14</sup>) kampf B. <sup>15</sup>) da Zusatz B. <sup>16</sup>) *fehlt B.* <sup>17</sup>) das B. <sup>18</sup>) kampf B. <sup>19</sup>) heymsuche BC. <sup>20</sup>) had B. <sup>21</sup>) ist B. <sup>22</sup>) So B. <sup>23</sup>) desselben—sin A. mit
- 25 dem halse bestanden als yene B. her s̄ mit deme halse bestanden alß iene C. <sup>24</sup>) gestellen C. <sup>25</sup>) mag BC. <sup>26</sup>) fregen BC. <sup>27</sup>) frunt B. <sup>28</sup>) den B. — [§ 12.] <sup>1</sup>) fregen BC. <sup>2</sup>) sülle ader Zusatz C. <sup>3</sup>) dem BC. <sup>4</sup>) *fehlt BC.* <sup>5</sup>) wer B. <sup>6</sup>) muß B. <sup>7</sup>) die B. <sup>8</sup>) margreven auf einer Rasur von späterer Hand A. <sup>9</sup>) *fehlt B.* <sup>10</sup>) her B. <sup>11</sup>) in synem huß ader do her Niclaus Zusatz BC. <sup>12</sup>) unde BC.
- 30 <sup>13</sup>) gemach B. <sup>14</sup>) *fehlt C.* <sup>15</sup>) obendig B. obwendyg C. <sup>16</sup>) treypt C. <sup>17</sup>) yn aber C. <sup>18</sup>) umme die AC. mit der B. <sup>19</sup>) umbe B. <sup>20</sup>) unde—wunden *fehlt B.* <sup>21</sup>) unde her B. <sup>22</sup>) nicht haben B. <sup>23</sup>) man C. <sup>24</sup>) unde begrussen Zusatz BC. <sup>25</sup>) beschreiben B. <sup>26</sup>) Denne her C. <sup>27</sup>) dokegen C. <sup>28</sup>) und in C. <sup>29</sup>) da-wider icht AB. icht dokegen C. <sup>30</sup>) denne B. — [§ 13.] <sup>1</sup>) komen C. <sup>2</sup>) zu
- 35 rechte *fehlt B.* <sup>3</sup>) der wirt B. <sup>4</sup>) *fehlt B.* <sup>5</sup>) sine libe AC. synen willen B. <sup>6</sup>) der—tun A. thun der richter BC. <sup>7</sup>) so BC. <sup>8</sup>) sein C. <sup>9</sup>) scheyden C. <sup>10</sup>) be-scheiden sulle B. <sup>11</sup>) d̄ C. <sup>12</sup>) zu B. — [§ 14.] <sup>1</sup>) sin vorspreche *fehlt BCW.* <sup>2</sup>) der C. <sup>3</sup>) unde—nakeburen AC. mit synen nagkebuwer unde wil volkomen B. <sup>4</sup>) als—heimsuche (heymsuchunge CW) *fehlt B.* <sup>5</sup>) lest B. <sup>6</sup>) *fehlt BC.* <sup>7</sup>) zcu-
- 40 horen BC. <sup>8</sup>) umbe die heymsuche Zusatz BC. <sup>9</sup>) her allererst B. <sup>10</sup>) er B. <sup>11</sup>) bitten BC. <sup>12</sup>) *In B ist das Wort von einer späteren Hand (Saec. XVI?) in fragen erwandelt.* <sup>13</sup>) nicht haben B. <sup>14</sup>) also daz C. <sup>15</sup>) und mit C. <sup>16</sup>) das BC. <sup>17</sup>) kampf B. <sup>18</sup>) daz B. <sup>19</sup>) der B. <sup>20</sup>) do C. <sup>21</sup>) *fehlt B.* <sup>22</sup>) das B.

<sup>23)</sup> anderweit B. <sup>24)</sup> so—gestet fehlt B. <sup>25)</sup> vrogen C. <sup>26)</sup> Daz—tun fehlt BC.  
<sup>27)</sup> Den — Niklause AC. Den ern Niclaus sal man manen also B. <sup>28)</sup> habe ge—  
 sworn A. gesworn had B. gesworn habe C. <sup>29)</sup> vor gerichte B. <sup>30)</sup> fregen B.  
<sup>31)</sup> Daz sal he fehlt BC. <sup>32)</sup> Denselben B. <sup>33)</sup> müge C. <sup>34)</sup> sie B. <sup>35)</sup> ab he  
 in brichet fehlt BC. <sup>36)</sup> czu C. <sup>37)</sup> vorbüsset B. vorbuzzet C. <sup>38)</sup> mus B. 5  
 muz C. <sup>39)</sup> Den C. <sup>40)</sup> So—sulle fehlt C. <sup>41)</sup> das B. <sup>42)</sup> mit im AB. mite C.  
<sup>43)</sup> erteilt B. <sup>44)</sup> So—gerichtes fehlt BC.

## Cap. XXIX.

### Diz ist von dem richter zu irsetzene.

§ 1. Wie ersetzt man beim Beweise mit Gerichtszeugnis den verstorbenen oder 10  
 abwesenden Richter. § 2. Was muß man mit dem Richter bezeugen. § 3. Vom Be-  
 weise des Schuldversprechens mit dem Richter und dem Ersatz desselben. § 4. 5. Vom  
 Verfahren beim Ersatz des Richters und der Führung des Zeugenbeweises mit er-  
 setztem Richter.

[§ 1.] Swelch<sup>1)</sup> man sinen richter irsetzen wil oder muz<sup>2)</sup> 15  
 an eime gezuge, deme he abe ist gegangen von gotis gewelden  
 p. 242. oder gevarn ist betevete oder von dem lande gescheiden ist<sup>3)</sup>,  
 also<sup>4)</sup> daz he sin nicht gehalten mac zu siner not, der muz  
 haben sibem man an desselben richters stat erhafter lute, di ir  
 echt unde ir recht behalden haben, si sint besezzen oder nicht 20  
 besezzen, so volvert he wol. Unde<sup>5)</sup> darnach<sup>6)</sup> muz he selbe  
 sweren unde muz denne<sup>7)</sup> darnach haben noch einen man<sup>8)</sup>,  
 der muz ouch sweren, unde der muz<sup>9)</sup> besezzen sin zu rechte.  
 Unde he muz benennen<sup>10)</sup>, wer sin richter gewest ist<sup>11)</sup>, den  
 he da irsetzet<sup>12)</sup>. 25

[§ 2.] Allez, daz vor gerichte geschit oder geschen mac,  
 daz bezuget<sup>1)</sup> man wol unde zu rechte mit dem richter. Wer  
 aber des richters<sup>2)</sup> nicht gehalten mac, der verluset sine sache,  
 ab is ienre loikenen wil, oder he muz den richter irsetzen.

[§ 3.] Gelobet ein man dem anderen zwenzie marc vor 30  
 gerichte uf einen tac, wo der richter<sup>1)</sup> ist, iz si in den benken  
 oder druz, uffem marcte oder in den gazzen<sup>2)</sup>, wo iz ist, da hat

iz iu craft, also daz is der richter iu<sup>3)</sup> gesten muz unde daz<sup>4)</sup> vor gerichte geschen ist. Unde gelobet denne ein man dem anderen zwenzic marc vor gerichte uf einen tac unde der richter ge abe under des von gots gewelden unde dirre spreche,  
 5 he si im nicht schuldic, also iz kumet zu deme tage, solde he umme di rede sin gelt verlisen, daz were unbillich; mac he di lute gehaben, so irsetcet he sinen richter wol mit gote unde mit<sup>5)</sup> rechte unde gewinnit iz im an vil billicher, wen<sup>6)</sup> he zu siner unschult grife.

10 [§ 4.] Nu he brenge in zu gerichte unde klage also: „Her richter, he klagit uch uber hern Cunrate umme zwenzic marc, di he im gelobete vor gerichte uf den tac zu leistene unde des nicht getan hat, unde bitet uch darumme gerichtes“. Ienre der<sup>1)</sup> spreche: he si is unschuldic. So<sup>2)</sup> sal sprechen  
 15 disses vorspreche<sup>2)</sup>: „Her richter, nu he horet, daz he is im loikent, nu wil he is in uberzugen, als he zu rechte sal, unde bitet eines urteiles: wende he is in uberzugen wil, ab he daz<sup>3)</sup> icht baz getun muge, den<sup>4)</sup> he zu keiner unschult darumme<sup>1)</sup> kumen muge“. So sal man teilen: vermezze he sich zu ge-  
 20 zugene<sup>5)</sup>, also recht ist, daz he iz baz getun muge, den<sup>6)</sup> im ienre davor gesweren muge. So mac ienre eines urteiles biten<sup>7)</sup>: wi oder mit weme he daz bezugen<sup>8)</sup> sulle. So sal man teilen: mit dem richtere unde mit den dinewarten. So mac he vregen darumme eines<sup>1)</sup> urteiles<sup>1)</sup>: wenne<sup>9)</sup> he iz tun  
 25 sulle<sup>10)</sup>. So<sup>11)</sup> mac sich der vorderer vermezzen uf einen tac under ein unde zwenzic nachten, wenne he wil, unde sal denne teidingen also: „Her voit, sin richter, vor dem<sup>12)</sup> di teidinc geschen ist, der ist im abegegangen von gotis gewelden, daz he von deme lebene zume tode ist kumen<sup>13)</sup>; den wil he irsetcen,  
 30 als recht ist, unde bitet eines rechten urteils, wi he in<sup>14)</sup> zu p. 243. rechte irsetcen sulle“. So sal man teilen: mit siben mannen

erhafter lute. So sal he sprechen sin<sup>15)</sup> vorspreche<sup>16)</sup>: „Her richter, daz wil he gerne tun, let<sup>17)</sup> is in got geramen unde bitet<sup>18)</sup> eines urteiles<sup>15)</sup>: ab diselbe lute durch<sup>19)</sup> sine bete her nicht kumen<sup>1)</sup> wollen, wer si im zu rechte her zu<sup>14)</sup> dinge<sup>14)</sup> twingen sulle unde ouch anderen sinen gezuk. So sal man 5 teilen: iz sulle zu rechte der richter tun, wërde he is gemanet, als recht si. Irret<sup>20)</sup> iz an dem richter, daz si nicht kumen, so sal man im anderen tac bescheiden. Nu mac ienre eines urteilis biten<sup>21)</sup>: ab he den richter icht sulle nennen, wer der gewest si, den he da irsetcen wil. So sal man teilen: he sulle 10 in zu rechte nennen. So mac he eines urteiles biten<sup>22)</sup>: ab he di sibene icht nennen sulle, di he an sine stat stadiln wil. So sal man teilen: he durfe ir zu dem mal nicht nennen, he wolle iz denne gerne tun. Nu sal in der richter bescheiden einen endehaften tac uf den tac<sup>23)</sup>, als he sich vermezzen hat. Also 15 der tac kumet, so sal he des anderen tages davor den richter manen umme di sibene unde ouch umme anderen sinen gezuk unde sal si im<sup>24)</sup> alle nennen mit namen. Sint si besezzen<sup>25)</sup> oder<sup>26)</sup> husgenozen, daz man pfandunge vor si liden wil, so sal man in vorgebiten von gerichtis wegen; ist des nicht, der 20 richter sal si verburgen. Sint si aber uf dem gebirge wonehaft, der richter sal si<sup>27)</sup> herin twingen. Di wile iz an dem richtere wirret, daz si nicht<sup>28)</sup> zu dinge kumen, di wile he in<sup>14)</sup> ouch manet darumme, als recht ist, so sal man im immer<sup>14)</sup> anderen tac bescheiden. Ist, daz iz an dem richter wirret, daz 25 si zu dinge nicht kumen, unde wil iz ienre der widersache iagen mit urteile, so muz he denne benennen<sup>29)</sup> di sibene mit namen. So sal he eines urteiles biten: ab he keine andere gestadelen muge, den<sup>30)</sup> di he benant habe<sup>31)</sup>. Daz sal man im ouch teilen zu rechte: daz he keinen<sup>32)</sup> anderen gestadelen 30 muge<sup>33)</sup>. Der vorderer mac<sup>34)</sup> eines urteiles biten<sup>35)</sup>: ab im in



der wile keiner abe gee von gotis gewelden wizenliche, ab he icht zu rechte<sup>36)</sup> einen anderen stadelen<sup>37)</sup> muge an sine stat. Daz sal man<sup>38)</sup> ouch teilen zu rechte: get im einer abe von gotis gewelden wizenliche, daz he wol einen anderen haben  
 5 mac an sine stat. Wenne he aber den richter nicht manet unde he im des infellit, daz he nicht gemanet si, so ist der gezuk verlorn, ab si selbe nicht zu dinge kumen durch sine bete. Kumen si aber selbe zu dinge<sup>39)</sup> von geschichte oder von ungeschichte, ab si ioch der richter nicht twinget, so vol-  
 10 vert he wol mit<sup>14)</sup> in<sup>14)</sup>, ab si im gesteen, als recht ist.

[§ 5.] Nu he kume zu dinge mit sinen gezugen allen. *p. 244.*

Sin<sup>1)</sup> vorspreche der<sup>2)</sup> spreche<sup>3)</sup>: „Her richter, wold ir hern Albrechtis wort vernemen? He hat sich eines gezuges her vermezzen unde wil volvarn<sup>4)</sup>, let<sup>5)</sup> is in got geramen unde  
 15 bitet<sup>6)</sup> uch, daz ir gebitet den herren, daz si an sinen gezuk treten“. Der richter sal in gebiten, daz si an sinen gezuc treten. So sal he eines urteiles biten<sup>7)</sup>: wend im geteilt si, daz he sibem man sulle haben an des richters stat, ab he diselben<sup>8)</sup> sibem man icht stadelen sulle nach einander zume ersten an  
 20 sinen gezuk oder waz darumme recht si. So sal man teilen: wolle he sinen richter irsetcen, so sulle he sibem man bi einander stadelen an des richters stat. So sal he biten<sup>7)</sup> eines urteiles: wende he<sup>9)</sup> vorderer si unde gezugen wolle, ab he zu rechte icht<sup>10)</sup> darnach sten sulle oder waz darumme recht  
 25 si. So sal man teilen: wen<sup>11)</sup> he der selschuldige si, daz he billiche danach sten sulle bi den richter, wolle he gezugen, als recht ist. So sal he eines urteiles vregen: wen he gezugen wolle, ab he icht zu rechte noch einen man haben sulle zu dem richtere<sup>12)</sup> unde zu im unde ab he keines mannes me  
 30 durfe den also. So sal man teilen zu rechte: habe he sibem man gestalt vor den richter unde sich darnach unde noch einen

man dazu, daz he damite wol<sup>10)</sup> volvert zu rechte. So sal he eines urteiles biten: wende he sich gestadilt habe unde gezugen wolle, wen man alrest manen sulle. So sal man teilen: den richter. So sal he eines urteiles vragen: wen he den richter irsatcet habe mit siben mannen, als recht ist, ab man 5 zu rechte icht einen man manen sulle uz den sibenen, daz der sage, waz im wizzelich si umme di sache, als he sich vermezzen hat, unde di sechse hinden nach, oder ab man si alle sibene mit einander manen sulle, wen si an des richters stat sten. So sal man teilen zu rechte: man sulle einen manen<sup>13)</sup> 10 uz den sibenen, welchen he<sup>10)</sup> kuset<sup>14)</sup> der vorderer, daz der sage, waz im wizzelich si umme di sache, als he sich vermezzen hat zu gezugene. Ist, daz der gestet, als recht ist, so sullen di sechse sweren darnach, als recht ist. Unde denselben, den he wil lazen manen, den sal he stadelen zu 15 vordirst unde di sechse bi in nach einander. So sal he sprechen<sup>3)</sup>: „Her richter, he wil, daz man<sup>15)</sup> mane hern Heinriche, der da zu vorderst stet, unde bitet eines urteiles: wi man in zu rechte manen sulle“. So sal man teilen: mit mines herren hulden, wen he an des richters stat steet. So sal he eines 20 urteiles biten<sup>7)</sup>: wi dicke he sich irholen sulle. So sal man teilen: zwir na dem ersten. Nu mac der widersache vregen: ab he sinen gezuk gestadilt habe. Sprichet he: „Ia“, so sullen si beidersit nichein gespreche me<sup>16)</sup> haben. So sal der widersache boten biten zu dem gezuge; den sal der richter ge- 25 bieten<sup>17)</sup>, daz si da zuhoren. So sal he biten eines urteiles:

p. 245. ab he icht benennen sulle, waz he bezugen wolle. Daz sal man<sup>18)</sup> teilen: daz he iz billiche benennen sal. Zu dem benennnisse<sup>19)</sup> sullen di boten horen<sup>20)</sup>. „Her richter, he benennet hi, daz im her Cunrat gelobte zwenzik mare zu leistene uf den 30 tae vor gerichte“. Nu sal he biten eines urteiles: wi man in

manen sulle. So sal man teilen: mit mines herren hulden, wen he ans richters stat stet. So sal in der richter manen also: „Her Heinrich, ich mane uch mit mines herren hulden, daz ir saget, waz uch wizzelich si umme di sache, alse sich  
 5 her Albrecht vermezzen hat zu gezugene“. „Ich begrife iz mit mines herren hulden, daz mir daz wizzelich ist, daz her Cunrat gelobte hern Albrechte zwenzik marc zu leistene uf den tac vor gerichte“. Gestet he also, so ist he gestanden zu rechte. So sal man di boten manen, ab he gestanden si.  
 10 Sprechen si: „Ia“, so sal der vorderer eines urteiles biten: wende her Heinrich gestanden si vor, ab man nu zu rechte di sechse icht manen sulle. So sal man teilen: man sulle si manen. So mac he eins urteilis biten<sup>7)</sup>: ab man si mit einander manen sulle oder al encelu. So sal man teilen zu rechte: man  
 15 sulle si mit einander manen. So sal<sup>21)</sup> he eines urteiles biten<sup>7)</sup>: wi man si manen sulle. So sal man teilen: mit dem eide. So mac he eines urteiles biten<sup>7)</sup>: wi dicke si<sup>22)</sup> sich irholen sullen<sup>23)</sup> an dem eide. Zwir na dem ersten. So sal he eines urteiles biten<sup>7)</sup>: ab man den eit icht<sup>24)</sup> reiten sulle. Den sullen  
 20 di boten reiten also: die rede, di Heinrich<sup>25)</sup> gesprochen hat, daz di si reine unde unmeine, daz in got so helfe unde alle heiligen. Also sullen si mit einander sweren<sup>26)</sup> alle sechse, mit einander<sup>26)</sup> ufheben<sup>27)</sup>, mit einander niderlazen. Unde wenne di boten gesten, daz si geschworn haben, als recht ist, so sal  
 25 der vorderer eines urteiles biten<sup>7)</sup>, wen man nu zu rechte manen sulle. So sal man teilen: den selpschuldigen, wende der richter vor gestanden si. So mac he eines urteiles biten<sup>7)</sup>: wi man in manen sulle. So sal man teilen: mit dem eide. So sal he eines urteiles biten<sup>28)</sup>: wi diecke he sich irholen sulle<sup>29)</sup>.  
 30 Zwir na dem ersten. So sal he eines urteiles vregen<sup>30)</sup>: ab man den eit icht sulle reiten. Den sullen di boten reiten also: man

sal hern Albrechte manen mit dem eide, den he zu dem vride  
 gesworn hat zu aller slachte recht, ab di rede recht unde war  
 si, di der richter vor gesprochen hat. Gestet he also, daz des  
 di boten bekennen, so ist he ouch<sup>10)</sup> gestanden. So sal he  
 eines urteiles biten<sup>28)</sup>: wen man nu zu rechte manen sulle, 5  
 wen der richter vor gestanden si unde der selpschuldige nach.  
 So sal man teilen: man sulle den letsten manen zu rechte. So  
 sal<sup>31)</sup> he eines urteiles biten<sup>28)</sup>: wi man in manen sulle. Daz  
 sal man ouch<sup>32)</sup> mit dem eide. So mac he<sup>33)</sup> vregen: wi dicke  
 p. 246. he sich irholen sulle. Zwir na dem ersten. So mac he vregen 10  
 eines urteiles: ab man den eit icht reiten sulle. Den sullen di  
 boten reiten also: man sulle hern Niklause manen mit dem  
 eide, den he zu dem vride gesworn habe zu aller slachte recht,  
 ab di rede<sup>10)</sup> recht unde war si, di<sup>34)</sup> der richter vor ge-  
 sprochen<sup>35)</sup> habe<sup>36)</sup> unde her Albrecht nach. Wenne he also 15  
 gestet unde daz des di boten bekennen, so ist der gezuk vol-  
 kumen. So muz im ienre leisten di zwenzic marc binnen  
 dinges unde muz vir schillinge dazu verbuzen dein richtere in  
 vircehn tagen zu<sup>2)</sup> leistene<sup>2)</sup>. Leistet he im nicht binnen  
 dinges, so verbuzet he sechzik schillinge<sup>37)</sup>, unde<sup>38)</sup> der voit 20  
 der<sup>10)</sup> hilfet im pfandes, wo he iz hat. Ist aber, daz he im  
 pfant wil setcen in dem dinge<sup>38)</sup>, damite wert he sich der<sup>10)</sup>  
 buze, unde<sup>39)</sup> di pfant muz ouch ienre nemen zu rechte<sup>39)</sup>.  
 Hat he nicht varnder pfant<sup>40)</sup>, daz he daz bewiset uf den  
 heiligen<sup>41)</sup>, so muz he eigen unde erbe von im nemen zu 25  
 rechte<sup>42)</sup>, daz also gut ist alse di zwenzik marc.

#### Noten zu Cap. XXIX.

*Beuseler 224 ff. Sachße 282 f. Planck GV. 2, 88. 139. 160. § 1. Vergl. II § 3. — Buhle Recht. 147. § 2. Vergl. XIII. Frb. BR. A § 5. — Ssp. I. 7. 18 § 2. Gosl. 78, 39. 92, 1. Dist. IV, 43 d. I. 46 d. I. § 3. Vergl. XIII. § 4. Planck 30 GV. 2, 220. 222. 231. Schmilt 164. (iagen:) Ermisch Berg. LVII. § 5. Sachße 281.*

*Siegel Erh. u. Wandl. 237. 240. 243. Laband 30. Planck GV. 2,88. (93.) 95. 97. 169. 247. 249.*

- [§ 1.] <sup>1)</sup> Welch BC. <sup>2)</sup> oder muz fehlt B. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> ader wie das also ist B. ader also C. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> so Zusatz B. <sup>7)</sup> dennoch B. <sup>8)</sup> unde  
 5 Zusatz B. <sup>9)</sup> ouch Zusatz B. <sup>10)</sup> nennen B. <sup>11)</sup> sie B. <sup>12)</sup> irsetzen wil B. —  
 [§ 2.] <sup>1)</sup> geczugit BC. <sup>2)</sup> gerichtes C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> ader Zusatz B.  
<sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> daz iz C. <sup>5)</sup> mitme C. <sup>6)</sup> denne B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt BC.  
<sup>2)</sup> So — vorspreche fehlt BC. <sup>3)</sup> is B. iz C. <sup>4)</sup> wenne BC. <sup>5)</sup> bezugen B.  
<sup>6)</sup> wenne BC. <sup>7)</sup> fregen BC. <sup>8)</sup> geczügen C. <sup>9)</sup> fehlt C. <sup>10)</sup> welle C. <sup>11)</sup> Unde B.  
 10 <sup>12)</sup> dese rede ader Zusatz B. <sup>13)</sup> ader wie daz ist, das her syn nicht gehaben kan  
 Zusatz B. <sup>14)</sup> fehlt B. <sup>15)</sup> sin — urteiles fehlt B. <sup>16)</sup> sin vorspreche fehlt C.  
<sup>17)</sup> lest C. <sup>18)</sup> bitte C. <sup>19)</sup> syner (syne C) liebe adder durch Zusatz BC.  
<sup>20)</sup> Wirret C. <sup>21)</sup> vrogen C. <sup>22)</sup> fregen B. <sup>23)</sup> uf den tac fehlt B. <sup>24)</sup> nû C.  
<sup>25)</sup> gesessen BC. <sup>26)</sup> sint sie Zusatz BC. <sup>27)</sup> im Zusatz BC. <sup>28)</sup> herin Zusatz C.  
 15 <sup>29)</sup> nennen B. <sup>30)</sup> wenne C. <sup>31)</sup> had B. <sup>32)</sup> keyne C. <sup>33)</sup> an syne stat. Daz sal  
 man ym ouch teilen Zusatz B. wenne d̄ her benant habe. Daz sal man ym ouch  
 teyle czû rechte Zusatz C. <sup>34)</sup> sal B. vroget C. <sup>35)</sup> fregen B. fehlt C. <sup>36)</sup> zu rechte  
 fehlt C. <sup>37)</sup> gestadiln B. <sup>38)</sup> ym Zusatz B. <sup>39)</sup> Kumen—dinge ABC. Kommen  
 die gezeugen auch vor gerichte ohne geheiß und gezwanck des richtters es  
 20 [sey] H(W). — [§ 5.] <sup>1)</sup> Unde syn B. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> also Zusatz B. <sup>4)</sup> vol-  
 kommen B. vorvaren C. <sup>5)</sup> lest BC. <sup>6)</sup> bitte C. <sup>7)</sup> fregen B. <sup>8)</sup> die B. <sup>9)</sup> her  
 der BC. <sup>10)</sup> fehlt B. <sup>11)</sup> wore B. <sup>12)</sup> rechte C. <sup>13)</sup> man B. <sup>14)</sup> uz den sibenen  
 Zusatz C. <sup>15)</sup> her B. <sup>16)</sup> nicht B. <sup>17)</sup> den—gebieten fehlt A. <sup>18)</sup> im Zusatz B.  
<sup>19)</sup> bekentnyss C. <sup>20)</sup> czühören C. <sup>21)</sup> mag B. <sup>22)</sup> her BC. <sup>23)</sup> sulle BC.  
 25 <sup>24)</sup> nicht C. <sup>25)</sup> her Heynrich vor C. <sup>26)</sup> sweren—einander fehlt C. <sup>27)</sup> ufflegen  
 und C. <sup>28)</sup> fregen BC. <sup>29)</sup> So sal man teylen Zusatz C. <sup>30)</sup> bitten C. <sup>31)</sup> mag BC.  
<sup>32)</sup> thun Zusatz B. <sup>33)</sup> einz urteylß Zusatz C. <sup>34)</sup> fehlt C. <sup>35)</sup> gesworen B.  
<sup>36)</sup> had B. <sup>37)</sup> schilling pfennige HW. <sup>38)</sup> unde—dinge ABC. Will er ihm  
 pfandts darfur sezenn HW. <sup>39)</sup> unde—rechte fehlt HW. <sup>40)</sup> habe H. <sup>41)</sup> uf  
 30 den heiligen fehlt B. <sup>42)</sup> zu rechte fehlt HW.

### Cap. XXX.

**Diz ist von den wunden luten, di der richter vorderen  
 muz zu rechte.**

- § 1. Bei Tödtung von Fremden. § 2. auf Antrag der Witwe des Erschlagenen  
 35 oder § 3. auf Antrag des Verwundeten, dessen Verwandte nicht klagen wollen, erhebt  
 der Richter die Klage. § 4. Wie gewinnt man den Richter mit dem Eide. § 5. 6. Von  
 der Klage des Richters um Wunden und Volleist, vom Einheischen des Beklagten, Be-  
 sichtigung der Wunden und Verzáhlung des abwesenden Beklagten. § 7. Von der  
 Klage des Richters gegen Anwesende um Volleist, § 8. um Wunden und Todtschlag.

§ 9. 10. Vom Geschreie, dem kimpflichen Grusse und dem Vorbeschied der Parteien auf einen endehaften Tag. § 11. 12. Von den Vorbereitungen des Kampfes, insbesondere dem Beweise mit sieben Schweileuten. § 13. Vom Angreifen des Beklagten. § 14. Vom Kampfe.

[§ 1.] Wirdet ein man irslagen, der ellende<sup>1)</sup> ist unde 5  
nimandes hat, wo<sup>2)</sup> daz geschit in dem wikbilde, vor der stat  
oder in der stat, in den gazzen oder<sup>3)</sup> wo iz<sup>4)</sup> ist, den sal der  
burgermeister lazen ufheben unde der voit der<sup>3)</sup> sal in vor-  
deren, alse recht ist, ab da wol nimant ist, der in gewinne  
mit dem eide. 10

[§ 2.] Wirdet ein man irslagen, der ouch ellende<sup>1)</sup> ist,  
unde hat ein wip, daz wip sal den richter gewinnen mit dem  
eide, unde der richter sal in ouch vorderen, alse recht ist.

[§ 3.] Wirdet ein man wunt, der nicht vorderere hat  
unde doch zu der stat gehort oder<sup>1)</sup> ioch geborn ist zu der 15  
stat oder<sup>2)</sup> vrunt hat wizzeliche, di in nicht vorderen wollen  
noch enmugen, der richter muz in vorderen, gewinnet in der-  
selbe<sup>3)</sup> man, der da wunt ist<sup>3)</sup>, mit dem eide, alse recht ist.  
Sint aber die wunden nicht kamper<sup>4)</sup>, der richter darf in nicht  
vorderen zu rechte. Unde sint di wunden wol kamper<sup>5)</sup> unde 20  
wollen si<sup>6)</sup> einvaldikliche klagen eine schlechte klage, der richter  
tut aber wol, weder he wil; he ist der vorderunge wol ledic  
mit rechte.

[§ 4.] Ist aber, daz der richter vorderen muz, so sal  
man in gewinnen alrest<sup>1)</sup> mit dem eide, alse recht ist. Ist, 25  
daz ienre gesprochen<sup>2)</sup> mac, der da wunt ist, der muz iu selbe  
p. 247. sweren unde den richter gewinnen. Mac<sup>3)</sup> aber he nicht ge-  
sprechen, so muz sin wip sweren unde den richter gewinnen<sup>3)</sup>.  
Hat he nicht wibes, so swere sin neiste getelinc<sup>4)</sup> unde gewinne  
den richter also: daz he binnenwendic landes nimandes habe, 30  
der sin ungemach gevorderen kunne oder muge oder wolle,  
an den richter alleine, daz im got so helfe unde alle heiligen.

Unde man muz der teidinge beginnen, wenne di wunden geslagen werden, zu deme neisten dinge darnach unde muz teidingen also: „Her richter, ungemach ist dirre vrowen geschen, daz ir man verhowen<sup>5)</sup> ist unde gewunt unde gewatschart 5 ist; der hat binnen landes nimandes, der sin ungemach gevorderen kunne oder muge oder wolle; unde wil daz geweren uf den heiligen, als recht ist, unde bitet eines rechten urteiles, wen he oder si<sup>6)</sup> daz geweren wil uf den heiligen, wer in<sup>7)</sup> zu rechte vorderen sulle“. So sal man teilen: der richter sulle 10 in<sup>8)</sup> vorderen, werde he gewonnen, als recht ist. So sal man teidingen also<sup>9)</sup>: „Her richter, sendet dazu, wen ir wollet, he wil uch gerne gewinnen<sup>10)</sup>, also he zu rechte sal, unde bitet eines urteiles, ab ir zu rechte icht dazu senden sullet“. So sal man teilen: he sulle zu rechte boten dazu senden, die<sup>11)</sup> daz 15 horen, daz he in gewinne, als recht ist. So sal der richter boten senden darzu<sup>11)</sup> dri man unde einen butel, der den eit stabe. Di boten sullen da zuhoren, daz der eit gesworn werde<sup>12)</sup> also: daz he binnenwendic landes nimandes habe, der sin ungemach gevorderen kunne oder muge oder wolle, ane den 20 richter alleine, daz im got so helfe unde alle heiligen. Unde der richter sal den boten bevelen, daz si den wunten<sup>13)</sup> gichtigen unde manen dazu, daz he di wunden<sup>14)</sup> rechte lege an die stat, dannen<sup>15)</sup> iz im<sup>1)</sup> geschen ist, unde anders nirgen. Die boten sullen wider kumen unde sullen sagen dem richtere, 25 daz he gewonnen si, als recht ist, unde uf wen he di wunden geleet habe, daz sullen si im ouch sagen, ab si is irvarn haben<sup>16)</sup>.

[§ 5.] So sal der richter ufsten unde sal einen anderen richter setcen. Unde sal klagen also sin vorspreche: „Wold 30 ir des richteris wort vernemen? He klaget uch uber einen Herman, daz der quam an di stat, da der richter unde sine

gewalt Cunrat, der in<sup>1)</sup> uf den heiligen gewonnen hat, vride unde genade solde haben, unde brach den vride an im unde an siner gewalt unde hat im den gewunt unde gewatschart. Unde bitet eines urteiles, ab man in umme di wunde<sup>2)</sup> icht ineischen<sup>3)</sup> sulle<sup>4)</sup>. So sal man im<sup>4)</sup> teilen, daz man in billiche 5 ineischen<sup>3)</sup> sulle, wi wol he ioch<sup>4)</sup> besezzen<sup>5)</sup> si. So<sup>6)</sup> sal der richter den butel heizen, daz he in ineische also: „Ich eische<sup>6)</sup> p. 248. denselben Herman<sup>7)</sup> zu einem mal, zu dem anderen mal, zu dem dritten mal. Ich bite in zu borge<sup>4)</sup>. Ist imant hi, der in borgen wolle, man gibet in im<sup>8)</sup> zu borge uf sin recht. Also mac he ir<sup>9)</sup> lazen ineischen<sup>10)</sup> umme di wunden<sup>11)</sup> also vil, also<sup>12)</sup> der<sup>13)</sup> ist. Unde ouch umme di volleist mac he<sup>14)</sup> lazen di lute beklagen unde lazen ineischen<sup>10)</sup> also, di nicht besezzen sint: „He klaget uch uber einen Rudiger, daz der quam an di stat, da der richter unde sine gewalt Cunrat, der in uf den 15 heiligen gewonnen hat, vride unde genade solde haben, unde was an<sup>15)</sup> volge<sup>16)</sup> unde an<sup>15)</sup> geverte, da sine gewalt gewunt unde gewatschart wart, unde brach den vride an im unde an siner gewalt. Unde bitet eines urteiles, ab man in darumme icht ineischen<sup>3)</sup> sulle<sup>4)</sup>. So sal man teilen: ist he nicht besezzen, 20 man sulle in billiche ineischen<sup>17)</sup>. Also mac he si<sup>18)</sup> lazen ineischen<sup>3)</sup> ouch umme di volleist, wi vil der<sup>19)</sup> ist. So sal he denne eines urteiles biten: wende he si ingeeischit<sup>20)</sup> habe<sup>21)</sup> zu dem ersten mal, wes he nu zu rechte darumme<sup>22)</sup> warten sulle. So sal man teilen: man sulle im unde ienen bescheiden 25 in daz neiste dinc. So sal im der richter bescheiden unde ienen allen in daz<sup>23)</sup> neiste dinc.

[§ 6.] So sal der richter boten biten zu den wunden dri man, die di wunden beseln unde denne besagen da oder zume nehisten dinge, als recht ist. Nu di boten kumen zu 30 dinge unde besagen di wunden, die da kamper<sup>1)</sup> sint, waz der



ist<sup>2)</sup> unde<sup>3)</sup> wi vil der ist; di sal der richter kempfliche vorderen mit rechte ane widerrede. Der richter sal aber ufsten zu dem anderen dinge unde sal einen anderen richter setcen unde klage aber, als he zu dem ersten dinge klagete, vor  
 5 sich unde vor sine gewalt, di in uf den heiligen gewonnen hat, unde laze si denne<sup>4)</sup> ineischen. Kumen si nicht vor in dem dinge, so mac he si verceln iene umme di kampere<sup>1)</sup> wunden uf ir helse<sup>5)</sup>, als recht ist, unde<sup>6)</sup> iene umme di volleist uf ir buze, ouch als recht ist<sup>6)</sup>.

10 [§ 7.] Ist aber, daz ir etelicher<sup>1)</sup> vorkumet iener, der da beklaget ist umme di<sup>2)</sup> volleist, so muz der richter sinen<sup>3)</sup> vorsprechen lazen klagen also<sup>4)</sup>: „Her voit, der richter klaget uch uber denselben Rudiger, der da stet, daz der quam an di stat, da der richter unde sine gewalt Cunrat, di in uf den  
 15 heiligen gewonnen hat, vride unde genade solde haben. Da brach he den vride an im unde an siner gewalt unde was an<sup>5)</sup> volge<sup>6)</sup> unde an<sup>5)</sup> geverte, da<sup>7)</sup> sine gewalt gewunt unde gewatschart wart. Unde bitet uch darumme gerichtes“. Der muz im antworten, als recht ist.

20 [§ 8.] Ist aber, daz iener keiner vorkumet, di da beklaget sint umme<sup>1)</sup> wunden oder umme totslege, unde wil antworten, so muz der richter<sup>2)</sup> ufsten unde sal einen anderen richter setcen unde neme einen vorsprechen, der sal teidingen also: „Her voit, dem richter ist ein ungerete geschen, daz im  
 25 eine sine gewalt Cunrat, di in uf den heiligen gewonnen hat, *p. 249.* verhowen ist<sup>3)</sup> unde ist im gewunt unde gewatschart. Daz wil he vorderen kempfliche mit allem dem rechte, als recht ist, zu dem iungen manne, der da keinwertik stet, unde weiz sines namen nicht rechte unde bitet<sup>4)</sup> eines urteiles: ab he sich  
 30 zu rechte icht nennen sulle“. So sal man teilen: he sulle sich billiche nennen. He<sup>5)</sup> lieze Herman. So sal he vregen eines

urteiles: ab he im keinen anderen namen gescheppfen muge, he<sup>6</sup>) muze<sup>7</sup>) mit dem<sup>8</sup>) namen antworten, wes man im schult gebe. Daz sal man teilen zu rechte: das he nicheinen anderen namen gehaben muge. So mac der richter burgen eischen von im. Den muz he im setcen zu rechte einen besezzenen 5 man, der mit eigen unde mit erbe besezzen si<sup>9</sup>), unde daz muz he bewisen.

[§ 9.] So muz der richter teidingen also unde sin vorseche: „Her voit, des richters gewalt Cunrat, di in uf den heiligen gewonnen hat, di ist im<sup>1</sup>) verhowen unde ist<sup>1</sup>) gewunt 10 unde gewatschart. Daz wil he vorderen kempfliche, als recht ist, zu demselben Herman unde bitit eines urteiles: ab he icht schrien sulle zu rechte“. So sal man teilen: wolle he kempfliche vorderen, daz he billiche schrien sulle. So sal he vregen eines urteiles: wi dicke he schrien sulle. Daz sal he<sup>2</sup>) zwir 15 nach dem ersten. So sal he<sup>3</sup>) vregen: ab he sich icht irholn sulle an dem geschreie. So sal man teilen: he sulle nicheine<sup>4</sup>) holunge haben an dem geschreie. So sal he<sup>5</sup>) vregen: ab he schrie cetar<sup>6</sup>) oder wafen<sup>7</sup>), welchiz he begrifet, ab im einz icht glicherwis hulfelich si also daz andere. So sal man teilen: 20 wen iz mit urteile bewart wirdet, welchiz he denne schriet, daz im daz hulfelich si. So sal he<sup>5</sup>) vregen: ab man daz geschreie icht reiten sulle. So sal man teilen: man sulle iz billiche reiten. Ienre<sup>8</sup>) sal boten biten zu rechte, di da zuhoren, daz he beschriet unde begruzet werde, als recht ist. Also be- 25 scheidenliche ab he nicheinen vormunden gehaben mac unde ouch sich an den brif nicht eihen wil, so mac he boten biten.

[§ 10.] So sal der richter schrien also: „Cetar<sup>1</sup>) uber einen Herman, der mine gewalt Cunrate gewunt unde gewatschart hat“. Also muz he schrien dri stund nach einander 30 ane underlaz. Ist iz aber ein totslac, so muz he zume dritten

male schrien also: „Cetar<sup>1)</sup> uber einen Herman, der mine gewalt Cunrate<sup>2)</sup> gewunt unde gewatschart hat unde mit derselben wunden von deme lebene zume tode hat bracht“. Sprichet he also, so ist he volkumen an deme geschreie. So  
 5 sal der voit vregen: warumme he geschriet habe. „Wold ir daz vernemen? He klaget unseme herren gote unde<sup>3)</sup> unsem herren dem konige<sup>4)</sup>, wo der ist, unde uch herre her richter *p. 250.* unde alle den, di da<sup>3)</sup> vride unde genade wollen haben, uber denselben Herman, der da kegenwertik stet, daz der quam an  
 10 di stat, da der richter unde sine gewalt Cunrat, di in uf den heiligen gewonnen hat, vride unde genade solde haben. Da brach he den vride an dem richter unde an siner gewalt Cunrate, di in uf den heiligen gewonnen hat, unde wunte im den unde watscharte im den unde stach im eine offene wunde, also  
 15 he wol bewisen mac mit sinen<sup>5)</sup> boten, unde hat in mit derselben wunden von dem lebene<sup>3)</sup> zume tode bracht. Da sach he in, da beschrei he in. Hi hat he in gesehn, hi hat he in beschriet. Wil he is im bekennen, he bitet uch gerichtes. Wil he is im loiken, he wil is in bereden mit sime libe an  
 20 den<sup>3)</sup> sinen oder mit sinem vorworchten an den sinen unde wil in des volbrenge mit sinen schreiluten<sup>6)</sup>, mit sinen boten unde mit alle dem rechte, als he zu rechte sal nach der stat rechte“. Ist<sup>7)</sup>, daz sich ienre bittit<sup>7)</sup> an sinen vormunden, ab he nicheine<sup>8)</sup> boten gebeten hat zu dem gruze, den<sup>9)</sup> vormunden muz im der voit brechen mit gezeuge<sup>9)</sup>, als recht ist. Ist  
 25 aber, daz des richters gewalt, der da wunt ist, an dem brive stet, so mac he in uberwinden mit dem brive unde wirdit denne also ledic von dem richtere unde von siner gewalt des kampfes oder<sup>3)</sup> der wunden oder des totslages. Ist aber des  
 30 nicht, so mac he denne nicheine widerrede me<sup>2)</sup> gehalten, den<sup>10)</sup> he mac bitten der were umme di klage mit urteile.

So sal der richter biten der boten unde sal<sup>11)</sup> vregen eines urteiles: ab man di boten icht manen sulle, ab man in begruzit habe, als recht si<sup>12)</sup>. Bekennen<sup>13)</sup> si, daz he in kempflich begruzit habe, als recht ist<sup>13)</sup>, ab he im denne icht billicher<sup>14)</sup> kampfes antworten sulle, den he im cheine were tu. Daz sal 5 man<sup>15)</sup> teilen: bekennen si, daz he in begruzet habe rechtliche, daz he im nicheine were tun sulle unde ienre muz im<sup>3)</sup> zu rechte kampfes antworten. So mac sich der richter vermezzen zu volkumene zu sime rechten endehaften tage uber ein unde zwencic nacht oder da binnen<sup>16)</sup>, wenne he wil. 10 Also sal in beiden der richter bescheiden<sup>17)</sup>.

[§ 11.] Der richter muz schaffen umme einen vorwurchten unde umme kampfgezowe<sup>1)</sup> unde ouch umme schreilute, ab ir ienre nicht gehaben mac. Daz<sup>2)</sup> gerichte sal di kost tun an allen sachen, ab ir ienre nicht gehaben mac<sup>2)</sup>. Nu der 15 richter muz zu dinge kumen, als im bescheiden ist, mit sinen schreiluten. Der muzen sibene sin ane in erhafter lute, di ir echt unde ir recht behalden haben, si sin besezzen oder nicht, so gester<sup>3)</sup> si wol. Unde muz di stadiln bi einander. So sal ienre boten biten zu dem geschreie. Daz<sup>4)</sup> geschreie 20 sal man reiten<sup>4)</sup>. Unde gester dri uz den sibenen, iz si vorne oder mittene oder hindene, so ist he<sup>5)</sup> volkumen zu rechte an dem geschreie. Unde der eit unde<sup>6)</sup> daz geschreie get also:

[§ 12.] „Ich begriff iz mit dem eide, den ich zu dem 25  
p. 251. vride geworn habe<sup>1)</sup>, daz ich zu dem wafenrufte<sup>2)</sup> quam, do der richter Hermanne beschriete mit dem wafenrufte<sup>3)</sup> in des konigis<sup>4)</sup> stat, do Herman den vride an dem richtere unde an siner gewalt Cunrate brach unde dem eine offene wunde stach an sines selbes libe, darumme nu zu rechte Herman 30 dem richtere gevangens gestaten sal“. Gester ir also<sup>5)</sup> dri,

so ist he volkumen an dem geschreie. Gesten ir aber nicht dri uz<sup>6)</sup> den sibenen, so ist di klage verlorn zu rechte.

[§ 13.] Ist aber, daz he volvert an dem geschreie, so muz der richter ienen angrifen, also davor in dem anderen kampf geschriben stet. Da sal ienre boten zu biten, di daz sehn, daz he in angrife unde halde, als recht ist. Unde wenne is di boten<sup>1)</sup> bekennen, so ist der kampf gewonnen. Unde griffe he in nicht an, also recht were<sup>2)</sup>, daz im des di boten intpfilen<sup>3)</sup>, so wurde ienre ledic aber mit<sup>4)</sup> rechte.

[§ 14.] Ist aber, daz he volkumet, als recht ist, an allen sachen, so sal man in bescheiden beidersit in den creiz zu kumene<sup>1)</sup>. So sal iklicher boten biten zu des anderen gerwunge zwene man, di sullen dabi sin, daz man si antu unde<sup>2)</sup> gerwe<sup>3)</sup>, als recht ist, unde sullen gen mit in in<sup>4)</sup> den creiz unde sullen denne da bekennen, ab si gegerwet sint, also recht ist. Nu sullen si kumen beidersit zu creize, der vorderer vor unde ienre darnach, unde sullen gebaren unde tun an allen sachen, also da vor geschriben stet in dem vordersten<sup>5)</sup> kampf, unde anders nicht.

20 **Noten zu Cap. XXX.**

*Gosl. 33,17. Brünn. St. 106. Dist. IV, 6 d. 4. 5. — Benseler 216 ff. Schäfer Sachsenchr. 2,132 ff. § 1. Igl. SchB. 114. — Maurer StV. 3,622. § 2. Gosl. 33,10. Dist. IV, 6 d. 3. § 3. Behrend Observ. 3—5. Maurer StV. 3,622. Planck GV. 1,370. § 4. Vergl. § 2. § 5. Vergl. XXVII § 5. — Brünn. SchB. 25 725. — Maurer StV. 3,600. 623. § 6. Vergl. XXVII § 5. 6. Verz. A 17. 32. 78. 79. B 365. (119.) u. ö. — Dist. IV, 8 d. 6. — Klotzsch Verz. 12. Bienko 43. (Planck GV. 2,292.) § 7. Dist. IV, 8 d. 1. 2. § 8. Vergl. XXVII § 7. Deutschbr. (34). § 9. Vergl. XXVII § 8. Siegel Gefahr 141. § 10—14. Nietzsche 2. Maurer StV. 3,740. § 10. Vergl. XXVII § 11. — Wb. XL § 2. 30 § 11. Vergl. XXVII § 13. — Ssp. I, 63 § 3. Dist. IV, 22 d. 7. § 12. Vergl. XXVII § 13. § 13. Vergl. XXVII § 14. § 14. Vergl. XXVII § 15—19.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> elende B. enlende C. <sup>2)</sup> wie B. <sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> das BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> elende B. enlende C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> der B. <sup>2)</sup> der C. <sup>3)</sup> derselbe — ist AW. der wunde man BC. <sup>4)</sup> kampfbar W. kämpfer B. <sup>5)</sup> kampbar B. 35 kampfbar H. kämpfer W. <sup>6)</sup> schlechtlichen unde Zusatz B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt B.

<sup>2)</sup> hat ader *Zusatz C.* <sup>3)</sup> Mac—gewinnen *fehlt B.* <sup>4)</sup> geteyling *B.* götelyng *C.*  
<sup>5)</sup> gehawen *B.* <sup>6)</sup> oder si *fehlt BC.* <sup>7)</sup> nw *Zusatz B.* <sup>8)</sup> czu rechte *Zusatz C.*  
<sup>9)</sup> *fehlt BC.* <sup>10)</sup> alß recht ist und *Zusatz C.* <sup>11)</sup> die—darzu *fehlt C.* <sup>12)</sup> alß recht  
ist *Zusatz C.* <sup>13)</sup> gewunten *B.* wunden *C.* <sup>14)</sup> wunde *B.* <sup>15)</sup> doran *B.* <sup>16)</sup> ab—  
haben *fehlt A.* — **[§ 5.]** <sup>1)</sup> ader die yn *Zusatz B.* <sup>2)</sup> wunden *B.* <sup>3)</sup> heischen *BC.* **5**  
<sup>4)</sup> *fehlt BC.* <sup>5)</sup> gesessen *C.* <sup>6)</sup> So—eische *AC.* So sal der buttil heischen *B.*  
<sup>7)</sup> umbe di wunden (wunde *C.*), der den frede gebrochen had *Zusatz BC.* <sup>8)</sup> *fehlt B.*  
<sup>9)</sup> yn *B.* <sup>10)</sup> heischen *B.* <sup>11)</sup> wunde *C.* <sup>12)</sup> her wil und alß *Zusatz C.* <sup>13)</sup> ir *B.*  
<sup>14)</sup> her yn *B.* <sup>15)</sup> eyn *B.* <sup>16)</sup> volke *A.* (vergl. *Verzählbuch A 57. 107 u. ö.*)  
<sup>17)</sup> man—ineischen (heyschen *C.*) *AC.* daz man yn billichen heischen sulle *B.* **10**  
<sup>18)</sup> ir *BC.* <sup>19)</sup> ir *B.* <sup>20)</sup> gehehschit *B.* gehehscht *C.* <sup>21)</sup> had *B.* <sup>22)</sup> *fehlt C.*  
<sup>23)</sup> syn *BC.* — **[§ 6.]** <sup>1)</sup> kampbar *B.* kämpfer *W.* <sup>2)</sup> *fehlt B.* <sup>3)</sup> ader *C.*  
<sup>4)</sup> aber *BC.* <sup>5)</sup> ir helse *A.* iren hals *BC.* <sup>6)</sup> unde—ist *fehlt B.* — **[§ 7.]** <sup>1)</sup> ir  
etelicher *AB.* etzlicher *C.* <sup>2)</sup> *fehlt C.* <sup>3)</sup> sinen — (§ 8 *N. 2*) der richter *fehlt C.*  
<sup>4)</sup> sinen vorsprechen lazen klagen also *A.* clagin also sin vorspreche *B.* <sup>5)</sup> eyn *B.* **15**  
<sup>6)</sup> volke *A.* (vergl. § 5 *N. 16*). <sup>7)</sup> ym *Zusatz B.* — **[§ 8.]** <sup>1)</sup> umbe die *B.* <sup>2)</sup> vergl.  
§ 7 *N. 3.* <sup>3)</sup> *fehlt B.* <sup>4)</sup> bitte *B.* bit *C.* <sup>5)</sup> Der *B.* <sup>6)</sup> ader her *C.* <sup>7)</sup> enmuß ym *B.*  
<sup>8)</sup> demselben *B.* <sup>9)</sup> ist *BC.* — **[§ 9.]** <sup>1)</sup> *fehlt B.* <sup>2)</sup> her tun *B.* <sup>3)</sup> eyns urteils  
*Zusatz BC.* <sup>4)</sup> nicht me *C.* keyne *B.* <sup>5)</sup> eyns urteils *Zusatz B.* <sup>6)</sup> czether *BC.*  
<sup>7)</sup> woffen *B.* wofen *C.* <sup>8)</sup> der *Zusatz B.* — **[§ 10.]** <sup>1)</sup> Czether *BC.* <sup>2)</sup> *fehlt B.* **20**  
<sup>3)</sup> *fehlt C.* <sup>4)</sup> marcgroven auf einer Rasur von späterer Hand *A.* <sup>5)</sup> den *C.* <sup>6)</sup> und  
*Zusatz C.* <sup>7)</sup> Ist—bittit *A.* Bittit sich denne iener *BC.* <sup>8)</sup> nicht eynen *B.*  
keynen *C.* <sup>9)</sup> den—gezuge *fehlt C.* <sup>10)</sup> wenne *B.* <sup>11)</sup> *fehlt BC.* <sup>12)</sup> ist *B.*  
<sup>13)</sup> Bekennen—ist *fehlt A.* Bekennen s<sup>†</sup> daz her in begrüst habe alß recht s<sup>†</sup>  
kemplich *C.* <sup>14)</sup> billichen *B.* billich *C.* <sup>15)</sup> ym *Zusatz C.* <sup>16)</sup> da binnen *A.* **25**  
dorunder *BC.* <sup>17)</sup> Also—bescheiden *fehlt B.* — **[§ 11.]** <sup>1)</sup> kampfgeczauwe *B.*  
k amphgeczewē *C.* <sup>2)</sup> Daz—mac *fehlt AB.* <sup>3)</sup> besten *C.* <sup>4)</sup> Daz—reiten *fehlt B.*  
<sup>5)</sup> her iw *B.* her i<sup>†</sup> *C.* <sup>6)</sup> der eit unde *fehlt B.* — **[§ 12.]** <sup>1)</sup> zcu aller slacht  
rechte *Zusatz B.* <sup>2)</sup> bofenruffte *B.* wofenrūfe *C.* <sup>3)</sup> wofenrūfe *C.* <sup>4)</sup> marcgreven  
auf einer Rasur von späterer Hand *A.* <sup>5)</sup> *fehlt B.* <sup>6)</sup> yn *B.* — **[§ 13.]** <sup>1)</sup> *fehlt BC.* **30**  
<sup>2)</sup> ist *B.* <sup>3)</sup> enpfilen *B.* enpphylen *C.* <sup>4)</sup> zcu *BC.* — **[§ 14.]** <sup>1)</sup> volkomen *B.*  
<sup>2)</sup> antu unde *fehlt BC.* <sup>3)</sup> gerwit *C.* <sup>4)</sup> biß in *C.* <sup>5)</sup> vōrderen *C.*

## Cap. XXXI.

### Diz ist von dem gerichte, di wile der richter dinget.

§ 1. Von den drei wöchentlichen, § 2. von außerordentlichen Gerichten. 35  
§ 3. Man kann seine Suche ohne Vorsprechen führen. § 4—8. Pflichten und Rechte  
des, der ohne Vorsprechen antwortet. § 9—22. Von der Bitte um einen Vorsprechen,  
der Verpflichtung Vorspreche zu sein und den Füllen, in denen man es ablehnen kann.  
§ 23. 24. Von Holung und Wandel des Sachwalden dem Vorsprechen gegenüber.

§ 25. 26. Von der Theilnahme der Geschwornen, die als Vorsprechen oder sonst bei einer Rechtssache beteiligt waren, an der Urteilsfindung. § 27. Von der Wahl der Geschwornen zu Boten. § 28. Von Strafung des Urteils eines Geschwornen durch einen gemeinen Mann. § 29—34. Von der Pflicht zur Urteilsfindung, den Fällen, in denen man sich ihr entziehen kann, der Fristung der Urteile an den Rath. § 35—37. Vom Urteilschelten.

[§ 1.] In Vriberc sal man dri stunt gerichte<sup>1)</sup> sitcen in (§ I.) der wochen: daz erste dinc an dem mantage, daz andere an der mittewochen, daz dritte dinc<sup>2)</sup> an dem vritage.

10 [§ 2.] Ist aber, daz is not geschit, daz man dingins<sup>1)</sup> bedarf umme einen morder, roubcr, velscher oder<sup>2)</sup> diep oder umme<sup>3)</sup> so getane notige sache, daz mac man anme dinstage wol tun mit rechte unde anme donrstage unde ouch an deme sunnabende oder wenne iz die burgere heizen oder wollen, iz  
15 si spete oder vru, so muz daz geschen.

[§ 3.] Unde wenne sich der richter setzet an<sup>1)</sup> daz gerichte, also he dincen wil, so mac ein iklich man wol sin selbis wort sprechen ane buze<sup>2)</sup>, der iz kan unde iz tun wil, unde mac ouch wol antworten durch daz iar<sup>3)</sup> ane buze, an<sup>4)</sup> alleine  
20 in den vardingen<sup>5)</sup>, so hat der richter sine buze dran<sup>4)</sup>.

[§ 4.] Ist aber, daz ein man sin wort selbe sprichit (§ II.) unde beginnet strandelen<sup>1)</sup> daran, also daz he eines vor- p. 252. sprechen<sup>2)</sup> wol bedorfte<sup>3)</sup>, unde bittet denne<sup>4)</sup> eines mannes, der sin wort spreche, des mac nicht gesin zu rechte. Wende<sup>5)</sup>  
25 ienre, der kegen im teidinget, bitet eines urteiles, wende<sup>6)</sup> he selbe sin wort gesprochen habe<sup>7)</sup>, ab he keinen vorsprechen<sup>8)</sup> haben sulle an den teidingen<sup>9)</sup>. So sal man teilen: he sulle keinen<sup>10)</sup> haben umme di teidinc in<sup>11)</sup> deme dinge, sin widersache<sup>12)</sup> wolle is im denne gunnen; unde<sup>13)</sup> gan is im der, so  
30 mac is im der richter nicht gewern<sup>14)</sup>, he ne hat ouch nicheine buze daran<sup>13)</sup> zu rechte.

[§ 5.] Ist aber, daz is<sup>1)</sup> im<sup>2)</sup> ienre nicht engan<sup>3)</sup>, so

spreche dirre: „Her richter, ich wil iz verbuzen unde bitte eines urteiles, wen<sup>4)</sup> ich iz verbuzen wil, ab ich zu rechte icht einen vorsprechen haben sulle<sup>4)</sup>“. So sal man teilen: he verbuze<sup>5)</sup> vil oder wenic, di wile<sup>6)</sup> is im dirre<sup>7)</sup> nicht gunnen wil<sup>8)</sup>, so sal he nicheinen vorsprechen haben umme di sache, di wile 5  
 (§ III.) daz dinc<sup>9)</sup> wert. Ist, daz sich<sup>1)</sup> die sache nicht volendit in deme dinge, so<sup>10)</sup> daz man in<sup>11)</sup> ein ander dinc bescheiden muz, unde ist, daz ienre im ein urteil lezet werden, ab he zu deme nehsten dinge einen anderen<sup>12)</sup> vorsprechen gehaben muge zu rechte, damite hat he in verlorn, daz he in zume neisten dinge 10  
 ouch nicht gehaben mac. Ist aber, daz he daz verswiget unde kumit zume neisten dinge unde bittet eines mannes, der sin wort spreche<sup>13)</sup>, den hat he denne wol mit rechte vor sich hin, di wile die sache wert; den mac im nimant benemen<sup>14)</sup> zu rechte. 15

(§ IV.) [§ 6.] Ist ouch, daz ein man selbe antwertet, der<sup>1)</sup> muz ouch vollen antworten, he mac nicheinen vorsprechen gehaben umme die teidinc in deme dinge.

[§ 7.] Ist, daz ein man antwertet<sup>1)</sup> unde sprichet also: ich bin is unschuldic<sup>2)</sup> oder ich bin im<sup>3)</sup> nicht schuldic, der 20  
 muz ouch selbe von dem eide kumen. Ist, daz he is<sup>4)</sup> nicht inkan unde<sup>5)</sup> von deme eide nicht<sup>5)</sup> kumen mac<sup>5)</sup> unde bittet der kleger denne gerichtes, der richter sal im gebieten, daz he im recht tu, zu einem male, zu deme anderen male, zume dritten male. Tut he sin nicht, ienre irvolget sine klage uf 25  
 in zu<sup>6)</sup> rechte, wende dirre mac nicheinen vorsprechen gehaben<sup>7)</sup> noch gewinnen, he verbuze vil oder wenic, ienre wolle is<sup>8)</sup> denne gunnen. Unde ist, daz he sine klage uf in irvolgit, so hat der voit sine buze dran. Ist iz umme den vride, so hat der voit<sup>9)</sup> sechzic schillinge<sup>10)</sup> uf in. Ist iz aber umme pfen- 30  
 ninge oder gelubde oder waz iz ist, so hat der voit<sup>9)</sup> vir



schillinge<sup>10)</sup> buze<sup>11)</sup> uf in, unde ienre irvolget uf<sup>6)</sup> in<sup>5)</sup>, waz he da<sup>12)</sup> benant hat.

§ 8.] Unde welch man sin wort also selbe sprechen muz, deme sal man gespreche geben, wi dicke he<sup>1)</sup> sin bittit, zu rechte. p. 253.

5 § 9.] Ist, daz ein man bittit eines mannes, der sin wort (§ v.) spreche, unde<sup>1)</sup> sprichet also: „Her richter, ich bitte eines mannes, der min wort spreche<sup>1)</sup>, unde bitte<sup>2)</sup> hern Cunratis“. „Her Cunrat, sprechet<sup>3)</sup> sin wort“. „Her richter, ich insprech is<sup>4)</sup> nicht oder ich enkan is<sup>4)</sup> nicht“, unde geht des hinwec  
10 uzen benken, der verbuzet sechzik schillinge, unde dirre bittet wol einen anderen man mit rechte, der sin wort spreche<sup>5)</sup>.

§ 10.] Ist, daz ein man bittit eines mannes, der sin (§ vi.) wort spreche vor gerichte<sup>1)</sup>, mit urteile, der in den benken ist, deme sal der richter<sup>2)</sup> gebieten, daz he sin wort spreche, von  
15 gerichtes wegen. Get he uber daz hinwec, der verbuzet ouch sechzik schillinge in vircehn tagen zu leistene.

§ 11.] Ist aber, daz der<sup>1)</sup> man uzenwendic den benken (§ vii.) stet, des man da bittet zu vorsprechen, iz si mit urteile oder an urteil, wi na he ioch den benken steht, ab he dran kniete  
20 oder wie na iz were uzenwendic, der tut wol, weder he wil, he geht wol sinen<sup>2)</sup> wec ane buze; der richter mac im ouch nicht gebieten, wen he in den benken nicht gewest ist.

§ 12.] Der klegger bittet aber eines anderen mannes<sup>1)</sup>, (§ viii.) der sin wort spreche, mit urteile. Der mochte eines urteiles  
25 biten: wen he eines anderen vor gebeten hette, ab he zu rechte sin wort icht sprechen sulle. Da ist nicht an. Man sal teilen: wen ienre hinwec ist<sup>2)</sup>, daz iz<sup>1)</sup> im der richter nicht gebieten mac<sup>3)</sup>, daz dirre man sin wort sprechen muze, oder muze iz verbuzen mit sechzik schillingen. Wolde aber he sich (§ lxi.)  
30 der buze weren unde spreche, he inkonde is nicht, daz muz he intpfuren uf den heiligen, so wirdet he is ledic.

[§ 13.] Der klegler oder der da antworten sal mac aber wol eines anderen mannes bitten, der sin wort spreche, mit urteile; der muz iz sprechen oder muz iz verbuzen oder muz iz intpfuren uf den heiligen, daz he is nicht kunne.

[§ 14.] Also lange muz ein man bitten eines nach deme 5 anderen, di wile si is im mit rechte intgehn, biz daz im ein vorspreche wirdet.

(§ XI.) [§ 15.] Bittet ein man eines mannes, der sin wort spreche, wider sinen willen mit urteile, der voit gebiete iz im, ienre spreche<sup>1)</sup>: „Her voit, vreget in, uf wen he teidingen wolle“. 10 So spreche he: uf den man. „Her<sup>2)</sup> voit, ich wil syn wort nicht sprechen uff den man“<sup>2)</sup>. Ienre vrege einis urteiles: wen he sin mit<sup>3)</sup> urteile gebeten habe, ab he sin wort icht sprechen sulle. Dirre spreche aber: „Her voit, ich spreche sines wortes nicht“, also lange daz<sup>4)</sup> im der voit die buze zuteidinget, daz 15 sint sechzik schillinge. Ist, daz he blibet in den benken, der klegler mac sin aber bitten mit urteile, daz he sin wort spreche. Alda muz he<sup>5)</sup> sin wort sprechen zu rechte, he ist sin darumme nicht ledic, daz he verbuzet hat, di wile he in den benken ist, he muz sin wort sprechen oder<sup>6)</sup> muz iz ander- 20 weide verbuzen oder muz hinwec gehn.

(§ XI.) p. 254. [§ 16.] Bittet ein man eines mannes, der sin wort spreche, den he vindet in den benken, mit urteile, der richter sal iz im gebieten, daz he sin wort spreche. Daz sal he tun zu rechte. Ist aber, daz ienre, der sin<sup>1)</sup> mit urteile gebeten hat, teidingen wil uffe sinen man oder uf sinen herren, des man he ist dirre der da sprechen sal, oder uf sinen gebornen mac oder uf sinen swager oder<sup>2)</sup> uf einen so getanen sinen vrunt<sup>2)</sup>, des mac he wol ledic sin<sup>3)</sup> also bescheidenliche, ab iz in<sup>4)</sup> an ir echt oder<sup>5)</sup> an ir recht geht; he bittit<sup>6)</sup> wol eines urteiles, wen 30 he also na<sup>4)</sup> zu zim<sup>7)</sup> gebunden si<sup>8)</sup>, ab in imant dazu getwingen

muge, daz he uf in theidinge. So mac der kleger eines urteiles bitten: wen he sin gebeten habe in den benken mit urteile, ab he zu rechte sin wort icht sprechen sulle. So sal man teilen: ist he im also na zugebunden<sup>9)</sup>, wen iz im an sin  
 5 echt unde an sin recht geht, daz he is wol mit rechte ledic muge sin. Ienre mac eines urteiles bitten: ab he iz icht bewisen sulle oder wi he iz bewisen sulle. So sal man teilen: mit zwen vingeren uf den heiligen.

§ 17.] Ist<sup>1)</sup> aber, daz iz im an sin echt unde an sin  
 10 recht nicht engeht, waz iz andere<sup>2)</sup> sache ist, so muz he iu sin wort sprechen, iz si umme erbe oder umme schult, gelubde oder<sup>3)</sup> teil oder waz iz andere sache ist, so muz he iu sin wort sprechen zu rechte oder muz is mit der buze abegehn.

§ 18.] Bitit ein man eines mannes, daz he sin wort (§ XII)  
 15 spreche vor gerichte, ane urteil, unde bittit sin darnach ein ander man mit urteile, des wort muz he sprechen zu rechte, der sin mit urteile gebeten hat, iz si vor oder nach.

§ 19.] Bittet ein man eines mannes, der sin wort spreche, der vor gerichte nicht ist, unde sprichet also: „Ich bitte hern  
 20 Cunratis, wo der ist, daz he min wort spreche, mit urteile“, der voit spreche: „Ich gan is uch wol“, unde he kumme darnach gehnde<sup>1)</sup> in di benke unde ein ander<sup>2)</sup> bitte sin denne ouch mit urteile, daz he sin wort spreche, unde<sup>3)</sup> der voit gebiete iz im, desselben wort sprichet he billicher den ienis, der  
 25 sin vor gebeten hat<sup>4)</sup>, di wile he nicht vor gerichte was.

§ 20.] Bittet ein man eines geswornen<sup>1)</sup> mannes, der in (§ XIII)  
 den benken sitzet<sup>2)</sup>, vor gerichte, daz he sin wort spreche, wil he iz tun, he tut iz wol; wil he is aber nicht tun, he ist sin<sup>3)</sup> wol ledik zu<sup>4)</sup> rechte. Der richter mac iz im nicht gebieten,  
 30 wen he ein gesworn man ist.

§ 21.] Bittet ein man eines mannes, der sin wort spreche, (§ XIV)

den der voit dar getwungen hat umme einen gezuc oder umme<sup>1)</sup> andere notige sache, der bittet eines urteiles: wend in der voit<sup>2)</sup> dar getwungen habe<sup>3)</sup>, ab he imandes wort sulle sprechen, he tu iz denne gerne. So sal man teilen: bekenne is der voit, daz he in dar getwungen habe, daz he sin wol 5 ledik muge sin mit rechte.

(§ .XV.)     **[§ 22.]** Brenget ein man einen vorsprechen mit im<sup>1)</sup> zu dinge vor di benke, den he gebeten hat unde der im gelobit p. 255. hat vor in zu teidingene, unde sin widersache trete dar unde bite sin mit urteile alrest, unde der richter gebite im, daz he 10 sin wort spreche, he spreche<sup>2)</sup>: „Her richter, dirre man hat mich her gebeten unde her<sup>3)</sup> bracht, vor den wil ich teidingen, unde bite eines urteiles, wen ich uzenwendic den<sup>4)</sup> benken bin, ab zu rechte di kure an mir icht ste unde ab ir mir des<sup>5)</sup> icht gebieten muget“. So mac ienre eines urteiles bitten: wen he 15 sin mit urteile alrest gebeten habe, ab he zu rechte sin wort icht sprechen sulle. So sal man teilen: daz di kure an im ste zu rechte, wen he uzenwendic den benken si.

(§ .XVI.)     **[§ 23.]** Bittit ein man eines mannes, der sin wort spreche, der trete an sin wort unde irdinge<sup>1)</sup> im sin wandel, als recht 20 ist; daz<sup>2)</sup> hat he dri stunt zu rechte. Irvellet<sup>3)</sup> der vorspreche zu einem male, daz ienre an sin wort nicht eniehet<sup>4)</sup>, so verbuzet he einen schillinc, den<sup>5)</sup> sal he leisten binnen dinges. Leistet he is<sup>6)</sup> nicht binnen dingis<sup>7)</sup>, so verbuzet he sechzik schillinge<sup>8)</sup>, di muz he leisten in vircehn tagen; unde ienre hat 25 dennoch sine holunge zwir<sup>9)</sup>. Der bittit aber<sup>10)</sup> eines mannes, der sin wort spreche, unde bittit aber<sup>11)</sup> desselben oder eines anderen. Der tritet denne aber an sin wort unde teidinget vor in. Ist aber, daz der sachwalde<sup>12)</sup> sprichet, iz si sin wort nicht, zume anderen male, so verbuzet der vorspreche aber 30 einen schillinc<sup>8)</sup>, den muz he ouch leisten binnen dinges,

oder<sup>13)</sup> sechzic schillinge<sup>8)</sup> darzu<sup>14)</sup> in vircehn tagen<sup>15)</sup>; dennoch<sup>16)</sup> hat der sachwalde holunge noch<sup>17)</sup> zu einem male<sup>18)</sup> unde muz aber bitten eines mannes, der sin wort spreche, desselben<sup>19)</sup> oder eines anderen. Der<sup>19)</sup> trete aber<sup>20)</sup> an sin wort  
 5 zum dritten male unde teidinge vor in. Ist<sup>21)</sup> denne, daz he aber<sup>22)</sup> an sin wort nicht iehit zu dem dritten male, so verbuzet der vorspreche aber<sup>23)</sup> einen schillinc, unde alle di<sup>24)</sup> sache, di da betedinget<sup>25)</sup> unde benant ist, di<sup>24)</sup> ist verlorn zu rechte alles dinges, wen he mac nicheinen vorsprechen noch  
 10 nicheine holunge me gehalten. Ist aber, daz he an sin wort iehet zu deme dritten male<sup>21)</sup>, waz der vorspreche<sup>26)</sup> geteidinget hat<sup>27)</sup>, iz si schedelich oder vrumelich<sup>28)</sup>, daz muz vor sich gehn zu alleme rechte.

[§ 24.] Bittet ein man eines mannes, der sin wort (§ XVII.)  
 15 spreche vor gerichte, der trete an sin wort unde irdinge im des wandels nicht unde he<sup>1)</sup> irvalle an sinem worte, daz ienne an sin wort nicht iehet, so ist di teidinc unde di sache verlorn, waz he da benante; wen he der holunge nicht irdinget hat unde des wandels, so mac he nicheinen vorsprechen me ge-  
 20 haben umme di sache; unde derselbe vorspreche verbuzet ouch einen schillinc binnen dinges zu leistene oder sechzik schillinge in vircehn tagen. Ist<sup>2)</sup> aber, daz he an sin wort iehit, so muz iz vor sich gehn, als he geteidingit hat, iz si zu gewinne oder zu verlust<sup>3)</sup>.

[§ 25.] Sprichet ein gesworn man eines mannes wort (§ XVIII.)  
 vor gerichte unde werden urteil gevristet under die burger p. 256.  
 umme di teidinc, derselbe gesworne man sal bi den burgeren nicht sin, die wile daz si uber den urteilen sitzen unde di teilen; vor unde nach mac he bi in sin, also recht ist.

[§ 26.] Hat ein gesworne man zu teidingen vor gerichte (§ XIX.)  
 oder nimet sich sines vrundes teidinc an offenliche, waz da

urteil gevregit werden in dem dinge<sup>1)</sup> umme di teidinc<sup>2)</sup>, zu den urteilen unde zu dem gespreche sal he nicht gehn in dem (§ .XX.) dinge<sup>3)</sup>. Ist aber, daz urteil gevristet werden under di burger in ir<sup>4)</sup> morgensprache, da mac he zu gehn, wenne si alle zusamene gehn<sup>5)</sup> oder zu einander<sup>5)</sup> kumen unde teilen denne, 5 daz recht ist<sup>6)</sup>.

(§ .XXI.) [§ 27.] Ein iklich gesworn man, der da sitzt in den benken vor gerichte, des mac man wol bitten zu boten zu allirleie sache, he ne mac is ouch nicht geweigern darumme, daz he ein gesworn man ist, he sal iz zu rechte tun unde tut<sup>1)</sup> 10 iz billicher den ein ander<sup>2)</sup>, wen he gesworn hat zume rechten.

(§ .XXII.) [§ 28.] Ist ouch, daz ein gesworn man ein unrecht urteil teilet, den mac ein gemeine man wol strafen unde cihe sich mit der strafunge<sup>1)</sup> under di anderen geswornen. Ist, daz der gemeine man verlusit<sup>2)</sup> mit sime urteile, so muz he ver- 15 buzen iklicheme geswornen drizik schillinge<sup>3)</sup> zu rechte unde dem<sup>4)</sup> voite<sup>5)</sup> sechzik schillinge<sup>3)</sup>. Ist aber, daz der gemeine man gewinnet unde der gesworne<sup>6)</sup> verlusit mit sime urteile, der darf nimande nicht buzen<sup>7)</sup> zu rechte; aber<sup>8)</sup> schemde unde smaheit<sup>9)</sup> hat he vil dran, wen he zume rechten gesworn 20 hat unde unrecht geteilet hat, unde mochte lieber zwir buzen.

(§ .XXIII.) [§ 29.] Wirdet ein man eines urteiles gevragit, der uzenwendic den benken ist<sup>1)</sup>, wi na he stet den benken, der teilet iz wol oder tut wol<sup>2)</sup>, weder he wil. Der richter mac iz im nicht gebieten, wen he uzenwendic den benken<sup>3)</sup> ist; he 25 get wol hinwec ane buze, ab he wil.

(§ .XXIV.) [§ 30.] Wirdit ein man eines urteiles gevragit, der in den benken sitzt, der sal iz vinden zu rechte oder he muz sweren, daz he is nicht kunne vinden. He mac sich wol besprechen mit den luten<sup>1)</sup>. Ist, daz he sprichit, man wolle is in 30 nicht leren, wil he is in denne<sup>2)</sup> nicht verwizzen, he<sup>3)</sup> enkunne

iz wol, so muz he iz im zu rechte<sup>4)</sup> inpfuren uf den heiligen, daz he is nicht kunne, oder muz iz teilen. Nicheine vrist mac he<sup>5)</sup> gehaben ane gunst<sup>6)</sup>. Ist aber, daz di burger keinwertik (§. XXV) sint, einer, zwene<sup>7)</sup>, dri oder vire<sup>8)</sup>, unde heizen in<sup>9)</sup> daz<sup>10)</sup> bi 5 namen, daz he sich vriste under di burger mit dem urteile, so hat he denne di vrist mit<sup>11)</sup> allem rechte.

[§ 31.] Wirdit ein man eines urteiles gevragit unde int- (§. XXVI) pffuret he daz uf den heiligen, daz he is nicht kunne, derselbe man sal daz urteil holen under den burgeren; nicheinen an- 10 deren man sal man is me vregen zu rechte.

[§ 32.] Wirdit ein man eines urteiles gevreget unde<sup>1)</sup> (§. XXVII) p. 257. he<sup>2)</sup> spreche: „Her voit, vregit is einen anderen man, iz tritet minen vrunt an“, da ist nicht an, he mac<sup>3)</sup> is damite nicht ledic<sup>4)</sup> werden, he muz iz zu rechte teilen.

[§ 33.] Wirdet ein man eines urteiles gevregit unde<sup>1)</sup> (§. XXVIII) he ste uf unde ge sinen wec unde vinde is nicht, der sal iz verbuzen zu rechte, wen he vrebliche<sup>2)</sup> hinwec geht uz den benken, daz sint sechzik schillinge<sup>3)</sup>, unde ein ander muz daz urteil vinden zu rechte, wen he iz verbuzet hat.

[§ 34.] Wirdet aber ein man eines urteilis gevreget, der (§. XXIX) sitce stille unde<sup>1)</sup> spreche, he kunne is nicht oder he pflege nicheine urteil zu teilne oder he habe sinen vormunden noch oder spreche: „Vregit is einen anderen“, oder wi daz ist, daz he is nicht vindet unde daz<sup>2)</sup> der voit<sup>3)</sup> einen anderen vregit, 25 der tut wol, weder he wil, he teilet iz oder<sup>1)</sup> let<sup>4)</sup> iz, wen is ein ander vor<sup>5)</sup> gevregit ist; iz ensi denne also vil, daz ienre sinen vormunden noch hat oder sich is irwert<sup>6)</sup> mit rechte, so muz he iz teilen zu rechte.

[§ 35.] Wirdit ein man eines urteiles gevragit, der ge (§. XXX) 30 uz unde bespreche sich unde vinde der burger ein teil, zwene, vire oder sechse, di leren in daz urteil, also si dunket, daz iz

recht si, unde he kume in unde teile also unde he werde gestrafit unde<sup>1)</sup> ienre, der iz strafet<sup>1)</sup>, cihe sich under di burger mit der strafunge unde di burger treten dar unde gesten im des, daz si iz geteilet haben, daz hilfit nicht; di strafunge sal bestehn biz under di andere burger. Waz di denne teilen, daz 5 sal vor sich gehn. Unde welchir denne da gewinnet under den zwen, wen iz gemeine lute sint, an der strafunge, der gewinnet vumftehalp<sup>2)</sup> pfunt, di muz ienre leisten, der<sup>3)</sup> da verlusset; der sullen sechzik schillinge dem voite<sup>3)</sup> in vircehn tagen, unde ieme sal<sup>4)</sup> he leisten drizik schillinge<sup>4)</sup> in den acht 10 tagen darnach.

(§ XXXI.) **[§ 36.]** Ist, daz ein man ein unrecht urteil<sup>1)</sup> teilet, daz mac ein iklich man wol strafen. He ste uf unde spreche also: „Her richter, daz urteil ist unrecht, daz wil ich strafen unde wil uch ein rechterz<sup>2)</sup> vinden unde teile uch also zu rechte 15 unde bitte<sup>3)</sup> mich<sup>4)</sup> mit der strafunge under mines herren<sup>5)</sup> burger unde bitte boten dazu den man unde den, daz si di urteil brengen under di burger, also si hi geteilit unde gestrafit sint“. Den zuk mit der strafunge sal he zu rechte haben under di burger. Wen nimant sal zu rechte cheine strafunge 20 intschneiden, wo si geschit, den<sup>6)</sup> di zwelf geschwornen zu<sup>1)</sup> rechte<sup>1)</sup>.

(§ XXXII.) **[§ 37.]** Welch<sup>1)</sup> man ein urteil strafen wil, der sal iz tun zu rechte alzuhant, als iz geteilt ist<sup>2)</sup>. Kunit icht darunder, so mac iz nicht gesin, oder get he uz unde besprichet 25 sich, so ist di volge ubergangen, so mac he is nicht gestrafen zu rechte, iz muz vor sich gehn, als iz geteilet ist.

#### Noten zu Cap. XXXI.

§ 1. Vergl. Zus. 2 § 1. Cod. dipl. II. 12,69 (1344 Nov. 9). 92 (1373 März 6). — Tittmann 1,160. Benseler 215. 227 ff. Mawer StV. 3,597. § 2. Vergl. 30 XIX § 3. XX § 1 a. E. — Ssp. II, 10 § 1. Dist. IV, 6 d. 6. 21 d. 34. — Tittmann 1,160. Benseler 215. Mawer StV. 3,597. (Planck GV. 1,774.) § 3. Ssp. I, 59



- § 2. 60 § 1. Brünn. SchB. 59 a. Wb. XVI § 4. Dist. IV, 26 d. 12. — Mauer G.V. 124f. Benseker 215. Behrend Observat. 31. Nietzsche 27. Mauer StV. 3,581. 599. Planck G.V. 1,195. § 4. 5. Gosl. 69,31. — Mauer G.V. 225. Nietzsche 53. Mauer StV. 3,581. 599. Planck G.V. 1,196. 200. 209. § 6. Ssp. III, 30 § 1. — 5 Planck G.V. 1,196. § 7. Nietzsche 45. Behrend Observ. 28. 32. Planck G.V. 1,196. Löning Vertragsbruch 333. 338. 375. § 9—22. Mglb. 1295 § 17. Ssp. I, 60 § 2. 3. 61 § 2. 4. 5. Gosl. 69,30. Dist. IV, 26 d. 2—5. 8. 9. 11. — Mauer StV. 3,581f. 591. Planck G.V. 1,66. 128. 2,316. § 10. Nietzsche 44. § 12. Nietzsche 44. 48. § 15. Nietzsche 46. § 16. 17. Nietzsche 44. 47. Budde 10 Rechtslosigkeit 142. § 18. Brünn. SchB. 59 c. — Planck G.V. 1,197. § 19. Nietzsche 46. § 20. Nietzsche 73. Planck G.V. 1,199. § 21. Nietzsche 47. § 22. Brünn. SchB. 59 c. § 23. 24. Ssp. I, 60 § 1. 62 § 7. 11. III, 14 § 1. Gosl. 69,31. Dist. IV, 26 d. 12. 15. Igl. 19. — Nietzsche 52. 61f. Siegel Erholung u. Wandelung 212. 219. 221. 223. Planck G.V. 1,202. 205. 210. 221. § 25. 26. 15 Dist. IV, 25 d. 19. — Nietzsche 75. Planck G.V. 1,111. 199f. 260. 292. Ermisch Bergrecht XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 27. Planck G.V. 1,67. § 28. Ssp. II, 12 § 3. 5. Brünn. SchB. 234. 235. Dist. IV, 25 d. 6. 8. — Mauer StV. 3,750. Planck G.V. 1,269. 292f. 299f. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). Löning: Zschr. f. d. ges. Strafr. 7,547. § 29—35. Homeyer Richtsteig 20 506. Mauer StV. 3,575. § 29. Mauer StV. 3,573. Planck G.V. 1,66. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 30. 31. Vergl. Gb. No. 108. 117. — Ssp. I, 60 § 2 a. E. II, 12 § 2. 7. Igl. 26 (B). Prag. Rb. 54. Dist. IV, 25 d. 4. 10. 19. — Mauer StV. 3,602. 750. 757. Planck G.V. 1,254. 259f. 293. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 32. Ssp. II, 12 § 1. Dist. IV, 25 § 5. — Planck G.V. 1,66. § 33. Planck G.V. 1,66. 253. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 34. Ssp. II, 12 § 7. Dist. IV, 25 § 10. — Planck G.V. 1,253. § 35. 36. Ssp. II, 12 § 4. 5. 9—11. Richtsteig 49. 50. Gosl. 84,25. 26. 86,32. Igl. 34. 35. Wb. LXXIII. Dist. IV, 25 d. 7. 8. 14. 45 d. 16. — Planck Beweisurt. 23. Rößler 1,109. Mauer StV. 3,749. 752. 757. Planck G.V. 30 1,254. 270. 276—278. 286. 292f. 299f. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIII f.). § 37. Ssp. II, 6 § 4. Gosl. 86,31. 35. Igl. SchB. 44. Dist. IV, 25 d. 20—22. — Siegel Gefahr 146. Mauer StV. 3,749. Planck G.V. 1,274f. Schultze 1,148. Ermisch Bergr. XLII (Cod. dipl. II. 13, XXXIV).

- [§ 1.] <sup>1)</sup> dyng C. <sup>2)</sup> fehlt BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> dinges BCIV. <sup>2)</sup> umbe eynen 35 Zusatz BC. <sup>3)</sup> eyne Zusatz C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> inn H. <sup>2)</sup> ane buze fehlt HW. <sup>3)</sup> durch daz iar fehlt HW. <sup>4)</sup> an—dran fehlt HW. <sup>5)</sup> den vardingn A. dem vordinge B. den vördyngn C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> zu standen oder zu strandeln (strandeln) H. zu stammeln oder zu strudeln W. <sup>2)</sup> vorsprechers HW. <sup>3)</sup> bedarff HW. <sup>4)</sup> allererst Zusatz HW. <sup>5)</sup> fehlt C. <sup>6)</sup> dieweil HW. <sup>7)</sup> had B. undt begunst 40 hatt HW. <sup>8)</sup> keinen vorsprechen ABC. eines vorsprechers HW. <sup>9)</sup> an den teidingen fehlt HW. <sup>10)</sup> vorsprechen Zusatz B. <sup>11)</sup> unnd zu HW. <sup>12)</sup> vorspreche B. <sup>13)</sup> unde—daran ABC. Der richter mag es alsdann nicht gewehren (gewaltigen W) noch keine buße darann habenn HW. <sup>14)</sup> erwerben noch gehyndern B. gewären

noch gehyndern C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> fehlt BHW. <sup>3)</sup> gûnnen wil BC. <sup>4)</sup> wen—sulle fehlt HW. <sup>5)</sup> buße BC. <sup>6)</sup> wenn HW. <sup>7)</sup> iener HW. <sup>8)</sup> gunnen wil A. engan BC. <sup>9)</sup> vordlyng C. <sup>10)</sup> fehlt BC. <sup>11)</sup> fehlt B. <sup>12)</sup> einen anderen A. keynen BC. <sup>13)</sup> der sin wort spreche fehlt B. <sup>14)</sup> benennen C. — [§ 6.] <sup>1)</sup> der— (§ 7) antwertet fehlt B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> Vergl. § 6 Note I. <sup>2)</sup> schuldig B. <sup>3)</sup> bin 5 im A. byn is B. bym C. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> fehlt BC. <sup>6)</sup> mit B. <sup>7)</sup> mit rechte Zusatz B. <sup>8)</sup> ym Zusatz BC. <sup>9)</sup> der voit A. her BC. <sup>10)</sup> pf. Zusatz W. <sup>11)</sup> fehlt B. <sup>12)</sup> waz he da A. da was her BC. — [§ 8.] <sup>1)</sup> her wil unde B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> unde— spreche fehlt B. <sup>2)</sup> bittit B. <sup>3)</sup> spricht B. <sup>4)</sup> sin C. <sup>5)</sup> spricht BC. — [§ 10.] <sup>1)</sup> vor gerichte fehlt C. <sup>2)</sup> wo er geschickt ist und thun wolle Zusatz W. — [§ 11.] <sup>1)</sup> ein C. <sup>2)</sup> fehlt BW. — [§ 12.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> mit der buße ader hynweg ist Zusatz BC. <sup>3)</sup> mochte BC. — [§ 15.] <sup>1)</sup> ienre spreche fehlt BC. <sup>2)</sup> Her—man fehlt A. <sup>3)</sup> rechtem Zusatz C. <sup>4)</sup> biß das B. <sup>5)</sup> Alda muz he A. Her muß BC. <sup>6)</sup> her Zusatz B. — [§ 16.] <sup>1)</sup> da B. <sup>2)</sup> oder—vrrunt fehlt BC. <sup>3)</sup> gesyn B. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> unde B. <sup>6)</sup> he bittit AB. so bittet her C. <sup>7)</sup> ym BC. <sup>15)</sup> ist B. <sup>8)</sup> gebunden czû C. — [§ 17.] <sup>1)</sup> Ist is BC. <sup>2)</sup> anderre A. <sup>3)</sup> umme Zusatz C. — [§ 19.] <sup>1)</sup> gegangen B. gounde C. <sup>2)</sup> ander der B. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> hatte B. — [§ 20.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> ist B. <sup>3)</sup> is B. <sup>4)</sup> mit C. — [§ 21.] <sup>1)</sup> eyne Zusatz C. <sup>2)</sup> richter B. <sup>3)</sup> had B. — [§ 22.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> he spreche fehlt AC. <sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> vier Zusatz BC. <sup>5)</sup> is B. iz C. — [§ 23.] <sup>1)</sup> bedinge HW. <sup>20)</sup> diß B. <sup>2)</sup> fehlett H. erfolget W. <sup>4)</sup> iehet B. iaett H. iaget W. <sup>5)</sup> einen schillinc den ABC. vier schilling pfennige die HW. <sup>6)</sup> yn B. das HW. <sup>7)</sup> binnen dinges fehlt HW. <sup>8)</sup> schilling pfennige HW. <sup>9)</sup> eines andern wo er wust (weiß W) zu erholen Zusatz HW. <sup>10)</sup> fehlt CHW. <sup>11)</sup> fehlt BC. <sup>12)</sup> widersache B. <sup>13)</sup> verbußet Zusatz HW. <sup>14)</sup> fehlt BHW. <sup>15)</sup> zu leistenn Zusatz HW. <sup>16)</sup> darnach HW. <sup>25)</sup> fehlt C. <sup>16)</sup> zu einem male ACHW. eyn mole B. <sup>10)</sup> desselben—der ABC. Derselbige oder ein ander HW. <sup>20)</sup> fehlt HW. <sup>21)</sup> Ist—dritten male fehlt HW. <sup>22)</sup> denne daz he aber BC. aber denne daz he A. <sup>23)</sup> fehlt C. <sup>24)</sup> fehlt B. <sup>25)</sup> geteydingit C. <sup>26)</sup> denne Zusatz BHW. <sup>27)</sup> denne Zusatz C. <sup>28)</sup> unschedelich C. — [§ 24.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> Ist—verlust fehlt C. — [§ 26.] <sup>1)</sup> in dem dinge <sup>30)</sup> fehlt B. <sup>2)</sup> umme di teidinc fehlt C. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> die B. <sup>5)</sup> gehn—einander fehlt BC. <sup>6)</sup> sie BC. — [§ 27.] <sup>1)</sup> her Zusatz B. <sup>2)</sup> man Zusatz CW. — [§ 28.] <sup>1)</sup> straffo H. <sup>2)</sup> vorbüßit B. <sup>3)</sup> pfennige Zusatz HW. <sup>4)</sup> den H. <sup>5)</sup> bottonn HW. <sup>6)</sup> gesworne man B. man C. <sup>7)</sup> geben busse HW. <sup>8)</sup> ader B. denn HW. <sup>9)</sup> smacheit BC. schmach HW. — [§ 29.] <sup>1)</sup> stet C. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>35)</sup> den benken fehlt BC. — [§ 30.] <sup>1)</sup> andern schöppen W. <sup>2)</sup> wil he is in denne AB. wil iz in denne der C. <sup>3)</sup> ader her C. <sup>4)</sup> zu rechte fehlt BW. <sup>5)</sup> her nicht B. <sup>6)</sup> man erlowbe is ym denne unde man gunne is ym Zusatz B. <sup>7)</sup> ader Zusatz B. <sup>8)</sup> oder vire fehlt BC. <sup>9)</sup> fehlt BC. <sup>10)</sup> iz do C. <sup>11)</sup> zcu BC. — [§ 32.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> der C. <sup>3)</sup> kan B. <sup>4)</sup> gesyn nach ledig B. — <sup>40)</sup> [§ 33.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> frevelichen B. vrevilich C. <sup>3)</sup> pf. Zusatz W. — [§ 34.] <sup>1)</sup> her Zusatz B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> des Zusatz B. <sup>4)</sup> lest BC. <sup>5)</sup> ein ander vor AC. eynen andern man B. <sup>6)</sup> erferit B. — [§ 35.] <sup>1)</sup> unde—strafet fehlt B.

<sup>2)</sup> funff B. <sup>3)</sup> der—voite fehlt C. <sup>4)</sup> sal—schillinge AC. drissig schillinge die sal her leisten B. — [§ 36.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> rechtis B. <sup>3)</sup> biete BC. <sup>4)</sup> fehlt BW. <sup>5)</sup> mines herren AC. die B. <sup>6)</sup> wenne BC. — [§ 37.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> wirdt BC.

5

## Cap. XXXII.

p. 258.

**Diz ist von deme aftervogete unde siner gewalt.**

- § 1. Von der Bestätigung des Untervogts durch den Rath. § 2. Von seinen Verpflichtungen im Dinge. § 3—7. Wo ist das Gericht des Untervogts und wo kann man rechtsgültige Handlungen vor ihm vornehmen. § 8. Welche Rechtskraft haben Handlungen, die vor seinen Vertretern vorgenommen worden sind. § 9. 10. Vom Varding. § 10—16. Von der Verpflichtung im Dinge zu antworten und der Buße wegen Nichtantworens. § 17. Wie soll der Richter gelegnete Buße beweisen. § 18. Verfahren bei Nichtleistung der Buße. § 19. Von gütlicher Beilegung von Streitigkeiten durch den Richter.*
- 15     **[§ 1.]** Des undervoitis<sup>1)</sup> gerichte hat nicheine craft nicht,<sup>(§ 1.)</sup>  
 ee he bestetiget werde von den burgeren. Di sullen in be-  
 stetigen zu rechte mit dem eide, also daz he swere recht  
 richter zu sine eime als dem anderen, dem armen also deme  
 richen. Unde wenne daz geschit, so hat sin gerichte vorbazme  
 20 craft unde anders nicht.
- [§ 2.]** Unde wenne he gerichte sitzet, he sal<sup>1)</sup> nichein  
 urteil teilen, he ne sal ouch keinez strafen zu rechte; he sal  
 urteil vregen, unde waz vor im geteidingit wirdit, daz sal he  
 richten nach rechte.
- 25     **[§ 3.]** Swenne<sup>1)</sup> he denne also bestetigit wirdit von den  
 burgeren, wo he denne ist in dem wicbilde, iz si vor der stat  
 oder in den gazzen oder in den husen, uf dem marcte oder  
 wo he<sup>2)</sup> ist, da<sup>3)</sup> ist<sup>4)</sup> iu gerichte. Waz man vor im gelobet  
 oder geteidinget, daz hat glicher wise<sup>5)</sup> diselbe craft als in  
 30 den benken.
- [§ 4.]** Unde<sup>1)</sup> ioch wo man eigen unde erbe vor im uf-  
 gibit in dem wikbilde, wo daz ist, daz hat also groze craft als  
 in den benken<sup>1)</sup>.

[§ 5.] Ist, daz in der kirchen oder uf<sup>1)</sup> dem kirchhove icht geschit vor im gelubdis oder icht geteidingit vor im<sup>2)</sup> wirdit, daz he hort, des gestet he wol, iz hat glicher wis craft als uf dem marcte oder in den gazzen.

[§ 6.] Ist, daz derselbe richter kumit uz disem<sup>1)</sup> wic- 5 bilde uf daz velt oder in ein dorf oder in ein vorwerck unde ab da icht geschee vor im, iz were von geschichte oder von ungeschichte, daz da icht gelobit wurde oder geteidingit wurde vor im, daz he horte, daz daz geschee, von den<sup>2)</sup>, di<sup>3)</sup> in sin gerichte horten<sup>4)</sup>, oder<sup>5)</sup> ioch ein teil, di nicht in sin gerichte 10 gehorten<sup>6)</sup>, unde quem iz also verre, daz di sache zu teidingen queme hi in disem<sup>6)</sup> wicbilde unde daz man gezuges<sup>7)</sup> bedorfte, so bezugete<sup>8)</sup> man wol mit im unde<sup>9)</sup> zu<sup>10)</sup> allem rechte.

[§ 7.] Ist ouch, daz he kumit uffiz gebirge, daz her<sup>1)</sup> in 15 diz<sup>2)</sup> gerichte horet<sup>3)</sup>, oder in di hutten, di ouch herin gehören, oder in den spital, der ouch in di stat gehort unde der burger gestifte ist, waz he<sup>4)</sup> siht unde hort, daz bezuget man wol mit im zu rechte.

[§ 8.] Ist, daz he uzritet unde heizet den schriber<sup>1)</sup> 20 dingen oder einen anderen man an siner stat, der mac wol dingen. Iz hat aber keine craft nicht, waz vor im geteidinget wirdit; wil man iz halden, so ist iz gut. Geht iz aber an ein gezogen, so mac man mit deme, den<sup>2)</sup> he da<sup>2)</sup> gesatcit hat, p. 259. noch mit nimande bezugen<sup>3)</sup> den mit deme richtere, den di 25 burgere bestetiget haben zu richtene, anc also vil als derselbe richter sin gerichte sitzet, den die burger bestetigit haben. Ist, daz is<sup>2)</sup> im not geschit, daz he zu teidingene hat unde ufstet unde nimet einen man, der sin wort sprichit, unde setzet einen richter di wile, der di wile sitzet unde richtet, daz he zu 30 klagene hat, unde waz die wile geteidinget wirdet, ee he

sich wider nidersetzet, daz hat craft unde muz vor sich gehn<sup>4)</sup> zu rechte.

**[§ 9.]** Unde wenne man vardinc<sup>1)</sup> haben sal, so sal der- (§ 11.) selbe<sup>2)</sup> richter<sup>3)</sup> sin dinc hegin zu rechte<sup>4)</sup> also: „Ich vrede 5 uch eines urteiles, wen diz der drier vardinge<sup>5)</sup> einiz ist, ab wirz zu rechte icht hegin sullen“. So sal man teilen: wen iz ein vardinc<sup>1)</sup> si<sup>6)</sup>, daz man iz billiche hegin sulle. „So hege wir diz dinc von gerichtes wegen, daz ein iklich man sal hi<sup>3)</sup> zuchtekliehen teidingen, unde wer icht zu teidingen habe, daz 10 der neme einen man, der sin wort spreche, als recht ist. Unde wir<sup>7)</sup> gebieten<sup>8)</sup> disem dinge vride<sup>9)</sup>; wer in breche mit den<sup>3)</sup> worten, daz ge im an sine pfenninge, unde wer in breche mit den werken, daz ge im an sinen hals“.

**[§ 10.]** Welch<sup>1)</sup> man denue in dem dinge sin wort selbe (§ 11.) 15 spricht, der muz iz<sup>2)</sup> verbuzen zu<sup>3)</sup> rechte. Der buze ist ein schilling, den muz he leisten<sup>3)</sup> binnen dinges, oder sechzik schillinge in vircehn tagen.

**[§ 11.]** Kunit ein man in di vir benke, iz si vardinc<sup>1)</sup> (§ 11.) 20 oder nicht oder<sup>2)</sup> he<sup>3)</sup> si besezzen oder nicht<sup>3)</sup> oder im si vor geboten oder nicht, der muz antwerten zu rechte, wes man im schult gibet.

**[§ 12.]** Stet aber ein man uzwendic den benken, der da (§ 11.) besezzen<sup>1)</sup> ist, im si vorgeboten oder nicht, deme mac der richter nicht gebieten zu antwertene wider sinen willen; he tut 25 wol, wede he wil. Ist im nicht vorgeboten, he geht wol<sup>2)</sup> hinwee<sup>3)</sup> ane buze, wen he besezzen ist. Ist im aber vorgeboten, he get aber hinwee uf di buze, di des vorgebotis recht ist.

**[§ 13.]** Kumet ein man in di benke vor gerichte unde (§ 11.) 30 ein ander man spreche: „Her voit, gebietit hern Cunrate, daz he mir antwerte“, der voit spreche: „Her Cunrat, antwertet

im<sup>1)</sup> hi<sup>2)</sup>“, he swige stille unde ge hinwee unde antworte nicht, der richter teidingit im di buze zu mit rechte, daz he vrebliche<sup>3)</sup> uz den benken ist gegangen unde sin gebot ver-smehit hat; daz sint sechzik schillinge in vireehn tagen zu<sup>1)</sup> leistene<sup>1)</sup>. Aber ienre mac nicht uf in irvolgen zu rechte, wen 5 he nicht benant hat.

(§ VII)     **§ 14.]** Ist abir, daz ein man kumit vor gerichte in di benke, unde ein ander man spreche also: „Her richter, ich klage uch uf hern Herman umme eine marc; gebietit im, daz he mir antworte“, der voit spreche: „Her Herman, antwertit 10 hi<sup>1)</sup>“, unde he ge uber daz hinwee unde antworte nicht, der klegger bittet eines urteiles: wen he im schult gebe umme eine marc unde im der voit gebute zu antwertene, ab he im nicht p. 260. antwertit, ab he zu rechte di klage uf in icht irvolget habe unme di marc, so sal man teilen: habe he iz gehort, daz he 15 klagete unde daz im der voit gebot zu antwertene, daz he di marc uf in billiche irvolget habe; unde der voit hat ouch sech-zik schillinge uf in in vireehn tagen zu leistene<sup>2)</sup>, daz he vre-veliche hinwee ist gegangen.

**§ 15.]** Ist aber, daz he wider kumet in demeselbin 20 dinge, ee der voit ufstet, unde sprichit also: „Her richter, mir ist zu wizzene worden, mir si buze hi irteilet unde si beklagit hi; ich bin hi, her richter, unde wil antworten, wes man mir schult gibet; unde bitte eines urteiles, wen ich antworten wil unde ir noch nicht ufgestanden sit, ab ich zu rechte keine 25 buze liden sulle, unde ab ouch nimant uf mich klaget, ab ich ouch<sup>1)</sup> zu rechte icht<sup>2)</sup> ledic sulle sin<sup>3)</sup>“. So sal man teilen: wen he binnen dingis kumen si, daz he der buze zu rechte ledic si, unde klage ouch nimant uf in, daz he des irvolgens ouch billiche ledic si. 30

(§ VIII)     **§ 16.]** Ist, daz der voit gebutit einem manne zu

antwortene, der in den benken ist, eime anderen manne umme gelt, der man swige stille unde tu, als ab<sup>1)</sup> he is nicht hore, oder hore is nicht unde gee hinwec, der voit teile im di buze unde ienre irvolge sine klage uf im, ienre man swige also  
 5 lange, biz daz<sup>2)</sup> im der richter<sup>3)</sup> di buze eische<sup>4)</sup>. „Her richter<sup>3)</sup>, ich wuste gerne, warumme ich buzwardic<sup>5)</sup> were worden, ich enweiz darumme nicht“. „Ich gebot uch zu antwertene, do ginget ir hinwec unde antwertet nicht, da wart mir buze uf uch irteilet“. „Her voit, des horte ich nicht, da<sup>6)</sup> ir mirz  
 10 gebutet. Wold ir mir des nicht gelouben, ich wil iz behalden uffin heiligen“. Der voit muz zu deme rechte grifen oder muz in uberzugen, daz im di buze uf in irteilet si mit rechten teidingen, unde ienre umme daz gelt, daz he uf in irvolgit hat, da<sup>7)</sup> muz he zu sime rechte ouch grifen oder muz in bezugen<sup>8)</sup>,  
 15 daz he iz uf in irvolgit habe mit rechten teidingen.

[§ 17.] Wirdit ein man buzhaft<sup>1)</sup> eime richter, welehir (§ 1X.) iz ist, unde loukent der buze, der richter mac in nicht verwinden mit cheiner tafelen noch mit keime schribere. He muz zu sime rechte grifen oder muz in uberzugen selbedritte, wil  
 20 he di buze haben; he muz zwene dincwarten zu im haben, di ir echt unde ir recht behalden haben, si sint besezzen<sup>2)</sup> oder nicht, so gesten si wol. Unde der richter muz vor gesten unde di zwene darnach, also gezugis recht ist.

[§ 18.] Ist, daz ein man buzhaft wirdit eime richtere, (§ 1X.)  
 25 wer he ist, unde di buze nicht leistet zu siner rechter zit, der richter mac die buze wol anderweiden zu rechte<sup>1)</sup> zwir nach deme ersten unde nicht me zu rechte. Leistet he ouch denne nicht zu deme dritten male binnen dingis, also recht ist, so mac he<sup>2)</sup> pfenden davor mit rechte<sup>3)</sup>.

30 [§ 19.] Ist, daz lute sten vor gerichte unde cihn beidersit (§ 1X.) an den richter mit gutem willen einer sache oder waz teidinge p. 261.

iz ist, si si groz oder kleine, di sal der richter intscheiden zu rechte alda binnen dinges ane widerrede. Keine vrst sal he haben, man darf in ouch andirs dazu nicht twingen mit keinen teidingen; darumme muz he si intscheiden zu rechte, wen si beidersit an in gezogen haben mit willen. Unde sine buze hat 5 he dran an deme, der da verluset; unde wer da gewinnet, dem muz man leisten, alse gezugis recht ist.

#### Noten zu Cap. XXXII.

*Klotzsch bei Schott 3,35 f. Benseler 119. § 1. Vergl. XXXIII § 20. — Tittmann 1,161. 327. 337. Hingst: Frb. Mith. 6,564 ff. Ermisch Bergrecht XLI 10 (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 2. Ssp. III, 30 § 2. Gosl. 86,11. Brünn. Sch.B. 405. Dist. IV, 25 d. 2. 45 d. 1. — Tittmann 1,161. Benseler 216. 227. Mawer S.V. 3,570. 750. Planck G.V. 1,89. Ermisch Bergrecht XLI (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 3—7. Vergl. Gerichtsbuch I (passim). — Ssp. I, 62 § 10. Gosl. 32,35. Dist. IV, 5 d. 18. — Tittmann 1,161. § 7. Frb. BR. A § 5. — Leuthold: 15 Zschr. f. BR. 21,29. Ermisch Bergrecht XLIf. (Cod. dipl. II. 13, XXXII). § 8. Vergl. XXXV. § 9. 10. Vergl. XXXI § 3. — Ssp. I, 53 § 1. Gosl. 73,9. Igl. 81. Wb. XVI § 2. 3. Dist. III, 5. — Benseler 216. 245. Nietzsche 27 f. Siegel Erh. u. Wand. 205. Planck G.V. 1,195. § 11—16. Vergl. XLIX § 30. — Ssp. II, 3 § 3. 45. III, 39 § 3. Gosl. 74,20. 75,9. Dist. III, 15 d. 3. 4. IV, 45 d. 18. — Behrend 20 Observ. 32. (Planck G.V. 1,349.) § 12. Vergl. Zus. 2 § 2. 5. § 16. (buzwirdic:) Frensdorff Recht u. Rede 468. § 17. Vergl. Frb. BR. B § 42. — Benseler 221.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> richters W. — [§ 2.] <sup>1)</sup> he sal A. so sal her BC. — [§ 3.] <sup>1)</sup> So wenne B. Wenne C. <sup>2)</sup> is B. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> hat is B. fehlt C. <sup>5)</sup> daz—wise fehlt A. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Unde—benken fehlt C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> in C. <sup>2)</sup> vor im fehlt B. — 25 [§ 6.] <sup>1)</sup> dem B. <sup>2)</sup> deme HW. <sup>3)</sup> der HW. <sup>4)</sup> gehörten BC. gehörett HW. <sup>5)</sup> oder—gehorten fehlt B. <sup>6)</sup> dem BC. <sup>7)</sup> gezeugnis HW. <sup>8)</sup> gezügete C. bezeuget II. bezeuge W. <sup>9)</sup> fehlt BCHW. <sup>10)</sup> mit B. inn II. — [§ 7.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> syn B. daz C. <sup>3)</sup> gehort BC. <sup>4)</sup> her do BC. — [§ 8.] <sup>1)</sup> voigt W. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> geczugen BW. <sup>4)</sup> geht A. — [§ 9.] <sup>1)</sup> vording BC. ding W. <sup>2)</sup> der BCW. 30 <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> zu rechte fehlt C. <sup>5)</sup> vordinge BC. <sup>6)</sup> ist B. <sup>7)</sup> fehlt BC. <sup>8)</sup> gebiete BC. <sup>9)</sup> rechten frede BC. — [§ 10.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> zu—leisten fehlt A. — [§ 11.] <sup>1)</sup> vording BC. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> he—nicht fehlt C. — [§ 12.] <sup>1)</sup> gesessen C. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> syn weg C. — [§ 13.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> frevelichen B. vrevlich C. — [§ 14.] <sup>1)</sup> ym B. <sup>2)</sup> zu leistene 35 fehlt BC. — [§ 15.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> nicht B. <sup>3)</sup> si A. — [§ 16.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> voit BC. <sup>4)</sup> anheische B. anvordert C. <sup>5)</sup> ader bußhaft Zusatz B. <sup>6)</sup> das BC. <sup>7)</sup> das B. <sup>8)</sup> uberczugen BC. — [§ 17.] <sup>1)</sup> bußwirdig BC. <sup>2)</sup> gesessen C. — [§ 18.] <sup>1)</sup> zu rechte fehlt BCW. <sup>2)</sup> wol Zusatz C. <sup>3)</sup> mit rechte ACW. also recht ist B. 40



## Cap. XXXIII.

## Diz ist von der eren klage.

§ 1. Vom Eingreifen des Richters bei Schlägereien u. s. w. am Tage und § 2. bei Nacht. § 3—9. Wie behält man bei Schlägereien ohne Kampfverwunden die Vorklage und wen darf man in dieselbe hineinziehen. § 10—12. Vom Verhältnis des Vorgebots zur Vorklage. § 13—14. Von der Vorklage bei Kampfverwunden und § 15. Todschlägen. § 16. Vom Aufhalten des Schuldners durch den Gläubiger. § 17. Von Verbürgung mit dem Büttel. § 18. Von der Rechtshilfe des Richters. § 19. Von Widersetzlichkeit gegen das Gericht. § 20. Vom Verhältnis des Untervogts zum Rath und seinen Einkünften.

[§ 1.] Ist, daz sich ein gestoze<sup>1)</sup> hebit in der stat, wo (§ 1.) daz ist, daz sich lute slahen unde<sup>2)</sup> stechen mit einander an deme tage, unde kumet man geloufen nach dem voite, der sal zu rechte dazu gehn, die wile iz tac ist, unde sal da richten, als recht ist. Ist, daz si sich an in nicht keren noch siner gerichtes nicht achten noch<sup>3)</sup> gehorchen wollen, he sal denselben wec herabe gehn, den he dar kumen ist<sup>4)</sup>, unde vordere sin dinc mit rechte.

[§ 2.] Ist aber, daz iz des nachtes geschit, daz sich lute slahn unde<sup>1)</sup> stechin mit einander, kumit man nach dem richtere<sup>2)</sup> geloufen, he sal dazu nicht gehn zu rechte, wen iz nacht<sup>3)</sup> ist, he wolle iz denne gerne tun.

[§ 3.] Ist, daz lute sich werren mit einander unde loufen zu gerichte unde wollen<sup>1)</sup> klagen, der eine loufe zu dem obirstin richter unde zu sime huse unde zu<sup>2)</sup> hove, der ander loufe zu dem undervoite unde zu sime huse unde zu<sup>2)</sup> hove<sup>3)</sup>, der beheldet di ere klage zu rechte zu<sup>4)</sup> dem undervoite.

[§ 4.] Ist, daz sich lute werren mit einander unde loufen zu gerichte unde wollen klagen, der eine loufe zu dem aftervoite<sup>1)</sup>, wo der ste, an der gazzen oder an dem marcte, unde klage, der ander<sup>2)</sup> loufe zu huse unde zu hove des aftervoitis<sup>3)</sup>

unde klage der vrowen oder dem knechte oder der mait, derselbe beheldet di ere<sup>4</sup>) klage zu rechte.

[§ 5.] Ist, daz sich lute<sup>1</sup>) werren ane wunden, di besezzen sint, der eine laze<sup>2</sup>) dem anderen vorgebieten, der ander ge<sup>3</sup>) denne<sup>4</sup>) darnach unde klage<sup>6</sup>) zu huse unde zu hove<sup>6</sup>) unde laze<sup>2</sup>) ieme<sup>7</sup>) ouch<sup>8</sup>) vorgebieten, daz hilfet nicht, ienre beheldit di ere<sup>9</sup>) klage mit dem<sup>10</sup>) vorgebote, wen si beide besezzen sint.

[§ 6.] Ist, daz sich lute werren mit einander unde werden des gescheiden, der eine ge nach dem butele unde kume zu ieme unde wolle in verburgen, ienre swige al stille unde intloufe im unde ge zu huse unde zu hove des voitens unde klage uber disen selbe<sup>1</sup>), der<sup>2</sup>) beheldet di ere<sup>3</sup>) klage zu rechte, wen he zu huse unde zu hove alrest geklagit hat. Were aber, daz ienre alrest were kumen zu gerichte unde hette geklagit uber ienen, unde hette denne des richteris boten genumen<sup>4</sup>) unde hette in gewolt<sup>5</sup>) verburgen, also hulfe iz ienen nicht, ab he im intliefe unde denne queme zu huse unde zu hove unde klagete, ienre behilde di ere<sup>3</sup>) klage, wen he vor zu gerichte were gewest. 20

[§ 7.] Ist, daz sich lute werren mit einander in der zit, daz man dinget, der eine loufe zu huse unde zu hove unde klage, der ander loufe zu dem<sup>1</sup>) gerichte, da man dinget<sup>2</sup>), unde laze ienen ineischen, ab he nicht besezzen ist, so beheldit aber ienre di ere klage zu rechte, der zu huse unde zu hove geklagit hat. 25

[§ 8.] Ist, daz sich lute werren kegen einander vire kegen anderen viren oder sechse kegen anderen sechsen unde daz di gescheiden werden ane kampere<sup>1</sup>) wunden, welche alrest zu huse unde zu hove kumen unde klagen, di behalden 30 di ere<sup>2</sup>) klage, aber si mugen nimande in ir klage gecihen, si

haben si denne benant mit namen unde von ir wegen beklagit<sup>3)</sup>, daz an in geunvuget si, also bescheideliche ab uz den sechsen, di sich geworren haben kegen den anderen sechsen, niwan<sup>4)</sup> einer liefe zu gerichte zu huse unde zu hove unde spreche also:  
 5 „Ich klage von deswegen unde ouch<sup>5)</sup> von des“, unde nenne<sup>6)</sup> si alle, „unde ouch von miner wegen uber di herren, daz si an uns geunvuget haben“, also behalden<sup>7)</sup> si alle di ere<sup>2)</sup> klage zu rechte.

[§ 9.] Ist, daz iene kumen hinden nach unde klagen  
 10 ouch uber dise, daz hilfit si nicht zu<sup>1)</sup> der eren<sup>2)</sup> klage, iz were denne also vil, daz si einen nenten oder zwene, di vor nicht genant weren, unde di beklageten; unde di musten in denne antworten zu rechte. Daz kumit davon. Nimant mac den anderen in sine ere klage gecihen unde brengen ane  
 15 kampere<sup>3)</sup> wunden, he nenne in denne mit namen, also he klagit.

[§ 10.] Ist, daz sich lute werren mit einander, di<sup>1)</sup> besezzen sint, unde werden des gescheiden von einander<sup>1)</sup> ane wunden, welchir ee kumit zu huse unde zu hove unde klaget  
 20 uber den anderen unde lezit im vorgebieten dazu, der hat di ere klage zu rechte.

[§ 11.] Ist aber, daz einer klaget uber den anderen, di besezzen lute sint, unde lezet im nicht vorgebieten, unde<sup>1)</sup> klaget ienre nicht unde lezet diseme vorgebieten<sup>1)</sup>, so gewinnet ienre, der da nicht geklagit hat unde<sup>2)</sup> hat diseme lazen vorgebieten, di ere klage zu<sup>3)</sup> rechte<sup>2)</sup> mit dem vorgebote; damite<sup>4)</sup> hat he in dinestudelic<sup>5)</sup> bracht<sup>6)</sup>. Daz kumit davon. Eime iklicheme besezzenen manne muz man iu vorgebieten; daz man vil uber in klagit zu huse unde zu hove  
 30 ane wunden, daz schadit im nicht, man laze im denne vorgebieten unde gebe im schult, also recht ist.

[§ 12.] Ist ouch, daz ienre diseme lezit<sup>1)</sup> vorgebieten, der uber in geklagit hat, daz sin vorgebot ee geschit den dissis, p. 263. der davor geklagit hat, daz hilfet in nicht zu rechte, wen ot<sup>2)</sup> des klegeris vorgebot<sup>3)</sup> geschit, iz si vor oder nach oder des tages oder des anderen tages, ab kein dinctac ist, so muz im 5 ienre iu antworten, unde sin vorgebot ist verlorn.

[§ 13.] Ist, daz sich lute werren, daz kamper<sup>1)</sup> wunden geslagen werden, welche denne alrest kumen zu gerichte zu huse unde zu hove oder ir vrunt oder ir knecht oder ir mait unde klagen, daz ir herre oder ir vrunt gewundit si, daz habe 10 getan der man unde<sup>2)</sup> andere sine volleist, der gewinnet di ere klage unde<sup>3)</sup> der mac cihen in sine ere<sup>4)</sup> klage<sup>3)</sup>, wen he wil, di in deme urhabe gewest sin, wen he kampere<sup>5)</sup> wunden hat, si sin genant oder nicht<sup>6)</sup>.

[§ 14.] Ist, daz iene kumen hinden nach unde klagen 15 unde haben ouch kampere<sup>1)</sup> wunden, iz hilfite si nicht, si muzen disen<sup>2)</sup> alrest<sup>3)</sup> antworten zu rechte.

[§ 15.] Ist aber, daz hi dissit ein totslac ist oder wirdit, ee man dingit, der totslac beheldit di ere klage zu rechte, he habe geklaget oder nicht, unde<sup>1)</sup> mac wol cihen in sine klage, 20 wen he wil, di sine helfere sin gewest unde da gewest sin in dem urhabe, si sin beklagit oder nicht<sup>1)</sup>, so beheldit he si in siner eren klage, daz man in<sup>2)</sup> antworten muz von erst zu allem rechte.

(§ 11) [§ 16.] Ist, daz ein man den anderen ansichtic wirdit, 25 der im schuldic ist, unde hat he des gerichtis bi im nicht, he mac wol sprechen mit rechte: „Iunger man<sup>1)</sup>, steht, biz daz der richter oder sin bote kumit“. Wil he is denne nicht tun, ist he also stare, he mac in wol ufhalten mit gewalt an sinen danc<sup>2)</sup> zuchteklliche, he missetut dran nicht. He sal in abir 30 nirgen vuren wider sinen willen. Wil he gutlichen mit im gen

zu gerichte, iz si mit dem butele oder ane butele, daz tun si ouch wol mit rechte.

[§ 17.] Ist, daz ein man den anderen verburgen wil unde kumit mit dem butele, ist, daz ienre mit im gehn wil, daz 5 mac he tun; wil he nicht mit im gehn, he mac iz lazen. An sinen danc sal man in nicht vuren, he wert sich ouch denne<sup>1)</sup> keines gerichtes nicht; wende der butel ist ein<sup>2)</sup> butel, he ist<sup>2)</sup> kein richter nicht.

[§ 18.] Ist, daz ein man den anderen ansichtik wirdit, 10 der im schuldic ist oder zu dem he zu klagende hat unde der da<sup>1)</sup> nicht besezzen ist, der sal gen zu dem richter unde sal sprechen also<sup>1)</sup>: „Her richter, ich weiz einen man an einer stat, zu dem habe ich zu teidingene, tut wol unde get mit mir unde helfet mir rechtis“. Daz sal der richter tun zu rechte. 15 Ist aber, daz der richter alse unmuzic ist<sup>2)</sup> zu der zit, daz he dar<sup>3)</sup> nicht kumen mac, so mac he wol sprechen zu sinen boten: „Gee nach dem manne, heiz in kumen vor mich, daz he<sup>4)</sup> hi antwerte. Ist, daz he denne nicht kumen wil, unde ist<sup>5)</sup>, daz der richter selbe nach im get<sup>5)</sup>, so hat der richter 20 wol di gewalt an der stat, daz he in<sup>4)</sup> in den stok setzet, ab he wil, oder daz he burgen von im nimet, ab he wil, wen he *p. 264.* unbesezzen<sup>6)</sup> ist.

[§ 19.] Ist, daz sich imant uber daz<sup>1)</sup> gerichtes werit, (*§ III.*) da der richter selbe keinwertik ist, daz sal der richter vorderen 25 mit rechte; he sal is<sup>2)</sup> selber nicht richter sin. Ist, daz he is in uberzuet mit zwen erhaften besezzenen mannen<sup>3)</sup>, iz get im an sinen hals. Mac he is in nicht bezugen<sup>4)</sup>, so muz he zu sime rechte grifen.

[§ 20.] Der<sup>1)</sup> undervoit<sup>2)</sup> sal ouch zu<sup>3)</sup> der burger ge- (*§ IV.*) 30 bote sten<sup>3)</sup> an allen sachen, an allem geheize, iz si groz oder kleine. Unde<sup>4)</sup> di schillinge an der buze di sint sin unde di<sup>5)</sup>

vir schillinge alle unde allirleie urkunde, unde schozvri ist he, di wile he richter ist<sup>4)</sup>).

Noten zu Cap. XXXIII.

*Benseler 121. § 1. 2. Vergl. § 19. Frb. BR. B § 41. — Tittmann 2,29. 122. § 3—15. Sp. 1, 61 § 2. Gosl. 32,30. 31. 69,5. Igl. 22. Dist. IV, 2 5 d. 2. 3. 5 d. 16. 18 d. 1. 26 d. 5. § 3. Vergl. XXVII § 1. XXXIV § 1. — Tittmann 1,161. Planck G V. 1,809. § 4. Brünn. SchB. 21. Deutschbr. (33). — Planck G V. 1,808. § 5. Vergl. § 10—12. VIII § 1. — Planck G V. 1,810. § 6. Planck G V. 1,809. § 7. Wb. LXXXI. — Planck G V. 1,808 f. § 8. Vergl. XXVII § 4. — Planck G V. 1,809. § 9. Vergl. XXVII § 4. § 10—12. Vergl. 10 § 5. VIII § 1. — Planck G V. 2,316. § 13. 14. Vergl. XXVII § 2—4. — Dist. IV, 4 d. 5. — Planck G V. 1,802. 809. § 15. Vergl. XXVII § 4. — Planck G V. 1,802. 810 f. § 16—18. Sp. III, 13. Wb. XXXIV. Dist. IV, 39 d. 4. — Tittmann 1,164. Benseler 246. Planck G V. 2,359. 373 f. 378. 406. § 19. Frb. BR. B § 41. — Benseler 246 f. § 20. Vergl. XXXII § 1. — Gosl. 84,27. — 15 Hingst: Frb. Mith. 6,569.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> gestöre ader eyn gestrewsse B. gestöße ader ein gestrúze C. geschrey W. <sup>2)</sup> ader BC. <sup>3)</sup> achten noch fehlt B. <sup>4)</sup> kumen ist A. quame B. ist komen C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> ader C. <sup>2)</sup> voyte C. <sup>3)</sup> des nachtes BC. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> zcu syme B. <sup>3)</sup> unde zu hove fehlt C. <sup>4)</sup> der zcu B. — 20 [§ 4.] <sup>1)</sup> richter W. <sup>2)</sup> gee ader Zusatz B. <sup>3)</sup> richters W. <sup>4)</sup> erste W. — [§ 5.] <sup>1)</sup> zween mitt einander H. zwene W. <sup>2)</sup> lest HW. <sup>3)</sup> gehett HW. <sup>4)</sup> fehlt BH. <sup>5)</sup> unde klage fehlt H. <sup>6)</sup> des richters Zusatz H. <sup>7)</sup> ienre C. <sup>8)</sup> ouch (in A am Rande) fehlt HW. <sup>9)</sup> erste HW. <sup>10)</sup> fehlt H. — [§ 6.] <sup>1)</sup> selben A. fehlt B. <sup>2)</sup> derselbe B. <sup>3)</sup> erste W. <sup>4)</sup> gewonnen B. <sup>5)</sup> wolt B. — 25 [§ 7.] <sup>1)</sup> zu dem A. vor das BC. <sup>2)</sup> da man dinget fehlt BC. — [§ 8.] <sup>1)</sup> kampf B. kämpfer W. <sup>2)</sup> erste W. <sup>3)</sup> geclait BC. <sup>4)</sup> nicht wenne B. nûer C. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> nente BC. <sup>7)</sup> behilden BC. — [§ 9.] <sup>1)</sup> an BC. <sup>2)</sup> ersten W. <sup>3)</sup> kampf B. kämpfer W. — [§ 10.] <sup>1)</sup> di—einander fehlt C. — [§ 11.] <sup>1)</sup> unde—vorgebieten fehlt H. <sup>2)</sup> unde—rechte ABCW. die erste klage unnd hatt dießenn laßen vorgebietenn zu rechte H. <sup>3)</sup> an czû C. <sup>4)</sup> dann damitt HW. <sup>5)</sup> dingstadelig B. dyngstudelg C. dingpflichtig HW. <sup>6)</sup> gemacht HW. — [§ 12.] <sup>1)</sup> diseme lezit ACW. lessit im B. <sup>2)</sup> uwert (nwert?) B. og C. <sup>3)</sup> gebot B. — [§ 13.] <sup>1)</sup> kampfbar B. <sup>2)</sup> ader B. <sup>3)</sup> unde—klage fehlt B. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> kampf bare B. <sup>6)</sup> yn der clage Zusatz BC. — [§ 14.] <sup>1)</sup> kampf bare B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> aller 35 erste B. — [§ 15.] <sup>1)</sup> unde—nicht fehlt B. <sup>2)</sup> fehlt B. — [§ 16.] <sup>1)</sup> lunger man AC. lungher B. <sup>2)</sup> zcu rechte Zusatz B. — [§ 17.] <sup>1)</sup> domitte BC. <sup>2)</sup> ein—ist fehlt BC. — [§ 18.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> fehlt C. <sup>3)</sup> danne B. <sup>4)</sup> fehlt A. <sup>5)</sup> ist—get A. geht der selber nicht nach ym B. get der richter selber nach ym C. <sup>6)</sup> besessin B. unbessen C. — [§ 19.] <sup>1)</sup> uber daz ABC. des HW. <sup>2)</sup> aber H. fehlt W. 40 <sup>3)</sup> besezzenen mannen A. mannen besessin B. mannen dÿ besessen sin C(W).

4) überczügen C. — [§ 20.] 1) Dem B. 2) undervoite B. 3) zu der burger gebote sten AC. der burger zcu gebote stehen B. czû gebote sten den bürgern C. 4) unde—ist A. unde schoßfrey ist her, die wile her richter ist, unde die schillinge an der busße die sint syne B. und schozvr̄f̄ ist her, d̄f̄ wile her richter ist, und d̄f̄ schillinge an der bûzze d̄f̄ sint sin und die vier schillinge und allerleye 5 urkunde C. 5) dir A.

## Cap. XXXIV.

### Diz ist von dem obersten voite.

§ 1—3. Von der Gerichtsgewalt des obersten Vogtes, insbesonlere hinsichtlich 10 des gerichtlichen Zeugnisses, und seinen Einkünften. § 4. Verbot der Klage bei Hofe außer im Falle der Rechtsverweigerung.

[§ 1.] Der obirste voit<sup>1)</sup> hat gerichte uber lip unde uber gut unde<sup>2)</sup> an allen sachen also vaste unde also wol unde baz den der underste voit, an alleine daz man keine ere klage mit 15 im nicht behalden mac.

[§ 2.] Ist aber, daz vor im icht geschit oder icht vor im<sup>1)</sup> geteidingit wirdit oder waz he hort unde<sup>2)</sup> sicht, daz hat ouch craft an allen sachen, also daz man wol mit im bezugen mac allerleie dinc also wol, als mit dem undirsten voite.

20 [§ 3.] Ist, daz he ein dinc sitzet oder zwei, ab der underste<sup>1)</sup> voit dabi nicht ist, waz vor im geteidingit wirdit an ein zil, daz bezugit man wol mit im, wen he gewaldiger richter ist unde sin<sup>2)</sup> gerichte von dem konige<sup>3)</sup> hat. Di sechzie schillinge an der buze di sint sin unde ouch di kempfe, unde 25 alliz, daz an<sup>4)</sup> den vride tritit<sup>5)</sup>, unde waz an roube unde an dube<sup>6)</sup> ist. Unde waz anz gerichte tritet an lip unde an gut, da hat he gerichte uber; aber anders nicht, den also die burger teilen unde also da geschriben stet zu rechte.

[§ 4.] Ist, daz imant uber daz wolde klagen zu hove,

dem kein recht hi versagit wurde, der sal cehn marc an di stat geben zu rechte.

Noten zu Cap. XXXIV.

*Gedr.: Klotzsch Schrotamt 67. — Vergl. Schott 3,33. Benseler 118. Hingst: Fib. Mith. 6,564 ff. § 1. Vergl. XXVII § 1. XXXIII § 3. — Planck G.V. 1,809. 5 Ermisch Bergrecht XLI (Cod. dipl. II. 13, XXXIII). § 2. Vergl. XXXII § 3—7. § 3. Vergl. XXXII § 2. — Ssp. III, 64 § 4. Gosl. 84,25. Dist. IV, 45 d. 16. VI, 19 d. 2. § 4. Vergl. Stb. II No. 6. 352. Cod. dipl. II. 12,15 (1255 Juli 6). 225 (1466 Okt. 16). II. 5,341 (1325 Apr. 20). — Altenb. 1256 § 7. Igl. II. 35. Deutschbr. (34). — Posern-Klett Z. Gesch. d. Vf. 59. Maurer StV. 3,785. 10*

[§ 1.] <sup>1)</sup> der Zusatz B. <sup>2)</sup> fehlt BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> vor im fehlt BC. <sup>2)</sup> ader BC. — [§ 3.] <sup>1)</sup> under B. <sup>2)</sup> syne B. <sup>3)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand A. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> antryttet C. <sup>6)</sup> düberye C.

Cap. XXXV.

Diz ist von der burger schriber.

15

*Von den Einkünften des Gerichtsschreibers und seiner Schoßfreiheit.*

Der schriber, der bi den voiten<sup>1)</sup> an dem gerichte sitzt, der hat kein sunderlich gerichte noch keine<sup>2)</sup> gewalt an p. 265. nichte<sup>3)</sup>, den daz alleine, wo dem voite<sup>4)</sup> sin urkunde wirdit unde<sup>5)</sup> gevellet<sup>6)</sup> zu rechte, da wirdit im<sup>7)</sup> sin schribelon<sup>8)</sup> zu rechte. Waz da anders dinges ist zu schribene umme bescheidung<sup>9)</sup> oder<sup>10)</sup> umme ledic lazen oder umme buze abezutunde oder waz des ist, da sal man im zu rechte<sup>11)</sup> umme geben, he<sup>12)</sup> wolle iz denne gerne tun. Unde schozvri ist he, di wile he schriber ist.

25

Noten zu Cap. XXXV.

*Tittmann 1,345. Benseler 227. Maurer StV. 3,580.*

<sup>1)</sup> den voiten A. dem voite BC. dem richter HW. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> an nichte fehlt H. <sup>4)</sup> richter HW. <sup>5)</sup> ader B. <sup>6)</sup> goteylet wirdt B. <sup>7)</sup> ouch Zusatz BC. <sup>8)</sup> schreibegelt B. <sup>9)</sup> scheidung B. <sup>10)</sup> fehlt C. <sup>11)</sup> nicht Zusatz C. <sup>12)</sup> man BC.



## Cap. XXXVI.

## Diz ist von den butelen.

§ 1. Von der Stellung und dem Lohne des Büttels. § 2. Von der Haltung Gefangener und dem Vorgebot. § 3. Von dem Aufhalten und Bekümmern von Gästen.  
5 § 4. Von den Pflichten des Büttels im Dinge.

[§ 1.] Die butele haben ouch keine gewalt an nichte, den<sup>1)</sup> daz si tun<sup>2)</sup>, waz<sup>3)</sup> si di burger heizen unde der voit<sup>4)</sup>; daz sullen si tun unde anders nicht. Einen<sup>5)</sup> man sullen si ufhalten unde<sup>6)</sup> verburgen<sup>6)</sup> umme einen pfennink, unde sullen<sup>6)</sup>  
10 einem manne vorgebieten also lange, biz daz he vorkumet, umme einen pfenninc<sup>7)</sup>.

[§ 2.] Di<sup>1)</sup> butele sullen eime iklichem manne, der besetzen ist oder zu der stat gehoret, sinen diep halden oder sinen rouber ane lon biz zu dem nehisten dinge. Unde einen  
15 iklichen gevangenen umme schult oder worumme iz ist sullen si halden ane lon unde ane hute biz zu dem neisten dinge zu rechte<sup>1)</sup>. Ir stokmite<sup>2)</sup> mugen si nemen, als recht ist. Si sullen eineme besezzem<sup>3)</sup> manne vorgebieten, di wile iz schone<sup>4)</sup> tac ist, unde anders nicht.

20 [§ 3.] Einen gast mugen si ufhalten zu aller zit<sup>1)</sup> unde sine pfert versprechen<sup>2)</sup> oder sine habe, iz si tac oder nacht, zu rechte.

[§ 4.] Di butele sullen in dem dinge<sup>1)</sup> sin<sup>2)</sup>, wenne der voit<sup>3)</sup> gerichte sitzet, unde sullen eide staben unde di lute in-  
25 eischen unde sullen di lute heizen swigen unde sullen nimandes wort sprechen<sup>4)</sup>, di wile si butele sin<sup>5)</sup>.

## Noten zu Cap. XXXVI.

*Ssp.* III, 56. *Dist.* III, 1 d. 3. VI, 21 d. 3—8. — *Benseler* 215. 245. *Maurer StV.* 3,583. (*Planck GV.* 1,97 ff.). § 1. *Vergl.* I § 36. 40. XXXIII  
30 § 16. 17. *Cod. dipl.* II. 12,126 (§ 20). — *Igl. SebB.* 183. *Prag. St.* 74. 121. *Prag. Rb.* 17. — *Planck GV.* 2,379. § 2. 3. *Vergl.* XIX § 2. 4. 5. XX § 1. 2. *Freiberger Stadtrecht.*

XXXIII § 18. — *Gosl. 63, 1. Igl. 48. Deutschbr. (35). Prag. St. 121. Prag. Rb. 59. Dist. III, 2 d. 1. — Osenbrüggen Hausfr. 35. § 4. Verzählbuch B 1171. — Nietzsche 40. Planck GV. 1, 199. Frensdorff Recht u. Rede 457.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> wenne B. <sup>2)</sup> daz si tun fehlt BC. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> richtter HW. <sup>5)</sup> einen — unde fehlt W. <sup>6)</sup> verburgen — sullen fehlt HW. <sup>7)</sup> einem frembden aber umb 2 pf. Zusatz HW. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Di—rechte fehlt HW. <sup>2)</sup> stockrecht H. stockgeld W. <sup>3)</sup> gesessene C. <sup>4)</sup> schön BW. schöne C. noch schöner H. — [§ 3.] <sup>1)</sup> frist H. <sup>2)</sup> vorkummern HW. — [§ 4.] <sup>1)</sup> geding H. <sup>2)</sup> vorhanden sein HW. <sup>3)</sup> richter HW. <sup>4)</sup> zcu rechte Zusatz B. <sup>5)</sup> czú rechte Zusatz C.

## Cap. XXXVII.

10

## Diz ist von dem beremeistere.

§ 1. Von der Gerichtsgewalt des Bergmeisters und seinen Rechten und Pflichten der Stadt gegenüber. § 2—5. 8. Von seiner Gerichtsbarkeit auf Bergwerken und seiner Stellung zum Stadtgericht. § 6. Von Zeugnisse der in Freiberg Anässigen im Gericht des Bergmeisters und § 7. der auf dem Gebirge Anässigen im Stadtgericht. § 9. Vom Waffentragen der Bergrichter und Berggeschwornen, § 10. des Stadtrichters, der Stadtgeschwornen und der anässigen Bürger. § 11. Bergrichter, Berggeschworne und Bergleute können keine für die Stadt verbindlichen Satzungen machen. § 12. Von der Verleihung freier Gänge.

(§ 1.) [§ 1.] Der beremeister hat ouch gerichte unde gewalt 20  
uber lip unde uber gut uf allem gebirge in des koniges<sup>1)</sup> lande,  
daz in di munce zu Vriberc gehort, unde weme he si lazen  
wil. Unde swert unde mezzet mac he tragen, unde sal zu  
rechte wonen mit huse<sup>2)</sup> zu Vriberc in der muren unde sal  
p. 266. schozzen unde wachen mit den burgeren. Unde sin<sup>3)</sup> gerichte 25  
mac he sitzen in dem wicbilde, wo he wil.

[§ 2.] Ist, daz ein berewerc wirdit<sup>1)</sup> in dem wicbilde,  
daz man schechte sinket oder kowen setzit oder vert gedinge  
oder howet mit howeren, unde daz sich lute werren in den  
kowen oder in den schechten, daz sal der beremeister richten 30  
zu rechte, uzenwendic den kowen nicht.

[§ 3.] Ist, daz da keine kowen sin, waz da geschit in  
den gruben unde an den leitteren unde an der hengebanc, daz

sal der bermeister richten; waz aber da uzenwendic geschit, daz sal richten der statrichter.

[§ 4.] Der bermeister mac nimande verburgen in dem wicbilde, he si besezzen oder nicht oder si bereman oder nicht, 5 he tu iz denne mit der stat gerichte.

[§ 5.] Ist, daz der bermeister sin<sup>1)</sup> gerichte sitzet in dem wicbilde, kumit ein besezzen man oder ein man, der zu der stat gehort, in sin<sup>2)</sup> gerichte<sup>3)</sup>, der muz antworten umme teil unde<sup>4)</sup> umme berewerc; aber<sup>4)</sup> umme schult unde<sup>5)</sup> umme 10 andere sache tut he wol, weder<sup>6)</sup> he wil, he hat di zucht wol biz vor sinen richter, der in der stat richtet. Vor<sup>7)</sup> den muz man im vorgebieten<sup>8)</sup> unde muz im da schult geben, als recht ist.

[§ 6.] Ein iklich besezzen man in der stat zu Vriberc 15 der gestet wol an eime gezuge vor dem bermeistere unde uf allem gebirge, iz si umme teil<sup>1)</sup>, umme<sup>2)</sup> schult<sup>1)</sup>, umme allerleie sache zu rechte.

[§ 7.] Ein iklich besezzen man uffim gebirge der gestet ouch wol an eime gezuge her in die stat<sup>1)</sup>, iz si umme teil<sup>2)</sup> 20 oder umme schult oder waz uf dem gebirge geteidinget wirdet vor gerichte, daz bezugit<sup>3)</sup> ein man wol herin mit dem richtere unde mit den geswornen<sup>4)</sup> luten. Unde der statrichter sal si herin twingen zu rechte.

[§ 8.] Der bermeister mac ouch nimande gepfenden hi 25 in der stat, der da inne besezzen ist; he muz im schult darumme geben, als recht ist. Oder ist he unbesezzen<sup>1)</sup>, he muz in verburgen mit der stat gerichte.

[§ 9.] Alle richtere uf dem gebirge unde alle<sup>1)</sup> geswornen (§ II) 30 von dem gebirge di sullen weder swert noch mezzern tragen in<sup>2)</sup> der stat zu Vriberc in dem wicbilde, man irloube iz in denne.

(§ III.) **[§ 10.]** Ist aber, daz der statrichter unde di geswornen von der stat unde ouch ander burger, di besezzen sint in der stat, kumen uf daz gebirge<sup>1)</sup> allen enden, wo daz ist in dem lande, unde haben da zu schaffene, di sullen swert unde mezzere tragen ane vare zu rechte. Daz ist der stat gesetze. 5

**[§ 11.]** Alle berichter unde alle bergeswornen<sup>1)</sup> unde alle<sup>2)</sup> berclute die haben zu rechte kein gesetze zu setzene an nichte<sup>3)</sup> uf di burger unde uf di stat zu Vriberc unde uf alle, di da inne wonen.

**[§ 12.]** Der beremeister hat ouch zu rechte<sup>1)</sup> di gewalt, 10 daz he vrie genge sal lien in dem lande uf unde nider, wo si gen oder wo man si vindet, umme mines<sup>2)</sup> herren des \*koniges<sup>3)</sup> recht<sup>1)</sup>.

#### Noten zu Cap. XXXVII.

*Gedr.: Klotzsch: S. V. N. 3,238. — Vergl. Frb. BR. A § 2. 6. 7. BO. 15 § 1—5. — Klotzsch bei Schott 3,36f. Benseler 96ff. Schäfer Sachsensch. 2,125ff. Hingst: Frb. Mith. 6,565f. Ermisch Bergrecht LIX. LXII. § 1. Vergl. § 9. 10. XXXVIII § 1. XXXIX § 1. 6. XL § 1. — (Ssp. II, 71 § 2. Dist. VI, 6 d. 1.) — Klotzsch: S. V. N. 3,180. 6,15. 50. Klotzsch Münzgesch. 1,48. Tüttmann 1,202. 345. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,30. Ermisch Bergrecht XLIII (Cod. dipl. II. 13, XXXIV). § 2—6. Klotzsch Urspr. 54. Klotzsch Verzellen 45f. Klotzsch: S. V. N. 3,181. Tüttmann 1,103. 202f. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,32. Ermisch Bergrecht XLIII (Cod. dipl. II. 13, XXXIV). § 7. Vergl. II § 10. 11. Frb. BR. A § 6. — Planck G. V. 2,220. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,29. § 8. Vergl. XXXIII § 17. 18. — Tüttmann 1,103. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,32. § 9. 10. Vergl. oben 25 § 1. — Tüttmann 1,328. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,30. § 11. Tüttmann 1,328. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,32. § 12. Vergl. Frb. BR. B § 2 (und die dort angef. Stellen). — Klotzsch: S. V. N. 3,183. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,33. 29,82. Ermisch: N. Arch. f. Sächs. Gesch. 7,96. 105. Ermisch Bergrecht XXX. LXXVII.*

**[§ 1.]** <sup>1)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand A. <sup>2)</sup> mit huse 30 fehlt B. <sup>3)</sup> syno B. — **[§ 2.]** <sup>1)</sup> ader ist Zusatz B. — **[§ 5.]** <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> syno B. <sup>3)</sup> geende Zusatz BC. <sup>4)</sup> ader B. oder W. <sup>5)</sup> ader C. oder W. <sup>6)</sup> w1 CW. <sup>7)</sup> Von C. <sup>8)</sup> gebieten BC. vor ist in A am Rande nachgetragen. — **[§ 6.]** <sup>1)</sup> ader Zusatz B. <sup>2)</sup> umme — (§ 7) umme teil fehlt C. — **[§ 7.]** <sup>1)</sup> die stat fehlt B. <sup>2)</sup> gelt B. Vergl. § 6 Note 2. <sup>3)</sup> geczüget C. <sup>4)</sup> bessin BC. — **[§ 8.]** <sup>1)</sup> un-gesessen C. — **[§ 9.]** <sup>1)</sup> dß Zusatz C. <sup>2)</sup> die B. — **[§ 10.]** <sup>1)</sup> an Zusatz C. — **[§ 11.]** <sup>1)</sup> geswornen C. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> ichte B. — **[§ 12.]** Fehlt B. — <sup>1)</sup> zu rechte fehlt C. <sup>2)</sup> unserz C. <sup>3)</sup> margreven auf einer Rasur von späterer Hand A.

margraphen C. Daß auf der Stelle der Rasur in A koniges oder ähnlich gestanden hat, darf nach Analogie der übrigen Stellen als zweifellos gelten. Sehr auffällig ist die Lesart von C, da diese Handschrift sonst stets an den betreffenden Stellen die ältere Lesart zeigt. Vergl. die Einleitung.

5

## Cap. XXXVIII.

p. 267.

## Ditz ist von den munzmeisternen.

§ 1. Von der Amtsgewalt des Münzmeisters. § 2. Vom Verbot und Brechen alter Pfennige. § 3—8. Vom Verfahren bei Aufindung ungerechter Pfennige und der Haussuchung. § 9. Nicht der Besitz, sondern § 10. nur der Handel mit berkarem Silber ist straffällig.

[§ 1.] Di munzmeistere haben ouch gewalt, aber ane (§ 1.) gerichte nicht. Si sullen den richter bi in haben, waz si tun wollen. Unde swert unde mezzet mugen si tragen, wen si munzmeistere sint.

15 [§ 2.] Swenne<sup>1)</sup> di munzmeistere von erst<sup>2)</sup> nuwe pfenninge uzwerfen, so sullen si di alden verbieten lazen. Di mugen dannoch gen vircehn tage ane vare. Darnach mugen si si brechen, wo si si vinden, uf dem marcte; daz sal aber nimant tun zu rechte den<sup>3)</sup> der munzmeister selber mit dem  
20 richter. Kein sin knecht noch kein sin vrunt von siner wegen hat keine gewalt nicht, daz he imande sine pfenninge brechen sulle, he si gast oder wirt, an keiner stat. Tut he iz uber daz, he tut unrechte unde brichet den vride unde der stat ir recht.

25 [§ 3.] Ist, daz der munzmeister get uf dem marcte mit deme richtere unde wil besehen der lute pfenninge, also recht ist, unde vindet<sup>1)</sup> ungebe pfenninge bi einem manne oder bi einer vrowen oder bi eime knechte oder bi einer mait unde spricht<sup>2)</sup> also: „Wannen kumen uch dise<sup>3)</sup> pfenninge?“ „Der  
30 man gap si mir“, oder: „Min herre gap si mir“, oder: „Min

vrowe“, deme manne oder dem boten sal man volgen zu rechte biz zu dem huse unde sal vregen den, uf den he geiehen hat, ab he im di pfenninge gegeben habe. Sprichet he: „Ia“, so ist der bote ledic. Unde so mac man suchen mit rechte in deme huse unde in siner gewalt in kasten, in<sup>4)</sup> kameran unde 5 allen enden, ab man der pfenninge icht me vinde. Unde vindet man icht me, daz<sup>5)</sup> unrecht ist, ader<sup>6)</sup> der ungeben pfenninge, da mac man im mite zuteidingen, alse recht ist; unde der bote ist ledic, wenne ienre bekant hat. Ist, daz man da nicht vindet, so mac man im umme daz bekentnisse zuteidingen, 10 alse recht ist.

[§ 4.] Ist aber, daz der herre oder<sup>1)</sup> di vrowe loukenen der pfenninge, daz si si dem manne oder deme boten icht gegeben haben, so sal man da nicht suchen zu rechte in<sup>2)</sup> keiner siner gewalt. Aber ienen mugen si ufhalten, bi dem si di pfenninge begriffen haben, unde sullen mit den pfenningen zu zim<sup>3)</sup> teidingen, alse recht ist.

[§ 5.] Uber di sache, di<sup>1)</sup> itzunt geredit ist<sup>1)</sup>, so ne haben di munzmeistere kein recht noch nicheine gewalt zu suchende in keines mannes huse mit dem richtere noch ane 20 richter zu suchene<sup>2)</sup>, he si biderbe oder bose, riche oder arm, si sullen uber sine swelle ioch nicht kumen.

[§ 6.] Ist, daz<sup>1)</sup> di munzmeistere uber daz nicht lazen wollen, si ne<sup>2)</sup> wollen der stat ir recht brechen unde wollen suchen in eines mannes huse anders, den davor geschriben 25 p. 268. stet, ist, daz der wirt sich des werit oder irweren mac mit vuge oder mit unvuge, da tut he kein unrecht nicht an. Wen he der stat recht brichet an im unde he mit vrevell unde mit gewalt suchet in sime huse wider sinen willen, waz der wirt<sup>3)</sup> daromme tut oder begeht, di wile si in sime huse sin, da hat 30 he nichein unrecht an begangen.

**[§ 7.]** Ist, daz der munzmeister oder di munzmeistere  
 uber daz also starc weren oder wurden, daz si suchten mit  
 gewalt in eines mannes huse, wen is der wirt nicht werte  
 noch geweren mochte, waz si denne da inne vunden in siner  
 5 gewalt, iz were in kasten oder in kameren, da mugen<sup>1)</sup> si in  
 nicht mite volbringen, ab iz wol ungebe were unde unge-  
 recht<sup>2)</sup>, daz si da vunden<sup>3)</sup>, iz kan im nicht geschaden; he  
 blibet ein schone<sup>4)</sup> man zu rechte daromme, daz si an rede  
 unde ane recht gesuchet haben unde mit gewalt in sime huse  
 10 zu unrechte<sup>5)</sup>. Daromme mochten si in mit nichte<sup>6)</sup> volbringen.

**[§ 8.]** Manic man hat in siner gewalt oder in sime  
 kasten daz, wi iz im worden ist, wizzende oder<sup>1)</sup> unwizzende  
 oder nach sinem werde, daz he doch herte<sup>2)</sup> ungerne wolde  
 uzgeben oder uzbieten, da<sup>3)</sup> iz<sup>4)</sup> im selbe oder imande schede-  
 15 lich were<sup>5)</sup> oder imande<sup>6)</sup> zu schaden mochte kumen.

**[§ 9.]** Ist<sup>1)</sup>, daz ein man berkar<sup>2)</sup> silber vuret oder treit (§ II.)  
 in sinem buseme, in siner taschen, in sinem butele, in<sup>2)</sup> siner  
 hant, wo<sup>4)</sup> he daz vuret oder treit uber den marct, in den<sup>5)</sup>  
 gazzen, zu dem thore uz oder in, daz sal im zu rechte nimant  
 20 nemen weder munzmeister noch<sup>6)</sup> richter, di wile he iz nicht  
 uzbutit noch nicht wechsilt noch nicht mite koufet noch ver-  
 koufet, so sal man iz im zu rechte nicht nemen, wen iz ist sin;  
 wi<sup>7)</sup> iz im worden ist, so ist iz iu<sup>6)</sup> sin. Duchte den munz-  
 meister oder imande des, daz he iz gewechsilt hette umme  
 25 pfenninge oder genumen hette umme sine habe, da muz he im  
 schult umme geben zu rechte.

**[§ 10.]** Ist aber, daz man einen damite begrifet an<sup>1)</sup>  
 hanthafter tat, da<sup>2)</sup> he dazselbe<sup>3)</sup> berkar<sup>4)</sup> silber wechsilt  
 umme pfenninge oder koufet mite oder verkoufet, so ist daz  
 30 silber verlorn, unde he verbuzet dazu deme munzmeistere  
 sechzik schillinge.

## Noten zu Cap. XXXVIII.

Gedr.: Klotzsch: S. V. N. 6, 102. v. Posern-Klett Münzstätten 333. — Vergl. Klotzsch bei Schott 3, 36. Benschler 93 ff. Hingst: Fyb. Mith. 6, 567. Ermisch Bergrecht LIX. § 1. Klotzsch: S. V. N. 6, 45. 50. Tüttmann 1, 210. § 2. Vergl. VI § 1. 14. — Ssp. II, 26 § 6. Dist. IV, 17 d. 11. — Klotzsch: S. V. N. 6, 38. 45 f. 5 Klotzsch Münzgesch. 1, 42. Tüttmann 1, 210. (Gersdorf: Cod. dipl. Sax. reg. II, 1, XXVIII f.) § 3—8. Ssp. II, 26 § 2. Gosl. 37, 23 ff. 50, 24. 83, 3. (114, 5.) Iglau 12. — Brünn. St. 95. Deutschbr. (33). Dist. IV, 17 d. 7—9. — Klotzsch: S. V. N. 6, 46. Tüttmann 1, 169. 210. (Osenbrüggen Hausfrieden 31 f.) § 9. 10. Vergl. VI § 15. — Klotzsch: S. V. N. 6, 82 ff. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21, 38. 10 Ermisch Bergrecht XXXVII.

[§ 2.] <sup>1)</sup> Wenne BC. <sup>2)</sup> von erst fehlt BC. <sup>3)</sup> wenne B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> vyn-den B. vinde C. <sup>2)</sup> sprechen B. spreche C. <sup>3)</sup> die B. <sup>4)</sup> unde yn BC. <sup>5)</sup> daz—ader fehlt A; hinter me ist jedoch das Wörtchen daz durch Unterpunktieren getilgt. daz unrecht ist C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> an B. <sup>3)</sup> ym BC. — [§ 5.] <sup>1)</sup> di—ist 15 fehlt BC. <sup>2)</sup> zu suchene fehlt B. — [§ 6.] <sup>1)</sup> daz iz C. <sup>2)</sup> si ne A. sie yn B. ader so C. <sup>3)</sup> denne Zusatz B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> mochten BC. <sup>2)</sup> unde ungerecht fehlt BC. <sup>3)</sup> hetten Zusatz BC. <sup>4)</sup> schöne BC. <sup>5)</sup> gesucht hetten Zusatz B. <sup>6)</sup> mit nichte AB. nicht C. — [§ 8.] <sup>1)</sup> wizzende oder fehlt BC. <sup>2)</sup> vil BC. <sup>3)</sup> daz BC. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> fehlt BC. — [§ 9.] <sup>1)</sup> Ist is B. <sup>2)</sup> bergkar B. berggar C. <sup>3)</sup> ader in BC. <sup>4)</sup> ader wo B. <sup>5)</sup> der C. <sup>6)</sup> ader B. <sup>7)</sup> wi\* wo C. <sup>8)</sup> iw B. fehlt C. — [§ 10.] <sup>1)</sup> in C. <sup>2)</sup> daz C. <sup>3)</sup> daz B. iz C. <sup>4)</sup> fehlt BC.

## Cap. XXXIX.

## Diz ist von dem lantrichtere.

25

§ 1. Vom Gerichte des Lantrichters und seinem wie seiner Leute Recht zum Waffentragen in der Stadt. § 2—4. Von seinen Bürgerpflichten. § 5. Wen und wo darf er nicht pfänden, aufhalten, verbürgen. § 6. Vom Waffentragen der Bürger und Bergleute außerhalb der Stadt. § 7. Wann richtet der Lantrichter, § 8. wann der Stadtrichter über Wunden.

30

(§ 1.) [§ 1.] Der lantrichter hat kein gerichte noch keine gewalt in dem wicbilde an nichte, wen daz he swert unde mezzert treit; unde kein sin knecht sal is nicht tragen ane der burger willen. Sin gerichte mac he sitzen vor der burc mit sinen schultheizen; di sullen ouch weder swert noch mezzert 35 tragen.



[§ 2.] Ist he gesezzen uf der bure oder vor der bure *p. 269.*  
oder vor der stat, he sal nicht schozzen, he habe denne gut  
in dem wicbilde; da muz he von schozzen zu rechte.

[§ 3.] Ist he ein herkumen man, he si ritter oder knecht,  
5 unde setzet sich in die stat wonhaft<sup>1)</sup>, he muz schozzen unde  
wachen mit den burgeren, si wollen is in denne<sup>2)</sup> irlazen.

[§ 4.] Ist ouch, daz ein burger<sup>1)</sup> diz<sup>2)</sup> lantgerichte ge-  
winnet oder<sup>3)</sup> wer iz gewinnet<sup>3)</sup>, der<sup>4)</sup> muz schozzen unde  
wachen, zu dinge gen unde alles des rechtes pflegen, des ein  
10 ander man pffiget der stat zu rechte.

[§ 5.] Der lantrichter mac ouch keinen man<sup>1)</sup>, der ge-  
sezzen<sup>2)</sup> ist<sup>3)</sup> in der stat oder<sup>4)</sup> zu der stat gehoret, pfenden  
vor sine buze. He<sup>5)</sup> mac ouch<sup>6)</sup> keinen kolvurer noch keinen  
man ufgehalden noch verburgen in dem wicbilde<sup>6)</sup>, he tu iz  
15 denne mit der stat gerichte.

[§ 6.] Alle burger unde kouflute, di zu der stat ge- (*§ II.*)  
horen, unde alle<sup>1)</sup> berclute unde huttelute<sup>2)</sup>, arme unde riche,  
di mugen tragen unde vuren allerleie gewere, waz si haben,  
in diseme lantgerichte unde ioch ublical in des konigis<sup>3)</sup> lande  
20 ane vare, wo si icht zu schaffene haben, zu dem gebirge, zu  
den hutten, zu den vorwerken<sup>4)</sup> oder wo si wanderen in des  
konigis<sup>5)</sup> lande, da mugen si vuren spitze<sup>6)</sup>, swert, grellen,  
armbrust unde bogen; der lantrichter noch kein richter hat  
kein gerichte noch keine buze daran zu rechte.

[§ 7.] Geschit ein urhap, daz sich lute werren unde (*§ III.*)  
swert rucken in dem wicbilde unde iagen sich denne uz dem  
wicbilde biz<sup>1)</sup> in daz lantgerichte unde slahen denne wunden,  
die sal der lantrichter richten<sup>2)</sup>.

[§ 8.] Ist ouch, daz sich lute werren in dem lantgerichte  
30 unde kumen des in daz wikbilde unde slan da wunden oder  
waz si da tun, daz sal der statrichter richten zu rechte. Unde

bi namen wo wunden geslagen werden, in welchene gerichte daz geschit, da sal man iz ouch<sup>1)</sup> zu rechte richten.

#### Noten zu Cap. XXXIX.

*Klotzsch bei Schott 3,37. Benseler 120 f. § 1. Vergl. XXXVII § 1. — Titmann 1,138. Hingst: Frb. Mith. 6,565. § 2—4. Titmann 1,345. § 5. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,37. § 6. Vergl. XXXVII § 1. 10. Cod. dipl. II. 12,127 (§ 4). — Klotzsch: S. V. N. 6,50. Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,37. Ermisch Bergrecht XXXIX (Cod. dipl. II. 13,XXXII). § 7. 8. Vergl. V § 19. — Planck: G. V. 1,81.*

[§ 3.] <sup>1)</sup> wonhaftig *BW.* <sup>2)</sup> gerne *Zusatz B.* — [§ 4.] <sup>1)</sup> der zcu der stat gehört *Zusatz BC.* <sup>2)</sup> daz *C.* <sup>3)</sup> oder—gewinnet *fehlt C.* <sup>4)</sup> her *B.* — [§ 5.] <sup>1)</sup> besessin man *B.* <sup>2)</sup> besessen *CW.* <sup>3)</sup> der gesezzen ist *fehlt B.* <sup>4)</sup> der *Zusatz BC.* <sup>5)</sup> Der *C.* <sup>6)</sup> zcu rechte *Zusatz BC.* — [§ 6.] <sup>1)</sup> *Fehlt BC.* <sup>2)</sup> *hutlute B.* <sup>3)</sup> *marcgreven auf einer Rasur von späterer Hand A.* <sup>4)</sup> *vorbergen B.* <sup>5)</sup> *marcgreven auf einer Rasur von späterer Hand A.* <sup>6)</sup> *spiesse B. spize C.* — [§ 7.] <sup>1)</sup> *Fehlt B.* <sup>2)</sup> zcu rechte *Zusatz BC.* — [§ 8.] <sup>1)</sup> *ynnen Zusatz B.* 15

### Cap. XL.

#### Diz ist von dem tzolnere.

*§ 1. Von der Amtsgewalt des Zöllners und seinen Rechten und Pflichten der Stadt gegenüber. § 2—9. Von der Zollfreiheit der Stadt- und Gebirgsbewohner und dem Verfahren des Zöllners bei Mißbrauch derselben. § 10. Was ist stets zollfrei. § 11—14. Von Hinterziehung des Zolls durch Gäste und dem Verfahren des Zöllners gegen den Hinterzieher. § 15. 16. Von Verträgen zwischen dem Zöllner und dem Gäste wegen der Verzollung. § 17. Von Schadenersatzleistung des Zöllners bei widerrechtlich erhobenen Ansprüchen. § 18. 19. Wie soll man Güter verzollen, die theils einem Gäste und theils einem Einheimischen gehören.* 25

[§ 1.] Der zolner hat ouch keine gewalt ane gerichte. He muz ouch schozzen unde wachen mit den burgeren. He sal ouch weder swert noch mezzzer tragen, di burger irlouben iz im denne.

[§ 2.] Welch man zu der stat gehort, he si besezzen 30 oder si<sup>1)</sup> husgenoz, wenne he ot<sup>2)</sup> der stat rechtis pffigit, der sal zu rechte nicht zollen. Waz he uz- oder invure<sup>3)</sup> oder treit an allen dingen, daz ist zolvri.

[§ 3.] Welch man wonet uf dem gebirge, daz in dise munce unde in di stat gehort, der ist zu rechte zolvri.

[§ 4.] Ist, daz ein man herin vurit von dem gebirge rindere oder swin<sup>1)</sup> unde verkoufet di uf dem marcte, he sal *p. 270.*  
5 zu rechte davon nicht zollen, wen he uf dem gebirge ge-  
sezzen ist.

[§ 5.] Swelch<sup>1)</sup> man sich herin halden wil von anderen stetin unde mietit ein hus oder wil<sup>2)</sup> husgenoze sin, wo he wonen wil in dem wikbilde, der sal<sup>3)</sup> burgen setzen, daz he  
10 ein iar wolle rechtis pflegen der stat mit den burgeren, unde sal zolvri sin an allen dingen.

[§ 6.] Ist, daz ein man sin silber sendit zu<sup>1)</sup> Lomatsch<sup>2)</sup> oder wo iz ist in di lant, ab he selbe dar<sup>3)</sup> nicht kumen mac noch inwil unde<sup>4)</sup> ouch<sup>3)</sup> keinen knecht hat zu sendene<sup>5)</sup>, unde  
15 sendet daz silber dar bi<sup>6)</sup> eineme vurman oder bi weme iz ist unde waget daz silber uf die<sup>7)</sup> straze unde gibit sin vurlon, alse recht ist, tar he daz behalden uf den heiligen, daz daz silber sin si gewest hi unde dort unde uf der straze, he sal zu rechte nicht zollen. Wil is im der zolner nicht gelouben,  
20 so sal he sinen eit nemen unde sal in lazen varen ane widerrede unde ane hindernisse.

[§ 7.] Swelch<sup>1)</sup> man zolvri ist unde der<sup>2)</sup> gut brenget oder koufschatz oder deme man iz brenget her in di stat, daz<sup>3)</sup> sin ist, daz he behalden wil unde tar uf den heiligen, der sal  
25 zu rechte kein pfant setzen weder dem zolner noch an dem thore, unde der zolner sal di wagene lazen varen an hindernisse. Wil he is dem wirt nicht gelouben, daz dazselbe gut sin si, so<sup>4)</sup> mac he sin recht umme nemen, unde dem vurmanne sal he zu rechte noch enmac keine schult umme<sup>5)</sup> gegeben  
30 umme daz gut, daz der wirt sich anzuwet<sup>6)</sup> unde versten<sup>7)</sup> wil mit sime eide, daz iz sin si. Den wagen sal he lazen gen.

[§ 8.] Ist aber, daz he denselben<sup>1)</sup> vurman ufhalten wil unde wil im umme<sup>2)</sup> andere sache schult geben, daz sal he tun alzuhant unde sal rechte teidinc<sup>3)</sup> von im nemen unde sal in lazen varen.

[§ 9.] Ist, daz ein man<sup>1)</sup> uber daz<sup>2)</sup> thuschet, der zolvri 5 ist, mit deme zolle unde wil einen anderen man ledic<sup>3)</sup> machen, der zu rechte zollen sal, unde sprichet, daz gut si sin, oder wi daz ist, daz he den zolner effit, unde mac in<sup>4)</sup> der zolner uberzugen mit zwen besezzenen mannen, der man muz vunf marc geben den burgeren an di stat. Unde di habe, di in dem 10 gezuge benant<sup>5)</sup> wirdit, da he mite gethusschit<sup>6)</sup> unde unrechte gevarn hat an dem zolle, wi vil der<sup>7)</sup> ist, di ist des zolneris zu rechte. Unde di gezuge<sup>8)</sup> muzen gesten mit eiden unde muzen sweren, alse gezugis recht ist.

[§ 10.] Waz<sup>1)</sup> man in der werlde herin vuret oder treit 15 zu marcte veile, daz da<sup>2)</sup> sechs pfenninge gildet oder darunder, daz ist zolvri, iz sal zu rechte nimant verzollen; da sal ouch nimant keinen zol von nemen.

[§ 11.] Kein man mac zu rechte keinen zol noch geleite intpfuren her in di stat, wen an iklicheine thore ein zolner 20 sitzet, der sal sin warten zu aller zit, als recht ist.

[§ 12.] Ist, daz ein man sinen rechten<sup>1)</sup> zol intpfuret p. 271. oder sin geleite uz dem wikbilde, deme<sup>1)</sup> sal der zolner volgen<sup>2)</sup> mit dem lantgerichte. Unde ist, daz he<sup>1)</sup> in begrifet<sup>3)</sup> an hanthafter<sup>4)</sup> tat, waz he da gutis vindit, daz ist verlorn; 25 des mac sich der zolner underwinden mit rechte. Der lantrichter hat sine buze darzu, der ist drizic schillinge.

[§ 13.] Ist aber, daz der zolner deme gaste unrecht tut oder daz sich der gast<sup>1)</sup> von im inprichet mit rechte, so hat der lanrichter keine buze dran. Ist, daz sie den gast herin 30 vuren wider inz wikbilde, waz si denne zu teidingene haben

mit einander, daz sal der statrichter richten zu rechte. Ist aber, daz si kein gut keinwertik vinden bi dem gaste, also sie im nachriten, ab iz lichte vor hinwec<sup>2)</sup> ist oder wi daz ist, unde der gast sprichet, he si im nicheinen zol schuldic, unde  
 5 mac in des der zolner nicht verwinden, als recht ist, der zolner muz zu sime eide grifen. Da hat ouch<sup>1)</sup> denne nimant keine buze an.

**[§ 14.]** Ist, daz ein gast bringit gut her in di stat, daz geleite geben sal, unde wil daz verzollen unde sprichet, is si  
 10 also vil, also swer oder<sup>1)</sup> also manic soum oder also manic centener, unde sprichit daz bi siner warheit, der zolner spreche, is si me oder si<sup>1)</sup> swerer, der gast spreche: „Ich wil iz uch<sup>2)</sup> vor also vil verzollen; wold ir mir des nicht gelouben, so<sup>3)</sup> bindet iz uf uf uwer recht“, ist denne, daz iz<sup>4)</sup> der zolner uf  
 15 bindet unde ist iz also, also der gast gesagit hat, so muz der zolner daz bindelon gelden<sup>5)</sup>, waz daz kostet; ist aber da icht me, den der gast bekant<sup>6)</sup> hat, daz ist des zolneris zu rechte.

**[§ 15.]** Ist, daz ein gast gut bringit, daz da geleite gibet, unde kumen zu einander der zolner unde he unde berichten  
 20 sich des ane underscheit gutliche, daz der gast sinen zol gibet unde daz in der zolner nimet, so ist der gast ledic, daz he mac varen, wo<sup>1)</sup> he wil, zu rechte. Ab wol den zolner ichtes beduchte darnach<sup>2)</sup> unde in<sup>3)</sup> beruwen hette<sup>4)</sup>, daz he im gut<sup>5)</sup> hette getan oder wi daz were<sup>6)</sup>, daz he im nach wolde riten  
 25 unde wolde in bekummeren, daz ist nicht recht. Di ballen unde di wagene, di he besach, do der gast zollete, da sal he im zu rechte nicheinen zol me von geben.

**[§ 16.]** Ist aber, daz ein gast verzollet ein<sup>1)</sup> geleitehaft<sup>2)</sup> gut mit underscheide, daz ein zolner sprichet: „Waz ir mir  
 30 verzollet, daz neme ich wol; des uberigen<sup>3)</sup> wil ich uch nicht ledic lazen; vart uf uwer recht“, oder daz ein gast sprichet zu

eime zolner: „Set, also vil wil ich uch verzollen, in den<sup>4</sup>) ballen ist nicht me; wold ir mir des nicht gelouben, so muget ir tun, wi ir wollet<sup>4</sup>), ist, daz si<sup>5</sup>) also ubereinkumen mit der underscheit unde mit der willekure, daz der zolner nimit sinen zol unde<sup>6</sup>) also vil, als he im bekant hat, unde scheiden sich<sup>5</sup> des an ende, der gast vare sinen wec, der zolner rite im<sup>7</sup>) nach unde halde in uf, iz si in dem thore oder vor dem thore oder uf dem velde, unde binde im daz gut uf oder<sup>8</sup>) vure iz her in di stat<sup>9</sup>) unde binde iz uf<sup>8</sup>), unde ist iz also, alse der p. 272. gast gesprochen hat, so muz der zolner beide<sup>10</sup>) bindelon unde<sup>10</sup> allen den<sup>10</sup>) schaden abelegen zu rechte dem gaste, den he davon hat. Ist aber, daz man da<sup>10</sup>) me vindet, denne der gast benant unde verzollit hat, daz ist ouch des zolneris zu rechte.

[§ 17.] Ist, daz ein man verzollet sine habe unde zogit sinen wec, der zolner kume unde spreche, he habe<sup>1</sup>) nicht<sup>15</sup> verzollet, unde wolle in muwen unde<sup>2</sup>) potewarn<sup>3</sup>) zu unrechte, mac der gast denne bewisen mit sime wirte oder mit anderen erhaften luten, daz he gezollet<sup>4</sup>) habe, he wirdit ledic zu rechte von dem zolnere, der zolner sal im sinen<sup>5</sup>) schaden abelegen.

[§ 18.] Ist, daz ein vurman vuret zweierleie gut uf einem<sup>20</sup> wagene, ein teil eines gastes unde ein teil eines wirtes oder eines husgenozen von<sup>1</sup>) der stat, der nicht zollen sal, alse vil, als der gast uf dem wagene hat<sup>2</sup>), daz sal man verzollen; waz des anderen ist, daz ist zolvri zu rechte.

[§ 19.] Ist, daz<sup>1</sup>) eine geselleschaft ist, daz ein wirt unde<sup>25</sup> ein gast gliche vil uf einem wagene haben, der gast sal<sup>2</sup>) halben wagenzol geben; der ander halbe wagen ist zolvri. Hat der gast me denne<sup>3</sup>) halp uf dem wagene, he sal me denne halben zol geben. Hat<sup>4</sup>) he minnir den halb uf deme wagene, he sal minnir den halb geben<sup>4</sup>). Unde des wirtes<sup>30</sup> teil sal nimant verzollen zu rechte<sup>5</sup>).

## Noten zu Cap. XL.

- Vergl. Zusatz 1. — Benseler 125 ff. W. Sichel: *Zschr. f. d. ges. Strafrechtswiss.* 7,509. § 1. Cod. dipl. II. 12,65 10 (1336 Apr. 23). — Tittmann 1,103, 345. Hingst: *Frh. Mith.* 6,567. § 2. Zusatz 1 § 31. Cod. dipl. II. 12,34 (1291 Aug. 23, 27). 225. 264. 267. 284. *Urk. f. Pirna v. 1325 Apr. 20: eberuda II. 5,340.* — Tittmann 1,195. § 3. 4. Zusatz 1 § 31, 32. — Klotzsch: *S.V. N.* 6,16. *Leuthold: Zschr. f. BR.* 21,19. 29. *Ermisch Bergrecht XXXIX (Cod. dipl. II. 13, XXXI f.).* § 6. Klotzsch: *S.V. N.* 6,24. *Klotzsch Münzgesch.* 1,6. *Leuthold: Zschr. f. BR.* 21,38. § 9. *Vergl. Verzáhlbuch B 1211.* — Hingst: *Frh. Mith.* 6,567. § 10. *Vergl. Zus. 1 § 31.* § 11. *Vergl. Cod. dipl. II. 12,36.* § 12. *Tittmann 1,103. 155. Hingst: Frh. Mith. 6,567. W. Sichel: Zschr. f. d. ges. Strafrechtswiss.* 7,514.

- [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. her sey C. <sup>2)</sup> ock B. og C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> rindere oder swin fehlt C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> So welch B. Welch C. <sup>2)</sup> eyn Zusatz B. <sup>3)</sup> mus BC. — 15 [§ 6.] <sup>1)</sup> gegen CW. <sup>2)</sup> Lomatz C. Lumenitzsch W. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> nach B. <sup>5)</sup> zu sendene fehlt BC. <sup>6)</sup> mit C. <sup>7)</sup> der B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> der BC. <sup>4)</sup> do C. <sup>5)</sup> dorumme B. fehlt C. <sup>6)</sup> anzuhet B. anzüheth C. <sup>7)</sup> vorstehen B. vorsten C. — [§ 8.] <sup>1)</sup> den B. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> fehlt B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> ein man AC. yn B. <sup>2)</sup> uber daz fehlt C. <sup>3)</sup> czolles ledig B. <sup>4)</sup> fehlt C. 20 <sup>5)</sup> ist ader Zusatz B. <sup>6)</sup> getuppirt had unde getüschet B. <sup>7)</sup> des B. daz C. <sup>8)</sup> gezcugen die B. — [§ 10.] <sup>1)</sup> Wie B. <sup>2)</sup> fehlt BC. — [§ 12.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> nachvolgenn HW. <sup>3)</sup> ergreiffit H. <sup>4)</sup> worhafter B. wahrhaftiger HW. — [§ 13.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> hin C. — [§ 14.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> och üch C. <sup>3)</sup> slaht is uff unde Zusatz B. slat iz uff ader desgl. C. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> geben C. <sup>6)</sup> benant C. — [§ 15.] <sup>1)</sup> wöhyn C. <sup>2)</sup> ichtes beduchte darnach AB. do ichtz bedüchte C. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> beruwen hette A. berawet B. berüwete C. <sup>5)</sup> gütlich C. <sup>6)</sup> ist B. — [§ 16.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> geleyteschaft B. <sup>3)</sup> des uberigen AC. das uberige B. <sup>4)</sup> demo C. <sup>5)</sup> des Zusatz BC. <sup>6)</sup> von ym C. <sup>7)</sup> fehlt BC. <sup>8)</sup> oder—uf fehlt B. <sup>9)</sup> di stat fehlt C. <sup>10)</sup> fehlt C. — [§ 17.] <sup>1)</sup> ym Zusatz B. <sup>2)</sup> fehlt B. 30 <sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> vorzcollet BC. <sup>5)</sup> fehlt C. — [§ 18.] <sup>1)</sup> uff B. <sup>2)</sup> uff—hat A. daruff had uff dem wagene BC. — [§ 19.] <sup>1)</sup> das is B. fehlt C. <sup>2)</sup> sal von dem B. <sup>3)</sup> wenne B. <sup>4)</sup> Hat—geben fehlt BC. <sup>5)</sup> zu rechte fehlt B.

## Cap. XLI.

## Diz ist von den lantherren.

- 35 § 1. Von dem Rechte der Bürger, die Güter von Landherren in der Stadt zu kümmern, und der Pflicht der letzteren, vor dem Stadtgerichte zu antworten. § 2—4. Vom Aufhalten der Zinsleute von Landherren um Schult.

[§ 1.] Di burger unde di stat zu Vriberc<sup>1)</sup> arme unde riche haben ouch daz recht i unde i<sup>2)</sup> von allen vursten her

gehabit, daz kein lantherre so ho ist noch so achper, he si buregreve<sup>3)</sup> oder ratgebe oder ritter oder ritters kint, kumet he<sup>4)</sup> her in diz<sup>5)</sup> wikbilde, man verspreche<sup>6)</sup> im sine pfert wol mit rechte oder waz he gutis oder habe hi inne hat, unde he muz antworten, wes man im schult gibet, unde der richter 5 unde di burger sullen helfen rechtes eime iklichem manne, der uf si oder uf ir gut icht zu vorderne hat zu rechte. Unde waz also geteidinget wirdit unde waz<sup>7)</sup> ein man irvorderet uf si mit rechte, daz beheldit he wol nach der stat recht.

【§ 2.】 Eines iklichen herren unde<sup>1)</sup> eines iklichen mannes 10 lute, he si ho oder nider, der da schuldic ist hi in der stat, di heldet man wol uf vor in umme di schult mit rechte. Aber nicht verrer mac man si ufgehalden<sup>2)</sup>, den<sup>3)</sup> als der eins wendit, den si<sup>4)</sup> in deme iare<sup>5)</sup> geben sullen. Ouch<sup>6)</sup> mac man in nicht nehir geteidingen den<sup>7)</sup> zu sogetanen tagen, alse si in 15 p. 273. geben sullen<sup>6)</sup>. Wil man is in nicht gelouben, di tage behalden si wol<sup>8)</sup> uf den heiligen.

【§ 3.】 Ist aber, daz si den eins von deme iare gegeben haben oder verlobet haben vor iren herren an ein ander stat unde wollen daz behalden uf den heiligen, daz tun si wol mit 20 rechte, man mac in nicht nehir geteidingen.

【§ 4.】 Von dem anderen iare, daz noch nicht ingetreten ist, mac man nieheimis mannis lute ufgehalden zu rechte noch bekummeren mit nichte; daz<sup>1)</sup> iar si<sup>2)</sup> alrest vergangen<sup>3)</sup> unde daz ander iar<sup>4)</sup> trete in, so mac man iz wol<sup>3)</sup> tun mit rechte. 25

#### Noten zu Cap. XLI.

Vergl. *Cod. dipl. II. 12,155 (1437 März 19). Urkk. f. Dresden v. 1260 März 27 u. f. Pirna von 1336 Jan. 5 u. 1359 Juni 24 ebenda II. 5,1. 351. 362. — Allenb. 1256 § 30. 31. Igl. III. Brünn. St. 75. — Tittmann 1,168. Benseler 116. Planck GV. 1,84 (2,372). § 2—4. Ssp. I. 54 § 1. — Planck GV. 2,388.* 30

【§ 1.】 <sup>1)</sup> zu Vriberc fehlt BC. <sup>2)</sup> i unde i A. ye unde ye B. § C. <sup>3)</sup> burger B. <sup>4)</sup> fehlt BC. <sup>5)</sup> das BC. <sup>6)</sup> vorspricht B. <sup>7)</sup> daz BC. — 【§ 2.】 <sup>1)</sup> ader C.



<sup>2</sup>) nach vorburgen Zusatz BC. <sup>3</sup>) wenne C. <sup>4</sup>) iren herren Zusatz B. <sup>5</sup>) in deme iare AB. ym daz iar C. <sup>6</sup>) Ouch—sullen fehlt B. <sup>7</sup>) wenne C. <sup>8</sup>) fehlt C. —  
 [§ 4.] <sup>1</sup>) diz C. <sup>2</sup>) gehe B. vorge C. <sup>3</sup>) fehlt BC. <sup>4</sup>) daz ander iar A. ienes BC.

## Cap. XLII.

### 5 Diz ist von den beekeren ir innunge.

*§ 1. Von der Aufnahme in die Innung und den Innungsmeistern. § 2—5. Von Aufschneiden des Brotes, Brotpreis und Brotpgewicht und vom Hausbacken. § 6. 7. Von der Morgensprache und dem Backen „mit Gesetze“. § 8. 9. Vom Einführen fremden Brotes und fremden Bäcker. § 10. Von Meisterkindern. § 11. 12. Vom Getreideerkaufe. § 13—15. Von der Pfandnahme durch den Bäcker. § 16. Von der Gewalt des Rathes.*

[§ 1.] Die beekere haben eine<sup>1)</sup> innunge hi in der stat zu Vriberre, also daz kein man ane<sup>1)</sup> innunge<sup>1)</sup> sal<sup>2)</sup> veile backen. Unde welch man sich herin halden wil vonne lande  
 15 oder<sup>3)</sup> von anderen stetin unde backen wil veile, der muz alrest di innunge unde sin were gewinnen mit den beekeren unde muz geben ein pfunt; des sal daz dritte teil dem obirsten voite unde daz andere dritte teil den burgeren unde daz dritte teil den gewerken. Unde zwene meistere sullen si haben; di  
 20 sullen di burger selbe kisen alle iar unde sullen si bestetigen mit eiden<sup>4)</sup> also, daz si rechten kouf schaffen<sup>5)</sup> unde ir gewerken rechte meistern an allen sachen, daz zu bakwerke gehort.

[§ 2.] Unde dri stunt sal man ir brot sniden in der wochen zu rechte. Daz sal tun der richter, unde der<sup>1)</sup> burger  
 25 sullen zwene oder einer dabi sin, unde di meistere sullen ouch dabi sin, beide oder einer. Unde daz brot sal man denne nicht thurer geben, den also man iz setzet mit deme snite. Unde welch becker iz daruber thurer verkouft, iz si umme pfenninge oder uf<sup>2)</sup> pfant oder zu borge, der verbuzet achtelhalben schillinge  
 30 linc zu rechte. Der buze geburt drizik pfenninge dem voite

unde<sup>3)</sup> drizik pfenninge<sup>3)</sup> den burgeren unde<sup>4)</sup> drizik pfenninge<sup>3)</sup> den meisteren.

[§ 3.] Ist, daz einer zu kleine beckit unde wo daz gerugit wirdit oder daz<sup>1)</sup> zu kleine brot gewiset oder besagit wirdit under<sup>2)</sup> den burgeren oder von den meisteren berugit<sup>3)</sup> 5 wirdit<sup>2)</sup>, daz ist alliz achtehalp schillinc zu rechte.

[§ 4.] Unde backen sullen si eime iklichem manne, der p. 274. zu der stat gehort, husbacken brot dri scheffele, zwene oder einen zu rechte.

[§ 5.] Unde zu keiner zit sullen si die stat ane brot 10 lazen sten. Si sullen backen ein brot umme einen pfenninc unde einez umme einen halben unde nicht hohir, iz wurden denne also thure iar, daz si is nicht mochten zukumen; danoch sullen si is nicht tun ane der burger willen.

[§ 6.] Morgensprache mugen si wol haben. Si sullen 15 aber nicht mit urteilen teidingen in der morgensprache zu rechte ane der burgere willen.

[§ 7.] Si sullen ouch nicht backen zu rechte mit keime gesetze.

[§ 8.] Unde alle sunnabende sal man brot hervuren zu 20 rechte, wer da wil<sup>1)</sup>, unde an deme heiligen cristesabende ouch darzu. Unde wenne di stat oder daz laut eine not antritt, also daz di burgere dunkit unde kisen, daz iz<sup>2)</sup> nutze si, so sal man<sup>3)</sup> dazu brot hervuren in der wochen, an welchem<sup>4)</sup> tage die<sup>5)</sup> burger heizen unde wollen, an eime tage oder an 25 zwen oder wi si daz haben wollen; di gewalt stet an den burgeren, also daz iz der stat zu<sup>6)</sup> nutze unde zu gute kumen muge<sup>7)</sup>.

[§ 9.] Unde unse becker von der stat<sup>1)</sup> sullen zu rechte nicht sten mit<sup>2)</sup> den vremden beckeren, di<sup>3)</sup> brot hervuren 30

veile, si tun iz denne mit der burger gunst. Unde wenne is<sup>4)</sup> di burger nicht me staten<sup>5)</sup> wollen, so sullen si iz lazen.

[§ 10.] Ist, daz eines meistirs sun sin werc<sup>1)</sup> gewinnen wil, der gibit nicht<sup>2)</sup> den vumf schillinge zu rechte, unde sin 5 tochter<sup>3)</sup> achtehalben schillinc; da haben di burger nicht an.

[§ 11.] Ist, daz korn oder weize kumet zu dem marcte veile oder mel, daz ist vri<sup>1)</sup> zu koufene eime iklichem manne. Ist aber, daz iz di becker koufen, unde kumit ein besezzen man dazu, der sin darf<sup>2)</sup> zu siner spise, unde bittet, daz man 10 im des<sup>3)</sup> laze umme eine marc oder umme eine halbe oder umme einen virdunc, daz sullen di becker tun zu rechte ane widerrede.

[§ 12.] Ist, daz di becker oder kein man geht vor daz thor oder uf daz velt unde koufet getreigede da, ee iz in di 15 stat her<sup>1)</sup> kumit uf den maret, der sal zu rechte ein pfunt geben an di stat, he si becker oder melcer oder wer he<sup>2)</sup> si. Unde nicheine underkoufer sullen hi<sup>3)</sup> sin zu dem getregide zu keiner zit. Daz getreide sal kumen hi<sup>4)</sup> zu dem marcte unde sal vri sin, daz ein iklich man selbe<sup>1)</sup> dazu gee unde 20 koufe wol habe wol<sup>5)</sup> ane underkoufere.

[§ 13.] Di becker sullen pfant nemen von eime iklichem manne vor ir brot ane widerrede, di zwir also gut sint, unde sullen di halden<sup>1)</sup> vircehn tage zu rechte. Unde welch becker kein pfant halden wil, daz sal man den meisteren sagen; di 25 sullen dar senden oder<sup>2)</sup> gehn unde sullen im gebieten, daz he die pfant<sup>3)</sup> halde. Wil he is denne nicht tun, so sal in der voit pfenden vor achtehalben schillinc oder<sup>4)</sup> di meistere sullen in rugen vor den burgeren, di<sup>5)</sup> lazen in denne<sup>5)</sup> pfenden vor *p. 275.* achtehalben schillinc<sup>4)</sup>.

30 [§ 14.] Unde waz pfant den beckeren gesatzet werden vor einen schillinc oder darunder, wenne di vircehn tage

uzkumen unde si<sup>1)</sup> ir nicht lenger wollen halden, so sullen si si geben einem butele, der sal si tragen zu huse unde zu hove ienem manne, des sie sin, unde sal si da uf bieten. Loset he ir<sup>2)</sup> denne nicht, so sal si der becker senden uff den marct: unde<sup>3)</sup> waz si me gelden, daz sal he widerkeren. 5

[§ 15.] Waz aber si andere pfant haben, di me sten den einen schillinc, wenne di vircehn tage uzkumen unde ir nicht lenger halden wollen, so sullen si mite tun, daz<sup>1)</sup> recht ist.

[§ 16.] Über alle dise vorgesprochene sache unde über 10 alliz daz recht, daz di becker gehaben muge mit innunge oder ane innunge, so haben die burger iu di hoiste gewalt über si, waz si setzen zu nutze unde zu rate der stat an allen dingen, daz si daz<sup>1)</sup> halden ane widerrede, oder si muzen zu rechte di kure<sup>2)</sup> liden, di di burger<sup>3)</sup> darauf setzen. 15

#### Noten zu Cap. XLII.

*Dist. V. 3. — Tittmann 1,357. Benseler 122. 213. Hingst: Frb. Mith. 6,568 f.*

§ 1. *Tittmann 1,340. 352. 359. 2,27. — (gewerke:) Knebel: Frb. Mith. 23,78. Ermisch Bergrecht LXXXVIII. § 2. 3. Verzáhlbuch B 1501. 1786. — Tittmann 2,27 f. § 4. Cod. dipl. II. 12,272 (1470). § 5. Cod. dipl. II. 12,316 s. — 20 Tittmann 2,48. § 6. Tittmann 1,358. § 11. Klotzsch: S.V. N. 6,56.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> mag B. <sup>3)</sup> und B. <sup>4)</sup> dome eyde C. <sup>5)</sup> schatzen B. —  
 [§ 2.] <sup>1)</sup> dſ C. <sup>2)</sup> umbe B. <sup>3)</sup> fehlt BC. <sup>4)</sup> fehlt C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> wo B. <sup>2)</sup> under—wirdit fehlt B. <sup>3)</sup> gerügit C. — [§ 4.] Fehlt C. — [§ 6.] Fehlt B. —  
 [§ 8.] <sup>1)</sup> ader von wannen man wil Zusatz B. <sup>2)</sup> yn B. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> an wel- 25  
 chem AB. welche C. <sup>5)</sup> iz dſ C. <sup>6)</sup> zu nutze — (§ 9 Note I) stat fehlt C. <sup>7)</sup> kumen  
 muge A. komet B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> Vergl. § 8 Note 6. <sup>2)</sup> bie BC. <sup>3)</sup> dſ do C. <sup>4)</sup> iz  
 denne C. <sup>5)</sup> gestaten BC. — [§ 10.] <sup>1)</sup> gewynnet und Zusatz C. <sup>2)</sup> nicht me C.  
<sup>3)</sup> tochte A. — [§ 11.] <sup>1)</sup> ist vri BC. vri ist A. <sup>2)</sup> bedarff B. <sup>3)</sup> man im des A.  
 mans yn B. man syn ym C. — [§ 12.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> her nw B. <sup>3)</sup> alhie B. 30  
<sup>4)</sup> hyn B. <sup>5)</sup> ane underkeuffe unde Zusatz B. — [§ 13.] <sup>1)</sup> haben B. <sup>2)</sup> und B.  
<sup>3)</sup> die pfant A. sie BC. <sup>4)</sup> oder—schillinc fehlt C. <sup>5)</sup> di—denne A. die sullen  
 yn denne lassen B. — [§ 14.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> sie B. <sup>3)</sup> sal sie vorkeuffen  
 Zusatz B. — [§ 15.] <sup>1)</sup> als B. — [§ 16.] <sup>1)</sup> si daz AB. sullen si C. <sup>2)</sup> búzze C.  
<sup>3)</sup> di burger A. sie BC.

## Cap. XLIII.

## Diz ist von den vleischhoweren ir innunge.

§ 1—3. Von der Gewalt der Innung, der Aufnahme in dieselbe, den Innungsmeistern und den Fleischpreisen. § 4. Vom Verkauf finnigen Fleisches. § 5. Wann soll man die Bänke aufthun. § 6. Vom Verkauf von Vieh, § 7. 8. insbesondere von finnigen Schweinen. § 9. 10. Von Einfuhr fremden Fleisches. § 11. Vom Schlagen „mit Gesetz“, § 12. der Morgensprache, § 13. der „Verlobung“ von Viehverkäufern. § 14. Von Meistersöhnen. § 15. Von der Gewalt des Rathes.

10 **[§ 1.]** Die vleischower haben ouch eine innunge zu Vriberc in der stat. Aber keine gewalt haben si an nichte den<sup>1)</sup> also vil, als<sup>2)</sup> in<sup>3)</sup> di burger verhengem, unde<sup>3)</sup> also, daz kein man vleischwerc sal veile<sup>4)</sup> haben ane innunge.

15 **[§ 2.]** Unde welch man des<sup>1)</sup> hantwerkis unde des amechtes<sup>1)</sup> sich herin halden wil vonme lande oder von an deren stetin, der muz alrest di innunge gewinnen wider si mit vunf unde zwenzic schillingen, ab<sup>2)</sup> he vleischwerc wirken wil<sup>2)</sup>; der<sup>3)</sup> gevallen sechzen schillinge deme vursten oder weme he si verliet unde di acht schillinge<sup>4)</sup> den burgeren<sup>3)</sup>.

20 **[§ 3.]** Unde zwene meistere sullen si haben; di sullen di burger alle iar selbe kisen unde sullen si ouch bestetigen mit dem eide, also daz si an allen dingen rechte tun, unde sullen zu der burger<sup>1)</sup> gebote stehn. Unde sullen rechten kouf geben also<sup>1)</sup>, also di burger heizen unde setzen. Unde welchir des nicht tut, iz si an swinsbeinen oder an braten oder 25 woran iz ist, der verbuzet achtehalben schillinc zu rechte; der geburn drizik pfenninge dem obirsten voite unde drizic den burgeren unde drizik den meisteren.

**[§ 4.]** Kein vleischower insal vinnecht<sup>1)</sup> vleisch veile haben nirgen me den in den benken, di dazu gekorn sin von 30 alder. Wer iz anderswo veile hat<sup>2)</sup>, der verbuzet achtehalben schillinc. Unde weme<sup>3)</sup> he iz ouch<sup>4)</sup> verkoufet vor reine vleisch p. 276.

unde also manigem manne he iz verkoufet, also manichen<sup>5)</sup> achtelhalben schillinc verbuzet he<sup>5)</sup>.

[§ 5.] Wenne man zu mittage<sup>1)</sup> lutet zu deme anderen male, so sullen si di benke uftun zu rechte.

[§ 6.] Ist, daz vihe<sup>1)</sup> zu dem marcte kumit veile, iz sin 5 oachsen<sup>2)</sup> oder swin, da<sup>3)</sup> sullen die burger ee koufen den di vleischower zu rechte. Wenne di marctzit vergeht oder waz man abetriebet<sup>4)</sup> von dem marcte, so mugen di vleischower koufen ane vare.

[§ 7.] Ist, daz swin kumen zu dem marcte veile, welch 10 man di koufet, der ein vleischower ist, oder wo he si koufet, welch swin denne vinnecht geretit, deme muz man lazen achzehen pfenninge davon zu rechte, ab iz<sup>1)</sup> volwachsen ist. Ist iz aber halpwachsen oder also, so muz man di achzehen pfenninge schichten darnach, also recht ist. 15

[§ 8.] Ist aber, daz ein burger oder ein ander man swin koufit, di da vinnecht sint, daz ist ane vare; der kouf zugeht wol, daz ein iklich man bi deme sinen wol<sup>1)</sup> blibet.

[§ 9.] Alle sunnabende sal herin vuren<sup>1)</sup> vleisch zu verkoufene<sup>2)</sup>, wer da wil, unde sal iz<sup>3)</sup> verkoufen unde veile 20 haben unde an deme heiligen cristesabende dazu ane vare.

[§ 10.] Durch daz iar mac ein iklich man wol hervuren unde brengen<sup>1)</sup> bachen unde<sup>2)</sup> siten unde schulderen unde hammen<sup>3)</sup> unde<sup>4)</sup> gesalzen rintvleisch unde schefin vleisch unde<sup>2)</sup> wurste unde waz getrockent ist unde unslit unde mugen 25 daz hi verkoufen ane vare.

[§ 11.] Di vleischower<sup>1)</sup> sullen ouch mit keime gesetzte slan zu keiner zit under di benke.

[§ 12.] Si sullen ouch nicht mit urteilen teidingen in irer morgensprache, si tun iz denne mit der burger urlobe 30 unde mit irem willen.

[§ 13.] Si sullen ouch keinen man verloben, der zu der stat gehort, ab he icht veiles hat, iz si swin oder waz iz ist, daz si des nicht koufen, wen iz ist unrecht; si sullen nimande verloben. Tut in ein man icht, daz sullen si vorderen mit 5 rechte.

[§ 14.] Der vleischower innunge<sup>1)</sup> erbit uf den iungisten sun zu rechte<sup>2)</sup> ane pfenninge. Waz ein man andere sune hat, die muzen si<sup>3)</sup> gewinnen alse thure als ein uzman.

[§ 15.] Die vleischower sullen zu der burger gebote 10 stehn an allen sachen<sup>1)</sup>, wi<sup>2)</sup> si innunge haben, alse<sup>3)</sup> andere<sup>4)</sup> lute, oder si muzen liden di kure, di di burger darauf setzen unde kisen zu rechte.

#### Noten zu Cap. XLIII.

*Dist. V, 5. — Tütman 1,357. Benseler 122. 180 f. Hingst: Frb. Mith. 15 6,568 f. § 2. Tütman 1,340. 359. § 3. Klotzsch: S.V. N. 6,65. Tütman 2,27 f. § 4. Vergl. Verzhöbuch A 87. — Dist. V, 5 d. 2. — Tütman 2,28. § 6. 9. Verzhöb. B 1124. — Tütman 2,28. § 10. Dist. V, 5 d. 5. § 12. Tütman 1,358. § 14. Knebel: Frb. Mith. 22,17.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> wenne BC. <sup>2)</sup> fehlt C. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> fehlt A. — [§ 2.] <sup>1)</sup> des—  
20 amechtes fehlt BC. <sup>2)</sup> ab—wil fehlt B. <sup>3)</sup> der—burgeren AC. dem fursten ader wem her sie vorlibet dem gevallen die sechzehn schillinge unde den burgern acht schillinge B. <sup>4)</sup> sullen C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> Fehlt B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> unrecht C. <sup>2)</sup> hette B. <sup>3)</sup> wenne B. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> manichen—he AC. manich male vorbußt her vns schilling B. — [§ 5.] <sup>1)</sup> zu mittage A. mittentag BC. — [§ 6.] <sup>1)</sup> icht C.  
25 <sup>2)</sup> rynder Zusatz B. <sup>3)</sup> dß C. <sup>4)</sup> also trybit C. — [§ 7.] <sup>1)</sup> is wol B. — [§ 8.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. — [§ 9.] <sup>1)</sup> und brengen Zusatz C. <sup>2)</sup> zu verkoufene fehlt BC. <sup>3)</sup> sal iz fehlt BC. — [§ 10.] <sup>1)</sup> hervuren unde brengen AC. heryn brengen unde furen B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> unde hammen fehlt BC. <sup>4)</sup> ouch Zusatz BC. — [§ 11.] <sup>1)</sup> die Zusatz B. — [§ 14.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> die ynnunge Zusatz B. <sup>3)</sup> die B. —  
30 [§ 15.] <sup>1)</sup> zu—sachen AC. zcu gebote stehen an allen sachen den bürgern B. <sup>2)</sup> wie wol B. wo C. <sup>3)</sup> als wol als BC. <sup>4)</sup> ander gemeyne B.

#### Cap. XLIV.

### Diz ist von den schuworechten ir innunge.

§ 1. Von der Aufnahme in die Innung der Schuster und Gerber. § 2. Von 35 den Innungsmeistern und der Buße für unrechten Verkauf. § 3—5. Vom Lederhandel.

§ 1.] Die schuworchten unde di gerewer haben ouch  
 eine innunge mit einander hi in der stat, also daz nimant ge-  
 p. 277. rewen noch schuwerc wirken sal, he habe<sup>1)</sup> ir innunge ge-  
 wunnen mit eime halben pfunde; der geburn vumf<sup>2)</sup> schillinge  
 den burgeren unde<sup>3)</sup> vumf schillinge<sup>3)</sup> den gewerken. Unde 5  
 welchis meistirs sun sin werce gewinnen wil, der gibet niwan<sup>4)</sup>  
 vumf schillinge, di sint halp der burger unde halp der gewerken<sup>5)</sup>.

§ 2.] Zwene meistere sullen<sup>1)</sup> si haben. Di sullen di  
 burger selbe kisen alle iar. Unde ist<sup>2)</sup>, daz si icht missetreten  
 an irem werke, also daz si verkoufen schefin leder vor cigin 10  
 oder cigin leder<sup>3)</sup> vor böckinz<sup>4)</sup> oder wolden unrechten kouf  
 geben, daz sullen si ouch verbuzen zu rechte. Der buze ist  
 vumf schillinge, der sullen zwenzic pfenninge den burgeren,  
 den meistereu zwenzik pfenninge<sup>5)</sup> unde zwencik<sup>6)</sup> den ge-  
 werken. 15

§ 3.] Ein iklich man, der zu der stat gehort, der mac  
 wol ruwe<sup>1)</sup> leder koufen unde verkoufen an innunge.

§ 4.] Ein iklich gast mac wol koufen wider einen wirt  
 oder wider einen anderen gast leder unde verkoufen unde uz-  
 unde invuren unde tragen<sup>1)</sup> ane vare. 20

§ 5.] Ein iklich man, der zu der stat gehort, mac wol  
 lazen leder gerewen zu sime geschude<sup>1)</sup> also vil, alse he unde<sup>2)</sup>  
 sin gesinde<sup>3)</sup> bedarf<sup>3)</sup>, mit rechte.

#### Noten zu Cap. XLIV.

Vergl. Cod. dipl. II. 12, 102 (Innungsordnung der Kürschner und Weißgerber 25  
 von 1390 Mai 24). — Dist. V, 7. — Tittmann 1, 357. Benseler 210 f. Hingst:  
 Fvb. Mith. 6, 568 f. — § 1. 2. Klotzsch: S. V. N. 6, 64 f. Tittmann 1, 340. 359.  
 2. 27. (gewerke:) Ermisch Bergrecht LXXXVIII. § 3. 4. Dist. V, 7 d. 3. 4.

§ 1.] <sup>1)</sup> denne Zusatz B. <sup>2)</sup> vumf—unde fehlt C. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> nwert B.  
 nür C. <sup>5)</sup> zcu rechte Zusatz BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> die sullen B. <sup>2)</sup> Unde ist fehlt B. 30  
<sup>3)</sup> cigin leder AC. czigens B. <sup>4)</sup> Corrigiert aus buckinz A. buckens B. byckyns C.  
<sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> phfenninge Zusatz C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> rauch B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> unde  
 tragen fehlt BC. — [§ 5.] <sup>1)</sup> geschuche C. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> darf C.



## Cap. XLV.

## Diz ist von den schroteren ir innunge.

*§ 1. Von der Aufnahme in die Innung der Schneider. § 2. Wo sollen sie ihr Handwerk treiben. § 3. Von den Innungsmeistern und dem Verbot besonderer Handwerks-gesetze. § 4. 5. Von der Ersatzpflicht der Innung für verlorbenes und entwanntes Tuch.*

[§ 1.] Die schroter haben ouch eine innunge in Vriberc, also daz nimant sal schrotwerc<sup>1)</sup> wirken, he habe<sup>2)</sup> alrest ir innunge gewonnen mit eime pfunde; des geburt daz dritte teil dem obirsten voite, daz andere<sup>3)</sup> dritte<sup>4)</sup> teil den burgeren. daz dritte teil den gewerken.

[§ 2.] Unde ir schrotwerc sullen si nirgen me uben noch wirken zu rechte denne<sup>1)</sup> under dem koufhus zu Vriberc.

[§ 3.] Zwene meistere sullen si haben, die sullen di burger selbe kisen zu rechte alle iar. Unde kein gesetce sullen si haben an schrotwerke noch an nichte<sup>1)</sup>; wen<sup>2)</sup> waz di burger setcen unde gebieten, daz sullen si halden<sup>3)</sup> als andere lute an allen dingen.

[§ 4.] Ist, daz ein schroter ein meister einem manne sin gewant verterbet mit dem snidene sin gewant<sup>1)</sup> oder minnirt an dem gewande, daz sal he tragen unde wisen den meisteren, daz iz di besehen. Di sullen pruen unde merken bi irme eide, wi dem gewande geschen si, unde sullen den schroter heizen unde sullen<sup>2)</sup> im<sup>3)</sup> gebieten, daz he daz wider-tu, als recht ist. Tut he is<sup>4)</sup> nicht, he sal sin werc verlorn haben, unde di meistere sullen iz selbe widertun.

[§ 5.] Ist, daz ein man gewant gibit zu snidene einem schroter unde intpfurt he iz im, so<sup>1)</sup> daz he damite hinwec zogit<sup>1)</sup>, daz sullen di meistere unde di<sup>2)</sup> gewerken<sup>3)</sup> zu rechte p. 278. gelden also gut, als iz ist. Tun si des<sup>4)</sup> nicht, so haben si<sup>5)</sup> ir innunge verlorn zu rechte.

## Noten zu Cap. XLV.

*Dist. V, 13. — Klotzsch Schrotamt 24 [hält die schroter irrthümlich für Tuchschever; sie sind die sartores der älteren Handwerksmeisterverzeichnisse]. Tütmann 1,357. Benseler 122. 211. Hingst: Fvb. Mith. 6,568 f. — § 1. Tütmann 1,340. 352. 359. Ermisch Bergrecht LXXXVIII. § 2. Tütmann 2,68. § 3. Tütmann 5 1,358. 2,27. § 5. Dist. V, 13 d. 1.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> schrotwer A. <sup>2)</sup> denne Zusatz BC. <sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> fehlt B. — [§ 2.] <sup>1)</sup> wenne B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> ichte B. <sup>2)</sup> denne B. <sup>3)</sup> haben B. haben und halden C. — [§ 4.] <sup>1)</sup> sin gewant fehlt BC. <sup>2)</sup> fehlt BC. <sup>3)</sup> fehlt B. <sup>4)</sup> des B. — [§ 5.] <sup>1)</sup> so—zogit fehlt BC. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> werken C. <sup>4)</sup> is B. iz C. <sup>5)</sup> so 10 haben si A. sie haben BC.

## Cap. XLVI.

## Diz ist von den cremeren ir innunge.

*§ 1. Von der Aufnahme in die Innung der Krämer. § 2. 3. Von Gästen, die Kramwaaren einführen. § 4. Von den Krämen. § 5. Von den Meistern und der 15 Handwerksbuße.*

[§ 1.] Die cremer haben ouch eine innunge, also daz nimant kein cramgewant noch kramerie veile sal haben in Vriherc, he<sup>1)</sup> gewinne alrest ir innunge mit drizik schillingen, der geburn cehn<sup>2)</sup> schillinge deme obirsten richtere unde cehn <sup>20</sup> schillinge<sup>1)</sup> den burgeren unde cehn schillinge<sup>1)</sup> den gewerken zu rechte.

[§ 2.] Ist, daz ein gast herkumit mit cramerie oder mit cramgewande, di<sup>1)</sup> sal he zumale verkoufen mit einander den cremeren. 25

[§ 3.] Ist, daz di cremere die cramerie dingen unde koufen wider den gast, kumit ein burger da zu dem koufe oder ein besezzen<sup>1)</sup> man oder wer iz ist, der zu der stat gehort, unde bedarf<sup>2)</sup> des cramgewandes icht zu siner spise oder wozu iz ist, daz sullen im di cramer lazen<sup>3)</sup>, als iz in geburt, <sup>30</sup> an dem koufe zu rechte ane widerrede.

[§ 4.] Unde wer ir<sup>1)</sup> innunge gewinnet der cremere<sup>2)</sup>, der sal einen cram gewinnen oder mieten under den alden cremen, di von<sup>3)</sup> alder gewest sin, oder in di<sup>4)</sup> nuwen, di di burger gemacht haben, under dem brothus oder under dem  
5 dinchus. Uf dem marcte sal zu rechte nimant stehn.

[§ 5.] Zwene meister sullen si haben; di sullen di burger selbe kisen alle iar. Unde ist, daz si an ichte missetreten, daz sullen sie verbuzen mit achtehalben schillinge, der sullen vumf schillinge<sup>1)</sup> den burgeren unde drizic pfenninge<sup>2)</sup> den  
10 gewerken.

#### Noten zu Cap. XLVI.

*Dist. V. 9. — Tittmann 1,357. Benseler 122. 212. Hingst: Frb. Mith. 6,568f. — § 1. Tittmann 1,340. 352. 359. Ermisch Bergrecht LXXXVIII. § 2. 3. Gosl. 103,16 ff. Dist. V, 9 d. 6. 8—20. — Tittmann 2,28. § 5. Klotzsch: 15 S. V. N. 6,65. Tittmann 2,27.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> czwen C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> daz C. — [§ 3.] <sup>1)</sup> gesessen C. <sup>2)</sup> darff BC. <sup>3)</sup> was her is bedarf Zusatz B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> der kremer B. <sup>2)</sup> der cremere fehlt B. <sup>3)</sup> vor B. <sup>4)</sup> den C. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> drizic pfenninge A. dritthehalber B. drytthehalb schilling C.

20

#### Cap. XLVII.

#### Diz ist von den koufluten, waz di rechtes haben.

§ 1. Von der Innung der Kaufleute (Gewandschneider), dem Kaufhause und dem Gewandverkauf in der Stadt und § 2. auf dem Gebürge.

[§ 1.] Di kouflute, di gewant sniden under deme kouf-  
25 huse, di haben ouch eine innunge in dem koufhuse unde anders nirgen unde also, daz nimant kein gewant veile sniden sal denne in der burger koufhuse zu Vriberc. Unde alle, di mittene in dem koufhuse sten<sup>1)</sup>, di sullen geben uz der<sup>2)</sup> kameran vumf virdunge<sup>3)</sup> alle<sup>1)</sup> iar<sup>1)</sup> zu rechte. Unde alle, di  
30 undene sten in den kelren unde gewant sniden, die sullen geben uz dem kelre<sup>4)</sup> anderhalben virdunc<sup>3)</sup> alle iar zu rechte. p. 279.

Unde allerleie gewant mugen si wol<sup>1)</sup> sniden zu rechte<sup>5)</sup> undene als obene, ane drierleie gewant sullen di understen<sup>6)</sup> nicht sniden zu rechte; daz<sup>7)</sup> ist Ginthisch gewant unde Ypirsch unde Broslich gewant<sup>7)</sup>; di daz sniden wollen, di sullen obene uf treten in<sup>8)</sup> di obirsten koufgadem<sup>8)</sup> unde sullen 5 vumf virdunge<sup>3)</sup> geben zu rechte.

[§ 2.] Uf allem gebirge, daz in di stat gehort, sal nimant kein gewant veile sniden ane gra gewant, des<sup>1)</sup> di elle<sup>2)</sup> vumf pfenninge gildet<sup>1)</sup> oder darunder; daz mac man sniden ane vare. Waz daruber ist, iz si ho oder nider, daz sal nimant 10 sniden noch verkoufen. Wer iz<sup>3)</sup> uber daz tut unde wen man damite irwischet an hanthafter tat, daz gewant ist verlorn zu rechte; des sal sich der richter underwinden, unde he verbuzet dazu sechzik schillinge<sup>4)</sup>.

#### Noten zu Cap. XLVII.

15

*Tittmann 1,357. 2,27. Benseler 211f. Hingst: Fvb. Mith. 6,568 f. —*

§ 1. *Vergl. Cod. dipl. II. 12,98. — Gosl. 103,10. Dist. V, 9 d. 5. — Tittmann 2,68.*

§ 2. *Leuthold: Ztschr. f. BR. 21,29.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> den B. <sup>3)</sup> pfunt B. <sup>4)</sup> dem kelre AC. den kellern B. <sup>5)</sup> zu rechte fehlt C. <sup>6)</sup> nderen C. <sup>7)</sup> daz—gewant A. das Gyntische Yperisch 20 unde Bruchslisch gewant B. daz ist Gyntyschz und Ypyrischz und Bröslischz C. <sup>8)</sup> in—koufgadem A. czû rechte BC. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> umbe Zusatz B. <sup>3)</sup> is aber B. <sup>4)</sup> In A sind auf der hinter Cap. XLVII offen gelassenen Lücke die Innuingsartikel der Schmiede (Zusatz 4) nachgetragen worden.

#### Cap. XLVIII.

25

**Diz ist von den burgeren, di haben gewalt uber dise alle.**

§ 1—3. *Von der Gewalt der zwölff geschworenen Bürger und der Strafe derer, die ihren Satzungen nicht gehorchen.* § 4. *Von der jährlichen Erneuerung des Rathes.* § 5. 6. *Vom Rechte der Geschworenen, pönlich Beklagte ledig zu machen.* § 7. *Vom Verfahren gegen die von einem Geschworenen bei Verwundung oder Todtschlag Er- 30 griffenen.* § 8. *Von der Bestrafung des, der in Gegenwart eines Geschworenen frevelt.*

[§ 1.] Uber alle dise amechtlute unde uber alle, di da<sup>1)</sup> amecht gehalten mugen, unde uber alle dise innunge, di da<sup>1)</sup>

vor geschriben sint, unde uber<sup>2)</sup> allez, daz da ist in dem wikhilde unde gesin mac, ouch uf dem gebirge, daz her in<sup>3)</sup> di stat gehort<sup>3)</sup>, so haben di burger di<sup>4)</sup> zwelf geswornen iu di hoiste unde die groziste<sup>5)</sup> gewalt unde gerichte, ich meine di 5 burger di zwelf geswornen in Vriberg<sup>4)</sup>, daz sie sullen unde mugen setcen unde heizen unde gebieten allez, daz<sup>6)</sup> si wizen unde daz si dunket gut unde nutze sin der stat unde den<sup>7)</sup> luten armen unde richen<sup>7)</sup> ane widerrede.

10 **[§ 2.]** Unde alliz, daz si vinden unde setcen der stat zu nutce unde zu rate, daz mac nimant gestrafen, unde alliz, daz si lazen gebieten, daz sal vor sich gehu, unde alliz, daz si verbieten<sup>1)</sup>, daz sal ein iklich man halden zu rechte, oder he muz besten mit der buze unde mit der kure, di si daruf setcen.

15 **[§ 3.]** Wer<sup>1)</sup> sich dawider setzen wolde, iz were mit worten oder mit werken, di gewalt haben si wol, daz si daz dem<sup>2)</sup> mugen abenemen an dem libe oder an deme gute oder mugen in krenken oder zuchtigen mit gevenknisse oder wi sie wollen unde<sup>3)</sup> zu rate werden.

20 **[§ 4.]** Diselben zwelf geswornen zu Vriberc sullen sich anderweiden alle iar zu rechte zu unser vrowen tage<sup>1)</sup> lichtwii<sup>2)</sup>. Unde wenne ir iar uzkumit, so sullen diselben zwelve sechse kisen uz der stat gemeine<sup>3)</sup>, unde diselben sechse, di si gekorn haben, di sullen denne<sup>4)</sup> ouch sechse kisen zu<sup>5)</sup> zin *p. 280.* 25 uz den zwelfen<sup>5)</sup>, daz ir ouch zwelve werden. Di sullen denne sweren<sup>6)</sup> unde sullen daz iar burger sin. Also sullen si sich vernuwen alle iar.

30 **[§ 5.]** Ein gesworn man zu Vriberc hat di craft, daz he einen unschuldigen man, uf den man legit einen totslac oder eine wunde zu unrechte, daz he in uzzuwet<sup>1)</sup> alleine, daz he ledic wirdit mit rechte. Unde daz muz he begrifen mit den

hulden, di he dem riche<sup>2)</sup> getan hat, daz der man, deme man der wunden oder des totslagis schult gibet, zu der zit, daz<sup>3)</sup> iz geschee, were bi im oder were an der stat oder an der unde daz he des totslagis oder der wunden vor gote unschuldic si. Also wirdet der<sup>4)</sup> man ledic, unde di wunde<sup>5)</sup> oder der 5 totslac ist verlorn zu rechte.

[§ 6.] Ein geworn man hat ouch di craft, daz he mac uzcihen einen iklichen man, den man mit unschuldiger habe volbrenge wil. Siht he, daz man si uf in wirfet oder zu zim<sup>1)</sup> brenget, so mac he in<sup>2)</sup> wol uzcihen<sup>3)</sup> mit rechte, daz 10 he ledic wirdit.

[§ 7.] Ein geworn man hat ouch di craft, siht he, daz einer den anderen<sup>1)</sup> stichet oder wundet, unde kumet dazu unde heldet den uf unde begrifet im<sup>2)</sup> daz mezzet oder daz swert in der hant blutik unde brenget in zu gerichte also mit 15 hanthafter tat, der man mac<sup>3)</sup> zu keime rechte me<sup>4)</sup> kumen den<sup>5)</sup> also vil: ist iz eine kampere<sup>6)</sup> wunde, di he geslagen oder gestochen hat, man slet im di hant abe mit<sup>7)</sup> rechte; ist<sup>8)</sup> iz aber ein totslac, man slet im den hals abe ouch zu<sup>9)</sup> rechte<sup>10)</sup>. 20

[§ 8.] Ein geworn man hat ouch die craft, ist<sup>1)</sup>, daz imant<sup>2)</sup> unfugit<sup>3)</sup> vor ime, daz he horit adir<sup>4)</sup> siet, mit wortin adir mit werkin, derselbe vorbuzit<sup>5)</sup> iklichem gewornin burgere drizic schillinge unde dem obirsten voite sechzic schillinge<sup>6)</sup>. 25

#### Noten zu Cap. XLVIII.

Tittmann 1,326 ff. Benseler 247. Hingst: Frb. Mith. 6,565 ff. § 1—3. Vergl. Cod. dipl. II. 12,38 14 (1294 Mai 27). 126 (§ 1). 198 ss. 302. II. 5,3. — Igl. IV. — Möller 1,342. Klotzsch Verzellen 90 f. Klotzsch: S. V. N. 6,48. Klotzsch bei Schott 3,36. Tittmann 1,350. Maurer StV. 3,185. Leuthold Ztschr. f. BR. 21,29 f. 30 Ermisch Bergrecht XXXIX f. (Cod. dipl. II. 13, XXXI f.). LIV. § 4. Cod. dipl. II. 12,44 (1307 Nov. 19). — Klotzsch: S. V. N. 6,14. Klotzsch Münzgesch. 1,44. Tittmann 1,338. 353 f. § 5. Vergl. V § 24. (Eid.) Cod. dipl. II. 12,43 26. 40. —

Tüttmann 1,167. Planck GV. 2,139. § 6. Vergl. XX § 1. — Planck GV. 2,139. § 7. Planck GV. 2,139. § 8. Vergl. Igl. 44. 81. 84. Brünn. SchB. 222. Prag. St. 85.

- Dieses und zum größeren Theile auch das folgende Capitel sind in A zwar von derselben Hand geschrieben, wie die übrigen Abschnitte des Stadtrechts, dürfen aber doch nachträglich hinzugefügt worden sein. Im Register sind sie erst von einer späteren Hand nachgetragen worden (vergl. Reg. in A Note I). Die Capitälzahlen im Texte (XLVIII und XLIX) rühren von einer späteren Hand her, und der Raum, der für die Initialen V und H am Anfange der beiden Capitel frei gelassen ist, ist nicht ausgefüllt worden. Doch ist die Ansicht von Klotzsch (bei Schott 3,27f.), daß die Abfassung von Cap. XLVIII erst nach der Urkunde des Markgrafen Friedrich über die Rathswahl von 1307 Nov. 19 erfolgt sein könne, aus den Cod. dipl. Sax. reg. II. 12,44 angeführten Gründen nicht haltbar. — [§ 1.] <sup>1)</sup> Fehlt BC. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> in—gehört AC. yn gehört yn die stat B. <sup>4)</sup> di—Vriberg AC. iw die hoeste gewalt die czwelf gesworne unde gerichtete yn Friberg B. <sup>5)</sup> unde die groziste fehlt CW. <sup>6)</sup> daz daz C. <sup>7)</sup> den—reichen AB. den armen und den reichen lüten C. — [§ 2.] <sup>1)</sup> lassen vorbieten B. — [§ 3.] <sup>1)</sup> So wer B. <sup>2)</sup> dene B. <sup>3)</sup> ader B. — [§ 4.] <sup>1)</sup> lichtmesse adder Zusatz B. <sup>2)</sup> Febr. 2. <sup>3)</sup> lute Zusatz B. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> zu—zwelfen A. uß den czwelfen zeu yn BC. <sup>6)</sup> weren B. — [§ 5.] <sup>1)</sup> ußczuhet B. uzezyhet C. <sup>2)</sup> riche ist in A ausradirt, doch kann man die Buchstaben noch erkennen. An den Rand hat eine Hand Saec. XIV. herren geschrieben. gerichtete B. richtere C. <sup>3)</sup> als B. do C. <sup>4)</sup> fehlt C. <sup>5)</sup> unde di wunde fehlt C. — [§ 6.] <sup>1)</sup> ym BC. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> zczuzihen B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> sleht Zusatz B. <sup>2)</sup> die were B. <sup>3)</sup> mag nicht B. <sup>4)</sup> fehlt B. <sup>5)</sup> wenne BC. <sup>6)</sup> kampfbar B. kämpfer W. <sup>7)</sup> ouch zeu B. <sup>8)</sup> ist—rechte fehlt C. <sup>9)</sup> ouch zu A. mit B. — [§ 8.] ist in A von wenig späterer Hand (II) hinzugefügt. <sup>1)</sup> ist is B. <sup>2)</sup> man C. <sup>3)</sup> virebilt A. verhielte W. <sup>4)</sup> unde B. <sup>5)</sup> vergildet BC. <sup>6)</sup> unde—schillinge fehlt A; anstatt dieser Worte findet sich eine Rasur. Auf der hinter Cap. XLVIII offen gelassenen Lücke in A sind die Innungsartikel der Messerschmiede (Zusatz 5) nachgetragen worden.

## Cap. XLIX.

**Diz ist von der antwerte, welch man dem anderen billiche antworten sulle zu rechte oder nicht.**

- § 1. 2. Vom Züchtigungsrechte gegen Dienstboten. § 3. 4. Von der Klage um Lidlohn. § 5—7. Von der gerichtlichen Vertretung der Dienstboten durch den Herrn. § 8—11. Vom Antworten für den durch Pferde, § 12. 13. Hunde, § 14. 15. Schweine und § 16. andere Thiere verursachten Schaden. § 17—19. 27. 28. Von der gerichtlichen Vertretung eines anderen. § 23—26. Von der gerichtlichen Handlungsfähigkeit der Ehefrau. § 27. 28 (s. o. § 17—19). § 29. Wer haftet für ein

*gekümmertes Pferd. § 30. Von der Antwortspflicht. § 31—33. Auf wie viel Klagen muß man in einem Dinge antworten und wie lange kann der Kläger den Beklagten in seiner Klage halten. § 34—38. Von den Klagen um Schuld und Schaden. § 39. Von Zeugnisse mit einem auswärtigen Richter. § 40—44. Von den Einweelungen des Beklagten bei Klage um Kaufschatz und Geld. § 45. 46. Von der gütlichen Belegung von Händeln. § 47. Wie viel kann ein Haussohn verspielen.* 5

**[§ 1.]** Hat ein man gesinde gemietet, iz si knecht oder mait, di mac he wol zuchtigen, ab si iz verdinen, mit worten, mit slahene unde mit roufene ane blutrunst, unde darf in nicheine antwerte darumme geben, wen si sine gemiette boten sin. 10  
 (§ II.) Wil is aber der bote nicht inpern<sup>1)</sup>, he muz iz bewisen mit sinen nakeburen, daz he sin gemiette bote si. Wi di nakebure p. 251. besezzen sin, so<sup>2)</sup> gesten si<sup>3)</sup> wol, si durfen nicht den<sup>4)</sup> einvaldikliche sprechen, daz iz in wizzelich si. Unde<sup>5)</sup> wenne he iz also bewiset, so darf he in nicheine antwerte geben. Be- 15  
 wisit he iz aber nicht, he muz in<sup>6)</sup> antworten.

**[§ 2.]** Ist aber, daz ein blutrunst da ist, he bewise iz oder bewise iz<sup>1)</sup> nicht, he muz im iu<sup>2)</sup> antworten.

(§ III.) **[§ 3.]** Blibet ein man lon schuldic sime gemietten boten, iz si knecht oder mait, unde wil im des nicht<sup>1)</sup> gelden, daz 20  
 heizet lidelon, wil der bote daz vorderen unde behalden, so muz he klagen also: „Her richter, he klagit uch zu sime herren umme sines rechten lidelonis zwelftehalben pfenninc. Wil he is im<sup>2)</sup> louken, he wil iz behalden, alse he zu rechte sal, uf den heiligen“. Daz beheldit he wol zu rechte. He 25  
 muz aber<sup>3)</sup> bewisen, wil is der herre<sup>4)</sup> nicht inpern, daz he sin gemiette bote si<sup>5)</sup> gewest, mit den nakeburen. Alse daz geschit, so beheldit he dri stunt zwelftehalben pfenninc sines lidelones mit driu eiden mit sinen zwen vingeren uf den heiligen in eime dinge unde denne nicht me; weder in deme 30  
 dinge noch in keime dinge<sup>6)</sup> mac he nicht<sup>6)</sup> me uf in behalden<sup>7)</sup>. Ist he me schuldic, da muz he zu sime rechte umme grifen.



Unde waz he beheldit lidelonis uffin heiligen, daz muz im sin herre leisten in deme dinge<sup>8)</sup>.

5 **§ 4.]** Waz ein man anderes lonis schuldic ist, iz si tage- (*§ IV.*) lon oder waz iz si oder worumme iz ist, daz mac nimant me behalden uf den heiligen zu rechte; ein iklich man stet davor mit sime<sup>1)</sup> rechte.

10 **§ 5.]** Hat ein man gesinde, iz si knecht oder mait, di in sinem brote sin, he habe si gemietit oder ungemiettit, di heizen sin gewalt, also daz he vor si klagen unde antworten mac, ab he wil.

15 **§ 6.]** Ist ouch, daz he klagit vor si unde daz<sup>1)</sup> man im antwertet, demeselbin, der im antwertit, deme muz he ouch vor si wider antworten zu rechte alle der sache, di<sup>2)</sup> in di klage zuht oder gehort, di he gevordirt hat. Was anderre sache ist, der mac he ledic sin.

20 **§ 7.]** Hat ein man gesinde, knechte oder meide, an den (*§ VII.*) man unvuge begeht, daz mac der man wol vorderen, daz an im geschen ist, daz man sin nicht geschonit hat an sime gesinde unde habe den vride an im gebrochen. Des<sup>1)</sup> muz man im antworten zu rechte. Unde sin gesinde mac ouch vorderen, daz an im selbin geschen ist. Des muz man im ouch antworten zu rechte.

25 **§ 8.]** Hat ein man ein pfert, daz werde ledic unde loufe (*§ VIII.*) unde tu einen schaden unde kume des<sup>1)</sup> wider heim in sin hus, daz pfert mac he borgen biz zu deme nehisten dinge ane vare, also daz he<sup>2)</sup> di willekure wol hat biz<sup>3)</sup> zume neisten dinge. Ist der schade also groz, daz he sich des pferdes getrosten wil, so gestellit he iz vor daz dine unde uzent<sup>4)</sup> sich sin unde wirdit ledic. Ist aber, daz he davor antworten wil, so beheldit *p. 252.*  
30 he sin pfert unde antwertit, als recht ist.

**§ 9.]** Welch<sup>1)</sup> man sitzet uf einem pferde, he si herre (*§ VIII.*)  
Freiberger Stadtrecht.

oder knecht, di<sup>2</sup>) wile daz pferd einen schaden tut, in welcher wis daz geschit, so muz der man davor<sup>3</sup>) antworten vor den schaden zu rechte, der uf dem pferde sitzt, unde daz pferd ist ledic.

(§ IX.) [§ 10.] Tretit<sup>1</sup>) ein wagen ein kint oder ein swin oder 5 waz iz ist, der wagen ist unschuldic unde di<sup>2</sup>) pferd; ienre, der den wagen vuret, der ist schuldic unde der muz antworten vor den schaden. Des aber di pferd sin unde der wagen, der beheldet si mit rechte.

[§ 11.] Stunde aber ein wagen mit pferden ane hute 10 unde wurden di pferd loufen oder gehn mit dem wagene unde teten einen schaden, den<sup>1</sup>) muzen di pferd gelden, oder ir meister muste davor<sup>2</sup>) antworten, wolde he sich ir underwinden.

(§ X.) [§ 12.] Hat ein man einen hunt, der di lute bizet oder 15 anbillet, vor den mac he antworten, ab he wil. Ist aber, daz he in dazu zuhit oder hetzet zu den luten, des muz he antworten.

[§ 13.] Hat ein man einen hunt, der di lute bizet oder anbillet, unde wirdit der hunt geslagen oder geworfen da- 20 rumme unde wil he daz vorderen, he muz ouch vor den hunt antworten, waz he schaden getan hat in demselben urhabe, als he geslagen oder geworfen ist, zu rechte.

(§ XI.) [§ 14.] Hat ein man ein howende swin, daz einen schaden tut, he muz davor antworten zu rechte, wendiz ein howende 25 swin ist, oder muz sich sin uzen<sup>1</sup>).

(§ XII.) [§ 15.] Hat ein man sus ein nerswin, daz da billiche ledic loufet, tut daz einen schaden also an obze<sup>1</sup>), an getreide oder woran iz ist, der darf davor nicht antworten zu rechte, wen iz ein unwizzende vi ist, unde beheldet doch sin swin mit 30 rechte; ienre sal einen stecken nemen unde sal iz von im slan.

[§ 16.] Hat ein man eine<sup>1)</sup> creature, ein thir, welcherleie (§ .XIII.) daz ist, iz si eine hinde, ein hirz, ein mart, iz si ein vuchs oder ein wolf oder<sup>1)</sup> waz iz si, daz da schedelich si den luten unde den nakeburen, daz sullen di lute unde di nakebure im 5 kunt tun, daz iz schedelich si, unde sullen in heizen oder bitten, daz he iz von dem wege bringe oder<sup>2)</sup> abetu<sup>3)</sup>. Wil he is denne nicht tun, he muz zu rechte davor antworten unde vor al den schaden, den iz tut<sup>4)</sup>.

[§ 17.] Welch<sup>1)</sup> man gut umme ere nimit, deme darf (§ .XIV.) 10 nimant antworten umme keinen vride noch umme<sup>2)</sup> blutrunst also wol; aber umme kampere<sup>3)</sup> wunden unde umme schult muz man im antworten zu rechte.

[§ 18.] Welch<sup>1)</sup> man an der burger brive stet umme sine (§ .XV.) unvuge, deme darf nimant antworten umme keinen vride, he 15 si ho oder nider, iz si totslac oder wunden; aber<sup>2)</sup> umme schult unde umme gelubde sal man im antworten zu rechte.

[§ 19.] Welch<sup>1)</sup> man in dem banne ist wizzentliche, deme (§ .XVI.) darf nimant keine antwerte geben, weder<sup>2)</sup> umme einiz<sup>3)</sup> oder<sup>4)</sup> 20 umme iz<sup>5)</sup> andere. p. 283.

[§ 20.] Kein man mac vor den anderen geklagen noch (§ .XVII.) 20 geantwerten, he habe in denne vor gerichte zu vormunde gekorn; he<sup>1)</sup> si denne sin brotezze<sup>2)</sup>.

[§ 21.] Kein man mac<sup>1)</sup> vor sinen sun geklagen noch (§ .XVIII.) 25 geantwerten, der in einer anderen stat ist oder in eime anderen lande unde iz weder siht noch hort.

[§ 22.] Kein man mac den anderen vorteidingen<sup>1)</sup> mit (§ .XIX.) urteile, he ste denne bi im unde iehē an sin wort.

[§ 23.] Welch<sup>1)</sup> vrowe einen elichen man hat, di darf (§ .XX.) 30 pimande antworten zu rechte. Si muz aber bewisen mit zwen besezzenen mannen, daz si einen man<sup>2)</sup> habe.

[§ 24.] Kein man darf ouch keiner vrowen antworten, (§ .XXI.)

di einen elichen man hat; he muz iz aber ouch bewisen mit besezzenen luten, daz si einen elichen man hat. So wirdit he der antwerte ledik.

(§ .XXII.)     [§ 25.] Welche<sup>1)</sup> vrowe einen elichen man hat, des dinc also stet unde<sup>2)</sup> gewant ist, daz he zu dinge nicht wil noch 5 enmac, ab in lichte irrete<sup>3)</sup> suchte<sup>4)</sup> oder unbederbekeit oder manicherleie sache, wi daz ist, unde di vrowe trittet vor gerichte unde willekurt daz zu eime rechte, daz si recht geben unde nemen<sup>5)</sup> wolle an ires mannes stat, der muz man antwerten zu rechte, waz si zu klagene hat. Sie muz ouch ant- 10 werten allermanneglich.

(§ .XXIII.)   [§ 26.] Welche<sup>1)</sup> vrowe einen elichen man hat, di mac nimandes vormunde gesin vorbaz zu rechte.

(§ .XXIV.)   [§ 27.] Ist ein man ein<sup>1)</sup> munich oder begeben gewest unde hat gehorsam getan wizzentliche unde ist uzgeloufen 15 mit unrechte, deme darf nimant keine antwerte geben, waz he zu klagene hat.

[§ 28.] Ist ein man verteilt gewest<sup>1)</sup> unde blibet lebendic<sup>2)</sup>, iz si<sup>3)</sup> von geschichte oder von ungeschichte, deme darf nimant keine antwerte geben umme den vride; aber umme 20 schult muz<sup>4)</sup> man im antworten<sup>5)</sup>.

(§ .XXV.)    [§ 29.] Welch<sup>1)</sup> man ein pfert ritet in eines mannes hus, derselbe, der iz darin brenget, der muz iz ouch versten<sup>2)</sup> unde muz davor<sup>3)</sup> antworten, ab man iz<sup>4)</sup> im<sup>5)</sup> darinne versprichet<sup>6)</sup>. Nichein ander<sup>4)</sup> man mac iz verstehn<sup>2)</sup> denne derselbe<sup>7)</sup>, ab 25 iz wol geligen were oder ab he iz gemietet hette, so muz he iz iu ledic machen unde verstehn<sup>2)</sup> an der stat.

(§ .XXVI.)   [§ 30.] Ein iklich man muz<sup>1)</sup> dem andirn antwertin vor gerichte, wes he ime schult gibit, der in den benkin ist adir dem vorgebotin ist. Keiner rechnunge mac he gebittin noch 30 an keine tafil sich geczin, he muz iu<sup>2)</sup> da ien odir loukin.

Und ein iklich man muz benennin, warumme he ime di<sup>3)</sup> schult schuldic si<sup>4)</sup>, ab is ienir mutit.

[§ 31.] Ein man mac dem andirn nicht me schult ge- (§ XXVII.)  
 gebin wan<sup>1)</sup> drier slechtin clage in eime dinge<sup>2)</sup>, umme gelt, p. 284.  
 5 umme erbe, umme teil, umme gelubede adir waz slechtir clage  
 ist, ane umme den<sup>3)</sup> vride, he enwolle danne von willin mer  
 clage antwortin; daz stet an ime. Unde wil derselbe cleger  
 icht me zu ime<sup>4)</sup> teidingen da<sup>5)</sup> denne<sup>6)</sup> dri clage, so muz he  
 im abir vorgebitin. Ist abir, daz sich<sup>7)</sup> der antwurter mit  
 10 deme cleger berichtit der drier clage wizintlich deme richtere,  
 welch irre<sup>5)</sup> danne deme andirn er vorgebutit, deme muz man  
 eir<sup>5)</sup> antwurtin.

[§ 32.] Unde<sup>1)</sup> kein man sal noch<sup>2)</sup> enmac den andirin (§ XXVIII.)  
 gehaldin<sup>3)</sup> in siner clage von dinge zu dinge nicht lengir  
 15 wanne<sup>4)</sup> driu dinc, also daz he in deme drittin dinge alle sine  
 clage mit ime<sup>1)</sup> ende. Danach sal he ime wider antwortin  
 zume nehistin dinge adir wenne he wil.

[§ 33.] Hat abir ein man czum andirn icht zu clagin (§ XXIX.)  
 umme den vride, deme muz man antwortin also manchir clage,  
 20 also he vordirt, in eime dinge umme den vride.

[§ 34.] Wirdit ein man beclait umme gelt vor gerichte, (§ XXX.)  
 loikint ime ienr des unde kumt zu sime rechte, daz sal he  
 tun in deme dinge. Wes he ime denne schult gibit umme  
 schadin von demeselbin gelde, do indarf he im kein antworte  
 25 umme gebin.

[§ 35.] Ist abir, daz ein man dem andirn schult gibit (§ XXXI.)  
 einir sache unde clagit schadin domite in einer clage, dem  
 muz man antwortin zu rechte.

[§ 36.] Gibit ein man dem andirn schult umme gelt, (§ XXXII.)  
 30 genir bekennt is unde spreche, he habe sin tac, den tac muz  
 he behaldin undir eime iare, welchin he wil, mit sim eide,

unde keinen lengir. He endarf ouch umme keinin schadin antwertin des geldis, e der tac vorkume. He inmac ouch keinen andirn tac me<sup>1)</sup> behaldin umme daz gelt.

(§ XXXIII.) **[§ 37.]** Ist, daz ein man dem andirn schult gibit umme gelt, genr spreche: „Desselbin geldis hat he mir vrist gegeben, 5 biz daz ich iz wol gehabin mac ane schadin adir biz<sup>1)</sup> daz<sup>2)</sup> ich iz irerbeite adir biz daz mich<sup>3)</sup> got beretit; wes he mir darubir schult gibit, des bin ich unschuldic“, wer also antwertit, der blibit ouch<sup>4)</sup> dabi, tar hez swerin; he indarf ouch umme keinen schadin antwertin, e dan he virgelde<sup>5)</sup>. 10

(§ XXXIV.) **[§ 38.]** Ist, daz ein man dem andirn schult gibit umme gelt, genir bekenn is<sup>1)</sup> unde spreche: he habe ime tac gegeben, daz wolle he<sup>2)</sup> bezuigin mit deme richter ubir ein unde zwenzic nacht, des muz man ime gestatin, ist iz nicht me zu clage kumin. Ist iz abir me zu clage kumin, so muz he iz 15 da tun adir zum nehistin dinge. Unde umme keinin schadin darf he antwertin, e<sup>3)</sup> der gezuc<sup>4)</sup> irge.

(§ XXXV.) **[§ 39.]** Welch man sich gezugis virmizt also mit eime<sup>1)</sup> p. 285. richter, dem bescheidin wirt zu dinge, unde ist der voit denne gemant, alse recht ist, so sal he den richter nennin mit namin, 20 umme den he gemant ist. Ist danne, daz he nennit einin richter, der uzewendic landis ist adir uzewendic sinis gerichtis, den he nicht getwingin<sup>2)</sup> mac noch ensal, so ist der gezuk vorlorn also bescheideliche. Ist der gezuc gewest umme einin tac zu bezugene einir schult, den mac he denne selbe be- 25 haldin uffin heiligin adir sal iz gelt lestin binnin<sup>3)</sup> drin tagin. Ist der zuc gewest umme gelt zu gewinnin, da muz he genis mannis<sup>4)</sup> recht vor<sup>5)</sup> nemin unde dem<sup>6)</sup> voite vire schillinge buzin<sup>7)</sup>.

(§ XXXVI.) **[§ 40.]** Virmizt sich ein man gezugis umme koufschatz 30 mit erhaftin luitin, alse recht ist, ienr spreche, he si iz ime

schuldic, he hab is abir tac also lange undir eime iare, welchin<sup>1)</sup> he nennit, tar he swerin, den tac beheldit he<sup>2)</sup> baz mit sin einis hant, dan in genir bezugin muge; unde umme keinin schadin sal he im antwornit, e sin tac vorkumit.

5     **§ 41.]** Virmizt sich ein man gezugis umme koufschatz, (§ .XXXVII.)  
ienir trete dar unde spreche, he habe dazselbe gelt vorgoldin, des muz he volkumin, unde<sup>1)</sup> der gezuc get abe; unde muz des volkumin<sup>1)</sup> selbdritte uffin heiligin erhafter lute<sup>2)</sup>, di ir echt unde ir recht behaldin han, si sin besezin adir nicht, so  
10 volvert he wol. Daz sal he tun da adir zume nehstin dinge, unde der voit sal si ime twingen, ab hes darf<sup>3)</sup>, unde in<sup>4)</sup> deme dinge sal he ir nicht nennin. Nu he<sup>5)</sup> kume zum nestin dinge selbdritte, als im bescheidin ist, he habe den voit gemant adir nicht, daz schat ime nicht, so sal der selbschuldige alrerst  
15 suerin, daz he<sup>6)</sup> dazselbe gelt, da ime Cunrat schult umme gebe, virgoldin habe, daz ime got so helfe und alle heiligin. So sullin di zwene swerin danach mit einandir: „Der<sup>7)</sup> eit, den Herman gesworn hat, der ist<sup>8)</sup> reine und unmeine, daz in got so helfe unde alle heiligin“. Also wirt he ledic<sup>9)</sup>.

20     **§ 42.]** Virmizt sich ein man gezugis umme gelt mitme<sup>1)</sup> (§ .XXXVIII.)  
richter, daz im gelobit adir bekant vor im ist, ienir trete dar unde spreche: „Iz ist alwar, ich gelobit im<sup>2)</sup> adir bekant ime<sup>2)</sup> geldis, daz hab ich vorgoldin, des wil ich<sup>3)</sup> volkumin“; di<sup>4)</sup> volkumunge get vor den gezuc. Ouch des muz he volkumin<sup>4)</sup>  
25 mit zwen erhaftin gesezinin mannin<sup>5)</sup>, wen iz an der stat keime<sup>6)</sup> richter lit.

**§ 43.]** Gibt ein man dem andiren schult umme gelt, (§ .XXXIX.)  
genir spreche<sup>1)</sup>, he hab ime pfant davor gesetzt, dez muz he  
ouch volkumin selbdritte, also recht ist, unde di<sup>2)</sup> pfant muz  
30 he benennin.

**§ 44.]** Gibt ein man dem andirn schult umme gelt, genir (§ .XL.)

spreche, dazselbe gelt si im wordin, wes he im da ubir schult gebe, des<sup>1)</sup> si he unschuldic, bi der unschult mac he nicht blibin; he muz sin io volkumin selbdritte uffin heiligin, daz im p. 286. daz gelt wordin si.

(§ XLI.) [§ 45.] Wirrit sich ein man mit eime<sup>1)</sup> anderen, daz<sup>2)</sup> 5 si sich slan ader reufen ane totslege und ane campere<sup>3)</sup> wunden, und berichten si sich des und vereben<sup>4)</sup> sich ungeclait, si indurfen noch ensullen darumme nimanne keine buze tun.

(§ XLII.) [§ 46.] Wo sich lute werren umme eine sache, welcherleie die<sup>1)</sup> si, und lazen di sache und setzin si<sup>2)</sup> czu rate eraftir 10 lute wizintlich, di sullin di sache uzrichten nach iren truwen und nach iren eren, und waz si si heizin tun umme di sache, daz sullen si<sup>3)</sup> beidersit halden und mugens nicht geweigern darumme, da si di sache uz ir<sup>4)</sup> hant gaben, da waren si ir nicht me gewaldic. 15

[§ 47.] Man sal keines mannis sun an spile hoer vorpffegin<sup>1)</sup>, wenne<sup>2)</sup> alse vil alse<sup>3)</sup> he<sup>4)</sup> cleider<sup>5)</sup> ame halse hat. Und nimet der sun deme vateres sines gutes icht, iz si, waz iz si, pfert, ku, bette, pful, harnasch ader waz he im nimet und setzt iz vor sin spilgelt, wo iz denne der vater ankumt, do 20 mac her<sup>4)</sup> sich iz mit gerichte underwinden, iz si, wi lange iz iener gehalten hat verborgen, daz hilft in nicht.

#### Noten zu Cap. XLIX.

§ 1. 2. Igl. SchB. 157. — Tittmann 2, 122. Benseler 141. Köstlin: Ztschr. f. D. R. 15, 223. Hertz 30 ff. Planck GV. 1, 411. 417. Knebel: Frb. Mith. 22, 24. 25. 23, 78. § 3. Igl. SchB. 199. Brünn. SchB. 174. Brünn. St. 196. Wb. LXXVII. — Benseler 141. Laband 27. Löning Vertragsbr. 298. Hertz 85. Planck GV. 1, 363. 442. 448. Frensdorff Recht u. Recl. 468. Knebel: Frb. Mith. 23, 55. 79. § 4. Hertz 85. Planck GV. 1, 442. § 5—7. Vergl. § 20. II § 14. Ssp. II (19 § 2) 32 § 1. 34 § 1. 2. Brünn. SchB. 16. Dist. IV, 36 d. 1—3. Benseler 141. Suchße 26. 30. Hertz 9. 39 f. Planck GV. 1, 193. Knebel: Frb. Mith. 23, 27. § 8—16. Ssp. II, 40. 62 § 1—3. III, 48 § 4. 49. Gosl. 40, 40. 41, 1. 43, 1. 31. 89, 37. Brünn. SchB. 17. Brünn. St. 235. Prag. Rb. 120. 176. Wb. CXX. Dist. II, § d. 1. 2. 4. 5. 9 d. 1—4.



- IV, 33 B. d. 1. 2. — Benseler 142 f. Hertz 48. (Planck GV. 1,408 f. Stobbe Privatr. 3,401 ff. Hammer 85 ff.). § 17. Ssp. I, 38 § 1. Dist. IV, 24 d. 1. — (Planck GV. 1,791.) § 18. Vergl. VIII § 4. XXI § 2. XXVI. XXVII § 12. XXX § 10. — Ssp. III, 63 § 3. Gosl. 69,14 ff. Dist. IV, 21 d. 27. VI, 17 d. 2. —
- 5 § 19. Ssp. III, 63 § 2. Gosl. 69,11. Dist. III, 8 d. 3. VI, 17 d. 1. — § 20. Vergl. § 5—7. — Gosl. 70,8. Dist. III, 10 d. 3. — Planck GV. 1,191. 193. § 21. Benseler 139. § 22. Homeyer Richtigsteig 426. Planck GV. 1,194. Schmidt 150. § 23. 24. Gb. No. 132. — Gosl. 78,1. — Benseler 140. Agricola 247. § 25. Benseler 140. § 26. Vergl. XXIII § 3. 4. — Benseler 141. § 28. Ssp. I, 38
- 10 § 1. 65 § 2. Dist. IV, 24 d. 1. § 30. Vergl. III § 1. XXXII § 11—16. Zus. 2 § 2. 3. Verzahlbuch B 495. — Ssp. III, 41 § 4. Gosl. 69,19. Igl. SchB. 85. Brünn. SchB. 171. Wb. XXXIV. C § 2. Dist. III, 10 d. 1. — Laband II. 18. Behrend Observ. 3. 6. Planck GV. 1,378. § 31. Igl. 36. Brünn. St. 104. — Platner Entw. 2,290 f. 295. 323. Platner Bürgsch. 60. Homeyer Richtigsteig 440. Behrend Observ.
- 15 3. 40. Planck GV. 1,389. Löning Reing. 26. § 32. Benseler 205. Platner Entw. 2,290. Planck GV. 1,390. § 33. Platner Entw. 2,290. 295. Platner Bürgsch. 60. Planck GV. 1,389. § 34. 35. Igl. St. (Tomasek Oberhof 370). Brünn. SchB. 109. 152. — Laband 6. 24. Löning Vertragsbr. 304 f. § 36—38. Vergl. Zus. 2 § 3. — Gosl. 70,13. 72,19 ff. Dist. III, 10 d. 5. 13 d. 2. —
- 20 Benseler 205. Platner Entw. 2,137. 239. Behrend Observ. 27 f. § 40. Vergl. XII. § 41. 42. Vergl. II § 3. XII. — Ssp. II, 6 § 2. Gosl. 72,13. Dist. III, 13 d. 1. — Budde Rechtlos. 147. Benseler 205. Sachße Bew. 282. Homeyer Richtigsteig 469. Behrend Observ. 27. Laband 39. 47. 153. Planck GV. 2,82. 88. 95. 220. 223. Löning Reing. 81. § 44. Dist. III, 13 d. 1. — Laband 47. § 45. Vergl. XIV.
- 25 XV. — Gosl. 64,16. Wb. L. LI. Igl. 18. Dist. III, 3 d. 4. — Platner Entw. 2,266. § 46. Gosl. 80,16. Dist. IV, 43 d. 8. — Budde Rechtlos. 97. Platner Entw. 2,266. § 47. Vergl. V § 9. — Igl. 65. Brünn. SchB. 484. Brünn. St. 28. 68. Deutschbr. (35). Weichb. Cl. (Ssp. III, 6 § 1. Gosl. 82,18.) Dist. IV, 36 d. (5.) 7. 8. — Willa: Ztschr. f. D. R. 2,152. Benseler 139 f. 189. Laband 81 f.
- 30 Schuster 120. Kern 29. Stobbe Privatr. 4,359 f.

Vergl. oben die Bemerkung zu Cap. XLVIII. — [§ 1.] <sup>1)</sup> entun B. <sup>2)</sup> fehlt C.

<sup>3)</sup> sie ym BC. <sup>4)</sup> wenn C. <sup>5)</sup> fehlt B. <sup>6)</sup> he muz in AC. so muß her yn B. —

[§ 2.] <sup>1)</sup> bewise iz fehlt B. <sup>2)</sup> he muz im in AC. so muß her yn B. — [§ 3.]

<sup>1)</sup> geben nach Zusatz B. <sup>2)</sup> is im AC. ym das B. <sup>3)</sup> is aber B. <sup>4)</sup> richter B.

35 <sup>5)</sup> fehlt C. <sup>6)</sup> fehlt BC. <sup>7)</sup> halden C. <sup>8)</sup> in deme dinge A. bynnen dingis BC. —

[§ 4.] <sup>1)</sup> Fehlt CW. — [§ 6.] <sup>1)</sup> Fehlt C. <sup>2)</sup> die her B. d̄s sich C. — [§ 7.]

<sup>1)</sup> Daz C. Darvor H. Dafür W. — [§ 8.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> die wile Zusatz B.

<sup>3)</sup> fehlt C. <sup>4)</sup> üssert B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> ab d̄s C. <sup>3)</sup> fehlt BC. —

[§ 10.] Fehlt B. <sup>1)</sup> aber Zusatz C. <sup>2)</sup> fehlt C. — [§ 11.] <sup>1)</sup> das unde den schaden B. daz C. <sup>2)</sup> vor den schaden B. — [§ 14.] <sup>1)</sup> ussere B. uzene C. —

40 [§ 15.] <sup>1)</sup> obisse B. — [§ 16.] <sup>1)</sup> eine—oder A. thire, iß sie wilde ader czam.

is sie eyn marder ader eyn fuchs ader eyn wolf ader eyn hirse ader eyn hynde

ader B. eyne creature, welcherleye d̄s ist, iz s̄ ein mart, iz s̄ ein vuchz ader

wolf ader C. <sup>2)</sup> brenge oder *fehlt* B. <sup>3)</sup> thue B. <sup>4)</sup> zcu rechte *Zusatz* B. —  
 [§ 17.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> keyne *Zusatz* C. <sup>3)</sup> kampf B. kämpfer W. —  
 [§ 18.] *Fehlt* in C (*obwohl das Register ihn enthält*). <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> ader B. —  
 [§ 19.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> wedir nach B. <sup>3)</sup> das eyne BC. <sup>4)</sup> nach BC.  
<sup>5)</sup> das BC. — [§ 20.] <sup>1)</sup> ader her C. oder HW. <sup>2)</sup> denne sin brotezze ABC. 5  
 sey an seynem brotte HW. — [§ 21.] <sup>1)</sup> mag ouch C. — [§ 22.] <sup>1)</sup> vorgetey-  
 dingen B. — [§ 23.] <sup>1)</sup> So welche B. <sup>2)</sup> elichen man BC. — [§ 25.] <sup>1)</sup> So  
 welch B. <sup>2)</sup> syn tun also *Zusatz* B. <sup>3)</sup> ader hyndert *Zusatz* B. <sup>4)</sup> sichtum B.  
 süche C. <sup>5)</sup> wil ader *Zusatz* B. — [§ 26.] <sup>1)</sup> So welche B. — [§ 27.] <sup>1)</sup> *Fehlt* C. —  
 [§ 28.] <sup>1)</sup> gewest ist B. <sup>2)</sup> lebende BC. <sup>3)</sup> iz si *fehlt* B. <sup>4)</sup> so muß B. <sup>5)</sup> ant- 10  
 wort geben B. — [§ 29.] <sup>1)</sup> So welch B. <sup>2)</sup> vorsten BC. <sup>3)</sup> dorumbe B.  
<sup>4)</sup> *fehlt* C. <sup>5)</sup> *fehlt* B. ym icht C. <sup>6)</sup> darinne verspricht AB. do vosperryt  
 ader vorspricht C. <sup>7)</sup> der BC. — [§§ 30—40.] *sind in A von einer ungefähr*  
*gleichzeitigen Hand (II) hinzugefügt.* — [§ 30.] <sup>1)</sup> der muz C. <sup>2)</sup> *fehlt* BC.  
<sup>3)</sup> *fehlt* B. <sup>4)</sup> zcu rechte *Zusatz* BC. — [§ 31.] <sup>1)</sup> denne C. denn umb H. 15  
<sup>2)</sup> geding H. <sup>3)</sup> *fehlt* B. <sup>4)</sup> zur zime A. <sup>5)</sup> *fehlt* BC. <sup>6)</sup> *fehlt* C. <sup>7)</sup> daz sich  
*fehlt* B. — [§ 32.] <sup>1)</sup> *Fehlt* BC. <sup>2)</sup> ioch C. <sup>3)</sup> geladen B. <sup>4)</sup> denne C. —  
 [§ 36.] <sup>1)</sup> *Fehlt* B. — [§ 37.] <sup>1)</sup> *Fehlt* C. <sup>2)</sup> *fehlt* B. <sup>3)</sup> mich syn B. mich iz C.  
<sup>4)</sup> onch wol BC. <sup>5)</sup> vorgelde BC. — [§ 38.] <sup>1)</sup> *Fehlt* C. <sup>2)</sup> *fehlt* A. <sup>3)</sup> ehe  
 das B. <sup>4)</sup> czûg C. — [§ 39.] <sup>1)</sup> dem BC. <sup>2)</sup> betwingen B. <sup>3)</sup> bÿ C. <sup>4)</sup> *fehlt* B. 20  
<sup>5)</sup> umbe B. <sup>6)</sup> de A. <sup>7)</sup> vorbüzzen C. — [§ 40.] <sup>1)</sup> tag *Zusatz* B. <sup>2)</sup> *fehlt* A. —  
 [§ 41.] <sup>1)</sup> unde—volkumin *fehlt* BW. <sup>2)</sup> erhafter lute BC. erhaftin lutin A.  
<sup>3)</sup> bedarff C. <sup>4)</sup> mit C. <sup>5)</sup> *fehlt* A. <sup>6)</sup> daz he *fehlt* A. her *fehlt* C. <sup>7)</sup> Den BC.  
<sup>8)</sup> sÿ C. <sup>9)</sup> der scholt *Zusatz* B. — [§ 42.] <sup>1)</sup> mit dem BC. <sup>2)</sup> *fehlt* BC. <sup>3)</sup> yn  
*Zusatz* B. <sup>4)</sup> di—volkumin *fehlt* BC. <sup>5)</sup> gesezinin mannin A. mannen die (da) 25  
 besessin sin BC. <sup>6)</sup> keine A. gegen dem BC. — [§ 43.] <sup>1)</sup> her habe ym darüber  
 schult gebe ader *Zusatz* C. <sup>2)</sup> *fehlt* A. — [§ 44.] <sup>1)</sup> der C. — [§ 45—47.] *sind*  
*in A von einer jüngeren Hand (III) und zwar, wie sich aus der Verschiedenheit der*  
*Tinte schließen läßt, zu verschiedenen Zeiten hinzugefügt worden.* — [§ 45.] <sup>1)</sup> dem B.  
<sup>2)</sup> also daz BC. <sup>3)</sup> kampfbar B. <sup>4)</sup> vorebenen B. vorebenen se C. — [§ 46.] 30  
<sup>1)</sup> *Fehlt* A. se C. <sup>2)</sup> die B. <sup>3)</sup> *fehlt* A. <sup>4)</sup> der BC. — [§ 47.] <sup>1)</sup> verpfenden AW.  
<sup>2)</sup> denne BC. <sup>3)</sup> also vil *fehlt* BC. <sup>4)</sup> *fehlt* A. <sup>5)</sup> *fehlt* BC.

*Zusatz 1.**Zolltarif der Stadt Freiberg. (Um 1336.)*

Hec sunt iura de theolonio civitatis Fribergensis, sicuti *p. 299.*  
domini de Honsberg habent pro se in eorum registro.

5     **§ 1.]** Currus oneratus cum plumbo veniens de Polonia  
de centum centeneris, sive ducantur in uno curru sive in  
pluribus, dabit quatuor solidos. Si vero veniat de Meydeburg  
vel de Goslaria ad Friberg, dabit ibidem xvi denarios. Si  
autem veniat de Bohemia, dabit de centenero unum denarium  
10 et nichil de curru.

**§ 2.]** Currus oneratus cum frumento veniens Friberg  
sive cum quatuor equis sive cum pluribus duos solidos.

**§ 3.]** Currus oneratus cum ordeo vel cum brasio veniens  
per stratam Gyten vel Mitteweide vel Frankenberg vel de  
15 aliis locis, dum tantum per eandem stratam venerit, dabit  
xviii denarios.

**§ 4.]** Currus autem veniens de Lypezk vel Grymmie  
transiens Russewyn cum ordeo vel cum brasio dabit xvi denarios.

**§ 5.]** Item currus cum vino veniens per stratam Gyten  
20 vel Mitteweide vel Frankenberg dabit xvi denarios. Qui  
autem venit de Lypezk per stratam Grymmie vel Russewyn  
cum vino, dabit de curru unum solidum.

**§ 6.]** Currus oneratus cum ordeo, de quibuscumque  
locis veniat exceptis predictis, dabit xviii denarios; qui autem  
25 de Lomacz venit cum ordeo, unum solidum.

**§ 7.]** Item currus veniens Friberg cum vino de quibus- *p. 300.*  
cumque locis absque Bohemia dabit xvi denarios.

**§ 8.]** Currus vero veniens Friberg oneratus cum pannis  
vel cum mercimoniis institorum vel cutibus vel cera vel oleo  
30 vel allecibus vel humulo vel cupro vel piscibus salsis vel salsis

carnibus vel sepo vel arvina vel lineo panno dabit duos solidos.

[§ 9.] Mercatores de Friberg de pannis, quos ducunt de mundinis, vel institores eiusdem loci de suis mercimoniis dabunt de curru unum solidum. 5

[§ 10.] Item currus oneratus cum sale, de quibuscumque locis venerit, dabit xviii denarios. Carruca onerata cum quibuscumque rebus dabit dimidium theolonium, sicut de curru superius expressum est.

[§ 11.] Item currus veniens de Bohemia cum iii<sup>or</sup> equis 10 vel cum pluribus, sive portet siliginem vel triticum vel ordeum vel pisa vel papaver, dabit triginta denarios; si vero veniat cum tribus equis vel duobus vel uno, dabit de quolibet vi denarios.

[§ 12.] Item currus veniens de Bohemia oneratus cum 15 quibuscumque mercimoniis transiens Friberg dabit duos solidos et de una souma viii<sup>o</sup> denarios.

[§ 13.] Item quilibet currus oneratus cum pannis vel mercimoniis institorum transiens Friberg et vadens versus Bohemiam dabit duos solidos et de souma viii<sup>o</sup> denarios. 20

[§ 14.] Si autem mercatores ibidem ad vendendum res suas deposuerint, de curru non dabunt theolonium, sed de souma viii<sup>o</sup> denarios.

[§ 15.] Similiter de vino, quod de Bohemia ducitur, dabunt de souma vi d. 25

[§ 16.] Currus oneratus cum allecibus vadens ad Bohemiam dabit duos solidos et de souma vi d. Qui autem ducit unam mensuram, dabit v denarios.

[§ 17.] Qui autem ducit sal versus Bohemiam in curru, dabit de equo unum solidum; si vero ducit in equis, de 30 souma ii d.

[§ 18.] Item currus oneratus cum carnibus non salsis sive piscibus sive avena sive ferro veniens Friberg dabit unum solidum. Carruca onerata cum predictis dabit dimidium theolonium.

5 [§ 19.] Qui vero ducit carnes salsas sive pisces in equo, dabit vi d. Qui autem ducit carnes non salsas sive pisces in equo, dabit iii d.

[§ 20.] Item souma, que ducitur in equo, cum frumento vel farina vel tritico de quibuscumque locis, dabit iii d.; si vero  
10 non est integra souma, dabit de mensura unum d. Si autem ducitur ordeum in equo de quibuscumque locis absque Bohemia, dabit ii d.

[§ 21.] Item currus, qui ducit pira vel poma vel alios fructus arborum, dabit unum solidum; carruca onerata cum  
15 predictis vi d., et de souma earundem ii d.; de souma vero earundem veniente de Bohemia iii d.

[§ 22.] Quicumque ducit ordeum in uno equo in terra marchionis, dabit iii<sup>or</sup> d. Et qui ducit sal versus Bohemiam in uno equo, similiter dabit iii<sup>or</sup> d. Qui portat humulum super  
20 dorsum suum, iii d. Item quicumque portat sepum de Bohemia, iii d.; qui autem portat sepum in terra marchionis, ii d.

[§ 23.] De pullis, qui ducuntur in equis de Bohemia, iii d. et de aliis locis ii d.

25 [§ 24.] Omnis enim, qui portat in dorso suo de Bohemia *p. 301.* pullos vel ova vel caseos, dabit alterum dimidium d. et in aliis locis in terra marchionis unum d. Souma integra cum avena iij d.; si vero non est integra, i d. Souma pise iij d., souma wicken iij d.

30 [§ 25.] Item currus oneratus cum rapulis iii<sup>or</sup> d.; de sacco rapularum, qui ducitur in equo, unus obulus.

[§ 26.] Item currus, qui ducit mel, duos solidos; de souma ipsius mellis iii<sup>or</sup> d.

[§ 27.] Hospes advena, qui ducit pecora de Bohemia, de vacca vel de bove dabit iii d., de porco vero ii d.

[§ 28.] Homines morantes Friberg de vacca vel de bove 5 13 d., de porco vero i d. Ita dico si predicta volunt vendere; si nolunt vendere, nichil dabunt inde.

[§ 29.] De quibuscumque aliis locis excepta Bohemia pecora ducuntur Friberg, de vacca vel de bove 13 d., de porco vero i d., de ove obulus, de vitulo obulus, de capra obulus, de 10 quatuor agnis i d., de centum agnis ii solidos.

[§ 30.] Qui autem portat pisces recentes in sporta, i d., et de salsis in sporta 13 d.; de esoce, qui portatur de Albea, 13 d.; qui autem de Scapa, i d. Omnis, [qui] portat pisces, qui capti sunt in Muldav vel in Boberiez vel in aliis parvis rivulis, 15 nichil dabit inde.

[§ 31.] De lactiniis, qui portantur ad civitatem de quibuscumque locis, vel de ovis nichil dabitur. Omne, quod venale fertur ad civitatem et non potest vendi vi d., nullum theolonium dabit. Omnes homines habitantes Friberg vel in 20 montibus ad eandem civitatem pertinentibus, quidquid emunt ad victum eorum, inde nullum dabunt theolonium. Si aliquis venderet quitquam de predictis victualibus et theolonarius posset hoc probare per honestos viros, idem daret penam LX solidos; si autem non posset probare, ille simpliciter ac- 25 cusatus expurgaret se iuramento.

[§ 32.] Item de quacumque re datum fuerit theolonium in civitate, de hac in montibus secundo non est dandum theolonium. Item quicumque homo de villa in civitatem Friberg venerit et ibi frumentum ad vescendum vel seminandum agros 30 suos emerit, audens hoc iuramento suo confirmare, quod ad

suos usus habere voluerit et non ad alios, nullum inde theolonium dabit. Item quicumque burgensis annonam de allodiis sumptam vel de decimis sive molendinis collectam vel de aliis quibuscumque redditibus acceptam in predictam civitatem duxerit, nullum inde dabit theolonium. Item quicumque gebuschirre in eandem civitatem duxerit, sive sit vir advena vel eciam notus, nullum dabit inde theolonium, nisi ipse ducat mercimonia inter res suas; tunc dabit theolonium et eciam penam.

[§ 33.] Item circumquaque de civitate usque ad unum miliare nusquam debet braxari cervisia venalis vel pistari panes vel caro mactari vel brasium fieri.

#### Noten zu Zusatz 1.

*Htschr.:* A fol. 161. Fehlt in BC. — *Gedr.:* Schott 3,299 (unter M). — Zusatz 1 ist in A von einer der ersten Hälfte oder der Mitte des 14. Jahrhunderts angehörig; wahrscheinlich derselben, welche in der Bergrechtshandschrift des Freiburger Rathsraths das Iglauer Bergrecht und das Freiburger Bergrecht A geschrieben hat (Cod. dipl. II. 13, XIX; vergl. ebenda Schriftprobe D). Der Tarif, der die Rechte der Freiburger Bürger hinsichtlich der Zollfreiheit gegenüber den Bestimmungen des Stadtrechts beschränkt, wurde wohl bald nach dem Verkaufe des Zolls an die Gebrüder von Honsberg (1336 Apr. 23, Cod. dipl. II. 12,64), wahrscheinlich unter Zugrundelegung eines älteren Tarifs, aufgestellt.

Vergl. die Pirnaische Zollrolle von 1325 Apr. 20 Cod. dipl. II. 5,337. Benseler 129 ff. — § 31. 32. Vergl. XI. § 2—10. Cod. dipl. II. 12,34f. — Ermisch Bergrecht XXXIX (Cod. dipl. II. 13, XXXII). § 33. Vergl. II § 12. — Benseler 123.

#### Zusatz 2.

**Rathswillkür über die Abhaltung des wöchentlichen Gerichtstages und einige andere Punkte des gerichtlichen Verfahrens.** (Um 1344—1350.)

Diß ist die willikwr der burger zcu Friberg unde der gemeyne unde der hantwercke mit hern Thomasins rate des munczmeisters zcu den geczyten zcu Friberg<sup>1)</sup>.

[§ 1.] Die burger zcu Friberg syn zcu rate worden mit

hern Thomasino dem munczmeister unde mit der gemeyne unde mit den hantwerken<sup>1)</sup>, daz man sal eyns yn der wochen gerichte<sup>2)</sup> sitezen. Das sal syn an der mitwochen.

[§ 2.] Welch man denne zeu dem andern icht zeu clagen had umbe scholt ader welcherleye daz sie, der sal ym die 5 wochen laßen vorgebieten, welchen tag das ist, von dem donerstage biß an<sup>1)</sup> den dinstag, wo her yn besiht yn der stat; an dem tage sal her ym lassen vorgebieten. So sal iener des dingis warten an der mitwochen. Were aber, das her nicht vorqueme unde des dingis unde des gerichtis nicht enwarte, 10 so sal yn der richter pfenden vor vier schillinge. Were aber, das her vorqueme, so sal<sup>2)</sup> yn iener beclagen umbe syn<sup>3)</sup> gelt, des sie vil ader wenig, unde sal keynen fride dorczu legen. So sal iener sprechen: her sy ym das gelt scholdig ader sie is ym nicht scholdig. 15

[§ 3.] Were aber, das sich iener der clage welde czihen an synen vormunden umbe dazselbe gelt, do her im umbe scholt hette gegeben, das ensal in nicht helfen; her sal iw sprechen, her sie is ym scholdig ader nicht scholdig<sup>1)</sup>. Were aber, daz her sich umbe dazselbe gelt welde czihen an eynen 20 tag und welde den behalden, daz sal in nicht helfen; her sal iw sprechen, her sie is ym scholdig ader nicht<sup>1)</sup>. Is were denne, das her ym tag hette gegeben wissintlich erhaften luten, das die daz welden behalden uff den heiligen; den tag sulde man ym laßen. Were aber, daz iener sich welde<sup>2)</sup> czihen an 25 eynen tag unde<sup>2)</sup> welde den geczugen uber<sup>3)</sup> eyn unde czwenzig nacht umbe dazselbige gelt, da man yn umbe beschuldiget p. 303. hette, des mag her sich wol weren mit rechte unde mag eyns urteils bitten: wenne her ym scholt habe gegeben vor gerichte, ab her ym icht iehen ader leuken sulle. So sal iener sprechen: 30 her sie ym das gelt scholdig ader nicht.



【§ 4.】 Were<sup>1)</sup> aber, das eynem manne vorgeboten wurde, der eynen sendeboten welde<sup>2)</sup> senden vor gerichte umme das vorgebote, der synnebote sal yn nicht helfin; her sal selber komen vor gerichte.

5 【§ 5.】 Were aber, das der man, dem vorgeboten wurde yn der wochen, nicht vorquem zeu dem dinge uff die mitwoche, so sal yn der richter pfenden vor vier schillinge<sup>1)</sup> unde sal yn laßen anderweit vorgebieten von des obersten richters<sup>2)</sup> wegin. Were<sup>3)</sup> aber, daz her denne nicht vorqueme  
10 zeu dem andern dinge, so sal ym der obirste richter lassen zeu ym teylen sechzig schillinge unde sal dovor pfenden<sup>4)</sup>.

【§ 6.】 Were is aber also, das der underrichter<sup>1)</sup> welde \*wen halden<sup>2)</sup> ader der oberrichter<sup>3)</sup> welde \*wen halden<sup>1)</sup> durch irer frunde willen, daz das den burgern geclait wurde,  
15 die sullen is mit dem richter reden.

【§ 7.】 Were<sup>1)</sup> aber also, das die richter 'eynen man nicht konden vobringen<sup>2)</sup>, daz sullen sie an die burger brennen, die sullen dorczu helfen, das eyne iglichen manne recht<sup>3)</sup> geschee, dem armen als dem reichen.

20 【§ 8.】 Were is aber also, das eyn man wurde vorbracht vor gerichte unde wurde beclait umbe gelt, des her bekente, das sal ym der richter gebieten zeu gelden bie den<sup>1)</sup> acht tagen bie der buße.

【§ 9.】 Were aber, das her is<sup>4)</sup> nicht gulde bie den acht  
25 tagen ader is mit ienes fruntschaft behilde, so mochte ym iener man wol wider laßen vorgebieten unde sulde<sup>2)</sup> ym schult geben umbe dasselbe gelt, als her yn vor beschuldigt hette, zeu dem nehsten dinge, das her ym das nicht gegulden hette, als ym der richter geboten hette<sup>3)</sup>. Wenne denne der richter  
30 uffgesteht, so sal he ieme manne pfandis helfin vor syn<sup>4)</sup> gelt, unde vor syne buße sal her pfenden, wo iener man wiset, uff

syne varnde habe ader uff syn erbe. Had her der farnden habe nicht nach des erbes, so sal ym der richter zcu ym selbis helfen.

[§ 10.] Were is aber also, das der man hette syn gut uffgegeben synen kyndern ader andern synen frunden, daz man ieme manne nicht mochte pfandis gehelfen vor syn gut, 5 daz her erclait hette vor gerichte, das uffgeben sal yn nicht helfen; man sal ieme manne pfandis helfen zcu demselben gute.

[§ 11.] Were<sup>1)</sup> aber, daz derselbe man, zcu dem das gut erstanden were, eyne andern manne hette gesaczt syn gut unde syn habe zcu pfande vor redliche scholt, bekennet 10 des der richter, unde wil is iener behalden uff den heiligen, daz is syn pfant sie, der ist is nehir zcu behalden, wenne is ym ymand<sup>2)</sup> mag enpfuren.

[§ 12.] Were ouch, daz eynem manne vorgeboten wurde, der da wegefertig<sup>1)</sup> were, der sulde zcu dem richter gehen 15 p. 304. unde sulde sprechen: „Her richter, der man had mir laßen vorgebieten“. So sulde<sup>2)</sup> der richter nach ieme manne senden unde solde vorhören, was her ieme<sup>3)</sup> scholt hette zcu geben, dem her vor hette geboten, unde hulfe dem rechtis an stoppender<sup>4)</sup> stat. 20

[§ 13.] Were is also, das her ym bekente, so sulde ym der richter gebieten zcu geldene glicher wise als vor<sup>1)</sup> den vier benken. Were is aber, das her ym lewkente, so hulfe her ym aber eynes rechten unde neme dorczu erhafte lute unde ließ ienen man syner narunge warten. 25

[§ 14.] Were is ouch also, daz eyn man also sūchte sich<sup>1)</sup> were, das her zcu deme<sup>2)</sup> dinge nicht komen möchte, der solde eynen boten uff das dinghus senden unde solde das dem voite<sup>3)</sup> kundigen. Wenne denne der richter uffgestunde, so sulde her gen vor syn bette unde sulde rechtis helfen uber 30 syne bettebret.

## Noten zu Zusatz 2.

Hlschr.: B fol. 69b. C fol. 77. Fehlt in A. — Gedr.: Schott 3,302 (unter N). — Während Cap. XXXI § 1 drei wöchentliche Dingtage vorschreibt, wird 1344 Nov. 9 den Bürgern gestattet, nur einmal wöchentlich des Stadtgerichts zu warten (Cod. dipl. II. 12,69). Wir dürfen wohl annehmen, daß die Willkür, als deren Bestätigung diese Urkunde aufzufassen ist, nicht lange vorher vereinbart worden. Thomasinus erscheint 1351 Mai 7 als *montanorum nostrorum urburarius* (Cod. dipl. II. 12,73 17). Die Aemter des Urbareis und des Münzmeisters waren damals in der Regel verbunden; so werden in den ältesten Münzbriefen vielfach Münze und Urbar denselben Personen übertragen (1360—1380: Cod. dipl. II. 13,141. 2134. 274. 29 27. 3118. 37 19. 38 32. 41 18. 46 16). Auch Nickel Monhaupt, der spätestens 1353, vielleicht als Nachfolger Thomasinus, Münzmeister wurde, wird gelegentlich als Urbarer bezeichnet (Cod. dipl. II. 13, XLIV f.). Die Namen der Münzmeister aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts sind nicht bekannt. Hiernach dürfte die nachstehende Willkür etwa zwischen 1344 und 1350 zu setzen sein. Sie wurde in originaler Form in die Dinghaushdschr. (s. Einleitung) eingetragen und ging hieraus in B und C über. — Später ließ sich die Stadt den Inhalt dieser Willkür mit einigen Abänderungen und Zusätzen durch eine landesherrliche Urkunde von 1373 März 6 bestätigen; vergl. Cod. dipl. II. 12,92. Wohl mit Rücksicht auf diese Urkunde hielt man die Aufnahme der nunmehr veralteten Willkür in A bei dessen Ergänzung (nach 1375, s. Einl.) für nicht erforderlich, während Zusatz 3 damals dort Aufnahme fand. — Der Einfluß des Münzmeisters auf die Feststellung dieser Willkür erklärt sich daraus, daß wohl schon damals wie später (1360—1380: Cod. dipl. II. 13,14. 18. 21. 27. 29. 31. 37. 38. 41. 46) das Stadtgericht dem Münzmeister übertragen war. — Da angenommen werden muß, daß der Urkunde von 1373 die Originalniederschrift der Willkür vorgelegen hat, so wurde überall der Lesart C vor B der Vorzug gegeben, wo erstere mit der Urkunde übereinstimmte; § 6 Note 2 zeigen sowohl B als C eine verderbte Lesart, die mit Hilfe der Urkunde emendirt wurde.

§ 1. Vergl. Gerichtsbuch I (passim). § 2—5. Vergl. II § 9. III § 1. 30 XXIV § 2. XXXII § 11—16. XLIX § 30. Gb. No. 108. — Gosl. 52,3. 64,30. Dist. III, 3 d. I. § 6. Vergl. Frb. BR. B § 37. — Gosl. 83,38. Dist. IV, 45 d. 13. — § 8. Dist. III, 9 d. I. Löning Vertragsbr. 294. 356. § 9. Vergl. II § 8. 9. § 12. 13. Vergl. III § 3. — Weichb. LXV. — Behrend Observ. 15. § 14. Vergl. III § 2. Cod. dipl. II. 12,93 f.

35 1) Diß—Friberg B. Diz sint dē willeküren der stat, wē dē bürger mit herren Thomasyno deme myntzemeistere und mit der gemeyne czū rate syn worden an gerichte czū sitzen, wē man iz domytte halden sulle C. — [§ 1.] 1) hantwerkern B. 2) eyns—gerichte B. eynz dē woche dyng ader gerichte C. — [§ 2.] 1) uff C. 2) fehlt C. 3) ein C. — [§ 3.] 1) scholdig—nicht fehlt B. 40 2) welde—unde fehlt C. 2) under C. — [§ 4.] 1) Were is B. 2) haben unde den Zusatz B. — [§ 5.] 1) vor vier schillinge fehlt B. 2) gerichtis B. 3) Wer iz C. 4) sechzig—pfenden fehlt B. — [§ 6.] 1) ändere richter C. 2) wen haldin Urk. 1373. win haldin C. umhalden C. 3) öbere richter C. — [§ 7.] 1) Were

is B. <sup>2)</sup> konden vordringen B. vor möchten bringen C. <sup>3)</sup> gerecht B. —  
 [§ 8.] <sup>1)</sup> Fehlt B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> Fehlt B. <sup>2)</sup> möchte C. <sup>3)</sup> geboten hette B.  
 gebot C. <sup>4)</sup> gut ader Zusatz B. — [§ 11.] <sup>1)</sup> Wer iz C. <sup>2)</sup> nyemant C. —  
 [§ 12.] <sup>1)</sup> gegenwartig C. <sup>2)</sup> sulder B. solde C. <sup>3)</sup> manne Zusatz C. <sup>4)</sup> stop-  
 pynder C. — [§ 13.] <sup>1)</sup> yn B. — [§ 14.] <sup>1)</sup> suchtig B. <sup>2)</sup> fehlt B. <sup>3)</sup> richter C. 5

### Zusatz 3.

#### *Innungsartikel der Wollenweber. (Um 1350—1379.)*

p. 291. [§ 1.] Dy wullenweber<sup>1)</sup> sullen ouch eyne innunge  
 haben yn der stat zcu Friberg<sup>2)</sup> alzo. Wer daz hantwerk wil  
 tryben, der muz syne innunge gewynnen mit czwelf grosen 10  
 phfennyngen und mit czweyn phfunden wachsez. Dÿ czwelf  
 grose gebürn den bürgeren und dÿ czweÿ phfunt wachsez ge-  
 bürn den gewerken uf deme hantwerke.

[§ 2.] Welch meister syne innunge alzo hat gewonnen,  
 dÿselbe innunge sal uf sin iungiste kint erben, daz man deme 15  
 syne innunge ane gelt sal lazen ungehindert. Weren<sup>1)</sup> aber  
 me kindere dezsellen mannes, dÿ<sup>2)</sup> czû deme hantwerke  
 welden keren, der muste iczlichz sine innunge gegen den  
 p. 292. bürgeren mit sechz grosen und gegen den meistern mit eyne  
 phfunde wachz gewynnen<sup>3)</sup>. 20

[§ 3.] Dÿ wullenweber<sup>1)</sup> czu Friberg mogin och ere tûch  
 myt rotir<sup>2)</sup>, myt gruner, mit blawer<sup>2)</sup>, mit bruner<sup>3)</sup>, wyser<sup>3)</sup>,  
 swarczir unde mit grawer varbe<sup>4)</sup> machen.

[§ 4.] Welch man of dem hantwerck gerobittir adir ge-  
 stolner habe wissintlichen eyn phânt gewichte adir me kofte, 25  
 daz sal an den burgeren sten, wÿ sie is mit dem wellen schicken<sup>1)</sup>  
 adir keren.

[§ 5.] Welch man begriffen wirt, daz her valsche tuch  
 alzo<sup>1)</sup> von horen adir von vlocken hat lazen machen, dÿselbin  
 tûch<sup>1)</sup> sal man vor dÿ burger brengen. Kisen denne dÿ burger 30

mit den meistern, daz d̄f tuch valsch<sup>2)</sup> unde ungerecht sint, zo sal man d̄f t̄uch vorb̄rnen. Unde waz pyne adir buze der velscher<sup>3)</sup>, der d̄f t̄uch hot lazen machen, dor̄umme sal liden, daz sal sten czu<sup>4)</sup> der burger unde der<sup>4)</sup> meistir  
5 genaden.

[§ 6.] Och sal eyn iczlich<sup>1)</sup> tuch an syner lenge, alz iz gar<sup>2)</sup> bereyt wirt<sup>3)</sup>, vierczig ellen behalden. Beheldit iz aber mynre, daz sal ienre, dez daz tuch ist, sagen deme, der daz tuch keūfet. Ader wo d̄f meystere k̄fsyn, daz ein tuch ge-  
10 brechelic ist an syner lenge ader daz czū wenig garnes darin ist getragen, dar̄umme sal ienre, dez daz tuch ist, vier groze den burgern und czwene groze den meistern gēben czū buze und sal denne dazselbe t̄uch in eyne andere stat f̄hren und sal iz h̄f nicht vorkeufen.

[§ 7.] Wer ouch t̄uch mit ungerechter<sup>1)</sup> varbe verbit und dar̄umme wirt besayt von den meistern, der sal iz der stat nach<sup>2)</sup> der b̄rgere genaden<sup>2)</sup> bessern.

[§ 8.] Ouch sal eyn iczlich schort̄uch<sup>1)</sup> dryer ellen breyt ane eyn vierteil behalden vor deme kambe<sup>2)</sup>; und welch besayt w̄rde von den meistern, daz iz mynre behylde, so m̄ste ienre, dez daz tuch wer, den b̄rgern<sup>3)</sup> sechz grose und den meistern dr̄f grose dar̄umme czū buze gēben. Ouch sal ein steyn seechen wēberphfunt behalden.

[§ 9.] Welch man uf deme hantwerke ein phfunt hette,  
25 daz czū gerynge were, der s̄olde dar̄umme den meistern eynen grosen phfennyng<sup>1)</sup> czū buze gēben.

[§ 10.] Welch man uf deme hantwerke von wollen-slegern ader von spynnerynnen vor<sup>1)</sup> den meistern ūmme ir lon, daz se vordyent haben, wirt beclayt, demselben manne  
30 sullen d̄y meistere sin werg niderlegen also lange, biz her sich mit den l̄uten ūmme ir ledelon<sup>2)</sup> berichtet.

[§ 11.] Welch man uf dem hantwerke roufwolle wil undermengen, der sal se von frst den meistern wisen. Mengit her se aber under ane der meistere wissen, so sal her iz gegen den burgern mit vier grosen unde gegen den meistern mit czwen grosen vorbüzen. Eyn iezlich man sal ouch den 5  
p. 293. meistern syne roufwolle bynnen vierzen tagen weisen.

[§ 12.] Ouch sullen d̄y wollenweber<sup>1)</sup> morgensprache haben, wenne iz irn meystern füget und se iz notdurft<sup>2)</sup> dünkt.

#### Noten zu Zusatz 3.

Hdschr.: A fol. 144b. B fol. 70b. C fol. 71b. (Ueberschrift in BC: Von der 10  
wullenweber ynnunge unde von irem rechte.) — Gedr.: Schott 3,291 (unter E). — Die Innung der Wollenweber bestand spätestens schon 1379; seit diesem Jahre wurden die Innungsmeister in der Rathsmatrikel (Cod. dipl. Sax. reg. II. 14) genannt. Die Abfassungszeit der Artikel fällt also zwischen den Abschluß des Stadtrechts und dieses Jahr. Die Originalliederschrift befand sich wohl in der Dinghaushandschrift. B schließt 15  
die Ordnung unmittelbar an Zus. 2 an, und danach ist sie wohl für später als dieser zu halten. C versucht sie den Innungsordnungen des Stadtrechts einzuzeichnen und hängt sie an Cap. XLVII an. In A hat sie der Stadtschreiber Paul Balksleger (1382—1389) nachgetragen; nur die zweite Spalte (vergl. § 2 Note 3) ist von einer anderen Hand. Vergl. Dist. V, 8. § 5—8. Vergl. Cod. dipl. II. 12, 138. 150 (1434 Nov. 7). 20  
Verzählbuch B 1167. 1168. — Dist. V, 8 d. 2. 4. 5. § 10. Vergl. XLIX § 3. — Knebel: Frb. Mith. 23, 55.

[§ 1.] <sup>1)</sup> tûchmecher A. <sup>2)</sup> yn—Friberg fehlt A. — [§ 2.] <sup>1)</sup> Nota valde bene am Rande C. <sup>2)</sup> dezzelben mannes d̄y A. die desselben mannes weren unde BC. <sup>3)</sup> gewinnen—iezlich (§ 6 Note 1) ist in A von einer anderen, gleichzeitigen Hand 25  
getragen. — [§ 3.] <sup>1)</sup> tûchmecher A. <sup>2)</sup> unde Zusatz B. <sup>3)</sup> mit Zusatz C. <sup>4)</sup> warbe A. — [§ 4.] <sup>1)</sup> sie—schicken BC. ze daz sicken A. — [§ 5.] <sup>1)</sup> alzo—tûch fehlt C. <sup>2)</sup> walschz A. <sup>3)</sup> welchser A. <sup>4)</sup> czu—der AB. czû den burgern und czû der C. — [§ 6.] <sup>1)</sup> Vergl. § 2 Note 3. <sup>2)</sup> fehlt A. <sup>3)</sup> ist B. — [§ 7.] <sup>1)</sup> unrechter B. <sup>2)</sup> nach—genaden AB. nach genaden und den bürgern C. — [§ 8.] 30  
<sup>1)</sup> schone tuch B. <sup>2)</sup> kamme B. <sup>3)</sup> den bürgern fehlt B. — [§ 9.] <sup>1)</sup> grosen phfennyng AC. groschen B. — [§ 10.] <sup>1)</sup> von A. <sup>2)</sup> lidelon B. — [§ 12.] <sup>1)</sup> tûchmechere A. <sup>2)</sup> not A.

#### Zusatz 4.

##### Innungsartikel der Schmiede. (Um 1380.)

35

p. 287. [§ 1.] [D]i<sup>1)</sup> smyde<sup>2)</sup> und zarworchten und platener und alle, d̄y uz essen smyden, haben ouch eyne ynnunge in der

stat czû Fryberg, alzo daz nymant der hantwerke keynz  
 tryben noch üben sal, iz insy denne, daz her habe ire ynnunge  
 gewonnen myt sechz grosen phfennyngen, dy gebûrn den  
 bûrgern, und myt czweyn phfunden wachziz, dÿ gebûrn deme  
 5 hantwerke. Und welchiz meysterz sun dazselbe hantwerk  
 tryben wil und der sÿch syn neren wil, der sal ire ynnunge  
 gewynnen gegen den burgern mit sechz grosen und gegen  
 deme hantwerke myt czweyn phfunden wachsez. Ouch sal  
 dÿ ynnunge komen an eynz iczlichen meysterz iungiste sun,  
 10 daz her keynz durffe gewynnen gegen den bûrgern noch  
 keyns gegen den meistern. Wer ouch, ab sich ÿmant welde  
 in dÿ stat herin halten von deme lande ader von andern ste-  
 ten, der muste alrist dÿ ynnunge gewynnen gegen den bûrgern  
 und gegen den meistern.

15 [§ 2.] Und czwene meister sullen se haben. Dÿ sullen  
 dÿ burger selber kysen alle iar und sullen se ouch bestêtigen  
 mit deme eyde alzo, daz se an allen dyngen recht tun, und  
 sullen ouch czû der bûrgere gebot sten.

[§ 3.] Ouch sullen se mit keyme gesece smyden noch  
 20 dy stat uberseczen mit irre erbeyt, iz insÿ denne, daz se iz  
 tun mit der burgere wille.

[§ 4.] Und wenne dÿ meistere irkennen, daz iz not sÿ  
 deme hantwerke, so mûgen se wol morgensprache haben.  
 Aber mit keynen urteilen sullen se nicht teidyngen in irre  
 25 morginsprache ane der burgere wille.

[§ 5.] Und ouch waz dÿ burgere irkennen deme hant-  
 werke czû nucze und czû vromen und lissen daz geblyten ader *p. 288.*  
 hissen iz selber, wer sich dowider seczte, der sulde den meistern  
 und deme hantwerke geben eyn plifunt wachsis alzo dikke,  
 30 alzo daz gesche<sup>1)</sup>.

## Noten zu Zusatz 4.

*Hdschr.: A fol. 134 (eingeschaltet zwischen Cap. XLVII und XLVIII). Fehlt in BC. — Gedr.: Schott 3,287 (unter A). — Die Begründung der Schmiedeinnung und also wohl auch die Entstehung ihrer Ordnung fällt in das Jahr 1380 oder 1381; in der Rathsmatrikel erscheinen die Handwerksmeister der Schmiede seit 1381. Der 5 Eintrag in A rührt von der Hand des Stadtschreibers Paul Balksteger (1382—1389) her, ist also nur wenig später.*

*Vergl. Gosl. 104,28. Dist.V, 11 u. 14. — Vergl. Benseler 151. § 1. Klotzsch: Samml. Verm. Nachr. 3,357. Klotzsch Münzgesch. 1,61. § 2. Vergl. XLIII § 3.*

*[§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen. <sup>2)</sup> und messersmyde aus- 10 gestrichen. — [§ 5.] <sup>1)</sup> Darunter von anderer Hand Saec. XV (?): Dese innunge ist abegethan.*

## Zusatz 5.

*Aeltere Innungsartikel der Messerschmiede. (Um 1390?)*

[§ 1.] [D]ie<sup>1)</sup> messersmyde zcu Friberg haben ouch be- 15  
sundern ire ynnunge, also das nymandes das hantwerck sal  
trieben nach messer machen, er habe denne syn hantwerck  
gelart von eyne ires hantwerges unde gewinne czuvor syn  
burgerrecht unde dornoch syne ynnunge mit eyner marg, das  
sient vier schillinge grosschin, der geborn xvi gr. den burgern, 20  
xvi dem obirsten gerichte unde xvi den gewercken, unde eyn  
pfund wachs zcu den kerzen. Unde welcher denne under  
den, die also ynnunge gewonnen haben, abestirbet, des yn-  
nunge erbet uff syn iungisten zon, das er keyns darff gewinnen  
gegen dem rate, gerichte nach gewercken. 25

[§ 2.] Unde nymandes sullen sie yn ire czeche unde  
ynnunge nemen, er sie denne elichen geborn von vater unde  
mutter unde habe sich frommelich gehalten unde habe des  
redeliche gute kuntschaft.

[§ 3.] Ouch sullen die gesworne meistere yres ha[n]- 30  
wercks mit fliesse czuzehn unde weren, das nymandes ysen-  
schussige messer mache ader ysenshussige messer uff blye



slyeffe, ouch das nymandes sal czwey czeichen slan uff keyne klinge, sie sye denne von dryen stucken.

10 [§ 4.] Welch man ouch uf dem hantwercke den gesworn czechenmeistern nicht gehorsam sin wolde, den mogen sie buessen mit czwen pfunden wachs ane gefe.

[§ 5.] Ouch welch meister den andern synen knecht ader gesinde enpfremdet weder synen wissen unde willen, der sal ouch dem hantwercke dorumb buessen czwey pfund wachs.

10 [§ 6.] Morgensprache mogen sie haben; ader mit keynen orteiln sullen sie dorynne teydingen.

15 [§ 7.] Ouch sullen sie keynerley eynunge ader geseetze machen, die unsern hern, der stat ader dem bergwercke schedelichen weren; sundern alle ding sullen sie halten noch rate unde gebote der czwelff gesworn burger ane wedersprache.

#### Noten zu Zusatz 5.

Hörschr.: A fol. 136<sup>b</sup> (eingeschaltet zwischen Cap. XLVIII und XLIX).  
Fehlt in BC. — Gedr.: Schott 3,288 (unter B). — Zusatz 5 ist in A von einer wohl  
20 noch dem 14. Jahrh. angehörigen Hand eingetragen. In der Rathsmatrikel sind die  
Meister der Messerschmiede erst seit 1440 aufgeführt; s. Zusatz 6. Die mit den  
nachstehenden etwa gleichzeitigen Innungsartikel des Kürschnerhandwerks von 1390  
Mai 24 (Cod. dipl. Sax. reg. II. 12,102), die manche Verwandtschaft zeigen, haben  
keine Aufnahme in die Stadtrechtshandschriften gefunden.

25 Vergl. Dist. V, 21. § 1. Cod. dipl. II. 12,102 16 ff. — Klotzsch: S. V. N.  
6,58 f. Klotzsch Münzgesch. 1,32 f. § 2. Vergl. Zus. 6 § 11. § 5. Löning Ver-  
tragsbruch 475. § 6. Vergl. Cod. dipl. II. 12,103 s.

[§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen.

#### Zusatz 6.

30 *Jüngere Innungsartikel der Messerschmiede. (Um 1440.)*

[§ 1.] [D]ie<sup>1)</sup> messersmyde sullen ouch eyn ynunge p. 293.  
haben, also das nymandt sal fremde messer veil haben alhy

zu Freibergk, es sey denne an dem iarmargkte oder an \*den<sup>2)</sup> applasen.

[§ 2.] Ouch sal nu hinfur nymandes mer fremde klingen gross noch kleyn erbeytt, er lase die machen yn der stadt Freybergk oder in endirn steten, und feyl haben denne under 5 seinem \*zeichen<sup>1)</sup>, und sullen die machen uff das beste yglicher nach seinem vormugen, alles getreulichen und ungeverlichen.

[§ 3.] Item das kein meister der messersmyde hentwergk noch geselle nymandis nicht keyn gross noch kleyn messer bereyten und machen sal, es sey denne einem burger 10 des radts oder wolbesessen manne yn der stat Freibergk, und einer personen oben berurt nicht mehr durch bethe bereittenn sullen in eynem iare denne eyn gross und zwey \*kleyne<sup>1)</sup> messer.

[§ 4.] Ouch ob das were, ob ymandes von senssen- 15 smyden oder endirn luthen eyne burger oder wolbesessen manne eyne klynge geschenckt wurde, die sal keyner bereitt noch sleiffen lassen, es sey denne under seynem zeichen. Und wer suliche klinge bereitten wil lassen, in mase oben begriffen, der sal zu einem meister gen und yn vleissiglich bitten, 20 das er ym die klinge bereyete. Das sal och herwederumb keyn meyster sollichen besessen luthen keiner nicht vorsagen under seinem zeichen zu machen.

[§ 5.] Item es sal ouch keyn meister keym ledigen gesellen keyn klynge gross noch kleyn bereitten bey straffung 25 und erkentnisse des radts.

[§ 6.] Es sullen ouch die zwene zechmeister, wer die seyn werden, alle achtage umbgen under dy kromen uff dem margkte und sullen die messer beschauen, und was wandelbar ist, das sullen sy nemen, und welcher meister die gemacht 30 hat, der sal<sup>1)</sup> sy ym wendeln.

[§ 7.] \*Item eyn<sup>1)</sup> yderman, der meister werden wil, der sal das hentwergk derweisen, als man thut yn endirn redlichen landen und steten, nemelichen mit einem grosen messer zu machen yn einem tage und das sal gut seyn. Item mehr  
 5 sal er machen yn einem tage zwenzigk sniczter mit wederwurffen bertten und das die ouch gut sein. Item mehr sal er eyn tag machen sechs hynden und vornne gestolte messer und sal die reyne ausstechen und die stucke wol bereyten. Und p. 294.  
 sal die stucke machen zu einem zechmeister mitsambt den  
 10 scheiden, und wenn er die stucke alle bereit und gemacht hat, so sal er sy brengen vor das genetze hentwergk.

[§ 8.] Ob einer neme eyn meistrynne oder eins meisters tochter oder eins meisters sone hie in der stadt Freibergk, derselbige bedarff der stucke obin gemelt keins machen und  
 15 nicht zeche gewynnen; oder was das hentwergk, den radt oder houbtman antridt, darynne haben sy nicht zu halden.

[§ 9.] Item ob wergkgezeugk herquweme dem hentwergk zu gute, es were, was das were zu dem hentwerg gehorende, das sal nymandis kouffen uber eyn schock. Were es  
 20 aber ubir eyn schock, so sal er gen zu den zechmeistern und sal sy fragen, ob man solliches wercksgezeuge bedurffe uff das hentwerg. Derkentten sy denne, das man sein nicht durffte, so magk es eyn iglicher wol kouffen ane geverde. Wurde aber sollichs das hentwerg bedurffende sein, so sullen  
 25 die zwene zechmeister dahin gen und den kouffen dem hentwerg zu gute. Und wer das durffen wurde, der sal den zweien zechmeistern einen burgen davor seczen, uff das man den frommen luthen dester bas gehalten magk.

[§ 10.] Es sal ouch keyn meister mer gesellen halden  
 30 wenn drey<sup>1)</sup> und eyn iungen, is wer denne, das yderman gesyndes ein notturfft hette.

[§ 11.] Och sal nymandis einen jungen lermen under zweien iaren und sal gute kuntschaft brengen und haben, das der elich geboren sey von vater und muter, und sal geben eyn phundt wachs yn die zeche.

[§ 12.] Ouch ob eyn lernyunge eynem meister entlieffe, 5 ee her ausgelernte, so sal man ym keynen brieff geben, her eyne sich denne gutlichen mit seinem lernmeister.

[§ 13.] Ouch sal nymandts under uns hantwegmeistern uffinbar yn unser ynunge kosen oder sagen, es sey denne dem radte. 10

[§ 14.] Ouch ob einem meister sturbe sein weib oder sein kyndt und vier kerzen hette zu der leichen, so sal er eyne geben yn die zeche; und bey derselbigen leiche und opper sal eyn ieder meister und meisterynne seyn bey der busse, und wen die zechmeister heissen leichen oder kerzen tragen, der 15 sal sy tragen ane widerrede.

[§ 15.] Ouch ob einem meister sturbe eyn kindt oder sein gesynde, so sal ye eines bey der leiche und oppfer seyn, und wer der stücke nicht halden welde, der sal in der meister buss sein darumb, das wir nicht bedurffen allewege fur den 20 erberen radt zu louffen.

[§ 16.] Item die obingeschreben ynung hat der erber radt, der yczundt ist oder kumfftiglich sein wirdet, noch erkentnisse der gemeyne und der gencken stadt Freibergk nucz und bestes zu sein macht und krafft<sup>1)</sup> die zu hohen, nydern, 25 mynner[n] oder merern ungeverlichen.

#### Noten zu Zusatz 6.

Hdschr.: A fol. 146. Fehlt in BC. — Gedr.: Schott 3,293 (unter F). — Wahrscheinlich um 1440, seit welchem Jahre die Rathsmatrikel die beiden Innungsmeister der cuttellfabri anführt. 30

§ 2. Vergl. Verzählbuch B 1395. § 3. Vergl. Verzählbuch B 1156. § 5. Knebel: Frb. Mith. 23,44. § 11. Vergl. Zus. 5 § 2. Knebel: Frb. Mith. 22,18.

[§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen. <sup>2)</sup> dem. — [§ 2.] <sup>1)</sup> zeichem. — [§ 3.] <sup>1)</sup> kleynee. — [§ 6.] <sup>1)</sup> sal von anderer Hand über der Zeile nachgetragen. — [§ 7.] <sup>1)</sup> Item eyn Item ein. — [§ 10.] <sup>1)</sup> aber II, von anderer Hand übergeschrieben. — [§ 16.] <sup>1)</sup> krafft von derselben (?) Hand über der Zeile nachgetragen.

5

## Zusatz 7.

*Innungsartikel der Böttcher. (Um 1450.)*

[§ 1.] [D]ie<sup>1)</sup> bender zu Freibergk sullen eyn ynunge *p. 295.* haben in maßen, als hernach geschriben stet. Czum ersten wer ires hentwergkes begert und meister daruff werdin wil, das der brive seiner geburt bringe, das er von vater unde muter elichen geboren sey, from und ouch nicht von gerenden luthen, scheffern noch sust von andern luthen, darumb er des hantwergkes darben muste und von der wegen davon mochte vorworffen werden, geboren sey.

15 [§ 2.] Item darnnach sal er sein burgerrecht gewynnen mit zwenczigk groschen, als gewonlichen ist, unde sein meisterrecht mit vir und zwainczig groschen, der sullen zwelff den burgern und zwelffe dem hentwergke.

20 [§ 3.] Item wanne die meistern das hentwergk besenden zusampne zu komen, welcher under yn denne nicht komen und gehorsam sein werde, den sullen sy pussen umb eyn pfundt wachs und umb die pusse sein wergk legen, die weile er der nicht gebet. Was ouch andere bushafftige sachin under in uffstunden und sich vorlieffen, die sullen dy meister an den rat bringen, der die denne vorhoren und dy straffen wil nach  
25 gelegenheit der sachin und des nicht vorhalden.

[§ 4.] Item so sullen die pender alle fas, nemelichen kuffen, halbe fuder, virteil thunnen, und eine thunne sal einen eymer behalden, und ouch halbe thunnen yn einen reiff machin  
30 und sullen darczu ouch nemen gut und bestendigk holcz und

das ouch daz zu rechter zeit ausrichten und schicken. Und wellicher under yn das uberfure, der des nicht thete und hielde, den sullen dy meister darumb straffen umbe eyn phunt wachs, als uffte des not sein wirdet.

[§ 5.] Ouch sullen sy uf das landt nymandes fas, thunnen 5 noch halbe thunnen machen anders denne in den reiff, als sy die den leuthen in der stadt machen. Und wer das daruber thete und uberkomen wurde, den wil der radt darumb straffen noch erkantnisse.

[§ 6.] Was ouch von einem gefesse wochehichen her 10 in die stadt bracht wirdet zu dem margkte, als kubeln, boymkannen (*sic*) ader anderm einem gefesse, das sullen die bender zugeben, daryn nicht balden nach sprechen und den freien margkt damitte darneder legen. Welcher under yn des nicht hilde und uberkommen wurde, den wil der rat darumb straffen 15 noch irkentnisse.

[§ 7.] Item stirbet ein meister, so mac sein weib, die er lessit, das hentwergk treiben, die weil ir das ebin ist, und darff davon nichts thun. Nymmet sy aber einen andern man, der das hentwergk treiben wil, und hat das vor, er her sy ge- 20 nomen hat, nicht gewonnen, des sal er gewynnen in massen, als vor berurt ist.

[§ 8.] Item alle ire kindere als sone und thohtere sullen das wergk haben und sullen davon zwey pfundt wachs geben.

[§ 9.] Item die bender sullen auch keinen zu zech- 25 p. 296. meister kiesen, er sey denne in der stadt beerbet.

[§ 10.] Item sy sullen och keyne morgensprache haben nach newe ufseczeze finden, thun noch machen hinder dem rathe. Wer das uberfure, den wulde der rat darumb straffin und bussen. 30

[§ 11.] Item uber alle dise vorgesprochene sachen und

uber alles das recht, das die bender gehaben mugen mit innunge  
 ader ane ynnunge, so haben die burgere yo die hochste gewalt,  
 was sy seczzen zu nucze und rate der stat in allen dingen,  
 das sy das halden sollen ane wederrede ader sy musten zu  
 5 rechte dy pusse leiden, dy die burger darruff seczin. Der radt  
 hat ouch macht die ynnunge zu hoen, zu nedern ader gencz-  
 [lich] abezuthun, wie sy das am besten irkennen, ane der  
 bender wedersprechen.

[§ 12.] Item die burger haben zugegeben, das keyn  
 10 meister sal vorgriff lozzen seynen gesellen bey dreien phunden  
 wachs, den burgern eins, dem hentwerke zwey.

[§ 13.] Item die burger haben zugegeben, das keiner  
 dem andern in seinem kretscheme erbitten sal, er gebe denne  
 vor dem bender sein lon und eine sich mit ym in guten, bey  
 15 dreien phunden wachs, den burgern eins, dem hentwergke zwey.

[§ 14.] Item welch meister eyne gesellen mehe gebe  
 wenne fumff groschen, der eins meisters stat vorsten kan, der  
 sal geben drey pfundt wachs, den burgern eins, dem hent-  
 wergke zwey.

20 [§ 15.] Item welcher meister sein und werden wil, der  
 sal seine meisterschafft beweren mit einer wannen und vasse  
 unde sal geben zu meysterrecht den burgern zwelff groschen  
 und dem hentwerke zwelffe, das sein vierundzwenczig  
 groschen.

25 [§ 16.] Item wer da wil meister werden uf dem buttner-  
 hentwergk, der sal sich vinden uf die quatuor temporum nach  
 cinerum in der vasten.

[§ 17.] Item wenn einer das hantwerg beweisen wil,  
 das sal er thun mit einem bottichen, mit eyner wannen und  
 30 mit einem halben fuder. Wurde denne erkandt von iung und  
 aldt, das her damitte nicht geweren kande, derselbige salde

nach ein iar wandern. Und zu sulchem gevesse sullen ym die meister gezeug vorlegen.

**Noten zu Zusatz 7.**

*Hdschr.: A fol. 147<sup>b</sup>. Fehlt in BC. — Gebr.: Schott 3,295 (unter G). — Die doliatores erscheinen seit 1451 in der Rathsmatrikel.* 5

§ 2. Vergl. § 15. § 12. Knebel: *Frb. Mith. 23,81.* § 14. Knebel: *Frb. Mith. 23,54. 82.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen. — [§ 18.] Nachträglich aus- gestrichen.

**Zusatz 8.**

10

**Innungsartikel der Sensenschmiede. (Um 1465)**

p. 290. [§ 1.] [D]ie<sup>1)</sup> sen[sen]smede zu Friberg haben sulche ynnunge, das nymand ir handwerg in dem wichbilde zu Friberg wirken noch erbeiten sal, er habe danne sein burgerrecht und dornoch sine ynnunge gewonnen mit eyner marg, das 15 sind vir schillinge nuwer groschin Friberger muntez, der geburen sechzehn den burgern, sechzehn dem obirsten gerichte und sechzehn groschin den gewerken des handwergks und zwey pfund wachs, und dem schriber eynen groschin, iglichem zeechmeister eynen groschin und dem boten eynen groschin. 20 Und zuvoran wer in ir handwerg komen wil, der sal sich vorhin mit briffen beweiffen und mit siner erbeit, als gewonheit und mogelichen ist; und so er sein handwerg mit zeweyn sensen biweißet had, so sullen dieselben sensen dem handwerge bliben. 25

[§ 2.] Ouch so sal in dem hantwerge dy größte buße achzehn groschin sien, dem houbtmanne sechs groschin, den burgern sechs groschin, dem handwerge sechs groschin; dy geringeste buße ist eyn pfund wachs dem handwerge zu kerzen. 30



[§ 3.] Welchir denne undir den, dy ire ynnunge also gewonnen haben, abestirbet, der sal sein werg und ynnunge erben uff sinen iungesten son.

[§ 4.] Zewene meister sullen sy haben undir yn, dy *p. 291.*  
5 sullen dy burger kißen.

[§ 5.] Und kein gesetze sullen sy haben an irem handwerke noch an nichts, denne was die burger setzzen und gebieten, das sullen sy halden als andere handwerke an allen dingen.

10 [§ 6.] Ouch wer ungefugliche wort in dem handwerke rette addir dem handwerke ungehorßam were, sullen sy stroffen noch handwergis gewonheit.

[§ 7.] Ouch ein iglicher meister, der eynen knecht uffnemen wil, der sal siner gebort vorhin mit brieffen beweissen  
15 und dem handwerke ein pfund wachs geben, dem schriber eyn groschin, dem boten eyn groschin.

[§ 8.] Ouch eyn iglicher, der uff dissem handwerke meister werden wil, sal dem handwerke eyn thonnen guts birs und eynen wissen broten geben.

20 [§ 9.] Ouch so sal keyne fremde erbeit obir sy nicht herin komen, so fer[ne] man ir bey yn gnug findet, ane zu dem iarmargkte und zu den zeweyn applaßen.

[§ 10.] Ouch so sal ein iglich meister erbeiten uff sinen eigenen gewerb und fromen und sal erbeiten vor eynem fewre  
25 und sal nicht mehr zume meisten danne drey gesellen und eynen iungen haben.

[§ 11.] Ouch sal keyner dem andern sein gesinde entfrenden bey eynem halben fuder birs zu buße zu geben.

[§ 12.] Welch knecht ouch von eynem meister scheiden  
30 wil, dem sal sein meister sinen lon geben, adder dy handwergismeister sullen ym helffen von stund an.

[§ 13.] Ouch so sal keyner der meister andirswowenig der stad kouffin und herin furen und ußbereiten und forder verkouffen.

[§ 14.] Ouch so sullen sy keynerley eynung undir yn machen noch vornemen unsers gnedigen hern bergwerge, munteze addir gemeyner stad zu schaden, sundern alle ding sullen sy halden noch den zewelff geschwornen des raths, dy sulche ire innunge mogen hohen, nydern und setzen noch irem erckenteniß.

Noten zu Zusatz 8.

10

*Hdschr.: A fol. 143. Fehlt in BC. — Gedr.: Schott 3,290 (unter D). — Die Sensenschmiede erscheinen seit 1465 in der Rathsmatrikel.*

§ 11. *Vergl. Löning Vertragsbruch 475.*

[§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen.

Zusatz 9.

15

*Innungsartikel der Goldschmiede. (Um 1466.)*

p. 289. [§ 1.] [D]ie<sup>1)</sup> goltsmede zu Friberg sullen kein golt geringer machen, wenne als es yn geantwert wirdet, es sey danne mit willen und geheiß des, der es yn zu machen gegeben hat.

20

[§ 2.] Item es sal kein goltsmid geringe golt mit besserm vorgulden als Rinisch addir Postulatisch mit Vngerischem. Sie sullen ouch keynen messing vergulden noch kein koppfer zu beiden seiten, es sey danne das sy eynen snyd dorin thun, dorbey man es erkennen mag. Sy sullen ouch kein koppfer ynnewenig obirsilbern und ussewenig vergulden. Welchir in den obgenanten stucken addir eynem erfunden und bruchig wirt, sal von iglichem, als oft das geschiet, drey gulden geben, der sullen eyner unsern gnedigen herren, eyner dem rathe und eyner dem handwerge.

30

[§ 3.] Item sy sullen kein geringer silber erbeiten danne zu virezehn loten. Welchir das so geverlichen geringer machen wurde eyns halben lots addir dorundir, sal, als oft er das obirkomen wirdet, sechs<sup>1)</sup> Rinische gulden zu buße geben an die ende, als vor berurt ist; was abir obir ein halb lod geringer were, sal pinlich gestrafft werden. Und was sulchs gemechts addir gesmeides noch erkenntteniß der meister zu geringe were, sullen die meister zuslaene.

[§ 4.] Item was ein iglich goltsmid silbers obir eyne halbe marg erbeit, sal er nicht usgeben, er hab es danne vor den geschwornen meistern geweißet, der sy zcwene haben sullen, die yn der rath alle iar bestetigen sal, bey der buße drier Rinischer gulden.

[§ 5.] Item was ein iglich goltsmid erbeit uff eyne halbe marcg und dorubir, sal er sein zzeichen uff graben abir bey sulcher pena. Wurde er abir eyns andern zzeichen uff sine erbeit graben und des obirkomen, dorumbe sal er pinlich gestrafft werden.

[§ 6.] Item iglich goltsmid sal haben eynerley gewichte, doran er ynnemet und usgebit; bey welchem man das anders erfindet, sal dorumbe pinlich gestrafft werden.

[§ 7.] Item es sal nymand silber bornen addir profen machen addir probiren, er sey danne eyn goltsmedemeister addir thu das mit willen syns herren addir meisters.

[§ 8.] Item es sal kein goltsmid in meisters weiße erbeiten, er habe danne ein offene lade, abir bey der pena der drier Rinischin gulden, als oft das gescheen wurde.

[§ 9.] Item ein gewonlich lon sullen sy von irer erbeit nemen und nymands obirsetzen; wurden sy abir ymands zu hoch obirsetzen wulle[n], mag yn der rath das lon selbs setzen.

[§ 10.] Item wer meister werden wil, der sal geben zu  
meisterrecht drey Rinische gulden abir an die orter, als obin  
berurt. Ist der abir eyns meisters son, der darff deme hand-  
p. 290. werge nichts geben. Nympt abir eyn geselle eyns meisters  
tochter, der sal anderhalben Rinischen gulden geben. Und 5  
eyn iglicher sal sine meisterschafft beweiffen, als hirnach volget.  
Er sal eyn kelch machen. Item er sal ein sigil snyden und  
schild und helm dorin. Item der sal eynen krawspen ring  
snyden und dorin eynen stein vorsetzen. Und sal ouch sine  
lereiar vor beweiffen. 10

[§ 11.] Item keyner sal keynen iungen uffnemen uff  
kurczere zzeit danne uff vier iar uffs allirkurzste, und das der  
iunge ouch redeliche kuntschafft habe, das er guter lewte sey,  
die man uff andern handwergen, die ouch erliche ymungen  
haben, nicht pfleret zu tadeln. Ouch sal iglich iunge, so balde 15  
er uffs handwerg genomen wirdet, dem handwerge zcwey  
pfund wachs geben.

[§ 12.] Item es sal kein goltsmid dem andern sein ge-  
sinde entspenen, es sey geselle addir iunge, es habe sich  
danne mit sinen herren guttlichen entscheiden. Wer das so 20  
obirtrete, sal gebuiff werden noch des raths erkentteniff.

[§ 13.] Obir das allis beheldet der rath in siner macht  
das zu hoenn und zu nedern, zu welcher czeit und wy sy das  
ym besten erkennen.

[§ 14.] Item wenne die handwergmeister sy besenden, 25  
welchir ungehorffam ist und nicht kommet, sal dem hand-  
werge ein halb pfund wachs geben. Wurde er sichs abir do-  
widder setzen, so sal er in des raths straffunge fallen.

#### Noten zu Zusatz 9.

Hdschr.: A fol. 141<sup>b</sup> (von derselben Hand wie Zus. 8). Fehlt in BC. — Gedr.: 30  
Schott 3,289 (unter C). — Die Goldschmiede erscheinen seit 1467 in der Rathsmatrikel.

§ 1. Vergl. Dist. V, 10 d. 1. § 3. ebenda d. 2. § 6. ebenda d. 6.  
 § 11. Knebel: Fvb. Mith. 22, 18. § 12. Löning Vertragsbr. 475.  
 [§ 1.] <sup>1)</sup> Für die Initiale ist Raum gelassen. — [§ 3.] <sup>1)</sup> sal sechs.

### Zusatz 10.

#### 5 *Innungsartikel der Leineweber.* (Zwischen 1468 und 1486.)

[§ 1.] Dy linenweber zu Friberg haben ouch eyne innunge <sup>p. 296.</sup>  
 als hirnoch volget. Czum ersten das eyn iglicher, der das  
 handwerg lernen wil, sal gute und gnugsame brieffe siner ge-  
 burt und ouch siner eldern und sines enthaldes brengen und  
 10 dornoch dem handwerge sine gerechtikeit geben, nemlichen  
 vier pfund wachs, und sich gein dem handwerge ander siner  
 gebuer gehorsamlichen halden. <sup>p. 297.</sup>

[§ 2.] Item welchir meisterrecht in demselben irem hand-  
 werge gewynnen wil, der sal dem handwerge vier pfund  
 15 wachs und dritthalben Rinischen gulden geben, dorvon sullen  
 sy dem rathe sechzeln gute groschin zu meisterrecht geben  
 und sich forder noch des handwergis gewanheit gehorsam-  
 lichen halden. So vil abir unserm gnedigen hern dorvon ge-  
 burt, ist vor sich selbs.

20 [§ 3.] Item es sal ouch kein fremder uff ir handwerg  
 genom werden, er habe danne das handwerg alhir bey yn  
 addir in andern redelichen steten, do sy ouch czumpffte und  
 ynnunge haben, und nicht uff dorffern gelernet.

[§ 4.] Item es sal kein fremder noch vorkouffer, der  
 25 nicht burgerrecht had, widder uff dem margkte noch in den  
 hewsern linwat snyden; ane in dem iarmargkte und in den  
 applaßen, so ist das eynem ydermanne frey.

[§ 5.] Item es sal ouch nymand linwat, dy nicht tuchtig  
 und zeweyer ellen breit ist, alhir feil haben. Wo das hand-  
 30 werg sulche linwat, dy am gewurehte und breite nicht recht

ist, ankommet, dy mogen sy nemen und uff das rathuß antworten. Desglichen wo sy garn uff dem margkte feil finden, das an der weifen und zcal der fedem nicht recht ist, mogen sy ouch so nemen und uff das rathuß antworten, uff das dy einfeldigen lewte darmith nicht betrogen werden. Was abir schlechte bawrblewte und nicht vorkauffer sind, dy mogen zu irer noddurfft stucke linwat, sy sind groß addir cleyne, ane far vorkouffen.

[§ 6.] Item es sal auch kein fremder addir vorkouffer kein garn addir rohe linwat alhir uff dem margkte addir ynn hewsern uffkouffen bey vorloßt desselben, dy weile der wisch steckt.

[§ 7.] Item es sal ouch nymand, der nicht des handwergis ist, durch mitgesinde addir lerdiner slewr addir ellenbreit uff langem geczaw, den sy pflegen zu furen, erbeiten, auch keynen umbegehnden scherremen, keynen fuschemel, keyne fußgrube noch kein spulrath furen.

[§ 8.] Nochedem ouch ettliche uß den umbelegenden stetchin und mergkten wochenlich in der stad von hawße zu hawße louffen und den lewten ire erbeit anbieten, sal hinforder, wywol eynem yderman sein gespunste, wo er wil, zu wirken laßen frey ist, so nicht sien, sundern wo sy dy so besehn addir irfaren, sullen sy an eyn rath tragen, der wirdet yn des sine meynunge wol zu erkennen geben.

[§ 9.] Ouch mogen sy dy lenge an iren linwaten furen, dy die von Kempnitez und von der Mitteweide furen, nemlichen eyn halbe linwat uff LIII ellen.

[§ 10.] Item so eyn meister ires handwergis todishalben abegeht, so mag sein weip, dy weile sy iren wittewen[stand] unverruckt helt, des handwergis noch irer notdurfft gleich eynem andern meister ires handwergis gebruchen, allis dingis

unvorhindert, doch also das sy sich gein dem handwerke irer gewonheit gehorsamlichen halde.

[§ 11.] Item welchir des handwergis undir yn mit untuchtiger erbeit erfunden addir sich in irer czeche unczuchtlichen addir ungehorsamlich halden wirdet, dem mogen sy das handwerg eyn monden legen addir das noch irkentteniß des handwergis von ym verbust nemen, doch also das dem rathe sulche buße dy helffte volge. p. 298.

[§ 12.] Und dorzu alle dy freyheit, darmith sy unser gnedigen herren begnad und gefreyet haben, behalden<sup>1)</sup> sy billich.

[§ 13.] Obir alle obin geschribenn stücke und puncte disser ynnunge vom rathe zugelaßen beheldet ym der rath in foller macht dy zu hoen, zu nydern, wo und wy sy das ym besten irkennen.

#### Noten zu Zusatz 10.

*Hilschr.: A fol. 149. Fehlt in BC. — Gedr.: Schott 3,296 (unter H). — Zusatz 10 ist eingetragen von der Hand des Thomas Reße, der 1468—1486 Stadtschreiber war (vergl. Einleitung). Die Innung der Leineweber bestand schon im 14. Jahrhundert; ihre Innungsmeister erscheinen bereits 1381 (aber noch nicht 1379, vergl. die Rathsmatrikel). Doch findet sich keine aus jener Zeit stammende Innungsordnung; die älteste Notiz über das Handwerk (A fol. 166<sup>b</sup>) stammt aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts und lautet: Die lynweber sullen ouch innunge haben also, wer das hantwerg tryben wil, der sal das werg gewinnen mit zeweyen phunden wachs.*

§ 6. *Vergl. Cod. dipl. II. 12,125 (§ 11).*

[§ 12.] <sup>1)</sup> und behalden.

#### Zusatz 11.

##### (Klage um verlorne oder versetzte Fahrhabe.)

Welch man eym andern lyhet adir setz pherde adir cleider ader welcher hande varnde habe daz ist, in welcher wise er die aus synen geweren lest mit willen, vorkauft sy der, der sy in synen geweren hat, adir vorsetz sy adir wert sy im vorstolen adir abegeraubet, inener, der sy vorlygin hat adir vorsatz hat, enmag keyne forderunge daruff gehaben noch anefang gethun, sundir forderunge mag er wol gehaben zcu deme, deme er sy gelygen hat adir vorsatz. Stirbet er, so mag er dy forderunge thun zcu synen erben noch syme gute mit recht. p. 299.

**Noten zu Zusatz 11.**

*Hdschr.:* A. Innenseite des hinteren Deckels (Anfang Saec. XV). Fehlt in BC. — *Gedr.:* Schott 3,299 (unter L).

Aus Dist. IV, 42 d. 14 (nicht aus Sap. II, 60). — Albrecht 87. 91. Budde De vind. 47. Gaupp: Zschr. f. D. R. 1,126. Brackenhöft ebd. 148. Platner Entw. 5 2,309. Stein 70. Laband 56. Fruin 28.

**Zusatz 12.****Taxe für Rechtssprüche an Auswärtige.**

Wer im eyn recht let sprechen, der uzwendig des wig- bildis ist gesessen, der mus xvi gr. geben unde dem stad- 10 schreiber iii gr.

**Noten zu Zusatz 12.**

*Hdschr.:* A fol. 166<sup>b</sup> (Anfang Saec. XV). Fehlt in BC. — *Gedr.:* Schott 3,34.

**Zusatz 13.****Rathsbeschuß über die von wegziehenden Bürgern 15 zu zahlende Gebühr für einen Geburtsbrief. (1516 Juli 3.)**

p. 298.

**Ein beslus des raths.**

Item durch den rat ist vorordent wurdenn, beslussen und befunden: ein iczlicher, der lie burger gewest mit behawsung ader ane haus gesessen und wegzeyhn wolde und bette umb 20 eynen geburtsbriff, der sall \*gleichwoll<sup>1)</sup> das vorlorne burgerrecht als xiiii gr. gebenn, unangesehen ap sich derselbige horen lisse, er wolde das burgerrecht ierlichn mit sechs gr. bey eym erbarn rate halten und nachgelassenn. Actum donerstag nach visitationis Marie anno domini xv<sup>c</sup> und sechzcenden iarn. 25

**Noten zu Zusatz 13.**

*Hdschr.:* A fol. 150. Fehlt in BC. — *Gedr.:* Walch 3,273. Schott 3,298 (unter D).

<sup>1)</sup> greichwoll A.



## Zusatz 14.

**Rathsbeschluß über Entrichtung der Bürgerrechtsgebühren.** (1516] Apr. 25f)

[§ 1.] Item wu leuthe in der stat hie ader fur der stat<sup>1)</sup> p. 298.  
 5 sitzn und burgerrecht gewunen ader dorzu gedrunge wurden,  
 mag man ine das gelt uf zzeit wol borgen. Kompt aber  
 imandt fur den richter hie bitend eyn haus ime uberschrei-  
 ben, sal man ime das nicht reichn nach leyhn, es sey dan,  
 das er zuvor lege die alten geschos von sulchm hauße, ap  
 10 hiruff wehrn. Hat er auch das burgerrecht nicht, sal<sup>2)</sup> er  
 das gewynnen nach gebure und mit parem gelde; dan hat er  
 gelt zcum hauße anzugebnn, so vormag er auch das burger-  
 recht mit geld zu vorlegen<sup>2)</sup>.

[§ 2.] Item hat eyn man burgerrecht hie, sal [er] das  
 15 ierlichn mit sechs gr. halden, er sey hie aber andrswu.  
 Zzeucht er aber weg und gibt nach schickt nicht sulche vi gr.  
 eynem erbaren rat ierlichn, so vorleuset derselbig man seyn  
 burgerthumpt. Ist er aber hie und bisweylen im zeweyhn,  
 viern iarn und lenger, er habe haus aber nicht zc., nicht ge-  
 20 mahnt wurden, dorzu selber nichts gegeben, so vorleust der-  
 selbig burger seyn burgerrecht uicht, ap er daß zu geben  
 erbeuth, unangesehn ap die hern auch gleich bisweylen nord  
 (sic) drey ader vier groschn ierlichn auß gunst, bete aber p. 299.  
 armute willen zu geschosß nehmen und gegeben hetten. Actum  
 25 freitag nach cantate durch den rath beslossenn.

## Noten zu Zusatz 14.

Hdschr.: A fol. 150. Fehlt in BC. — Gedr.: Walch 3,274. Schott 3,298  
 (unter K).

§ 1. Gosl. 24,6 ff. Dist. II, 4 d. 16.

30 [§ 1.] <sup>1)</sup> ader fur der stat *fehlt W.* <sup>2)</sup> sal—vorlegen A. so soll er das  
 zuvor gewinnen nach gebühr und erkänntniß des raths und der stad, mag es ihm  
 auch wohl stunden, wo sie ursache befinden, auf zeit zu legen W. — [§ 2.] *Fehlt W.*

# REGISTER.

Die Register verweisen auf Capitel und Paragraphen des Stadtrechts sowie auf die §§ der Zusätze (Z). Von Abkürzungen sind, mit Ausnahme etwa von d. = dine (dinges, dinge), Ggs. = Gegensatz, nur allgemein gebräuchliche verwandt worden (S., N., s., s. a., s. d., s. v. a., u. ö., vergl. = Seite, Note, siehe, siehe auch, siehe dort, so viel als, und öfter, vergleiche). — Im Wort- und Sachregister gelten C (in deutschen Wörtern) = K bez. Z, Cz = Z, F (im Anlaut) = V, Y = I. — Vergleiche auch die Einleitung S. LXIX.

## Namenregister.

- |  |   |
|--|---|
| <p><b>A.</b></p> <p>Albea s. Elbe.<br/>Albrecht XXIX, 5.</p> <p><b>B.</b></p> <p>Bobritzsch (<i>Fluss</i>), Bobericz Z 1, 30.<br/>Böhmen, Bohemia Z 1, 1. 7. 11—17.<br/>20—24.<br/>Brüssel: Broslich gewant XLVII, 1.</p> <p><b>C.</b></p> <p>Chemnitz, Kemnitz, Kempnitz III, 4.<br/>Z 10, 9.<br/>Cunrat V, 2. 38. VIII. 3. 4. XII, 1.<br/>3—7. 9. XX, 4. 6. XXI, 1. XXII, 3.<br/>XXIII, 3. XXVI, 2—4. XXVII, 8. 9.<br/>11—13. XXVIII, 9. 12. 14. XXIX,<br/>4. 5. XXX, 5. 7—10. 12. XXXI, 9. 19.<br/>XXXII, 13. XLIX, 41.</p> <p><b>D.</b></p> <p>Ditrich XXI, 1.<br/>Dresden III, 4.</p> | <p><b>E.</b></p> <p>Elbe, Albea Z 1, 30.</p> <p><b>F.</b></p> <p>Frankenberg Z 1, 3. 5.<br/>Freiberg, Vriberc s. <i>Wort- und Sachregister unter rat, recht, wicbilt.</i><br/>Friderich, Vriderich XXI, 2. XXIII,<br/>3. 4. XXVII, 13. 16.</p> <p><b>G.</b></p> <p>Geithain, Gyten Z 1, 3. 5.<br/>Gent: Ginthisch gewant XLVII, 1.<br/>Gerdrud V.<br/>Goslar, Goslaria Z 1, 1.<br/>Grimma, Grymme Z 1, 4. 5.<br/>Gunter VIII, 4. XXI, 1. XXII, 2.</p> <p><b>H.</b></p> <p>H. XIV, 1.<br/>Heinrich VIII, 2. 3. XII, 1. 4. 7. 9.<br/>XIII, 8. XIX, 7. 8. 10. 12. XXIII, 3. 4.<br/>XXVI, 3. XXVII, 7. 8. 11—13.<br/>XXIX, 5.</p> |
|--|---|

Herman VII, 3. 4. XII, 3. 4. 7. XX,  
4. 6. XXII, 3. XXVIII, 9. XXX, 5.  
8. 10. 12. XXXII, 14. XLIX, 41.  
Honsberg, domini de Z 1 (S. 267 4).

## I.

Ian, Iohan, Iohannes XIX, 5. 10. 14.

## K. s. C.

## L.

Leipzig, Lypczk Z 1, 4. 5.  
Lommatzsch, Lomatsch, Lomacz  
XL, 6. Z 1, 6.  
Ludewig XXVII, 17.

## M.

Magdeburg, Meydeburg Z 1, 1.  
Meißen, Misne III, 4.  
Mittweida, Mitteweide Z 1, 3. 5.  
Z 10, 9.  
Mulde (*Fluß*), Muldav Z 1, 30.

## N.

Niklaus VIII, 2—4. XXVIII, 9. 12. 14.  
XXIX, 5.

## O.

Otte, Otto XII, 3. 9. XXI. 2. XXVIII, 14.

## P.

Polen, Polonia Z 1, 1.  
Postulatisch golt: *das zu der Postu-*  
*latus genannten Münze verewandte, als*  
*schlecht bekannte Gold* Z 9, 2.

## R.

Rhein: Rinisch golt Z 9, 2. R. gulden  
Z 9, 2—4. 8. 10. Z 10, 2.  
Roßwein, Russewyn Z 1, 4. 5.  
Rudiger XXX, 5. 7.

## S.

Scapa s. Zschopau.

## T.

Thomasin, Münzmeister zu Freiberg  
Z 2 (S. 271 31), 1.

## U.

Ungerisch golt Z 9, 2.

## V. s. F.

## Y.

Ypern: Ypirsch gewant XLVII, 1.

## Z.

Zschopau (*Fluss*), Scapa Z 1, 30.

## Wort- und Sachregister.

## A.

abeburnen, verburnen: *abbrennen,*  
*verbrennen* I, 24. 29. Z 3, 5. *S. erbe-*  
*bins, iarcins.*  
abedringen: *durch gewaltsames Fort-*  
*drängen abnehmen* IX, 2.  
abegen: *eingehen, aufhören* VI, 20. *der*  
*gezuc get abe, der Zeugenbetweis findet*

*nicht statt* XLIX, 41. *mit der buze a.*  
*eines d., sich einer Verpflichtung durch*  
*Zahlung von Buße entledigen* XXXI,  
17. — *sterben* V, 1. XXIX, 1. 3. 4.  
abelegen: *entrichten, bezahlen, Schaden-*  
*ersatz leisten* I, 33. II, 5. XL, 16. *S. a.*  
*gelden, leisten.*  
abenemen, *einem ein d. an libe und*  
*an gute: ihn bestrafen* XLVIII, 3.

- aberouben:** räuberisch abnehmen IX, 1. 2. X. XXI, 1. XXII, 3. Z 11.  
**abesteln, versteln:** stehlen IX, 1. XI. XIX, 1. 2. XXI, 1. XXII, 1. 3. Z 11.  
**abesterben** Z 5, 1. Z 8, 3.  
**abetun:** abschaffen XLIX, 16. Z 7, 11. buze a.: erlegen XXXV.  
**abewerfen, einen (mit rechten teidingen):** seine Ansprüche zurückweisen XXVII, 10.  
**abewisen, uzsetzen:** absondern, aussteuern. Erbrecht von Kindern, die uzgesatzt sind I, 1, von Stiefkindern, die nicht abegewiset sind I, 8, von Enkeln, deren Väter abegew. sind oder nicht V, 33. Wie ist der Beweis zu führen, daß Kinder abegew. sind V, 37. 38. Vergl. unbestatet.  
*Abwesende, Verfahren gegen, s. dinc, verceln.*  
**achper:** angesehen XLI, 1.  
**advena** s. gast.  
**after:** nach. after dem tage XXI, 2 u. ö.  
**aftervoget** s. undervoit.  
**agnus:** Lamm. Zoll: Z 1, 29.  
**aizucht:** Abzugsgraben I, 33.  
**albetalle:** ganz u. gar, alle zusammen XXVII, 6. XXVIII, 4.  
**allewege:** immer Z 6, 15.  
**allec** s. herinc.  
**alodium:** Landgut Z 1, 32.  
**alrest, alerst, alrist** (Z 4, 1): zuerst V, 26. 38. VIII, 1. XII, 4. XXVII, 13. XXXI, 21 u. ö.  
**alwar:** völlig wahr XLIX, 42.  
**alzuhant** s. hant.  
**amecht:** Amt XLVIII, 1. Handwerk, Innung XLIII, 2.  
**amechtman:** Inhaber eines (städtischen) Amts XLVIII, 1.  
*Amtsleid* s. hulde.  
**amie:** Beischläferin. Ihre Kinder haben kein Erbrecht I, 6.  
**anbellen** XLIX, 12. 13.  
**anderweide:** zum zweiten Male VIII, 3. XXIII, 3. XXVIII, 12. XXXI, 15. u. ö.  
**anderweiden:** 1) verändern. *dimuncea*. VI, 1. sich a. (vom Rathswechsel) XLVIII, 4. — 2) die buze a., sie verdoppeln (bei nicht rechtzeitiger Zahlung) I, 33. XXXII, 18.  
**ane, an:** ohne I, 3. 17. 19 u. ö.  
**angewinnen, einem ein d.:** durch gerichtliches Verfahren etwas von einem erlangen I, 35. VI, 7. IX, 2. XII, 9. XIII, 2. XXIX, 3. S. a. lip.  
**angriffen:** Hand anlegen zum Zeichen der Besitzergreifung. a. an turstadil oder turrine I, 36. beim anvanc IX, XI. Den flüchtigen Schuldner a. V, 32. den Gegner im Zweikampf XXVII, 14. 15. XXX, 13.  
**anirsterben, einen:** durch Erbschaft an einen kommen V, 28.  
**ankumen, ein d.:** auf etc. treffen, zu etc. gelangen XLIX, 47.  
**annona** (Z 1, 32) s. getreigede.  
*ansässig* s. besetzen.  
**ansigen, einem:** ihn besiegen XXVII, 19.  
**ansprache:** 1) Erhebung von Rechtsansprüchen an ein Gut V, 27. ansprache machen V, 27. an sprache: ohne daß einer Ansprüche erhebt, Einspruch thut I, 35. V, 28. 41. — 2) (peinliche) Anklage VII, 4 N. 13. XIX, 10. 11. S. a. gruz.  
**ansprechen (den velscher, dip. rouber):** einen anklagen VII, 4 N. 14. XIX, 11. XX, 4. S. a. begruzen.  
**antreten:** betreffen XLII, 8.  
**antun:** ankleiden XXX, 14.  
**antwerte, antwurte:** gerichtliche Antwort, Vertheidigung der Beklagten z. B.

a. haben von einem VIII, 1. zu a. komen XII, 1. einer a. pflictik sin XIII, 4. a. geben (umme ein dinc, umme einen) s. v. a. antworten (s. d.) u. dgl. m.  
 antworten, geantworten: 1) antwerte geben, auf eine gerichtliche Klage antworten I, 36. VII, 4. XXIII, 1. 2. 4. u. ö. der da a. sal: der Beklagte XXXI, 13. einer klage a. XXIII, 4. XXVII, 1. einer sache a. XXV, 2. eines totlages a. XXVI, 3. einem umme wunden, umme gelt, umme schaden a. XXVII, 3. XLIX, 34—38. vor ein d. a. I, 10. vor den (durch Pferde und andere Thiere verursachten) schaden a. XLIX, 8—16. (29.) vor einen (als vormunt s. d.) a. II, 14. XXIII, 3. XLIX, 5. 6. (7). 20. 21. selbe (ohne Vormund bez. ohne Vorsprechen) a. XVIII, 2. 3. XXIV, 2. XXXI, (3.) 6. (7.) uz a. VII, 3. vollen a. XXXI, 6. wider a. XLIX, 6. 32. kampfis a. XXVI, 4. XXVII, 11. 12. XXX, 10. Verpflichtung des Bekt. zu a. VIII, 1. XXXIII, 12. 14. 15. (s. a. ere clage); Folgen (für den Bürgen), wenn es unterbleibt V, 16. 17. Wer in den 4 Bänken ist, muß a., nicht aber der außerhalb Stehende XXXII, 11—16. XLIX, 30. Ehefrauen brauchen nicht zu a. XLIX, 23 vgl. 25. Auf wie viel Klagen muß man in einem Dinge a. XLIX, 31—33. Wann braucht man nicht zu a. auf Klagen um Gut I, 36. V, 28, um Schuld V, 9. 22. XIII, 4. XLIX, 47, um Ungericht XXVI, 2—4. XXVII, 12. XLIX, 1. (2.) Welchen Personen braucht man nicht oder nur aufgewisse Klagen zu antworten XXVI, 2—4. XXVII, 12. XLIX, 17—19. 23—25. 27. 28. — 2) übergeben. ein dinc a. VII, 1. IX, 1. einen wider a. V, 32. sich a. mit der hant (s. d.) II, 8. 9.

antworter: der Beklagte XLIX, 31.  
 anvanc: die mit einer solemnem Auffassung der beanspruchten Sache beginnende Klage auf Herausgabe wider ihren unberechtigten Inhaber. Verfahren bei dem a. eines Pferdes IX, sonstigen Viehs X, anderer Gegenstände XI. anefang gethun Z 11.  
 anvangen: auffassen, ergreifen, eine Sache durch Handanlegung vor Gericht als die seinige ansprechen IX—XI. einem ein d. abe a. IX, 4.  
 anziehen, sich ein dinc: auf etwas Anspruch machen, etwas für das Seine erklären XL, 7.  
 applas: der bei Gelegenheit des Abblaf-festes (der Dominicaner und Franciscaner?) stattfindende Jahrmart. an dem iarmargkte und an den (zweyn) applasen dürfen fremde Handwerker feil halten Z 6, 1. Z 8, 9. Z 10, 4.  
 argelist: Unwedlichkeit. ane a. IV, 10. a. haben, unwedlich handeln IV, 13. 19.  
 arm und rich XXXII, 1. XXXVIII, 5. XXXIX, 6. XLI, 1. XLVIII, 1. Z 2, 7.  
 armbrust: dürfen die, welche zur Stadt gehören, im Lande tragen XXXIX, 6. Arrestverfahren s. bekummern, uf-halden.  
 arvina: Schmeer, Fett, Speck. Zoll: Z 1, 8.  
 aschrot: abgeschnütes Stück VI, 19.  
 arena: Hafer. Zoll: Z 1, 18. 24.  
 auf-, aus- s. uf-, us-.  
 Auge s. ouge.

## B.

bache: Schinken, geräucherte Speckseite XLIII, 10.  
 backen (pistare panes) s. mile.  
 backwerk: Handwerk des Bäckers XLII, 1.  
 balle: Waarenballen XL, 15. 16.

**banc:** 1) *die Gerichtsbank.* di benke, di vir benke: *Gerichtsstätte.* vil in di b. treten V, 27. in den vir b'n, vor di vir b. I, 37. III, 2. VII, 5. IX, 2. X. XI. XIII, 1. XIX, 7. Z 2, 13 u. ö. vor gerichte in den vir benken XXVIII, 10. uzewendic den b. XXXI, 11. 22. 29 u. ö. uzen benken hinwee geben XXXI, 9. 33 u. ö. *Welchen rechtlichen Unterschied macht es, ob Jemand innerhalb oder außerhalb der b. steht* XXXI, 9. 10. 11. 15. 16. 19. 20. 22. 29. 30. XXXII, 11—16. XLIX, 30. *Das Gericht des Vogts ist nicht an die vir b. gebunden* XXXII, 3. 4. *Vergl.* XIII, 1. XXIX, 3 — 2) *Verkaufstand (der Fleischer)* XLIII, 5. 11 *vergl.* 4.

**bann:** *Kirchenbann.* Wer in b. ist, hat sein echt und recht verloren II, 3. *Niemand braucht ihm zu antworten* XLIX, 19.

**Bannmeile** s. mile.

**bart:** *der dem Griff zunächst liegende Ansatz an der Messerklinge.* sniczer mit wederwurffen bertten Z 6, 7.

**bauen** s. buwen.

**baz:** *besser, mit mehr Recht* XV, 1 u. ö. billicher und b. I, 21 u. ö.

**becker:** *Innungsordnung der b.* XLII.

**beerbet sin:** *ein erbe besitzen* Z 7. 9.

**begeben, sich:** *ins Kloster gehen* V, 4. 5. XLIX, 27.

**begehen:** *thun* XXXVIII, 6. sich b. eines d.: *sich ernähren von etwas* IV, 9.

**begnaden:** mit freyheit b. und freyen Z 10, 12.

**begraben:** *vergraben* IV, 10.

**begrifen:** 1) *ergreifen, ertappen* Z 3, 5. einen (velscher, dip, rouber) e. mit einem d. VI, 19—21. VII, 4. XIX, 1. 2. 10. XX, 4. einen b. an dem koufe VI, 17. ein d. bi einem b. VII, 22. 23. XXXVIII, 4. — 2) *rechtlich erfassen.*

einen mit der klage b. XXV, 2. b. mit demo eide (mit des herren hulden, uf ir sele): *beschwören* V, 2. 8. XII, 7. XIII, 7. XXVII, 13. XXIX, 5 u. ö. — 3) *wählen: welchiz (welche Art des Zetergeschreis) he begrifet* XXX, 9.

**begruzen:** *eine peinliche Klage (s. gruz) erheben* XIX, 10. 11. XX, 4. 5. XXVIII, 12 u. ö. *kempliche b.* XXIII, 2. XXVI, 2. (5.) XXVII, 11. 12. XXX, 10 u. ö. *Begünstigung, Beihilfe* s. volge, volleist.

**behalten:** 1) *behalten* I, 33. V, 41 u. ö. — 2) *einen festhalten, in Haft halten* V, 32. XIX, 2. XXII, 1 u. ö. *S. a. balden.* — 3) *etwas durch Beweis (mit zwen vingern uffen heiligen, mit sime eide u. ä.) behaupten oder erstreiten* I, 21. 22. 23. 24. 29. 30. 31. V, 26. IX, 7 u. ö. *iuramento confirmare* Z 1, 32. ein d. uff einen b. I, 23. 29. *gerichtlich obsiegen* I, 24.

**beiten:** *warten* V, 37. VI, 12.

**bekennen** einem eines dinges (*Ggs. loikenen*): 1) *etwas durch Aussage vor Gericht bekräftigen (insbes. vom Richter und den Boten)* VII, 4. 6. XII, 2. 8. XIX, 6—9. 11 u. ö. *S. a. besagen.* — 2) *die Wahrheit einer klägerischen Behauptung vor Gericht zugestehen* I, 21. II, 5. 8. III, 1. VIII, 2. XIII, 1. XIX, 10. XLIX, 41 u. ö. *S. a. iehen.*

**bekentnis:** *Aussage (vor Gericht)* XIX, 7. XXXVIII, 3 u. ö. *S. a. bekennen.*

**beklagen, einen umme ein d.:** *gerichtlich verklagen* II, 5. 8. 9. V, 25. VI, 6. 9. VIII, 1. Z 2, 2 u. ö. *S. a. schult* (1).

**bekummeren:** *einen aufhalten, seine Habe mit Arrest belegen* XL, 15. XLI, 4.

- belutbern: zur Kenntnis des Gerichts bringen. eine wunde offenbaren und b. XXVII, 1.
- bender: Böttcher. Innungsartikel Z 7.
- benemen: einem etwas wegnehmen V, 4. XXXI, 5.
- benennen s. nennen.
- benentnis: die nähere Bezeichnung (des Gegenstandes eines Zeugenbeweises) XVII, 1. XXIX, 5.
- beraten: für Jemand sorgen, ihm mit etwas versorgen. got beretit einen von (an) teilen XIV, 1. XV, 1. vergl. XLIX, 37.
- bereden, einen eines dinges: überführen XXX, 10.
- bereiten: zurecht machen Z 6, 4. vergl. Z 3, 6.
- berichten: ordnen, ausrichten. sin dinc setzen unde b.: seine letztwilligen Verfügungen treffen V, 1. sich b.: sich gültlich einigen XL, 15. XLIX, 31. 45.
- berc: Bergwerk II, 11. XV, 1.
- berkar: b. es Silber, Silber, wie es aus der Hütte kommt, noch nicht fein gebranntes Silber (?) VI, 15. XXXVIII, 9. 10.
- bercgesworner s. gesworn.
- berckkost, kost: die zum Betriebe des Bergbaues nötigen Gelder. Wer soll die b. in der Münze nehmen VI, 8. 9. 11. Frist für Erhebung der b. in der Münze VI, 12.
- bercman, pl. berclute: Bergbautreibender I, 37. XXXVII, 4. Der b. antwortet in der Stadt II, 11. schoßt mit den Bürgern IV, 4. trägt im Landgericht etc. Waffen XXXIX, 6. hat aber kein gesetzte zu setzen uf di burger XXXVII, 11. S. a. gebirge.
- bercmeister: darf in der Stadt Waffen tragen XXXVII, 1. Gerichtsgewalt XXXVII, 1—8. Er hat freie Gänge zu verleihen XXXVII, 14.
- bererichter, richter uffim gebirge: Verhältnis zum Stadtrichter XVIII, 5. XXXVII, 7. 9. 11. Er darf nicht Vormund sein XVIII, 4.
- bercwer: 1) der Bergbau und alles, was mit ihm zusammenhängt. antworten umme b. XXXVII, 5. dem b. schedelich Z 5, 7. Z 8, 14. — 2) bergbauliche Anlage zur Gewinnung von Mineralien XXXVII, 2.
- beriuwen: bereuen XXIII, 4. XL, 15.
- berouben s. rouben.
- berugen s. rugen.
- besagen: 1) ein gerichtliches Gutachten über etwas abgeben (oft besehen und b.) I, 33. VII, 4. 6. XXIII, 1. 2. XXVII, 4. 5. XXVIII, 3. 7—12. XXX, 6. XLII, 3. S. a. bekennen. — 2) verklagen, beschuldigen VI, 7. Z 3, 7. 8.
- beschauen Z 6, 6 s. v. a. besehen.
- bescheiden: 1) einem od. einen, ihm Bescheid, Anweisung geben, anbefehlen II, 4. XII, 3. XXX, 10. 11 u. ö. einem b. in (vor) daz dinc, ihm vorbescheiden II, 9. III, 4. VII, 1. IX, 1. 4. 6. XIII, 2. 3. XX, 1. XXI, 1. XXII, 1. XXX, 5 u. ö. (s. vorgebieten). bestimmen, festsetzen: einem tac (anderen, endehaften tac) b. VIII, 2. XII, 1. 2. XIII, 2—7. XIV, 1. XV, 1. XVI. XVIII, 2. XXVII, 12. XXVIII, 13. XXIX, 4. einem ein dinc b. XXII, 1. XXXI, 5. — 2) letztwillig vermachen I, 7. 8. 19. V, 1. 33.
- bescheidenheit: durch eine b., billiger Weise (oder um des darüber abzulegenden Zeugnisses willen?) VII, 2.
- bescheidenlich: also b. ab, unter der Voraussetzung, daß .... II, 3. XXX, 9. XXXI, 16 u. ö.
- bescheidung: letztwilliges Vermächtnis XXXV.
- beschrien, einen: gegen einen das geschrei (s. d.) rufen XXIII, 2. XXVI,

2. 5. XXVII, 11—13. XXX, 9. S. a. schrien.
- beschuldigen: *beklagen* (s. schult) Z 2, 3.
- besehen: 1) *in Augenschein nehmen* VI, 5. VII, 4—6. XXVII, 4. 5. 11. XXX, 6. XXXVIII, 3 u. ö. S. a. besagen. — 2) *ansichtig werden* Z 2, 2.
- besenden, einen: *zu ihm senden* III, 3. V, 39. Z 7, 3. Z 9, 14.
- besetzen, ein d. mit dem richter unde mit den dincwarden: *Richter u. Dingw. nachdrücklich auf einen Vorgang vor Gericht aufmerksam machen, damit er sich dem Gedächtnis einprägen* XIII, 3. XXI, 2.
- besezzzen, gesezzzen (II, 13. XXXIX, 5. Z 12): *ansässig* (vergl. unbesezzzen, inman, uzman, gast, wirt). b. in *Freiberg* ist a) *wer dort Eigen und Erbe hat* II, 1 (vergl. XXIII, 2. 3. XXVII, 7. XXX, 8), b) *wer Erbe und nicht Eigen hat* II, 2 (cinshafte hove XXVII, 7), c) *wer eigen rouch (s. d.) hat* II, 3 (vergl. XII, 1. XXI, 2. XXIII, 3. XXVII, 7. XXVIII, 11. 14). *Nicht b. ist der husgenoze s. d., der Besitzer von Lehngut* II, 7. *Wer im Weichbild b. ist, gilt auch für b. auf dem Gebirge* II, 10 (vergl. XXXVII, 6); *Rechtsverhältnis der auf dem Gebirge b. II, 11. IV, 4. XXXVII, 7. — Der b. muß schossen und wachen* II, 3. (7.) 9. IV, 2—6. XII, 1. XXVII, 7. (XXXIX, 2—4), *trägt Waffen auf dem Gebirge* XXXVII, 10. — *Beweis mit zwei Nachbarn, daß einer b. (also wol b., so wol b. also des geldes ist)* II, 1. 5. 6. 8. *vergl.* 9. — *Einen b. muß man mit vorgebot zu dinge bringen, nur wegen Wunden u. Todschatz darf man ihn ingeeischen* II, 3. VIII, 1. XXVII, 4. XXVIII, 9. XXIX, 4. XXX, 5. XXXIII, 5. 10—12. (7.) *Ebenso seine Söhne u. Dienstboten, für die er antworten will* II, 14. *Vor dem Stadtgericht muß man gegen ihn klagen* II, 10. *vergl.* XXXVII, 8 (*ebenso gegen einen, der ein Haus in Fr. hat und innerhalb der 4 Meilen wohnt* V, 39). *Nur wegen Wunden darf man einen b. im Landgericht ingeeischen* V, 19. *vergl.* XXXIX, 5. *Beschlagnahme der Habe eines b. auf dem Gebirge u. innerhalb der Meile ist nicht gestattet* II, 10. 11. *Nicht b. darf der Richter bei Schuldklagen in den stok setzen* XXXIII, 18. *Wann müssen Besessene Bürgen setzen u. wann nicht* II, 4. 7. 8. 9. *vergl.* XXIX, 4. XXXVII, 8. *Ansässigkeit ist erforderlich zur Leistung von Bürgschaft* II, 1. 2 *vergl.* 7. XXIII, 2. 3. XXVII, 7. XXX, 8. *Wann müssen Zeugen b. sein* II, 3. 5. 8. 13. V, 1. 2. VIII, 2. XII, 1. XIII, 1. XXI, 2. XXIII, 3. XXVII, 7. XXVIII, 11. 14. XXIX, 1. XXXIII, 19. XLIX, 1. 23. 24. 42 *vergl.* XXXVII, 6. 7. *Vorrechte des b. (inmans) beim Beweise* IX, 2. XIX, 12. *vergl.* X. XX, 6. *Schlägereien b. unter einander* XXXIII, 5. 10. 11. *In welchen Fällen ist Ansässigkeit nicht erforderlich (der besezzzen ist oder nicht, der b. ist oder zu der stat gehoret u. dergl.)* I. 21. 37. XXVII, 2. XXXVI, 2. XXXVII, 4. (5.); *in Bezug auf die Eigenschaft der Zeugen* XXIX, 1. XXXII, 17. XLIX, 41, *der Schreileute* XXVII, 13. XXX, 11. *in Bezug auf die Dingpflicht* XXXII, 11.
- besezzzenkeit V, 19.
- besippe: *verwand* V, 2.
- Besitz s. Einweisung, gewere.
- besniden: *pfenninge* b. VI, 3.
- besprechen, sich: *sich berathen, sich unterreden* (von Boten, die etwas



- bezeugen sollen) I, 33. XII. 8. XV, 1. (vor Theilung, Scheltung eines Urtheils) XXXI, 30. 35. 37. Vergl. gespreche.
- besteller: *derjenige, der Jemandes Bergtheile auf dessen Rechnung baut* VI, 8.
- besten: 1) *Stand halten, (eine Probe) bestehen* VII, 5. *einen Eid ohne Formfehler ablegen* VIII, 3 (s. gesten). — 2) *auf sich nehmen, wagen* XXV, 1. — 3) *in eine Strafe verfallen* XLVIII, 2.
- bestanden sin (einem eines dinges) II, 5. XXI, 2. XXVII, 5. b. sin mit dem halse V, 16. XXII, 3. XXVIII, 8.
- beständigk: *dauerhaft* Z 7, 4.
- bestetigen, mit dem eide (den Untervogt, die Inangnsmeister): *einen vereidigen und damit in seine Stellung einführen* XXXII, 1. 3. 8. XLII, 1. XLIII, 3. Z 4, 2. Z 9, 4.
- bete: durch sine b., *auf seine Bütte* VIII, 2. XII, 2. XXIX, 4 u. ö.
- beteidingen, einen od. ein d.: *Jmd. gerichtlich verklagen, über eine Sache gerichtlich verhandeln* VII, 4. XXXI, 23 u. ö.
- betevert: *Wallfahrt, beteverte varn* XXIX, 1.
- bette XI. *Bei Kranken soll man ubir dem b. richten* III, 2. Vergl. Z 2, 14.
- bettebret: *Bettstelle* Z 2, 14.
- betwingen s. twingen.
- bewarn: mit urteile bewarn, *durch Urtheil vor Rechtsnachtheil schützen* VII, 5. IX, 2. XXVII, 4. 5. 8. 14. XXX, 9. *Beweis s. bewisen, brif, eit, gezuc, kamph u. dgl. m.*
- beweren: *wahr machen, beweisen* Z 7, 15.
- bewisen: 1) *vorzeigen, einen Beweis durch den Augenschein führen, den valsch dem gerichte* b. VII, 1. di dube u. a. uf, bi einem b. XIX, 2. 9. XX, 1. sinen gezuc b. XII, 3. — 2) *beweisen, Freiberger Stadtrecht.*
- darthun (mit Zeugen, dem Richter, zween vingern uf den heiligen)* II, 1. 5. 8. V, 1. 2. 25. XXI, 2. XXIII, 3. XXX, 8. 10. XXXI, 16. XL, 17. XLIX, 1. 23. 24 u. ö. *probare per honestos viros* Z 1, 31. *ehafte not* b. XII, 1. *das hantwerk* b. Z 7, 17 *vergl.* Z 6, 7. — 3) *anweisen, überweisen* V, 2.
- bewisunge (s. bewisen 2) V, 7. *valsche* b. II, 5. *an eine b. treten* II, 5. b. tun II, 9.
- bezugen: *durch Zeugen beweisen* I, 36. II, 3. III, 5. V, 20. 28. VIII, 2. 3. XII, 1. XIII, 6. 7 u. ö. b. mit dem richter XXIX, 2. 4. XXXII, (3—5.) 6—8. XXXVII, 7. XLIX, 38. 40. *einen b., ihn durch Zeugenbeweis überführen* II, 5. XXXII, 16.
- bezzern: *den wec* b. I, 34. (*auf Grund eines gült. Vergleiches*) *Ersatz, Genugthuung leisten (für wunden, totslege)* XIV, 1. XV, 1. Z 3, 7.
- bezzernge (umme totslege und wunden): *Ersatzleistung* XIV, 2. XV, 1. 2. S. a. gelubde.
- biderbe: *stark, kräftig* XXVIII, 4. *bieder, rechtschaffen* IV, 1. VII, 1. XIII, 7. XIV, 1. b. oder bose XXXVIII, 5.
- bigraft: *Beeroligung* I, 18.
- billiche: *billig, nach Billigkeit* I, 24 u. ö. *billicher, mit mehr Recht* V, 30. XXIX, 3 u. ö.
- bindelon: *Lohn für Auf- u. Zubulden von Waarenballen* XL, 14. 16.
- binden: (den valsch, den roup, di dube) *uf einen (einem in, uz der hant)* b. VII, 2. 5. 7. XIX, 5. 14. XX, 2. 6. *einen (dip, rouber etc.) b., einem die hende hinder den rucke* b. XIX, 5. 6. 10. 14. XX, 2. 4. XXII, 2. 4. XXVIII, 14. *also verre, na zu im gebunden, im zugebunden, verwandt* XXIII, 3. XXXI, 16.

- binnen, binnenwendic: *innerhalb* b. landes XXX, 4 u. ö.
- bir: sin b. verbiten II, 10. *Spenden und Bussen an b. bei Innungen* Z 8, 8. 11. S. a. bruwen.
- biten: 1) eines dinges, *um etwas bitten* s. bote, gericht, rechenunge, urteil. — 2) *sich erbieten, anbieten* V, 25. — 3) *sich bitten an sinen vormunden* II, 4. XVIII, 2. 5. XXIII, 2. XXIV, 1. 2. XXVIII, 12. XXX, 10. *under di burger* XXXI, 36.
- bizen: *beißen* XXVII, 18. XLIX, 12. 13.
- bicicht: *Beschuldigung* II, 2.
- bli (plumbum): *Blei* VI, 16. XII, 1. *Zoll:* Z 1, 1. S. a. slyeffen.
- bliben: *bi einem d. (mit rechte) bl., es behalten* I, 20 u. ö.
- blutrik XLVIII, 7.
- blutrunst: *Verletzung, bei der Blut fließt, ohne daß die Wunden kamper (s. d.) sind* XXVII, 4. XLIX, 1. 2. 17.
- böckin leder: *Bocksleder* XLIV, 2.
- bogen: (*Waffe*) XXXIX, 6.
- boymkanne: *ein kleines Holzgefäß* Z 7, 6.
- borge, borgen s. burge, burgen.
- borc: *zu borge verkoufen, auf Borg verk.* XLII, 2.
- bornen: *brennen.* silber b. Z 9, 17.
- bose: *schlecht (Ggs. biderbe).* b. silber, pfennige IV, 19; s. a. ungebe. *nicht ergiebig:* b. teil IV, 7.
- bote: 1) *Beauftragter, Abgesandter* VIII, 1. Z 2, 14. Z 8, 1. 7. *des richters* b. I, 21. IX, 1. XXXIII, 6. 16. 18 (s. a. butel). *Dienstbote (gemietet b.)* XXXVIII, 3. 4. XLIX, 1. 3. *des tuvels* b. IX, 2. — 2) *einer, der auf Befehl des Richters einer gerichtl. Handlung beiwohnt und über ihre Rechtsgiltigkeit später Zeugnis ablegt.* boten biten V, 21. 31. VII, 2. XXXI, 36 u. ö. *der richter gibt di b., gebitet den b.* VII, 2. 4. IX, 2. XII, 4 u. ö. *vraget, mant die b.* VII, 3. 4. IX, 2. XII, 8 u. ö. *Die b. gesten, bekennen einem eines dinges* IX, 2. XII, 4. 8. 9 u. ö. *Ihre Zahl ist drei* VIII, 3. IX, 2. XII, 4. XX, 2. XXVIII, 9. XXX, 4. 6; *die Mehrzahl entscheidet* I, 33. XIII, 6. *Geschworne darf man zu b. bitten* XXXI, 27. *Wann müssen wuter den b. Geschworne sein* VII, 4. *ane boten soll man Verzählte im Gericht vorbringen* XXII, 2. b. *zu Besichtigung unrechten Baus* I, 33. V, 21. *zur Abschätzung von Pfändern* V, 31. *im peinlichen Verfahren* VII, 2—4. XIX, 7. 8. 10—14. XX, 2. 3. 5. 6. XXVI, 2. XXVII, 9—11. 15. 17. XXVIII, 12. 14. XXX, 4. 9. 10. 11. 13. 14. *beim Zeugenbeweis, bei Eiden der Zeugen und Parteien* VIII, 3. 4. IX, 2. XII, 4. 8. 9. XIII, 6—8. XVII, 2. XXIII, 3. 4. XXIX, 5. *beim Bekenntnis der ratlute* XIV, 2. XV, 1. *bei Verlesung des brives* XXII, 4. *zur Prüfung des Falsches* VII, 4—6. *zur Besichtigung von Wauden* XXVII, 4. 5. XXVIII, 7. 9. 10. XXX, 6. *Die b. sollen den Eid reiten* VIII, 3. IX, 2. XII, 4. XXIX, 5. *das Geschrei reiten* (heizen, leren schrien) XIX, 5. 6. 10. XX, 2. 4. XXVII, 13.
- boum: *die Stange in der Hand des grizwarten (s. d.) beim Zweikampf.* uf sinen b. kumen, halden biz uf den b., eines b. tragen, den b. eischen, des b.'es gern, di boume uzzihen XXVII, 16—18.
- boumtrager: *der den boum (s. d.) trägt* XXVI, 6 N. 8. XXVII, 17. 18. *Vergl. grizwarte.*
- brasium: *Malz.* *Zoll:* Z 1, 3. 4. s. melcen.

braten XLIII, 3. s. a. wiß.

braxare s. bruwen.

brechen, gebrechen: zerbrechen.  
pfennige br. XXXVIII, 2. der stat ir  
recht br. XXXVIII, 2. 6. sinen gezuk  
br., die aufgestellten Zeugen aus einander  
gehen lassen XII, 4. XXVIII, 14. einem  
sinen tagebrechen I, 30. einem sinen  
vormund br. mit gezuge XVIII, 5.  
XXIII, 2. XXX, 10. — zusamme br.,  
zwei neben einander stehende Häuser  
vereinigen I, 25—27.

breite der Leinwand Z 10, 5.

brennen: einen zum dinge br. I, 33.  
36. VIII, 1. XVI. u. ö. mit rechte  
dazu br. V, 21. vom lebene zum tode  
br. XXX, 10. urteil br. under di burger,  
sich an den Rath berufen XXXI,  
36 u. dergl. m. — zusamme br.: Ver-  
erbung des durch Heirath Zusammen-  
gebrachten I, 15.

brif: 1) der burger br., das Verzeichniß  
der Verzählten. an der burger b. bren-  
gen, setzen, schriben XXI, 2. 3.  
XXVII, 6. an dem b. sten II, 3.  
VIII, 4. XII, 1. XVIII, 1. 2 u. ö. sich  
an den b. cihen XXX, 9. einem des  
b.'es gehelfen XVIII, 2. XXII, 3.  
XXVI, 3. volbringen, ver-, überwin-  
den, gewinnen mit dem b. VIII, 4.  
XVIII, 2. XXI, 2. XXII, 3. XXVI,  
2. 3. XXVII, 12. XXX, 10. Beweis  
der Verzählung mit dem b. XVIII, 2. 3.  
XXII, 3. 4. XXVI, 2—4. XXVII, 12.  
S. a. verceln. — 2) Geburtsbrief (s. d.),  
b. siner geburt Z 7, 1. Z 8, 7. Z 10, 1.  
vergl. kuntschaft. — 3) Lehrbrief Z 6,  
12. Z 8, 1.

brivesrecht: das Recht derer, die an  
dem brieft sten XXVI, 6.

brot: 1) Bestimmungen über Backen,  
Verkauf, Preise, Einfuhr u. dergl. m.  
XLII, 2—5. 7. — 2) Unterhalt, Ver-

köstigung. in eines b. sin XLIX, 5  
(s. brotezze). in irem b. herbracht ha-  
ben, in sin b. cihen XXIII, 3. uz dem  
b. loufen V, 2.

brotezze: eines br. sin, bei einem sei-  
nen Unterhalt haben XLIX, 20.

brothus: Haus, in welchem die Bäcker  
ihre Verkaufstände haben XLVI, 4.

bruch: Mangel, Gebrechen. einem wirt  
bruch an siner vorderunge II, 5.

bruchig: straffällig Z 9, 2.

bruder: Erbrecht I, 7 vergl. V, 1.

bruwen (braxare cerevisiam): brauen s.  
mile.

bu: Bau, Bauwerk. den b. besehen I, 33.  
unrechter bu verjährt nicht V, 21.

burge, borge (fem.): Bürgschaft. einen  
zu b. geben, biten V, 17. XXI, 1.  
XXVIII, 9. XXX, 5.

burge, borge (masc.): der Bürge. bur-  
gen eischen XXVI, 3. XXVIII, 12.  
XXX, 8. nemen (von einem nicht An-  
sässigen) XXXIII, 18. Von wem soll  
man keine b. nehmen XX, 1. XXII, 1.  
burgen setzen muß auf Verlangen der  
Vormund eines Unmündigen I, 4, je-  
der der sich vor Gericht durch einen  
Vormund vertreten läßt II, 4. XXIV,  
1. 2. Wann müssen Ansässige um Geld  
b. setzen II, 8. 9. b. setzen für Gestellung  
des weren (Anfangsklage) IX, 4. wegen  
Todschatz u. Wunden etc. V, 16—18.  
XXIII, 1—4. XXVI, 3. XXVII, 6. 7.  
XXVIII, 8. 12. für Vollstreckung des  
Todesurtheils XIX, 14. für Erfüllung  
der Bürgerpflichten XL, 5. beim An-  
kauf von Handwerkszeug Z 6, 9. Was  
geschieht dem Bürgen, wenn der Ge-  
bürgte ausbleibt II, 4. V, 16—18.  
XXIII, 4. XXIV, 2. XXVII, 16.  
XXVIII, 8. der b. ist ledic XXIII, 4.  
XXVII, 16 u. ö.

burgen, borgen, einen (einem):

- für ihn bürgen II, 1. 2. XXVIII, 8. 9. u. ö. ein pfert b. XLIX, 8. Welcher Ansässige kann für Todschlag u. Wunden b. II, 1. vergl. XXIII, 2. 3. XXVII, 7. XXX, 8. welcher für anderes II, 2. Wer Lehngüter hat, kann weder sich selbst noch einen andern geborgen II, 7. S. a. verburgen.
- burger:** 1) Bürger, wer zur Stadt gehört I, 36. IV, 2. 5. XXI, 3. XXXVII, 10. XXXIX, 3. 4. XL, 5 u. ö. burgensis Z 1, 32. Vorrechte der b. beim Handel mit Silber VI, 16. Die ansässigen Bürger haben das Recht auf dem Gebirge Waffen zu tragen XXXVII, 10. XXXIX, 6. schozzen u. wachen mit den b. XXXIX, 3. Vergl. besetzen, gemeine, stat. — 2) Häufiger: Rathsmitglied s. rat.
- burgermeister** V, 12. XVIII, 2. XXX, 1.
- burgerrecht, burgerthump:** gewinnen Z 14, 1. halden, verlieren Z 14, 2. Verlust des b. bei Wegzug aus der Stadt; Gebühr bei Aufgabe des b. Z 13, bei Erwerb des b. Z 7, 2. Das b. ist erforderlich zur Aufnahme in Innungen Z 5, 1. Z 7, 2. Z 8, 1. zum Leinwandverkauf Z 10, 4.
- bure:** lantgericht vor der b. V, 19. XXXIX, 1. Wohnung des Landrichters XXXIX, 2.
- burggreve:** Burggraf XLI, 1.
- burnegadem:** Raum, in dem das Silber fein gebrannt wird. b. darf man nur in Freiberg haben VI, 20.
- burnen, bornen:** silber b., es fein brennen Z 9, 7. probieren VII, 5. Den Fälscher soll man b. in dem vure VI, 20.
- busem:** in sinem b. tragen XXXVIII, 9.
- butel:** Beutel XXXVIII, 9.
- butel:** Büttel, Gerichtsdiener. Der b. ist dem Vogt und Rath untergeordnet XXXVI, 1. hat keine eigene gerichtl. Gewalt XXXIII, 17. XXXVI, 1. Er ist im Ding zugegen XXXVI, 4. gebietet Schweigen XXXVI, 4. stadt den Eül XXX, 4. XXXVI, 4. laudet den Beklagten vor XXI, 1. XXVIII, 9. XXX, 5. XXXVI, 1. 2. 4. nimmt fest und verbürgt XXXIII, 6. 16. 17. XXXVI, 1. 3. hält in Haft XXXVI, 2. cetet den Kreis beim Kampfgerichte XXVII, 15. bietet verfallene Pfänder auf I, 37. XLII, 14. bestimmt die Art der Leibes- oder Lebensstrafe bei Verurtheilten V, 8. VII, 6. 7. XIX, 14. XX, 6. XXII, 4. XXVIII, 14. Dem b. zustehende Gebühren I, 35. 37. XXXVI, 1. 2. Vorspreche darf der b. nicht sein XXXVI, 4.
- buttnerhentwerk:** Böttcherhandwerk Z 7, 16.
- buwen:** bauen I, 24. 29. Was darf man auf dem Seinen bauen u. was nicht I, 32. 33. uf einen b.: zum Schalten Jemandes, auf dessen Besitzthum b. I, 33.
- buzc, buße, pena, pyne:** die wegen Verletzung der Rechts- u. Gerichtsordnung zu zahlenden Strafgeelder. einem b. zuteidigen, b. uf einen geteidigen III, 1. XXXI, 15. XXXII, 13. einem b. teilen, irteilen XXXII, 15. 16. b. angewinnen VI, 7. di b. eischen XXXII, 16. b. liden XXXII, 15. verceln uf ir b. XXX, 6. ane b. XX, 2. XXXI, 3. XXXII, 14 u. dergl. m.; s. a. abegen. Wie soll der Richter gelegnete b. beweisen XXXII, 17. Verfahren bei Nichtzahlung der b. XXXII, 18 (s. anderweiden). Die b. von 60 Schilling (I, 31. 33. III, 1. V, 20. 32. VIII, 2—4. XII, 9. XIX, 8. 9. 11. 13. XXVII, 4. 10. 12. 13. 18. 19. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXXI, 7. 9. 10. 12. 15. 23. 24. 28. 33. 35. XXXII, 10. 13. 14. 28. XLVII, 2) erhält in der Regel der

*Obersogt* XXXIV, 3. b. von 60 Schilling wegen Münzvergehen VI, 5. 8. 9. 10. 13. 17. 21. 24. XXXVIII, 10, wegen Hinterziehung von Zoll Z 1, 31. Die b. von 4 Schill. (I, 36. II, 5. 9. III, 1. XII, 2. 8. 9. XIII, 8. XIV, 2. XV, 1. XVI, XXIV, 2. XXVII, 12. XXIX, 5. XXXI, 7. XLIX, 39. Z 2, 2. 5) und die b. von 1 Schill. (III, 1. XXXI, 23. 24. XXXII, 10 cf. XXXI, 3) erhält der Untersogt XXXIII, 20. Wann erhält der Landrichter XL, 12 (13), wenn der Verletzte (30 Schill.) b. VIII, 4. XXVII, 19. XXXI, 35; wenn die Geschwornen XXXI, 28. XLVIII, 8. Die b. von 60 u. 4 Schill. ist in 14 Tagen I, 33. 36. III, 1. V, 20. VIII, 4. XII, 9. XIII, 8. XIV, 2. XV, 1. XIX, 8. XXVII, 12. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXXI, 10. 23. 24. 35. XXXII, 10. 13. 14, die von 30 Schill. in 8 Tagen VIII, 4. XXXI, 35, die von 1 Schill. binnen dinges zu entrichten XXXI, 23. 24. XXXII, 10. — b. wegen Uebertretung der Handwerksordnungen (s. a. kure) und ihre Vertheilung XLII, 2. 3. 12. 15. XLIII, 3. 4. XLIV, 2. XLVI, 5. Z 3, 6. 8. 9. 11. Z 8, 2. Z 9, 2. 4. 5. 8. der meister b. Z 6. (14.) 15. Der Rath bestimmt die Höhe XLVIII, 2. Z 3, 5. 7. Z 7, 10. 11. Bußen in wachs s. d.

C s. a. unter **K** und **Z**.

caro s. fleisch.  
capra: Ziege. Zoll: Z 1, 29.  
carruca: Karre Z 1, 10. 18. 21.  
caseus: Käse. Zoll Z 1, 24.  
cera s. wachs.  
cinerum: Aschermitwoch Z 7, 16.  
cuprum s. cupfer.  
cutis: Fell. Zoll: Z 1, 8.

**D**.

dakein: dagegen V, 28 u. ö.  
danc: an eines d., ohne, wider seinen Willen, unabsichtlich I, 3. XXVII, 14. XXXIII, 16. 17.  
danken s. gericht (5).  
dannen: von wo I, 13 u. ö.  
dar: dorthin, dahin I, 17 u. ö.  
darben: entbehren. des hantwegkes d. Z 7, 1.  
decima: Zehnte. annona de decimis, Zehntgetreide. Zoll davon Z 1, 32.  
denarius s. pfenninc.  
deponere s. niederlegen.  
derweisen (Z 6, 7) s. bewisen (2).  
deweder: keiner von beiden VIII, 3.  
dibesgruz s. gruz.  
dicke: oft IV, 13. VI, 1. Z 4, 5 u. ö.  
Diebstahl s. dip, dube.  
dingen: 1) Gericht halten XIX, 5. XXXI, 2. 3. XXXII, 8 u. ö. — 2) durch gerichtl. Verhandlung ausmachen. einem sine holunge, sin wandil und sin recht d. VIII, 3. IX, 2. XII, 4. S. a. irdingen. — 3) an eines gnade d., dieselbe anrufen VI, 22. — 4) handeln. d. unde koufen XLVI, 3.  
dinc: 1) Ding, Angelegenheit III, 1. V, 1. 4. XXXIV, 2. XLIX, 25 u. ö. — 2) Gericht, Gerichtssitzung, Gerichtszeit, Gerichtsverhandlung (s. a. gerichte). zu d. komien II, 4. 9. VII, 2. VIII, 2. XII, 2. XXIX, 5. zu d. gen (ist Bürgerpflicht) XXXIX, 4. vormo d. sten XVIII, 1. sin d. vordern XXXII, 1. druw d., zu drin dinge I, 21. 24. 36. III, 2. V, 23 u. ö. di druw d. volgen III, 2. di wile daz d. wert XXXI, 5. binnen dinges, in deme d. I, 22. 33. II, 5. III, 1. V, 2. XXXI, 23. XXXII, 15. 18. XXXVI, 4 u. ö. Folgen der Verstümmis des Dinges IX, 2. XXVII, 6. S. a. bescheiden,

bringen, gebiten, hegen, rufen, sitzen, suchen, twingen, vorgebiten, warten u. dergl. m.

dinchus: *das Haus, in dem die Gerichtssitzungen stattfinden* XIX, 5. XX, 2. XLVI, 4. Z 2, 14.

dincsache: *eine Sache, di vor gerichte geschen ist in den vir benken oder wo der richter ist* XIII, 1.

dincstudelic (dingstadelig XXXII, 11 N. 5): *einen d. bringen, ihn vor Gericht stellen* VIII, 1. XXXIII, 11.

dinctac: *Tag, an dem eine Gerichtssitzung stattfindet* XXXIII, 12.

dincteidinc: *s. v. a. dincsache* II, 3.

dincwarte: *Gerichtsbeisitzer. wizzentliche, mit dem richter unde den d.'n* I, 20. 36. II, 9. XIII, 1—3. XXIX, 4. *Vergl.* XXXII, 17.

dinczeit, dingezeit: *Gerichtszeit* I, 33. V, 20.

dip, diep: *Verfahren gegen den auf handhafter That ergriffenen* XIX, *den abwesenden d.* XXI. XXII. *dibes recht* XIX, 8. 10. *Strafe* XIX, 14. *Ueber einen d. kann man auch an andern als den gewöhlichen Dingtagen Gericht sitzen* XXXI, 2. *Der Büttel hält den d. in Haft* XXXVI, 2.

dorf (villa) XXXII, 6. *Auf dorfern soll man keine Brenngadem haben* VI, 24. *Zollpflicht des vom d. Kommenden* Z 1, 32. *Leinweber sollen nicht auf dorfern gelernt haben* Z 10, 3.

dorsum: *Rücken. super dorsum suum portare* Z 1, 22.

dri, druw: *drei s. bote, dinc, stunt, tac.*

dringen: *wegdrängen* XXVII, 14.

dritter teil der Wittwe am Nachlasse des verstorbenen Ehegatten I, 1. 8. *vergl.* 17.

dube: *Diebstahl, gestohlenes Gut* XIX,

1. 2. 6. 8. 14. XXI, 1. XXXIV, 3 u. ö. *offene d.* XIX, 5. 9. 10. *Die d. wird dem Diebe, wenn er vor Gericht geführt wird, auf den Rücken gebunden* XIX, 5. 14.

dupliche steln: *stehlen* XIX, 10. XXI, 1. durch: 1) *hindurch*: durch daz jar XXXI, 3 u. ö. — 2) *wegen, um etwas willen. durch vride unde durch gnade* XXVIII, 2 u. ö. *S. got.*

dürfen eines dinges: *bedürfen* IX, 2. XVII, 2. XVIII, 2. XLII, 11 u. ö.

## E.

ebene: 1) *genau, sorgfältig* I, 33. XII, 8. XIII, 6. — 2) *passend, genehm* Z 7, 7.

ebenen: *gütlich beilegen, ausgleichen* XIV, 1.

ebenunge: *gütliche Beilegung* XV, 2.

echt und recht: *sin e. und sin r. behalden haben, d. h. nicht verzählt und nicht im Banne sein* (II, 3) *soll der Zeuge* II, 3. VIII, 2. XII, 1. XIII, 1. XXVII, 13. XXIX, 1. XXX, 11. XXXII, 17. XLIX, 41. *iz geht einem an sin e. und an sin r.* XXXI, 16. 17.

ee: *Ehe. eine ee gesament sich mit rate* I, 16. *uzgeben zu rechter ee* V, 4 u. ö. — *Eheverträge u. ihre Auflösung durch die Geburt von Erben* I, 14—16. *Schließung einer 2. Ehe* I, 11. *Erbrecht der Kinder aus mehreren Ehen des Vaters* I, 5. *Vormundschaft der nächsten väterl. Verwandten über die Kinder* 1. *Ehe bei Schließung einer 2. Ehe durch die Wittve* I, 3. *Eheleute haben kein zweites Gut* I, 13. *S. a. eelich, Erbrecht.*

eelich, elich: *e. Kinder haben gleichen Erbteil* V, 1. *e. Geburt als Vorbedingung des Eintritts in eine Innung* Z 5, 2. Z 6, 11. Z 7, 1. *eelicher man* XLIX, 23—26 (man I, 12. XXX, 2. 4 u. ö.):

- Ehemann. Er hat die Mißbenutzung des lipgedinge (s. d.) seiner Frau I, 13. haftet für gewisse Versprechen derselben I, 10. aber nicht für Schulden des Ehemannes erster Ehe V, 36. vertritt seine Frau vor Gericht XLIX, 23. 24. — eeliche husvrowe I, 5 u. ö. (vrowe I, 1. 7 u. ö., husvrowe I, 1 u. ö., wip I, 8. XXX, 2. 4 u. ö.): Ehefrau. Ihr Verfügungsrecht I, 10. 19. lipgedinge s. d. Haftung für Schulden des Ehemanns erster Ehe V, 36. Wann und wie veranlaßt sie den Richter zur Klage wegen Verwundung und Tödtung ihres Ehemanns XXX, 2. 4. Sie braucht Niemand und Niemand braucht ihr zu antworten XLIX, 23. 24. Wann nimmt u. giebt sie Recht vor Gericht an Stelle ihres Mannes XLIX, 25. Sie darf Niemandes Vormund sein XLIX, 26. Ehefrau des Richters XII, 2. XXXIII, 4. — S. a. Erbrecht.*
- effen: betrügen, auführen XL, 9.*
- ehafte not: gesetzliches Hindernis XII, 1. Ehe, Ehegatten u. dergl. s. ee, eelich.*
- eiche: di wile e. unde erde stet (Formel des Friedenseides) XII, 5.*
- eigen (subst.): zu vollen Recht besessenes, erbzinsfreies Grundstück I, 1. 33. 35. 36. eigen und erbe II, 1. vergl. I, 36. V, 13. 25. 28. 30. XIII, 1. XXIX, 5. XXXII, 4 u. ö. (Gegensatz: erbe und nicht eigen, erbzinspflichtige Grundstücke II, 2.) S. besetzen.*
- eigen (adj.) s. rouch.*
- eigen (verb.): eignen, zu eigen (s. d.) machen; ein Erbzinshaus wegen Nichtzahlung des Erbzinses I, 21. 24. verpfändete Güter und andere Pfänder I, 36. 37. Wann soll man ein geeignetes Haus räumen V, 20.*
- eigenschaft: Eigenthumsrecht. sine e. verlieren an eime erbe I. 36.*
- eymer: Maß für Flüssigkeiten Z 7, 4. eines: einmal V, 27. einzig XXVIII, 4. ein unde zweznic s. nacht einung: Verbot der e. bei Innungen Z 5, 7. Z 8, 14. einvaldikliche: einfach, ohne Vorbehalt, bes. ohne Eid. e. sprechen, sagen, manen, vragan V, 16. XIII, 7. XV, 1. XVI. XXI, 2. XXIII, 3. XXVIII, 11. XLIX, 1. e. klagen XXX, 3 s. clage, schlecht.*
- einfeldig: unerfahren Z 10, 5. Einweisung in den Besitz eines Gutes I, 20. 24. V, 20. eischen, heischen: heischen, fordern I, 4. 9. 11. XXVI, 3. XXVIII, 12. XXX, 8 u. ö. Meist s. v. a. ineischen s. d.*
- eit (s. a. begrifen, behalden, bestetigen, gesten, geweren, heilig, intpfuren, irholen, irvallen, manen, recht [6], reiten, staben u. a.) Eid der Frauen V, 2. XXIII, 3. 4. Der Gast schwört auch an gebundenen Tagen III, 3. Bürgen um eide II, 2. Der Eid ist unstatthaft, wenn der Augenschein ihm widerspricht V, 13. 26. bei Fälschern VII, 4. — Der Friedenseid (eit, den man zu dem vride gesworn hat zu aller slachte recht) V, 2. VIII, 3. 4. XII, 4. 7. 9. XIII, 8. XXVII, 13. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXX, 12. Formel desselben XII, 5. — Amtseid des Aftervogtes XXXII, 1. der Handwerksmeister XLII, 1. vergl. XLV, 4 u. ö. der Rathmannen XLVIII, 4. 5. s. a. bulde. — Eineid (mit sin eines hant u. ä.). Unschuldseid des Beklagten (zu sime eide, rechte kumen) I, 23. VI, 6. 9. XII, 10. (von dem eide kumen) XXXI, 7. (ledic, unschuldlic werden uffen heiligen u. ä.) I, 29. 36. XXIII, 4. (dartzetren mit*

sin eines hant) V, 37. 38. 41. (zu siner unschul, sime rechte grifen) XXIX, 3. XLIX, 3. (man stet davor mit sime rechte) XLIX, 4. (unschult davor gebiten, davor gesweren) XV, 1. XXIV, 2. (expurgare se iuramento) Z 1, 31. *Unschultheid des Vormunds eines Bekl. XXIII, 4. — Eid des Gläubigers un Erbziñs I, 21—23. des Erbziñsmanns, daß er das abgebrannte Haus nicht wieder aufbauen könne I, 24. des Mieters (sinen tac behalden s. d.) I, 30. 31. des Sinneboten III, 1. 2. Eid bei Einschätzung zum Geschöß IV, 10. 13. 17—19; zum Beweis der Abtheilung von Kindern V, 37. 38, daß die Witwe dem 2. Gatten nichts eingebracht habe V, 36, daß man keine fahrende Habe zu Pfand geben könne V, 26; bei der Anfangsklage (s. eihen) IX, 2. X. XI. Eid der weren IX, 5—7. zur Ueberführung des Diebes, Räubers XIX, 12. 13. XX, 5. 6. zur Gewinnung eines Vormunds bei Wunden u. Todschlag (in sin brot zihen mit zwen vingern uf den heiligen XXIII, 3). Wann und wie gewinnt man den Richter mit dem eide (zur Erhebung der Klage) XXX, 1—4. Eid des Klägers in der Kampfklage XXVII, 17. Eid, daß man nicht Vorspreche sein, nicht Urtheil finden könne XXXI, 12. 13. 16. 30. 31. Eid wegen Zolles XL, 6. 7. Z 1. (31.) 32. Eid des Zollners XL, 13. Eid des Vogts u. des Gläubigers, wenn der Schuldner leugnet, daß ein Antwortgebot an ihn ergangen sei XXXII, 16. Eid um lidelon XLIX, 3. Andere Fälle des Eineides XLI, 2. 3. XLIX, 36. 37. 40 u. ö. — Eid selbdrütt (wobei die Partei meist zwischen den beiden Zeugen bez. Eidhelfern schwört V, 2. VIII, 3. 4. XII, 4—9 vergl. XIII,*

7. 8; selten zuerst V, 38. XLIX, 41) zum Beweise der Einwilligung des Vaters zur Vermählung V, 2. der Absonderung von Kindern V, 37. 38. un Friedensbruch VIII, 3. 4. un Kaufschätz XII, 4—9 vergl. XLIX, 41. un Diebstahl XIX, 12, Raub XX, 5. Heimzuchung XXVIII, 14: un Geldschuld XLIX, 42—44 vergl. Z 2. 3. Vergl. a. XIII, 7. 8. XI, 9. — Eid selbsiebert (wobei der Selbstschuldige zuerst, die 6 Eidhelfer nachher schwören) IX, 2. 3. X. XIX, 14. XX, 5. 6. Eid der 7 Schreileute beim Kampfe XXVII, 13. XXX, 11. 12, der 7, die den Richter ersetzen sollen XXIX, 5. — Schwurhandlung und Eidesformeln (get der eit also . . . daz im got so helfe und alle heiligen) I, 21. 22. 30. 36. III, 1. 2. V, 2 u. ö. Formel des Eides der Zeugen u. Eidhelfer: (daz di rede recht u. war si . . .) V, 2. VIII, 4. XII, 9 u. ö. (daz der eit si reine unde unmeine) IX, 3. X. XIX, 14. XX, 6. XXIX, 5. XLIX, 41.

eldervater: Großvater V, 33.

elle XLVII, 2. Z 3. 6. Z 10. 5. 9. ellen breit sollen nur diejenigen Leineweber arbeiten, die zum Handwerk gehören Z 10, 7.

ellende: fremd, ohne Angehörige V, 34. XXX, 1. 2.

en, en- s. in. in-.

ende: an ende, ohne daß ein Ende erreicht worden wäre XL, 16. — allen enden, überall XXXVII, 10. XXXVIII, 3.

endehaft: endehafter tac, peremptorischer Termin VIII, 2. XII, 1. XIII, 3—5. 7. XXVII, 12. 13. XXX, 10.

eninkil: daz sint kindeskint. Erbrecht der Enkel V, 33.

enfremden, entspenen: (Gesinde) abspänstigmachen Z 5, 5. Z 8, 11. Z 9, 12.



enpittin: *enbieten, wissen lassen* V, 39.  
 ent- s. a. int.  
 enthalt: *Aufenthalt* Z10, 1.  
 entspenen s. *enpfremden*.  
 er- s. ir-  
 erbe (*neutr.*): 1) die *Erbchaft* V, 13.  
*Was gehört zum e. I. 1. Haftung für  
 Schulden also verre also daz e. gewen-*  
*den mac I. 18. S. a. Erbrecht. —*  
 2) *Grundbesitz* I, 24. 36. III, 1. IV, 3.  
 V, 3. 25. 38. Z 2, 9. *Klagen um e.,*  
*erbeanspreche* V, 27. XXXI, 17. XLIX,  
 31. *Vergl. eigen*.  
 erbe (*masc.*) I, 14—17 u. ö. *Der e.*  
*haftet für des Erblassers Schulden* I, 18  
*vergl. Z 11.*  
 erbeanspreche s. erbe (2).  
 erbeiten, erbitten: *arbeiten* Z 7, 13.  
*bearbeiten, bestellen* IV, 6.  
 erben: *sich vererben. Die Innung erbit*  
*uf den iungisten son XLIII, 14 vergl.*  
*Z 3, 2. Z 4, 1. Z 5, 1. Z 8, 3.*  
 erbeitel: *Antheil an der Erbschaft. sine*  
*nemen, behalden, vordern u. ä. I, 18.*  
*V, 2—4. 29. 33. 37. 38. chein e. haben*  
*I, 6. 7. V, 5 u. ö.*  
 erbecins (cins): *unablöslicher Grund-*  
*zins* II, 2. (s. *eigen, vri*). *Verfahren*  
*bei Nichtzahlung des e. I, 21—23. Vor-*  
*zug des ersten Erbzinsgläubigers vor*  
*dem zweiten* I, 24. *Rechte des Gläu-*  
*bigers, wenn das Erbzinshaus abbrennt*  
*I, 24. bei Vereinigung von zwei zins-*  
*pflichtigen Häusern* I, 25. *oder von*  
*einem Erbzinshaus mit einem freien*  
*Hause* I, 26. 27. *Schöpfungspflicht von e.*  
*IV, 3 vergl. 13. Für e. genomene*  
*Pfänder kann man an die Juden ver-*  
*setzen* V, 22. *Wer im Weichbild e. hat,*  
*aber außerhalb wohnt, dem kann man*  
*nicht vorgebieten, doch den Zins mit Be-*  
*schlag belegen* V, 40.  
 erbitten s. erbeiten.

*Erblozes Gut* V, 34.  
*Erbrecht des überlebenden Ehegatten*  
*bei kinderloser Ehe* I, 8. 14. 15. 16. 17,  
*bei bekindeter Ehe* I, 1. 7. 8. 14. 16,  
*hinsichtlich des Leibgedinges* I, 12. 13.  
*E. der Kinder* I, 1. 5. 6. 12. V, 1. 37.  
 38, *der Stiefkinder* I, 8. 9. 17, *der*  
*Enkel* V, 33, *der Seitenverwandten* I, 7.  
 V, 34. *Kein E. haben Töchter, die sich*  
*wider Willen der Eltern verloben* V, 2  
*(vergl. 3), Conventualen* V, 4. 5, *wohl*  
*aber Weltgeistliche* V, 29.  
*Erbvertrag zwischen Eheleuten (wird*  
*durch die Geburt von Erben aufgehoben)*  
 I, 14—16.  
*Erbtheilung* s. teilen, teilunge.  
 erde s. eiche.  
 ere: *Ehre. als in ir truwe und ir e. lip*  
*ist* V, 31. 34. *nach iren truwen und*  
*nach iren eren* XLIX, 46. *welch man*  
*gut umme ere nimet: der für Lohn*  
*einen gericht. Zweikampf aussicht (?)*  
 XLIX, 14.  
 ere. erste clage (vorclage VIII, 1  
 N. 4): *das Recht, zuerst, vor seinem*  
*Gegner, zu klagen. Wer hat die e. c.*  
*bei Friedensbrüchen, Wunden, Tod-*  
*schlag und wie behält man sie* VIII, 1.  
 XXVII, 2—5. XXVIII, 4. XXXIII,  
 3—15. XXXIV, 1.  
 erhaft: *ehrenhaft, unbescholten* I, 36. 37.  
 II, 8. V, 1. VII, 1. XXVIII, 3. 11.  
 14 u. ö. (s. a. *besezzen*). *erhafte lute*  
*di ir echt (s. d.) u. recht behalden ha-*  
*ben* VIII, 2. XII, 1. XXVII, 13.  
 XXIX, 1. XXX, 11. XLIX, 41. 46.  
 erlagen: *durch Klage erwerben* Z 2, 10.  
*Errungenschaft s. irerbeiten*.  
 ersten ein d. zu einem: *etw. von Je-*  
*mand erstehen* Z 2, 11.  
 ertrich: *Erdrich* IV, 10.  
 erz howen, verkoufen VI, 10. *got beret*  
*einen an erce* XV, 1.

erzkamer: *Verkaufsstätte für den Erzankauf* VI, 10.

esox: *Lachs*. Zoll: Z 1, 30.

esse: *Esse des Metallarbeiters*. alle, di  
uß essen smyden Z 4, 1.

### F s. V.

### G.

ganc: *Erzgang*. Der Bergmeister verleiht  
vrie genge XXXVII, 12.

gar: *vollständig, ganz*. gar bereyt Z 3, 5.

gare: *Rüstung (für den Zweikampf)*  
XXVII, 19.

garn: *Verkauf von g*. Z 10, 4. 6. *Tuch, in  
dem zu wenig g. ist* Z 3, 6.

gast (advena, hospes advena Z 1, 27.  
32): *nicht zur Stadt gehörender  
Fremder (Ggs.: wirt)*. Wer innerhalb  
4 Meilen um Freib. wohnt, ist kein g.  
III, 4. — *Verfahren bei Klagen eines  
Gastes gegen einen Wirth III, 1, eines  
Wirthes gegen einen wegefertigen Gast  
(Gastgericht) III, 3. vergl. IX, 1. Z 2,  
12. Einen g. kann der Büttel jederzeit  
aufhalten und seine Habe mit Beschlag  
belegen XXXVI, 3 vergl. III, 3. Rechte  
des Zöllners gegenüber dem Gaste XL,  
13—19 vergl. Z 1, 27. 32. Rechte des  
g. hinsichtlich des Handels XLIV, 4.  
XLVI, 2. 3. Vergl. uzman.*

gazze: *Gasse der Stadt* II, 4. XXVIII,  
3. 6. 11. XXIX, 3. XXX, 1. XXXII, 3.  
XXXIII, 4. XXXVIII, 9. *Wie weit  
darf man über die g. bauen* I, 32. *Wem  
gehört der Mist auf der g.* I, 34.

ge-: *Verstärkungssilbe, namentlich vor Zeit-  
wörtern, deren Bedeutung meist nicht we-  
sentlich dadurch geändert wird*: geant-  
werten, gebinden, geborgen, gebrechen,  
gehalden, gehelfen, geliden, geloike-  
nen, geschaden, gescheiden, gestade-  
len, gestozen, gestrafen, gesuchen,

gesworen, geteidingen, getwingen,  
gewenden, gewern, gewerren, geciben  
(s. antworten u. s. w.), gesin, gespre-  
chen, geweignen u. dergl. m.

gebaren: *sich benehmen, verfahren*.  
rechte g., g. als recht si VII, 2. 3.  
IX, 2. X. XX, 2. XXVII, 15. XXX, 14.

gebirge: 1) *Gebiet, innerhalb dessen Berg-  
bau getrieben wird, Bergwerksdistrict,  
Gesamtheit der Bergwerke* XXXVII,  
6. 7. XXXIX, 6 u. ö. montes Z 1, 31.  
32. *Das g. gehört in das Bereich des  
Staitrechts: g. daz in di stat zu Vri-  
berc, in diz gerichte, in di munce  
(s. d.) zu Vr. gehorit* I, 1. XVIII, 1.  
XXXII, 7. XXXVII, 1. XL, 3. XLVIII,  
1. *Der Rath hat auf dem g. die oberste  
Gewalt* XLVIII, 1. di richtere uf dem  
g., di geswornen von dem g. XXXVII, 9  
vergl. XVIII, 4. — *Güter uf dem g.  
werden in die Stadt verschafft* IV, 4.  
*Zollbefreiungen der auf dem g. An-  
sässigen* XL, 3. 4. Z 1, 31. 32. *Auf  
dem g. darf nur geringeres Tuch ver-  
kauft werden* XLVII, 2. — *Geltung der  
erbrechtl. Bestimmungen des Staitrechts  
auf dem g.* I, 1. *Wer auf dem g. an-  
sässig ist, antwortet vor dem Stadtgericht*  
II, 11, *legt gültiges Zeugnis ab vor dem-  
selben* XXXVII, 7 vergl. XXIX, 4. *Die  
Habe des in der Stadt Ansässigen darf  
auf dem g. nicht mit Beschlag belegt  
werden* II, 10; *wohl aber die des auf  
dem g. Ansässigen in der Stadt* II, 11.  
*Verzählung auf dem g.* XVIII, 1. *Die  
in der Stadt Ansässigen dürfen auf dem  
Gebirge Waffen tragen* XXXVII, 10.  
— 2) *Bergwerk* VI, 24. gelubde von g.  
XIV, 1.

geben, gebieten: *befehlen*. Der Rath  
XLV, 3. XLVIII, 2, der Richter ge-  
bitet I, 33. XXIX, 5. XXXI, 7. 10.  
11. 16. 29 u. ö. vride g. XXXII, 9. zu

- dinge, in daz dinc g. II, 3. III, 1 u. ö. s. vorgebiten.
- geborn sin zu der stat: *ihr durch seine Geburt angehören* XXX, 3.
- gebote: *Befehl*. zu der burger gebote stehn, *den Befehlen des Rathes unterworfen sein* XXXIII, 20. XLIII, 3. 15. Z 4, 2.
- gebrechlich: *mangelhaft* Z 3, 6.
- gebuer (masc.): *Bauer* I, 37.
- gebuer (fem.): *Gebühr* Z 10, 1.
- geburtsbriff: *Zeugnis über die Geburt* Z 13. *Vergl.* brif.
- gebuschirre: *Ackergeräth* Z 1, 32.
- gedinge: *in Accord gegebene bergmännische Arbeit*. g. varn XXXVII, 2.
- geelingen: *jählings, überraschend schnell*. g. sterben V, 32.
- gefer s. vare.
- gehaben: *habhaft werden*. eines g. XXIV, 1. XXIX, 2. die lute g. XXIX, 3.
- geheize: *Befehl* XXXIII, 20.
- gehorsam: *Klostergelübde*. g. tun V, 5. XLIX, 27.
- geinnote: *Gegenl, Landschaft* XIX, 14.
- gelden: 1) *zurückzahlen, zurückerstatten, vergüten*. einem ein d. (schult) g. I, 18. III, 1. V, 9. 35. 36. XL, 14. XLIX, 3. *Zahlung leisten, Schadenersatz gewähren* III, 1. XLV, 5. Z 2, 8. 9. 13 u. ö. S. a. abelegen, leisten, vergelden. — 2) *werth sein, kosten* VI, 10. 11. XL, 10. XLII, 14.
- geleite: *Geleitsgelb* XL, 11. 12. 14. 15. *Vergl.* zol.
- geleitehaft gut: *ein Gut, von dem g. zu zahlen ist* XL, 16.
- geliche: *gleich, ebenmäßig*. g. besniden VI, 3.
- geloben: *versprechen* I, 10. 14. 16. XIV, 1. 2. (gelt) g. vor gerichte, vor dem richter XIII, 1. XXIX, 3. 4. 5. XXXII, 3. 6. XLIX, 42. den kampf g. XXVII, 15. Die Erben haften für die Schulden des ohne Nachlaß verstorbenen Vaters nur, wenn sie mite gelobit haben zu gelten V, 35.
- gelt: *Geld* V, 30 u. ö. *Klage um g.* V, 25. XV, 2. XVI. XXXII, 16. XLIX, 31. 34—38. *gezuc umme g.* XLIX, 42 (*vergl.* XII. XIII). S. a. mark, pfenninc, silber; schult.
- gelubde, gelubede: *Gelöbniß, Versprechen*. unterscheiden mit g. I, 15. *Meist gerichtlich abgelegt* XIII, 1. XV, 2. XXXII, 5. g. von gebirgen (bergen) und teilen XIV, 1. XV, 1. *Klagen um g.* XVI. XXXI, 7. 17. XLIX, 18. 31.
- gemach: *Ruhe, Bequemlichkeit*. einen in gutem g. lazen, *ihn in Ruhe lassen* V, 6. *Zimmer* XXVIII, 1.
- gemecht: *Machwerk* Z 9, 3.
- gemeine (alj.): *der gemeine man, gemeine lute* V, 2. VII, 1. *Mitglieder der Stadtgemeinde* IX, 1. XIX, 2. *in Gegensatz zu den Rathsmügliedern* XXXI, 28. 35. di stat gemeine XLVIII, 4.
- gemeine (fem.): *Einwohnerschaft*. burger, g. und hantwercke Z 2, 1.
- gen: *im Umlauf bleiben, gültig sein (von Münzen)* XXXVIII, 2. vor sich g.: *geschehen, ausgeführt werden* XXXI, 23. 24. 37. XXXII, 8. XLVIII, 2. es get einem an sine pfennige, *sinen hals* XXXII, 9. XXXIII, 19.
- genade s. gnade.
- genesen: *am Leben bleiben, freigesprochen werden* XIX, 13.
- geniezen eines dinges: *Nutzen von etwas haben* I, 24. VIII, 2.
- genugen: *ausreichen, genug sein* I, 24.
- geramen: *zum Ziele gelangen*. let (lezet) is in got g., *läßt es ihm Gott gelangen* XII, 3. XXVII, 13. 16. XXXVIII, 14. XXIX, 4. 5.

- gerechtigkeit: durch eine g., um der Gerechtigkeit willen XII, 8. Gebühr Z 10, 1.
- geren, gern: begehren, verlangen IX, 1 u. ö. gerende lute: Bettler Z 7, 1.
- gerewen: geben XLIV, 1. 5.
- gerewer: Gerber. Sie bilden mit den Schustern zusammen eine Innung XLIV, 1.
- gericht: 1) die Gerichtsgewalt. g. uber lip und gut XXXIV, 1. vgl. XXXVII, 1. g. des Obervoigts XXXIV, 1 (oberstes g. Z 5, 1. Z 8, 1), des Untervoigts XXXII, 1. 3; vgl. XXXV. g. des Landrichters XXXIX, 1. Der Rath hat die oberste gewalt und g. XLVIII, 1. von g.'es wegen XXVII, 15. XXXI, 10 u. ö. sich g.'es weren XXXIII, 17. 19. des g.'es nicht achten XXXIII, 1. — 2) die Träger der Gerichtsgewalt, daher oft s. v. a. richter (s. d.) XXXIII, 16. mit g. nachvolgen V, 6, verburgen XXXVII, 4. XXXIX, 5, sich underwinden XLIX, 47. Das g. sal di kost tun XXX, 11. di vrist stet an dem g. XXVII, 1. dem g. bewisen VII, 1. ane g. (pfenden, halden u. dergl.) I, 21. 24. V, 32. XXVIII, 6. XXXVIII, 1. XL, 1. — 3) Gerichtsstätte. daz g. da man dinget XXXIII, 7. Wo ist g. XXXII, 3(—7). vor g. I, 20. 35. 36. V, 28. XXIX, 2. 3 u. ö. zu g. vuren d. i. zu huse und zu hove des richters IX, 1. vgl. XX, 1. XXII, 1 u. ö. vor, zu, in das g. brengen, treten, komen, loufen, gen u. dergl. m. I, 21. 22. V, 8. VII, 3. XXIX, 4. XXXIII, 3. 4. 13. 16. XXXVII, 5. XLVIII, 7 u. ö. — 4) Gerichtsbezirk V, 25. XXXII, 6. 7. XXXIX, 8. XLIX, 39 u. ö. — 5) Handhabung der Gerichtsgewalt, Verfahren. g.'es biten I, 22. VII, 4. XV, 1. XX, 1. 4 u. ö. dem richtere gutes g.'es danken XIX, 4. XX, 6. XXVIII, 14. g. siten XXXI, 1. XXXII, 1. XXXVII, 1. 5. Z 2, 1 (s. dinc). sich setzen an das g. XXXI, 3. an dem g. siten XXXV.
- Gerichtsort s. banc, dinchus, gericht, hus.
- Gerichtszeit: Montag, Mittwoch und Freitag XXXI, 1; später nur Mittwoch Z 2, 1.
- Gerichtszeugnis s. gezuc.
- gerne: freiwillig, ohne Zwang, ohne rechtliche Verpflichtung II, 5. V, 2. 6. 29. 30. XXIX, 4. XXXV.
- gerste (ordeum) IV, 7. Zoll: Z 1, 3. 4. 6. 11. 20. 22.
- gesamenen: zusammenbringen. eine ee gesament sich I, 16.
- gescheppfen: sich einen andern Namen g. XIX, 7. XXX, 8.
- geschichte: Zufall. von g. oder von ungeschichte, zufällig oder nicht zufällig XXVII, 14. 19. XXIX, 4. XXXII, 6. XLIX, 28.
- geschoz: von der Stadt erhobene Abgabe. Wie soll man das g. setzen, innemen IV, 1. halbiz, volliz g. geben IV, 12. Betrug bei Entrichtung des g. IV, 19. Ein gekauftes Haus soll der Richter nicht eher reichen u. leihen, bis nicht die alten g. bezahlt sind Z 14. S. schozzen.
- geschrei (schrei XIX, 5): der Ruf um Hilfe gegen Verbrechen, mit welchem die peinliche Klage beginnt, das Gerüft, Gericht. vor Gericht bringen mit g. XIX, 5. 6. 10. XX, 4. ane g. XXII, 2. das g. reiten XXVII, 13. XXX, 9. 11. volkumen, volkumen sin an dem g. XXVII, 11. 13. 14. XXX, 10—12. Am g. hat man keine holunge XXVII, 8. XX, 9. S. a. beschrien, schrien.
- geschude: Schuhwerk XLIV, 5.

- geselle: 1) (beim Handwerk) Z 6, 3. Z 7, 12. Z 9, 12. Zahl der g., die ein Meister halten darf Z 6, 10. Z 8, 10. Lohn der g. Z 7, 14. — 2) lediger g.: Junggeselle Z 6, 5.
- gesellschaft: Genossenschaft zu Handelszwecken IV, 16. XL, 19.
- gesetze (ufsatz Z 7, 10): *Satzung, Ordnung.* Da ist kein g. uf V, 2. Daz ist der stat g. XXXVII, 10. *Bergrichter, Berggeschworne und Bergleute dürfen kein gesetz setzen uf di burger u.s.w.* XXXVII, 11. *Verbot der g. bei verschiedenen Handwerken* XLII, 7. XLIII, 11. XLV, 3. Z 4, 3. Z 5, 7. Z 7, 10. Z 8, 5.
- gesezzen s. besezzen.
- gesinde: Dienerschaft XII, 2. XXVIII, 8. XLIV, 5. Z 6, 10. 15. *Der Brotherr kann für sein g. klagen und antworten* XLIX, 5—7 *vergl.* II, 14. *Wann muß er dem g. antworten und wann nicht* XLIX, 1. 2. *S. a.* bote, enpfremden, lidelon.
- gesmeide Z 9, 3.
- gespreche: *Berathung (außerhalb der vier Bänke).* g. der Partei mit den Zeugen ist unzulässig, sobald der Zeuge gestodelt ist VIII, 3. XII, 4. XIII, 6. XVII, 2. XXIX, 5. *vergl.* XXVIII, 14. *g. hat stets, wer keinen Vorsprechen hat* XXXI, 8. *In welchen Fällen darf der Geschworne nicht zum g. gehen* XXXI, 26. *Niemand darf zum g. der Boten gehen* XII, 8. *S. a.* besprechen.
- gespunste: *Gespinst* Z 10, 8.
- gestaten einem eines dinges: *gewähren, zugehen* I, 24. XXX, 12 u. ö.
- gestellen einen (in daz dinc): *ihn zu Dinge bringen* V, 16. VIII, 3. XII, 1. 4. XIII, 6. XIV, 1. XXIII, 2. 3. XXIV, 2 u. ö. *S. a.* stadelen.
- gesten (auch besten s. d.): *bekennen (Gegensatz: loikenen)* XIX, 5 u. ö. *einem eines dinges g.: für Jemand gültiges Zeugnis über etwas ablegen* II, 3. 6. XII, 4. XXIX, 3. 4. XXX, 12. XXXII, 5 u. ö. g. (an dem eide, an dem gezeuge): *einen formell richtigen Eidl ablegen, Zeugenbeweis führen (Gegensatz: irvallen s. d.)* I, 20. 30. II, 3. V, 2. IX, 2. 3. X. XI. XII, 1. 8. 9. XIII, 3. XIX, 14. XXIII, 3 u. ö.
- gestifte der burger s. spital.
- gestolt: *gestählt* Z 6, 7.
- gestoze (gestöre, gestreufe, gestrewsse, gestrüze VIII, 1 N. 1. XXXIII, 1 N. 1): *Streü, Handgemenge* XXVIII, 5. XXXIII, 1.
- gestozen: *darunter g., dagegen einwenden* XX, 5.
- gesundern: *verschieden behandeln* V, 1.
- gesund: *Gesundheit.* bi sime g. bliiben V, 32. *einem an sinen g. teidingen* VII, 3. 4.
- gesworn man, gesworn burger, gesworn der rathes, gesworn s. rat. *gesworne lute von dem gebirge, bergesworne* XXXVII, 7. 9. 11 *vergl.* XVIII, 4. (*Gegensatz: di gesworne von der stat* XXXVII, 10.) *geswornr meister s. d.*
- getelinc: *Verwandter.* *Der nehiste g. vater halben ist Vormund der unmündigen Kinder* I, 3. *Der neiste g. des Erschlagenen gewinnt den Richter* XXX, 4. *S. a.* mac, vrunt.
- getreigede, getreide (frumentum, annona, korn oder weize) XLIX, 15. *Getreidekauf der Bäcker* XLII, 11. 12. *Zoll: Z 1, 2. 11. 20. 32.*
- getriben: *varnde habe, di man g. und getragen* mac I, 37.
- getrosten, sich, eines dinges: *darauf verzichten, es preisgeben* XLIX, 8.

- gevangen: 1) *anfassen, angreifen*. einem gevangens gestaten XXVII, 13. XXX, 12. — 2) *fangen, gefangen setzen*. Wer uf den lip g. sätzt, soll nur bis zum nächsten Dinge sitzen XIX, 5. Der Büttel hält g. eum Schuld u. a. XXXVI, 2. S. a. hafte.
- gevenenis: *Gefangenschaft*. sterben in dem g. V, 32. einen mit g. zuchtigen XLVIII, 3. S. a. hafte, halden, stock.
- geverde s. vare.
- geverte: *Begleitung* s. volge.
- gevez: Z 7, 17. silberin geveze sind nicht schoßpflichtig IV, 7. kleines gefesse Z 7, 6.
- gewaldiger: *Gevalthäter* XXVIII, 1.
- gewalt: 1) *Gewalt, Macht*. von gotes gewalden sterben V, 32. XXIX, 1. 3. 4. g. des Rathes XLII, 16. XLVIII, 1 u. ö., des Bergmeisters XXXVII, 1, Münzmeisters XXXVIII, 1, Zöllners XL, 1. Keine g. haben der Schreiber XXXV, der Büttel XXXVI, 1, (der Landrichter XXXIX, 1.) die Fleischerinnung XLIII, 1. — 2) *Vermögensrechtl. Herrschaft* I, 11. 34. XXXVIII, 3. 4. in g. und gewere (s. d.) haben I, 21. 22. 35. V, 21. 28. 41. — 3) *Befugnis, Recht etwas zu thun* XXXVIII, 13. di haben di g. wol XIX, 4. vergl. XLII, 8. g. zu pfenden I, 25, zur Verleihung von freien Gängen XXXVII, 12. — 4) *der Bevollmächtigte, Vertreter*. g. des richters VII, 1. XIX, 9. XX, 1. XXII, 1. — 5) *derjenige, den man gerichtlich (als Vormund) vertritt* XXIII, 3. 4. XXIV, 1. XXV, 1 — 3. XXX, 5 — 10. 12. XLIX, 5. — 6) *Gewalthat (unrechte g.)* XX, 4. XXI, 1. XXVIII, 1 — 4. 6. XXXVIII, 6. 7.
- gewaltic: 1) *mit Amtsgewalt ausgestattet*. wen he g. er richter ist XXXIV, 3. — 2) *einen g. tun, machen eines dinges: in den Besitz setzen* I, 21. V, 2. 20. g. sin einer sache XLIX, 46.
- gewant (pannus): Tuch VI, 16. XII, 1. g. sniden: *es verarbeiten* XLV, 4. 5. g. (veile) sniden: *es verkaufen*. Vorschriften darüber, Sorten XLVII, 1. 2. Zoll: Z 1, 8. 9. 13. S. a. tuch.
- gewerb s. fromen.
- gewere: *rechtskräftig gesicherter Besitz*. iar und tac in gewalt und in g. haben; rechtl. Wirkung I, 21. 22. 35. V, 28. 41. aus sinen g. n lassen Z 11. S. a. were.
- gewere s. were.
- geweren: *wahr machen, beweisen* III, 1. Z 7, 17 u. ö. g. uffen heiligen, durch Eid beweisen V, 36. XXX, 4 u. ö.
- gewern, wern: *den rechtmäßigen Besitz gewährleisten*. Verpflichtung den Käufer eines Guts zu g. I, 35. gewert sin V, 28. 41.
- gewern: *wehren, hindern* XXXI, 4 s. wern.
- gewerke: *Innungsgenosse*. Antheil der g. n an der Aufnahmegebühr XLII, 1. XLIV, 1. XLV, 1. XLVI, 1. Z 3, 1 vergl. 2. Z 5, 1 (vergl. Z 4, 1. Z 7, 2) und an Bußen XLIV, 2. XLVI, 5. Z 8, 2.
- gewicht: *Goldschmiede sollen einerlei g. haben* Z 9, 6. Vergl. Z 3, 9.
- gewin: zu g. oder zu verlust XXXI, 24.
- gewinnhaft: *Ausbeute gebend*. g. e teil IV, 7 N. 4. VI, 8.
- gewinnen: *erwerben* XXXIX, 4. irerbeiten und g. I, 7. im Spiel g. s. spil. im gerichtl. Verfahren obsiegen, etwas durch gerichtl. Verfahren erlangen I, 21. 24. 25. VIII, 4. IX, 3 u. ö. di erste klage g. XXVII, 4. einen (Beklagten) g., ihn überführen I, 22. XIX, 13. XX, 4. den Richter g. mit dem eide: ihn zur

*Erhebung der peinlichen Klage veranlassen* XXX, 1—7.

gewisheit: *Sicherstellung. Vom Vormund kann man g. heischen wegen des Vermögens der Mündel* I, 4.

gewurchte: *Arbeit. nicht recht am g.* Z 10, 5.

gezaw: *Werkzeug. Niemand, der nicht zur Leineweberinnung gehört, soll uff langem gezaw erbeiten* Z 10, 7.

gezeug: *Handwerkszeug oder Material* Z 7, 17.

gezugen (eines dinges): *etwas durch Zeugen beweisen, einen Zeugenbeweis führen* VIII, 2. XII, 2. XIII, 5. XVII, 2. XXIX, 5. XXXII, 8 u. ö. *S. bezugen, ubezugen.*

gezuc: 1) *Zeuge* XII, 4. XXIX, 4.5. XL, 8. gebiten den gezugen XII, 4. den g. twingen XIII, 6. mit sinen gezugen allen XLIX, 39—42. — 2) *Meist: Gesamtheit der Zeugen, Zeugenbeweis, Zeugnis* V, 2. XXXI, 21. sinen g. stadelen *s. d. der g. get uf einen, get vor sich* XVII, 1. 2. irget XLIX, 38. *Jeder mag 3 gezege vuren* XII, 10. gezuges bedurfen XXXII, 6. sinen g. liden VIII, 2. XII, 1. 3. XVIII, 5. brechen XII, 4. 9. XXVIII, 14. g. mit gezege brechen XVII. sich gezuges vermessen XII, 1. 3. XVII, 1. XXIX, 5. XLIX, 39—42 u. ö. an eines g. treten I, 36. XII, 4. XXVIII, 14. XXIX, 5. der g. ist volkomen VIII, 4, ist verlorn VIII, 3. 4. XVII, 2. XLIX, 39. (*s. a. abegen*). volkomen sin, gewinnen mit sime g. VIII, 4. XVII, 1. 2. gosten am g. II, 3. XXXVII, 6. 7. irsetzen an eime g. XXIX, 1. di wile der g. wert VIII, 3 u. ö. *Zeugen sind erforderlich bei Eignung eines Hauses* I, 36. *von Kistenpfändern* I, 37. *bei Errichtung von Testamenten* V, 1. zur

*Entgegennahme der Aussage einer entführten Jungfrau* V, 6 *vergl. 8 u. ö.* — *Zum g. gehört der Eid der Zeugen* V, 2 (*vergl. gezugis recht* XXXII, 17. 19. XI, 9); *Fälle, in denen die Zeugen nicht schwören* XIV, 2. XV, 1. XXI, 2. *vergl. XXII, 3.* — *Meist sind 2 Zeugen erforderlich; s. eit (selbdritt).* So zum *Beweis der Ansässigkeit (s. besezzen), der letztwilligen Verfügung* V, 1, *der Einwilligung des Vaters zur Vermählung* V, 2, *der Absouderung von Kindern* V, 37. 38; *ebenso beim gezuc umme den vride* VIII, 2—4, *vergl. II, 13, um Raub u. Diebstahl* XXI, 2, *um Heimsuchung* XXVIII, 11. 12. 14, *um Kaufschatz* XII. XLIX, 40. 41, *um Geldschuld* XLIX, 42—44 (*vergl. Z 2, 3*), *zuan Beweis der Hinterziehung des Zolls* XI, 9, *der Berechtigung einer Frau als Vormund um Wunden und Todschatz zu klagen* XXIII, 3. *Selbdritt muß der Richter Vorgänge im Dinge beweisen* XXXII, 16. 17. XXXIII, 19. — *Zeugnis des Richters (mit oder ohne Dingwarten oder andern Zeugen) über gericht. Vorgänge vor ihm oder im Dinge (gezuc mit dem richtere)* XIII, 1—8 *vergl. I, 20. 36. II, 9. V, 25. 37. VI, (7.) 17. 22. VII, 3. XII, 1. XV, 2. XXIX, 2. 3. XXXII, (2—5) 6. 7. XLIX, 42. Z 2, 11. S. a. irsetzen. Zeugnis des Obervogts* XXXIV, 2. 3, *des Bergrichters* XXXVII, 7, *gerichtlicher boten s. d. Qualität der Zeugen* *vergl. besezzen, echt und recht, erhafft, nakobure, verceln. Wann dürfen sie nicht der Partei verwandt sein* V, 2. 6. 8. *Ansässige auf dem Gebirge legen Zeugnis ab vor dem Stadtrichter* XXXVII, 7, *Aussässige in der Stadt vor dem Bergmeister* XXXVII, 6. *Nennung der Zeugen durch den Beweisführer* VIII, 2. 3. XII, 1. XIII, 5.

XIV, 1. XXVIII, 13. XXIX, 4. XLIX, 41, *des Gegenstands des Beweises* VIII, 3. XII, 1 u. ö. *Buße wegen nicht durchgeführten Zeugenbeweises* VIII, 4. *S. a. twingen, gespreche.*

**gichtigen:** zu einer Aussage veranlassen XXX, 4.

**gizen:** lotic silber g. VI, 2.

**gnade:** 1) *Ruhe. Behagen. vride unde g. s. vride.* — 2) *Gnade, Erbarmen, Geneigtheit.* einem gn. tun IV, 12. an eines gn. dingen VI, 22. es stet zu der burger u. der meister genaden Z 3, 5. bessern nach der burger g. Z 3, 7.

**golt:** als Zahlungsmittel VI, 18. *Verarbeitung, Sorten* Z 9, 1. 2.

**goltsmit:** *Innungsordnung* Z 9.

**got:** durch g., *wegen Gott, um Gottes willen.* d. g. geben, biten V, 34. XXVII, 1. 16. XXVIII, 14. *he klaget unsem herren gote u. s. w. (in der Klageformel)* XIX, 10. XX, 4. XXI, 1 u. ö. *S. a. gewalt, klagen, vride.*

**gotishus:** *Vermächtnisse an gotishuser* V, 1.

**gra:** grau. g. gewant XLVII, 2.

**graben:** *grawieren* Z 9, 5.

**gram:** einem gr. sin V, 3.

**grelle:** eine Stichwaffe XXXIX, 6.

**grifen** zu einem dinge: *Hand anlegen, sich an etwas halten* I, 33. V, 25. 26. zu dem rechte, eide grifen XXXII, 16. 17. XXXIII, 19. XL, 13 u. ö. zu siner unshult gr. s. unshult.

**grizwart:** *Secundant beim gerichtlichen Zweikampf* XXVI, 5. 6. XXVII, 17. 18. *S. a. boumtreger.*

**grose, groser pfennig, groschen:** Z 3, 1. 2. 6. 8. 9. 11. Z 4, 1 u. ö. *S. a. schillinc.*

**grube** I, 32. *Bergbauische Anlage* XXXVII, 3.

**gruz:** *peinliche Klage* VII, 4. XIX, 11.

XXVII, 12. XXVIII, 12. XXX, 10 u. ö. *kemplicher gruz* XXVI, 2. *dibesgruz* XIX, 10. *S. a. begruzen.*

**gulde:** *was man gelden (s. d.) muß, Schuld* III, 2. XII, 10.

**gunnen (praes. gan):** *vergönnen, gestatten* V, 21. XXXI, 4. 5. 7. 19 u. ö.

**gunst:** *Einwilligung, Genehmigung.* *ane g. XXXI, 30. mit der burger g. XLII, 9. von g. oder von gewalt* V, 21. *Güterrecht, eheliches s. ee, eelich.*

## H.

**habe** s. unshuldic.

**hafte:** *Verhaftung, Gefängnis.* in di h., *uz der h. brengen* VII, 1—4. XIX, 5. 6. 9. 10. XX, 2—4. XXII, 2. *S. a. gevangen (2), halden (1), stock, ufhaldden.*

**halden:** 1) *festhalten (beim gerichtl. Zweikampf)* XXVII, 15. *vergl.* 16. 17. XXX, 13. *in Haft halten* XXII, 1. XXXVI, 2. *S. a. behalden (2).* — 2) *einen h., Partei für ihn nehmen* Z 2, 6. *einen gehaldin in siner klage* XLIX, 32. — 3) *etwas behalten, aufbewahren* I, 1. V, 34. 40. — 4) *behandeln* V, 32. — 5) *darin h., vorenthalten, hindern* Z 6, 8. Z 7, 6. — 6) *sich h. zu etwas, etwas in Besitz behalten, beanspruchen* I, 25. IX, 1. — 7) *sich herin h. (von andern steten, vom lände)* XL, 5. XLII, 1. XLIII, 2. Z 4, 1.

**halpwachsen:** *nicht ausgewachsen* XLIII, 7.

**hals:** 1) *Kopf, Leben.* den h. *abeslahen* XXVI, 6. XXVII, 19. XXVIII, 3. XLVIII, 7. *urteil über sinen h.* V, 8. *bestanden sin mit dem h.* V, 16. XXII, 3. XXIII, 4. *iz get einem an den h.* IX, 4. XXVI, 5. 6. XXXII, 9. XXXIII, 19. *S. a. swert.* — 2) *Körper:* als he *anne h. hat* V, 9. XLIX, 47.



h a m m e: *Hinterschenkel, Schinken* XLIII, 10.  
 handeln: *behandeln*. einen ubel h. VIII, 2.  
 hant, sich (einen) antworten mit der h. (*in Schuld knechtschaft*) II, 8. 9. V, 30. 32. uz der h. lazen V, 32. einen in di h. nemen XXIII, 4. di hende binden s. d. in di h., uz der h. binden VII, 2. 5. 7. mit gewapenter h. s. wapenen. — di h. abeslahen, iz get einem an di h., bestanden sin mit der h. VI, 19. 22. 23. VII, 7. XXIII, 4. XXVI, 5. XXVII, 19. XLVIII, 7. — einem etwas in di h. geben: *es ihm anvertrauen* XIV, 1. — mit sin eines h. s. eit. — *Erbe bleibt in derselben* h. V, 37. — eine sache uz der h. geben XLIX, 46. — in di hant: *sofort (von Zahlungen)* XIV, 1. zu h, alzuhant: *sofort*. III, 1. 3. IX, 1. XII, 7. XIII, 7. XIX, 3. XXIII, 3. XXVII, 13. XXVIII, 14. XXXI, 37 u. ö.  
 hanthafte tat: *die frische That*, einen an h. t. begrifen VI, 23. XIX, 1. XXXVIII, 10. XL, 12. XLVII, 2. *vergl.* XXVIII, 3. einen zu gerichte bringen mit h. t. XLVIII, 7.  
 hantslan: *das Schlagen mit Händen* VIII, 1.  
 hantwerk: 1) *Handwerk*. das h. triben Z 3, 1. Z 4, 1. Z 5, 1 u. ö. bewisen s. d. (2). legen Z 10, 11 u. *dergl.* *Verbot des Handwerksbetriebs innerhalb der Meile* II, 12. Z 1, 33. — 2) *Innung (s. d.)* Z 5, 4. 5. Z 6, 8. 9. Z 7, 12—15. Z 9, 2. 10. 14. Z 10, 5. h. unde amecht XLIII, 2. burger, gemeyne und hantwercke Z 2 (S. 271 31). — 3) *Werkzeug* VI, 22.  
 handwergmeister s. meister.  
 har, hor (*im Tuche*) Z 3, 5.  
 harnasch: *Harnisch* XLIX, 47.  
 Freiburger Stadtrecht.

harte, herte: *sehr*. harte ebene I, 33. XII, 8. (vil ebene XIII, 6.) h. ungerne XXVII, 2. XXXVIII, 8.  
 hegen: daz dinc h. XXXII, 9.  
 heiligen, di: *die Reliquien (bez. der Reliquienschein), auf welche man den Eid (s. d.) ablegte*. uffen h. geweren, behalden, volkumen, bewisen V, 36. XXIX, 5. mit zwen vingern uffden h. IX, 2. XIX, 12. XX, 5. XXXI, 16. uf di h. legen XIX, 14 u. ö.  
 heimelicher rat s. rat.  
*Heimfallrecht* V, 34.  
 heimlichkeit: *Abritt* I, 32.  
 heimsuche, heimsuchunge: *schwerer Hausfriedensbruch. Verfahren dabe* XXVIII.  
 heimsuchen, einen: *eine heimsuche an ihm begehen* XXVIII, 9. 11. 12. 14.  
 heimsucher XXVIII, 12.  
 heischen s. eischen.  
 helfen, gehelfen einem eines d., zu einem d., zu einem h.: *ihm zur Erlangung von etwas (richterliche) Hilfe leisten* I, 34. V, 32. XII, 9. Z 2, 7. 9. einem rechtes helfen XXXIII, 18. XLI, 1. Z 2, 13 u. ö. einem pfandes h. s. pfant. einem h. vor sine schult, vor sin gelt V, 26. 30. Z 2, 9. daz im got so helfe (*Eidesformel*) s. eit. — einen helfen, ihm nützen: daz hilft in nicht zu rechte V, 21. 27. XLIX, 47. Z 2, 3. 4 u. ö.  
 helfer (*beim Todtschlage*) XXXIII, 15. S. volleist.  
 helm (*als Wappentheil*) Z 9, 10.  
 hengebanc: *die an der Schachtmündung quer über die Pfählbäume eines Haspels liegende, zum Aufsetzen der an- und abzuhängenden Kübel bestimmte Pfoste; dann überhaupt die Schachtmündung und deren nächste Umgebung* XXXVII, 3.  
 herabe: sein erbe h. nemen I, 2. 4.

- herberge: *Wohnung. gemitte h. s. miten. Ort zum zeitweiligen Aufenthalt für Fremde* III, 3.
- herbringen *s. brot.*
- herinc (allec) XII, 1. *Zoll: Z 1, 8. 16.*
- herkumen man: *einer, der aus der Fremde gekommen ist* XXXIX, 3.
- herre, her: *Anrede des Richters* I, 21 u. ö., *der Parteien* VIII, 3. 4 u. ö. *Brotherr* XXXIII, 13. XXXVIII, 3. 4. XLIX, 9 (*s. gesinde*). *Lehherr* I, 11. XXXI, 16. XLI, 2 (*s. lantherre*). *Landesherr* I, 20. Z 5, 7. (*gnediger herre*) Z 8, 14. Z 9, 2. 10. Z 10, 2. 12. (*S. a. hulde, konic, margreve, vurst*).
- herte *s. harte.*
- hervor bringen VII, 2. XXII, 2. *s. vordringen.*
- herwederumb Z 6, 4.
- hetzen: *hunde zu den luten h.* XLIX, 12.
- hinde: *Hirschkuh* XLIX, 16.
- hinlegen: *beitegen, schlichten (mit rate s. d.)* XV, 1.
- hirz: *Hirsch* XLIX, 16.
- ho: *hoch* I, 32.
- hof: 1) *Gehöft* I, 1 u. ö. *hus unde h. s. hus.* — 2) *Hof des Landesherrn. Wann darf man zu hove klagen* XXXIV, 4.
- holunge: *die Erlaubnis, den Parteevortrag, besonders die Ableistung des Eides (drei Mal) zu wiederholen, falls das erste Mal Formfehler begangen worden sind. h. dingen, irdingen, haben* VIII, 3. IX, 2. XII, 4. XX, 2. XXXI, 23. 24. *Keine h. hat man am Geschrei bei der Kampfklage* XXVII, 8. 13. XXX, 9. *Vergl. irholen, irvallen, wandel.*
- horen: 1) *hören. Folgen, wenn man das richterliche Gebot zur Antwort nicht gehort hat* XXXII, 16. — 2) *gehören. in eines gerichte h.* XXXII, 6.
- hospes *s. gast.*
- hou: *der Schlag. mit howen und mit slegen* XXVIII, 2. 3. 9.
- houpman: *oberster Vogt* Z 6, 8. Z 8, 2.
- hoven *s. husen.*
- hovestat: *Grund und Boden, worauf ein Hof steht* I, 24. V, 21.
- howen: (*Erz*) *hauen* VI, 10. XXXVII, 2. *S. a. swin.*
- hower: *Häuer, Bergarbeiter* XXXVII, 2. *S. a. lenhower.*
- hulde: *Gnade. Des Herrn h. verlieren* I, 20. *Huldigungseid: der Richter zeugt bei des Herrn hulden* XIII, 6. *ebenso sein Vertreter* XXIX, 5. *der geschworene Bürger* XI, VIII, 5.
- hulfelich: *Hilfe bringend, förderlich* VII, 6. XXX, 9. *s. teidinc.*
- humulus: *Hopfen. Zoll: Z 1, 8. 22.*
- hunt: *Wann kann und wann muß der Herr für seinen Hund antworten* XLIX, 12. 13.
- hus, huz: *Haus* I, 1. 21—27 u. ö. *wonen mit huse* XXXVII, 1. *h. unde hof* I, 32. 34. 35. 37. V, 14. XLII, 14 u. ö. *zu h. unde hof des richters bringt man den Verbrecher, klagt man* VII, 1. VIII, 1. XIX, 9. XXII, 1. XXIII, 1. XXVI, 1. 3. XXVII, 1. 2. XXVIII, 8. XXXIII, 3—8. 10. 11. 13. *zu gerichte daz ist zu h. unde hove des richters* IX, 1. *di erste klage behalten zu huse u. zu hove* XXVII, 4. *In eines h. darf man kein Pferd aneangen* IX, 1. *Wann darf der Münzmeister nach falschem Gelde in einem h. suchen* XXXVIII, 3—7. *S. a. eigen, erbecins, heimsuchen, mist, miten, wec, wirt.*
- husbacken brot: *Verpflichtung der Bäcker dasselbe zu backen* XLII, 4.
- husen und hoven: *soll Niemand den Verzählten* XXI, 2. XXVII, 6. XXVIII, 11.

husgenoz: der mit dem andern inne ist in sinen vir wenden (vergl. miten) I, 31 (Gegens.: besetzen XI, 2, wirt XL, 18). Der h. darf nicht im Hause bleiben wider des husherren Willen I, 31. Der Hausherr vertritt ihn in Bezug auf seine Schöpfung IV, 18; leidet Pfändung für ihn V, 13. XXIX, 4. Zollbefreiung XL, 2. 5. 18.

husherre: Hausbesitzer I, 31 s. wirt.

husvrowe: Ehefrau I, 1. 5. 20 u. ö.

hute: Aufsicht. stunde ein wagen ane h. XLIX, 11. Der Büttel soll den Gefangenen halten ane lon und ane hute (ohne Bewachung?) XXXVI, 2.

hutte: Schmelzhütte I, 1. IV, 10. V, 25. XXXIX, 6. hutten, di herin gehören (in das Gericht der Stadt) XXXII, 7.

huttenlute dürfen im Landgerichte und sonst in des Königs Lande Waffen tragen XXXIX, 6.

## I. J.

i unde i: von jeher, immer VI, 24. XLI, 1.

iagen: einen in ein hus i. XXVIII, 2. sich i. XXXIX, 7. verfolgen, nach etwas trachten, forschen XV, 1. i. mit urteile XXIX, 4.

iar. Binnen einem Jahre steht der Austritt aus dem Kloster frei V, 4. In den ersten drei Jahren nach Eintritt der Volljährigkeit soll man Erbtheil fordern V, 37. 38. Man soll nicht mehr Zins einklagen als von einem Jahre I, 22. aller iere glich: jährlich I, 21. 29. zu (uz) sinen iaren kommen (gleichbedeutend mit zu sinen tagen kumen s. tac 3), under sinen iaren I, 3. 4. V, 4. 5. 37. 38.

iar und tac: etwas i. u. t. in gewalt und in gewere haben I, 21. 22. 35. V,

28. 41. einen werin i. u. t. I, 35. i. u. t. halden sollen die Bürger erbloses Gut V, 34. soll man versprochenen Erbzins V, 40. bescheiden ubir i. und uber t. XXIV, 2.

iarisvrist: die Frist von einem Jahre (bez. von Jahr und Tag vergl. V, 34). Ein Miether behält nicht längeren Tag wen under einer i. I, 30. In der ersten i. soll man Erbensprüche erheben V, 27. 28.

iarmarkt (nundine) Z 1, 9. Z 6, 1. Z 8, 9. Z 10, 4.

iarcins: 1) einjähriger Betrag des Erbzinses I, 23. — 2) Miete (im Gegensatz zu Erbzins). daz heizet i., daz man aller iere glich vermitet unde daz man buwen muz unde daz ouch verburnen mac I, 29. vergl. IV, 15. Beweis des i. I, 29. Behandlung der Pfänder für i. V, 23.

icht (ich): etwas, etwa I, 4. 6. 9. 20. 36. 37 u. ö.

ichtesicht: irgend etwas XVIII, 5. XX, 5.

iehen: sagen, bekennen. i. ader loikenen III, 1. XXIV, 2. XLIX, 30 u. ö. uf einen i., sich auf einen berufen XXXVIII, 3. an eines wort iehen: der Rede (des Versprechen u. dergl.) beitreten, sie anerkennen XXVII, 11. XXXI, 23. 24. XLIX, 22 (vergl. XXVI, 3. XXVII, 9. 10).

iklich: jeder II, 1—3 u. ö.

Immobilien s. eigen, erbe, hus.

in-, en- (ne): nicht, den Zeitwörtern vorn angehängte Negationspartikel, oft durch eine zweite folgende Negation verstärkt I, 6. 8. 11. 12. 15. 20—22. 25 u. ö.

in- s. a. int-.

inbrechen oder inslan soll man 3 Fuß von seinem Nachbar bei Anlegung eines Aborts I, 32.

- ineischen, ingeeischen, eischen: *entladen (die strengere Form der Vorladung, vgl. vorgebieten). Wann darf man Ansässige i. u. wann nicht* II, 3.13.14. V, 19. XXVII, 5. XXVIII, 9. 11. XXX, 5. XXXIII, 7. i. *um Raub und Diebstahl* XXI, 1. 2. XXII, 3. *um Tottschlag und kampere Wunden* II, 3. XXIII, 1. XXVI, 1. XXVII, 5. XXX, 5. 6. *um Heimsuchung* XXVIII, 9. 11. *Der Büttel soll i.* XXI, 1. XXXVI, 4; *Verfahren* XXI, 1. XXX, 5.
- ingesinde: *Mitbewohner eines Hauses. der wirt oder kein sin i.* XXVIII, 1. 4. 6. 9. 12.
- inlegen können *abgesonderte Kinder den erhaltenen Antheil, um mit den andern erben zu können* I, 1.
- inman: *wer im Weichbild seinen Wohnsitz hat, unter Stadtrecht steht, gleichviel ob er besetzen ist oder nicht (Ggs. uzman)* VI, 13. X. XIX, 12. XX, 6.
- innemen: *(das Geschuß)* IV, 1.
- innunge: *di i. unde sin werc gewinnen* XLII, 1 u. ö. *anc i.* XLII, 1. 16. XLIII, 1 u. ö. *Ordnungen der Freiberger Innungen* XLII—XLVII. Z 3—10. *Die i. erbt auf den jüngsten Sohn* XLIII, 14. Z 3, 2. Z 4, 1. Z 5, 1. Z 8, 3. *Aufsicht des Rathes s. rat.*
- inpern eines dinges: *es entbehren, darauf verzichten* II, 8. III, 2. V, 25. 26. IX, 5. XLIX, 1. 3.
- inflan s. inbrechen.
- institor s. cremer.
- intgehen: *entkommen* V, 32. *einem eines dinges mit rechte i.* XXXI, 14.
- intloufen V, 31. XXXIII, 6.
- intpfahen: *Wie soll man den kamp f.* XXVII, 15.
- intpfallen, inpfallen. *einem eines dinges: ihm die Unwahrheit einer Behauptung nachweisen* VI, 9. XXIX, 4. XXX, 13.
- intpfirren: *entfremden, entziehen, entweenden* I, 22. II, 5. s. a. intpfuren.
- intpfuren: *entführen. Verfahren bei Entführung einer Jungfrau* V, 6—8. *wegnehmen, entziehen, entweenden* XI, 11. 12. XLV, 5. Z 2, 11. i. *uf den heiligen: durch Leistung eines Eides sich von einer Verpflichtung befreien* XXXI, 12. 13. 30. 31. *entpfuren einem ein d., durch gerichtl. Beweisführung dem Prozeßgegner abgewinnen* Z 2, 11.
- intpinden, inpiuden: *losbinden* XIX, 6. XX, 3.
- intprechen, inprechen, sich, *von einem: sich von der gerichtl. Klage Jemandes befreien, freigesprochen werden* XXVII, 4. XL, 13.
- intrucken, sich: *sich losreißen* IX, 2.
- intscheiden: *entscheiden, gütlich beilegen* XII, 8. XXXII, 19.
- intweenden (s. v. a. intpfuren) II, 5.
- intwichen: *entfliehen, flüchtig werden* V, 7. 18. *Dus Vermögen des, der aus der Stadt i. muz, bleibt seiner Familie* I, 20.
- invuren s. uzvuren.
- io, iu: *ja, eben (meist nicht übersetzbar)* I, 15. V, 11. 41. VI, 7. VII, 3. VIII, 1. XII, 1. 9. XIII, 1. 4. XV, 1. XXVI, 6. XXIX, 3. XXX, 4. XXXI, 17. XXXII, 3. XXXIII, 11. XXXVIII, 9. XLVIII, 1. XLIX, 2. 3. 29. 30. 44. Z 2, 3 u. ö.
- ioch: *auch, noch immer, doch, wenigstens* I, 21. 28. 36. II, 4. V, 1. 21. XVIII, 1. XXVIII, 3. 4. 7. XXIX, 4. XXX, 3. 5. XXXI, 11. XXXII, 4. 6. XXXVIII, 5. XXXIX, 6 u. ö.
- iquedersit: *auf jeder von beiden Seiten* XIV, 1. XV, 1.
- irdingen: *ansmachen. einem holunge, wandel i.* VIII, 3. XX, 2. XXXI, 23. 24. s. a. dinge (2).

irerbeiten: durch Arbeit erwerben XLIX, 37. Wie vererben sich Güter, die Eheleute mit einander irerbeit haben I, 7. 8.

irheben s. vinger.

irholen, sich: ein Versehen wieder gut machen, eine wegen eines Formfehlers ungiiltige gerichtliche Handlung wiederholen. Wann und wie oft darf man sich i. VIII, 3. XIII, 6. XIX, 14. XXVII, 8. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXX, 9. Frauen können sich so oft beim Eide i., bis sie ihn richtig leisten, (V, 2) XXIII, 4. S. a. holunge.

irclagen: durch Klage erwerben Z 2, 10.

irlazen, einen eines dinges: einem etwas erlassen XII, 5. XIX, 12. 14. XXXIX, 3.

irren: 1) hindern XLIX, 25. — 2) s. v. a. werren (s. d.): iz irret an dem richter XXIX, 4.

irsetzen: Ersatz schaffen. Wie soll man den (gestorbenen oder abwesenden) richter irsetzen an eine gezuge XXIX.

irslagen: zu tode i. werden XXVI, 3. vergl. XXX, 1. 2.

irsten (eine klage, ein gut): durch Stehen vor Gericht gewinnen XXVI, 4. Z 2, 11.

irsterben: durch Todesfall Jemandem zufallen. erbe irstirbet an kindere V, 37. 38.

irteidingen ein dinc uf einen: etwas auf gerichtlichem Wege erlangen I, 20. XXV, 3.

irteilen, einem: durch gerichtl. Urtheil zuerkennen XII, 9. XXII, 4. XXXII, 15. 16.

irvallen, vallen (XII, 9): einen die Rechtshandlung ungiiltig machenden Formfehler begehen (Gegens.: besten, gesteden). i. an dem eide I, 36. XIX, 13. 14. XXIII, 3. XXVIII, 14. (V, 2. XII, 8.) an dem gezuge I, 36. VIII, 4. XII, 4. XXVIII, 14. an dem worte

(eom Vorsprechen) XXI, 23. XXXI, 23. 24. an der ansprache und an dem gruze XIX, 11. XXVII, 12. an dem geschrei XXVII, 13.

irvarn, sich, an einem um ein dinc: Erkundigungen bei Jemand einziehen XXIII, 3. 4. XXIV, 1.

irvolgen ein d. uf einen: etwas durch Prozeß gewinnen XII, 3. XIII, 1. XXIV, 2. XXXI, 7. XXXII, 13. 15. 16. eine Klage uf einen i., sie zu seinen Gunsten zu Ende führen II, 3. 10. XII, 3. XXXI, 7. XXXII, 14. eine clage i. uf den burgen II, 4. XXIII, 4. XXVII, 16.

irvordern ein d. uf einen: durch Prozeß erlangen XLI, 1.

irweren einem eines dinges: ihm wehren etwas zu thun I, 24. 28. 32. sich eines dinges i. XXXI, 34. XXXVIII, 6.

irwischen, einen: V, 8. XLVII, 2.

ysen: Prägeisen, Münzstempel VI, 19. VII, 4—6. Hufeisen IX, 1. 2. Zoll von Eisen Z 1, 18.

ysenschussig: y. Messer soll Niemand machen noch uff blye slyeffen (?) Z 5, 3.

iude: cristen oder i. VI, 13. S. a. pfant.

iunge (lerniunge Z 6, 12): Lehrling Z 6, 10—12. Z 8, 10. Z 9, 11.

iunc oder alt V, 10. iunger man (Anrede) XXX, 8. XXXIII, 16.

iuncvrowe (magit V, 6): die noch nicht verheirathet war I, 14. Verlust des Erbrechts der i., welche sich wider Willen der Eltern verlobt V, 2. Strafe der Entführung einer i. V, 6—8.

## K. C.

kamer: Kammer XXXVIII, 3. 7. Tuchsulen XLVII, 1.

kamp: Wolkamm Z 3, 8.

kamper s. wunde.

- kampf, kamp:** 1) *gerichtlicher Zweikampf*. eine wunde zu *kampfe* (*kamper*) besagen XXIII, 1. XXVII, 5. XXVIII, 10. eine wunde mit *kampfe*, *kempflieh* vordern XXVI, 3. XXVII, 1. 8. 10. XXVIII, 10. XXX, 6. 8. 9. *kampfis* antworten XXVI, 4. XXVII, 11. 12. XXX, 10. den *kampf* gewinnen (*d. i. das Recht zum Kampfe*) XXX, 13. des *kampfes* ledig werden XXX, 10. — *Verfahren im Kampfgerichte überhaupt und beim k. selbst* XXVII. (XXX, 13. 14.) *Folgen des Unterliegens im k.* XXVII, 19. *Dem Verzählten weigert man den k. mit Recht* XXVI, 2—4. XXVII, 12. XLIX, 18. *Nachtheile des Verzählten beim k.* XXVI, 5. 6. *Kampfweirdige Wunden s. a. wunde.* — 2) *Gefälle vom k.* Di *kempfe* gehören dem *Obersvogt* XXXIV, 3. — 3) *Bestimmungen über den k.* Als davor in dem ändern k. geschriben stet XXX, 13 *vergl.* 14.
- kampfgeschirre, kampfgezowe:** *Kampfzeug, Waffen* XXVII, 19. XXX, 11.
- kaste:** *der Kasten* XXXVIII, 3. 7. 8.
- kein:** *gegen VIII, 3 u. ö.*
- kein, chein:** 1) *irgend einer* I, 2. XXVIII, 4. 6. XXIX, 4. XXX, 8 u. ö. — 2) *keiner* I, 6. XXVIII, 3. XXIX, 4. *meist mit folgenden nicht* I, 7. 10. 19. V, 2. XXVIII, 3. 5. 7. XXXVIII, 2 u. ö.
- keiser:** *der vride, den der k. geboten hat* XII, 5.
- kelch** Z 9, 10.
- kelner:** *Kellermeister* IV, 17.
- kelre:** *Keller (unter dem Kaufhause)* XLVII, 1.
- kempfe:** *der Kämpfer (im gerichtlichen Zweikampf)* XXVII, 16. 18. 19.
- kempflieh, kemplich:** *mit kampf* (s. d.); *vergl.* *begrutzen, gruz, volvordern, zuteidingen.*
- keren:** *sich wenden (zu einem Handwerk)* Z 3, 2. *schicken oder k.: machen* Z 3, 4.
- kerze:** *Kerze (auf dem Altar des Handwerks)* Z 5, 1. Z 8, 2. (*bei Beerdigungen*) Z 6, 14.
- kinkeskind** s. *eninkil.*
- kint:** *Kinder dürfen keinen Einspruch thun gegen eine 2. Ehe des Vaters, noch bei dessen Lebzeiten Ansprüche an sein Vermögen machen* I, 11. *Schutz gegen die Mutter, wenn diese sie um ihr Erbtheilbringen will* V, 13. *Kzahlen nicht die Nachlassschulden des Vaters mit ihrem erarbeiteten Gute* V, 35 (*vergl.* I, 18). *Vorrechte bei der Aufnahme ins Handwerk* Z 7, 7 u. ö. *S. a. abewisen, Erbrecht, sun, tochter.*
- kirche:** *kirchliche Pfründe* V, 29. *Was in der k. vor dem Untervogt geschieht, hat Rechtsgültigkeit* XXXII, 5.
- kirchhof** XXXII, 5.
- kisen:** *wählen, bestimmen* I, 2. 4. XXIX, 5. XLII, 1. 8. XLIII, 3. 4. XLIV, 2. XLV, 3. XLVI, 5. XLVIII, 4. *entscheiden* Z 3, 5. 6. *eine kure k.* XLIII, 15.
- kistinpfant:** *Pfand, das in einer Kiste verahrt wird (im Gegensatz zu Immobilien)* I, 37. *S. a. varnde.*
- klage** (*vergl.* *klagen*): 1) *das Verlangen nach richterlicher Hülfe gegen erlittenes Unrecht. iz kumit zu kl.* V, 20. *sine kl. irvolgen* II, 3. 4. 9. *verlieren* V, 2. VIII, 2. XXX, 12. *irstanden haben* XXVI, 4. *intwenden* II, 5. *mit der kl. bestanden* sin II, 5. *mit kl. begrifen* XXV, 1. 2. *der kl. ledig sagen* II, 10. *einen in sine kl. eihen* XXVII, 4. XXXIII, 8. 9. 13. 15. XLIX, 6 u. *dergl. m. Kl. von Erbzins* I, 21. 22.

23. gegen Hausgenossen auf Räumung des Hauses I, 31. wegen unrechten Baus I, 33. auf Rückgabe verfallener Pfänder I, 36. um Lüllohn XLIX, 3. Kl. um Kaufschätz XII, 1. um Schuld XIII, 1. 4. XXIV, 2. XXIX, 4. XLIX, 30. 34—38. auf Erfüllung vor Schiedsrichtern übernommener Verbindlichkeiten XIV, 1. XV, 1. Kl. um den Frieden VIII, 1. 2. XXIV, 1. XXXI, 7. XXXIII, 3—6. XLIX, 31. 33. wegen Münzfälschung VII, 4. Kl. mit geschrei (s. d.) wegen Raub u. Diebstahl XIX, 2. 10. XX, 1. 4. XXI, 1. 2. XXII, 2. 3. wegen Todtschlag und Wunden XXIII, 1. 3. XXVI, 1. 6. XXVII, 1. 2. 8. XXXIII, 13—15. wegen Heimsuchung XXVIII, 9. 12. Klage des Gastes gegen den Wirth III, 1. Kl. gegen wegefertige Leute Z 2, 12. 13. Wann erhebt der Richter Kl. XXX, 1—10. XXXII, 8. — Auf wie viele Kl. muß man in einem Dinge einem Kläger antworten XLIX, 31. 33. und wie lange dürfen die Kl. fortgesetzt werden XLIX, 32. — schlechte clage XXVII, 1. 4. XXX, 3. XLIX, 31. (simpliciter accusatus Z 1, 31); vergl. kampf, gruz. Kl. mit anevanc s. d. — Ohne Kl. (ungeclait) trifft bei Schlägereien (ohne Todtschlag u. kampere Wunden) Niemand Buße XLIX, 45. Buße des Klägers bei Abweisung oder sonstigem Verlust der Kl. I, 38. II, 9. VIII, 2. XXVII, 12. S. a. ere clage. — 2) Verlangen der Execution gegen den säumigen Verurtheilten III, 1. V, 20.
- klagen, zu einem, über einen umme ein dinc: I, 22. 33. II, 5. XII, 1. XIV, 1. XXIX, 4 u. ö. zu hove kl. s. hof kl. zu huse und zu hove s. hus. Der Bratweyr darf für sein Gesinde kl. XLIX, 5. 6. 7. 20. Sonst darf nur der gekorne Vormund für einen andern kl. XLIX, 20. Für Verwundete können Verwundete oder Dienstboten kl. XXXIII, 13. Der Vater darf nicht für den abwesenden Sohn kl. XLIX, 21. Vergl. klage, beklagen, schult, vordern.
- kleger II, 8. 9. V, 39 u. ö. S. klage, klagen, vorderer.
- kleinot: kleiner Gegenstand IV, 7. XI.
- kleit. Der Ehemann antwortet für Gelübisse der Frau umme kleidere I, 10. kl. in erbrecht. Hinsicht I, 14. kl. ver-schofft man nicht IV, 7.
- klinge: kl. erbeyten, bereiten, sleiffen Z 6, 2. 4. 5. Zeichen des Messerschmieds auf kl. Z 5, 3. Z 6, 4.
- Kloster s. begeben, gehorsam, munich, nunne.
- knecht: junger Mann, Haussohn. V, 3. 6—8. Knappe: ritter oder kn. XXXIX, 3. Diener: XXXVIII, 2. XXXIX, 1. XL, 6. Z 8, 7. knecht oder mait III, 1. IV, 17. XXXIII, 4. 13. XXXVIII, 3. XLIX, 1. 5. 7. herre oder kn. XLIX, 9. Geselle Z 8, 7.
- knien: XXXI, 11.
- coch oder kelner IV, 17.
- Collationspflicht der abgetheilten Kün-der I, 1.
- kolvurer: Kohlenfuhrmann XXXIX, 5.
- konic: König. des koniges stat XXVII, 13. XXX, 12, lant XXXVII, 1. XXXIX, 6. des k. vride I, 35 (vergl. keiser). k. in der Formel der Klagen um Friedensbruch VII, 4. XIX, 10. XX, 4. XXVII, 11. XXVIII, 12. XXX, 10. — Der oberste Vogt hat sein Gericht vom k. XXXIV, 3. Des k.'s Recht von gelieberen Gängen XXXVII, 12. Vergl. margreve.
- korn (siligo) zum eignen Bedarf ver-schofft man nicht IV, 7. Zoll: Z 1, 11. S. a. getreigde.

- kosen: *Uebles nachreden* Z 6, 13.
- kost: di k. tun, *die Kosten bestreiten* XXX, 11. S. a. berckost.
- kouf VI, 17. rechten, unrechten k. schaffen, geben XLII, 1. XLIII, 3. XLIV, 2. an dem k. lazen XLVI, 3 u. dergl. m.
- koufen: huser I, 25—27. *Beweis des Kaufs mit dem weren* IX, 4. — *Zahlungsmittel* VI, 13—16. 18. XXXVIII, (2. 8.) 9. 10. — S. a. ufgaben.
- koufgadem: *Laden (zum Tuchverkauf, s. a. kamer)* XLVII, 1.
- koufhus: *Kaufhaus. Im k. arbeiten die Schneider* XLV, 2, *findet der Tuchverkauf statt* XLVII, 1.
- koufman (mercator Z 1, 9. 14) VI, 17. *Innung der kouflute (Tuchhändler)* XLVII. kouflute, di zu der stat gehören, dürfen außerhalb derselben Waffen tragen XXXIX, 6.
- koufschatz: *Kaufmannsware* I, 1. II, 11. XL, 7. Was gilt als k. XII, 1. gezuk umme k. II, 3. XII. XLIX, 40. 41.
- kowe: *kleines Gebäude zu bergmännischen Zwecken, Ueberbau über einem Schachte u. dergl.* XXXVII, 2. 3.
- craft: *Rechtskraft, rechtliche Geltung* V, 1. XII, 9. XIII, 7. XXIX, 3. XXXII, 1. 3—5. 8. XXXIV, 1. XLVIII, 5—8.
- cram: *Kramladen* V, 25. XLVI, 4. di alden, nuwen cremen XLVI, 4. di kromen uf dem marcte Z 6, 6.
- cramerie (mercimonia institorum): *Kramwaren* XLVI, 1—3. Z 1, 8. (9. 12.) 13. (32.)
- cramgewant: *Zeug, wie es die Krämer führen, Schmittware* XLVI, 1—3.
- cranc: *körperlich schwach* V, 20. 32. S. a. sich.
- krawsp: *nicht glatt, verziert. ein krawspen rine* Z 9, 10.
- creature: *Geschöpf* XLIX, 16.
- creiz: *der eingehetzte Kampfplatz* XXVI, 5. 6. XXVII, 18. 19. des creizes gern XXVII, 16. in den cr. bescheiden, kumen u. ä. XXVII, 15—17. XXX, 14.
- creizbrenger: *der den Kämpfer in den creiz führt* XXVII, 16.
- cremer (institor) Z 1, 8. 9. *Innungsordnung der cr.* XLVI.
- krenken: *schädigen, bestrafen. kr. oder zuchtigen mit venkenisse* XLVIII, 3.
- kretschem: *Schenke* Z 7, 13.
- crigen: *nicht einig sein* I, 33.
- crimmen, sich: *einander kratzen* XXVII, 18.
- cristen oder iude VI, 13.
- cristesabend. *An dem heiligen cr. darf jeder Brot und Fleisch in die Stadt einführen* XLII, 8. XLIII, 9.
- ku (vacca). *Vom anvanc (s. d.) einer ku X. Zoll: Z 1, 27—29.*
- kubel: *Kübel, dürfen in die Stadt eingeführt werden* Z 7, 6.
- kuffe: *ein kleines Faß* Z 7, 4.
- kunt tun: *bekannt machen* V, 22.
- kuntschaft: *Nachweis der ehelichen Geburt und der andern Erfordernisse zum Eintritt in ein Handwerk: Z 5, 2. Z 6, 11. Z 9, 11. S. a. brif.*
- cupferine pfeningge: *Strafe des, der damit ergriffen wird* VII, 7.
- cupfir (cuprum). *Wie viel c. soll dem Silber bei der Vermünzung zugesetzt werden* VI, 2. *Strafe für Verfälschung des Silbers mit c.* VI, 20. VII, 7. *Zoll: Z 1, 8. Vergoldung von kopffer* Z 9, 2.
- kure: 1) *Wahl* I, 1. V, 4. XXI, 22. — 2) *Willkür, Satzung des Rathes: nach der burger k.* XIX, 6. XX, 3. — 3) *von dem Rathe auferlegtes Strafgeld: di k. liden* XLII, 16. XLIII, 15. *eine k. uf ein d. setcen* XLII, 16. XLIII, 15. XLVIII, 2.



## L.

- lacticinium:** *Milch und daraus hergestellte Lebensmittel. Zollfreiheit* Z1, 31.
- lade** (fem.): *der Laden (eines Goldschmieds)* Z 9, 8.
- lant:** *im weiteren Sinne* I, 1 u. ö. *des koniges* I. XXXVII, 1. XXXIX, 6. *sin velscher und des landis velscher* VII, 4 (vergl. lantlute). — *Im Gegensatz zu* stat I, 37. II, 12. IV, 6. Z 4, 1. 7. 5 u. ö. *uf dem lande oder in anderen landen* IV, 2. 3.
- lantgericht:** 1) *das (vor der Burg abzuhaltende) Gericht des Landrichters* V, 19. (XXXIX, 1). *Es wird verliehen: daz I. gewinnen* XXXIX, 4. *Ansässige darf man nur um Wunden in dem I. einheischen* V, 19. *S. lanrichter.* — 2) *Bezirk des Landgerichts* XXXIX, 6—8. — 3) *die Personen des Landgerichts: volgen mit dem I. XL, 12.*
- lantherre:** *auf dem Lande ansässiger Edelmann* (he si burcgreve oder ratgebe oder ritter oder ritterskint XLI, 1). *Eid, den die I. en geleistet haben (Lantfriedenseid)* XII, 5. *Beschlagnahme ihrer Habe innerhalb des Weichbildes* XLI, 1. *Wann kann man sich wegen Schulden an ihre Unterthanen halten* XLI, 2—4.
- lantlute:** *sin dip unde der I. dip, rouber* XIX, 2. 5. 10. 12. XX, 1. 2. 4. 6. *S. a. lant.*
- lanrichter:** *der Richter im lantgericht (s. d.). Verhältnis zur Stadt und zum Stadtgericht* XXXIX, 1. 5. 7. 8. *vergl. V, 19. Insbesondere Schöff- und Wachpflichten* XXXIX, 2—4. *Der I. unterstützt den Zöllner bei Verfolgung von Hinterziehern* XL, 12. *erhält bei ihrer Ergreifung 30 Schill. Buße* XL, 12 *vergl. 13.*
- leben:** *vom I. zum tode bringen* XXX, 10. *S. a. lip.*
- Lebensstrafen.** a) *Enthauptung (s. hals, swert) steht auf Jungfrauenraub* V, 6. 8. *Raub* XX, 6. XXII, 4 (IX, 4), *Todtschlag* XXII, 4. XXVII, 19. XLVIII, 7. *vergl. V, 16. XXIII, 4. Heimsuchung (mit offenen Wunden)* XXVIII, 3. 14; *auf Verwundung (bei Verzählen)* XXII, 4. XXVI, 5. 6; *endlich auf Bruch des Gerichtsfriedens im vardinc (s. d.)* XXXII, 9 *und auf Widersetzlichkeit gegen das Gericht in Gegenwart des Richters* XXXIII, 19. b) *Gehängt (s. strang, wide) wird der Dieb* XIX, 14. XXII, 4. c) *Der Feuer tod (s. vur) trifft den Münzfälscher* VI, 20. VII, 7. — *Für die Vollstreckung der L. sorgt der Kläger, doch erfolgt sie in Gegenwart des Richters* XIX, 14. XX, 6. XXII, 4. XXVIII, 14.
- leder:** *Handel mit (böckin, schefin, cigin)* I. XLIV, 2—4.
- ledic:** *frei. einen I. sagen, ihn freisprechen* I, 36. II, 3. 9. VIII, 2. XIII, 1. 4 u. ö. *I. lazen* XIII, 4. XXXV. *ledic werden, sin V, 24. 32. 37. 38. VII, 3. XIII, 3. XXX, 10 u. ö.*
- legen.** *Wunden uf einen I., ihn derselben beschuldigen* XXX, 4 *vergl. XLVIII, 5. den freien Markt darneder* I. Z 7, 6. *S. a. hantwerc, werc.*
- legir:** *Krankenlager. wider ufkumen des I.'s* V, 1.
- Leibesstrafen** s. hant.
- leiche:** *Leichenbegängnis* Z 6, 14. 15.
- leie** s. pfaffe.
- leisten,** *einem ein dinc: eine Verpflichtung erfüllen, eine Schuld bezahlen* I, 22. 33. III, 1. V, 1. 2. 20. XII, 9. XIII, 8. XV, 1. XXIV, 2. XXIX, 4. 5. XXXII, 10. 13 u. ö. *S. a. abelagen, gelden.*

- leitter: *Fahrt (beim Bergbau)* XXXVII, 3.
- lenge. *Erforderliche l. des Tuchs* Z 3, 5, *der Leinwand* Z 10, 9.
- lengut wird nicht verschoßt II, 7. *Der Pfaffe erbt nicht* l. V, 29. *S. a. burgen, lihen; herre, man.*
- lenhof. lenhove werden nicht verschoßt II, 7.
- lenhower: *Häuer, der ein fremdes Bergwerk gegen einen an die Gewerken desselben abzugeben den Gewinntheil abbaud. Erzverkauf durch* l. VI, 10. 11. *des l. cende: der von ihnen abzugebende Gewinntheil* VI, 11.
- lerdiner: *Handwerksehring* Z 10, 7.
- lereiar: *sine l. bewisen (beim Goldschmiedehandw.)* Z 9, 10. *Zahl der Lehrjahre* Z 6, 11. 12.
- leren: *urteil* l. XXXI, 30. 35.
- lernen ein hantweg Z 10, 1. 3. *lehren* Z 6, 11.
- let *s. v. a. lezit, läßt, vergl.* XXXI, 34.
- lernyunge *s. iunge.*
- lernmeister Z 6, 12.
- libe: *durch eines l., ihm zu Liebe, ohne Zwang* XII, 1. XVI.
- lichte: *vielleicht* V, 20. XIII, 6. XL, 13. XLIX, 25 u. ö.
- lichtewie: *unser wrowen tac* l, der 2. *Februar. Aenderung der Münze* VI, 1. *Rathswechsel* XLVIII, 4.
- lidelon, ledelon: *Dienstbotenlohn. (Ggs.: tagelon.) Klage um rückständigen* l. XLIX, 3. *vergl. Z* 3, 10. Z 8, 12.
- liden: *gezuc liden, einen Zeugenbeweis sich gefallen lassen* XII, 1. XIII, 4.
- ligen: *der gast muz* l., *in der Herberge bleiben* III, 1.
- lihen, lien: *leihen. lipgedinge, daz (einer Frau) geligen ist vonne herren* I, 12. *vrie genge soll der Bergpmeister* l. XXXVII, 12. — *Haftung für den Schaden, den ein geliehenes Pferd anrichtet* XLIX, 29. *Vindication geliehenen Gutes* Z 11.
- licouf: *der beim Abschluß eines Kaufgeschäftes übliche Trunk. l. trinken* XII, 1.
- likouflute: *Zeugen beim Abschluß eines Kaufes* XII, 1.
- linenweber: *Innungsordnung* Z 10.
- linwat (pannus lineus): *Leinwand. Qualität, Länge und Breite* Z 10, 5. 9. *rohe* l. Z 10, 6. *l. snyden: verkaufen* Z 10, 4. *Zoll: Z* 1, 8.
- lip: *Leib, Leben. bi lebendigem* l. V, 1. *gericht über* l. und *über gut* XXXIV, 1. (3.) XXXVII, 1. *uf den l. gevangen sitcen* XIX, 4. *einem den l. angewinnen* XIX, 10. XX, 3. *uberreden mit sine l. an den sinen, durch gericht. Zweikampf überführen* XXVII, 11. *S. a. abenemen, teidingen.*
- lipgedinge: 1) *Güter, die man nur auf Lebenszeit besitzt; sie zahlen halbes Geschoß* V, 14. — 2) *insbes. Leibzucht, Wüthum der Ehefrau (Morgengabe)* I, 12. 13.
- loben: *einen zu einem elichen manne* l. V, 8. *s. verloben.*
- loikenen, loukenen, geloukenen, *eines dinges: leugnen, in Abrede stellen (Ggs.: bekennen, iehen)* I, 21—23. II, 5. 9. III, 1. VII, 4 u. ö. *einem vor etwas* l. V, 1.
- lon: *l. geben* V, 39. *l. nemen* Z 9, 9. *ane lon* XXXVI, 2. *S. a. lidelon, tagelon.*
- losen, gelosen: *auslösen (aus der Verpfändung)* I, 36. 37. V, 22. *S. a. pfant.*
- lot: *Silber zu 14 loten (mit 2 Loth Zusatz)* Z 9, 3.
- lotic: *fein, ohne Beimischung fremder Substanzen. l. silber* VI, 2. 4. 16. *silbir* l. burnen VI, 5.

**Ioube:** *ane 1, ohne Erlaubnis XII, 4.*  
**Iusten:** *als einen lustet, wie ihm beliebt I, 24. XXV, 1.*  
**Iute:** *Unterthanen (von Edelleuten) XLI, 2. 4. S. man.*  
**Iuten zu mittage XLIII, 5.**

**M.**

**mactare s. slan (2).**  
**mageschaft:** *Verwandschaft XXIII, 3. S. a. sippe.*  
**magit, mait s. iuncvrowe, knecht.**  
**mac:** *Seitewerwulter. Erbrecht der neisten mage V, 34. Gegen sinen gebornen m. braucht man nicht Vorspreche zu sein XXXI, 16. Vergl. getelinc, vrunt.*  
**man:** *Lehnsman, Unterthan. Gegen seinen m. braucht man nicht Vorspreche zu sein XXXI, 16. S. a. lute.*  
**manen einen eines dinges, umme ein dinc, an dem gezunge u. dergl.: auffordern (besonders zur Ablegung von Zeugnis). di boten m. VII, 3. 9. IX, 2. XII, 8. 9. XIII, 7. XIX, 11. 13. XXVI, 2 u. ö. die Zeugen m. II, 6. VIII, 3. XII, 5. 6. XIII, 6. XXVIII, 14. XXIX, 5. di schreilute m. XXVII, 13. den richter m. I. 36. VIII, 2. XII, 1. 2. XIII, 6. 7. XIV, 1. XV, 1. XVI. XVII, 2. XXII, 3. XXVI, 3. 4. XXVII, 12. XXVIII, 13. XXIX, 4. 5. XLIX, 39. 41 u. ö. — einvaldicliche m., zu einer einfachen, nicht eilichen Aussage auffordern XV, 1. XVI. XXVIII, 11. mit dem eide m. VIII, 3. 4. XII, 4. 5. 7. 9. XXIX, 5 u. ö. mit mines herren hulden m. XIII, 6. XXIX, 5 u. dergl. m.**  
**mantac:** *Montag. Am m. sitzt man Gericht XXXI, 1.*  
**manunge:** *fürmliche (richterliche) Aufforderung (zu einer Aussage u. dergl.) XXVI, 4. Formel der m. XIII, 7; egl.*

VIII, 3. XII, 7. 9. XV, 1. XXVII, 13. XXIX, 5 u. ö.  
**marc:** *Silbergewicht, zugleich Rechnungsmünze I, 36. II, 8. 9. IV, 9. VI, 2. XII, 1. 4. 7. 10. XIII, 2—4. 8. XIV, 1. XV, 1. XL, 9 u. ö. 4 oder 6 Pfennige und ein Pfund sollen eine m. wiegen VI, 3. Eine m. = 4 Schilling Groschen Z 5, 1. Z 8, 1.*  
**marcgreve, -grave:** *steht in A für konic (s. d.) I, 35 N. 4. VII, 4 N. 2. XXIX, 10 N. 10. XX, 4 N. 4. XXVII, 11 N. 9. 13 N. 16, 23, 27. XXVIII, 12 N. 8. XXX, 10 N. 4. 12 N. 4. XXXIV, 3 N. 3. XXXVII, 1 N. 1. 12 N. 3. XXXIX, 6 N. 3, 5. in terra marchionis Z I, 22. 24.*  
**marct:** 1) *Marktplatz I, 37. IX, 1. XXIX, 3. XXXII, 3. 5. XXXIII, 4. XXXVIII, 2. 3. 9. XL, 4. 9. XLII, 12. 14. XLIII, 6. 7. Z 10, 4—6. Kein Krämer soll auf dem m. stehen XLVI, 4. — 2) den freien m. niederlegen, den Handelsverkehr stören Z 7, 6. — 3) Marktstellen Z 10, 8.*  
**marctzit XLIII, 6.**  
**mart:** *Marder XLIX, 16.*  
**mathan:** *vermisches, verfälschtes Silber VI, 20. VII, 7.*  
**meineit:** *falscher Eid. m. sweren IV, 19. S. a. eit.*  
**meister:** 1) *Herr, Besitzer. m. der pfert XLIX, 11. — 2) m., gesworner m., handwergmeister, zechmeister: Innungsmeister, Vorstand der Innung. Wahl, Obliegenheiten, Bezüge etc. XLII, 1—3. 13. XLIII, 3. XLIV, 2. XLV, 3. 4. XLVI, 5. Z 3, 5—12. Z 4, 2. 4. 5. Z 5, 3. 4. Z 6, 6. 7. 9. 14. Z 7, 3. 4. 9. Z 8, 1. 4. 12. Z 9, 4. 14. — 3) Handwerksmeister XLII, 10. XLV, 4. Z 3, 2. Z 4, 1. Z 5, 5. Z 6, 3. 4. 6. 7. 13 u. ö. in m.'s weiße erbeiten Z 9, 8.*

- meisterin. Wer einem heirathet, braucht kein Meisterstück zu machen Z 6, 8. Z 7, 7.
- meistern: einer Innung als Meister vorstehen XLII, 1.
- meisterrecht: m. gewinnen Z 7, 2. Z 10, 2. zu m. geben Z 7, 15. Z 9, 2.
- meisterschaft: sine m. boweren, beweisen: ein Meisterstück machen Z 7, 15. Z 9, 10. Vergl. Z 6, 7. 8. Z 7, 16. Z 8, 1.
- mel (farina): Verkauf XLII, 11. Zoll: Z 1, 20.
- mel: Honig. Zoll: Z 1, 26.
- melcen (brasium facere Z 1, 33). Schußpflicht derer, die für Nichtansässige m. IV, 17. S. a. mile.
- melcer soll kein Getreide kaufen, bevor es auf den Markt kommt XLII, 12.
- menie: Menge, di meiste m., die Mehrzahl I, 33. die größte Volksmenge XXI, 3.
- mensura: ein bestimmtes Maß für Häringe Z 1, 16, für Getreide, Mehl Z 1, 20.
- mercator s. koufman.
- merken: in Erfahrung bringen XLV, 4.
- mercimonia s. cramerie.
- messing: Bestimmungen über die Vergeltung von m. Z 9, 2.
- mete: Meth XXVIII, 5.
- mezzer, messer s. swert. Herstellung von m., Handel damit Z 6, 1. 3. 5. gestolte m. Z 6, 7.
- mezzerrucken: Messerzücken VIII, 1.
- messersmyd. Innungsordnung Z 5, Z 6.
- mile: 1) der Bezirk von einer Meilerings um die Stadt (binnen einer m. al umme di stat V, 19. circumquaque de civitate usque ad unum miliare Z 1, 33). Innerhalb der m. darf man nicht backen, brauen, mälzen, schlachten für den Verkauf II, 12. Z 1, 33. darf man keinem in Freib. Ansässigen seine Hufe verbieten oder versprechen II, 12. Wann darf man den innerhalb der m. Wohnenden ingeeischen II, 13; wann den in der Stadt Ansässigen in einem Landgericht innerhalb der m. V, 19. — 2) Wer im Umkreise von vir milen um Freiberg wohnt, gilt vor Gericht nicht als gast III, 4. hat, falls er ein Haus in Fr. besitzt, einer Ladung vor das Stadtgericht zu folgen V, 39.
- missetreten: unrecht handeln, sich vergehen XLIV, 2. XLVI, 5.
- missetun: unrecht handeln XXXIII, 16.
- mist: Recht des Hausbesitzers auf den m. vor seinem Hause I, 34.
- mitgeloben V, 35.
- miten, mieten: ein hus I, 30. XL, 5. gemitte herberge I, 30. II, 3 (s. rouch). Rechte des Miethers gegenüber dem Vermietter I, 30. Rechte des Vermietters gegenüber dem Miether vergl. iarcins. — gesinde m. XLIX, 1. (3.) 5. pferde m. XLIX, 29.
- mitgesinde: gemiethetes Gesinde Z 10, 7.
- mittac s. luten.
- mitwoche: an der m. ist Gericht XXXI, 1. Z 2, 1. 2.
- molendinum: Mühle. annona de molendinis collecta Z 1, 32.
- montes s. gebirge.
- Mord s. tots lac.
- morder: über einen m. kann man stets zu Gericht sitzen XXXI, 2.
- Morgengabe s. lipgedinge.
- morgensprache der burger: Besprechung der Rathsmglieder XXXI, 26. Bestimmungen über die m. der Innungen XLII, 6. XLIII, 12. Z 3, 12. Z 4, 4. Z 5, 6. Z 7, 10.
- Mündigkeit tritt mit dem vollenden 12. Jahre ein I, 2. Rechtliche Wirkung I, 2—4. S. a. iar, tac, vormunt.

**munic**: *Möuch* IV, 11. Einem unge-  
laufenen m. braucht man nicht zu ant-  
worten XLIX, 27. S. begeben, gehor-  
sam.

**munce**: 1) *das geprügte Geld. Jährliche  
Erneuerung* VI, 1. *Schrot u. Korn* VI,  
2. 3. *Verfahren bei Münzverbrechen*  
VI, 19. 21—23. VII. S. a. pfenninc.—  
2) *Münzstätte. Silberkauf in der* m.  
VI, 4. 5. *Wechsel in der* m. VI, 6. 7.  
*Die berckost (s. d.) soll man in der* m.  
nehmen VI, 8—12. *Das gebirge, das  
in die m. zu Vrberc gehört* XXXVII,  
1. XL, 3. *eynunge der m. zu schaden*  
Z 8, 14.

**munzmeister**. (*Die m. zu Vrberc* VI,  
1. 2. 6. VII, 1. XXXVIII, 1. 2. 4—7,  
sonst der m.) *Pflichten bei der Münz-  
prägung* VI, 2. 3. *beim Silberkauf* VI, 4. 5.  
*Der m. hat den Wechsel* VI, 6. 7. *zerbricht  
alte Pfennige* VI, 14. XXXVIII, 2. *Ver-  
bot des Handels mit Rohsilber* VI, 15—18.  
*vergl.* XXXVIII, 9. 10. *Der m. hält  
den Fälscher auf und klagt gegen ihn*  
VII. *Gewalt der m.* XXXVIII, 1; *Ver-  
hältnis zum Richter* XXXVIII, 1. 2. 3  
*vergl.* VI, 17. *Wann darf der m. eine  
Haussuchung vornehmen und wann  
nicht* XXXVIII, 3—8. *Der m. bezieht  
die Buße von 60 Schilling* VI, 5. 9. 13.  
XXXVIII, 10. *Einfluß auf die Stadt-  
verwaltung* Z 2, 1. (S. 271 32, 272 1).

**munzpfennige** (*Gys.*: silber): *ge-  
prägtes Geld* VI, 10. S. pfenninc-  
silber.

**mure**: *Stadtmauer. Der Bergmeister soll  
wohnen in der muren* XXXVII, 1.

**muten**: *verlangen* XLIX, 30.

**muter**: *Mutter. Einwilligung der m. zur  
Verlobung* V, 2. 3.

**mutwille**: *der freie Wille. von m. gerne*  
V, 5.

**muwen**: *bescheeren, quälen* XL, 17.

## N.

**nachriten**: *nachreiten* XL, 13. 15. 16.

**nachsprechen** (*den vorgesprochenen  
Eid*) XIX, 14. s. sprache.

**nachston**: *nach einem awlern einen Eid  
ablegen* VIII, 3.

**nacht**: *des nachtes braucht der Richter  
nicht zu Schlägereien zu gehen* XXXII, 2.  
n. als *Termin*: *uber, under ein unde  
zwenic n. VIII, 2. XII, 1. XIII, 5.  
XXVII, 12. XXIX, 4. XXX, 10.  
XLIX, 38. Z 2, 3. S. a. twere nacht.*

**nachvolgen**, einem: *einem folgen, ihn  
verfolgen* V, 6. VII, 4. XIII, 3. *der  
dube nachfolgende sin* XIX, 2. 10.  
*einer sache, siner klago n.: in der  
Durchführung seiner Rechtsansprüche  
fortfahren* I, 36. s. v. a. nfbiten (s. d.)  
XXIII, 2. S. a. volgen.

**nagilmac**: *Verwandter im siebenten  
(letzten) Grade* V, 34.

**nahe**: *pfant zu n. schatcen, sie zu billig  
abschätzen* V, 31.

**nakebur**: *Nachbar (im weiteren Sinne  
vergl. XXVIII, 11). Pflichten des Haus-  
besitzers gegen seinen n.* I, 32. 33 *vergl.*  
V, 21. XLIX, 16. *wissentlich den  
nakeburen, Beweis mit dem Zeugnis  
der n. u. dergl. m.* I, 36. 37. II, 1. (5.) 6.  
V, 1. XXI, 2. XXVIII, 1—5. 8. 10.  
11. 13. 14. XLIX, 1. 3.

**name**: *der Beklagte muß sinen n. nennen  
und mit dem n. antworten (im keinen  
anderen n. geschepphen)* VII, 3. XIX,  
6. 7. XX, 3. XXVIII, 12. XXX, 8.  
S. a. *nennen. bi namen: persönlich (?)  
mit ausdrücklicher Nennung (?)* VI, 8.

**narewe**: *Narbe. klugen (um Wunden)  
mit den narewen* XXVII, 4.

**narung**: *siner n. warten, seinem Er-  
werb nahegehen* Z 2, 13.

**ne s. in-**

nennen, benennen: *näher bezeichnen (den Gegenstand der Klage, des Zeugnisses, die Zeugen u. dergl.)* I, 22. VIII, 2. 3. XII, 1. 4. XIII, 4—6. XIV, 1. XVI. XVII, 2. XXVI, 3. XXVII, 9. 10. XXVIII, 13. 14. XXIX, 1. 4. 5. XXXI, 7. 23. 24. XXXII, 13. 14. XXXIII, 8. 9. XLIX, 30. 39. 41. 43 u. ö. sich nennen XXIII, 3. S. a. name.

neren, sich (des handwerks) Z 4, 1.

nerswin: *Mastschwein* XLIX, 15.

nichein: *kein* XXVIII, 7. XXIX, 5 u. ö.

nicht: *nichts* XXXII, 13 u. ö. *nichtes* nicht I, 10.

niderlazen (*die Hände nach der Schwurhandlung*) XXIX, 5.

niderlegen: 1) *einem sin werg, die Ausübung des Handwerks verbieten* Z 3, 10 *vergl.* Z 7, 6. — 2) *deponere res suas ad vendendum (Niederlage)* Z 1, 14.

nidersetzen, sich: *der Richter setzt sich beim Dingen nieder* XXXII, 8. S. uften.

niwan: *außer, nur* I, 27. 37. IX, 2. XXVIII, 10. XXXIII, 8 u. ö.

not: *Bedürfnis, Nothdurft.* einem ist, geschit n. eines dinges IV, 1. XXXI, 2. XXXII, 8 *vergl.* XLII, 8. einen twinget n. IV, 13. S. a. chaft.

notdurft: *Bedarf an nothwendigen Dingen* I, 10. IV, 9. n. haben eines dinges Z 6, 10 *vergl.* Z 3, 12.

notic: *nothwendig, dringend* XXXI, 2. 21. *Nothwehr* (XIX, 1.) XXVIII, 4.

nundine s. iarmargkt.

nunne: *Nomme* IV, 11. 17.

## O.

ober- s. a. uber-.

obersilbern: *versilbern* Z 9, 2.

oberster voit, oberster richter (ober- richter) Z 2, 6. houbtman Z 6, 8. Z 8, 2.

das oberste gericht Z 5, 1. Z 8, 1). Er hat sein Gericht vom Könige XXXIV, 3. Seine Competenz entspricht im allgemeinen der des undervoit (s. d.), nur kann man keine ere clage (s. d.) mit ihm behalten XXXIII, 3. XXXIV, 1—3. Das 2. Vorgebot ergeht im Namen des ob. r. Z 2, 5. Welche Bußen (s. buze) bezieht er XXXIV, 3 *vergl.* XLVIII, 8, welche Antheile an den Aufnahme- u. Strafgebern der Innungen XLII, 1. 2. XLIII, 3. XLV, 1. XLVI, 1. Z 5, 1. Z 8, 1. 2 (deme vursten oder weme he si verliet XLIII, 2; *vergl.* Z 9, 2. Z 10, 2). *Vergl.* richter.

obulus: *eine kleine Münze* Z 1, 25. 29.

obz (fructus arborum): *Obst* XLIX, 15. *Zoll:* Z 1, 21.

ochse: *Verkauf von o.* XLIII, 6.

offen: *offen, offenbar.* o. wunde s. d. o. dube, o. roub XIX, 5. XX, 3. 4.

offenbaren: *offen zeigen* XXVII, 1.

oleum: *Oel.* *Zoll:* Z 1, 8.

ome: *Neffe.* *Erbrecht* I, 7. V, 33. *vergl.* V, 1.

opper, oppfer: *Opfer bei der Seelmesse zum Gedächtnis eines Verstorbenen* Z 6, 14. 15.

orden: *geistlicher Orden* V, 5. S. begeben.

ordeum s. gerste.

ot (oc BC): *nur* V, 8. VIII, 1. 2. XXVII, 6. XXVIII, 10. 11. XXXIII, 12. XL, 2.

ouge. ligende vor den ougen, *offenbar, allgemein sichtbar* V, 13. *Dem Hinzuwachtenden werden die o. verbunden* XIX, 14.

ovis: *Zoll von Schafen* Z 1, 29.

ovum: *Zoll von Eiern* Z 1, 24. 31.

## P.

pannus s. gewant, linwat.

papaver: *Pfeffer.* *Zoll:* Z 1, 11.

pecus s. vihe.

pena s. buze.

pfaffe: Geistlicher IV, 11. pf. oder leie I, 21. IV, 3. wertlich pf.: sein Erbrecht V, 29.

pfandunge (phandunge) I, 20. Für wen muß man pf. liden II, 14. V, 14. 15. XXIX, 4. pf. irteidingen uf einen vormunden XXV, 3.

pfant (phant) setzen (V, 25. 26.) XII, 9. XXIX, 5. XL, 7. XLII, 14. XLIX, 43. Z 2, 11. pf. nemen XXIX, 5. XLII, 13. pf. losen I, 37. V, 22. XLII, 14. pfandes helfen soll der Richter: I, 20 vergl. 21. III, 1. XXV, 3. XXIX, 5. Z 2, 9. 10. Wie soll man pf. ufbiten, gewinnen. I, (36.) 37. V, 23. XLII, 14. 15. uf sine pfennige oder uf sine pf. III, 1 vergl. XLII, 2. pf. di man in di iuden versetzen mac I, 36 vergl. V, 22. Wie verführt man mit pf. um Erbzins V, 22, um Jahrzins V, 23. Was soll man zu pf. um Schuld setzen V, 25. 26. XXIX, 5; wie beweisen, daß man pf. gesetzt hat XLIX, 43. Pfandnahme durch die Bäcker XLII, 2. 13—15. Abschätzung von pf. V, 31. S. a. kistinfant.

pfenden, gepfenden: um Erbzins I, 21. 22. 24—28; um Jahrzins I, 29; um Geschöß IV, 1; um Bußen I, 33. III, 1. 2. V, 12. (39.) XXXII, 18. XLII, 13. Z 2, 2. 5. 9. Wann kann man pf. ane gerichte I, 21. Nicht pf. kann der Bergmeister XXXVII, 8, der Landrichter XXXIX, 5.

pfenninc, phenninc (denarius): die gewöhnliche Silbermünze I, 10. 36. Z 1, 1. 3—7. 10—17. 19—31 u. ö. Prägung, Verhältnis zu Mark und Pfund VI, 2. 3. Wie oft soll man die pf. anderweiden VI, 1. Verhieten, Zerbrechen der alten pf. XXXVIII, 2 vergl. VI, 14.

Nur mit rechten Vriberschen pf. en soll man kaufen und verkaufen VI, 13. 19. Verfahren gegen den, der mit valschen pf. n ergriffen wird VI, 19 (vgl. 21—23). VII. XXXVIII, 3. 4. silber wechseln um pf. XXXVIII, 9. 10. — ummepfennige, umbaar Geld XLII, 2. S. a. pfant. Es geht einem an sine pfennige XXXII, 9. — groser pfenninc s. grose.

pfennincsilber: geprägtes Silbergeld VI, 18.

pfert, phert (ros XII, 1): als Pfand I, 37. V, 31. pf. versprechen II, 10. 11 vergl. XLIX, 29. Nicht zu verschossen braucht man pfer zu sine satele IV, 7. Vom anvanc eines pferdis IX. Ersatz des von einem pf. angerichteten Schadens XLIX, 8—11.

pflegen: betreiben. waltwerkis pfl. IV, 5. rochtis pfl., sich dem gerichtlichen Verfahren unterwerfen III, 3; seine Pflichten erfüllen XXXIX, 4.

pflichtik eines dinges: verpflichtet zu etwas XIII, 4 u. ö.

pfluc IV, 6.

pful: Bettpfuhl XLIX, 47.

pfunt: ein Gewicht Z 3, 9, insbes. Silbergewicht (Verhältnis zur Mark VI, 3) IV, 12. XIV, 1. XLII, 1, im Werthe von 20 Schillingen VIII, 4. XXVII, 19. XXXI, 35. XLIV, 1.

pyne s. buze.

pinlich strafen Z 9, 3. 5. 6.

pirum: Birne. Zoll: Z 1, 21.

pistare s. backen.

pisum: Erbse. Zoll: Z 1, 11. 24.

pisces salsi, non salsi, recentes: Zoll Z 1, 8. 18. 19. 30. S. a. esox, herinc.

platener: Harntschmacher. Innungsordnung Z 4, 1.

plumbum: Blei. Zoll: Z 1, 1.

poisen: aussondern s. seiger.

pomum: *Apfel*. Zoll: Z 1, 21.  
 porcus s. swin.  
 potewarn: *schmähen* XL, 17.  
 probiren (silber) Z 9, 7.  
 prufe: *Silberprobe* Z 9, 7.  
 pruvnen: *prüfen, untersuchen* XLV, 4.  
 pullus: *Huhn*. Zoll: Z 1, 23, 24.

## R.

rapulum: *kleine Rahe*. Zoll: Z 1, 25.  
 rat: zu rate werden XLVIII, 3. Z 2, 1.  
 zu nutze und zu rate der stat XLII,  
 16. XLVIII, 2. *Gütliche Vereinbarung,  
 schiedsrichterlicher Ausgleich*: eine ee  
 gesament sich mit rate I, 16. eine  
 sache zu rate erafter lute setzen  
 XLIX, 46. (wunden, totslege) bezzern,  
 hinlegen mit rate XIV, 1. XV, 1. *Bene-  
 uicis mit dem r., d. h. Schiedsrichtern*  
 XIV, 1. 2. XV. — r. gehaben eines  
 dinges IX, 6. s. e. a. inpern.  
 rat: *der Rath der Stadt* Z 6, 5. 8. 13. 16.  
 Z 7, 3. 5. 6. 10. 11. Z 9, 2. 13. 14.  
 Z 10, 2. 11. 13. Z 13. *In älterer Zeit  
 meist*: di burger I, 20. IV, 1. V, 12.  
 XXXI, 2. 30. 31 u. ü. (mines herren  
 b. XXXI, 36. di andere b.: *der Rath  
 des nächsten Jahres* XXXI, 35.) *ge-  
 sworn burger* XLVIII, 8. di zwelf ge-  
 swornen (burger) XXXI, 36. XLVIII,  
 1. 4. Z 5, 7. di geswornen von der  
 stat XVIII, 4. XXXVII, 10. *gesworne  
 lute* V, 24. VI, 7. 17. 22. XXXI, 25.  
 27. 28. XLVIII, 5—7. *die zwelf ge-  
 swornen des rathes* Z 8, 14. *burger  
 des radts* Z 6, 3. — *Der Rath ist die  
 oberste Behörde in der Stadt u. auf dem  
 Gebirge* XLVIII, 1, *erläßt Gebote und  
 Verbote* XLVIII, 2 (*gemeinsam mit  
 Münzmeister, Handwerker u. Gemeinde*  
 Z 2, 1; ein beslus des r.'s Z 13).  
*Strafgevult* XLVIII, 3 (s. kure).  
*Jährl. Erneuerung* XLVIII, 4. *Eid*

XLVIII, 4 *vergl.* XXXI, 27. 28. Di  
 burger setzen das Geschoß fest IV, 1,  
 nehmen die Strafgedler wegen Zollhinter-  
 zziehung XL, 9, wegen zu hohen Spiels  
 V, 12 *vergl.* 10. 11. Ohne ihre Erlaub-  
 nis darf des Landrichters Knecht keine  
 Waffen tragen XXXIX, 1 *vergl.*  
 XXXVII, 9. — *Aufsicht über die In-  
 nungen* (Einsetzung der Innungsmeister,  
 Antheil an Aufnahmegebühren und Straf-  
 geldern) XLVIII, 1; XLII, 1—3. 5. 6.  
 8. 9. 16. XLIII, 2. 3. 12. 15. XLIV,  
 1. 2. XLV, 1. 3. XLVI, 1. 5. Z 3, 1.  
 2. 4—8. 11. Z 4, 1—5. Z 5, 1. 7.  
 Z 6, 5. 8. 13. 16. Z 7, 2. 3. 5. 6. 10—  
 15. Z 8, 1. 2. 4. 5. 14. Z 9, 2. 4. 9.  
 10. 13. 14. Z 10, 2. 5. 8. 11. 13. *Der  
 Rath hat die nuwen creme gebaut*  
 XLVI, 4. — *Der Rath bestätigt den  
 Untersogt* XXXII, 1. 3—8; *Verhältnis zu  
 ihm* XXXIII, 20 (*vergl.* Z 2, 6), *zum  
 Oberogt* XXXIV, 3, *zum Büdel*  
 XXXVI, 1. *der burger scriber*  
 (XXXV) s. d. *Nur der R. entscheidet  
 bei Strafmg des Urtheils* XXXI, 36.  
*vergl.* 28. 35. *Wann werden Urtheile  
 unter die burger gefristet, bei ihnen ge-  
 holt* XXXI, 30. 31, *vergl.* 25. 26. *Klä-  
 gen gegen den Richter sind beim R.  
 vorzubringen* Z 2, 6. *Der R. bewohet  
 erbloses Gut auf und verfügt darüber  
 nach Jahr und Tag* V, 34, *leistet dem  
 Richter bei amtlichen Handlungen  
 Hülfe* I, 33. V, 20. Z 2, 7. *vergl.*  
 XLI, 1. *Die burger sind beim gerichtl.  
 Zweikampf zuzugegen* XXVII, 15; *die 4  
 sigwarten sollen zu den geswornen ge-  
 hören* XXVII, 18. *Die b. bestimmen  
 bei notigen sachen die Zeit des Dinges*  
 XXXI, 2 *vergl.* XIX, 3. (4.) *Anwesen-  
 heit eines gesw. bei einzelnen Hand-  
 lungen des Münzmeisters* VI, 7. 17. 22.  
 — *Der gesw. man kann durch sein*



*Zeugnis unschuldig Verklagte ledigen* V, 24. XLVIII, 5 *vergl.* XLVIII, 6 (XX, 1), *den auf handhafter That Ergriffenen überführen* XLVIII, 7. *Strafe des vor einem gew. begangenen Unfugs* XLVIII, 8. *Der gew. muß auf Verlangen gerichtl. Bote* XXXI, 27 *vergl.* VII, 4, *braucht nicht Vorspreche zu sein* XXXI, 20. *Wie hat er sich zu verhalten, wenn er Vorspreche ist oder selbst zu teiligen hat* XXXI, 25. 26. *Schande trifft ihn, wenn er unrecht Urtheil theilt* XXXI, 28. *Geschworne oder gewesene Geschw. haben keinen gerichtl. Vormund* XVIII, 4. — *der burger brif s. d., gestifte s. spital.*

**ratgebe:** *landesherrlicher Rath* I, 20. XXI, 1.

**rathuß:** *Rathhaus* Z 10, 5.

**ratlute:** *Schiedsrichter (s. rat). Beweis mit ihnen* XIV. XV.

**rechnung:** *Berechnung, Abrechnung. r. gebitten* XLIX, 30.

**recht:** 1) *was recht ist. mit rechte, zu rechte, also recht ist u. ä.* I, 1—4. 7. 8. 10. 12—14 u. ö. *einem geschit r. Z 2, 7. recht sprechen: Urtheil finden* Z 12. r. *geben und nemen* XLIX, 25. — 2) *Inbegriff concreter Rechtswormen. Vribersch r. S. 21 5. der stat r. I, 8. V, 24. 27. XIX, 4. 6. XXII, 1. XXVII, 11. XXX, 10 u. ö. der stat ir r. brechen* XXXVIII, 2. 6. — 3) *Rechtsfähigkeit. sin r. behalden* III, 1. *S. a. echt.* — 4) *Berechtigung, das was Jemandem zukommt. r. zu einem gute haben* V, 34. *Gebühren: recht des schribers* I, 37, *des koniges (Zehnte etc. von Bergwerken)* XXXVII, 12, *des Zöllners* XI, 7 (*vergl.* 14. 16). *der stat recht tun, rechtis pflagen: schossen u. wachen* II, 7. XXXIX, 4. XL, 2. 5. *diebes, roubers recht* XIX, 8. 10. XX, 2. *Freiberger Stadtrecht.*

*vergl.* XXI, 1. — 5) *Gericht, Verfahren. rechtis pflagen* III, 3. *sines rechtis warten* XIII, 3. *einem recht tun* XIII, 3. XXXI, 7. — 6) *Beweismittel, bes. Eid. zu sime rechte (und eide) komen* VI, 6. 7. XII, 10. XLIX, 34, *grifen* XXXII, 16. XXXIII, 19. XLIX, 3. *mit sime r. davor sten* XLIX, 4. *man mac einem nicht neher wen zu sime r.* VI, 21. *eines recht nemin* XLIX, 39. *einer mac zu keinem r. me kumen* XLVIII, 7.

**recht:** *richtig, genau. vil rechte horen* XII, 4. *gerecht* XXXII, 1.

**rechtliche:** *wie Recht ist* XXX, 10.

**Rechtsbelehrung** *s. leren, urteil.*

**Rechtsorweigerung** *s. versagen.*

**Rechtszug** *s. hof, rat.*

**rede:** *Vortrag (Klage) der Partei vor Gericht* XX, 1. 2 u. ö. *iz kumit zu rede* I, 35. *ab di r. recht und war si. s. eit (gegen Ende). zu r. setzen, verklagen* V, 1. 27. 28. XIII, 4. *ane r. und ane recht* XXXVIII, 7. *Abmachung: die r. ist inzwei* I, 16. *vergl.* V, 20.

**redehaft:** *mit redehafter zunge soll man letzwillige Verfügungen machen* V, 1.

**redlich:** *rechtmäßig. redliche scholt* Z 2, 11.

**registrum:** *Zolltarif* Z 1 (*S. 267 4*).

**reichen** *u. leihen (ein Haus)* Z 14, 1.

**reiff.** *Die Böttcher sollen alle Fässer in einen r. machen* Z 7, 4. 5.

**rein:** *unsadelhaft. r. vleisch (Ggs.: vinnecht)* XLIII, 4. *r. wirken (soll man die Pfennige)* VI, 3. *r. ysen (des Münzmeisters)* VII, 4. *r. und unmeine s. eit (am Schusse).*

**reiten:** 1) *bereiten, vorbereiten, den eit r.* VIII, 3. IX, 2. XII, 4. XXVIII, 14. XXIX, 5. *das geschrei r.* XXVII, 13. XXX, 9. 11. — 2) *rechnen* IV, 19.

rich s. arm.

riche: das Reich, der König XLVIII, 5.

richten: 1) recht machen, richten XXXII, 2. XXXIII, 1 u. ö. einem r. zu hant III, 4. IX, 1. r. mit vinger und zungen s. vinger u. dergl. m. — 2) hinrichten (zu einem r. mit dem swerte u. ä.) V, 6. 8. VII, 6. XIX, 14. XX, 6. XXII, 4. XXVIII, 14.

richter, voit (statrichter s. d.): der Träger der Gerichtsgewalt in der Stadt, also sowohl oberster voit als (meistens) undervoit; di voyte: Ober- und Untervoit XXVII, 15. XXXV. Der R. nimmt die Klage an (vergl. hus) und leitet den Gang des Rechtsstreites I, 21 u. ö., erläßt das Vorgebot XII, 3. XXXII, 3. XXXIII, 18 u. ö., sitzt das Ding XIII, 6 (vergl. XXVII, 6). Wann kann er Angeklagte in Haft nehmen XXXIII, 18. Er giebt Vorsprechen IX, 2. XXXI, 9. 10 u. ö. und boten s. d., zwingt die Zeugen zum Erscheinen VIII, 2. XII, 1. 2. XIII, 6. XIV, 1 u. ö., gebietet die Ablegung von Zeugnis VIII, 4. XXVIII, 14 u. ö., den Boten bei einer gerichtl. Handlung zuzuhören IX, 2. XII, 4 (vergl. I. 33 u. ö., eine Abschätzung vorzunehmen V, 31 u. dergl. Der Richter hilft pfandes s. d., pfendet s. d., verbürgt V, 15, setzt in den Besitz des Streitobjects I, 21. V, 2. XII, 9, des Pfandes I, 36. 37, hilft dem Gläubiger seinen Schuldner in die Haft führen V, 32, hilft zur Räumung eines geeigneten Hauses V, 20, gebietet die Abstellung unrechten Baues I, 33, wirkt Friede s. d. Sein Einschreiten bei Schlägereien XXIII, 1. 2. Seine Thätigkeit bei Friedensklagen VIII, bei Heinsuchungsklagen XXVIII, 7—14, beim Kampfgericht XXVII; sein Gericht über Münzfälscher VII, 1—6 u. dergl. m.

Ueber die ere clage s. d. Der r. wohnt der Hinrichtung der Verurtheilten bei XIX, 14. XX, 6. XXII, 4. XXVIII, 14. Er erzählt, s. vorclen, hilft zum Briefe XVIII, 2. 3. XXVI, 3 s. brief. — Vor dem r. werden Testamente errichtet V, 1; er eignet Erb u. Eigen I, 36 (vergl. V, 25. Zeugnis des Richters s. gezuc. — Der Richter darf kein Urtheil theilen noch strafen XXXII, 2 (vergl. XXXIV, 3. Wem kann der R. gebieten im Dinge zu antworten XXXII, 11—16. Schiedsrichterl. Verfahren des Richters XXXII, 19. Wann erhebt der r. die Klage bei Totschlag und kampren Wunden XXX, 1—3. Verfahren dabei XXX, 4—14. Ueber die dem Richter zustehende Buße XXXII, 17. 18. s. a. buze. Strafe dessen, der sich in Gegenwart des Richters gerichtis wert XXXIII, 19. Der Richter oder gewesene Richter hat keinen Vormund vor Gericht XVIII, 4. Verhältnis zur Gerichtsbarkeit des Bergmeisters u. Landrichters s. statrichter: des Münzmeisters XXXVIII, 1. richter uffim gebirge s. berichter.

ringe: gering VI, 3. VII, 6.

rinne: Klage wegen der r. des Nachbarn I, 33.

rint (bos). Zoll: XL, 4. Z I, 27—29.

rintfleisch. Verkauf von gesalzenem r. XLIII, 10.

ritter oder knecht XXXIX, 3. r. oder ritters kint XLI, 1.

ros s. pfert.

rouben, berouben einen sinos gutes XX, 1. 2. XXII, 1. S. a. aberouben.

rouber: Verfahren gegen den ergriffenen XX, den abwesenden r. XXI. roubers recht XX, 2. Strafe XX, 6. Wann kann man über ihn Gericht sitzen XXXI, 2. Der Büttel hält ihn in Haft XXXVI, 2.

rouch, eigen. *Begriff* (daz ist gemitte herberge) II, 3. *Rechte derrer, die mit e. r. besetzen sind* II, 3. *vergl.* VIII, 2. XII, 1. XXI, 2. XXVII, 7. XXVIII, 11—14.  
roufen, reufen VIII, 1. XLIX, 1. 45.  
roufwolle: *eine geringere Art Wolle* Z 3, 11.  
roup: *Raub, geraubtes Gut* XX, 1. 6. XXI, 1. 2. XXII, 1—4. XXXIV, 3.  
rufen zu dinge: IX, 2.  
rugen, berugen: *zur Anzeige bringen* XLII, 3. 13.  
rucke s. binden.  
rucken: *zücken. swert r.* XXXIX, 7.  
rumen: *räumen, ein Gebäude verlassen* I, 31. V, 20. 21.  
runwe leder: *ungegerbtes Leder. Handel damit* XLIV, 3.

## S.

sache: *Rechtssache, Prozeß* XIII (S.1046). XXV, 2. XXIX, 5. XXXI, 17 u. ö. sine s. verliesen XXIX, 2. XXXI, 23 u. ö.  
sachen zu einem: *Rechtsansprüche an ihn machen, klagen* I, 19. II, 10.  
sachwalde: *der, den ein Rechtshandel angeht, Partei* XIII, 7. 8. XXXI, 23.  
S. selbschuldic.  
sal. *Zoll v. Salz* Z 1, 10. 17. 22. salsus s. piscis, fleisch.  
samfte: *bequem, leicht, wohl* XXVIII, 3.  
satel s. pfert.  
schacht: *ein von der Erdoberfläche senkrecht oder mehr oder weniger geneigt in die Tiefe geführter Grubenbau.*  
schechte sinken XXXVII, 2.  
schade: *einen schaden tun* I, 20. *eine zu sch. komen* XXXVIII, 8. *ane schadin, ohne Nachtheil* XLIX, 37. *Ersatz des sch. (sch. abelegen), den der Zöllner verursacht hat* XI, 16. 17; *der von Pferden, Hunden u. a. Thieren ge-*

*than wird* XLIX, 8—16. *Wann muß man antworten umme (gelt unde)* sch. XLIX, 34—38. 40 (*vergl.* V, 22).  
schaden, geschaden: *nachtheilig sein. es schadet einem an sime rechte, vormunde* VII, 5. IX, 2. XXIII, 1. *vergl.* XLIX, 41 u. ö.  
schaffen: *than. zu schaffen haben* XXXIX, 6. *umme etwas sch.: für etwas sorgen* XXX, 11.  
schätzen: *abschätzen. pfant* sch. V, 31.  
schatzung: *Abschätzung* V, 31.  
schedelich: *Schaden, Nachtheil bringend* XLIX, 16. *besonders in rechtlicher Hinsicht* VIII, 1. XXXI, 23. XXXVIII, 8.  
scheffel XLII, 4.  
scheffer: *Schäfer. Wer von sch'n stammt, muß Handwerks darben* Z 7, 1.  
scheffin: *vom Schaf. sch. vleisch* XLIII, 10, *leder* XLIV, 2.  
scheiden von dem lande XXIX, 1. *Streitende aus einander bringen* XXXIII, 6. 8. 10.  
schemde: *Schande* XXXI, 28.  
schere (zum Beschneiden der Pfennige) VI, 23.  
scherreme: *Rahmen, auf dem das Garn (die Kette) zuerst geschoren wird, um es von dort auf den Garnbaum des Webstuhls zu bringen* Z 10, 7.  
schichten: *theilen* XLIII, 7.  
schild (Wappen) Z 9, 10.  
schillinc, solidus: *Rechnungsmünze von 12 Pfennigen* V, 10—12. XLII, 14. Z 1, 1. 2. 5. 6. 8. 9. 12. 16—18. 21. 26. 29. 31. Z 5, 1 u. ö. S. buze, marc, pfunt u. s. w.  
schicken: *machen, besorgen* Z 3, 4. Z 7, 4.  
schinen s. sunne.  
schizen: *eine want davor sch., corbauen* I, 25.

- schon: *tuellos*. ein schone man XIX, 8. XXXVIII, 2. schone *tac*, *heller Tag* XXXVI, 2.
- schonen, eines: *auf ihn Rücksicht nehmen* XXVIII, 2. 3. 6. XLIX, 7.
- schortuch: *eine Art groben Tuches* Z 3, 8.
- schozvri s. schozzen.
- schozzen: *Geschoß geben*. sch. und wachen *muß jeder Ausässige* II, 3. (7.) 9. XII, 1. XXVII, 7. XXXVII, 1. XXXIX, 3. 4. XL, 1. *vergl.* Z 14, 1. *schozvri ist der Untervoog* XXXIII, 20, *der Stadtschreiber* XXXV, *nicht aber der Bergmeister* XXXVII, 1, *der Zöllner* XI, 1, *der Landrichter, wenn er im Weichbild wohnt oder Güter hat* XXXIX, 2—4. — *Welche liegenden Güter muß man in der Stall verschozzen* IV, 2—5. *Lehngut verschozzt man nicht* II, 7. *Wer sein Gut in der Stadt v., braucht auf dem Lande nicht zu sch.* IV, 6. *Welche fahrende Habe, Bergtheile, geliehenes Gut verschußt man und welches nicht* IV, 7—11. *Schoßpflicht von Zinsgütern* IV, 12, *von Leibgedinge* IV, 14, *von Jahrzins* IV, 15, *von Gut, das man zu geselleschaft hat* IV, 16. *Wer Unbesessenen mälzt, soll schossen* IV, 17. *Der Hausherr soll seine Hausgenossen bringen zu geschozzo* IV, 18. — *Einschätzung durch Eid* IV, 13. 17—19. S. a. geschoz.
- schrei s. geschrei.
- schreilute: *Personen, welche das die peinliche Klage einleitende geschrei (s. d.) bezeugen. Beweis mit (7) schr.* XXVII, 11. 13. 14. XXX, 10. 11. *Sie haben keine holunge s. d. Gegen Verzähle braucht man keine* schr. XXVI, 5. 6.
- schribelon s. schriber.
- schriben: *gerichtlich niederschreiben* I, 35. 37. V, 39. VIII, 2. XII, 1. XXXV. S. a. brif.
- schriber, der burger schriber (*stadtschreiber* Z 12): *der Gerichts- u. Rathschreiber* XXXV. *Er vertritt den Richter* XXXII, 8. *hat aber keine Gerichtsgewalt* XXXII, 8. XXXV. *Was hat er einzutragen* I, 35. 37. (VIII, 2. XII, 1.) XIII, 3. XXIV, 2. XXXV. *Das Zeugnis des schr. genügt nicht zur Ueberführung von Bußfälligen, die ihre Buße leugnen*, XXXII, 17. *Gebühren des schr. (sin recht, schribelon)* I, 35. 37. XIII, 3. XXXV. Z 12. *Gebühren des schr. bei der Innung der Sensenschmiede* Z 8, 1. 7. *Schoßfreiheit des schr.* XXXV.
- schrien über einen: *das geschrei (s. d.) erheben* XIX, 5. 6. XX, 1. 2. XXVI, 3. XXVII, 8. 11. XXX, 9. 10. *Ueber einen Fälscher braucht man nicht zu sch.* S. a. beschrien, cetar.
- schroter: *Schneider. Innungsordnung* XLV.
- schrotwerc: *Schneiderarbeit* XLIV, 1—3.
- schulder: (*geräucherter*) *Vorderschinken* XLIII, 10.
- schuldigen einen eines dinges: *beschuldigen, verklagen (schult geben)* III, 1.
- Schuldner s. schult (2).
- schult: 1) sch. geben einem eines dinges, umme ein dinc, *ihn gerichtlich verklagen* I, 23. 33. 36. 37. II, 2. 5. 6. VIII, 1. XIII, 2. 4. 7. XV, 1. XXXII, 12. 14. 15. XXXVII, 5. 8. XXXVIII, 9. XLI, 1. XLIX, 30. 31 u. ö. *Vergl.* beklagen. — 2) *Schuld, Geldschuld* I, 1. *Schoßpflicht der sch.* IV, 7—10. *Klagen um sch., Verfahren* II, 8. 9. III, 1. XIII, 2. 3. XXIV, 2. XXXI, 17. Z 2, 2. 3. 8. 9. *Vergl.* gelt. *Man muß dabei*

- den Grund der sch. angeben XLIX, 30.  
 Wem braucht man auf Klagen um sch. nicht zu antworten XLIX, 19. 27. (vgl. aber auch XLIX, 17. 18. 28.) Wie weit haften Erben für sch. des Erblassers I, 18. V, 35. Der zweite Mann einer Wittwe haftet nicht für sch. des ersten V, 36. Bürgensetzung um sch. II, 2. 8. 9. Pfandsetzung I, 20. V, 25. 26. 30. Wann darf man sich um sch. an Erbzins halten V, 40. Arrest wegen sch. auswärtiger Edelleute XLI, 1—4. Wie hält man den Schuldner auf V, 32. XXXIII, 16. Schulhaft II, 8. 9. V, 30. XXXVI, 2 (s. hant). Kompetenz des Bergmeisters bei Klagen um sch. XXXVII, 5—7.
- schultheize sitzt das Landgericht, mit dem Landrichter XXXIX, 1.
- schuwerc: Schuhmacherarbeit XLIV, 1.
- schuworchte: Schuhmacher. Innungsordnung XLIV.
- schwertmage: Verwandter väterlicherseits I, 3 N. 2.
- seiger: Geldwage. di wage, di man heizet seiger, da man di sweren pfenninge mit poisit uz den anderen VI, 22.
- seigern: geseigertes silber, pfenninge, Silberbarren oder Münzen von zu leichtem Gewicht, die vermittels eines seiger (s. d.) von anderen ausgesondert worden sind (?) VI, 21.
- selbdritte, selbesibende s. eit.
- selbschuldic: Partei (gegenüber den Zeugen) VIII, 4. XII, 9. XXIX, 5. XLIX, 41. Vergl. sachwalde.
- sele: uf ir s. vregen, nemen V, 6.
- selic: auf sein Seelenheil bedacht V, 1.
- selmesse zur Sühne (für Erschlagene) XIV, 1.
- sendebote (Z 2, 4) s. sinnebote.
- senssensmyde Z 6, 4. Innungsartikel Z 8.
- sepum: Unschlitt. Zoll: Z 1, 8. 22.
- setcen: 1) einsetzen (einen Stellvertreter) XXX, 5. 6. 8. XXXII, 8. — 2) zusetzen (cupfir) VI, 2. — 3) festsetzen, Satzungen machen XIV, 1. XLII, 16. XLV, 3. XLVIII, 1. 2. Z 7, 11. Z 8, 5. eine kure auf etwas s. s. kure. sin dine s., seine Angelegenheiten ordnen V, 1. ein geschoz s. IV, 1. — 4) versetzen, verpfänden I, 36. V, 22. 25. 26. XLIX, 47. Z. 11. s. a. pfant. — 5) sich setzen in dem creize XXVII, 17. an das gericht XXXI, 3. sich wider ein d. setzen XLVIII, 3. Z 4, 5. Z 9, 14 u. ö.
- sich, suchte sich: krank. Wo richtet man, wenn der Bekl. s. ist III, 2. Z 2, 14.
- sichern: als Ueberwundener (im gerichtl. Zweikampf) dem Sieger das Unterthänigkeitsgelübde leisten. sich überwinden bekennen XXVII, 18.
- sigel snyden: Meisterstück der Goldschmiede Z 9, 10.
- sigelos werden: besiegt werden XXVI, 6. XXVII, 18. 19.
- sigewart: der vom Gericht gewählte Kampfrichter beim gerichtlichen Zweikampf XXVII, 17—19.
- sik: Sieg. den s. verliesen XXVI, 5. XXVII, 19. des siges bekennen XXVII, 18.
- silber. Qualität VI, 5. Z 9, 3 (s. berkar, burnen, lotic, seigern, valsch). Kauf und Verkauf von Silber VI, 4. 5. 8—12. 15—18. XXXVIII, 9. 10. (XL, 6.) Verarbeitung Z 9, 3. 4. 7. — s. als Zahlungsmittel (silber oder pfenninge u. dgl.) I, 36. II, 8. 9. XII, 1. XIII, 1. XIV, 1 u. ö.
- silberin's. gevez.
- siligo s. korn.
- simpliciter accusare s. klage (slecht).

- sinken (eine grube, einen schacht):  
*graben, niederbringen* I, 32. XXXVII, 2.  
 sinn: bi guten sinnen, *bei gesundem*  
*Verstande* V, 1. -  
 sinnebote: *Bote zur Entschuldigung*  
*des Ausbleibens vor Gericht (wegen*  
*ehafter Not)* III, 1. 2. XII, 1. XIII, 3.  
 XXVII, 12. Z 2, 4.  
 sinnik: *verständlich, besonnen* V, 1.  
 sippe: *Verwandtschaft* V, 34. *S. a.*  
*mageschaft.*  
 sippeteil: *Blutsverwandtschaft* XXIII, 3.  
 site: *Seite (eines Thieres)* XLIII, 10.  
 sitelich: *der Sitte entsprechend* V, 2.  
 sitcen: *stille s.* XXXI, 34. *bi den*  
*burgern s.* IV, 1. *dinc, gerichte s.*  
 XIII, 6. XXXI, 1. *vergl.* XXXII, 8.  
*wechsil s.* VI, 6.  
 slachte: *zu aller slachte recht s. eit.*  
 slac: *Prägung der Münzen* VI, 1.  
 slan, slahan: 1) *schlagen* XLIX, 1.  
*wunden sl.* XXVI, 5. 6 *u. ö. sich sl.*  
 XLIX, 45. — 2) *schlachten* XLIII, 11  
 (*mactare* Z 1, 33). — 3) *prägen* VI, 19.  
 — 4) *di pfant uf daz erbe, hus sl.* I,  
 36. 37. III, 1. V, 39 (*s. a.* uflan).  
 slecht: *einfach. sl. bawrleute* Z 10, 5.  
*sl. kampere wunde* XXVI, 5. *sl. klage*  
*s. klage.*  
 sleiffen, slyeffen (*Messer u. ä.*) Z 6, 4.  
*uff blye sl.* Z 5, 3.  
 slewr: *Schleier, feine Leinwand* Z 10, 7.  
 smaheit: *Schmach* XXXI, 28.  
 smerce: *Schmerz. Wer den grosten*  
*sm. hat, behält die ere clage* XXVII, 3.  
 smide: *Schmiede (als Lehngut bezeich-*  
*net)* II, 7.  
 smit: *Innung der smyde* Z 4.  
 snappen *s. snowen.*  
 sniden: *schneiden. aschroten von den*  
*pfenningen sn.* VI, 23. *brot sn., das-*  
*selbe prüfen* XLII, 2. *gewant sn., Tuch*  
*behufs der Verarbeitung zerschneiden*  
 XLV, 4. 5. *gewant, lynwat (veile)*  
*sn., im Kleinen verkaufen* XLVII, 1.  
 Z 10, 4. *ring, sigil sn., graviren*  
 Z 9, 10.  
 snit: *Brodprüfung* XLII, 2. *Die Gold-*  
*arbeiter sollen bei vergoldetem Messing*  
*oder Kupfer einen sn. machen* Z 9, 2.  
 sniczer: *eine Art Messer* Z 6, 7.  
 snowen: *schnauben, schnappen. sn. und*  
*snappen (nach der hand)* XXVII, 14.  
*solidus s. schilline.*  
 soum (souma): *Last eines Saumthiers*  
*(que ducitur in equo* Z 1, 20. 21.  
 XL, 14. Z 1, 12—17. 20. 21.  
 24. 26.  
 spannen: *ein sperren, fesseln* V, 32.  
 spil, spiln. *Höhe des erlaubten Ge-*  
*winnes u. Verlustes* V, 10—12. *Haus-*  
*söhnen darf man nicht mehr abgerinnen,*  
*als sie an sich tragen* V, 9. XLIX, 47.  
*S. a. verpflegen.*  
 spilgelt: *Einsatz beim Spiel* XLIX, 47.  
 spynnerin (*beim Tuchmacherhandwerk*)  
 Z 3, 10.  
 spise: *Nahrung, Lebensbedürfnis* IV, 7.  
 XLII, 11. XLVI, 3. (*emere ad victum,*  
*victualia* Z 1, 31.)  
 spital gehort in di stat, ist der burger  
 gestifte XXXII, 7.  
 spitz: *Spieß* XXXIX, 6.  
 sporta: *Korb (zum Fischtransport)*  
 Z 1, 30.  
 sprache. *Von den Eideshelfern kann*  
*jeder sine spr. nachsprechen* XIX, 14.  
 spulrath: *Hautrad, Haspel. Ein sp.*  
*darf Niemand führen, der nicht zur*  
*Leinweberinnung gehört* Z 10, 7.  
 staben, den eit: *ihn vorsagen, abnehmen*  
 XXIII, 3. *Der Büttel thut es* XXX, 4.  
 XXXVI, 4.  
 stadiln, gestadiln (*stellen* XXIX,  
 5): *vor Gericht stellen, förmlich auf-*  
*stellen. Zeugen (sinen gezuk) st.*

- VIII, 3. XII, 4. XIII, 6. XVII, 2. XXVIII, 14. XXIX, 4. 5. schreilute st. XXVII, 13. XXX, 11. sich st. XIX, 5. *S. a.* gestellen.
- stammeln, standen *s.* strandelen.
- starc: *kräftig* XXXIII, 16. XXXVIII, 7. *S. a.* biderbe.
- stat: 1) *Stätte, Stelle, Ort* I, 13. XVII, 1. XXVII, 1. 11. 12. an eines st.: *an seine Stelle* V, 33. XXIX, 4. 5. eins meisters st. vorsten, *eines Meisters Stelle vertreten* Z 7, 14. *S. vride.* — 2) *Stadt, Stadtgemeinde.* di st. zu Vriberc I, 1 u. ö. vor der st. XXXII, 3. der zu der st. gehoret XXX, 3. XXXVI, 2 (*s. a.* gebirge). der st. gesetz XXXVII, 10. der st. gerichte XXXVII, 4. 8. der st. recht *s.* recht. *Der st. gebühren Straffgelder wegen zu hohen Spiels* V, 10—12. *wegen widerrechtlich bei Hof angestellter Klagen* XXXIV, 4. *S. a.* rat. — di stat, di stat gemeine: *Bürgerschaft, im Gegensatz zum Rath* IV, 1. XXXVII, 11. XLI, 1. XLVIII, 4.
- staten: *gestatten* XLII, 9.
- statrichter *im Gegensatz zu dem Bergmeister und den Richtern auf dem Gebirge* XXXVII, 3. 7. 10. *im Gegensatz zum Landrichter* XXXIX, 8. XL, 13. *s.* richter.
- statschreiber *s.* schreiber.
- steyn: *ein Gewicht (= 16 weberphunt)* Z 3, 8.
- stecken: *Stock* XLIX, 15.
- steln: *Strafe wegen Kaufens gestohlenen Gutes* Z 3, 4. *S. a.* dip, dupliche.
- sten: *bi einem (bei der Eidesleistung)* XXI, 2. *darnach st.* XXIX, 5. *davor sten, dafür eintreten* XLIX, 4. *es stet an einem, es steht ihm frei* XLIX, 31 u. dergl. m.
- stifkint *s.* Erbrecht.
- stock: *Gefängnis* XIX, 5. XX, 2. *einen in den st. setzen* XXXIII, 18.
- stokmüte: *dem Büttel zu gewährende Bezahlung für Gefangenhaltung* XXXVI, 2.
- stoppend: (*rechtis helfen*) *an stoppender stat, sofort* Z 2, 12.
- stozen, gestozen VIII, 1. XXVII, 14. wider, *darunder stozen: Einwendungen machen* V, 20. XX, 5.
- strafen, gestrafen: *tulehn. boten str. darf Niemand* XII, 8. *Satzungen des Raths str.* XLVIII, 2. *urteil str., sie schelten* XXXI, 28. 35—37; *der Richter darf es nicht* XXXII, 2.
- strafunge: *das Urtheil schelten s.* cihen.
- strandelen (*stammeln, standen, strudeln*): *stottern, stecken bleiben (in der gerichtlichen Rede)* XXXI, 4 (*vergl. N. 1*).
- strang: *Strafe des Diebstahls* XIX, 4. XXII, 4.
- straze (*strata*): *Landstraße* XL, 6. *vrie str.* IX, 1. *Die Freiberg berührenden Straßen* Z 1, 3—6.
- strudeln *s.* strandelen.
- stuck linwat Z 10, 35.
- stal (*für die Kämpfenden beim gerichtl. Zweikampf*) XXVII, 16.
- stultreger (*beim gerichtl. Zweikampf*) XXVII, 16.
- stunt. dri st., *dreimal* III, 1. V, 2. XII, 9. XXX, 10. XXXI, 1. 23. XLIX, 3 u. ö.
- suchen, gesuchen: *daz dinc s., besuchen* III, 2. *einen rechte s. (angreifen im gerichtl. Zweikampf)* XXVII, 18. *s. in eines mannes huse* XXXVIII, 3—7.
- suchte: *Krankheit* XLIX, 25 (*s. a.* sich).
- sule: *Sünde, Pfosten, Pfeiler.* di uzersten sulen *eines Hauses* I, 34.
- sun: *Sohn.* *Der Sohn verliert sein Erbrecht nicht durch Verlobung wider Willen*

- der Eltern V, 3. S. a. Erbrecht. Der Vater antwortet für (Haus-)Söhne II, 14. vergl. XLIX, 21. Spielschulden derselben V, 9. XLIX, 47. Aufnahme von Meistersöhnen in die Innung XLII, 10. XLIII, 14. XLIV, 1. Z 3, 2. Z 4, 1. Z 5, 1. Z 8, 3. Z 9, 10. vergl. Z 6, 8.
- sunnabend: Brot- und Fleischverkauf durch Auswärtige am s. XLII, 8. XLIII, 9.
- sunne: Sonne. bi schinender sunnen vor Gericht kommen XXVII, 6. sich setzen na der sunnen (beim gerichtl. Zweikampf) XXVII, 16.
- swager. Man braucht dem Gegner seines sw. nicht als Vorspreche zu dienen XXXI, 16.
- swelch (so welch): welcher auch immer V, 1. XXIX, 1. XL, 5. 7 u. ö.
- swelle. eines sw. lit uf einem I, 33. uber sine sw. komen XXXVIII, 5.
- swenne: wann auch immer IV, 1. XXXII, 3 u. ö.
- swer: wer auch immer I, 4 u. ö.
- swern, geswern: schwören s. eit.
- swert: sw. rucken XXXIX, 7. richten mit dem sw., enthaupten V, 6. XX, 6. XXII, 4. XXVIII, 14. vergl. Lebensstrafen. — Bestimmungen über die Erlaubnis zum Tragen von sw. und mezzor XXXVII, 1. 9. 10. XXXVIII, 1. XXXIX, 1. 6. XL, 1.
- swoster: Erbrecht I, 7. vergl. V, 1.
- swigen: schweigen V, 27. 28. XXXIII, 6. Rechtsnachtheile, wenn man swiget, statt zu antworten XVIII, 1. XXXII, 13. 16. Der Büttel heißt die Leute sw. XXXVI, 4.
- swin (porcus) XLIX, 10. sw. werden nicht verschoft IV, 9. Kauf und Verkauf XLIII, 6—8. 13. Zoll XL, 4. Z 1, 27—29. Ersatz f. Schaden durch howende swin XLIX, 14 (vgl. nerswin).
- swinsbein: Schinken. Verkauf XLIII, 3.
- swo: wo auch immer I, 1 u. ö.
- T.**
- tadeln: wegen eines Fehlers (hinsichtlich der Abstammung) nicht in die Innung aufnehmen Z 9, 11.
- tafel: Buch (Wachtafel) zur Aufzeichnung gerichtlicher Vorgänge XXXII, 17. XLIX, 30.
- tagelon (Ggs.: lidelon s. d.) XLIX, 4.
- tageschicht: eine während des Tages verfahrenre Schicht (sechsstündige Arbeitszeit des Bergmanns). in der eren t. VI, 12.
- tac: 1) im Ggs. zu nacht XXXIII, 1. XXXVI, 2. 3 u. ö. — 2) Termin. uf einen t. (miten, geloben u. dergl.) I, 30. XIV, 2. XXIX, 3—5 u. ö. einen t. bescheiden s. d., bezugun XLIX, 39. vergl. Z 2, 3. sinen t. brechen I, 30. haben, behalden I, 30. 31. XLI, 2. XLIX, 36. 39. 40. Z 2, 3. einem t. geben V, 20. Z 2, 3. sinen t. es warten XVII, 1. sin t. kumit, kumit vor V, 22. XLIX, 36. sich czihen an einen t. Z 2, 3. sich vermezzen zu sinem t. VIII, 2. XXIX, 4. XXX, 10 u. dergl. m. S. a. endehaft. — 3) zu sinen tagen kumen (zu zwelf iaren oder daruber), volljährig werden I, 2. vergl. iar. — 4) gebundene tage, solche, an denen im allgem. keine gerichtlichen Handlungen vorgenommen werden dürfen V, 20 (vergl. III, 3). — 5) iar und t. s. iar.
- tar s. turren.
- teidingen (theidingen), geteidingen: gerichtlich verhandeln (auch außgerichtlich vereinbaren XIV, 1). vor Gericht sprechen I, 33. VII, 2—4. XII, 1. XXIX, 4. XXX, 4. 8. 9.



- XXXII, 2. 3. 5. 6. 8. 9. XXXIV, 2. 3. XXXVII, 7. XLI, 1—3 u. ö. t. mit einander XL, 13. uf einen t. III, 1. XXXI, 15. 16. uf ein erbe t. V, 28. uf, an ein cil t. III, 1. V, 20. zu einem t. II, 10. VII, 2. XXXVIII, 4 (s. a. zuteidingen). einem an sinen gesunt, lip t. VII, 3. 4. XXII, 2 u. dergl. m. t. mit urteilen XV, 1 (sollen die Innungen nicht in den Morgensprachen XLII, 6. XLIII, 12. Z 4, 4. Z 5, 6). wider, dawider t. VII, 3. 6. VIII, 2. 3. XIII, 4. XV, 1.
- teidinc: *gerichtliche Verhandlung* (s. a. dincteidinc) XIII, 1. XXIX, 4. XXX, 4. XXXI, 4. 6. 24—26. XXXII, 19 u. ö. mit rechten teidingen I, 36. XIII, 1. 2. 4. XXVII, 10. XXXII, 16. di t. vuren XIX, 14. rechte t. von einem nomen XL, 8. eine sache komt zu t. XXXII, 12. zu rechten teidingen stellen, halden XXI, 2. XXVIII, 11. hulfeliche t.: *Einwede des Angegriffenen* VII, 4 (vergl.: ab he keine t. dakegen brengen muge u. ä. VIII, 2. XIV, 1. XXVIII, 12).
- teil: *Antheil an einer Grube* I, 1. V, 25. VI, 6. t. e sind nicht schoßpflichtig IV, 7. gelubde von teilen XIV, 1. XV. *Klagen um t.* XXXI, 17. XLIX, 31.
- teilen, einem (urteil teilen XXXII, 2): *gerichtlich zuteilen, durch urteil* (s. d.) *entscheiden* I, 21. 22. 33. III, 1. V, 26. 28. VII, 2. XXXI, 25. 26. 36. XXXIV, 3. Z 2, 5 u. ö. unrecht t. XXXI, 28. — (erbe) t. I, 1. (2.) 5. 8. 14.
- teilung: *Erbtheilung* I, 3. V, 33.
- Testament V, 1. s. berichten, bescheiden.
- th- s. a. t-.
- theolonium s. zol.
- thor: *Stadthor* XXXVIII, 9. XL, 7. 11. 16. XLII, 12.
- thunne: *Tonne* (= 1 eymer) Z 7, 4. 5.
- thure: *theuer*. pfant zu th. schatcen V, 31.
- tochter. *Wann verliert sie ihr Erbrecht* V, 2. — *Vorrechte der t. hinsichtlich der Aufnahme in eine Innung* XLII, 10. Z 6, 8. Z 9, 10.
- tot s. leben.
- totslac XXVII, 17. XLIX, 45 u. ö. *Klage, Verfahren* XXIII, 1. 3. XXX, 10. *vergl.* V, 24. XLVIII, 5. 7. *Bürgschaft um t.* II, 1. V, 16—18. XXIII, 4. *Der t. behelt di erste klage* XXVII, 4. XXXIII, 15. *Strafe* XXII, 4. XXVII, 19. XLVIII, 7. *Straßlos ist der t. eines Verzählten* XXVI, 3. XLIX, 18. *des auf frischer That ergriffenen Diebes* XIX, 1 (*des Heimsuchers* XXVIII, 4.) *bezzerrunge um t.* XIV, 1. XV, 1. 2.
- trenke (*der Pferde*) IX, 1.
- trenken: *nass machen* I, 33.
- treten in di benke, vor gerichte V, 27. XLIX, 25 u. ö. an eines gezuc XXIX, 5. an den vride, anz gerichte tr.: *dasselbe betreffen* XXXIV, 3. — *überfahren* XLIX, 10.
- trinken s. likouf.
- triticum: *Weizen s. getreigede*.
- trockenen: *dörren, räuchern* XLIII, 10.
- troufe. *Klage, daß die tr. auf einen falle* I, 33. *Soceit die tr. fällt, reicht das Hausrecht* I, 34.
- trunkenheit XXVIII, 5.
- truwo: *Treue* s. ere.
- tuch. *Bestimmungen über Farbe, Qualität, Länge und Breite* Z 3, 3. 5—8. S. a. gewant.
- tuchmecher s. wollenweber.
- tuchtig: *von guter Qualität* Z 10, 5.
- tur, thur: *Hausthür* I, 34. XXVIII, 3. 11. 12.
- turren (*praes. tar*): *wagen* I, 22. 23. III, 1. V, 41. XL, 6. 7 u. ö.

turrinc: Ring an der Thür (zum Klopfen) I, 36.  
 turstadel: Thürpfosten I, 36.  
 tuschen: täuschen, betrügen V, 13. XL, 9.  
 tuvel: Teufel. des t.'s boten IX, 2.  
 twere nacht: die zwischen zwei Tagen liegende Nacht. ubir tw. n. III, 3. 4. XIX, 3.  
 twingen (ge-, betwingen): zwingen IV, 13. V, 31. XXXI, 16. XXXII, 19. besonders durch richterl. Befehl zum Erscheinen vor Gericht (den gezuc, den rat dar tw., herin tw.) VIII, 2. XII, 1. XIII, 6. XIV, 1. XV, 1. XVI. XVIII, 5. XXVIII, 13. XXIX, 4. XXXI, 21. XXXVII, 7. XLIX, 39. 41.

## U.

uberheben einen eines dinges: befreien, verschonen V, 36.  
 uberkomen werden eines dinges: ertappt, überführt werden Z 7, 5. 6. Z 9, 3. 5.  
 uberlounen: überfallen XXVIII, 1.  
 uberreden s. lip.  
 uberschreiben (ein Haus) Z 14, 1.  
 uberseczen: übertheuern Z 4, 3. Z 9, 9.  
 ubervarn: übertreten Z 7, 4. 10.  
 uberwinden einen eines dinges: überführen XIV, 1. XV, 1. XVIII, 2.  
 uberzugen einen eines dinges: durch Zeugenbeweis überführen III, 3. VIII, 2. XIII, 1. XXIX, 4. XXXII, 16. 17. XXXIII, 19. XL, 9. Vergl. bezugen.  
 ufbinden: aufbinden (Waunenballen) XL, 14. 16.  
 ufbiten, ufgebiten: ein Erbzinshaus, das man sich wegen nicht bezahlten Erbzinses eignen lassen will I, 21. 24. 25. S. a. pfant.  
 ufgeben: auflassen, das Recht an einer Sache förmlich übertragen. erbundeigen

u. (vor gerichte) I, 35. V, 25. 28. XIII, 1. XXXII, 4. vergl. Z 2, 10. Wie soll der gerichtl. Vormund seine gewalt (s. d.) u. XXV, 1. 2.  
 ufhalten, ufgehalten: aufhalten, ergreifen, festnehmen. Verbrecher u. VII, 1. 2. XIX, 5. XX, 1. 2. XXI, 2. XXII, 1. XXVII, 5. XXVIII, 8. 11. XXXVIII, 4. vergl. XL, 8. 16. einen Schuldner u. XXXIII, 16. mit Arrest belegen XXXVI, 1. 3. XXXIX, 5. XLI, 2. 4. Pferde u. a. Vieh u. IX, 1. 2. 5. 6. X.  
 ufheben (die Leiche eines Erschlagenen) XXX, 1. (die Hände bei der Eidesleistung) XXIX, 5.  
 uffkoufen: Verbot des u. von Garn u. dergl. Z 10, 6 (vergl. XII, 11. XLIII, 6).  
 ufkumen s. legir.  
 ufflazen: die Stätte eines abgebrannten Erbzinshauses I, 24. Vergl. ufgeben.  
 uflegen (uf di heiligen, s. d.) XIX, 14.  
 ufnemen: (Zinsgebil) erheben V, 40. ein Grundstück u., sich von Jemand ufgeben (s. d.) lassen I, 35.  
 ufrecken einen vinger (beim vercelen) XXI, 2.  
 ufsacz s. gesetze.  
 ufslan: sinen erbecins, ihn stehen lassen, nicht erheben I, 23.  
 ufsten, uffgesten: aufstehen. Wenn der Richter aufsteht, so ist das Ding zu Ende XIII, 3. XXIII, 1. XXVII, 6. XXXII, 15 (vergl. Z 2, 9. 14). Er steht auf, wenn er selbst als Partei auftritt XXX, 5. 6. 8. XXXII, 8. — Beim Strafen des Urtheils soll man u. XXXI, 36. — entstehen, vorfallen Z 7, 3.  
 ufziehen: aufhalten, verzögern XIX, 4.  
 ummegen: mit etwas zu thun haben I, 36. mit pfennigen u., kaufen u. verkaufen VI, 13.

- unbiederbekeit: *körperliche Schwäche* XLIX, 25.
- unbesetzen: *nicht ansässig* II, 6. IV, 17. XXVII, 13. XXXIII, 18. XXXVII, 8 u. ö. S. a. besetzen.
- unbestatet: *unausgestattet, der noch nicht seinen Antheil am väterl. Vermögen erhalten hat* V, 9. Vergl. abewisen.
- unbilllich: *unrecht* XXIX, 3.
- underkoufer: *Verbot der u. beim Getreidehandel* XLII, 12.
- underlaz: *ane u., ohne Unterbrechung* I, 36. XXX, 10.
- undermengen (roufwolle) Z 3, 11.
- underrichter s. undervoit.
- underscheiden: *von einander trennen (durch besondere Abmachung)* I, 15.
- underscheit: *besondere Abmachung, Bestätigung, Vorbehalt* XL, 15. 16.
- undervoit, aftervoit, -voget, underster voit, underrichter (Z 2, 6): *wird vom Rathe mit dem Eide bestätigt* XXXII, 1. 3. *und ist ihm untergeordnet* XXXIII, 20. *Wo er sich befindet, da ist Gericht* XXXII, 3—5; *seine Competenz außerhalb des Weichbilds* XXXII, 6. 7. *Vom Vertreter des u.* XXXII, 8. *Er bezieht gewisse Bußen (s. buze), die urkunde (s. d.) und ist schloßfrei* XXXIII, 20. *Das Recht der eren clage (s. d.) kann nur durch Klage beim Untervoigt (zu huse unde zu hove) erlangt werden* XXVII, 2. XXXIII, 3. 4. XXXIV, 1, vergl. VIII, 1. XXVII, 1. XXVIII, 7. S. a. richter.
- underwinden, sich, eines dinges: *sich bemächtigen, in den Besitz setzen* V, 1. 34. IX, 2. XL, 12. XLVII, 2. XLIX, 47. *sich zum Besitz von etwas bekennen, es vertreten* XLIX, 11.
- uneeliche Kintler haben kein Erbrecht I, 6.
- ungebe: *was man nicht ausgeben darf.* u. pfenninge XXXVIII, 3 vergl. 7.
- ungeclait: *ohne geklagt zu haben* XLIX, 45.
- ungemach: *Verletzung, Leid* XXX, 4. S. a. ungerete.
- ungemiettit XLIX, 5.
- ungerecht: *nicht richtig, von ungesetzlicher Beschaffenheit.* u. pfenninge VII, 6. 7. XXXVIII, 7. u. tuch, varbe Z 3, 5. 7. S. a. unrecht.
- ungerete: *Verletzung, Leid* IX, 2. XXVI, 3. XXVII, 8. XXX, 8. S. a. ungemach.
- ungeschichte s. geschichte.
- ungesundirt: *ohne daß eine Erbtheilung erfolgt ist* V, 38.
- ungefuglich: *ungebührlich, unpassend.* u. wort Z 8, 6.
- ungewynhaft: *keine Ausbente gehend.* u. teil IV, 7 N. 4.
- unmeine: *ohne Falsch* s. eit.
- unmuzic: *beschäftigt* XXXIII, 18.
- unrecht: *unrechtmäßig, unrichtig.* unrechter bu I, 33. V, 21. valsch ader u. VII, 4. *zu unrechte, mit Unrecht* XLVIII, 5. u. urteil, u. teilen XXXI, 28. 36 u. dergl. m. S. a. ungerecht.
- unschuldic V, 24. XLVIII, 5. u. eines dinges sin I, 36. XXIII, 4. XXIX, 4. XXXI, 7. XLIX, 10. 44. u. werden s. eit. *unschuldige habe: solche, die einem ergriffenen Räuber oder Diebe an Stelle der gestohlenen in die Hand gebunden wird* XX, 1. XLVIII, 6.
- unschult: *Reinigungseid des Beklagten* XV, 1. XXIX, 3. 4. XLIX, 44 u. ö. S. eit.
- unslit: *Einfuhr u. Verkauf* XLIII, 10.
- untuchtig: u. arbeit Z 10, 11.
- unverzalt XXVII, 6. s. verceln.
- unvuge: *Frevel* XVIII, 2. XXVI, 1. 2. 3. 5. XXVII, 12. XLIX, 7. 18. mit

- vuge oder mit u., mit Güte oder Gewalt XXXVIII, 6.
- unvugen: unvuge begehen XXVIII, 7. XXXIII, 8. XLVIII, 8.
- unwille: mit u'n, wider Willen V, 4.
- unwizzend: unvernünftig. u. vi XLIX, 15. S. a. wizzend.
- unzucht s. v. a. unvuge XVIII, 2.
- unzuchtlich: unpassend. sich u. halden Z 10, 11.
- urhap: *Aufauf, Schlägerei* VIII, 1. XXIII, 1. XXVII, 2. 4. XXVIII, 3. 10. XXXIII, 13. 15. XXXIX, 7. XLIX, 13.
- urkunde: *eine dem Untervogt bei Auflassungen und bei Ledigsprechung von Schuldklagen gegebene Gebühr, daz he der sache godenke* I, 35. 36. 37. XIII, 3. XXXIII, 20. XXXV.
- urlop: *Erlaubnis* XLIII, 12.
- urteil: *Entscheidung der Gerichtsbeisitzer über das, was Rechtens ist.* eines urteiles biten I, 21. 22. 36. 37. V, 26. 28 u. ö. vregen I, 33. III, 1. VII, 2 u. ö. u. vinden I, 36. 37 u. ö. teilen XXXI, 28. 29. 34 u. ö. mit urteile IX, 2. XIII, 4. XIX, 4. XXXI, 13 u. ö. mit u'n teidingen s. d. Verpflichtung u. zu finden XXXI, 28—34. u. vristen under di burger XXXI, 25. 26. u. holen under den burgern XXXI, 31. u. strafen XXXI, 28. 35—37. *Der Untervogt darf u. weiler theilen noch strafen* XXXII, 2. — *Taxe für Urteil, die sich Auswärtige sprechen lassen* Z 12.
- ußbereiten: *fertig herstellen* Z 8, 13.
- uzbieten (zum Kauf) XXXVIII, 8. 9.
- uzbrennen: *zum Verlassen des Hauses zwingen* V, 15.
- uzen, sich eines d.: *sich seiner entäußern* XLIX, 8. 14.
- uzgeben: *ausgeben* XXXVIII, 8. Z 9, 4. u. oder uzsetzen zu rechter ee: *verheirathen* V, 2.
- uzgen: *hinausgehen (aus den vier Bänken)* XXXI, 37.
- uzkumen: *verstreichen, vergehen.* also daz iar uzkumet u. ä. XXIV, 2. XLII, 14. 15. XLVIII, 4.
- uzloufen (aus dem Kloster) XLIX, 27.
- uzman: *wer nicht im Weichbilde seinen Wohnsitz hat, nicht unter Stadtrecht steht* I, 37. VI, 13. IX, 2. 3. X, XIX, 14. XX, 5. 6. XLIII, 14. S. a. inman.
- uzrichten, uzgerichten: *verrichten, besorgen* XII, 8. Z 7, 4. *gütlich beilegen* XLIX, 46.
- uzriten XXXII, 8.
- uzsetzen s. abweisen, uzgeben.
- ausstechen: *grawen (?)*. *Die Messerschmiede sollen die Messer reyne a, sauber herausarbeiten* Z 6, 7.
- uztriben kann man den Erbzinsmann, dessen Gut dem Zinsmeister geeignet ist I, 24. *den husgenozen (s. d.)* I, 30. V, 15.
- uzvarn: *wieder ausziehen, aus dem Gut des verstorbenen Ehemanns* I, 14. 17. *aus dem Kloster* V, 4. 5.
- uzvuren: *hinausführen (zur Vollstreckung der Todesstrafe)* XXII, 4. XXVIII, 14. uz- und invuren: *aus- und einführen* XL, 2. XLIV, 4.
- uzwerfen: *nuwepfenninge* XXXVIII, 2.
- uzwissen (aus einem Hause) V, 20. s. uztriben.
- uzzihen: *von der Klage befreien* V, 24. XLVIII, 5. 6.

## V. F.

- vacca s. ku.
- fadem: *Faden (beim Garn)* Z 10, 5.
- vallen s. irvallen.
- valsch (adj.): *falsch, gefälscht, betrügerisch.* *valsche bewisinge* II, 5. *valsche*

- pfenninge, valesches silber: *Verfahren gegen den damit Ergriffenen* VI, 19. 20. VII. valesche tuch Z 3, 5.
- valesch (subst.): *das gefälschte Silber, Gehl* VII, 1. 2. 4. 5. 7.
- varbe des Tuches Z 3, 3. 7.
- vardinc: *ein dreimal jährlich unter besonderen Feierlichkeiten gehegtes Ding (der Rest der alten echten Dinge)* XXXII, 9. 11. *Im v. darf Niemand sein Wort selbst sprechen, sondern muß einen Vorsprechen haben* XXXI, 3. XXXII, 9. 10.
- vare (gefer Z 5, 4. geverde Z 6, 9): *Gefahr, der durch Verletzung der Prozeßregeln, Formfehler u. dergl. entstehende Nachtheil.* ane v. V, 22. VI, 3. 12. 16. 18. XII, 9. XX, 6. XXIV, 1. 2. XXVIII, 14. XXXVII, 10. XXXVIII, 2. XXXIX, 6. XLIII, 8—10. XLIV, 4. XLIX, 8 u. ö. *daz stet in zu v. VI, 2. 3.*
- farina s. mel.
- varn: 1) *ziehen, reisen.* beteverte v. XXIX, 1 u. dergl. — 2) *verfahren: unbescheidliche, unrechte* v. XXVIII, 6. XL, 9. — 3) *sich befinden: he vert deste baz* V, 3.
- varnde: *beweglich.* v. habe (di man getriben u. getragen mac I, 37; *Ggs.* erb und eigen) I, 1. 10. 33. V, 13. 26. 30. Z 2, 9. Z 11. v. pfant XXIX, 5 (s. kistinpfant).
- fas, vas: *Fuß. Herstellung, Beschaffenheit, Arten* Z 7, 4. 5. 15.
- vaste: *sehr, gut.* also v. unde also wol XXXIV, 1.
- vaste: *Fasttag. Ein Gast schwört auch an v. und vigilie* III, 3.
- vater s. kint, sun.
- vechten XXVII, 18.
- veile (venalis Z 1, 31. 33): *verkäuflich, zum Verkauf* IV, 7. XL, 10. XLII, 11. XLIII, 4. G. 7. 13. v. backen, bruwen II, 12. XLII, 1. *vergl.* 9. Z 1, 33. veiler trunc: *Ausschank* XXVIII, 5. 6.
- velschen: *munze* v. VII, 4.
- velscher: *Verfahren gegen den* v. VII. *vergl.* Z 3, 5. *Ueber einen v. kann man stets zu Gericht sitzen* XXXI, 2.
- velt: *Fehl (außerhalb des Weichbildes)* VII, 1. XXXII, 6. XL, 16. XLII, 12.
- venalis s. veile.
- ver- s. a. vor-.
- veralten, sich: *verjähren, in Vergessenheit gerathen* V, 2.
- verben: *färben (Tuch)* Z 3, 7.
- verbiten, verbieten: *untersagen* XLVIII, 2 u. ö. pfenninge v. XXXVIII, 2. *mit Beschlag belegen* II, 10.
- verburgen: *etwas durch Bürgen sicherstellen* I, 16. *meist: zur Bürgenstellung zwingen* II, 11. XXVI, 3. XXVIII, 8 u. ö. *Der Richter soll v. V, 15. XXIX, 4; auch der Büttel* XXXIII, 6. 17. XXXVI, 1; *nicht aber der Bergmeister* XXXVII, 4. 8, *der Landrichter* XXXIX, 5.
- verburnen s. abeburnen.
- verbuzen: *als Buße zahlen, für etwas büßen* I, 31. 33. 36. II, 5. 9. XXIV, 1. XXVII, 17. XXXI, 5. 13 u. ö. *S. buze.*
- verdubet; *gestohlen.* v. es gut XIX, 10.
- verdriezen: *einen verdriezet eines dinges, es ist ihm lästig* I, 36.
- verebenen, sich: *sich versöhnen* XLIX, 45.
- vergeben: *verschenken* I, 19.
- vergolden: *eine Schuld bezahlen* III, 1. XLIX, 37. 41. 42. *S. gelden.*
- vergulden: *vergolden* Z 9, 2.
- verhengen: *nachgeben, gewähren* XLIII, 1.
- verhowen: *verletzen, beschädigen* XXVII, 1. 2. 8. XXX, 4. 8. 9.

- verierin: *verjahren. Erbensprüche von Kindern v. nicht, wenn letztere ungesondert bei einander bleiben* V, 38. *S. a. bu, iar und tac.*
- verkoufen erb u. eigen V, 25. *silber s. d. Fleisch, Brot, Leder u. a.* XLII, 2. XLIII, 4. 9. 10. XLIV, 2—4. XLVI, 2 u. 6. v. uf dem marcte XL, 4.
- verleinen: *lähmen* V, 32.
- verliehen: *verleihen (den Antheil des Landesherrn an Innungsgeldern)* XLIII, 2.
- verliesen: *verlieren, unterliegen* XXVII, 12. XXXI, 28. *sine clage, sache, sin gelt v. VIII, 2. XXIX, 2. 3. den sik v. XXVI, 5. di wunde, der kampf ist verloru* XXVII, 1. 10. 12. 13. XLVIII, 5. *sin werc v. XLV, 4. S. a. gezuc. — S. v. a. ver buzzen* V, 20.
- verloben: *etwas geloben zu geben* XLI, 3. *sich v.: Folgen der Verlobung wider Willen der Eltern* V, 2. 3. *einen v.: ihn in Verruf thun* XLIII, 13.
- verlounen, sich: *vorgehen* Z 7, 3. *Vermächtnis s. bescheiden.*
- vermezzen: *sich v. eines dinges (zu gezugene u. deryl.) uf einen tac, sich anheischig machen* VIII, 2. XIII, 5—7. XIV, 2. XV, 1. XVII, 1. XXII, 3. 4. XXVII, 12. XXVIII, 13. 14. XXIX, 4. 5. XXX, 10. *S. a. gezuc.*
- vermiten I, 29 *s. miten, iarcins.*
- vernuwen: *di munce v. VI, 1. sich v. (vom Rathe der Stadt)* XLVIII, 4.
- verpflegen an spile: *einen (durch Darlehn oder Bürgschaft) in die Lage versetzen spielen zu können* V, 9. XLIX, 47.
- verre: *fern, weit. es ist also v. kumen* VII, 4. *is also v. bringen* XVIII, 2. XXVI, 2. 3. XXVII, 12. *nicht verreden: nur insoweit* XLI, 2.
- versagen: *verweigern. Wem man recht versaget, der kann zu Hofe klagen* XXXIV, 4.
- verschozzen *s. schozzen.*
- versetzen: *verpfänden* I, 10. 36. V, 25. Z 11. *S. a. setcen. eynen stein versetzen: fassen* Z 9, 10.
- versetzener erbins: *Klage darun* I, 22.
- versmechen (*das Gebot des Richters*) XXXII, 13.
- versprechen, ein dinc: *es mit Beschlag belegen* I, 20. II, 11. V, 40. XXXVII, 3. XI, 1. XLIX, 29. *einen gast v. III, 3.*
- versteln *s. abestein.*
- versten, virsten: *vertreten, für etwas stehen* V, 40. XI, 7. XLIX, 29. *eines meisters stat vorsten* Z 7, 14.
- versumen: *daz dinc* XXIII, 1 u. 6. *einen v.: als Vorspreche seine Interessen nicht genügend wahrnehmen* XX, 2.
- verswigen: *verschweigen* V, 28. XV, 1. *daz dinc v.: im Dinge nicht das Wort ergreifen* XXVII, 1. XXXI, 5.
- vertheilen: *zum Toile verurtheilen* V, 6. VII, 7. XXVIII, 14. *Wer vertheilt war uul am Leben geblieben ist, dem braucht man auf keine Klage zu antworten* XLIX, 28.
- verterben: *verderben* XLV, 4.
- vertigen: *zur Reise bereit machen* III, 3.
- vertun: *verbrauchen* XX, 1.
- vervesten *s. verceln.*
- verwerfen: *verworfen werden, nicht zugelassen werden (zu Innungen)* Z 7, 1.
- verwinden einen eines d.: *überführen* II, 9. VI, 19. 20. 22. XIV, 1. XV, 1. 2. XVIII, 2. XXVIII, 8. XXXII, 17. XL, 13. *ein d. v.: beweisen* XV, 1.
- verwindunge: *Beweis, Ueberführung* XIV, 1. XV, 1.
- verwirken: *durch sein Handeln verlieren* I, 31.
- verwizen einen eines dinges: *Gewißheit geben* XXXI, 30.

- verceln, verczeln, vervesten (XXVI, 1. XXVIII, 3. 8): ächten. v. uf den hals V, 7. 16—18. XXI, 2. XXVIII, 3. XXX, 6 u. ö. uf di buze XXX, 6. eines erzaltes sin XXI, 2. XXII, 4 u. ö. *Es erfolgt bei Nichterscheinen vor Gericht nach erfolgter Heischung um Diebstahl und Raub XXI, 2. XXII, 4, um kampere Wunden und Todtschlag V, 16—18. XXII, 4. XXVII, 5. 6. XXX, 6, um Heimsuchung XXVIII, 3. 8. 11, um volleist (s. d.) XXX, 6, um Jungfrauenraub V, 7. Form des v. XXI, 2. XXVII, 5. XXVIII, 11 (s. vinger). Die Namen der verzalten enthält der burger brif (s. brif) XXI, 2. 3. Publication XXI, 3. Wie soll man den v. ergreifen XXI, 2. XXVIII, 11. Verfahren mit dem ergrieffenen v. XXII. Verzalte soll niemand husen und hoven s. husen. Sie haben echt und recht verloren II, 3. Können daher nicht Zeugen sein II, 3. VIII, 4. XII, 1. haben keinen Vormund vor Gericht XVIII, 1—3. XXIII, 1. XXVI, 5. 6. Wegen Friedebruch, Wunden u. Todtschlag braucht man einem Verzälten nicht zu antworten VIII, 4. XXI, 2. XXVI, 1—4. XXVII, 12. XXX, 10. XLIX, 18, wohl aber wegen Schulden und Gelübde XLIX, 18. Nachteile des V. beim gerichtl. Zweikampfe XXVI, 5. 6.*
- vercien, sich, eines d.: Verzicht leisten IV, 9.
- verzollen, ein d.: Zoll dacom geben XI, 10. 14. 16. 17. S. zol.
- veter, vetter: Vatersbruder I, 7. Erbrecht V, 33.
- fewer s. vuer.
- victus, victualia s. spise.
- vililie: Tag vor einem Festtage, s. vaste.
- vihe (pecus): *Geschoß von v. IV, 9. Vom anfang von v. X. Verkauf XLIII, 6—8. Zoll Z 1, 27—29.*
- vinden: *antreffen XXXI, 35. erfinden, ermitteln. v. unde seteen XLVIII, 2. (urteil) v. 1, 36. 37. XXXII, 30. 36 u. ö.*
- vinger: *bei der Eidesleistung XIX, 4. XXVII, 15. mit zwen v. uf den heiligen s. d. einen v. ufrecken beim Geloben des Kampfes XXVII, 15. beim vercelen XXI, 2. XXVII, 5; daher: vingere und zungen uf einen irheben XVIII, 1, richten über einen mit vingeren und mit zungen s. v. a. vercelen (s. d.) XXI, 2. XXII, 3. XXIII, 1. XXVII, 5. 6. XXVIII, 11.*
- vinnecht: *Verkauf von v'em Vieh, Fleisch XLIII, 4. 7. 8.*
- vinum s. win.
- vir benke s. bank.
- vir dunc: *Viertel einer marc VI, 2. XII, 1. XLII, 11.*
- vircehn tage: *Frist zur Räumung eines Hauses V, 20. zur Zahlung von buze s. d.*
- vitulus: *Kalb. Zoll: Z 1, 29.*
- vleisch (caro) *zum eigenen Bedarf wird nicht verschafft IV, 7. Handel mit vl. XLIII, 1. 3. 4. 9. 10. Zoll von carnes salse, non salse Z 1, 8. 18. 19.*
- vleischhower: *Fleischer. Innuungsartikel XLIII.*
- vleischwerc: *Handwerk des Fleischer.*
- vl. wirken XLIII, 2. *Fleischwaare XLIII, 1.*
- vlocke: *flockiger Abgang beim Scheeren des Tucks, Flockevolle Z 3, 5.*
- voget, voit s. richter, oberster voit, undervoit.
- vol: *volliz geschoz (Gys.: halbiz) IV, 12. vollen antworten: vollständig, bis zu Ende antworten XXV, 1. XXXI, 6.*

- volbrennen, vollenbrennen, einen eines d.: *überführen* VII, 4. 6. XIX, 1. 8. 11. 12. XX, 1. 2. 4. 5. XXI, 2. XXII, 1. 2. XXVIII, 3. 4. 10. 14. XXX, 10. XXXVIII, 7. XLVIII, 6 u. ö.
- volenden, sich: *zu Ende geführt werden* XXXI, 5.
- volge: *Nachfolge, Verfolgung*. einer was an v. unde an geverte, war *Theilnehmer an einem Friedensbruch* XXX, 5. 7. di v. ist *übergangen, die Verfolgung (eines Rechtsstreites) ist unterbrochen worden* XXXI, 37.
- volgen, einem: *ihn verfolgen (besonders gerichtlich)* XXI, 2. XXXVIII, 3. einem pfande, huse v. I, 24. V, 37. *siner klage* v. XXVII, 5. XXVIII, 11. S. a. *nachfolgen*. *geschehen, eintreten* I, 33. *daz dritte dinc, di druw dinc* v. I, 36. III, 2.
- volkumen, vollenkumen eines dinges: *zum Ziele kommen, den Beweis vollständig führen* V, 2. IX, 3. XIV, 1. 2. XVIII, 2. XIX, 5. XXVII, 8. 12. 13. 14. 16. XXVIII, 13. 14. XXX, 10. 14 u. ö. v. *selbdritt* XLIX, 41. 44.
- volkumen sin (mit dem gezeuge, an dem eide, geschreie u. dergl.), ein gezeuc u. dergl. ist v. VIII, 4. XII, 9. XIII, 8. XIX, 5. 14. XX, 2. 6. XXVII, 13. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXX, 10—12 u. ö.
- volkumunge: *Beweis* XLIX, 42.
- volleist, vulleist: *Hülfe, Helfer (bei einem Friedebruch)* XXXIII, 13. *unrechte* v. XXVII, 2. *Klage um* v. XXX, 5. 7. *verceln umme* v. XXX, 6. *bürgen um* v. II, 2.
- volvarn: *seine Sache rechtlich durchführen, sein Recht beweisen* XII, 2. 3. XIII, 6. XXIII, 3. XXVII, 11. 17. XXVIII, 14. XXIX, 1. 4. 5. v. mit sime gezeuge I, 36, an dem geschreie XXX, 13.
- volvordern: *eine Klage vor Gericht zu Ende führen* II, 9. XIX, 4. XXII, 1. v. *kempfliche* XXVII, 4. di *wunde* XXXII, 10.
- volwachsen: *völlig ausgewachsen* XLIII, 7.
- vor- s. a. ver-.
- vorbaz: *fernerhin* XII, 4. XLIX, 26 u. ö. *vorbazme* XXXII, 1.
- vorbrengen: *vor Gericht bringen* Z 2, 7. 8. *Wie soll man einen Dieb, Räuber* v. XIX, 5—9. XX, 2. 3. *einen ver-zalten* XXII, 4.
- vordern, gevordern: *klagen* III, 3. XXVII, 1. XXXIII, 19. XLIII, 13. XLIX, 6. 7 u. ö. *uf einen XVIII, 2. ungemach, tots-lac, wunden (uf einen)* v. XIX, 1. XXVII, 1. 6. 10. XXVIII, 10. *einen (irslagenen, wunden) vordern* XXX, 1—3. *kempfliche* v. XXVI, 3. XXVII, 1. 8. 10. XXX, 6. 8. 9.
- vorderer: *Kläger* I, 33. VIII, 3. IX, 2. XII, 1. XIX, 1 u. ö. *einer, der zur Klage berechtigt ist* XXX, 3.
- vorderunge: *gerichtl. Klage oder Recht zu einer solchen (Z 11)*. *eine v. int-pfirren, einem wirt bruch an siner* v. II, 5. *der v. ledic sin, nicht zur An-stellung der Klage verpflichtet sein* XXX, 3. *an di v. treten* XXVII, 10.
- vorgebiten, einem (zu dinge): *ihm vor-lalen* III, 1. 2. V, 27. XII, 2. XXIX, 4. XXXII, 11. XXXVII, 5. Z 2, 9. 12 u. ö. *Wem muß man v. (lazen)* (Ggs.: *inheischen s. d.*) II, (3.) 10. 14. III, 1. V, 39. 40. VIII, 1. XXXIII, 5. 10—12. *Einfluß des Vorgebots auf die ere clage* VIII, 1. XXXIII, 5. 10—12. *Der Büttel soll* v. XXXVI, 1. *Zeit des Vorgebots* XXXVI, 2. Z 2, 2. *Buße*



- des nicht befolgten Vorgebots III, 1. XXXII, 12. Z 2, 2. 5. *Verpflichtung dessen, dem vorgeboten ist, in Bezug auf die Antwort* XLIX, 30. 31. Z 2, 2. 3. *Wann muß man ohne Vorgebot antworten* XXXII, 11—16. XLIX, 30. S. a. bescheiden, gebüten.
- vorgebot: *Ladung* III, 1. XXXIII, 5. mit v. zu dinge brengen VIII, 1. daz v. irget VIII, 1, geschit XXXIII, 12. des vorgebotes recht XXXII, 12 u.s.w. *Vergl.* vorgebiten.
- vorgriff: *Arbeitsvertrag, Accord* (?). kein meister sal v. lozzen seynen gesellen, soll sich mit denselben in *Accordarbeit einlassen (sondern sie nur in Tagelohn arbeiten lassen)* (?) Z 7, 12.
- vorlage s. ere clage.
- vorkouffer: *Verkäufer oder Vorkäufer?* Z 10, 4—6.
- vorkumen: *vor Gericht kommen* III, 1. V, 8. XVI. XXX, 7. XXXVI, 1. Z 2, 2. 5 u. 6.
- vor-, vormunt: 1) *Altersvormund. v. von Kindern unter 12 Jahren ist bei Wiederverheirathung der Mutter der nächste väterliche Verwandte* I, 3. *Sicherstellung des Vermögens der Unmündigen durch den v. I, 4. Kinder über 12 Jahre wählen den v. selbst (einen zu v. kisen)* I, 2. 4. *Wann darf der v. nicht wegen des Erbes der Mündel schwören* V, 13. *Wer seinen v. noch hat, braucht kein Urtheil zu finden* XXXI, 34. — 2) *Geschlechtsvormund. v. einer Frau (über ihr Leibgedinge)* I, 13. — 3) *Gerichtsvormund: einen v. brengen, gestellen* XXIII, 3. XXIV, 2. s. a. biten, brechen. *Nur wer vor Gericht zu v. gekoren ist, darf für einen antworten* XLIX, 20. *Wann sind Frauen v.* XXIII, 3. 4. XLIX, (25.) 26. — *Keinen v. vor Gericht hat der verzalte Freiburger Stadtrecht.*
- XVIII, 1—3. XXIII, 1. XXVI, 5. XXVII, 6; *der, welcher Richter oder Geschworne ist oder war* XVIII, 4; *der, welcher schon vor Gericht geantwortet hat* XVIII, 5. XXIII, 1; *der zum Kampfgruß des Richters keine Boten geschickt hat* XXX, 10 *vergl.* 9; *der wegen Heimsuchung Verklagte* XXVIII, 3. 12. — *Vom v. um Wunden und Todtschlag* XXIII *vergl.* XXX, 10, *um Frieden und Schuld* XXIV. *In Schuldklagen soll man sich nicht an seinen v. ziehen* Z 2, 3. *Rechte und Pflichten des v. des Beklagten* XXV, 1 u. des Klägers XXV, 2. *Wie giebt man die Vormundschaft auf* XXV, 1. 2. *Pfändung leidet zunächst der v., nicht seine Gewalt* XXV, 3. — *Für das Erscheinen des v. sind Bürgen zu setzen* II, 4. XXIV, 2. S. a. antworten (vor einen).
- vurmundeschaft I, 3 s. vormunt (1).
- vor-, vurspreche: *der für Jemanden (Kläger oder Beklagten) vor Gericht spricht, ihn vertritt* VII, 3. 4. IX, 2. XII, 3—5. XIII, 4. XV, 1. XXIX, 4. 5. XXX, 5. 7—9 u. 6. (eines wort sprechen VII, 2. IX, 2. XIX, 5. XX, 2. 3. XXXI, 3. 4. 5. 8—10. 12. 13. 15—25. XXXII, 8. 9 u. 6.) *Einen v. braucht man nicht zu nehmen* XXXI, 3; *nur in den 3 vardingn ist es erforderlich* XXXI, 3. XXXII, 9. 10. *Rechtl. Folgen, wenn man keinen v. nimmt* XXXI, 3—8. *Der Büttel darf nicht v. sein* XXXVI, 4. *Wann ist man verpflichtet v. zu sein u. wann kann man es verweigern* XXXI, 9—22. *Der Richter giebt den v.* VII, 3. IX, 2. — *Pflichten des v.* XXXI, 23—25. *Seine Rede bedarf der Zustimmung der Parteien* XXXI, 23. 24 (*vergl.* iehen). S. a. vorteidigen.

vorsprechen *einen Eid* XIX, 14.  
 vorteidigen, einen mit urteile: *ihn gerichtlich vertreten* XLIX, 22.  
 vortragen: *daz in daz icht vortrage, daß er sich nichts daraus machte* VII, 4.  
 vortwingen (den gezuk) XII, 2. s. twingen.  
 vorvare: *Ehemann einer früheren Ehe* V, 36.  
 vorwart, vorwort: *in Zukunft, fortan* I, 35. XVIII, 2. XXV, 1.  
 vorwerer: *vor der Stadt gelegenes Lawl-gut* I, 1. IV, 5. 10. VI, 24. XX, 1. XXXII, 6. XXXIX, 6.  
 vor-, vurworchte, -wurchte: *Vertreter der Partei beim gerichtl. Zweikampf* XXVI, 5. 6. XXVII, 11. XXX, 10. 11.  
 vregen (urteil) I, 33. III, 1 u. ö. *Der Untervoogt soll es thun* XXXII, 2. 9 u. ö.  
 vrevel: mit vr. unde mit gewalt XXXVIII, 6.  
 vrevelich, vrevelich: *frevelhaft, unter Verletzung des Rechts.* vr. hinwec gehen XXXI, 33. XXXII, 13. 14.  
 vri: *nicht zinspflichtig* I, 26. 27. IV, 12. V, 17. vrie straze: *offene Landstraße* IX, 1. 2. XX, 1. 2. vrie genge: *noch Niemanden verliehene Erzgänge* XXXVII, 12. vri (zu koufen) XLII, 11. 12. freier margkt Z 7, 6 *vergl.* Z 10, 4.  
 vride: *Sicherheit, Rechtsschutz.* durch vr. (und durch genade) XXVIII, 2. 3. *vergl.* 4. alle, di da vr. und genade wollen haben: *alle, die Rechtsschutz beanspruchen können* XIX, 10. XX, 4. XXI, 2. XXVII, 5. 11. XXVIII, 9. 11. 12 u. ö. di stat, da einer vr. und genade solde haben (*in der Klag-formel*) VII, 4. VIII, 2. XIX, 10. XX, 4. XXI, 1. XXIII, 3. XXVII, 11. XXX, 5. 7. 10. vr. (gotes vr., des koniges vr. und des richters und alle

der di da vr. u. gnade wollen haben u. ö.) wirken, geben I, 35. 36. V, 6. 8. gewalt u. vr. *des Hausbesitzers* I, 34. vr. brechen II, 13. VII, 4. XIX, 10. XX, 4. XXI, 1. XXIII, 3. XXVII, 11. 13. XXVIII, 9. 11. XXX, 5. 7. 10. 12. XXXII, 9. XXXVIII, 2. XLIX, 7 u. ö.; *insbesondere von leichteren Friedensbrüchen* VIII, 2. 3. *An wem kann man keinen vr. brechen* XXI, 2. XXVII, 5. XXVIII, 11. *vergl.* XLIX, 17. 18. 28. *einen beklagen, klagen um vr. (leichtere Friedensbrüche)* VIII, 2. XXIV, 1. XLIX, 31. 33. *vergl.* Z 2, 2. *Beweis* II, 13. VIII, 2—4. *Strafe* VIII, 4. *ingoischen umme vr. II, 13. Wer bürgt, wer ist Zeuge um vr. II, 2. 3. Alles, daz an den vr. tritet, gebührt dem Obervoogt* XXXIV, 3. *Friedenseid s. eit.*  
 vridebrecher: XXVIII, 3. 12.  
 vridebruch VIII, 2 *vergl.* vride.  
 vrien: *freien, zur Gattin werben* I, 15. S. a. begnaden.  
 vrist: vr. haben III, 1. VI, 12. XXXII, 19. *einem vrist lazen* XXIII, 3. XXIV, 2. geben XLIX, 37. vr. biten XII, 8. XXVII, 1. *vergl.* XXXI, 30.  
 vristen: urteile vr., sich vr. mit dem urteile under di burger XXXI, 25. 26. 30.  
 from: *tüchtig, untadelhaft* Z 6, 9. Z 7, 1. S. a. vrumelich.  
 fromen: *Nutzen.* uf seinen gewerb und fr. arbeiten Z 8, 10.  
 vrowe: *Herrin* XXXVIII, 2. 3. *Ehefrau s. eelich. Wann ist eine Frau gerichtl. Vormund* XXIII, 3. 4. *Frauen können nicht irvallen an dem eide* V, 2. XXIII, 3. 4.  
 fructus arborum s. obz.  
 vrumelich: *nützlich.* schedelich oder vr. XXXI, 23. *untadelhaft:* sich from-melich halden Z 5, 2.

- frumentum s. getreide.  
 vrundichin XXVII, 16. s. vrunt.  
 vrunt: *Freund, Verwandter* V, 1. 6. VIII, 1. XXVI, 3. XXVII, 1. 5. 7. 8. 11. 12. 16. XXX, 3. XXXI, 16. 32. XXXIII, 13. XXXVIII, 2. vr. oder vrende XII, 1. vr. muter halben I, 4. S. a. getelinc, mac.  
 fruntschaft: *Einwilligung, guter Wille.* behalden mit eines fr. I, 33. Z 2, 9.  
 vuchs XLIX, 16.  
 fuder: halbe f., *eine Art Faß* Z 7, 4. 17.  
 vull- s. voll-  
 vuc s. unvuge.  
 vur- s. vor-  
 vur: *Feuer.* burnen in, vertellen mit dem vure VI, 20. VII, 7. *Der Sensenschmied soll arbeiten vor einem fewre* Z 8, 10.  
 vuren: *föhren.* Man darf Niemand wider seinen Willen irgendwohin v. XXXIII, 16. 17. geczaw furen Z 10, 7. *fahren:* einen wagen v. XLIX, 10.  
 vurlon XL, 6.  
 vurma XL, 6—8. 18.  
 vurst: *Fürst* XII, 5. XLI, 1. XLIII, 2 (XXVII, 11 N. 9).  
 vurstat: *Feuerstelle* IV, 12. 13.  
 vurvanc: *eine dem Vogt bei der Anfangsklage zu zahlende Gebühr* IX, 1. 2. X.  
 fuschemel: *Fußschemel, niedriger Schemel beim Scheeren oder Spulen des Garns oder Querschemel am Webstuhl* Z 10, 7.  
 fußgrube: *Vertiefungen auf den Tritten am Webstuhl (?)* Z 10, 7.  
 vuz (*als Maß*) I, 32.
- W.
- wachen s. schozzen.  
 wachs (cera): *Zoll* Z 1, 8. *Aufnahme-*  
*gebühren und Handwerksbußen in w.* Z 3, 1. Z 4, 1. 5. Z 5, 1. 2. 4. 5. Z 6, 11. Z 7, 3. 12—14. Z 8, 1. 2. 7. Z 9, 11. 14. Z 10, 1. 2.  
 wafen: *zu den Waffen! Hülfesruf (beim geschrei s. d.)* XXVII, 8. XXX, 9. *Vergl. cetar. — Recht zum Waffentragen s. swert.*  
 wafenruft: *Ruf um Hilfe, geschrei (s. d.)* XXVII, 13. XXX, 12.  
 wage s. seiger.  
 wagen: *daz silber uf die straze w.* XI, 6.  
 wagenzol: *Zoll von einem Wagen mit Waaren* XL, 19.  
 waltwerk: *Hüttenbetrieb* IV, 5.  
 waltworchte: *einer, der waltwerk treibt, Hüttenbesitzer.* *Silberverkauf durch die w.* VI, 5. 17. *Schoßpflicht der w.* IV, 5.  
 wandel: *Zurücknahme und Besserung des Parteivortrags.* einem sin w. (des wandels) dingen, irdingen IX, 2. XII, 3. XX, 2. 3. XXXI, 23. 24. *Vergl. holunge.*  
 wandelbar: *fehlerhaft* Z 6, 6.  
 wandeln, wendeln: *Buße auflegen* Z 6, 6.  
 wandern XXXIX, 6. *Wer das Meisterstück nicht machen kann, soll noch ein Jahr w.* Z 7, 17.  
 want: *Hauswand.* eine w. davor schizen, di wende zuschizen I, 25. 33. *Wer die vir wende inne hat, ist Wirth im Hause* I, 30 *vergl.* 31. V, 14.  
 wannen: *von woher?* XXXVIII, 3.  
 wapenen: *mit gewapenter hant* XXVIII, 3. 6. 9. 11. 12. 14.  
 warheit: *bi siner w. sprechen, die Wahrheit sagen* XL, 14.  
 warten: *abwarten, erwarten.* eines (pferdes) w. IX, 1. XXVIII, 8. eines andern dinges III, 2. *acht haben auf,*  
 23\*

- untersuchen, beobachten VII, 5. XXVII, 18. wahrnehmen, verfolgen u. ä. I, 37. XXI, 1. XXVIII, 8. XXX, 5. XL, 11. sines rechtis w. XIII, 4. des dinges w. III, 1. Z 2, 2. siner narunge w. Z 2, 13.
- watscharn: die Kleider zerreißen. wunden und w. XXIII, 3. XXVI, 3. XXVII, 8. 11. XXX, 4. 5. 7—10.
- wazzer soll man vom Grundstücke des Nachbars ableiten I, 33.
- weberpbfunt Z 3, 8.
- wechsil, wechselen: die (nur dem Münzmeister zustehende) Umwechselung nicht gangbarer Münzen oder ungeprägten Silbers in gangbare Münze VI, 6. 7. XXXVIII, 9. 10.
- wechseler: die vom Münzmeister mit dem wechsil beauftragten Personen VI, 14.
- weder: welcher von beiden XXX, 3. XXXI, 11. 29. XXXII, 12. XXXVII, 5 u. ö.
- wederwurffen: aufgeworfen s. bart.
- wegen: wägen. w. und celen soll man verdächtige Münzen VII, 5.
- wegevertik: fertig zur Abreise III, 3. Z 2, 12.
- weife: Garnweife Z 10, 5.
- weize (triticum): Zoll Z 1, 11. S. a. getreigede.
- wec: Verpflichtung des Hausbesizers, vor seiner Thür den w. zu bessern I, 34. sinen w. tragen, gehen: forttragen, fortgehen XI. XXXI, 11. von dem w. brengen: fortschaffen XLIX, 16.
- wende: da, weil V, 23. XXIX, 4 u. ö.
- wenden, gewenden: reichen, sich erstrecken I, 18. 26. 27. XLI, 2. gewant sin: des dinc also stet und gewant ist daz . . dessen Verhältnisse derartig sind XLIX, 25.
- wenne: zu welcher Zeit XXIX, 4.
- werben: heirathen V, 3. werbendes gut: Handelsgut IV, 11.
- were (masc.): Gewährsmann. sich an sinen w. zihen VI, 21. des w. gehalten, sinen weren haben VI, 21. IX, 4—7.
- were (fem.): 1) s. gewere.—2) Klaggewere, ein Gelöbniß des Klägers, daß die jetzt angestellte Klage die einzige sei, welche gegen den Beklagten wegen des Gegenstandes der Schuldigung erhoben werde. biten der w. umme di klage (mit urteile), di w. tun XIX, 11. XX, 5. XXVII, 11. XXVIII, 12. XXX, 10.
- were (fem.), gewere (XXXIX, 6): Waffe. mit gerukter w. XXVIII, 2. 3. 6. 9. 11. 12. 14. S. a. swert.
- weren s. gewern.
- weren: dauern XXXI, 5 u. ö.
- werc: Handwerk XLIV, 2. das w. gewinnen XLII, 1. 2. XLIV, 1 u. ö., haben Z 7, 8, verlieren XLV, 4, legen Z 3, 10. Z 7, 3.
- wercgezzeug: Handwerkszeug. Verkauf von w. Z 6, 9.
- werlde: Welt XL, 10.
- wern: einem ein dinc (eines dinges) verwehren V, 21. XXXI, 4. sich w. (eines dinges) XXVII, 5. XXIX, 5. XXXI, 12. XXXVIII, 6. 7. Z 2, 3.
- werren, gewerren, wirren: stören, hinderlich sein. iz gewerret einem an sinem rechte IX, 2. XXVII, 8. 14. iz wirret an dem richter: der Richter hat die Störung bewirkt (und dieselbe schadet daher der Partei nicht) VIII, 2. XII, 1. 2. XIII, 6. XV, 1. XVIII, 2. XXII, 3. XXVI, 3. XXVII, 12. XXVIII, 13. XXIX, 4. sich werren: uneinig sein, sich zanken, streiten VIII, 1. XIII, 6. XXVII, 2. XXVIII, 3. 5. XXXIII, 3—8. 10. 13. XXXVII, 2. XXXIX, 7. 8. XLIX, 45. 46.

- wert: nach iren werde geben VI, 13. *vergl.* XXXVIII, 8.
- wet: *abbezahlt, wett* IV, 8.
- wide: *Weide (wurde zum Erhängen benutzt)* XIX, 14.
- widergeben, widerkeren: *wiedergeben, zurückzahlen* I, 36. XLII, 14.
- widerrede: *Widerspruch, Einspruch, bes. gegnerische Antwort auf die rede (s. d.) des Klägers. ane* w. II, 1. V, 20. XXX, 6 u. ö. einer w. gehorchen V, 20. keine w. me gehaben VII, 4. XX, 5. XXVII, 12. XXX, 10 u. ö.
- widersache: *Gegner im Prozeß* IX, 2. 4. XII, 2. 4. 6. XXVII, 9. XXIX, 4. XXXI, 4 u. ö.
- widertun: *abstellen, wieder gut machen* I, 33. V, 21. XI, V, 4.
- wiebilt: *Gerichtsbezirk des Stadtgerichts, Geltungsbereich des Stadtrechts. in deme* w. zu Vriberc, in deme w. I, 1. 37. IV, 3. V, 19. 25. 39. 40. VIII, 1. XVIII, 1. XXXVII, 1. 2. 4. 5. XLI, 1. XLVIII, 1. Z 8, 1 u. ö. in dem w. vor der stat oder in der stat XXX, 1. XXXII, 3 (*vergl.* 4. 6.). *uzwendig des w. Z 12. Auch der Bergmeister hält sein Gericht in dem w.* XXXVII, 1. *Den Gegensatz bildet das lantgericht* V, 19. XXXIX, 1. (2.) 5. 7. 8. XL, 5. 12. 13.
- wicke: *Zoll: Z 1, 24.*
- wile: in der w., *inzwischen* XXIX, 4 u. ö.
- wille: mit, von (eines) willen, guten willen, *mit Jemandes Zustimmung, freiwillig* I, 7. V, 35. VI, 4. XXXII, 19. XLIX, 31. *ane* eines w. XLII, 5. *durch—willen, um—willen* IV, 13 u. ö.
- willekure: *freier Wille, freie Wahl, Gutdünken. es stet an* eines w. V, 25. *Vereinbarung* XVI. XL, 16. *Städtische Satzung* Z 2 (S. 271 30).
- willekuren: *seine Einwilligung geben, vereinbaren* I, 26. V, 32. XIII, 7. XIX, 4.
- win (vinum): *Wein* XII, 1. (*zum Verschänken*) XXVIII, 5. *Zoll: Z 1, 5. 7. 15.*
- wip s. eelich, vrowe.
- wirken: *reine w., sauber arbeiten* VI, 3. *ein Handwerk treiben* XLIV, 1. XLV, 2.
- wirren s. werren (irren).
- wirt (wirtinne V, 12): 1) *husherre, Inhaber eines Hauses als Eigentümer oder Miether (Ggs.: husgenoze s. d., vergl. besetzen)* I, 30. 31. V, 12. XXVIII, 1—6. 8. 10—14. XXXVIII, 6. 7. *besetzener w.* III, 3.—2) *zur Stadt gehörig (Ggs.: gast s. d.)* III. IX, 7. XXXVIII, 2. XL, 7. 17—19. XLIV, 4.
- wisch: *der während der Marktzeit ausgesteckte Strohwisch. dy wile* der w. stecket Z 10, 6.
- wisen: *weisen, vorzeigen* XLII, 3. XLV, 4. *einen (den richter) uf ein dinc, darnach* w. III, 1. V, 22—26. 30. *w. an, in ein erbe, was, gerichtlich einweisen* I, 20. V, 20.
- wiß: *weiß. wisser broten: Schweinebraten* Z 8, 8.
- witewer: *Wittwer* I, 14 s. *Erbrecht.*
- witwe: *Wirkungen der Wiederverheirathung* I, 3. 8. 9. 11. 17. V, 36. *Rechte der w. hinsichtlich des Handwerksbetriebs* Z 7, 7. Z 10, 10.
- wiz silber: *reines Silber* VII, 6. *wisser broten s. d.*
- wizzen (eines dinges): *kennen. er weiz seines namens nicht rechte* XXX, 8 u. ö.
- wizzend oder unwizzend: *indem man es weiß oder nicht weiß* XXXVIII, 8.
- wizzentlich, wizzelich, wizlich: *bekannt, bekanntlich* I, 1. 15. 20. II, 5. V, 2. 13. VIII, 3. XXIX, 4. 5. XLIX, 1. 19. 46 u. ö.
- wol: *gut. he koufe wol habe wol* XLII, 12. *wol, also wol besessen* II, 1. 8. 9. XXVII, 7. Z 6, 3.

wolf XLIX, 16.  
 wollensleger (*im Dienste der Tuchmacher*) Z 3, 10.  
 wollen-, wullenweber (*tuchmecher* Z 3, 1 N. 1. 3 N. 1. 12 N. 1): *Tuchmacher. Innungsordnung* Z 3.  
 wonehaft: sich in di stat w. setzen XXXIX, 3.  
 wonen mit huse XXXVII, 1.  
 wor: *wohin* VI, 11.  
 wort: sich werren mit worten, *sich zancken* VIII, 1. zuchtigen mit w. XLIX, 1. mit worten und mit werken VIII, 2. 3. XLVIII, 3. 8. vgl. XXXII, 9 u. ö. *Zustimmung*: tun von eines worte und geheize VI, 6 *vergl.* 11. *Gerichtliche Rede*: eines w. sprechen s. vorsepreche. an eines w. treten XXXI, 23. 24. an eines w. sin XIX, 6. eines w. vernemen XIX, 6. 10. XXII, 3. XXIX, 5. XXX, 5 u. ö. an eines w. iehen s. d.  
 wucher: *Zinsen* V, 22.  
 wueste: *unbewohnt* V, 39.  
 wunde: *Verwundung, Wunde*. sich werren ane w. XXXIII, 5. 10. offene w. XXIII, 3. XXVII, 4. 8. 11. 13. XXVIII, 12. 14. XXX, 10. 12 u. ö. kampere w. (*dafür auch oft nur wunde; Ggs.: blutrunst*): *eine Wunde, die man mit kampfe (s. d.) fordern kann* V, 16. VIII, 1. XXVIII, 3. 4. 7. XXX, 6. XXXIII, 8. 9. XLIX, 45 u. ö. (*s. a. besagen*). *Ueber w. soll man da richten, wo sie geschlagen sind* XXXIX, 7. 8. *Vorladung wegen w. s. ineischen. Bürgschaft um w. s. burge, burgen. Klage, Verfahren* XXIII, 1—4. XXVII, XXX, 3—14. *vergl.* V, 24. XLVIII, 5. 7. 8. *insbes. bei Heimsuchung (s. d.), zu deren Begriff die kampere wunde gehört* XXVIII (3. 4. 7). *S. a. ere clage. Strafe der Verwundung* XXVII, 19.

XLVIII, 7 *vergl.* XXIII, 4, *bei Verzählten* XXII, 4. XXVI, 5. 6. *Wem antwortet man nicht um w. XIX, 1. XXVI, 1. 2. XLIX, 18. bezzerunge um w. XIV. XV.*

wunden: *verwunden s. watscharn*.  
 wunt: *verwundet* XXVII, 1. XXVIII, 1. XXX, 3. 4 u. ö.  
 wurst XLIII, 10.

### Z. C. Cz.

zagal s. zop.  
 zarworchte (*sarworchte*): *der Rüstungen, Panzer oder einzelne Teile derselben anfertigt. Innungsordnung* Z 4, (1).  
 czeche: *Handwerk. cz. nemen, gewinnen* Z 5, 2. Z 6, 8. 11. 14.  
 czochen-, zechmeister s. meister(2).  
 czeichen *der Messerschmiede* Z 5, 3. Z 6, 2. 4. *der Gohlschmiede* Z 9, 5.  
 zeimal (*aus ze einem male*): *einmal* XXII, 3. XXVII, 13.  
 celen: *zählen s. wegen*.  
 cende s. lenhower, decima.  
 centener (*Gewicht*) XL, 14. Z 1, 1.  
 cetar: *Klage- und Hülfesruf (beim geschrei s. d.)* XIX, 5. XX, 2. XXVII, 8. 11. XXX, 9. 10.  
 ceten: *ausbreiten, abstecken. den creiz c. (beim Zweikampf)* XXVII, 15.  
 Zeugen, Zeugnis s. gezuc, gezugen, bezugen, ubirczugen, behalden, eit.  
 cigin leder XLIV, 2.  
 cihen, geczihen. einen zu einer sache c.: *erziehen, abrichten* XLIX, 12. einen in sine klage, in sin brot c. s. klage, brot. sache di in di klage zuht oder gehort XLIX, 6. c. an einen, *sich berufen auf* VI, 21. XVI. XXX, 9. XXXII, 19. sich c. zu einem d., *sein Recht an etwas darthun* IX, 1. 2. 4. X. XI. sich cihen mit der strafunge under di burger, *sich von einem gericht.*

- Urtheil an den Rath berufen* XXXI, 28. 35. (36.) sich ezihen an sinen vormunt Z 2, 3. sich geczin an eine tafel XLIX, 30. S. a. tac.
- cil: *Ende.* an ein c. teidingen V, 20. XIV, 1. XXV, 1. XXXIV, 3.
- zim, zin: zu zim, zin für zu im, in XXXVIII, 4. XLVIII, 4. 6. XLIX, 31 N. 4.
- cins s. v. a. erbecins (s. d.) I, 22. 23. IV, 3. 13. 15. V, 40. XLI, 2. 3 u. ö.
- cinsin, geczinsen: *Erbzins* (s. d.) geben I, 24. 27. II, 1. 2. IV, 12. 13.
- cinsgelt: *das c. versprechen* I, 21. 22. 36. V, 40.
- cinshaft: *erbzinspflichtig* I, 25. 26. XXVII, 7.
- cinsman: *der Erbzinspflichtige* I, 24.
- cinsmeister: *der zum Bezug von Erbzinzen oder Mithzinzen Berechtigte* I, 21—27. 29. 30. V, 40.
- cinstac: *Fälligkeitstermin von erbceinsen* I, 22. 24.
- zol (theolonium): *bei Ein- und Ausfuhr* XL, 11. 12. S. zolner, zolvri. *Zolltarif* Z 1, 1—32.
- zollen: *Zoll geben* XL, 2. 4. 6 u. ö.
- zolner (theolonarius Z 1, 31): *Zöllner. Verhältnis zur Stadt* XL, 1. *Bestimmungen über die Erhebung des Zolls, die Verfolgung derer, die ihn hinterziehen wollen u. s. w.* XL, 6—19. *Pflicht des z. zum Schadenersatz, bei ungerechtfertigten Ansprüchen* XL, 14. 16. 17. *An jedem Thore sitzt ein z. XL, 11 (Unterzöllner? vergl. XL, 7).*
- zolvri. *Was und wer ist z.* XL, 2—6. 10. 18. 19. Z 1, 28. 31. 32. *Verfahren gegen solche, die z. sind und dies zu Betrügereien benutzen* XL, 9. Z 1, 31.
- zop und zagel: *ursprünglich Stirnhaare und Schwanz (eines Pferdes). In übertragener Bedeutung: von dem in Schul-*
- haft Verstorbenen soll man z. und z. antworten, um ledig zu werden* V, 32.
- zoum: *Pferdezaum* IX, 1. 2.
- czuber: *Gefäß (zum Einwerfen des Geschosses)* IV, 19.
- zubinden s. binden.
- zubrechen: *zerbrechen* VI, 14.
- zucht (fem.), zuk (masc.): *Rechtszug, Berufung* XII, 8. XXXI, 36. XXXVII, 5.
- zuchtekliehen: *mit Anstand, wie es sich gehört* XXXIII, 16. z. teidingen XXXII, 9.
- zuchtigen: *züchtigen, strafen* XLVIII, 3. XLIX, 1.
- zugeen: *aus einander gehen* XXVII, 14. *sich auflösen: der kouf zugeht* XLIII, 8.
- zugehoren, einem: *ihm verwandt sein* V, 6. 8.
- zugriffen s. grifen.
- zuheilen (von Wunden) XXVII, 4.
- zuc: 1) gezuc (s. d.) XLIX, 39. — 2) s. zucht.
- zukumen (eines dinges): *auskommen mit etwas* XLII, 5.
- zumachen (die Wände eines Hauses gegen den Nachbarn) I, 33.
- czumpfft: *Innung (s. d.)* Z 10, 3.
- zunge s. redehaft, vinger.
- zusamme s. brechen, brengen.
- zuschizen: *die Wände eines Hauses nach dem Nachbar hin zumachen* I, 33.
- zuslaen: *zerschlagen* Z 9, 3.
- zuteidingen, einem: *gegen ihn gerichtlich vorgehen* IX, 5—7. XIX, 5. 8. XX, 2. XXXVIII, 3. *einem kempliche z. XXXVIII, 3. S. a. buze.*
- zuzihen: *Klage erheben* XXVII, 4. *Zweikampf, gerichtlicher, s. kampf.*
- zwir: *zweimal* XXXI, 23. 28. zw. also gut XLII, 13. *zwir nach dem ersten, dreimal* VIII, 3. XII, 4. XIII, 6. XIX, 5. XXVII, 8. XXVIII, 14. XXIX, 5. XXX, 9. XXXII, 18.

### Angeführte Literatur:

- Agricola, A. Die Gewere zu rechter Vormundschaft als Princip des sächs. ehel. Güterrechts. Gotha 1869.
- Albrecht, W. E. Die Gewere als Grundlage des älteren deutschen Sachenrechts. Königsberg 1828.
- Arnold, W. Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte. 2 Bde. Hamburg u. Gotha 1854.
- Behrend, J. Fr. *Observationes de actione simplici (schlichte Klage) iuris Germanici*. Diss. Gryph. 1871.  
— Anevang und Erbgewere. Berlin 1885.
- Benseler, G. E. Geschichte Freibergs und seines Bergbaues. Freiberg 1846.
- Beseler, G. Die Lehre von den Erbverträgen. 2 Bde. Göttingen 1835 ff.
- Bienko, A. F. P. *De proscriptioe secundum fontes iuris Saxonici*. Diss. Regiment. 1867.
- Bruns, C. G. Das Recht des Besitzes im Mittelalter und in der Gegenwart. Tübingen 1848.
- Budde, Jo. Fr. *De vindicatione rerum mobilium Germanica*. Diss. Bonn. 1837.  
— Ueber Rechtlosigkeit, Ehrlosigkeit und Echtlosigkeit. Bonn 1842.
- Bülowius, Paul. *Utrum ad dominum rerum immobilium transferendum secundum ius Saxonicum medii aevi resignatione solemnii in iudicio facta opus fuerit necne*. Diss. Regiment. 1870.
- Delbrück, Berth. Die dingliche Klage des deutschen Rechts. Leipzig 1857.
- Duncker, Ludw. Die Lehre von den Reallasten. Marburg 1837.
- Ermisch, H. Das sächsische Bergrecht des Mittelalters. Leipzig 1887.
- Eschenburg, Geo. *De delicto manifesto iure Saxonico*. Diss. Berlin. 1866.
- Francke, O. Das Verfestungsbuch der Stadt Stralsund. Mit einer Einleitung von F. Frensdorff. Halle 1875. (Hansische Geschichtsquellen Bd. I).
- Frensdorff, F. Recht und Rede. In: *Historische Aufsätze dem Andenken an Georg Waitz gewidmet* (Hannover 1886) 443 ff.
- Fruin, J. A. *De anfang en de slichte clage umme varende have naar het oud-saksische recht*. Amsterdam 1871. (Verhandelingen der Koninklijke Akademie VI.)
- v. Gerber, C. F. Gesammelte juristische Abhandlungen. 2 Bde. Jena 1872 ff.
- Grimm, J. Deutsche Rechtsalterthümer. Göttingen 1828.
- Grundig, J. G. *De statutis Fribergensibus*. Diss. Lips. 1766.



- Hammer, Otto. Die Lehre vom Schadenersatz nach dem Sachsenspiegel und den verwandten Rechtsquellen. Breslau 1885. (Gierke, Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte XIX.)
- Herzog, E. Chronik d. Stadt Zwickau. 2 Theile. Zwickau 1839 ff.
- Hertz, G. Die Rechtsverhältnisse des freien Gesindes nach den deutschen Rechtsquellen des Mittelalters. Breslau 1879. (Gierke, Untersuchungen VI.)
- Heusler, A. Institutionen des deutschen Privatrechts. 2 Bde. Leipzig 1885 f.
- Homeyer, C. G. Der Richtsteig Landrechts. Berlin 1857.
- Jahrbücher des gemeinen deutschen Rechts, herausgegeben von Bekker und Muther. 6 Bde. Leipzig 1857 ff.
- Jahrbücher für die Dogmatik des heutigen römischen und deutschen Privatrechts, herausg. von C. F. v. Gerber, R. Ihering u. a. 26 Bde. Jena 1857 ff.
- Kern, E. Entwicklung des Grundsatzes: „Hand muss Hand wahren“. Diss. Breslau 1881.
- (Klotzsch, Joh. Frdr.) Ursprung der Bergwerke in Sachsen. Chemnitz 1764.
- Klotzsch, Joh. Frdr. Das Verzellen nach seiner Bedeutung aus der alten Rechts-Verfassung untersucht. Dresden 1765.
- Das Schrotamt aus richtigen Quellen des Alterthums entdeckt und betrachtet. Dresden 1766.
- Versuch einer Chur-Sächsischen Münzgeschichte. 2 Theile. Chemnitz 1779 ff.
- Kobler, J. Pfandrechtliche Forschungen. Jena 1882.
- Kraut, W. Th. Die Vormundschaft nach den Grundsätzen des deutschen Rechts. 3 Bände. Göttingen 1835 fgg.
- Grundriß zu Vorlesungen über das deutsche Privatrecht, neu bearbeitet von F. Freusdorff. 6. Auflage. Berlin und Leipzig 1886.
- v. Kries, A. Der Beweis im Strafprozeß des Mittelalters. Weimar 1878.
- Laband, Paul. Die vermögensrechtlichen Klagen nach den sächsischen Rechtsquellen des Mittelalters dargestellt. Berlin 1869.
- Leitzmann, J. J. Numismatische Zeitung. 40 Jahrgg. Weißensee 1834 ff.
- Lewis, W. Die Succession des Erben in die Obligationen des Erblassers nach deutschem Recht. Berlin 1864.
- Löning, R. Der Vertragsbruch im deutschen Recht. Straßburg 1876.
- Der Reinigungseid bei Ungerichtsklagen im deutschen Mittelalter. Heidelberg 1880.
- London, Paul. Die Anefangsklage in ihrer ursprüngl. Bedeutung. Berlin 1886.
- v. Martitz, F. Das eheliche Güterrecht des Sachsenspiegels und der verwandten Rechtsquellen. Leipzig 1867.
- Maurer, G. L. Geschichte des altgermanischen und namentlich des altbairischen öffentlich-mündlichen Gerichtsverfahrens. Heidelberg 1824.
- Geschichte der Städteverfassung in Deutschland. 4 Bde. Erlangen 1869 ff.
- v. Meibom, V. Das deutsche Pfandrecht. Marburg 1867.
- Mittheilungen des Freiburger Alterthumsvereins. Heft 1—24. Freiberg 1862 ff.

- Möller, A. *Theatrum Freibergense chronicum*. 2 Thle. Freiberg 1653.
- Nietzsche, Fr. A. *De prolocutoribus commentatio iuris Germanici*. Lipsiae 1831.
- Ortloff, Fr. *Sammlung deutscher Rechtsquellen*. Bd. I. *Das Rechtsbuch nach Distinctionen*. Jena 1836.
- Osenbrüggen, Ed. *Der Hausfrieden*. Erlaugen 1857.
- Planck, J. W. *Die Lehre von dem Beweisurtheil*. Göttingen 1848.
- *Das deutsche Gerichtsverfahren im Mittelalter*. 2 Bde. Braunschweig 1879 f.
- Platner, V. *Ueber die historische Entwicklung des Systems und des Charakters des deutschen Rechts*. 2 Bde. Marburg 1852 ff.
- *Die Bürgerschaft*. Leipzig 1857.
- v. Posern-Klett, C. F. *Münzstätten und Münzen der Städte und geistlichen Stifter Sachsens im Mittelalter*. Leipzig 1846.
- K. Fr. *Zur Geschichte der Verfassung der Markgrafschaft Meißen im 13. Jahrh.* Leipzig 1863 (Mitth. der Deutschen Gesellschaft in Leipzig. Bd. II).
- v. Praun, A. *Gründliche Nachricht von dem Münzwesen insgemein*. 3. Aufl. Leipzig 1784.
- Rive, Fr. *Geschichte der deutschen Vormundschaft*. 2 Bde. Braunschweig 1862 ff.
- Rößler, E. F. *Deutsche Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren*. 2 Bde. Prag 1845. 1852.
- Rückert, L. *Untersuchungen über das Sachenrecht der Rechtsbücher*. Leipzig 1860.
- Sachße, C. R. *Das Beweisverfahren nach deutschem Recht*. Erlangen 1851.
- Sammlung vermischter Nachrichten zur sächs. Geschichte*. 12 Bde. Chemnitz 1767 ff.
- Schäfer, W. *Sachsenchronik für Vergangenheit und Gegenwart*. Dresden 1854.
- *Der Montag vor Kiliani vor vierhundert Jahren. Irrungen und Rechtsstreit zwischen Kurf. Friedrich II. und Conrad von Kauffungen und der Prinzenraub*. Dresden 1855.
- Scherer, Ph. K. *Die verworrene Lehre der ehelichen Gütergemeinschaft*. 2 Theile. Mannheim 1799 ff.
- Schletter, H. Th. *Die Constitutionen Kurf. Augusts von Sachsen vom Jahre 1572*. Leipzig 1857.
- Schmidt, Arth. *Echte Not*. Leipzig 1888.
- Schott, A. F. *Sammlungen zu den Deutschen Land- und Stadtrechten*. 3 Theile. Leipzig 1772 ff.
- Schröder, R. *Geschichte des ehelichen Güterrechts in Deutschland*. 3 Thle. Stettin, Danzig, Elbing 1863 ff.
- Schultze, Aug. *Privatrecht und Prozeß in ihrer Wechselbeziehung*. Bd. I. Freiberg und Tübingen 1883.
- Schuster, Heinr. M. *Das Spiel*. Wien 1878.
- Sickel, W. *De possessione legitima*. Diss. Berol. 1871.
- Siegel, Heinr. *Das deutsche Erbrecht nach den Rechtsquellen des Mittelalters*. Heidelberg 1853.

- Siegel, Heinr. Die Erholung und Wandelung im gerichtlichen Verfahren. In: Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Cl. 42 (1863), 201 ff.  
 — Die Gefahr vor Gericht und im Rechtsgang: ebenda 51 (1866), 120 ff.  
 Stein, Fr. Die Entwicklung und Fortbildung des deutschen Sachenrechts. Erlangen 1857.  
 Stobbe, O. Zur Geschichte des deutschen Vertragsrechts. Leipzig 1855.  
 — Handbuch des deutschen Privatrechts. 5 Bde. 2. Aufl. Berlin 1882 ff.  
 Tittmann, Fr. W. Geschichte Heinrichs des Erlauchten. 2 Bde. Dresden und Leipzig 1845.  
 Tomaschek, J. A. Deutsches Recht in Oesterreich im 13. Jahrh. Wien 1859.  
 — Der Oberhof Iglau in Mähren und seine Schöffensprüche aus dem XIII.—XVI. Jahrh. Innsbruck 1868.  
 — Das Heimfallsrecht. Wien 1882.  
 Walch, C. F. Vermischte Beyträge zu dem deutschen Rechte. Theil III. Jena 1773.  
 Zeitschrift für Bergrecht. Herausg. von H. Brassert und H. Achenbach. Jahrg. I—XXVIII. Köln 1860 ff.  
 — für Deutsches Recht und Deutsche Rechtswissenschaft, herausg. von A. L. Reyscher, W. E. Wilda u. a. 20 Bde. Leipzig 1839 ff.  
 — für Rechtsgeschichte. 13 Bde. Weimar 1861 ff. Fortgesetzt u. d. T.:  
 — der Savigny-Stiftung u. s. w. Bd. I—VII. (Germanist. Abtheilung.) Weimar 1880 ff.  
 — für die gesammte Strafrechtswissenschaft. Bd. I—VII. Berlin 1881 ff.

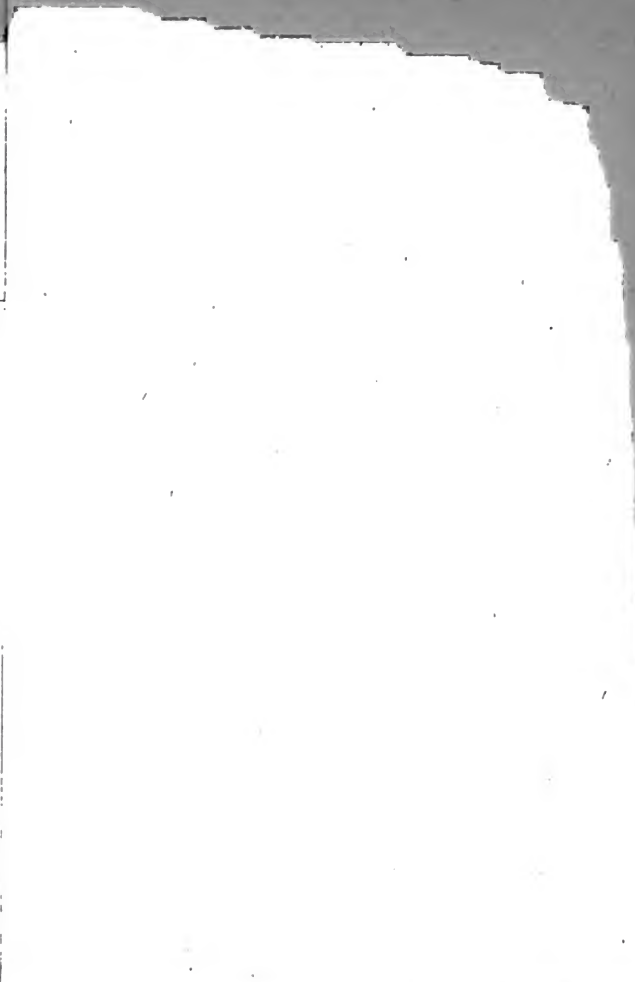
- 
- Altenburg 1256 = Das Stadtprivileg Heinrichs des Erlauchten für Altenburg von 1256; bei Gengler, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters (Erlangen 1852) 6 ff.  
 Bränn. SchB. = Das Brünner Schöffebuch: bei Rößler (s. o.) 2,1 ff.  
 Bränn. StR. = Brünner Stadtrecht: ebenda 339 ff.  
 Cod. dipl. = Codex diplomaticus Saxoniae regiae.  
 Deutschbr. = Das Deutschbroder Stadt- und Bergrecht von 1278; bei Graf Sternberg, Umriss einer Geschichte der böhmischen Bergwerke I, 2 Urkundenbuch 30 ff.  
 Dist. = Das Rechtsbuch nach Distinctionen: bei Orloff s. o.  
 Eisenach 1283 = Das Stadtprivileg des Landgr. Albrecht für Eisenach von 1283; bei Gengler a. a. O. 101 ff.  
 Frb. BR. A und B = Das ältere und jüngere Freiburger Bergrecht: Cod. dipl. II. 13,267 ff. 285 ff. (und bei Ermisch s. o.).  
 Frb. BO. = Freiburger Berggerichtsordnung: Cod. dipl. II. 13,299 ff. (und bei Ermisch s. o.).

- Gb. = Freiburger Gerichtsbuch (s. u.).  
 Gosl. = Die Goslarischen Statuten, herausg. von Otto Göschen. Berlin 1840.  
 Igl. = Das Iglauer Stadtrecht: bei Tomasek Deutsches Recht (s. o.) 193 ff. [Die Zusätze der jüngeren Hdschr. sind mit B bezeichnet.]  
 Igl. Sch.B. = Aeltere Iglauer Schöffensprüche bis 1416: bei Tomasek Der Oberhof Iglau 56 fgg.  
 Matr. civ. = Matricula civium Fribergensium s. u.  
 Mgdb. 1295 = Magdeburger Rechtsmittheilung nach Breslau von 1295: bei Tzschoppe u. Stenzel Urkundensammlung zur Gesch. des Urspr. der Städte u. s. w. in Schlesien und der Oberlausitz (Hamburg 1832) 428 ff.  
 Prag. Rb. = Das Prager Rechtsbuch: bei Rößler (s. o.) 1,101 ff.  
 Prag. St. = Prager Statutarrecht: ebenda 1 ff.  
 Richtst. = Der Richtsteig Landrechts herausg. von Homeyer (s. o.).  
 S. Lehn. = Das sächsische Lehnrecht: C. G. Homeyer, Des Sachsenspiegels II. Theil nebst den verwandten Rechtsbüchern. Berlin 1844.  
 Stb. = Freiburger Stadtbuch s. u.  
 Ssp. = Des Sachsenspiegels erster Theil oder das sächsische Landrecht. Nach der Berliner Hdschr. vom J. 1369 herausg. von C. G. Homeyer. 3. Aufl. Berlin 1861.  
 Verz. = Freiburger Verzahlbuch (s. u.).  
 Wb. = Das sächsische Weichbildrecht. Jus municipale Saxonieum. Herausg. von A. v. Daniels und Fr. v. Gruben. Bd. I. Berlin 1858.

Ex. N. 3  
 12/19/11

### Druckfehler:

- S. 24 Z. 24. Für *da* zie lies *daz* ir.  
 S. 25 Z. 21. Für *erg* er lies *erger*.





Verlag von GIESECKE & DEVRIENT in Leipzig.

# CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE  
DER  
KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN  
VON  
**OTTO POSSE UND H. ERMISCH.**

---

ERSTER HAUPTTHEIL: Band I. A. u. d. T.: *Urkunden der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen, 948 bis 1099.* Mit 3 Karten. Preis 24 Mark.

ERSTER HAUPTTHEIL: Band II. A. u. d. T.: *Urkunden der Markgrafen von Meissen und Landgrafen von Thüringen, 1100 bis 1195.* Mit 2 Tafeln. Preis 28 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band I—III. A. u. d. T.: *Urkundenbuch des Hochstifts Meissen.* 1.—3. Band. Mit 4 Tafeln. Preis 66 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band IV. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Stadt Meissen und ihrer Klöster.* Mit 2 Tafeln. Preis 24 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band V. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Städte Dresden und Pirna.* Mit 1 Tafel. Preis 28,20 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band VI. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Stadt Chemnitz und ihrer Klöster.* Mit 3 Tafeln. Preis 30 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band VII. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Städte Kanenz und Löbau.* Mit 1 Tafel. Preis 20 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band VIII und IX. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Stadt Leipzig.* 1. und 2. Band. Mit 1 Tafel. Preis pro Band 20 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band XI. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Universität Leipzig von 1409 bis 1555.* Mit 1 Tafel. Preis 32 Mark.

ZWEITER HAUPTTHEIL: Band XII und XIII. A. u. d. T.: *Urkundenbuch der Stadt Freiberg in Sachsen.* 1. und 2. Band. Mit 4 Tafeln. Preis pro Band 32 Mark.

---

Verlag von GIESECKE & DEVRIENT in Leipzig.

# DIE SIEGEL DER WETTINER

BIS 1324

UND

## DER LANDGRAFEN VON THÜRINGEN

BIS 1247.

HERAUSGEGEBEN VON **D<sup>r</sup>. OTTO POSSE**, K. SÄCHS. ARCHIVRATH.

NACH DEN PHOTOGRAPHISCHEN AUFNAHMEN DES HERAUSGEBERS  
IN LICHTDRUCK AUSGEFÜHRT.

15 TAFELN UND 20 SEITEN TEXT. IMP. FOL.

In Mappe, Preis *M* 24.— Gebunden in Originalband *M* 30.—

Die Siegel der Wettiner bis zum Tode des Markgrafen Friedrich des Freidigen und des im Jahre 1247 ausgestorbenen ersten Thüringer Landgrafenhauses werden hiermit zum ersten Male vollständig veröffentlicht. Dieselben bilden eine Ergänzung des in unserem Verlage erscheinenden bedeutenden Quellenwerkes: *Codex diplomaticus Saxoniae regiae*, dessen erstem, die Urkunden der Regenten enthaltenden Haupttheile Siegeltafeln nicht beigegeben werden. Da in dem vorgenannten Werke auf diese Tafeln verwiesen werden wird, so werden die Käufer des erstereu auch sichere Abnehmer der letzteren sein. Diese Siegeltafeln werden aber auch das Interesse weiterer Kreise in Anspruch nehmen durch ihren sphragistischen Werth, sowie durch ihre Bedeutung für diplomatische und kunsthistorische Forschungen.

# DIE MARKGRAFEN VON MEISSEN

UND

## DAS HAUS WETTIN

BIS ZU KONRAD DEM GROSSEN

VON

**OTTO POSSE.**

MIT VIER STAMMTAFELN UND ACHT KARTEN.

Separat - Ausgabe der Einleitung zu dem *CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE REGIAE*,  
I. Haupttheil, I. Band.

8. XVI und 464 Seiten. Broch. Preis 9 Mark.

# DAS SÄCHSISCHE BERGRECHT DES MITTELALTERS.

Von **DE. Hubert Ermisch**, K. S. Archivrath.

— Mit einer Tafel. —

CLXIV und 249 Seiten 8°. Broschirt Preis: Mark 9.60.



